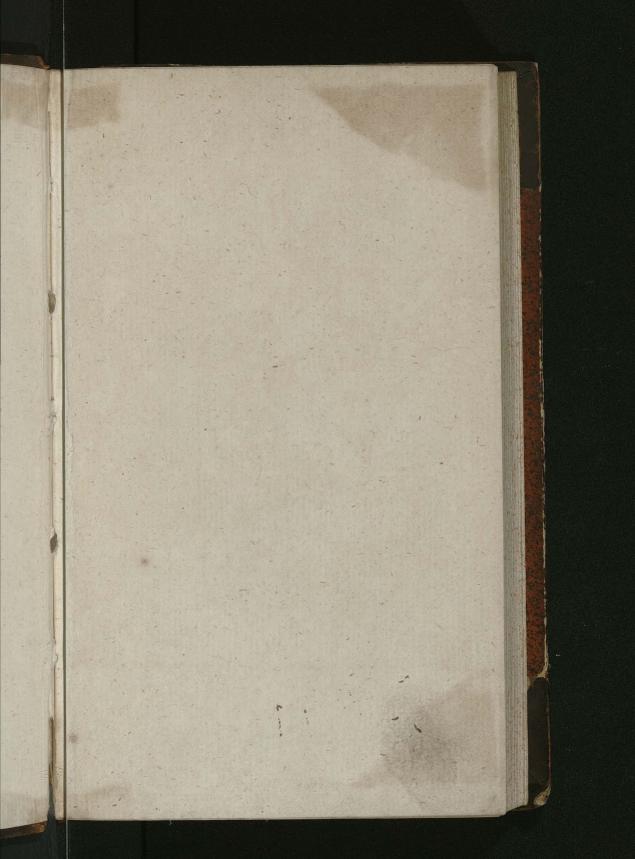
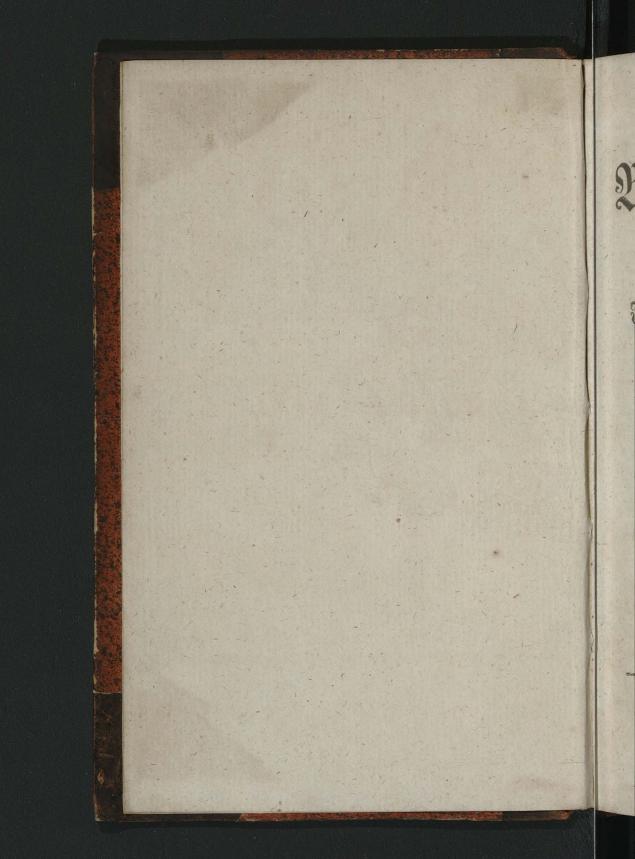


Hust: 1345.



S. V. 114





Vivlandische Bibliothek

nach alphabetischer Ordnung

von

Friederich Konrad Gabebusch Justizbürgemeister der kaiserlichen Stadt Dörpat.

Erster Theil.



Riga, ben Johann Friedrich Hartknoch, 1777.

prontaging. gramspicial & chipdaylein dan Spiebories Canada Stabens 高のある Januar making ber kallendan Contra St ich min D ist. un Di tôi Find ha



Meine Abhandlung von livländischen Geschichtschreibern ist im Jahre 1772 ans Licht getreten. Sie machte ein Stück meiner livländischen Bibliothek aus, die ich bald darauf zum Druck versertigte. Ich hatte mir vorgenommen, sie in eben der chronologischen Ordnung auszuarbeiten, worinn jene erschienen ist. Ich sand aber gar zu große Schwierigkeiten und muste zu der alphabetischen zurücksehren. Diese Arbeit vollendete ich schon 1774: allein eine tödtliche Krankheit, welche mich angris, deren Folgen ich auch noch ist nicht völlig überwunden habe, hinderten mich, sie dem Druck zu übergesben. Raum hatte ich mich einigermassen erholet,

वाइ

als die entsesliche Reuersbrunft am 25sten Brach. monates 1775 Diese Stadt größtentheils in einem Aschen = und Steinhaufen verwandelte. Golcher= gestalt kam ich nicht eher als gegen das Ende des 1775 ften Jahres wieder auf den Gedanken, Diese Bibliothek dem Druck zu überlaffen. 3ch sab sie pon neuem durch und schickte sie nach und nach an meinen Verleger, womit ich am 29sten Weinmonates fertig ward. Man wird hieraus feben, daß ich dasjenige, was ich in meiner Abhandlung gesaget, nicht wiederholet, hin und wieder aber mit Zusäßen bereichert habe: also daß jene Ub. handlung mit diefer Bibliothek ein Ganges ausmachet.

Der Herr Verfasser ber regensburgischen wochentlichen Nachrichten von gelehrten Sachen auf das Jahr 1772 im XLVsten Stucke vermen= net, ich hatte meiner Abhandlung einen etwas affektirten Titel gegeben. "Denn, faget er, Die Mamen der Lander, beren Etymologie meist uns "gewiß ift, muffen unverandert bleiben." Dir scheint die Etymologie des Namens dieses Landes im geringsten nicht ungewiß zu fenn. Die Deut-

schen,

fittet

fanu

fes

Liv

gefa

men

nis

gar

lani

Liv

es i

mir

mer

ant

Ge

Gri

trac

ten,

wer

Ge

mit

lau

schen, welche im zwölften Jahrhunderte hierher famen, funden zuerft die Liven. Gie nenneten dies fes Land daher naturlicher Weise das Land der Liven oder Livland. Daß hernach andere Liefland gefaget und geschrieben haben, macht fein allgemeines Befes aus. Schreibet man doch Lausnig und Lausis, imgleichen Hungarn und Un: garn, ferner England, Mengland und Engelland u. f.w. Ich bin auch nicht ber erfte, ber Livland geschrieben hat. Bermuthlich hatte ich es aber doch gethan, wenn auch Niemand vor mir es so genennet hatte. Undere mogen es immerhin Lieffand oder Lievland, oder auch noch anders schreiben. In dem altesten einheimischen Geschichtschreiber ift für meine Rechtschreibung Grund genug.

Der Herr Verfasser der Recension in den Bestrachtungen über die neuesten historischen Schrifsten, Th. IV, S. 62=67, merket an, daß man, wenn man die französischen und großbritannischen Geschichtschreiber so behandeln wollte, wie ich es mit den livländischen gethan hätte, in große Weitzläusstigkeit verfallen würde. Er hat Recht. Als

Lein

9 3

Deut:

eandes

Brach,

einem

older=

de des

diese

fah fie

nach

Wein:

feben,

idlung

r aber

re 2160

aus:

aischen

Sachen

ermen=

etwas , die

ift uns

Mir

lein in Unsehung jener ist das nicht nothig, was in Betracht dieser unumganglich scheinet. erstlich hat Livland einen Mangel an einheimi= schen Geschichtschreibern; und diese haben ihre Zuflucht zu ausländischen nehmen muffen. Man muß sich also mit diesen Quellen bekannt machen. Hernach hat Livland, welches von Deutschen erobert worden, bald die Danen, bald die Polen, bald die Schweden, bald die Rußen als Beherr: Scher erkennen muffen. Wer demnach die livlan= dische Geschichte grundlich studiren will, muß nothwendig sich mit den deutschen, danischen, polnischen, schwedischen und rußischen Geschichtschreibern bekannt machen. Dieses ist die Urfache, warum ich manche angeführet habe, die benm ersten Unblicke hierher nicht zu gehören scheinen. Und dennoch glaube ich, daß ich hier= inn eher zu wenig als zu viel gethan habe. Matthaei Analecta vet. aeui habe ich bisher nicht bekommen konnen. Die angeführte Schrift: Bergmann de fatis Liuoniae. Vinariae, 1775' in fol. ruhret von den Herrn Oberfiskale Beramann her, wie ich von ihm felbst ben meiner 2611-

me=

wes

veri

felb

feit

alla

63"

er

ger

fchi Er

not

fon

2

Die

Da

m

etn

ihr

fo

50

fal

fu

wesenheit in Riga, im Anfange dieses Jahres, vernommen habe. Es schien aber, als wenn er selbst nicht damit zufrieden wäre.

was

Denn

seimie

n ihre

Man

achen.

tichen

Polen,

seherr:

livlan=

muß

ischen,

Ges

es ist

habe,

ehören

hier=

Des

r nicht

drift:

1775

Berg

rer Ilno

me:

Weitlauftiger und zugleich mit vieler Bitter= feit ift die Recension gerathen, welche man in der allgemeinen deutschen Bibliothek, B. XIX, G. 627= 637 liefet. Man fieht es dem Berfaffer an, baf er etwas auf dem Herzen gehabt hat, welches er gerne fagen wollte, aber sich zu fagen hier nicht schicken mögte. Und warum that er bas nicht? Er hatte doch schon die Mine des Orbils anges nommen. Die Wahrheit wird mir allemal wills kommen fenn, auch in einem schulmeisterischen Zon. Daß ich mich der Ginsichten des fel. Arndts be= Dienet habe, das habe ich ja nicht verschwiegen; das sieht ein jeder, ohne den Herrn Recensenten. Mich wundert, daß er doch noch hin und wieder etwas Gutes darinn angetroffen hat. Satte ich ihn gekannt und ihn also zu Rathe ziehen konnen : so murde auch das wenige Gute, welches der Herr Recenfent, Gott weis, durch welchen Bus fall, ober in welcher guten Stunde, barinn ge: funden hat, wieder begraben worden fenn, fo mie a 4

wie es mit manchen liplandischen Arbeiten ergangen ist und vielleicht hinführe ergehen wird, wenn wir keinen Hartknoch mehr haben werden. Von der vankullischen Geschichte hatte ich Nachricht haben konnen, wenn sie wirklich, sollte es auch in Amerika senn, vorhanden ware. Der Herr Recensent vergift hierben, daß zwo Perso: nen erfodert werden, eine, welche Nachricht verlanget, Die andere, welche sie ertheilt. Verlanget habe ich viele Nachrichten, aber nicht immer erhalten. Den Nikolaus Specht hatte ich nicht anführen sollen. Frenlich nicht, nach dem Plan des Herrn Recensenten, welcher von der Tadelsucht entworfen war. Diesem Specht, ben ich nochmal in dieser Bibliothek angemerkt habe, bat man nun eine zuverläßige Nachricht zu danken, wo der berühmte Graf von Thurn geblieben und gestorben ift. Einen großen Fehler habe ich begangen, daß ich den Jocher fleißig angeführt habe. Ja wohl. Undere reiten ihn und verschweigen seinen Namen. Davon konnte ich Benspiele be: ruhmter Manner, die für große Geschichtfundi. ger mit allem Recht gehalten werden, nennen;

wenn

went

te. Esth

fie t

Lett

mar

,til

3,00

bitt

perl

20

311

lie

abi

de

fag

mel

De

וטמ

Dif

the

fra

gri

wenn
Bon
adricht
nuch in
Herfo:
cht ver:
Berlanimmer
ch nicht
n Plan
Tadel-

ergan=

danken, en und began: t habe. gen seis ele bes

den ich

be, hat

tkundio nennen;

wentt .

wenn ich, wie der gelehrte Herr Recenfent, dach= Des Arvid Moller's furze Beschreibung Efth : und Livlandes ift mir entwischt, obgleich fie von mir angezeichnet war. heinrich von Letthland foll lieber aus Letthland heißen; und warum? "Damit nicht Jemand den armen Seinprich für einen Edelmann oder gar für einen Lan: "des Herrn halte." Ift es moglich, daß eine bittere Tadelfucht den Herrn Recenfenten fo weit verleiten konnen? Der Herr Recenfent scheint in Dorpat nicht fremde ju fenn. Er weis alfo ohne Zweifel, daß es hier eine gute burgerliche Familie giebt, welche von Staden heißt, deshalben aber niemals für abelich ober für herren von Sta: de gehalten sind. Ich will ihm aber noch mehr sagen! wir haben in Dorpat Burger gehabt, welche Letthland geheißen haben. Will der Herr Recensent nicht glauben, daß heinrich von Letthland der Berfasser der altesten livlan-Dischen Chronik sen: so beweise er das Gegen= theil. Das steht ihm frey. Es lagt sich viel fragen: und Darinn besitt ber Berr Recensent große Starke. Die hollandische Chronik habe

ids

ich nicht. Unterdessen glaube ich nach allem, was ich davon vernommen, daß sie von der dusburgischen nicht sehr verschieden senn wird. Die Unmerkungen, welche ben Thomas Hiarne und Johann Bottfriedt Arndt gemachet werden, sind schleche terdings einer Beantwortung unwerth, fo wie vies le andere, welche ich daher übergehe. Allein ben dem Urtifel Backmeister hat der Herr Recensent permuthlich seine große Starke in der Gelehrtenge= Schichte zeigen wollen, indem er die Lefer belehret, daß der Herr Inspector Dieses Namens sich Bacmeister schreibe. Das thut er nunmehr, und wie er mir selbst meldet, aus wichtigen Urfachen. Herr Recenfent hat also seine Nachrichten von den ehemaligen Universitäten zu Dorvat und Vernau, St. Petersburg 1764 in 8 nicht gelesen ober gesehen, ob sie gleich in der Sammlung rußischer Geschichte B. IX, S. 95 = 252. auch freben. Un benden Orten nennet er sich Backmeister. 90 halt der Herr Recensent das Dokument, womit die Stadt Dorvat 1651 zu der Tagefahrt des Sanfischen Bundes eingeladen worden, für überflußig. Ich nicht. Ware es wahr, daß ich da: durch

durch fo ver Der dere Leben ich ich ich soldi

kritis verb sie s

tene

Nec fon

hat

ben der Fre

weg fen

burch die Ehre meiner Stadt ausbreiten wollen: so verdiente ich deshalben noch keine Vorwurfe. Der Herr Recensent hat vielleicht viele unbedeuten: bere Dinge drucken laffen. S. 223 foll ich ben Lebenslauf eines Generals erzählt haben. Was ich dort von dem General Sommerfeld gesaget habe, besteht aus 4 bis 5 Zeilen. Rann man in folcher Rurze bas Leben eines Generals erzählen? Möchte man nicht Ursache haben zu sagen: Risum teneatis amici. Zeitungen anzuführen ift in Dem kritischen Reiche nicht durch ein allgemeines Gesetz verbothen, vielmehr erlaubet, ja nothwendig, wenn fie folche umständliche Nachrichten enthalten, wie die königsbergische von der Waschmaschine. Ich habe nicht bemerket, daß man dieser Nachricht von dem Erfinder widersprochen hatte, der Berr Recenfent muß auch nichts beffers gewust haben; sonst hatte er dieses, so wenig, als das wichtige ck ben dem Namen Bacmeifter, verschwiegen: bis der Pastor Stender, mein sehr hochgeschäßter Freund, es mir felbst gemeldet hat, daß er keines: weges der Erfinder fen. Man follte ben nahe denfen, der Herr Verfasser dieser Recension mare ein Schule

sas ich sischen

nertun= ohann schlech=

vie vies ein ben

rtenges

elehret, Bac=

wie er

Der on den

ernau, der ge=

ißischer 1. An

. So womit

hrt des ir über=

id) das

durch

Schulmeister, der gewohnt ift, Exercitien zu for rigiren und Striche zu machen, wenn er etwas findet, das ihm nicht gefället, ob es gleich sonst nicht unnuß, nicht unerheblich, nicht unangenehm ift. Im übrigen bedarf es seiner Ermunterung nicht. Nimmermehr wird er mich überzeugen, daß er feine Erinnerungen in der besten Absicht gemacht habe, und daß fein Ausspruch die Stimme der Rritik fen, er mogte denn eine lappische Kritif mennen, Des ren Regeln man aus biefer Recension abstrahiren kann Das einzige will ich noch berühren. Er muß nicht bemerket haben, baß meine Abhandlung von livlandischen Geschichtschreibern ein Stuck meis ner livlandischen Bibliothek sen, und daß ich diese in einer Absicht drucken lassen, die ich fast gar nicht erreichet habe. Sonft wurde er die Eristens dieser Bibliothek nicht bezweifelt, noch weniger aber die unerlaubte Grobheit begangen haben, meine wirklich vorhandenen Arbeiten mit den Verbeiffungen des Menius zu vergleichen. Zu der liplandischen Abelshistorie sind Materialien in sechs Duartbanden und zu der livlandischen Gesetzunde ift ein Foliant vorhanden. Die Dorpatische Stifts:

und

and to

zuerst ich a

Grui

nem

für 1 gesel, ich s

der

in d lánd wóh

und Stel

We

tu for

as fins

of nicht

hm ist.

nicht.

er seine

t habe,

itik fen,

en, des

rahiren

n. Er

indlung

d mei:

daß ich

ich fast

die Exi=

nent:

haben,

n Vers

Zu der in sechs

estunde

Stifts:

und

und die damit verbundene livländische Geschichte ist schon etwa dis gegen das Ende des sechzehenten Jahrschunderts fertig. Welches unter diesen Werken ich zuerst vollenden werde, weis ich zwar nicht. Wenn ich aber heute sterben sollte: so wird man ben meisnem Tode sinden, daß meine Verheißungen mit Grunde geschehen, und was ich nicht aussühre, and deren zu vervollkommen Gelegenheit geben können.

Undere Recensionen anzusühren halte ich sür unnöthig. Die lemgowische habe ich nicht gesehen. Uns Briefen angesehener Männer bin ich sattsam gewahr worden, daß sie anders, als der vorgegebene berlinische Recensent denken.

Als ich so weit war, siel mir eben ein Brief in die Hände, welcher von eines ungenannten Livländers Unmerkungen und Zweiseln über die gewöhnlichen Lehrsäge vom Wesen der menschlichen und thierischen Seele handelt und hier also eine Stelle verdienet.

Mein herr!

Ich habe die Ehre, Ihnen ein Werkchen vom Wesen der menschlichen und der thierischen Seele zu rück

Weil die erklärende Psychologie rudzuschicken. ihre großen Dunkelheiten hat, und manche Wahrheit noch den wohlthatigen Dienst eines Forschers erwartet, der sie ans Licht ziehe und den Rebel gerstreue, der sie bedecket: so habe ich es mit Begierde in die Hand genommen und mit Bergnügen Durchgelesen. Der anonymische Herr Berfasser hat darinn einen Versuch gemacht, die gewöhnlichen Lehrsätze vom Wesen der menschlichen und der thierischen Seele zu prufen. Ich schafe seine Belehrsamkeit und seinen Scharffinn nicht minder, als Die anmuthige Schreibart, in der er feine Gedanfen vorgetragen hat, ob ich gleich nicht laugnen will, daß er mich nicht überzeuget habe. Er hat fein Werkchen in vier Stude getheilet. Im erften fteben die Grundfage, im zwenten kommt die Mennung vor, die er vertheidigen will. Ich halte mich, Da Sie mir die Erlaubniß gegeben haben, Ihnen mein Urtheil zu schreiben, an diese allein. britte, welches mit den vorhergehenden ernsthaften Betrachtungen fehr kontraftiret, hatteich weggewunschet; ich glaube auch, mehr als ein Leser wurde es ihm (so wie dem Berfaffer der Lucina fine concubitu)

Frau fender die n mach Plau Men le ret Leibe fasser weis Frei

bitu)

fforch

aufg neige listen

their

Seel dend als i

nig,

fond

chologie Wahrs orschers n Nebel nit Bes ranugen derfasser emobnli= und der ine Ge= der, als Gedan= läuanen Er hat m ersten ie Mens te mich, Thnen Das nshaften ggewüns vurde es concubitu)

bitu) gerne ichenken, mit bem gangen lieben Sifforchen von dem schalkhaften Zephpr, der sich, der Frau von Miguemere, aber nicht ihrem abwes fenden Manne, zum Trofte, dus offene Fenfer und die weggeschobene Bettdecke so treflich zu Nuße machte. Hierher gehöret auch die weitläuftige Planderen über die Theorie von der Erzeugung der Menfchen. Ich will zuerst von der menschlichen Geele reden. Daß jeder Mensch eine von dem sichtbaren Leibe unterschiedene Seele habe, gesiehet ber Berfaffer nicht allein ju, fondern er hat auch den Beweis dieses Lehrsages, dem er doch nur fur eine Spopothese erklaret, fehr gut entwickelt. Er ift fein Freund dieses groben Materialismus, beffen Bertheidigung Niemand, seitdem Cartes feinen Ungrund aufgedeckt, so leicht über sich nehmen wird. Er neiget sich aber auf die Seite der feinern Materialisten und bestreitet Die Ginfachheit der menschlichen Seele mit mancherlen Beweisen, Die zum Theil blendend, aber (fur mich wenigstens) nichts weniger als überzeugend sind. Ich bin darinn mit ihm einig, daß der Materialismus der Religion, und besonders der theuren Lehre von der Unsterblichkeit

ber Geele, nicht nothwendig nachtheilig ift, fo febr er auch misgebrauchet wird. Der Materialist, welcher durch feine Behauptung einer zusammengesets= ten Seele die großen Hoffnungen eines fortbaurenden andern Lebens zerftoret zu haben glaubet, verrath fei= nen Blodfinn: denn es kommt hierben vornemlich auf dem Willen Gottes an, Die Seele zu erhalten, und er fonnte Diefes mit der zusammengefetten Seele, wenn es dergleichen gabe, eben so leicht als mit der einfa-Ich mache daher dem Verfasser von dieser Seite her keine Vorwurfe, ob ich ihm gleich nicht bentrete, sondern den Materialismus, auch den feinsten, für eine grundlose Grille halte, ben der fich kein denkender Ropf beruhigen kann. Daß Dies fes kein bloßer Machtspruch sen, will ich gleich beweis fen. Die Vertheidiger der Immaterialität der Gees le schließen dilemmatisch. Wenn die Materie dens fen, und folglich die Seele gusammengefest feyn konnte: so hatte entweder jeder einfache Theil das Bewustseyn, oder das Bewustseyn entstunde erft als eine Folge und als ein Resultat aus der Zusam: mensegung, ware also eine Eigenschaft, die an dem gangen klebte, ob fie gleich kein einziger Theil hatte,

In

oin bei

nicht c

Noval

Verfa danker

Hervo

gung i

fonde

,ten e

,und !

Aft a

Er håt

derfpr

thes a

einfai

Die 3

aber f

feit fe

Wort

brener

,,fest

"das

,, fich

"nige

In dem ersten Falle, den der Berfaffer aber auch nicht annimmt, sprechen sie, waren es, wider die Voraussetzung, viele und nicht eine Seele. Der Berfaffer halt fich an dem materialischen Sauptgebanken im anderen Falle und glaubet, es fev gur Hervorbringung bes Bewustfenns eine Zusammensebung möglich, nach der "nicht jeder Theil denke, "fondern nur das Seine bentrage, damit ein Den: "ten entstehe, so wie viele Faserchen nur eine Riber "und mehrere Rader nur einen Zeitmeffer geben." Ist aber dieses moglich? Hierauf kommt es an. Er hatte einleuchtend machen follen, daß es nichts 286 berfprechendes fen, ein Bewuftfenn anzunehmen, melches als eine innerliche Bestimmung an dem Ganzen haftete, aber von den innerlichen Bestimmungen der einfachen Theile verschieden ware, und erft, durch bie Zusammensegung im Ganzen, entstunde. Dieß aber hat er nicht gethan. Ich will die Ungulänglich= keit feiner Ungabe zeigen und mich seiner eigenen Worte bedienen. Es fen alfo eine Seele einmal ans brenen einfachen Theilen zusammengefüget. "Ge-"fest, weder die Partifel a, noch b, noch c habe "das Denkvermögen x, wohl aber eine Anlage "dazu: fo wurde jenes (das Denkvermogen), fo bald "fich jener dren (Partifel) ihre Krafte - vercini-"nigen, gleich entstehen." Ich will an dieser Wenf ferung

fo fehr erialist, engeset; arenden eath sei=

lich auf und er , wenn er einfaz

n dieser th nicht uch den ben der

daß dies die beweis er Sees

rie dens est senn heil das

an dem

il håtte, In ferung ist nicht rügen, daß ein Denkvermögen und eine Unlage zum denken einerlen ift; und daß, wenn Die Partikeln a, b, c kein Denkvermogen besigen, fie auch keine Unlage jum Denken haben, und alfo Dazuihre Krafte nicht vereinigen konnen. Der Verfasser hat aber seine Meynung wohl nur nicht schicks lich genug ausgedrückt. Es fep alfo, jede Partikel gebe denn jum Bewuftseyn ihren Bentrag. existiret benn nun? Bloß diese einzelnen Bentrage bloß die Wirkungen der einzelnen einfachen Theile, folglich schlechterdings nichts von diesen partialen Wirkungen verschiedenes, welches bem Bangen allein, und nicht den einfachen Theilen gufame. alfo das Bewuftfenn nicht schon in den Theilen, fonbern foll erft durch ihre Bentrage entstehen, wo fommt es im Gangen ber? Ift benn ein reelles Gange (benn von diesem ift hier die Rede) und die Theile, woraus es bestehet, verschieden? Ift es nicht ein, und ebendaffelbe? Dem Ganzen etwas zuschreiben, und eben dieses den Theilen abläugnen, ift das nicht ein handgreiflicher Widerspruch? Aber der Verfaß fer verwickelt sich hier, wie alle Materialisten thun muffen. Das Bange bezieht fich immer auf die Dhnmacht unsers Verstandes, welcher die Theile mit ihren Kräften und Wirkungen nicht durchschauen und einzeln deutlich von einander unterscheiden kann, und

fen zu ein G daß d men fi bloß e bleibet feine ? stimm denen im G ge ift

und de

den bemfigefetzi

die eir

find a fie zu fasser sere 2

nur ii

gen und

und

und baher genothiget ift, bas Mehrere, um es benfen zu konnen , in Gins zusammen zu faffen, bas ift, f, wenn ein Ganges baraus zu machen. Es ift unmöglich, besigen, bag bem Gangen eine innerliche Bestimmung gutom und also men fonne, welche fein einziger Theil hatte, fondern Der Vers bloß am Ganzen flebte. Go lange es also mahr cht schicks bleibet, daß in jedem reellen Bangen feine Rraft, Partifel feine Wirkung ober überhaupt feine innerliche Be-Bas stimmung fenn fann, Die nicht in ben Theilen, mit Bentrage benen es eins und baffelbe ift, lage, fondern allein n Theile, im Gangen, und es muß ewig mahr bleiben: fo lanpartialen ge ift es auch aus gemacht, daß das Bewustfenn danzen al= feine Kolge der Zusammensehung senn kann. Sobald re. Liegt Die einzelnen Wirkungen, Bentrage ober wie man ilen, sons es nennen will, zufammen gefaffet und als ein Banwo fommt ges betrachtet werden: sobald wird ein anders von les Ganze Demfelben verschiedenes denkendes Gubjeft voraus: die Theile, gefeßet, welches sie in seiner Vorstellung, als eine nicht ein, Erscheinung, verbindet. Die einzelnen Beptrage uschreiben, eriffiren daher immer einzeln in ihren Theilen, und i das nicht find also nur in dem denkenden Subjeckte, welches er Verfaf fie gufammen vereiniget, ein Banges. Der Ber listen thun faffer verwechfelt hier mit den Materialiften Die aufif die Dhno fere Bestimmung, nach welcher die einzelnen Theile Theile mit nur in der Vorftellung eines denkenden Gubjeftes ird)fchauen als ein Ganges epifficen, mit ber innerlichen Bestimeiden kann,

DDE

beis

die

fie i

3011

nid

Fib

bre

lån

Det

bar

gen

fon

viel

au

nı

hi

fer

Dei

me

an

per

80

me

TH

an

mung, von welcher hier die Rede ift; und aus dies fer tauschenden Berwirrung entstehet die gange Gophisteren, mit welcher die Ginfachheit der Geele beftritten wird. Daß der Verfaffer mit feiner gegenseitigen Behauptung auf einem Irrwege begriffen fen, hatte er aus seinen eigenen Unmerkungen über Herrn Moses Mendelsohns noch nicht widerlegten Beweis erfehen konnen. Er auffert, um begreif lich zu machen, wie die Seele ein zusammengesetztes Wefen fenn konne, den feltfamen Gedanken, daß viele verstandlose Dinge (Die folglich kein Bemuft: senn haben) wohl einen Verstand (und also auch ein Bewuftsenn) geben konnten. Sah er benn nicht, wie widersprechend dieses ist? Machen viele Nullen eine Zahl? Wenn ich verstandlose Dinge fese, verneine ich da nicht den Verstand, und verneine ihn desto mehrmals, je mehr ich diese Dinge haufe? Wo foll der Verstand herkommen? Rann jum Benspiel durch die Zusammenfügung noch so vieler unelastischen Theile jemals ein elastisches Ganze oder aus leblosen Dingen ein Leben entstehen u. f. w. ? Gelbft die Benfpiele, Die er gur Erlauterung anführet, zeugen wider ihn. Der Brennspies gel und das Schiefpulver bringen nie eine Wirkung hervor, die nicht den einzelnen Theilen des Spies gels, welche die aufgefangenen Stralen vereinigen, oder

aus dies ange So. Seele be= ier gegens begriffen igen über widerleas m begreif? engesettes ifen, daß Bewufts also and er denn ichen viele se Dinge und verdiese Dins en? Kann a noch so ches Gans entstehen r Erläute: Brennspie e Wirkung

des Spies

pereinigen,

oder

oder den einzelnen Körnern des Pulvers jugufchreis benware. Nur die verworrene Vorstellung, welche Die partialen Wirkungen nicht unterscheidet, eignet fie dem ganzen Spiegel und dem Pulver im Gan: Hatten die einzelnen Theile einer Fiber zen zu. nicht ihre regsamen Bestrebungen: so konnte sie Die Kiber im Ganzen auch nicht haben. — Doch ich breche ab, weil das Gefagte zur Beurtheilung binlanglich ift, so gern ich auch noch mehr schriebe und dem Berfaffer noch weiter folgete. Biele feiner Be: banken verdienen Aufmerksamkeit, viele Bestreitungen des Bonnet, des Herrn von Creuz und besonders der Harmonisten, Benfall und Dank; aber viele Meufferungen auch eine Zurechtweisung, worauf ich mich aber ist nicht einlassen kann. Ich sete nur noch etwas, die thierische Seele betreffend, hinzu. Der Verfasser halt sie, wie es nicht anders fenn kann, für materiell und von der menschlichen nur dem Grade der Fähigkeit nach, nicht innerlich und wesendlich, verschieden. Er warnet seine Leser, sich an seiner Führerinn, der Naturgeschichte, nicht zu pergreifen. Das will ich nicht thun, benn wider Fakta laßt fich nicht philosophiren: aber fragen barf man doch, ob die aus den Faktis gezogenen Folgerungen ihre logische Bundigkeit haben. Und hier: an eben fehlet es. In der Anwendung das von Leib

Leibnigen, bem Erneurer, wo nicht dem Erfinder, gebrauchten Gesetzes der Stetigkeit, Loi de continuité, welches der P. Roger Joseph Bostowich in ein vortrefliches Licht gesetzt hat; auf die Geele überhaupt und die thierische insonderheit, glaube ich viel Unrichtiges bemerket zu haben. Weniastens reichet es nicht zu, mit Robinet die Rlaffenvertheilung unter den Individuen aufzuheben, wie der Verfasser selbst zugesteht. Hat die menschliche Seele, wie gleichfalls eingestanden wird, ihre eigenthumlichen Kahigkeiten: fo find fie gewiß die 216fonderungs : und Sprachfähigkeit, jur Beneralifis rung und Derbindung der Begriffe woraus die Bernunft, die Frenheit, die Tuchtigkeitzur Religion und überhaupt die obern Rrafte der Seele entstehen , Die den Thieren mit Recht so lange abgesprochen werden, bis aus hinlanglichen Datis deutlich gezeiget worden, daß sie die Schluffe, in welche mir viele ihrer Sandlungen auflosen konnen, selbst machen, oder auch, Daß diefe aus den geringeren Sahigkeiten nicht erklarbar find, wie doch geschehen kann. Es ist nicht no= thig hierüber mehr zu fagen, da fich ber Verfaffer von bem gewöhnlichen Wege nicht weit entfernet. Er schreibet den Thieren eine Bernunft gu, in ihrer Ift diefes etwas anders, als bas ihnen langft jugestandene Analogon rationis? Daß ich endlich mit

ich len feit, che

mit

gen Ich abe

uni

wo ten Ko

Tri lid

nife nitr

fch hån Er

act

che der Erfinder,

le conti-

Bosto:

; auf die

nderheit,

n. Wes

rie Rlas

eben, wie enschliche

ihre eis

die 26:

eneralisis die Vers

gion und

en, die

merden,

worden,

er Hand=

er auch,

ht erflärs

nicht nó=

asser von

et. Er

n ihrer

ien längst

endlich

mit

mit einer allgemeinen Anmerkung schließe: so merke ich an, daß in dem ganzen Werkchen, neben dem vies len Guten, auch viele Verwirrung, Weitschweisigs keit, Verwechselung der Begriffe und besonders mansche logische Unrichtigkeit in den aus den meisten richtigen Principien hergeleiteten Schlußfolgen herrsche. Ich breirete mich darüber gerne weiter aus. Ich sehe aber, daß ich schon zu weitläuftig geworden bin und unterwerse diese Anmerkungen Ihrer Prüfung.

Auffer Diefem grundlichen Briefe hat man anders. wo befunden, und fich verwundert, daß die angezeigten Unmerfungen und 3weifel mit des Beren Profeffor Rant's Traumen eines Beiftersehers erlautert durch Traumen der Methaphpsit, eine gar zu große Alehn: lichkeit haben, daß man auch daraus geschloffen, der ungenannte Berfaffer ber Unmerkungen hatte ben Rern daraus entlehnt. G. 83 heißt es: "Die Rage 3.3. 28. fällt jeden wutend an, der fich ihr nahet, nur "ihren Herrn nicht, gegen ben sie ein dankbares Zu-"trauen auffert." Wer sich hierauf verlaffen wollte, wurde gar fehr irren. Titius, ber fonft feine Ragen achtete, gewann eine Rage lieb, die ihm fehr au schmäucheln wufte, und in ihrer naturlichen Runft, hausliches Ungeziefer zu fangen, besonders schlau war. Er futterte und streichelte sie jede Mahlzeit, ben melcher fie fich ungeladen einfand; zur größten Vermunberung feiner Tisch = und hausgenoffen. Diese Bertrans

traulichkeit daurete lange Zeit, wenigstens Jahr und Zag. Sinmal, da Titius seine Rațe wohl gesüttert und gestreichelt hatte, seine Hand aber, immittelst er mit denen, welsche mitihm zu Tische waren, Unterredung pflog, auf der Rațe ruhig ließ, umklammerte diese seine Hand mit den Förderpsoten und bis ihn dermassen, daß er sich mit Mühe von ihr bestreyen muste. Das war die Dankbarkeit dieser Rațe. Man lese, was der Herr Berf. S. 140, von Pferz den und Ochsen saget: und dennoch will er, seiner Dirne zu gefallen, die Menschen in verschiedene Klassen, verzusinstige und unvernünstige eintheilen. So viel haz be ich noch bemerkt, daß der Herr Berf. manches aus anz deren Büchern verstümmelt ansühret: wohin besonders die Stelle aus Walch'ens philosophis. Lexikon, Th. II. 101 f. nach der neuesten Henningssschen Ausg. gehöret

Ein einziges habe ich noch zu sagen, woran meinen Lessern vielleicht gelegen seyn mögte. Ich habe nun meinen eigentlichen Plan ausgeführet und von denen Schriftstelstern gehandelt, welche, entweder der Geburt, oder dem Aufenthalte, oder der Materie nach, für Livländer gehalsten werden können. Wenn ich von meinen Landeskeuten weiter unterstüßt würde, wollte ich noch in einem Bändschen von den Universitäten, Gymnasien, Schulen, Bibsliotheken, Buchdruckereyen, Stipendien u.s. zulänglische Nachricht geben. Womit also die Gelehrtengeschichste dieses Landes nach ihrem ganzen Umfange vollendet würde. Odrpat, am 14ten Novemb. 1776.

Fried. Konr. Gadebusch.

digital felmer fields a unit four de gelleffen.

feini Dict

3ivil

Wer

richt

guerf

Rurl

Wür

the B



und. Zag.

nd geftreinen, welg, auf der
d mit den
nit Mahe
Feit diefer
on Pferer Dirne

fen, ver-

s aus ans defonders n, Th. II.

a. gehöret

einen Les

in meinen

driftstels

oder dem

der gehale

desleuten

m Hånde

len, Bibs

aulånglis

ngeschiche

vollendet

usch.

Livlandische Bibliothek

nach alphabetischer Ordnung.

21.

Johann Abramowics, auf Worniann, Wois Abramo, wod von Dörpat, Starost von Lida und wicz.

Wenden. Auf seinen Besehl und mit seis ner Genehmigung ließ Johann Radvan seine Radivilias zu Wilda 1588 in 4 drucken. Der Dichter besinget die Heldenthaten des trikolaus Radzivil, eines Bruders der Königinn Barbara. Dieses Werkden ist von unsäglicher Seltenheit. Ianoski Radzicht von raren polnischen Büchern, Th. I. S. 84. s.

Heinrich Adolphi, aus Brieg in Schlessen, wurde Adolphi. zuerst Pastor der letthischen Gemeinde zu Doblen in Kurland, hernach und zwar am 14 Hornung 1661 Susperintendent und Oberpastor zu Wicau, in welcher Würde er 1686 diese Welt verließ. Die letthische Sprasche hat ihm sehr viel zu danken. Denn er hat die erste Auseiche

Adolphi. letthische Grammatik geschrieben, welche unter folgens dem Titel gedruckt ift: "Erster Berfuch einer turg.ver; "faffeten Unleitung jur lettischen Eprache; gedruckt, "in Mitau, durch Ihro Doch Kurstl. Durchl. pof Buch: 3,drucker, George Nadenty, 1685 in 8. " Adolphi gesteht in der Borrede; daß ihm Riemand in diesem Kelde vorgearbeitet habe, ausgenommen Chriftoph füre= der, in einem Auffat von den letthischen Abanderuns gen, und Abwandelungen. Diefer Gurecker war, nach Tetschens Nachricht, ein Mann von einer mahren und ungehäuchelten Frommigkeit. Richt aus Riedertrach. tigfeit, sondern in der guten Absicht, unter den Letz then selbst ihre Sprache vollkommen zu lernen, und hierauf feine erlangte Gefchicklichkeit jum Beften der letthischen Kirche anzuwenden, heurathete er eine bemittelte und frene Bauerwittme. Alls Adolphi feis ne Sprachlehre an das Licht stellete, war er schontodt. Er hat die ersten letthischen Lieder gemacht, welche man noch ist schätt. Moolphi nennet sie die Erstlinge des letthischen Drucks, welcher zu Riga geschehen ift. Man fieht aus feiner Borrede, daß man damals eben fo, wie heute zu Tage, geurtheilt, und es für einen lands verderblichen Schaben geachtet hat, wenn die Kinder ber Letthen zur Schule gehalten und im lefen und Schreis ben unterrichtet murben. Er bemerfet , daß in Liv. land das Letthische am besten im Wendischen, Wolmas rifchen, Monnenburgischen und Trifatischen geredet wird. Sonft ift er ben der Mangelischen Schreibart geblieben, doch alfo, daß die Reinigkeit nebst der Eigenschaft det Sprache, so viel möglich in Acht genommen wird. Die Letthen haben folgende Buchstaben: a, b, d, e, g, i, i, f, l, m, n, o, p, r, f, t, u, 3.; feche Abanderuns gen der Rennivorter, dren Abwandelungen der Zeitworf ter.

ter.

feine

bau e

G. I.

Um G

thisch

Herzo

gebe,

fein

Gal

Liede

auch

gegeb

Rirch

chenp

berge

an d

34 9

Witt

fide 1

Dan.

Arno

G. 15

too b

welch

Bater

Gein

le eine

5

ter. Endlich muß ich noch anzeigen, bag ber Berfaffer Abglobi. feine Sprachlehre in die Wortforschung und ben Worts bau eingetheilt bat. Der erffere Theil erftreckt fich bon G. I. bis 251 und der lettere von G. 251 bis 258. Um Ende ift das Bekenntniß des heil. Athanafius in lets thischer Sprache. Ohne die Zuschrift, welche an den Herzog Friederich Kasimir gerichtet ift, und Die Bors rebe, befteht diefes Buch aus 264 Geiten.

In eben demfelben Jahre, namlich 1685 wurde fein turisches Gesangbuch ju Mitau in 4 gedruckt. Schon Bergog Gotthard mar beforget, baf die Letthen Lieder in ihrer Sprache befommen mogten. Es wurden auch 1587 und 1615 letthische Gesangbucher in Druck gegeben. Dieses goolphische ift also das dritte. Tetsch Rirchengesch. Th. III. G. 154, S. 18.

Man hat von diesem Molphi einige gedruckte Leis chenpredigten, welche ich nicht gefehen habe.

Johann Gottfried Ageluth, ein geborner Roniges Ageluth. berger, ward 1760 Kollaborator, und 1765 Konrektor an der Thumschule und Borsteher der Stadtbibliothet zu Riga. Im gedachten 1765sten Jahre erhielt er zu Wittenberg die Magisterwurde. Gein Schediasma de fide saluisica ift zu Riga 1760 im Druck erschienen. Io. Dan. Titii Docum. folemnium promotionis philos. @.29. Arnolds Zufätze zu feiner Sift. der Konigsb. Univerf. G. 157.

Frang Ulrich Albaum stammet aus Schweden ber, Albanne wo dieses Geschlecht Ahlbom heißt. Gein Großvater, welcher bem Konige Barl XII gedient hatte, verließ fein Vaterland und schlug seine Wohnung zu Lippstadt auf. Gein Dater ließ fich in hamburg nieder wo er die Stetle eines Richters über einige Kirchspiele in dem Stadts

24 2

gebies

inter folgens ner furz vers e; gedruckt, L. Dof Buch: " 21dolphi d in diesem ifroph füres Abanderuns war, nach wahren und Miedertrach. iter den Lets fernen, und um Beften thete er eine Adolphi seis er schon todt. , welche man, Erstlinge des en ift. Man ale eben fo, e einen lands n die Kinder und Echreis daß in Livi en, Wolmas geredet wird. art geblieben, genschaft det en wird. Die , D, e, g, t, Abanderuns

der Zeitwör: ter.

Albaum, gebiethe befleibete. Dafelbft mard er am 20ffen Berbfts monates, a. St. im Jahre 1742 geboren, genoß anfangs Des Unterrichts feines Baters und einiger Sauslehrer, bis er 1758 anfieng, das vortreffliche Gymnafium in feiner Baterftadt zu befuchen, wo ihm die historischen Borlesungen bes grundlichen Richey ben erften Gefchmack Der Krieg erlaubte an der Gefchichtkunde einfloften. ihm erft 1763, auf eine Universität zu geben. wählte Salmftadt und besuchte die Sorfale ber herren Bifenhardt, Saffer und Palite. Der herr geheime Jus fligrath Saberlin trug ihm die Reichsgeschichte vor, welche er mehr als einmal durchging. Die deutsche Ge= sellschaft nahm ihn am 9 Heumonates 1764 zu ihrem Mitgliede auf. Im Jahre 1766 rief ihn die Krankheit feines Baters nach Saufe, deffen Todt und einige Borfalle hernach bewogen ihn, dem Borschlage des hrn. Prof. Busch zu folgen und nach Esthland zu gehen. übernahm er noch 1766 die Erziehung der Kinder des damaligen hakerichters Sabian Ernft Stall von Bols ftein, welcher 1772 als Ritterschaftshauptmann ftarb: ein vortrefflicher Mann, gefchmuckt mit reichen Kennts niffen, geadelt durch fein Berg, entschloffen, fandhaft, ein treuer Unterthan, ein liebevoller Gatte, ein guter Bater, ein treuer und gartlicher Freund. Durch diefes würdigen Mannes Empfehlung erhielt er 1768 die Stels le eines Collegen ben der afademischen Ritterschule gu Reval, und 1770 die Professur und den Auftrag, die Rechtsgelehrsamfeit, Die Geschichtfunde und dahin eins schlagende Wiffenschaften zu lehren. Um 7 horn. 1773 fandte ihm die frene bfonomifche Gefellichaft in Ct. De= tersburg das Diplom, worin fie ihn jum Genoffen er: nannte; und 1774 vermählte er sich. Geine gedrucks ten Schriften find:

1) Einige

der 6

Chris

in 8

trach

Unte

und

Ginl

han

aus

unter

ciliat

1673

den

Ed

The

heit

Ern

hani

bon

Mil

in !

nun

, jur

a,pai

1) Einige Auffäge in den Beyträgen zur Kenntniß Abaum. der Staatsversaffung von Aufland, welche der Hr. D. Christoph Schmidt, genannt Phiseldeck zu Niga 1772 in 8 herausgegeben hat.

- 2) Die frene Ein, und Ausfuhr des Getraides in Bestracht Esthlandes. Ein Bentrag zu des Hrn. Neimarus Untersuchung der wichtigen Frage von der frenen Eins und Ausfuhr des Getraides. Riga, 1772 in 8.
- 3) Des Herren Ludwig von Beausobre allgemeine Einleitung in die Kenntniß der Politik, der Finanz und Handlungswiffenschaft, Riga 1773 in 8. Sie besteht aus 3 Theilen, wovon der letzte 1775 gedruckt ist.

Daniel Albrecht, von Riga, hat 1685 zu Rostock Abrecht. unter Gottlob Friedrich Seligmann de philosopho conciliatore disputivet.

Ammon in funus Io. Kuhnii Riga - Liuoni. Stettin Ammon. 1672 in fol. wo von verschiedenen historischen Gegenstäns den gehandelt wird. Betracht, über die neuest. histor. Schr. Th. IV. S. 66.

Fürstliche Amtsordnung. Mitau, gedruckt von Amtsord.
Ihro Hochfürstl. Durchl. Hof: Buchdrucker, Johann nung.
Heinrich Kösser. Diese Amtsordnung hat der Herzog Ernst Johann am 25 Aug. 1738 eröffnen lassen. Sie handelt 1) vom Feldbau; 2) von der Viehzucht; 3) von der Braueren und Brannteweinsbrenneren; 4) von Mühlen und Maaß. Man sieht hieraus, daß man sich in Kurland des rigischen Maaßes bedienet. 5) Vom Bauwesen; 6) vom Spinnwerke; 7) von der Necht nung; hier lautet der S.69 also: "Die Bauern sollen "tur Gerechtigkeit Hahnen geben, und wann solche cat "paunet, ben sich erziehen. "8) von des Beamten Det

1) Einige

ffen herbits

of anfangs

hauslehrer,

mnasium in historischen

a Geschmack

eg erlaubte

ehen. Er

der herren

geheime Tus

chichte vor,

deutsche Ge=

4 ju ihrem

e Krankheit

ige Vorfälle Hrn. Prof.

ben. Hier

Kinder des

ll von Hole

mann starb:

chen Kennts

, standhaft,

e, ein guter

urch dieses

68 die Stels

terschule zu

luftrag, die

dahin eins

horn. 1773

in Gt. Des

Genoffen er:

ine gedrucks

Amtsords nung.

"putat; 9) von der Konservation ber Unterthanen; 10) von dem Gehorsam der Bauren; 11) von Berlaufung ber Bauren; 12) von besonderen Pflichten ber Beamten und Abthung einiger Misbrauche; 13) von ber Berrichtung ber Aelteffen, Schildreuter, Riegens ferle, und Mechtfinder; 14) von hofmuttern; 15) von Unsetzung der handwerker; 16) von der Jurisdiftion; 17) von dem Forfe; 18) von der Fischeren; 19) von Strandung und 20) vom unerlaubten handel und Une terschleif.

Unbred.

Johann Andrea, ber Argenenkunft Doktor, gebos ren gu Ribnin im Mechelnburgifchen, abete feine Runft zuerst in Rostock und hernach zu Reval aus, wo er am 25 Aprit 1650, im fechzigsten Jahre feines Alters, ben Weg alles Fleisches gieng. Seine Schriften sind:

Quaestiones physico - medicae. Dif. de syncope Dif. de cephalagia.

Unbreas nnn Lunden.

Undreas von Lunden war aus einer Abelichen Fat milie in Geeland. Gein Bater bieß Suno von Unor. drup. a) Er studirte in seiner Jugend fehr fleißig, reis fete nach Deutschland, Italien, Frankreich und England. Auf diefer Reife wurde er Doktor der Rechtsgelehrfam: feit b) und erhielt die Macht zu Paris Borlesungen zu

Balte

te ilit

fe

क्ष

11

c) Sa

A

P

In n

6 1

C

III ti fi

tim tr

Bold 11) 3

11 1 2 amuil a

P . 10 1

fi 191100

- a) Hamsfortii Chronic, secund, ad an. 1187. benm Langebet, Script. rer. danicar. med. aeui T. I. p. 282. Suno, Ebbonis filius, de Cnarderopio, vir illustris moritur, parer clarissimorum virorum, Andreae Pontificis, Petri Episcopi Roschiedenfis, Magistri regii scrinii, et aliorum.
- b) Hamsfort. Chronic. fecundum ad an. 1201. benm Cannebet, T.I. p. 284. Anno Domini MCCI moritur Absolon Ponti-

halten. Als er wieder in fein Baterland fam , ernann; Unbreas te ihn Konig Banut ju feinem Kangler. c) Ingeburg, Lunden. 214

fex XII, Kal. April. succedente Andrea Sunonis, fisio, Do-Store S. Theologiae. Bielleicht ift er Doktor ber Theologie und des fanonischen Rechtes zugleich gewesen

c) Saxonis Grammat, in Historiae Dan, libros XVI, Praefat, ad Andream Sunonis Archiepifc, lundensem, ex editione Klotzii p.65. Tu Galliam Italiamque cum Britannia, percipiendae litterarum disciplinae, colligendaeque earum copiae gratia perscrutatus, post diutinam peregrinationem, splendidissimum externae scholae regimen apprehendisti, rantumque eius columen euasisti, vt porius magisterio ornamentum dare, quam ab ipso recipere videreris. Hinc ob insignium culmen meritaque virtutum, Regius Epistolaris effectus, officium, mediocritatis limiribus contentum, tantis industriae operibus exornasti, vt idem postmodum amplissimae dignitais viris, ad eum, quem geris, honorem translatus, beneficii nomine expetendum relinqueres. Quamobrem Scaniam tripudio dissultare compertum est, quod Pontificem porius a finitimis mutuata sit, quam ex indigenis legerit: quippe quae laudabiliter delectum egit, iocunditatem ex fuffragio fuo meruit. Itaque cum genere, literis, ingenioque niteas, ac plebem foecundiffimis doctrinae stipendiis regas; maximum tibi gregis amorem conciliafti, susceptique ministerii partes gloriolae executionis fiducia ad laudis cumulum perduxisti, Et ne rerum dominium possessione vsurpare videreris, ampliffimum Patrimonium facris aedibus religiofae liberalitatis testamento legasti, obsitasque curis opes decenter abiicere, quam earum auiditate et pondere implicari maluisti. Tu item mirificum reuerenderum dogmatum Opus complexus, priuatisque cunis publicae religionis officia anteponere auidus, pertinentium ad eam rerum folutionem abnuentes, salutarium consiliorum doctrina, debitis sacrorum obsequiis adegisti, veteremque diuinarum aedium iniuriam religiofo lucri beneficio rependifti. Praeterea lasciuioris vitae studiosos, intemperantiaeque plus aequo viribus indulgentes saluberrimae exhortationis perseuerantia, ac splendidissimis frugalitatis exemplis ad honestiorem mentis habitum ab enerui multitudine reuocatos, dictisne an factis magis infruxeris, dubium reliquisti. Ita, quod tuorum nulli praedecefforum obtinere tributum est, solis prudentiae monitis impetrasti.

erthanen; bon Berg lichten der 13) bon

Riegens 15) von

isdiftion: 19) bon

und Ilne

tor, gebox feine Runft mo er am

lters, den find:

elichen Fas on Knors leißig, reis England.

gelehrsams esungen zu hals

Langebet, o, Ebbonis ater clariffi. opi Roschie-

Langebet, folon Ponti-

ला ह

Beift

Wfalt

Betri

fchich

nige

der d

linge

auf i

Land

erza

gen

Meis

stehe

man

mals

oder

erzä

den

ged

Er

che

get

St

in

Et

Pet

Andreas die Schwester dieses Koniges, war mit Philipp II, Ko, Lunden, nige in Frankreich, vermablt. Gie wurde von ihrem Gemahl verstoffen. Znut nahm fich feiner Schwester an und schiefte diesen Undreas im J. 1195 nach Rom an den Pabft Coleftin III. der Gefandte richtete fein Geschäfft glucklich aus. Der Pabst zwang den franzosis fchen Monarchen, seine verftoffene Gemahlinn wieder anzunehmen. Auf der Ruckreife hielten ihn die Krango: fen in Burgundien an. Nach feiner Erledigung wur: de er seines Verwandten Absalon Brid's, Rachfolger, Erzbischof zu Lund und Primas in Dannemark, in welcher Barde ihn Pabst Innocentius III, im Sahre 1201 bestätigte. d) Der Konig Anut starb 1203 und fein Bruder Waldemar II folgete ihm in der Regie= rung, welchen Andreas zu Lund fronete, und von ihm des rebellischen Bischofs Waldemars Erledigung ers hielt. e) Dieser Konig rustete sich dren Jahre lang wis ber Livland. Er landete 1205 auf der Infel Ofel, baues te ein Schloß, steckte es aber aus Mistrauen, folches behaupten zu konnen, in Brand, und fuhr mit allen feinen Leuten wieder nach Sause. Undreas, der die danischen Kriegsleute mit dem Rreuze bezeichnet hatte, begleitete den Konig nach Ofel f), von wannen er, als gevollmächtigter Gesandte des Pabstes, sich zu Wasser nach Riga begab. Engelbrecht von Apeldern, Thums proft zu Riga, empfieng ihn febr ehrerbiethig, und bes wog ihn, den gangen Winter über dort zu bleiben.

d) Bamsfort im J. 1201 ben Langebet, Th.I. G. 284.

e) Samsfort im J. 1202. und 1206. ben Langebet, Th. I. G. 284.

f) Samsfort im Jahre 1206 ben Cangebet, Th.I. G. 284. wo aber ein Strethum in Ansehung ber Stadt Reval anges troffen wird.

In diefer Zeit war Andreas nicht mußig; er trug ben Andreas Beifflichen die Theologie vor, er erflarte ihnen ben Lunden. Pfalter und brachte feinen Aufenthalt mit gottfeligen Betrachtungen ju: wie der alteste livlandische Ges schichtschreiber verfichert. Auf feinen Rath murben eis nige livische Knaben nach Deutschland geschieft, um in der chriftlichen Lehre unterwiesen zu werden. Im Fruh: linge verließ er Riga, also daß er den Palmensonntag auf der Infel Gothland und das Ofterfest in feinem Lande fenerte. Er ftattete bem Pabfte Bericht ab und ergablte, daß gang Livland das Saframent der hellis gen Taufe angenommen und die Rachbarschaft hierzu Meigung batte. Diefes will Gruber nur von Riga ver! fteben : es ift aber nach dem Buchstaben richtig, wenn man Livland in der Bedeutung nimmt, worinn es das mals genommen wurde; namlich die Gegend um Riga, oder das gand, wo die alten Liven wohneten. Biarne ergablt diefe Begebenheit ein Jahr fpather und bemertet ben Jerthum ber banischen Schriftsteller, welche nicht gedenken, daß der Ronig in Perfon, fondern nur, daß der Erzbischof Andreas, und sein Bruder Suno, imgleit chen Ebbo und Lorens, Sunons Gohne, nach Livland gekommen maren. g) Er berufft fich hierben auf ben Britfeld: allein, weder diefer, noch Pontan, haben es in Unsehung der Bruder des Undreas recht getroffen. Er hatte derfelben vier, Jatob, Ebbo, Lorens und Peter. Die dren erfteren blieben 1208 in einer mit den 21 5 Schwes

g) Annales esromanenses ad an. 1206 apud Langebek T. I. p. 243. Andreas Archiepitcopus Lundensis duxit exercitum in Efthlandiam. Die Danen famen nicht weiter als bis Ofel. Hamsfortii Chronologia secunda ad an. 1206 apud Langebek, T.I. p. 284. Andreas et fratres colonias in Liuoniam ducuntur Reugliam condunt. Bendes ift falfch.

Ofel, baues uen, solches r mit allen as, der die ichnet hatte, nen et, als ju Waffer

pp II, Ro

bon ihrem

Echwester

nach Rom

cichtete sein

en frangofis inn wieder

die Franzos

gung wurs

Rachfolger, memark, in

, im Jahre

1203 und

der Regies

nd von ihm

digung ers

re lang wis

ern, Thums ig, und bes au bleiben. In

I. G. 284. gebet, Th. I.

Th.I. G. 284.

Reval anges

Lunden.

Andreas Schweden an der Lane, wie Loccenius und Gruber, oder vielmehr ben Zungslena in Weftgothland, wie ans bere melden, gehaltenen Schlacht. Bbbo von Angr' drup war des Koniges in Schweden, Suerchers II, Schwiegervater und führete ihm damals eine ansehnliche Bulfe wider die aufruhrischen Unterthanen zu. Perer mar Bischof von Roschild. Ben nahe habe ich mich von meinem Erzbischofe zu weit entfernet. Go viel ift nun gewiß, daß er die Danischen Truppen auf Ofel nicht angeführet hat. Moller läßt ihn nach diefer erften Mucks reise aus Livland in feinem Stifte, bas er mit verschies benen Gutern und Pfrunden bereicherte, rubig leben und abdanken. Ich finde ihn aber 1218 noch einmal in Livland, ober vielmehr in Efthland. In diefem Jahre that der Konig Waldemar den zwenten Bug bies her. Indreas begleitete ihn abermal, nebst feinem Bruder Peter von Roschild. Waldemar fehrete, nachdem er die Esthen überwunden und das Schloß zu Reval er: bauet hatte, wieder nach Dannemark, aber Indreas blieb noch eine Zeitlang in Efthland, und suchte ju bez haupten, daß gang Efthland feinem Konige geborete und ihm von dem Bischofe ju Ziga abgetreten mare: mos von damals weder diefer Bifchof, noch die von ihm ger ftifteten Ritter, des Krieges Chrifti etwas wiffen wolls Endlich wurde Undreas franklich, welches ihn bewog, feine erzbischöfliche Burde niederzulegen, und fich in eine Ginsamkeit auf einer Infel zu begeben, wels che Moller insulam iuensem nennet. Dafelbft farb er am 24ften Brachmonates 1228. h) Garo widmete ihm feine

Chro-

feine i

find fi

6

welche

Druck

Diefer

gen a

finden

Gdi

und i

in B

· P

h) Petri Olai Annales Dan. ad an. 1222. Andreas Archiepiscopus cessit Petre, filio Saxonis, ad an. 1228. Andreas Archiepiscopus lundensis obiit. Hic Andreas Sanctus est et fecit miracula, Apud Langeb. T.I. p. 183.

d Gruber, 1d, wie ans

oon Knars

erchers II.

ansehuliche

Perer war

mich von

iel ist nun

Ofel nicht

csten Rúcks tit verschies

ahig leben

och einmal

in diesem

n Zug hier

em Bruder

eachdem er

Reval ers

2Indreas

hte su bea

hörete und våre: wos

on ihm ger

iffen wolls

elches ihn

igen, und

neven, wels

ft ffarb er

dmete ihm

Archiepifcodreas Archi-

ell et fecit

Chro-

- feine

seine danische Geschichte. Seine eigenen Schriften aber Andreas von Lunden.

Eine lateinische Uebersetzung der schonischen Gesetze, welche Zarald Zritfeld zu Kopenhagen 1590 in 4 zum Druck befördert hat.

Das seelandische Recht in siebenzehen Buchern. Dieses hat Britfeld in danischer Sprache zu Kopenhas gen ans Licht gestellt. Das Drucksahr habe ich nicht finden können.

Hexaemeron, ein lateinisches Gedicht von den sechs Schopfungstagen, ift noch nicht gedruckt.

Ein Gedicht von den fieben Sakramenten. Dieses und das vorhergehende find ben der Stiftsfirche zu Lund in Berwahrung. Bon dem ersteren hatte Christoph Ulfeld

Chronicon Erici regis ad an. 1222. Andreas Archiepiscopus cessit, ad an. 1228. Andreas et Petrus Archiepiscopi obierunt. Apud Langebek, T.I. p. 166.

Annal, Minor. wisbyenfes ad an. 1222 apud Langebek. T.I. p. 254 Andreas Archiepifcopus ceffit.

Hamsfortii Chronologia fecunda ad an. 1221. apud Langebek. T.I. p. 285. Andreas pontificatu lundensi se abdicat ad an. 1228. apud Langeb. T.I. p. 287. Moriuntur Andreas, abdicaterat et Petrus Saxonis filius, lundenses Pontifices.

Annales esromens, ad an. 1220. apud Langebek T.I. p.244. Rex Waldemarus secundo ivit ad Estlandiam. Et Andreas Archiepiscopus recessit, ad an. 1228. Andreas et Petrus Archiepiscopi obierunt. Langeb. l. c. das Mort, recessit, heist hier nicht abdanken, oder abgehen, wie Lus dewig es in seiner Ausgabe dieser Jahrbücher erkläret hat, sondern zurücklehren. Sostelet es ad an. 1263. p.246. Dux de Brunswic recessit, de Dacia cum magno dedecore. Jungleis then ad an. 1287. p.248. Et sie recedentes ad Faestriam Der gelehrte Jahricius macht diesen Andreas zu Sunons Nachfolger, welches ungegründet ist.

Lunden.

Andreas Ulfeld auch eine handschrift, welche Stephanius in feinen handen gehabt hat. Briefeld versprach, diefes Bepaemeron durch den Druck befannt zu machen : es ift aber, so viel ich weis, nicht geschehen.

> Thomas Bartholin hat ihm eine Geschichte benges leget und ergablet. Stephanius hatte fie aus der fopens hagischen Bibliothek hervorgezogen und herausgegeben. Diefes ift falsch Er hat ihn mit bem Sveno verwechs felt, beffen unvollendete Arbeit Stephanius ju Gord 1642 in 8 abdrucken laffen, wie Woller schon bemerket.

Ungeinen.

Rigtsche Anzeigen, von allerhand Gachen, beren Befanntmachung dem gemeinen Wefen nothig und nuts lich ift.

Diese Unzeigen find bisher alle Mondtage zu Riga in 4 und das erfte Stuck am gten heumonates 1761 abgedruckt worden. Der Urheber biefer Unzeigen ift Abraham Winkler, bender Mechte Doktor, aus Leipzig. Gein Bater war bort Ratheberr und Raufmann, der ibn mit einer Dornfeldinn zeugete, welche, nach ihres ersteren Chemannes Tode, fich zum zwentenmal mit dem 1774 verstorbenen hrn. hofrathe Georg Beinrich My. ver vermählte , und im Jahre 1755 aus diefer Welt schied. Winkler fam nach Libland, um den isigen Srn. Kammerjunker Banns Beinrich von Liphart zu unters richten, murde hierauf zu Riga erft hofgerichtsadvos fat, hernach Regierungsfefretar; in welchem Umte er am 20sten hornung 1762. im 42ften Jahre feines Alters an einer schweren hibigen Rrantheit zu fruh berftarb. Mach dem gedruckten Plane follten in diesem Blatte vors fommen: Alle durch Ukasen befohlene Bekanntmachuns gen, generalgouvernementliche Berordnungen, nothige und angenehme Neuigkeiten, Beforderungen , Berans

deruns

berut

fünd

Gute

lerler

werd

fonet

anto

hand

man

Tahi

fom

Rig

gifd

bis .

in et

gelie

"fall

fang

wel

ent

Gi?

gen

Hier

Gel

nen

urti

bon

ter,

mer

poe

6)

ohanius in ad), dieses nachen: es

chte benges
der fopens
ubgegeben.
o verwech=
hu Soro
n bemerket

hen, deren g und nüs

he zu Kiga nates 1761 Muzeigen ist nug keipzig. mann, der nach ihres nach ihres nach mitdem einrich Aystiefer Welt higen Hrn. zu unters richtsadvos m Amte er eines Alters h verstarb.

Blatte vors nntmachuns en, nothige en, Berans deruns berungen in den Gerichten, Todesfalle, gerichtliche Un Anzeigen. fundigungen, Bertauf unbeweglicher und beweglicher Buter , Berpachtungen und Bermiethungen , Preife als lerlen Sachen, Rapitaler, die gesucht oder angebothen werden, verlaufene leute und verlorene Sachen , Ders fonen, die ihre Dienfte antragen oder verlanget werden, ankommende und abreifende Perfonen, Schiffe, Schuls handlungen, Luftbarkeiten. Rach Winklers Lode hat man biefen Plan nicht fo genau erfüllet. Sabre und zwar im heumonate wurde dem Intelligenge tomptoir ein befonderes Zimmer auf dem Rathhause in Riga eingegeben. Alle vierzehen Tage fam ju ben ris gifchen Ungeigen ein gelehrter Bentrag heraus : welches bis jum Ende des Jahres 1767 mahrete. in eben dem Jahre geftorben, der die meiften Bentrage geliefert, beforget, erbethen hatte. i) Um Ende des Sahres 1769 machte man hoffnung, daß mit dem Unfange bes folgenden eine Fortfetung erscheinen follte: welches nicht geschehen ift. Die vorhandenen Bentrage enthalten allerlen nutliche Auffate aus der Raturfunde, Geschichte und Philologie: worunter einige viele Bo; gen ausmachen. Ich will die Titel der Abhandlungen hier berfegen. 1) Bon der lage der Stadt Riga gur Gefundheit. St. I. und II. 2) vom barberfchen Bruns nen in Kurland. St. III. IV. 3) Unparthenische Bes urtheilung einer Schrift : ber Chrift in der Einsamfeit : von Johann Loder. St. III. 4) die Pflicht der Mute ter, ihre Rinder felbft ju ftillen. Gt. IV. V. 5) 21ns merfung uber die Benennung von Zirchholm Daelen oder Daelholm, Urfull und Abferchhausen. Ct. VI. 6) Reuer Beweiß von den Rraften bes barberfchen Deils

i) Rigisch, Ani. 1762, E. 746.

Ameigen, Heilbrunnens in Kurland. St. VII. 7) vom Hause der schwarzen Häupter. St. VII. 8) von dem Mamen und Ursprung der alten Einwohner Livlandes, ihrer Meligion, Sitten und Gebräuchen. St. VIII. IX. 9) Beantwork tung der vor einiger Zeit (1750) von der königlichen preußischen Societät der Wissenschaften aufgegebenen Fragen, von den Wanderungen der Vandalen und Sues ven. St. XII. 10) Das Wochenbette. St. XII. 11) Bon der Vermehrung des Setraides. St. XII. Diese erschienen 1761.

1762. 12) Gedanken über die Schöpfung ber Welt aus Nichts, von Lindner. St. II. wo fich ein Anhana ju der Ubh. von der Bermehrung des Getraides findet. 13) Betr. von dem Bergflopfen. St. III. 14) einige historische Kragen: ob Angelfachsen oder andere deutsche Bolter nach Taciti und anderer Geschichtschreiber Mens nung in Live und Kurland, in alten Zeiten gewohnt has ben, und wie die alten teutschen sachsischen Wörter in die letthische Sprache gefommen; imgleichen die griechis schen oder anderer Sprachen Worter. Ct. IV. und VII. 15) Nachricht vom Corpore diplomatico Poloniae des Paters Dogiel. St. IV. V. (welche Materie im VIII. XVI, XVIII. und XIX. St. dieses Jahres, im V. XI. XVII. St. des 1763stes Jahres, im III. IX. XVI. XIX und XXV. St. des 1764 Jahres, im V. und XXIV. St. des 1765sten, im IV. XVI. und XXVsten St. des 1766sten, und im III. XIV. St. des 1767sten Jahres fortgesett wird.) Diese Auszüge rühren von dem fel. Arnot ber. Er ift bamit nicht jum Ende gefommen, fondern ben der CXXIVsten Urfunde stehen geblieben, weil ihn der Tod übereilte. 16) Bedenken über die Berffeinerungen und beren Erzeugung, befonders berer

in

in &

Ertle

und

Gtůc

hatte

Drop

18)

bes :

falle

2100

nicht

ale i

dis

Torf

23)

hen

feuc

fe rare

den

leger

XXI

Sto

unte

reid

I, I

und

in Libland Ct. VI. 17) bes erleuchteten Knechtes Gefu Angeigem Chriffi, ober fel. Johann Albrecht Spengels verfürzte Erflarung der Offenbarung bes heil. Johannis in Frags * und Antworten abgefaßt. Diese ift noch in etlichen Stucken, nachdem man im IXten den Unfang gemacht batte, fortgefest worden. Der Berfaffer ift ber Berr Propft Dieg. Manwurde aber bald mube, ihn zu lefen. 18) Ein altes Ruchen . A. B. C. Ct. X. XI. 19) bom Meerochsen und von den Fischen, welche an den Ufern bes liplandischen Meerbusens und in beffen dabinein fallenden Aluffen gefangen werden. Ct. XIII. 20) Bei fonders Rartenfpiel. Ct. XV. Ben diefem Stucke find zwo historische Aufgaben, worunter die lettere aber nicht richtig aufgeloset ift. Paida ift nichts anders, als der Flecken Merssenstein und nicht das Rlofter Pas Dis 21) von den Mitteln zur Feurung, besonders bont Torf. St. XVII. 22) von der Rutzung der Torfasche. 23) Bericht von der lebendigmachung eines bem Unfer ben nach erfrornen Menschen. 24) Mittel ben einer feuchten Beuzeit das Ben unbeschädigt zu bergen. Dies fe bren fieben im XX. St. 25) von einer alten und raren Urfunde, welche im Jahr 1666 ben 24 Gept, in den Knopf der Marien, oder Thumfirche zu Ziga ift ges leget worden, von M. Joh. August Maskov. St. XXI. XXII. 26) Bemerkungen über die Pferde und Rinds viehseuche in Finnland. St. XXIII. 27) von dent Storbut. St. XXIV-XXVI. daben ift noch ein furges unter dem Titel: Bermandlungen, namlich im Raturs

1763. 28) Von Kaffe, Thee und Schofolade. St. I. 11. VII. VIII. 29) vom kächerlichen im Umgange und der Lebensart. St. III. Ben diesem Stücke findet man

Nause der Ramen und er Religion, Beantwork föniglichen algegebenen und Sues

XI. 11)

II. Diese

g der Belt in Anhang des findet. 14) einige ere deutsche iber Mens ewohnt has Börter in

die griechis

v. und VII.
loniae des
im VIII.
m V. XI.
XVI. XIX
nd XXIV.
n Et. des
en Jahres
n dem fel.
gefommen,

reiche.

geblieben, über die ders derer

in

Anzeigen, man die Rede des herzogs Ernft Johann von Kur: land an seine Ritter und Landschaft. 30) Rothfuts ter fur Thiere. St. IV. 31) Un die Conne ein profais iches Gedicht. St. VI. Sier ift ein Unbang : Entbecks ung eines neuen Mittels die Boden der Schiffe ju bes mabren, daß sie nicht wurmfichig, und faul werden. 32) Bemerfung ber Ralte in Riga vom 6ten Oftober 1762. bis jum Ende des Marzmonates 1763. St. IX. 33) Blutenlehre Ct. X. XIII. XVI. und im 1764ffen Sabre Ct. VI. und XIII. 34) Un den Mond Ct. XII. 35) Bufate gu Johann Leonhart Grifchens deutschen Morterbuche, von Friedrich Konrad Gadebusch. Dies fe Bufate machen viele Bogen aus, und find nach und nach biefen Bentragen einverleibt worden. Gie fonns ten aber, nach dem borhandenen Borrath, ben einem abermaligen Abdrucke noch einmal fo fart werden. 36) Marum die meiften Blumen in der Site nicht fo fart. als in einer fuhlern reinen Luft zu riechen pflegen, von Lindner. 37) von dem Alter und Jahren der Baume aus ihrem Wachsthume zu urtheilen. St. XV. 38) ber Karpenteich. St. XVIII. 39) Beweis, bag bas lange Leben der Menfchen einen unschatbaren Werth habe. St. XIX. XXII. 40) ber junge herr und feine Klinte. Ct. XX. und 1764. Ct. XV. 41) Gefchichte eis nes mahnsinnigen Bauermadchens, von Barder. St. XXI. 42) des erleuchteten und theuren Meifters ober Johann Lichtenbergers verfürzte Erflärung feiner Praf. tifa zc. in Frag = und Antworten abgefaßt. St. XXIII. 43) Betrachtungen über die Geschichte eines mahnfinnis Bauermagdchens, befonders über die ben Gelegenheit derfelben aufgeworfene Frage: ob Gott mit Gundern, bie in Unbuffertigfeit gestorben, in jener Welt ein an= der Auskommen wiffe, daß fie auch noch felig werden? bon

von It Große .

176 ung des Regieru rer Gpi Meteor nates 1 Jahres. 2ufallio then be Lindne Bluther IV. und harlege diefes C in einer

derbare Geschid Berge von den den Pet bung d einigen GdyuB: von den

worden.

ffer und

XX. und

lipland

zehen g

von Immanuel Juft von Bffen. St. XXIV. XXV. 44) Angeigen. Große Rleinigfeiten der Ratur. St. XXVI.

1764. 5) Reujahrswunsche St. I. 46) Untersuche ung des Gottesdienftes, der Wiffenschaften, Sandwerte, Regierungsarten und Sitten ber alten Letthen, aus ils rer Sprache, von Barder, St. II. V. VII. XII. 47) Meteorologische Bergeichniffe bom Unfang bes Weinmos nates 1763 bis jum Ende des Margmonates 1764ften Jahres. St. VIII. Sind bon Johann Luther. Zufällige Unmerfungen über die Rirchenlieder, imgleis chen ben dem Gebrauch des rigischen Gesangbuchs von 49) Bufallige Gebanten über die Lindner. Gt. X. Bluthenlehre. St. XVII. XXI. XXIII. im J. 1765. St. IV. und VI. und im 3. 1766. St. III. und V. 50) ber harlequin, eine Art Polypen St. XVIII. Am Ende Diefes Stucks ift eine Abhandlung de Civiloquio rigenfi, in einer scheckigten Schreibart. 51) von Polppen. St. XX. und 1765. St. X. 52) vermischte Sammlungen gur livlandischen Geschichte. St. XXII. worauf nach und nach zehen Fortsetzungen folgen, welche folgendes enthalten:

a) Nachricht von den Predigern zu Kingen. b) Son, derbare Begebenheit auf dem Schloß Kingen. c) Eine Geschichte von 1682. d) von Moromeggi, einem Berge in der Bürzgärwe. e) Historische Nachricht von dem Städtchen Wäsenberg. f) Die letzten Stunz den Peters des Großen aus der lateinischen Beschreit bung des Erzbischoses Theophanes. g) Nachricht von einigen Alterthümern der Thumfirche zu Wenden. h) Schuß, und Frenheitsbriefe, welche der Stadt Wenden von den Königen von Polen und Schweden verliehen worden. i) Umständlicher Vericht den der Herr Meisster und ganze Orden mit dem Abel und den Städten,

25

wegen

wahnsinnis Gelegenheit t Gündern, elt ein ans

bon Rurs

Rothfuts

ein profais

Entdecks

piffe zu bes

ul werden.

n Oftober

. Gt. IX.

1764ften

o Gt. XII.

deutschen

pusch. Dies

nach und

Gie fonns

ben einem

erden. 36)

cht so stark,

Aegen, von

er Baume

XV. 38)

, daß das ren Werth

und feine

eschichte eis arder. St.

isters oder

feiner Prafe

Gt. XXIII.

ig werden?

boll

Ungeigen, wegen der ichlechten Aufführung des Ergbischofe Gilvefters, an den Pabst zu Rom und an das Kardinals: follegium gelangen laffen, gegeben Wittenftein Frens tags nach Tiburtii, 1478. Diefe Urfunde ift ungemein rar; nirgends wird sie, so viel ich weiß, in gedruckten Buchern angetroffen; benm Kuffow, Siarne, Belch, Menot und herr von Jiegenhorn habe ich fie vers geblich gesuchet. Dogiel hat sie auch nicht. Gie mag auffer ben Bentragen, wie man versichert, nicht mehr als einmal vorhanden fenn, und war alfo des Druckes febr murbig. k) Bergeichniß der Schut und Frens heitsbriefe, welche der Stadt Reval von den Konigen von Dannemart, wie auch von den hoch, und herrens meiftern, Bischofen und Pabften in alten Zeiten verlies ben worden. 1) Defelische Urfunden. m) Livlandische Giegel. n) Siftorifche Rachricht von dem Privilegium Siegmund Augusts, Konigs in Polen, welches er bem livlandischen Abel gu Wilda feria VIta post Catharinae ertheilt. o) Zuschriften und Briefe des Konigs in Dans nemark und anderer bornehmen Berfonen, an ben Das nischen zugeordneten Statthalter in Livland, Chriftoph Walkendorf.

> 53) Ueber ben Fleiß in mehreven gelehrten Spras chen. St. XXIV. Der Charakter bes Menschenfeindes, aus ben königsbergischen Zeitungen. Ebendaselbst. 54) Lob der ungezwungenen Artigkeit. St. XXVI.

> 1765. 55) Lobgesang am Neujahrsfeste, und 563 Aussichten über das alte und neue Jahr. 57) Wünsche, die sich reimen. St. I. 58) Nachricht von der neuen Ausgabe rußischer Predigten, des Hrn. Archimandristen, ist Erzbischoses, Platon. St. VII. 59) Einpaar Briefe über livländische Alterthümer. St. XII. 60) die Baus

Baurent aus den bon 129 dieser B XX. 62) Frage: gutem C eine Geg rer? Et Weihnag

des bau

176 schäftign Beweiser Derfohn linge in diesen Ji feinen 2 offenher rung de nach der 40, Ct. Rantate, einiger c schen 218 Ct. IX. heit des s Gt. X. gieffung Gt, XII. den Gem

trachtung

bildofs Sile

as Kardinals;

enftein Frens

ift ungemein

in gedruckten

siarne, Relch,

be ich fie vers

cht. Gie mag

ct, nicht mehr

o des Druckes

oub und Frens

n den Königen de und Herrens

n Zeiten verlies

m) Livlandische

m Privilegium

welches er dem

post Catharinae Königs in Dans

n, an den Das

and, Christoph

relehrten Spras

Zenschenfeindes,

endaselbst. 54)

feste, und 56) 57) Wünsche,

von der neuen

n. Archimandris . 59) Einpaar

ct. XII. 60) die

South

XVI.

Banrenbotanik. St. XIII. XXII. XXIII. 61) Auszug Anzeigenaus dem habfalischen Stadtrechte des Bischoses Jakob
von 1294. Es ist dieser Auszug desto schäßbarer, weil
dieser Bischos in der Geschichte noch unbekannt ist. St.
XX. 62) Der Glückstopf. St.XIV. 63) Abhandlung der
Frage: in wie serne man sich der bürgerlichen Rechte mit
gutem Gewissen bedienen könne. St.XV.XXII. 64) Ob
eine Gegend, oder ein Ort gesunder sen, als ein ander
rer? St.XXI. XXII. 65) Wankende Berechnung des
Weihnachtssesses. St. XXV. Scheint eine Uebersesung
des baumgartischen Programms zu senn.

1766. 66) Renjahrsgedanken. St. I. 67) Ber schäftigung eines halbsteptischen Philosophen mit den Beweisen für das Dafenn Gottes. Gt. VI. Berfohnungstod Jesu Chrifti, besungen bon einem Juna. linge in Dorpat, J. M. N. E. St. VII. Man machte diesen Jungling zum andern Blopstodt: als er aber mit seinen Landplagen an das Licht trat, belehreten ihn die offenherzigen Kunstrichter eines andern. 69) Erortes rung der Weiffagung Jefu, von feiner Auferftebung nach dem Vorbilde des Propheten Jonas, Matth XII, 40. Ct. VIII. 70) ber Singang Jesu gum Tobe, eine Rantate, von Schlegel. Ebendafelbft. 71) Erflarung einiger alten Ehrenworter, welche dem altesten deuts fchen Adel in livlandischen Urfunden bengeleget werden. Ct. IX. XIV. und 1767. Ct. II. 72) Ift die Echons beit bes Korpers ein Bothe von der Schonheit der Geele? St. X. 73) ber Raifonneur. St. XI. 74) Die Hugs gieffung des Beiftes, eine Pfingftfantate von Schlegel. St. XII. 75) Bon der augenblicklichen und bezaubern. den Gewalt einiger Gifte St. XIII. 76) Moralische Bes trachtung über ben heroftrat, von Schlegel. St. XV. 25 2 74) Ant

Anzeigen. 77) An fammtliche Liebhaber der Landwirthschaft int Herzogthum Livland. 'St. XVIII. 78) Unmaaßgebliche Desideria an den Verfasser des XVIIIten Stücks gelehr; ter Benträge. St. XIX. 79) Deutsche Vorrede des er; sten Theils der großen letthischen Postille des Hrn. Propses, Christian David Lenz. St. XXII. bis XXIV.

1767. 80) Untwort an die herren Bentrager. Ct. V. 81) Die Landwirthschaft ber alten Romer und Lateiner aus ihren Stribenten St. VII, XII, Materie ift, weil die Bentrage aufgehoret haben, nicht pollendet. 82) Wanderschaft des deutschen Rechtes burch gang Europa. St. VIII. 83) Bon den Moden in den Wiffenschaften, von Schlegel. St. IX. 84) Rurge Rachricht von wahrer Beschaffenheit der Land= guther, in Effhland, Livland und Defel, von Otto Chri; Roph Richter. St. XI. XIII. XVI. 85) von dem hars rischwierischen oder sogenannten Gnadenrechte auf bens berlen Geschlechte. St. XVII. XX. 86) Vorschrift, nach welcher die Kommision zur Anfertigung des Entwurfes tum neuen Gefesbuche geführet werden foll St. XVIII. XIX. 87) Grundrif des Werfs von den Gefegen. St. XXI. 88) Gedanken über die Gabe des Gefellichafters. St. XXII. XXIII. 89) leber bie Ergablungeart in den Kabeln. St. XXV. 90) Abrif ber rugischen Siftorie. Gt. XXV.

Uritander. Nikolaus Aritander. Sein Vater hieß Lorenz, dars um wird er ben andern Aikolaus Laurentii genennet. Ayköping war seine Geburtsstadt. Gelehrt hat er zu Stregriäs, Dörpat und Abo. Endlich wurde er Vis schof zu Wiburg und ging im Jahre 1668 den Weg alles Fleisches. Des hrn. Inspekt. Bacmeisters Ausmerksamkeit ist er entwischt. Seine Schriften sind folgende:

I) Dif.

1) I 1 2) [

3) 4

5) (

Joh meiner geredet

Heinabrud 52sten S redsamfe der Rit hat von

> 1) Me ma 2) M

> > tiss Vor t

> > > fahl aD f Relli Hic!

> > > Stahl

k) Sti

1) Dif. de influxu aftrorum in mundum elemen- Aritanber. tarem.

2) Dif, de caussis generatim.

3) Tr. de excommunicatione ecclefiastica.

4) Alexipharmacon aduersus desperationis pestem.

5) Orat, funebr, in Ioan. Skytte. Dorpati, 1637 in 4. k)

Johann Gottfried Arnot. Bon ihm habe ich in Arnot. meiner Abhandl. von livlandischen Geschichtschreibern geredet, und zwar §: 73. S. 186.

Heinrich Arninck oder Arning, gebürtig von Oss Arninck.
nabrück, wurde zu Reval, wo er am 1 April 1662 im
52sten Jahre starb, ben der Oberschule Lehrer der Bes
redsamseit, Rektor und Juspektor, hernach Pastor an
der Rikolkirche und Aeltesker des Predigtamtes. Man
hat von ihm, wie Iocher aus dem Witte berichtet,

1) Medullam variarum earumque in epistolis vsitatissimarum formularum.

2) Medullam variarum earumque in orationibus viitatissimarum connexionum.

Wor der dritten Fortsetzung des stahelischen Lanenspies, gels steht von ihm folgendes:

Anno, quo
stahLIVS esthenIae profert Ins Igne VoLVMen,
aD sVperos aXes qVo bene sIgnat Iter,
Relligio librum videt hunc et protinus inquit.
Hic liber est dignus nocte dieque legi.
Stahlius in coelis sulgebit sideris instar,
Hunc qui conscripsit, Teuto Liuoque, tibi.

k) Stiernmann , Biblioth, Suiogoth, T. II. p. 541.

haben, nicht ichen Rechtes n den Moden St. IX. 84) heit der Land= on Octo Chris son dem hars

irthschaft im nmaakgebliche

Stucks gelehrs

orrede des ers

es Hrn. Pros

bis XXIV.

n Benträger.

n Romer und

XII. Diefe

erichrift, nach des Entwurfes u. St. XVIII. Gesehen. St. Besellschafters. ungsart in den chen Historie.

echte auf bens

f Lorenz, dars
nrii genennet.
ehrt hat er zu
wurde er Bis
668 den Weg
sters Aufmerk
find folgende:

I) Dif.

Urnkiel. Trogillus Aenkiel. Er starb 1773. als Probst und und Pastor zu Apenrade. Ich will von ihm weiter nichts sagen, als daß er 1663. und 64. zu Dörvat stubiret, sich hernach noch etliche Jahre in Livland aufgehalten, und im lezten Capitel seiner ausführlichen Eröfnung von den Cundrischen und Mitternächtischen Völkern (Hamburg 1703. 4.) die Bekehrung der Livländer erzählet hat.

Urnold. Heinrich Arnold, ein Kurlander, hat David Chye traus Buch de statu esclesiae graceae verdeutschet, wels che Uebersetzung 1584 in 4. gedruckt ist.

Philipp Arnoldi, welcher im Jahre 1582 ben Tinten Arnoldi. in Preußen das Licht diefer Welt erblicfte, ftudirete gu Wittenberg und wurde dort 1606 Magister. hierauf wandte er sich nach Konigsberg und las auf dieser bo: ben Schule. Im-Jahre 1610 murde er hofprediger zu Goldingen in Kurland. Zwen Jahre hernach bekam er die Stelle eines Erzpriefters und Pafforen der deutschen Rirche zu Tilfit, in welchem Umte er 1642 fein Leben beschloß. 1) Man hat von ihm Reden und Predigten. Cein Buch von ben Carimonien der lutherischen Rirche erweckte ihm einen Gegner an Suffeln in Berlin, mit welchem er verschiedene Schriften gewechfelt hat. Gein Antinagelius ist wider Paul Magel, welcher als Mettor zu Corgan 1621 gestorben ift, gerichtet. Dieser Aagel gab heraus: Legtes Freudengeschrey wider Phis lipp Arnoldi; und hatte nach seinem Tode noch ein bes sonderes Schickfal. Es war verbothen, ihn auf dem Sottesacker zu begraben. Weil die Manner ihn nicht aur

gur Erde Meiber. fe Weiber. fe Weiber lige Tite nach die hoffen se che M. Fren zu snoch ein erdichtet der die schrieber Leute masseben

litätspre land und auch Ro dig, me

maren in

cis in ecclefiare bus Suece aliis et a dignis,

¹⁾ Teuber in der Beschreibung der Stadt Tilsit, Erlaut-Preussen, B. IV. S. 628.

m) Jö risch

n) Kird S. 3

Probst und ihm weiter Dorvat ftus bland aufges helichen Ers rnachtischen ung der Livs

David Chr. eutschet, wels

82 ben Tinten ftudirete gu ier. hierauf auf dieser bos ofprediger zu ach bekam er der deutschen 42 fein Leben nd Predigten. erijden Kirche Berlin, mit lt hat. Gein er als Reftor Dieser Aas y wider Phis

Tilfit, Erläut.

e noch ein bes

ihn auf dem

mer ihn nicht

gur

gur Erbe bestatten wollten , verscharreten ihn endlich die Arnoldi. Beiber. Man grub ihn wieder aus und beftrafte bies fe Beiber mit einer vier wochendlichen Saft. Der voll lige Titel des Antinggelius ift folgender: Beweis, daß nach diefer Welt Buftande nicht ein terrium feculum gu hoffen fen, mit etlichen vermennten Argumenten, wells che M. Paul Magelius in feinen Ralendern und Schrife ten ju Behauptung feines Schwarms, daß A. 1624 noch ein gulbenes Sekulum auf Erden follte angehen, erdichtet. Konigsberg, 1622. in 4. m) Erhat auch, wis der die Photinianer und Widertaufer in Preugen, ges fchrieben: welches alfo beroeifet, daß es bergleichen Leute noch im fiebenzehnten Jahrhunderte in Preufen gegeben bat. Dr. D. Arnold fieht in d. Mennung, fie waren im fechzehenten Jahrhunderte davon gezogen. n)

Martin 2. 2ffchaneus, querft fchwedischer Admiras Afchanens. litatsprediger, hernach Feldprediger im Ariege mider Rug. land und endlich Paftor ju Gredftada und Sammarby wie auch Reichsantiquarius. Bon feinen fechs und zwans gig, meiftens ungedruckten Schriften, gehoren hieher:

1) Liber collectaneus de monumentis sarcophagicis in Esthonia et Liuonia, fenestris, ornamentisque ecclesiarum etc. 2do de documentis et de diplomatibus Succorum in Esthonia et Liuonia etc. 3tio de rebus aliis et actis, ibidem successiuis temporibus peractis, lectu dignis, in 4.

2) Acta

m) Jöchers A. G. Ley. B. III. G. 821. f. Dunkels Siftos rischer. Nachr. B. III. G. 821.f.

n) Kirchengesch. des Konigr. Preugen, B. V. Rap. VIII. 5. 19. G. 394.

Michaneus. 2) Acta visitationis generalis in Esthonia, Liuonia et Ingria per D. Ioh. Rudbeckium Ao. 1627 susceptae. Bende handschriften verwahret das Archiv des Antis quitatenfollegiums zu Stockholm. o)

Autinus. Maac Mulinus, Professor ben der Oberfchule zu Res val. p)

Aufeen.

Samuel Aufeen, aus Gothenburg, bielt fich eine Zeitlang ju Stockholm auf, war dafelbst Auditeur und Abvofat, und wurde am 2ten Marg 1701 ordentlicher Professor der Rechtsgelehrsamkeit zu Pernau. Umt trat er am folgenden zi August an, mit einer Rede de laude et nobilitate iuris ciuilis romani und bas Refto; rat verwaltete er 1705. Er schrieb Programmen, hielt dffentliche Reden und machte italienische Berfe, nach bem Zeugniß des hrn. Infpett. Bacmeifters, q)

25.

Bacimeis fier.

Hardwich Ludwig Christian Bacmeister. diesem würdigen Manne habe ich schon in meiner Abs handlung von livlandischen Geschichtschreibern, S. 84. 6. 242.—246. Ermahnung gethan. Nur habe ich mich geirret, wenn ich gemeldet, daß feine Abhandlung von ben Buchdruckerenen in Rugland unter ber Preffe fen. Er versichert mich, daß er an eine solche Arbeit gedacht, daß er aber topographische Nachrichten von Rugland ans

o) Stiermann, Biblioth. fuiogoth. T. II. p.216-219.

p) Mendt, livland. Chronik, Th. II. G. 77. Anm. b)

a) Nachrichten von den Universitäten ju Dorpat und Pernau. G. 54. und 126. Samuel. Rup. Gefch. B. IX. G. 148. 208. 210, 220,

ans Lid Mitalie Auffer 1 **schichtsd** von ihn

4) 9 tigen 3 Band. Zwenter Band e Schrift treuen

neue fr

5) fter Ba ters de Riga 1 gebuch deutsch dern d dem 3 wichti Derlai den B jeståt h

> - 6 Spra

faten

vollst Reich a, Liuonia et 27 susceptae. iv des Untis

rschule zu Rei

hielt sich eine Auditeur und i ordentlicher nau. Dieses mit einer Rede und das Restos rammen, hielt Berse, nach iers, g)

eister. Von in meiner Abs teibern, S. 84. r habe ich mich ibhandlungvon der Presse sep. Arbeit gedacht, von Rußland

216-219.

Unm. b)

rpat und Pernau. . IX. S. 148, 208. ans Licht gestellet habe. Im Jahre 1772 wurde er ein Baemeis Mitglied der freven rußischen Gesellschaft zu Woskow. Ausser den in der Abhandlung von livländischen Gesschichtschreibern angeführten Schriften, sind nunmehr von ihm im Druck.

4) Rußische Bibliothef zur Kenntniß des gegenwars tigen Zustandes der Literatur in Rußland. Erster Band. St. Petersburg, Riga und Leipzig 1772 in 8. Zweyter Band, 1774. dritter Band 1775. Jeder Band enthält sechs Stücke. Die darinn enthaltenen Schriften werden nicht beurtheilt, sondern in einem gestreuen Auszuge dem Leser vorgeleget. S. Greifswald. neue frit. Nachr. B. VIII. S. 254. B.X. S. 54. 180.

- 5) Beyträge zur Geschichte Peters des Großen. Ersster Band, welcher den ersten Theil des Tagebuchs Pesters des Großen in einer deutschen Uebersehung enthält. Riga 1774 in 8. Nicht nur die Uebersehung des Tasgebuchs ist besser gerathen, als die französische und deutsche, welche in Berlin heraus gekommen sind, sondern diesenigen Stücke auch, welche Hr. Bacmeister dem Tagebuche hinzusügen wird, machen das Werk so wichtig, daß man seiner Fortsehung mit dem äussersten Berlangen entgegen sieht. Diese beyden Werke haben den Benfall der großen Kaiserinn erhalten. Ihro Masjestäthaben ihm eine goldene mit 250 hollandischen Durkaten gefüllte Dose geschenket.
 - 6) Rachricht und Bitte wegen einer Sammlung von Gprachproben. St. Petersburg 1773 in 4.
 - 7) Topographische Nachrichten zum Dienste einer vollständigen geographischen Beschreibung des rufischen Reichs. St. Petersburg 1771 in 8.

25 5

Johann

Bagge.

Johann David Bagge, Aftuarius in Reval, hat angefangen herauszugeben: Sammlungen von der wahren RaturArten und Beschaffenheiten der Güter in Esth: und Livland, sammt der Insel Desel, von der Succession in selbige und von der Größe und Verschiedens heit der Haken derselben, zum Rußen und Bequemlich, keit dererjenigen, die sich um die esth: und livländischen Landesrechte, Gesetze und Verordnungen zu bekümmern haben. Reval, in 4.

Diefe Sammlungen follten auf Vorschuß gedruckt werden. Es ift aber nur das erfte und zwente Alphabet bis jum Buchfaben Ji abgebruckt, und ausgetheilt worden. Theuer genug waren fie; jedes Alphabet mufte mit einem Rubel bezahlet werden; man drohete nicht mehrere Dogen brucken zu laffen, als fich Liebhaber ans geben murden; ber Titel blendete und reibete; baserfte Alphabet erschien 1762; der Sammler versprach so gar efth: und livlandische Rechte herauszugeben: er konnte aber nicht einmal diese Sammlungen vollenden. gab im J. 1764 vor, r) es waren ihm einige Benlagen jum 12ten Stuck verloven gegangen; er habe hoffnung fie wieder ju erhalten; er spottete berer, die berichtet hatten, diese Arbeit mare ins fecken gerathen: bennoch ift es geschehen. Man hat die Fortsetzung bisher vers geblich erwartet. Ich will hier anzeigen, woraus diese Sammlungen bestehen. 1) Rurge Rachricht von mabe rer Beschaffenheit der Landguter in Efthilivland und auf Desel. G. 1 — 28. Diese ist die Arbeit des Landrathes, Otto Chriftoph Richter, die man vollständiger autrifft in den Beytragen zu den rigischen Anzeigen, 1767. G. 85.

r) Rigische Unzeigen, 1764. G. 134.

Erbrecht den 19 3 liuonicis areifliche die por 1691 G liuon, N ten Unt in Stock ist in de 5) Aber marques Privileg diret wi 153. 2 liuon. 1

G. 85. I

jenigen findet. vorherg terthåni S. 164. Jun. úl fdwedi

Thro R

landisch

Man, 1

nannter Diefe b XXIII, schaft 3

tionsre

Reval, hat en von der er Guter in von der Sues Berschiedens Bequemlich, livlandischen a befummern

chuß gedruckt ente Alphabet d ausaetheilt lphabet muste brokete nicht Liebhaber ans ete; daserfte brach so gar n: er konnte enden. Er nige Benlagen abe Hoffnung die berichtet en: dennoch bisher vers porans diese ht von wah: and und auf Landrathes, biger antrifft eigen, 1767. G. 85. G. 85. 101. 125. 2) Deduftion uber bie livlandifchen Bagge. Erbrechte, übergeben von den Deputirten gu Stockholm ben 19 December 1690. Diefe ift aus den Collectaneis liuonicis Nr. XVIII. S. 78. f. f. abgedruckt. 3) Unvorgreifliches Bedenken bes toniglichen Ranglentollegii uber die vorhergehende Deduktion d. d. 24 Januar. Un. 1691 G. 51-71. Diefes ift gleichfalls in den Collectan. liuon, Nr. XIX. G. 91. porhanden. 4) Der Deputirs ten Untwort auf vorhergebendes Bedenfen, übergeben in Stockholm, ben 20 Febr. 1691. G. 71 - 109. Diefe iff in den Collectan, liuon, Nr. XX. G. 105. gu finden. 5) Abermalige Antwort der Deputirten auf iterirte Res marques des foniglichen Kanglenfollegii, worinn das Privilegium Sigismundi Augusti hauptfachlich befens biret mird; fo aber nicht übergeben worden. C. 110-153. Auch diese findet man schon in den Collectan. liuon. Nr. XXI. G. 130. 6) Supplifation, welche ben Ihro Konigl. Maj. in Schweden die Deputirte der live landischen Ritterschaft übergeben. Stockholm ben 2 Man, 1691. G. 153 - 163. Ift ein bloger Abdruck des: jenigen, mas man in Collect. liuon. Nr. XXII. G.157 findet. 7) Memorial, dienend gur beffern Muftration der porhergehenden neulich an Em. Konigl. Majeft. alleruns terthanigft überreichten Supplit wegen der Reduftion. G. 164-199. 8) Additamentum ju bem ben gten Jun. übergebenen Memorial, die Reduftion der von schwedischer herrschaft in Livland acquirirten und fo ges nannten mitgebrachten Guter betreffend. G. 199-206. Diefe benden Stucke fteben in den Collectan, liuon, Nr. XXIII. G. 165 — 197. 9) Der efthlandischen Ritters Schaft Deduktion wegen bes Successions : und Disposis tionsrechtes in derfelben Guter von Un. 1690. G.206-224. 10) Ex protocollo Imperatoriae Majestatis totius Ruffiae

Bagge. Russiae Indicii supremi provincialis Ducatus Esthoniae sub die 14 Octob. 2725. Von dem harrischwirischen, oder fogenannten Gnadenrechte auf benderlen Geschlecht. 6.224-236. 11) des efthlandischen Oberlandgerich tes Beschreibung des mannrichterlichen Auftrages de an. 1696 ben 18 Mart G. 237 - 244. 12) Gupplifas tion und verfaßte Rothdurft an Ew. Königliche Majest. die Un. 1621 von den Landesbeputirten der eftblandie fchen Ritterschaft dem Konige Gustav Adolph in Narva übergeben worden, worinn das Stammrecht vortreffs lich erflaret wird. S. 244-254. hr. Bagge hat ben biesem allem nichts anders gethan, als daß er den Druck beforget bat. Rirgends bat er Erlauterungen hinzugesetet, welches wohl nothig gewesen ware. Also heißt es, daß die zulet angeführte Supplifation im Jahre 1621 dem Guftav Adolph in Rarva übergeben Dennoch kann ich nicht finden, daß diefer Pring damals in Narva gewesen. Diesen Zweifel hatte Bagge beben muffen.

Baier. Johann Jakob Baier, ein Sohn Johann Wilhelm Baiers, wurde zu Iens am 14 Brachmonates 1677 geboren, und hielt sich, nachdem er zu Jena und Halle studiret hatte eine Zeitlang in Livland auf. Er war ein Urzt und starb als Professor zu Altorf am 14 Heux monates 1735. Man hat von ihm viele Disputationen und Observationen. Die merkwürdigsten unter seinen Schriften sind Biographiae professorum medicinae in academia altorsiensi; und Beschreibung der nürnbergisschen Universitätsstadt Altors. Jene sind zu Kürnberg und Altors 1728 in 4 gedruckt: worinn er sein Leben selbst beschrieben hat. Diese aber hat zu Altors 1714

in 4 bas Licht gefeben.

Heinrich

hein feine Ge die Beli 1728 bei Großval Rechtsg Whifofor braische daß et Grundfi dieses & Frankfu war bey fen mit Tohann Deutschl Ungarn Baterfto er auf d schen L nach Ui the der Stadta Battsch Ungeach doch sei

> werden, les mit mehr alden, D die Urse Stadtbi

Gein 2

tus Esthoniae rifdwirischen, len Geschlecht. berlandgerich: Auftrages de 2) Gupplifas gliche Maieft. der esthländis lph in Narva echt vortreffs Sagge hat ben s daß er den Erläuterungen mâre. Also pplifation im ba übergeben n, daß diefer

jann Wilhelm nonates 1677 ena und Halle uf. Er war am 14 Heu: disputationen unter seinen medicinae in er nürnbergis zu Nürnberg er sein Leben

3meifel hatte

Beinrich Bartich, der jungere. Zonigeberg mar Bartid. feine Geburtsftadt, wo er am 26ften hornung 1667 Die Belt erblicfte, und folche am 25ften Brachmonates 1728 verlieft. Gein Bater mar Burgemeifter und fein Großvater Rathsherr. Er ftudirete nicht allein die Rechtsgelehrsamfeit, sondern auch die Theologie, die Phisosophie, Mathematif und Sprachfunde. Die hee braifche und griechische Sprache hatte er fo wohl inne, daß er fein liebstes Buch, die heilige Schrift, in ber Grundsprache lefen fonnte. Unfangs erlernte er alles biefes ju Konigsberg; von wannen er fich zuerft nach Frantfurt und hierauf nach Wittenberg begab. war ben Camuel Stryck im Saufe und that feine Reis fen mit diefes berühmten Mannes gelehrten Gohne, Johann Camuel. Er besuchte mit diefem Gefahrten Deutschland, holland, Braband, Italien, Schweig, Ungarn und Bohmen, und fam 1692 wieder in feine Baterftadt. Die vielen merfwurdigen Radprichten, Die er auf diefen Reifen gefammlet, liegen auf der altstädtis fchen Bibliothef ju Konigsberg. Er wurde nach und nach Advofat, Gefretair und endlich 1724, ba die Ras the der dren Stadte vereiniget murden, Regiffrator des Stadtarchives. Er hinterließ einen Gohn, Johann Bartich, der als Phositus in Surinam gestorben ift. Ungeachtet er nun in feinen Memtern ftanb : fo ging boch feine Reigung, mit gelehrten Mannern befannt gu werden, der gelehrten Welt Dienfte zu leiffen, und als les mit eigenen Augen zu feben, fo weit, daß er noch mehr als einmal Reisen vornahm und fich nach Schwes den, Dannemark, Kursund Livland begab. die Ursache, warum ich ihn hier anführe. Um die Stadtbibliothet in Konigsberg hat er große Berdienfte. Gein Dater hatte fie febr vermehret. Der Gohn folgte

Dies

Heinrich

1 Altorf 1714

Bartsch. diesem rühmlichen Benspiele. Er brachte diese Büchere sammlung in Ordnung, machte die Verzeichnisse mit eis gener Hand, verschafte ihr eine Menge Bibeln in verzschiedenen Sprachen, Ausgaben und Formaten. Ends lich hat er eine große Unzahl Stammbücher und Kupfersstiche auf diesem Vüchersaale zusammengebracht, um die Hände, Denksprüche und Geschichte der Gelehrten daraus kennen zu lernen. Wer mehr von seinen rühms lichen Verrichtungen wissen will, der lese die Acta Borussica si und Arnoldts Zusätze zu seiner Historie der königss bergischen Universität t) doch dieses kann ich nicht übers gehen, daß er Simon Dach's Gedichte gesammlet und den Vorsatz gehabt hat, sie zusammen drucken zu lassen.

Gathorn.

Stephan Bathory ift im Jahre 1533 ein Burger Diefer Erbe geworden. Er ftudirete im Jahre 1558 gu Padua, wo er mit Andreas Dudith von Borehowicze, einem nachber berühmten Staatsmanne, in folche bar: te Zwiftigkeiten gerieth, daß er von ihm, in einem Briefe an Johann Crato, perfidum turcicum mancipium genennet wurde. Im Jahre 1571 erhielt er bas Fürstenthum Siebenburgen, nannte fich aber einen Moiwoden. Richt gar lange hernach, nämlich am 14 Christmonates 1575, wurde er zum Konige in Polen und Bergoge in Livland erwählet: woben ihm obges dachter Dudith viele hinderniffe machete, und es so weit brachte, daß Kaifer Maximilian II. zweene Tage vorher ebenfalls als Konig von Polen ausgeruffen ward. Bisher hatte man ihn für einen Reformirten gehalten. und Blandrata hatte dieses in Polen, um ihn ben den

haupte Bifcho Gulfar gur r Iand u der W fam, 1 fen uni 15821 1586 meiter um di nur be nem fi ner un gelahr ergähl sidie 1, Kes 5,mit ,12Be ,lichf "hen

epange

n) ©

E) ~

evan:

35 Ged

"fin,

,,Und

213me

s,unv

⁸⁾ B. II. G. 467. und 923.

t) G. 115:

diese Büchers ichnisse mit eis Bibeln in vers maten. Ends er und Kupfers igebracht, um der Gelehrten rühms e Acta Borussich nicht übers gesammlet und ken zu lassen.

g ein Burger fahre 1558 su Horehowicze, in solche hars m, in einem cicum mancierhielt er das ch aber einen rämlich am 14 rige in Polen n ihm obges , und es so gweene Tage geruffen ward. irten gehalten, n ihn ben den ebano

epangelischen Standen beliebt ju machen, offentlich bes Bathorn. hauptet: Allein nunmehr befannte fich Bathory auf des Bischofes von Wladiftaw und feines Abgeordneten Gulfarefi Untrieb, ju Snigtin am Pruth offentlich jur romischen Rirche, u) Der Raifer hatte in Livs land und infonderheit in Riga viele Unbanger. Aber ber Boiwod von Siebenburgen behielt ben Plat, und fam, nachdem er mit den Ruffen einen Frieden gefchlofs fen und barinn Libland behauptet hatte, am Izten Mars 1582 nach Riga. Er farb am 12ten Christmonates 1586 im 54ften Jahre feines Alters. 3ch werde bier weiter nichts von ihm anführen; als feine Berdienfte um die gelehrte Welt. Bon feinen Studiren ift mir nur befannt, was ich oben schon gesaget habe. Un feis nem fürftlichen Sofe hatte er beftandig gelehrte Mans ner um fich. Unfer Meuftedt nennet ihn einen boch: gelahrten, weltweisen und erfahrenen herren. Janosfi ergablte folgendes von ihm: "Der Konig forgete für "die Erweiterung ber Wiffenschaften. "Resti, den er aus Rom nach Polen guruck rief, und "mit Gnadenbezeugungen überschüttete, mufte ihm die Bege zeigen, wodurch man die geschickteften und nus "lichften ausländischen Gelehrten auf die polnischen hos "ben Schulen fuhren tonnte. Der Konig hatte feine "Gedanken vornehmlich auf den Muret, Sigon, Urs "fin, Aquaro und Gregor von Balentia gerichtet. "Und diefer milde Monarch wurde den gewunschten 3,3weck unfehlbar erreichet haben, dafern ihn nicht ein nunbermutheter und den polnischen Mufen hochft fcmergs "hafter Tod daran gehindert hatte. " x) Ift es nicht gu bedaus

u) S. Epistolam I. lib. III. in der Leips. Ausg. S. 1806. Sullcon, Comm. rer. polon, S. 51 — 63.

x) Janozii von raren polnischen Buchern, Th. I. S. 89. f.

Bathorn, bedauren, daß die wenigen Konige, die auf eine Watis ge Art der Gelehrsamkeit aufhelfen wollen, Sinders niffe gefunden? Aber niemals ift ein Dring hierinn mehr beschäftiget gewesen, als Stanislav August und diejes nigen Unterthanen, die fich wiber feinen fanften Zepter auflehnen, bezeugen, wie unwurdig fie find, bon eis nem fo tugendhaften Ronige beherrschet zu werden. Stephan hat der hohen Schule zu Brakau, auffer vies len anderen einträglichen Pfrunden, die reiche Probstep sum beil. Florian in Rrafan gefchenket. Die Univerfis tat zu Wilde hat der dortige Bischof, Graf Balerian Protasewicz Sustowski 1570 gestiftet und Stephan hat fie 1579 bestätigt. Es wird auf berfelben nur die Gottesgelahrheit, das geiftliche Recht, die Philosophie und Philologie gelehret. Zweene Professoren unterrich: ten die Jugend in der deutschen Sprache. und einige andere schrieben: das Zeitbuch der erften polnischen Bergoge, in ihrer Muttersprache. Stephan ließ, als er noch Furit von Giebenburgen mar, Diefes Werf an seinem Sofe in die lateinische Sprache übers feten und in feiner Bibliothet verwahren. polnische Original geblieben, weis man nicht. Dominifaner, mit Namen Suchodolski, ließ es vers schiedene mal abschreiben. Davon ift eine Abschrift in der Jaluskischen Bibliothek. y) Der gelehrte Thomas Treter wurde bon dem Konige Stephan, auf Eme pfehlung des Kardinals Andreas Bachory, mit einem ermlandischen Kanonikate begabet. Stephan ift Er: finder der Feuerkugeln, die man sonst Wensteugeln nennet, und aus Morfern wirft. Beydenftein meldet in feinem zwenten Buche bon diefer Erfindung folgens des.

y) Janogki frit. Briefe. G. 171 - 173.

brs. 31 "rischen "brauch "mehr s "es anzi "le, ein "den in "gluend nfer, al ,raum , nach "bamit "entzun "Fewert "Doly b "eine Fe adas Do "gische großen '

2) Dief

durch e

men eir

Wefens

Man de

viele si

Hi M

11 8

f eine thatis

en, Hinders

hierinn mehr

ft und dieies

inften Zepter

ind, bon eis

gu merden.

, auffer vies

iche Probstep

Die Universis

raf Valerian

ind Stephan

elben nur die

e Philosophie

en unterrichs

. Mafors

b der ersten

. Stephan

mar, diefes

prache übers

Mo das

nicht. Ein

ließ es vers

Abschrift in

orte Thomas n, auf Ems

, mit einem

phan ift Er;

Ernstfugeln

nftein meldet

dung folgens

Des.

"Es hat ber Konig in den vorlaufenen ungerie Bathorn. "rischen Kriegen, fintemal er sabe, daß das vorige ges "brauchliche Fewerschieffen von mancherlen Fewerwert mehr jum Schein und Schrecken erdacht fen, als daß "es anzugunden und Schaden zu thun Rraft haben fols "le, ein new Sewerwert erfunden. Die Rugeln murs "ben im Fewer fo lange aufgeschuret, bis fie gang "gluendt worden : barnach ladet man fie in die Mors "fer, also, daß zwischen ihnen und dem Pulver ein ges graum Spatium, mit Sandt ober Afche zuerft, bars ,nach auch mit feuchten frischen Graß gefüllet wird, "damit fich das Pulver von der gluenden Rugel nicht .. entrunden tonne: und alfo scheust man benn die "Kewerfugeln an die Mawren, die glimmen lang im "holz verborgen, konnen derhalben nicht fo schnell als weine Kewerffamme gelescht werden, und dienen alfo fehr "das holzwerk anzugunden, immagen der Ronig dangis "gifche Werder auch alfo angezundet hat. " z) Geine großen Thaten brachten ihm, wie Oderborn bezeuget, durch einen einhälligen Beschluß der Stande, den Ras men eines Beschügers und Brhalters des gemeinen Wefens und eines Vaters des Vaterlandes, ju Wege. Man darf fich derohalben nicht fehr verwundern, daß viele fich bemühet haben, die herrlichen Thaten des Ronis

2) Diefe Stelle sieht im zwepten Buche der deutschen Uebersez Hung, und in der lateinischen Ausgabe, Franks. am Mann, 1672. in Fol. B. III. S. 132. und 133. Es ist in der deutschen Uebersezung ein wichtiger Fehler vorgez gangen. Nicht den danziger Werder, sondern ihren Leuchtthurm hat der König verbrannt. In dem lateinis schen Text ließt man: esque ratione Pharum Gedaneufium Rex exusserat.

Bathory. Koniges in gebundener und ungebundener Rede ju bes schreiben. Man hat des Grafen Michael Rozdrazew Thaten bes großen Stephans in lateinischen Berfen. Diese Sandschrift ift auf Pergament in 12 in der czes fochower Marienbibliothet, wohin fie die Grafinn Swindzinska verehret hat. Ferner: de rebus gestis Stephani I regis Poloniae, Romae 1582 in 4. Es ift eine Sammlung, welche flaminius Pobilius verans Weiter: Sebastiani Suemircensis Acerni, Staltet bat. das ift, Gebaftian Fabian Blonowicz, Victoria deorum. Diefes helbengebicht ift 683 Geiten in 8 fart, und vermuthlich zu Lublin gedruckt. Der Berfaffer, welcher einer der besten lateinischen Dichter unter feis nen Landesleuten ift, befleidete das Umt eines Burges meifters in Lublin, gerieth por feinem 1608 erfolgten Tode in eine folche Durftigfeit, dag er fich genothigt fab, in ein offentliches Urmenhaus zu geben. Endlich: Danielis Hermanni Stephaneis, welche im britten Theile feiner lateinifchen Gedichte fteht. Bon Diefem Werfe werde ich unten mehr fagen. Wer die übrigen fleinen Schriften, die bon diefem Ronige handeln, tennen will, mag den Soppe aufschlagen. a) Man hat von diesem Konige einige Briefe, welche etlichemal gedruckt ffind. Litterae Stephani Poloniae regis, 1581 in 4. b) Es find geben Briefe, Die er an ben Bischof Stanislav Karnkowski von Rujavien 1576 und 1577 geschrieben hat, welche Johann Burchart Menten wieder auflegen Iafa lassen.

land the feet from in the feet was the feet from the feet was the feet from the feet was the feet from t

c) Sig

nach e

in Ri

e) D ep in

20 02

a) Schediasma de scriptoribus historiae polonicae, S. XXIII. p. 41. der Leipziger Ausgabe.

b) Catalogus Biblioth, G. Thomasii, Vol. III. Sect. III. p. 92. n. 825.

ner Rede ju bes

hael Rozdrazew inischen Versen.

1 12 in der czes

fe die Grafinn

de rebus gestis

in 4. Esift

Tobilius verans

nircensis Acerni,

Victoria deo.

seiten in 8 fark,

Der Berfaffer,

ichter unter seis

mt eines Burges

1608 erfolgten

r fich genothigt

ehen. Endlich: im dritten Theile

n diesem Werfe

ie übrigen fleinen

deln, fennen will,

n hat von diesem al gedruckt tfind.

81 in 4. b) Es

ischof Stanislav

1577 gefchrieben

wieder auflegen

polonicae, S. XXIII.

III. Sect. III. p. 92.

laffen. c) Sie stehen auch in der Brieffammlung eben- Bathorn, erwähnten Bischofes. d)

Jakob Battus war eines Bauren Sohn aus Jees Battus. Iand und genoß zu Löwen des Unterrichtes der gelehrs testen Männer, Erasmus Goklenius und Clenardus. Hierauf besuchte er die hohe Schule zu Paris und bes gab sich nach Spanien, um Vives zu hören. Er bes kam in Antwerpen einem Schuldienst, wurde aber durch Luthers kehre und die kiebe zum Evangelium bes wogen, sein Amt niederzulegen und nach Wittenberg zu reisen. Auf Luthers und Melanchthons Fürspras che wurde er 1529 Rektor zu Riga, welches Amt er zehen Jahre bekleidete. Er war unverheurathet und ging noch einmal nach Wittenberg, von wannen ihn, nach einem vierzährigen Aufenthalt daselbst, der Rath in Riga zurück berief, und zum Superintendenten ers

- c) Sigismundi Augusti, Poloniarum regis epistolae, legationes et responsa, nec non Stephani Batorii, reg. Pol. epistolarum decas. et oratio ad ordines Poloniae. E museo H. de Huyssen. Accesserunt opuscula duo alia, ad electionem regis; Sigismundi III. spectantia. Lips. 1703. in 8. In der allhier gedruckten Rede hålt der Rönig auf dem Reichstage den Polen ihre Fehler por.
- d) Diese Briefsammlung führet den Litel: Illustrium virorum epittolae in tres libros digestae opera reuerendissimi doming D. Stanislai Carncouii, episcopi wladislauiensis et Pomeraniae in lucem editae. Cracouiae 1578. Sie ist in der leipziger Sammlung polnischer Schriftsteller, und zwar im zwepten Theile, S. 1633 1856, wiederholet worden.

Sarnicki melbet, der König (Stephan habe von den Beschreibungen der Schlachfordnungen im Aivius gesurtheilet: er hätte vieles geschrieben, was niemals ges bräuchlich gewesen. Annal. Polon. H. E. 892, 20. der leipziger Ausgabe.

Vattus. nannte. In diesem neuen Amte ersuhr er viele Vers drießlichkeiten, sonderlich von den übrigen Predigern, gröstentheils seinen vormahligen Schüler, die so wohl mit ihm, als auch unter einander viele Jänkerenen hats ten. Der Gram hierüber soll seinen Tod befördert has ben, welcher am Donnerstage nach Martini 1546 ers folgete. Seine Grabschrift, welche im Gange der Thumkirche zu Niga in Messing geätzt siehet, lautet also :

Epitaphion M. Iacobi Batti, quondam Superintendentis Ecclesiae Rigensis, qui obiit Anno MDXLVI Feria quinta post Martini.

Nescia mens fraudis pietas et conscia virtus
Humani mores ingeniumque probum
Artes et linguae nec parua scientia sacrae
Scripturae officiique perpetuus labor
Sedulitate tua bene Rector ecclesiae nostrae
Et scholae te pueros instituente bonos
Batte Tibi vivo pepererunt optimae laudes
Quas nullo poterit mores abolere die
His igitur laetus placidam nunc cape quietem
Iudicii summi dum tuba clara sonet.

Aundr fest feinen Todt in das Jahr 1548, wels ches wenigstens dieser Grabschrift zuwider iff. Bon seinen Schriften habe ich mit Zuverläßigkeit nichts ersfahren.

Baumann.

Andreas Baumann, den Phragmenius non certe proletoriae eruditionis nennt, geb. zu Miga, 1649. den 15 Jul. studirte zu Wittenberg Jena und Sießen, an welchem letztern Orte er Magister ward, wozu ihm fast die ganze Akademie in gedruckten Gedichten gras tulir: tulirte, d. 17. L unter C sacra diss wieder c stark.

Joa ben Met diese W Kirche i blindise 1741; und Su demselbi tage 175 sche bit Druck vom Staltete

schreibe He

einer 2

schrift Schrift 4) L

5) I

6) 1

pr er viele Bersigen Predigern, r, die so wohl Känferenen hats d befördert has rtini 1546 ers im Gange der stehet, sautet

m Superinteni obiit Anno rtini.

virtus

crae

ftrae

quietem

ir 1548, wels er ist. Bon afeit nichts ere

nius non certe Riga, 1649. a und Gicken, ard, wozu ihm Sedichten gras tulit: tulirte, starb als Prediger zu St. Johannis 1701. Baumann. d. 17. Oct. Er hat zu Wittenberg 1672. im Jenner unter Christian Donati Vorsit de jure Majestatis eirea sacra disputirt, hat auch Mansels letthische Postill 1675 wieder auslegen lassen. Er war in der Sprache sehr stark.

Joachim Baumann war aus Deutschkrottingen Baumann. ben Memel in Preußen, wo er am 9ten Jänner 1712 diese Welt betrat. Er wurde Pastor der grandischen Kirche in Kurland 1733; der neuenburgischen und blindischen 1734; der undeutschen Semeinde zu Libau 1741; zu Durben 1745; Probst zu Grubin 1746; und Superintendent und Oberpastor zu Mitau in eben demselbigen Jahre. Sein Tod erfolgte am Neujahrst tage 1759. Er hat des Hrn. Pastoren Stender letthis sche biblische Geschichte zu Königsberg 1756 in 8. zum Druck besordert und dieselbe, so wie auch die Neue vom Superintendent Alexander Gräven 1746 veransstaltete Ausgabe der Manzelschen EvangelienPostille mit einer Vorrede versehen.

Becanus. Abhandl. von livlandischen Geschicht: Becanus.

hermann Becker. Abhandl. von livlandischen Ge Becker. schichtschr. S. 91. S. 263. Ausser den dort angeführten Schriften sind von ihm vorhanden

- 4) Liuonorum vet, natura atque ritus. Wittenb. 1700 in 4.
- 5) Liuonia in rieibus antiquis proposita. Wittenb.
- 6) Liuonorum vet. administratio rei familiaris. Wits tenb. 1700 in 4.

@ 3

7) Suada

Becker.

7) Suada purpurata. Wittenb. 1711. in 4. Es ift eine akademische Abhandlung, worinn er von fürstlichen Rednern Nachricht ertheilt, wie Jugler e) anmerkt.

Er ist nicht eine Person mit dem rostockischen Hers mann Beder.

Becker. Jakob Friedrich Becker, von Mitau, wurde am zten Herbstmonats 1744 benm damaligen Jubelfeste der Universität zu Königsberg Doktor der Arzenenkunst und schried eine Probeschrift de speciali sanguinis in cerebro circulatione, f)

Becker.

- Rotger Beder, oder Pistorius, von Wesel wurde 1553 Prediger und 1558 Oberpaftor zu Biga, in wel cher Würde er 1577, im Febr. starb. Er, Jo. Recks mann und Joachim Möller haben 1558.d. 13 Mart. in Riga zuerst die sonntäglichen Bespers oder Nachmittags; Predigten angefangen, und wechfelsweise gehalten. Er war Magister der Philosophie und Urheber eines lateis nischen Leichengedichtes auf den rigischen Superinten: benten, Jafob Battus, bas zu Lubeck am 2 Jul. 1548 unter dem Titel: EPICEDION pii et eruditi Viri Dn. Iacobi Batti, quondam Superattendentis Ecclesiae Rigensis in Liuonia, cui obiter inserta est breuis commendatio vrbis RIGAE, per Rutgerum Pistorium, Wefaliensem, gedruckt ift. Es ift unter andern beswegen merkwürdig, weil schon barinn gedacht wird, daß die Stadt Riga ihren Namen von einem Bache hat. Arnot hat ihn mit bem folgenden zusammen ges schmolzen.

Rötger

Möte und ftar Alters. herausgi

I) Es

2) Li

3) R

ge

Joh 1633 di Er wur feinen (ich scho

1691 3

for der

funst t Studir Lund i König welcher Fow g er dur ten.

a) 五

e) Biblioth, historiae litterar, select. S. 710.

f) Urnoldt Siffor, der konigeb. Univers. Th. II. S. 345.

Motger Beder, aus Riga, mar Paffor gu Vellin Beder. und ftarb am 26 August 1657 im 57ffen Jahre feines Alterd. Er hat verschiedene Schriften oder Predigten berausgegeben, wovon ich nur die lateinischen Titel aus bem Phragmenius anführen fann.

- 1) Exactor reaedificationis domus domini ex Haggai I. Diefe Predigt ift 1643 gebruckt.
- 2) Linteum exorcifticum, ober Banntuch, ' 1644. Sind funf Predigten von der Zauberen.
- 3) Refrigerium fub cruce, ober Ereuberquickung, aus Sebr. XII. 5-9. in drenen Predigten verfaffet. Diefe bren Predigten find 1647 in 4. ans Licht getreten, und gwar ju Riga, wie bie borigen.

Johann Belau ober Balau, aus Koftod, mar Belau. 1633 der erfte Professor ber Urgenentunft gu Dorpat. Er wurde als leibargt nach Moskow berufen. Bon feinen Schriften habe ich nichts erfahren fonnen, ob ich schon nicht zweifele, daß einige vorhanden find. g)

Bacob Friederich Below, von Stockholm, murde Below. 1691 ju Utrecht Doftor und zu Dorpat 1695 Profes for der Argenenfunft. hier trieb er die Zergliederunge, funft bergeffalt, daß er wirflich Rorper jum Behuf ber Studirenden zerlegete. Im Jahre 1698 murbe er nach Lund berufen, wo man ihn noch 1704 antrifft. Ronig Barl XII verordnete ihn zu einem Feldargte, in welchem Umte er zu Pultawa gefangen und nach Moss Fow geführet wurde. Alls ein geborner Schwede mar er durch nichts zu bewegen, in rufische Dienste zu tres ten. Er ernahrete fich mit praftifiren und ftarb 1716 gu Mostow

a) Beld, S. 555. Bacmeifter. S. 67.

eruditi Viri Dn. s Ecclesiae Rift breuis com-Pistorium, We-

dern deswegen mird, daß die m Bache hat. jusammen ger

in 4. Es ift orinn er von

ertheilt, wie

tockischen hers

u, wurde am Jubelfeste der

ezenenkunft und

uinis in cerebro

Wesel wurde Riga, in well

Er, Jo. Recks

d. 13 Mart. in

Nachmittags;

gehalten. Er

ber eines lateis

en Guperinten:

am 2 Jul. 1548

Rotger

h. II. G. 345.

40

Below. Moskow. Bon feinen Schriften find nur folgende, bem Titel nach, bekannt geworden:

- 1) Seine Jnauguraldisputation de vermibus intestinorum Utrecht, 1691.
- 2) Dis. de natura, arte et remediis in morborum cura necessariis. Vpsal. 1695.
- 3) Dif. de Roma ruente. Vpfal.
- 4) de sole. Vpsal.
- 5) Dif. de oeconomia corporis animalis. Dorpat. d. 28 Maii 1698.
- 6) de lesu agonizante, Hamb.
- 7) Metaphysica contracta Hamb. h)

Berg. Heinrich von Berg, ein Edelmann von der Insel Gesel, studirete zu Rostock, hielt daselbst eine Nede, welche er dem Ordensmeister Wilhelm von Jürstenberg zueignete und unter folgendem Titel drucken ließ:

> Oratio de laudibus Liuoniae habita ab Henrico Montano, Ossliensi, in celeberrima academia Rostochiana anno 1557. Lubecae, 3 Bogen in 8. i)

Berg. Nikolaus Berg, von Reval. Sein Vater Olaus Berg war Pastor und Assessor des geistlichen Gerichts. Er studirete 1677 zu Upsal und genoß ein königliches Stipendium fünf Jahre lang, womit er fünf Jahre in den vornehmsten europäischen Ländern zubrachte. Im Jahre 1684 wurde er zu Gießen Magister; 1687 erster französischer Prediger und Bepsizer des Konsissoriums

h) Dorpat. litterat. Bacmeiffer. G. 40. 126.

i) Aundt, Th. II, S. 223. Annt. a).

du Stock fu tTat iyot a land, S nau; i iyo4 do Doftor er in-d ftarf ge Ich wil

Rectora

bekannt

2) eiusque

den hög Deutscholm;

les de i Stockh

monast

6)

rußisch von zu Berg und de

ehe ers

fill

nur folgende,

ermibus intesti-

in morborum

nalis. Dorpat.

von der Insel bst eine Nede, on Fürstenberg ten ließ:

Henrico Moncademia Rostotogen in 8. i)

Bater Olaus ichen Gerichts. ein königliches fünf Jahre in ibrachte. Im er; 1687 erster Konsistoriums

ill

zu Stockholm; 1700 den 16 Jul. schwedischer Prediger Verg.
zu Warva und Superintendent in Ingermannland;
1701 am 4 Heumonates Generalsuperintendent in Liviand, Vicekanzler und Professor der Theologie zu Persnau; 1703 Pastor der dortigen deutschen Gemeinde;
1704 den 14 May Licentiat und den 1 Brachmonates Doktor der Theologie zu Upsal. Man rühmet ihn, daß er in der slavonischen und rußischen Gelehrtengeschichte start gewesen. Er starb am 5 April 1706 zu Pernau. Ich will nun seine Schristen ansühren, so wie sie mur bekannt geworden sind.

- 1) Epistola gratulatoria ad Dost, Ericum Benzelium, Restoratus honorem secunda vice aditurum d. 22, Iun. 1680.
- 2) Disp. de existentia philosophiae antediluuianae eiusque propagatione, pro gradu magistr. Giessae, 1684.
- 3) Ernst Gottlieb Wällustens twenne Blaafbalger den hoga Fontangien och blotta Broften; aus dem Deutschen, mit einer französischen Vorrede. Stock, holm; 1690.
- 4) Sermon funébre à l'occasion des sunerailles, royales de seu sa Majesté Ulrique Eléonoro, Reine de Suéde, Stockholm, 1694.
- 5) Disputatio synodalis, Upsaliae habita, de votis monasticis, in conventu totius cleri dioeceseos, 1698.
- 6) Freundliches Ansinnen an die hrn. Liebhaber der rußischen Sprache, Bücher und historie, Nachricht das von zu ertheilen. Narva ben Kölern den 10 April 1702. Berg arbeitete an einem Werke von der Gelehrsamkeit und den Schriften der Russen. Der Tod übereilte ihn, ehe ers vollendete.

65

7) Exer-

sprunge

Ruffen.

Thiselin

fcher Gr

Defaro

Slavi,

aufriede

Claven

fehr gel

tiget r

Mann

halten

staben :

endlich

sches 2

ans Lid

4ten D

driftlie

delt di

Deinri

k) 6

m

Mera.

7) Exercitatio historico - theologica de statu ecclesiae et religionis moscouiricae, consentiente facultate theologica Upsaliensi, pro summis in theologia honoribus placidae eruditorum ventilationi proposita, praeside M. Nicolao Bergio, per Liuouiam Generali Superintendente et academiae pernauiensis Procancellario. Respondente M. Gudmundo Krook, d. 14 Maii, in auditorio gustauiano maiori, Holmiae, 1704 in 8. In der Jueige nungsschrift an den Ronig Karl XII faget ber Berfaffer, er habe fich mit koniglicher Erlaubniß zu Rarva aufges halten, um den Zuftand der rußischen Kirche und Res ligion zu untersuchen. Er war, wie oben erwähnt, Superintendent in Ingermannland, welches damale ber Krone Schweden gehorete, aber viele rufifche Ginwoh: ner hatte. Dieses bewog ibn, die flavonische Sprache ju lernen. Er hat aber diefe feine Arbeit in zween 21b: schnitte eingetheilt, wovon der erstere historisch, der lettere dogmatisch ift. Der historische Abschnitt besteht aus 20 hauptstücken und 178 Seiten. In bem Isten redet er bon benen Schriftstellern, die bon der rußischen Religion gehandelt haben; welche er theils felbst beur: theilt, theils nach anderer Urtheil beschreibet. Berber= ftein, Jovius, Saber, Moam, Oderborn, Poffevis nus, Guagninus, Olearius, Siricius, Schwabe, Oppenbusch, Meugebauer, Petrejus, Zuhne, Schleif= sing, Carlile, Berbinius, Meuville, Botvid und ans dere kommen hier zwar vor: jedoch will das Urtheil, das pon ihnen gefället wird, eben nicht viel fagen. Im aten hauptftucke handelt der Berfaffer von den symbolischen Buchern der Ruffen. hieraus merte ich an, daß Gus Rav Molph Luthers Katechismus in die rußische Spras che übersetzen und 1628 zu Stockholm drucken laffen. Im folgenden 3ten hauptstucke redet er von dem Ur: spruns

fprunge, bem gande, den Gitten, und der Sprache ber Bera: Ruffen. Er führet bes Archimandriten Innocentius Shizelius Synopsim historicam, welche 1678 in rufie fcher Sprache gedruckt ift, und des Mauri Orbini gu Pefaro 1601 herausgefommenes Wert, de regno degli Slavi, in Fol. an. Mit bem letteren ift er gar nicht gufrieden, daß er die Manderungen ber Gothen ben Claven zugefchrieben hat. Daß die Ruffen ihre Citten fehr gebeffert hatten; daß ihre Buchdruckerenen befchaf? tiget maren; daß bie Konige von Schweden efliche Manner in Rufland, um die Sprache gu fernen, gehalten hatten; daß die Ruffen im Jahre 790 ihre Buch? ftaben und die Runft zu fchreiben befommen hatten; baß endlich Johann Gabriel von Sparfwenfeld ein flavonis fches Worterbuch mit einer lateinischen Dolmetschung and licht treten laffen wollte k), wird angemerfet. 3m 4ten hauptftucke wird untersucht, wenn die Ruffen die chriffliche Religion angenommen haben ? Das 5te hans delt die Frage ab : ob fie Chriften fenn? Borvid und Beinrich Stahl hatten diese Frage schon ehemals unters

k) Sparfwenfeld mar königlicher Oberecremonienmeisten. Merkward. der Königinn Christina Th. I S. 350. f. f. Sein Wörterbuch überreichte er dem Pabste Innocentius All am 4 Brachmon. 1692, welcher es als einen Schatz betrachtete, und dem Urheber mit Darreichung seiner Hand dankete. Berg, S. 91. Er bereicherre die königliche schwes dische Bibliothek 1705 mit 27 Handschriften und 221 ger druckten vornehmlich spanischen Büchern, welche er auf seinen Reisen gesammlen franzscher, deunschließe Bibliothek hat ihm eine Sammlung rußischer, böhmischer, englischer, italienischer, spanischer, ungarischer, volnischer mit illyrischer Bücher zu danken, wovon das Verzeichniß 1706 zu Upfal in 4. gedruckt ist. Die akademische Bibliothek zu Lund kann sich gleichfalls seiner Frengebigkeit rühmen. Jugler, Biblioth, H. L. seleck. S. 356. 359. 363.

e statu eccleiente facultate ologia honoriostia, praeside ali Superintenlario. Respon-, in auditorio

In der Zueige

der Verfasser, Narva aufges
kirche und Res
oben erwähnt,
hes damals der
sische Einwohs
mische Eprache
t in zween Abs
historisch, der

In dem isten on der rußischen ils selbst beurs eibet. Gerber= orn, Possevis s, Schwabe, ihne, Schleise orvid und ans

is Urtheil, das gen. Im 2ten en symbolischen an, daß Gustußische Spras drucken lassen.

foruns

Berg, fucht. Unfer Verfaffer bejahet fie. Das fechfte bat jum Gegenstande: ob es in Rufland Geften gebe? Dier wird eines Gerüchtes ermahnet, als wenn Peter ber große zur romischen Kirche hatte treten wollen. Das 7te erflaret die Boskolschifchiken, welche 1666 in Ruft land entstanden sind. Das Wort bedeutet so viel als Abtrunnige. Das 8te ruhmet die frene Religionsubung, welche der Raifer Peter der große den übrigen chriftlichen Gemeinden am 20sten April 1702 verstattet. Im gten findet man Rachricht von der Ruffen Reigung, ihre Religion auszubreiten, von ihren Tempeln, und ihrem bffentlichen Gottesdienfte. Das zote handelt von ihren Rirchenbuchern, und insonderheit von der flavonischen Uebersetzung der h. Schrift, so wie das Tite von der flavonischen Uebersetzung der Kirchenvater. Sier fommt eine furze Rachricht vor von dem Prolog, welcher eine Sammlung von Lebensbeschreibungen der Beiligen ift. Weit beffer findet man fie in Bufchings Magazin, Th. IV, G. 513. Im 12ten redet der B. von der Meffe oder Liturgie; im 13ten von der Zeit des öffentlichen Gottesbienftes; im 14ten bon ben Tepertagen; im 15ten bon dem Ilmgangen und Saften; im isten bon den Schulen, Buchdruckerenen und Bibliothefen; im 17ten bon den Ribftern; im isten bon dem Patriarchen, Des tropoliten, Erzbischofen, Bischofen, Protopopen, Dos pen und Diafonen ; im 19ten von den Kirchenversamms lungen und im 20sten von den Deiligen. Der doamas tische Abschnitt besteht aus 33 Hauptstücken, die von der Rechtfertigung; vom Glauben und beffen Grunde, ber b. Schrift, den mundlichen Ueberlieferungen, Rirchens versammlungen und Kirchenvatern; von den Glaubens: artifeln; von Gott; von der h. Dreneinigkeit; ben Eigenschaften Gottes; von der Schöpfung; nou den

ben En frenen S fehung; Geifte; fegen ; bon der Driefter letten ; und bo einige ! lefen. barer ! nen Di Dorpa "eigent "wegen "gender "halten s, swent "fen F "ben. "bruck "fprad

> dere, nâmlic

"fcient

hat er zen B laffen. fechfte hat jum

gebe? hier

enn Peter der

wollen. Das

1666 in Nus

tet so viel als

eligionsubuna,

gen drifflichen

tet. Im gten

keigung, ihre

In, und ihrem

ndelt von ihren

r flavonischen

Tite bon der

hier fommt

, welcher eine

Deiligen ift.

Magazin, Ib.

oon der Messe

es offentlichen

agen; im 15ten

isten bon den

efen; im 17ten

triarchen, Mes topopen, Pos

rchenversamms

Der dogmas

n, die von der

n Grunde, der

ngen, Kirchens

den Glaubens: einigkeit; bon

böpfung; von

Dett

ben Engeln, vom Menfchen; von der Gunde; bom Berg. frenen Willen; bon der Gnadenwahl; bon der Fürs febung; von Gott bem Gobne; von Gott bem beil. Geifte; von der chriftlichen Rirche; von den Rirchenges fegen ; von den fieben Saframenten; von ber Taufe; von der Salbung; von dem Abendmable; von dem Priefferthum; bon der Bufe; bon der Che; von der letten Delung; von der Auferstehung; vom Regefeuer; und bom ewigen Leben handeln. Bulest folgen noch einige Sufage. Mehr habe ich nicht gefehen, noch ges lesen. Ich will also noch hinzuthun, was mein schätz barer Freund, der herr Inspettor Bacmeifter in feis nen Rachrichten bon den ehemaligen Universitäten gut Dorpat und Pernau G. 125. meldet: "Diefes mar abet "eigentlich nur der erfte Theil, den er der Doftormurde "wegen heraus gab. Jedoch da er fich noch den fols "genden Winter wider feinen Willen gu Stockholm auf: "halten mußte: fo brachte er ben diefer Muffe auch den Bie Bufchrift an den Gras "fen Piper ift zu Stockholm den 16 Man 1705 gefchries ben. Bende Theile find zu Lubeck 1709 in 8. nachges "bruckt. In der Borrede gu dem zwenten Theile vers "fprach er noch den dritten, welcher Theologiam con-"feientiariam moleouitieam enthalten follte."

8) Auffer seinen eigenen Schriften hat er noch ans bere, mit seinen Vorreden, wieder auflegen lassen, nämlich :

a) Olai Laurelii Synopfin articulorum fidei. Diefe hat er 1694 ins Frangofische übersett, bem Aronprins gen Barl jugeschrieben und ju Stocholm drucke laffen.

b) Ebens

- Berg. b) Sbendesselben Laurelius Clausulam speculi religionis. 1699.
 - c) L'infaillible Pierre de touche de la Religion Apo; stolique Lutherienne et Papistique Romaine; à Stockholm 1695, in 12. Es ift diefes eine Uebersetzung eines deutschen Buchleins, das unter dem Titel: Uns betrügliche Glaubensprobe des Apostolisch : Lutherischen und der Romisch : Papistischen Religion : ju hamburg 1671 in 12. gedruckt ift. Die Zuschrift ift an die Prins zeffinn Sedwig Sophia gerichtet. Die Vorrede des Heberseigers ist 96 Geiten fart, und also ben nahe der Hebersesung gleich. In derfelben bekennet er, daß er bas Merkchen jum Besten ber Jugend, welche auf Reis fen gehen wolle, überfett habe, um fie vor allen frems ben Religionen ju warnen und ju bermahnen. Er eifert insonderheit wider die Lehren der romischen Rirche, bers gift aber der Reformirten nicht und faget ohne Umschweif, daß in Schweden feine andere als die evangelische Relis gion geduldet werden konnte.
 - d) Epistolam Augustini de moderate coercendis haereticis. Diese hat er dem Reichstrathe Grasen Christoph Gyllenstherna 1696 gewidmet.
 - e) Censuram actionum Duraci, 1697. Diese eignete er dem Erzbischofe, den Bischöfen und Superintendens ten zu.
 - f) Abrahami Calouit Syntagma locorum antisyncretisticorum, welches er dem Erzbischofe Erich Benzel dediciret hat, 1698.

Alle diese fremdem Schriften hat er auf seine Rosten wieder auflegen lassen und in den Borreden bewiesen, daß die Toleranz in Schweden nicht gestattet werden könnte.

9) Sper

geschlor geschlor Liebe the

> riam L einiger ans E

> > belesen die fr låndiss Die le Steps Echlo viele Tarr Buch

firchl

Berg discher und Theol Jahr be au

> diger ter.

m speculi reli.

ef.

la Religion Apo, maine; à Stocktine Uebersegung dem Titel: Uns sch. Lutherischen i: zu Hamburg ist an die Prinz ie Vorrebe des

met er, daß er welche auf Reis e vor allen frems hnen. Er eifert en Kirche, vers

ohne Umschweif,

bangelische Relis

lso ben nahe der

e coercendis haebeafen Christoph

. Diese eignete Suverintendens

rum antisyncre. Erich Bensel

duf feine Kosten endewiesen, daß verden könnte.

9) Sper

9) Speners Predigt von den falschen Propheten hat Berg. er auf seine Kossen zu Stockholm 1693 nachdrucken lassen, und behauptet, daß Spener diese Predigt in seinem Alster ohne einigen Grund aus der Jahl seiner Werke ausz geschlossen hätte, da sie ihm doch in seiner Jugend die Liebe und Zuneigung aller Nechtgläubigen zu wege ges bracht hätte.

10) Endlich hat er Philipp Melanchthon's Historiam Lutheri in die schwedische Sprache gebracht, mit einigen Anmerkungen erläutert und 1700 zu Stockholm ans Licht gestellt.

So viel von den Schriften dieses arbeitsamen und belesenen Mannes: der, ausser den todten Sprachen, die französische, italienische, schwedische, englische, hols ländische, esthnische, sinnische und rußische verstand. Die letzte hatte er von dem Popen zu Karzin, Feodor Stepanos erlernet. Dieser Feodor sagte, nach der Schlacht ben Marva, als man im rußischen Lager so viele Bücher fand, im Scherze: "Die Russen hätten Marva angegriffen, nicht mit Wassen, sondern mit Büchernst sie hätten nicht einen Feldzug, sondern einen tirchlichen Umgang vorgenommen.»

Ich habe schon angesühret, daß der Vater dieses Berg's Olaus geheissen. Dieser war Passor der schwes dischen Kirche auf dem Thum zu Neval und Assessor und ermahnete seinen Sohn mit vielem Eiser, sich der Theologie zu widmen, starb aber, da der Sohn kaum zwölf Jahre alt war. Iwen Jahre hernach verlohr der Knas be auch seine Mutter, Wendula, des schwedischen Pres digers in der Stadt Reval, Sven Kylander's, Tucke ter. Durch welchen Verluss, wie er selbst gesteht, sast alle

Berg. alle Hoffnung, sein Studiren fortzusetzen, verschwungen. Jedoch sing sie an, wieder zu grünen, als er nach Upsal kam und durch die Gewogenheit Peter Rudbed's, Martin Brunner's, Samuel Skunk's, Peter Bolm's und Erich Benzel's l) das königliche Stipens dium erhielt. Seine Gemahlinn, Christiana Juliana Orenstjerna, des Neichbrathes Gabriel Grafen von Orenstjerna und der Gräfin Maria Christina von Löswenstein Tochter, starb nehst vier Kindern vor ihm.

Rotger oder Rutger zum Bergen fah das Licht dies fer Welt zu Riga am 10 Janner 1603, studirte in Bo: nigeberg, reifete feche Jahre in Solland, England, Frankreich und Deutschland und ließ fich 1633 ju Bo. nigeberg nieder. Im Jahre 1636 wurde er koniglis cher polnischer Gefretar und 1661 fuhrbrandenburgis icher Rath, fur; vor feinem Ableben, welches am 16ten Marg 1661 erfolgte. Er war nicht nur felbft ein Dichs ter, sondern auch ein vertrauter Freund des Joachim Paftorius und Simon Dachen. Es blubete bamals eine Gesellschaft in Ronigsberg, die fich auf eine gelehrs te Urt beschäftigte und ergoste. Bon den Gliedern dieser Gesellschaft sind mir bekannt: Robert Robers tin, oder Berrinto; Simon Dach ober Chasmindo, ber fich auch Sichamond nennete; Alberti oder Das mon; Johann Baptiffa Saber oder Garnis; Chriftoph Caldenbach oder Celadon und Lyfabas; Andreas

1) Es ist hier der altere gemennt, von dem Berg in der Bors rede zu dem Pierre de touche, S. 82. also schreibt; Reuerendissimus in Christo Pater ac Dominus Dn. Doct, Bonzelius Episc. Stregnensis meritissimus, vt olim Praeseptor sidelissimus ac hospes perbenignus, ita uunc Mecaenas, ob paterna prossus, in tenuitatem meam, a multis iam annis, merita, siliali caltu prosequendus.

2idersba 2ffartin der blini niß eine welchen Michael Balentic bach uni ben. D Gulben dende C

nam ing

Hoppe

2) 'aduentu

3) ! sessin d

fe Sam nolde u net hat

6) Sprach folgend Non m

m)

ett, verschivunrünen, als er
eit Peter Rudseunt's, Peter
igliche Stipens
kiana Juliana
I Grafen von
kina von Lö,
i vor ihm.

das Licht dies

tudirte in Ko;

nd, England,
1633 ju Bo,
de er töniglis
berandenburgis
ches am 16ten
elbst ein Dichs
des Joachim
slühete damals
auf eine gelehrs
den Gliedern
sobert Robers
et Ghasmindo,
eti oder Das
is Christoph

20et9; lerg in der Bors fchreibt; Reuelen. Doct, Bonzepraeseptor fideecaenas, ob parultis iam annis,

as; Andreas

Adersbach oder Barchedas; Tinctorius; Christoph sum Berstrartini, Notger zum Bergen; Abraham Kalow und der blinde Schönberger. Man hat das Leichenbegänge niß eines Hundes, der unserm Bergen gehörete; auf welchen die braunsbergischen Jesuiten, Pastorius, Dach, Michael Eisseler, Balthafar Boid, Stephan Müller, Valentio Thilo, Siegmund Pichler, Christoph Caldens bach und Notger zum Bergen selbst Verse gemacht has ben. Merkwürdiger aber ist, daß er tausend preußische Sulden schon 1645 zu einen Stipendium für nothleis dende Studenten gewidmet hat. Er besaß das Sut Brassnecken und hinterließ folgende Schristen, die Joppe und Arnoldt anführen.

- 1) Carmen de Vladislai IV. in vrbem regiomontanam ingressu, 1636 in 4.
- 2) Tripudium oratorium in triumphalem Vladislai aduentum, Regiom. 1636 in Fol.
- 3) Debita gratulatio, Dant. 1637, in Fol. Diese schrieb er, als der Konig mit der ofterreichischen Prinz zessin Cacilia Renata Benlager hielt.
- 4) Apollo acerbo—dulcis. Regiom. 1651 in 4. Dies fe Sammlung ift vermuthlich eben dieselbe, welche 21es noldt unter dem Litel: Trauer und Trostlieder: genens net hat.
 - 5) Difcurfe uber das Leiden Chriffi.
- 6) Eine Lobrede auf Simon Dachen, in lateinischer Sprache. Ob sie gedruckt sen, weis ich nicht: aber folgenden Auszug sinde ich im Erläuterten Preußen. m) Non minus de poesi meritum Dachium ac de romano populo

m) Th. I. S. 194, f.

gen. popule Camillum. In eo poeticarum animarum, quae vsquam effulserunt, dotes omnes concurrisse. Hunc eum Scaligero, Duza, Grotio. Baudio, Heinsio, Barlaeo, Vinshemio, Büchnero comparandum. Martia-lem illum quidem Opitiumque nostrum esse, sed versibus lasciuioribus nunquam delectatum. Eum contra animi sententiam nihil commendasse, nihil probasse contra religionem, nihil potuisse dissimulare contra officii sidem, quod hodie Machiauellistis in maximis virtutibus collocetur. Non polypum suisse et vertumnum, studuisseque, vt res litteraria ea parte damnum, patere-

tur nullum, quae ei effet ornanda data.

Berger. Sabriel Berger aus Riga, besuchte daselbst die Schule und 1690. die Universität zu Dörpat. Im folgenden Jahre begab er sich nach Wittenberg, wo er dren Jahre studiete und die Magisterwürde erhielt. Nach diesem lebete er theils zu Leipzig, theils zu Kiel. Im Jahre 1704. wurde er zum Prediger nach Teuens walde im Herzogthume Bremen berusen, wo er 1727. den Weg alles Fleisches ging. n) Am 20sten Heumos nates 1692. hat er unter Theodor Dassow de ingressu in sanctum sanctorum pontificis Hebraeorum summi disputiret.

Bergmann. Ambrosius Bergmann, ein Sohn Balthasar Bergemann's Prediger zu Teuermühlen ben Riga, und seiner Shefrau, Anna Elisabeth Depkinn, einer Tochter des Oberpastoren Depkinn zu Riga, wurde zu Teuersmühlen am 21sten Tage des Herbstmonates 1740. ges boren. Zuerst genoß er in dem väterlichen Pause des Unsters

n) Mtes und Neues aus ben herzogthumern Bremen und Berben, B. II. S. 199.

biergehr Bruder hofgeri 1754. i unterw Univerf ler, Si Von J er die t ammen funft o und Er ten felb Paris, Aufentl ne gefd nad) & den un au erla 3ig, 11 Gehler angum er Bak dem v ftrume

terricht

Hulfe fano et hierauf fein Be

ernstlid

o) Lei

nimarum, quae urriffe. Hunc Heinfio, Bardum. Martiai effe, fed ver-Eum contra hil probaffe concontra officii aximis virtutiet vertumnum, amnum, patere-

te daselbst die Dörpat. Im tenberg, wo er würde erhielt. theils zu Kiel. er nach Teuens, wo er 1727. 20sten Heumossow de ingressu sum summi dise

althafar Berge Riga, und seiner Tochter einer Tochter urde zu Meuers ates 1740. ges n Hause des Uns

ern Bremen und

terrichts, ben ihm besondere Lehrer gaben, bis ins Bergmann. vierzehnte Sahr. hernach jog er in Gefellichaft feines Bruders, welcher ist Oberfistal benm livlandischen hofgerichte ift, auf die Dberfchule zu Weimar, wo er 1754. im Wintermonate anfam. Carpor und frick unterwiesen ihn zwen Jahre. Er murde 1756. auf der Universitat ju Jena Burger und borete Darjes, Mil ler, Birtius, Baltschmid, Safel, Succow, und Suchs. Bon Jena begab er fich 1759. nach Strafburg, mo er die benden Griede, Bater und Gohn, in der hebs ammenfunft und Pfeffingern in ber Berglieberungss funft achtieben Monate lang ju feinen Suhrern batte, und Erlaubniß erhielt, ben manchen fchweren Geburs ten felbit Sand anzulegen. Bon bannen reifete er nach Paris, und bemubete fich in feinem viermonatlichen Aufenthalte dem berühmten Geburtshelfer Levret feis ne geschickten Sandgriffe abzulernen. Run ging er nach Strafburg guruck, um fich nach Befurt ju mens den und dafelbft die bochfte Burde in der Argenenkunft su erlangen. Er bedachte fich aber und ermablete Leip= Big, um dort noch die Bortrage Ludwig's, Bosens, Gehler's, Porner's, und Gellert's ju feinem Beffen anzuwenden. Im Jahre 1762. im Brachmonate wurde er Battalaur, hielt bald darauf feine Borlefungen von dem Vorzuge der levretischen Jange vor anderen Ins ftrumenten in der Geburtshulfe, unterwarf fich der ernftlichen Prufung mit Benfall; vertheidigte ohne Bulfe seine Abhandlung de ruricolarum Linoniae statu fano et morboso am 8ten Weinmonates und erlangte hierauf den Doftorhut. o) Bald hernach fam er in fein Baterland guruck und unterwarf fich von neuen ber

o) Leips. neue Beit, von gel. Sachen, 1763. G.7. f.

Bergmann gewöhnlichen Prufung, die sich zu seinem Ruhme endigte und ihm das Necht ertheilete, mit seiner Gelehrsamkeit und Erfahrung seinen Mitburgern zu dienen. Jest soll er Feldarzt ben der kaiserlichen Armee senn.

Bergmann. Gustav Bergmann, ein Bruder des vorhergehens den geb. 1749. den 28. März auf Neuermühlen, studis rete vier Jahre auf der Oberschule zu Weimar, und hernach dren Jahre zu Leipzig, unter Gellert, Clodius, Burscher, Ernesti. Er ist seit 1771. Prediger zu Ars vasch, nicht weit von Wenden. Seine Schriften sind:

- 1) de fatis Liuoniae, Vinar. 1755. in Fol.
- 2) Reisen eines Franzosen oder Beschreibung der vornehmsten Reiche in der Welt nach ihrer ehemaligen und issigen Beschaffenheit in Briefen an ein Frauenzimmer abgesaßt und herausgegeben vom Hrn. Abte. Delaporte. Leipzig 1769. u. s. w. in 8. Der Versaßsser dieser Briefe, der Herr Abt Joseph de la Porte, ist zu Besort im Oberelsaß geboren, und seiner vielen Schriften wegen bekannt. Das Driginal, dessen deutssche Uebersezung von den Hrn. Bergmann herrühret, führet diesen Titel: Le Voyageur François, ou connoissance de l'ancien er du nouveau monde. Im Jahre 1772. trat davon der 15 und 16 Tom zu Paris in 12. ans Licht. Von der deutsschen wohl gerathenen Ueberssezung aber ist der vierte und fünste jezt 10—12. Theil 1770. gedruckt.
- 3) Kristiga Tizzibas Mahziba, 1772. u. B. 8. eine christliche Glaubenslehre für die Letten, nach Jacobisscher Lehrart.
- 4) Geschichte von Livland, nach Bosuetischer Art ents worsen. Leipz. 1776. nebst 33. vom Herrn Subrektor Brode

Broje g schichte thums i Jahrhu der gege schen R ner Liv

funftia

M Fahr land, am 14 melin theilete Bertle men ir Frenge XI. g delte. ringer vereit fahr, gewot Mars den s Radi hat e res n in T

erfah

fanni

Ruhme endigte Selehrsamfeit ten. Jest soll ten. 8 vorhergeben:

nühlen, studis Weimar, und Werr, Clodius, rediger zu Ars öchristen sind:

in Fol.

eschreibung der rer ehemaligen i ein Frauen; m Hrn. Abte Der Bersaß la Porte, ist de seiner vielen il, dessen deuts ann herrühret, ingois, ou conide. Im Jahs gu Paris in 12. athenen Uebers

. u. B. 8. eine , nach Jacobis

10-12. Theil

uetischer Art ents errn Eubrektor Broje Broze gestochenen Rupsern und Bignetten. Diese Ger Vergmann. schichte fångt sich mit der Anrichtung des Christens thums in Livland, d. i. mit der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts, an, und gehet bis auf die Regierung der gegenwärtigen glorreichen Beherrscherin des Rusissschen Reiches. Der Verfasser hat ihr den Ansang eis ner Livländischen Predigergeschichte angehänget, die er künstig sortzusehen versprochen hat.

Martin Bertlef, ein Giebenburger, verließ um das Bertlef. Sahr 1683. der Rriegesunruhen megen, fein Bater land, und fam endlich nach Dorpat. hier murbe er am 14ten Marg 1693. nebft andern Magifter. melin mar bamals Rettor Diefer hohen Schule, und theilete den Randidaten den philosophischen Lorbeer aus. Bertlef aber dankete in feinem und der übrigen Ra: men in einer netten und lateinischen Rede, die bon ber Frengebigfeit der Konige Guftav Molphs und Barls X1. gegen die hiefige damals erneuerte Atademie hans delte. Bertlef fand Benfall ben Bornehmen und Ges Er wurde mit dem Reftorate der hiefigen vereinigten Kron, und Stadtschule, nachdem fein Bors fahr, Michael Dau offentlicher Lehrer ber Weltweisheit geworden, verfeben, und trat diefes Umt am isten Mars 1694. mit einer Rede in lateinischer Sprache, von ben hinderniffen einer grundlichen Gelehrfamkeit an. Rach dem Kopenbuche des Rathes 1697. G. 31. 32. hat er das Reftorat schon am Ende des 1696ften Jah; res niedergeleget. Im Jahre 1699. wurde er Professor in Thorn. Und diefes ift es, was ich bisher von ihm Wenn er geftorben fen, ift mir unbes erfahren habe. fannt. Folgendes ift von feinen Urbeiten gedruckt.

D 3 M.Mar-

Bertlef. M.Martini Bertleffii solennes et civiles conciones, stylo curtiano adornatae, quibus primo rectoratus anno horis subcissius superiores regii, quod Dorpati est, lycei alumnos ad latini sermonis elegantiam et facundiae studium incitavit. Dorpati, excudebat loh. Brendeken, academ. typograph. anno 1695. in 12. Es sind vier Redübungen, welche er am 2. Brachmonates und 7. Herbst monates 1694. und am 16. Jänner und 17. Jun. 1695. gehalten und mit Programmen ausgerüstet hat. Man sieht daraus, daß die dörpatische Schule auch damals von jungen Edelleuten und anderen Jünglingen, nicht allein vom Lande, sondern auch aus Riga, Reval und Pernau besuchet worden.

Beschreibung, welchergestalt Riga von dem Groß; fürsten in Moskau belagert, nebst Verzeichniß der Gras naten, die hineingeworfen worden. 1656. Diese Schrift sühret Joppe an p). Belch meldet q), daß die Bes lagerer damals 1875. Granaten oder Bomben, die 163 bis 200 Pfund schwer gewesen wären, in die Stadt geworfen hätten.

Befete.

Johann Melchior Gottlieb Beseke, Doktor und Professor der Nechtsgelehrsamkeit an dem akademischen Symnasium zu Mikau. Er ist aus Burg im Herzogsthume Magdeburg, wo sein Vater Inspektor und Obersprediger ist, studirete zu Halle, erhielt daselbst 1772. die Magiskerwürde, und bald darauf den juristischen Doktorhut. In eben demselben Jahre nahm ihn die königliche Gesellschaft zu Frankfurt an der Oder zum Mitgliede auf. Von Salle wurde er nach Mitau berussen, wo er im Vrachmonate 1774. ankam, und am 29sten

p) Schediesma de scriptor, hist. polon. S. 90. Anm. (1) Nr. 13. q) S. 578. 29sten des Gyn ben, ale Rektorsungen ! tiget.

I) Halae,

apud Ro Halae,

3)

cat. Ha Berglei perit. W Besigen gesetht, hobenei Erschu verpfli Irrthu als voi die Rei

dam n petuis

Befiger

norum Ludwig welcher

5)

onciones, ftvlo as anno horis ft, lycei alundiae studium ndeken, acafind vier Red= und 7. Derbfts 7. Jun. 1695. hat. Man auch damals

n dem Groß; chnik der Gras Diefe Gdrift daß die Ber Bomben, die in die Stadt

iglingen, nicht

a, Reval und

Doktor und akademischen a im Herzogi or und Ober: aselbst 1772. en juriftischen nahm ihn die er Oder jum ch Mitau be: fam, und am 29ften

90. Anm. (1)

29ffen Junius 1775. ben der feperlichen Ginweihung Befete. des Symnafiums dem Herzoge für die Stiftung deffel ben, als Proreftor - benn ber herzog ift beftandiger Reftor - danfete. Bisher hat er fich in feinen Borles fungen hauptfachlich mit dem naturlichen Rechte befchaf? tiget. Geine Schriften find Diefe:

- 1) Dif, inauguralis iuris natur, de iure cogendi, Halae, 1772.
- 2) Dif, inaugur. de origine modorum contrahendi apud Romanos-pro-fummis in vtroque iure honoribus. Halae, 1772.
- 3) Num litis contestatio semper malam fidem inducat. Hal. 1772. Es ift ein Programm worinn burch Bergleichung der 1. 20. 1. 25. und 1. 40. D. de hered. petit. mahrscheinlich behauptet wird, daß 1) der treue Befiger, der fich aus Jrrthum ben der That in Befis gefegt, von der Kriegsbefestigung oder von Zeit der ers hobenen Rlage an fur einen Untreuen gu halten und gu Erfetjung aller und jeder Rutjungen von diefer Zeit an verpflichtet fen; hingegen 2) derjenige, welcher aus Frethum des Rechtes den Befit ergriffen, nicht eber, als von der Zeit des wider ihn ausgesprochenen und in die Rechtsfraft getretenen Urtheils fur einen untreuen Befiger gehalten werden fonne.
- 4) Dif, de homicidio ex vitae taedio ad oppetendam mortem commisso non mortis poena, sed perpetuis carceribus puniendo. Hal. 1772.
- 5) Dissertationum atque Programmatum Crellianorum Fasciculus I. II. et III. Hal. 1775. Chriftoph Ludwig Erell, ein wittenbergifcher beruhmter Jurift, welcher ju Leipzig 1703. geboren und ju Wittenberg

2 4

1758.

Beseke. 1758. gestorben r), ist der Mann, dessen 124 Abhands lungen gedruckt werden sollen. Hr. D. Zeseke wollte schon vor zwenen Jahren, als er noch in Halle war, diese Ausgabe besorgen, der damalige Berleger Gebauer ließ den Borsaß gänzlich sahren. Nun hat sich Sens del entschlossen, diese Sammlung packweise in zweenen Quartbänden zur Michaelismesse 1776. mit einer Borzrede, dem Lebenslause des Verfassers und einem drensachen Register zu liesern s).

6) de alienatione hereditatis ad explicandam legem 11. D. de hered. vel act. vend. ad componendas clarissimorum ICtorum lites. Halae 1774. in 8. Dieses Buch besteht aus 266 Seiten in 8. Der Herr Versasser sier will behaupten, daß das Erbrecht selbst und nicht bloß die Erbschaftsmasse, nicht nur vor, sondern auch nach angetretener Erbschaft dergestalt könne veräussert werden, daß der Erwerber völlig Erbe werde und der Veräusserer aus aller Verbindung in Ansehung dieser Erbschaft komme. Das Buch verdient ausmerksam geslesen und geprüset zu werden.

7) Versuch einer Abbildung eines romischen Rechts, gelehrten als eine Vorbereitung zum Unterricht in der römischen Rechtswissenschaft. Mitau 1774. 24. Seiten in 4. Hierüber lieset er.

8) Commentatio de frumentaria largitione et legibus frumentariis ad explicanda et illustranda multa iuris

r) S. Weidlichs zuverläßige Nachrichten von den intlebenden Rechtegel. Th. II. S. 32.54. Aettelbladt's Init. Histor. liter. iurid. vniuerl. S. 129. Mosers Lepik. S. 44.

s) Schotts Unpart. Kr. B. VI. S. 383. 574. Mitauische pos lit. und gel. Zeit. 1775. E. 84. et veteri uiae 177 mitauise

Tol ter, un Beffer, eine Bi ten, Po laufe u beiTeril feine f fallecht nem ab (Binho) perinter Besser boren, heit in und t hohe (Ctant Schafte und he erlange 1675. dafelbi durch wickel digte. dien (und R

fte un

124 Abhand: Besete wollte in Halle war, eleger Gebauer hat sich Sens eise in zweenen nit einer Bors

einem drenfas

candam legem denendas clarifin 8. Dieses Herr Berfasselbst und nicht sondern auch men veräussert werde und der assentigent werde und der assentigent

nischen Rechts; aterricht in der 4. 24. Seiten

itione et legida multa iuris

den iştlebenden 8t's Inic. Histor. 1918. S. 44.

Mitauische pos

et veterum auftorum loca. Cum figuris aeneis. Mita-Beseke. uiae 1775. 160 Seiten in 8. Den Inhalt erzählen die mitauischen Zeitungen, 1775. S. 210.

Johann von Beffer, ein berühmter beutscher Diche Beffer. ter, und geborener Rurlander. Gein Bater Johann Beffer, war Prediger gu Frauenburg und feine Mutter eine Binhorninn war die Tochter des Superintendens Man findet in feinem Lebens; ten, Paul Einhorn. laufe und auch sonst, daß er aus der alten adelichen befferischen Familie berftamme, nur muß man barunter feine furlandische verfteben, sondern ein Patricienge. schlecht in Ulm. Die Mutter war auch nicht aus eis nem abelichen Geschlechte. Ihr Meltervater, Alexander Binhorn war aus Lemgo, aber nicht ber erfte Gu: perintendent in Rurland, fondern ber zwente. Besser wurde am gten Man 1654. zu Frauenburg ges boren, genoß in einigen adelichen Saufern, insonders heit in dem beinkischen einer vortrefflichen Erziehung und Unterweisung, bis er nach Konigaberg auf die hohe Schule jog. hier widmete er fich dem geiftlichen Stande, übete fich in allen dazu erfoderlichen Wiffen: schaften, und disputirete fleißig , zuerft als Respondent und hernach als Prafes, indem er die Magisterwurde erlangete und Frenheit zu lesen erhielt. Er führete 1675. einen Herren von Maydel nach Leipzig, welcher bafelbit auf eine traurige Art fein geben einbuffete, mo: durch Beffer in einen langwierigen Rechtsgang ver: wickelt wurde, welcher fich doch zu feiner Ehre ens Unterdeffen faßte er den Entschluß den geiftlis den Stand, dem er fich gewidmet hatte, zu verlaffen, und Rriegesdienfte gu fuchen : wovon ihn aber die fchon: fte und reichste Jungfer in Leipzig, eine Tochter bes Burs 25

Beffer. Burgemeifters Rublewein abhielt, und ihn bewegete, sich auf die Rechte zu legen, und ben Sofe fein Gluck zu suchen. In dieser Absicht wandte er sich 1680. nach Berlin , wo er an dem Fursten von Deffau, ber ihn feiner Tapferfeit wegen schapte, einen Beforderer fand. Auf diese Empfehlung both der große Kuhrfurst ihm nicht nur Kriegesdienste, sondern so gar eine haupts mannsffelle an. 'Aus Liebe zu feiner Bublweininn lehs nete er diese Gnade ab, wurde aber im Berstmonate gebachten Jahres zu einem fuhrfürstlichen Rathe, boch ohne Besoldung, bestellt. Schon im folgenden Jahre wurde er Legationsrath, mit einem Gehalte von 300 Thalern: worauf er fich im Wintermonate zu Leipzig mit feiner Zuhlweininn vermählte. Im Sahre 1684. ging er als Resident nach England, wo er das ihm aufgetragene Geschäfft glucklich ausrichtete, und ben dem Glückwunsche an den König Jakob II. die Rechte feines herren in Unfehung des Ranges vor dem venes tianischen Gesandten glucklich behauptete. Dieser Auf: enthalt am englischen Sofe und die inswischen vorges fallenen Begebenheiten, namlich das Leichenbegangnif Karls II. und Jakobs II. Kronung, gaben ihm den erften Geschmack am Carimonialwesen, womit er fich seis ne übrige Lebenszeit bemühete und es fo weit darinn . brachte. Um 24. August 1685. trat er die Ruckreise aus London an, nahm feinen Weg uber Paris, mo er ein viertel Sahr blieb, fich in der Sprache ben Ri= chelet und auf ber Laute ben Ballot vervollkomnete, und gegen das Ende des Jahres Berlin wiederum er: reichete. Etwa zwen Jahre hernach erhielt er die Stelle eines Regierungsraths im herzogthum Magdeburg. Im 3. 1688. ftarb Friederich Wilhelm der große, und Bessers tugendhafte Gemahlinn, welche ihm dren Kins

Der

der gebo am 14

einnahm

ibn zu f

jungsten

eine Be

gahre 1

meisters

feiner 2

folgende

fd war;

dem D

ge begn

Ordens

tragen ?

übrigen

mit eine

rath in

Beffer

nig Fr

und W

erblagi

des hi

den die

treiben

Dienst

iahrige

Vorsch

Ronig

nialwi

15003

thes 1

richtet

ifin bewegete, fe fein Gluck id) 1680. nach Mau, der ihn eforderer fand. ahrfürst ihm r eine Haupts lweininn lehs herstmonate Rathe, doch genden Jahre halte von 300 ate zu Leipzig Gahre 1684. er das ihm ete, und ben I. die Rechte or dem venes Dieser Auf: vischen vorges chenbegångnif en ihm den er: nit er fich feis weit darinn . die Ruckreise Paris, wo ache ben Ris ervollkomnete, wiederum er; t ev die Stelle Magdeburg. per große, und

hm dren Rins

Der

ber geboren hatte. Als ber Ruhrfurft Griederich III. Beffer. am 14 Man 1690. Die Erbhuldigung gu Ronigsberg einnahm, erhob er ihn in den Adelftand und ernannte ihn ju feinem Carimonienmeifter, womit ber Rang bes jungffen Gebeimenraths der Titel eines Sofraths und eine Befoldung von 700 Thalern verknupft war. Sahre 1701. erhielt er den Titel eines Obercarimoniens meifters und Geheimenraths nebft einer Berinehrung feiner Befoldung bon funf hundert Thalern: wogu im folgenden Sabre das Umt eines Carimonienmeifters bes fcmargen Ablerordens fam. Bald darauf murbe er mit dem Orden der Grofmuth und dem befonderen Borgus ge begnadiget , daß er, als Carimonienmeifter des großen Ordens, denfelben an einem Drangebande an der Bruft tragen durfte. Geine einzige Tochter, denn die benden übrigen Kinder waren schon verftorben , vermählte er mit einem hrn. von Troft, der hernach als Tribunals: rath in Konigsberg Diefe Welt verlaffen hat, 1707. Beffer blubete alfo im beften Wohlstande, bis der Ros nig Griederich I, der Gohn eines großen Ruhrfurften und Bater eines großen Koniges, am 25. horn. 1713. erblagte. Gein Rachfolger bob die gange Bedienung des hrn. von Beffer auf, und gab ihm feinen Abschied, ben die ansehnlichsten königlichen Minister nicht hinters treiben konten. Der rußische Sof wollte ihn in feine Dienste nehmen: allein er konnte fich ben feinem fechzigs jahrigen Alter nicht bagu entschlieffen. Einige andere Borichlage und Buniche waren fruchtlos, bis ihm der Konig von Polen 1717. um feiner befonderen Carimos nialwiffenschaft willen, einen jahrlichen Gehalt bott 1500 Thalern, nebft dem Titel eines geheimen Rriegsras thes und Carimonienmeifters bewilligte. Sier unters richtete er Johann Ulrich von Konig in der Carimo: nials

Beffer. nialwiffenschaft, und farb endlich, nachdem er nicht lange vorher seine Tochter in Preugen besucht hatte, am 1oten hornung 1729. im 74ften Jahre feines Alters, fo fanfte, als wenn er nur eingeschlummert mare. Er war der lette von seinem Geschwifter. Ein Bruder, mit Ramen Beinrich , Prediger in Kurland , ging 1705. aus der Belt. Dren andere famen im Rriege um ihr Leben. Eberhart ward in Danischen Dienffen ben Ges legenheit einer Schlacht und Christian Dieterich als wirklicher hauptmann in frangofischen Diensten ben Ju-Doigne 1706. erschoffen. Der jungfte Bruder Mikolaus wurde als schwedischer hauptmann zu Stockholm 1722. bon der Lungensucht getobtet. Geine Gedichte haben ihm nicht allein feine Beforderung ju Wege fondern auch recht viel Geld eingebracht. Das Bermogen, wel ches er mit feiner Gemahlinn erheurathete, war fehr ansehnlich. Dennoch gerieth er in folche Umffande, daß er feine Bibliothet noch ben feinem leben verlaufen mufte. Er geftand felbst, daß ihm seine Gedichte auch in der Jugend schwer geworden. In den letten Jahren feis nes lebens nahm er feine beften Stucke wieder vor, ging fie, in Bonigs Gefellschaft, durch und befferte fie aus. Johann Ulrich Konig, fein vertrauteffer Freund, bat fein Leben beschrieben, welches vor der Auflage der befferischen Gedichte fteht, die er beforgt hat. Bon feis ner Bibliothef muß ich noch gebenten, daß fie von ihm in mehr als funfzig Jahr aus gang Europa mit un: glaublichen Koften gefammlet worden. Er war fo bes gierig nach einem raren Buche, daß er nicht nur fein Beld anfah, folches ju haben; sondern auch dergleichen feltene Stude, mann fie noch fo groß maren, von den entlegensten Orten bisweilen auf der Post kommen ließ: weswegen ihm auch von allen Enden die Bucherverzeich:

niffe jug nach eini bracht, nüglichst die beste der Buc das, w alles un rimonia auf ach vielen aller S man n hier and bon fei cher. her in Das G nehmer Derzer nicht à eine fe von P überlie nem 3

> I) nis cu 2. 20 zu erh

Dreft

arbeite

nisse

dem er nicht ucht hatte, am feines Alters, ert ware. Er Ein Bruder, d . ging 1705. riege um ihr nften ben Ges Dieterich als ensten ben Ju: uder Mikolaus odholm 1722. Sedichte haben Bege fondern ermögen, wels ete, war sehr Umstånde, daß ctaufen muste. e auch in der ten Jahren feis ieder vor, ging efferte fie aus. Freund , hat uflage der bef= t. Bon feis fie von ihm copa mit uni r war so bes

nicht nur fein

ich dergleichen

aren, von den

fommen ließ: Bucherverzeichs

niffe

niffe jugefchieft murben. Dadurch hatte er nach und Reffer. nach eine der auserlefenften Bibliothefen gufammen gebracht, worinn fo mohl von ben feltenften als auch ben nuglichsten Schriften fast in allen Runften oder lehren Die besten Auflagen aus allen Sprachen, bon Anfang der Buchdruckertunft an , ju finden waren : fonderlich das, was die ichonen Wiffenschaften anbelangete, oder alles und jedes , mas nur auf einige Beife gu bem Cas rimonialmefen gerechnet werden fonnte. Gie belief fich auf achtzehen taufend Stucke, worunter feine mit fo vielen Roften gesammleten fchriftlichen Carimonialftucke aller Sofe von nicht geringem Werthe waren, welche man nirgend fo unverfälscht und so vollständig, als hier antraf. Roch in Dreffden verwandte er das meifte pon feiner Befoldung auf die Bermehrung feiner Bus cher. Als er zu Berlin aus feiner Bedienung und bas her in folche Bedrangniß gefest ward, daß er alle bas Seinige verftoffen, und hier und da Gelb auf: nehmen mufte, behielt er boch feine ihm fo fehr am Bergen liegende Bibliothet. Allein 1727. fonnte er es nicht andern; er mufte fie verauffern, welches aber auf eine fehr bortheilhafte Urt gefchah. Denn ber Ronig von Polen bezahlte ihm dafür geben taufend Thaler, und überließ ihm den Gebrauch auf Lebenszeit. nem Tode aber ift fie der fuhrfurstlichen Bibliothef gu Dreffden einverleibet morden. Geine von ihm ausges arbeitete Schriften find folgende:

1) Exercitatio philosophica de assimulatione hominis cum deo. Regiom. 1674. d. 25. April. Sie ist 2. Bogen in 4. und dienete ihm, die Frenheit zu lesen zu erhalten.

²⁾ Theles

Besser. 2) Theses philosophicae. Sie wurden im Minter monate 1674. gedruckt, aber erst am 9ten Hornung bes folgenden Jahres vertheidiget.

- 3) Preußische Ardnungsgeschichte. Köln an der Spree, 1702, in Fol. Als er sie dem Könige Friederich I. vor dem Druck vorgelesen hatte, schenkete ihm dieser Monarch zwen tausend Thaler. Sie ist 1712. in großem Format wieder und zwar mit Aupsern gedruckt worden,
- 4) Eine französische Staatsschrift wegen Wieder gabe der Stadt Elbingen, welche auf des Kuhrfürsten Befehl dem Mercure, galant eingerückt wurde, und ih; rem Verkasser die Anwartschaft zu einer Thumberren; stelle einbrachte, welche er aber zum Besten des Pr. von Bulmbach wieder aufgab und dafür 3000. Thaler empfing.
- 5) Zwo Vorreden zu Kolbens våterlicher Unterweis fung. Johann Casimir Kolb von Martenberg war ein kuhrpfälzischer Staatsminister und starb am 22sten Herbstmonats im Jahre 1661. Obgedachte Unterweis fung ist zwenmal 1696. und 1704. zu Berlin in 4. ges bruckt und sedesmal von Bessern mit einer Vorrede verz sehen worden. Bende hat Wetstein ins Hollandische übersetzt, 1710. in 8.
- 6) Unmerkungen zu Stierens Carimonial t). In die: fer Wiffenschaft hatte es Besser sehr weit gebracht. In derselben hielt er die stierische Arbeit für das beste Buch.

Die

e) Gottfried Stiere europäisches Hofceremoniel, worinnen Nachricht gegeben wird, was für eine Beschaffenheit es habe mit der Prärogativ und dem daraus fliessenden Geremoniel, welches zwischen Kanser und Königen, Churfürsten, Carde naten und frenen Republiquen und dero Gesandten beobachtet wird is. Leipzig 1718. in &. Die Unm in feiner in der fi ne übrig hat er ir müdeten ausnehn übten ? Sie, bef find au folglich Hierau fotge Bil wig red

> 7) gerstreue waldau zusanm lage fü bendes 1720.

> der groß

u) in se in 4 The Gue burg und in

mile 2) Cata 170

wei

Uri

an der Spree, Friederich I. te ihm dieser 712. in großem ruckt worden, egen Wieder 6 Auhrfürsten urde, und ihs Ehunderren:

en im Minter

9ten Hornung

ther Unterweis
therg war ein
to am 22sten
thte Unterweis
rlin in 4.98s
r Borrede vers
doubliche

n des Dr. von

3000. Thaler

al t). In dies gebracht: In as beste Buch. Die

niel, worinnen affenheit es habe den Geremoniel, rfürsten, Cardi andten beobach; Die Anmerkungen sind niemals gedruckt worden, sondern Besser. in seiner Handschrift, so viel ich weis, nirgends, denn in der kuhrfürstlichen Bibliothek zu Dresden, gleichwie seis ne übrigen hieher gehörigen Schriften, zu finden. Diese hat er in so vieler Zeit, aus langer Erfahrung, mit uners müdetem Nachforschen und Lesen, insonderheit durch seine ausnehmende Kunde in dieser vor ihm noch nie so ausges übten Wissenschaft unaufhörlich zusammen getragen. Sie, bestehen nicht nur aus vielen Bänden, sondern sind auch ohne Widerspruch die einzigen von dieser Art, folglich für kein Geld in der Welt mehr zu haben. Hierauf sah der König hauptsächlich als er die besserischen Kude wig redete von den besserischen Arbeiten dieser Art mit der größten Achtung und verdienten Lobeserhebung u).

7) Seine poetischen Schriften, welche hier und da zerstreuet waren, z B. in den auserlesenen hosmanss waldauischen Gedichten, wurden 1711 zum erstenmal zusanmen zu Leipzig in 8. gedruckt. Die zwente Auflage führet diesen Litel: Joh. von Besser Schriften, bendes in gebundener und ungebundener Rede. Leipzig 1720. in 8. x) Die dritte Aussage ist die vollständig:

u) in seiner Schrift de iure adlegandi Ordinum S. R. Imperii in 4. S. 6. welche in seinen Opuse. mise, und deren erstein Theil gleichfalls in sinden ist. Man hat ein sehr rares Buch, welches unter dem Titel: Geremoniale brandendurgicum: welches ju Dortmund 1699 in 8. auf 7 Begen, und nebst dem pfälzischen Carimoniale zu Freydurg 1700, in 8. auf 13. Jogen gedruckt worden. Es ist abet jehr rar, weil es dem Hrn. von Besser nicht gestel, und besonderer Ursachen wegen verbothen wurde. S. Ludwigs Opuse, mise, Th. 1. S. 301, und Voigt Cat, libr. rar. S. 189.

2) Catal. Biblioth. Bunau, T. I. p. 2085, a. Anderewo beift et .. 1705.

Beffer, fte und lautet alfo : Des herrn von Beffer Schriften, bendes in gebundener und ungebundener Rede, auffer bes Berfaffers eigenen Berbefferungen mit vielen feiner noch nie gedruckten Stucke und neuen Rupfern , nebit beffen Leben und einem Borberichte ausgefertiget von Johann Ulrich König. Zween Theile Leipzig 1732. in gr. 8. Ben dem letteren befindet fich des Berausges bers Untersuchung von der Beschaffenheit der einfolbis gen Worter in der deutschen Dichtfunft. Diefe Muss gabe, welche die vollständigste ift, begreift bennoch nicht alle befferischen Schriften, indem er felbst einige gange lich verworfen, insonderheit 1) Leben und Tod des -Herrn Jafob Friederich Maydel — Leipzig 1678. 32. Bog. in Fol. 2) Beschreibung von Einweihung ber hoben Schule zu Salle. Jene, weil er fie ben reiferem Allter seiner unwürdig hielt, suchte er dergestalt auszu rotten, daß er alle gedruckte Stucke, fo viel er berfels ben nur befommen fonnte, auf das theuerste bezahlte, und fie fo fort verbrannte. Diefe wurde ins Krangoffe fche überfest und zu Amfterdamm 1694. in 4. gum Druck befordert. Diejenigen Schriften woran er den meiften Rleiß gewandt und noch in feinen letten Sabren gebeffert hat, find: Lobschriften auf den Brn. von Dankelmann; Die preußische Kronungsgeschichte, nebft bem Kronungsgedichte und ber Zuschrift an den Konig ; das Leichengedicht über den Tod der Konigin; bende Morreden ju der Bolbischen Unterweisung; und bas, mas er über den Tod seiner Kublweininn geschrieben. Geine poetischen Werte haben ihn den Rang unter den pornehmften deutschen Dichtern erworben, und will man ihn nicht in die erfte Rlaffe fegen, fo fann man ihm doch eine Stelle in der zwenten nicht versagen. Man muß ihm danken, daß er fich bemubet, den gue ten

ten Gesch einzuführ diegenho ländern

John livle Bornma macht,

> Quam Q Filius

Filius La

Das geht, ma

In n

Betuli Tanta Curet

N

Ergo Co

Hoc n

B

y) P.I. 2) Der

Schri

effer Schriften,

Rede, auffer

it vielen feiner

Rupfern ,! nebft

gefertiget von

ipzig 1732. in

des herausges

t der eininsbis

Diese Mus;

dennoch nicht

st einige gangs and Lod des —

Leipzig 1678.

inweihung der

fie bey reiferem ergestalt auszu:

viel er dersels

ierste bezählte,

ins Franzofis

4. in 4. jum

woran er den letten Jahren

den hen bon

reschichte, nebst

an den König;

migin; bende

ng; und das,

n geschrieben.

lang unter den

en, und will

so fann man

icht versagen.

inhet, den gus

ten

Bibel.

ten Geschmack in der deutschen Dichtfunst und Prose Besser. einzuführen und auszubreiten. Besser, Reinking und Tiegenhorn machen ein Aleeblatt aus, welches den Kur; landern zu einer ausnehmenden Ehre gereichet.

Johann Salomon Bethalio oder Betulius. Abh. Bethalio oder von livlandischen Geschichtschreibern, §. 41. S. 79. Betulius. Borsmann hat ihm zu Ehren zwen Epigrammen ges macht, wovon das erstere y) also lautet:

Quam borus et felix decies tibi septimus annus,
Quamque tibi clemens, vir venerande, Deus!
Filius est Phoebus, nupsit tua filia Phoebo;
Ille quidem Doctor, Ductor hic ipse Gregis z).
Filius alter adhuc similes si quae res honores,
Lauro Betulii Betula maior erit.

Das andere, welches eigentlich feinen Sohn ans geht, mag hier auch erscheinen a).

In nobiffimum et experientissimum Dominum IO-HANNEM SALOMONEM BETVLIVM, Vtr. Medicinae Doctorem, Medicum felicissimum,

Betulius, Phoebi pulchraeque Coronidis haeres,
Tanta Machaoniae dona falutis habet,
Curet vt aegrotos facile et feliciter omnes,
Imo vel in vitam redderer Hippolytum.
Ergo volant ad tam praestantem Paeona cuncti,
Cen foret Hippocrates, sine Diocorides.
Hoc medico, nunc aegra quidem, Curona valebit
Betula, Betulio pharmaca donce erunt.

y) P. I. lib. 3. epig. 119.

a) P. H. lip. 3. ep. 137.

(5

²⁾ Der altere Cohn mar ein glacklicher Arst gu Mitau, ber Schwiegersohn Abanaus war damals Paftor ju Wahnen.

Effbnische

Bibel. Belch giebt uns ben dem Jahre 1689. b) Mibel. die Nachricht, König Karl XI von Schweden habe verordnet, daß die Bibel in die landesfprache überfeßet und jum Druck befordert werden follte; und ju Erreie dung diefes loblichen Zweckes ansehnliche Pofte Geldes geschenft. Es waren so fort die Bucher des neuen Tes stamentes, bendes in die letthische und efthnische Spras de überfett, und unter lentung des Generalsupering tendenten, Johann Sischers, unterschiedene Zusammens funfte gehalten worden, um folche Dolmetschungen nache zusehen. Rach diesem mare die dorpatische efthnische und letthische Uebersetung vollig gedruckt worden; die andere efthnische Dolmetschung, die zum Behuf der Mis rischen, Jarwischen, harrischen, Wichtschen und Defes lischen verfertiget worden, mare, eines unter den Geifts lichen entstandenen Streites wegen , auf die lange Bank geschoben worden. Go weit Relch, beffen Worte einer Erganbung bedürfen.

Ich will zuerst von der effinischen und hernach von der letthischen Bibelübersegung reden.

Che man die efthnische Uebersetung der gangen Die

Bibet. bel bekam, forgete man für die Dolmetschung des neuen Testamentes. Man hat in der esthnischen Sprache zwo Mundarten, die revalische und dörpatische. Der dörs patische Kreis besteht aus drepen Probstepen, wovon zwo dießseit des Embaches und eine jenseit desselben lies gen. Dießseit des Embaches ist der Sig der dörpatischen

Mundart: jenseit dieses Flusses im dörpatischen Rreise, im ganzen pernauischen Kreise, in Larrien, Järwen, Mirland, in der ganzen Wick, und auf Desel spricht man die revalische Mundart.

b) 6.627.

200

ftenmal zu Riga Die Do weil ma hat zwin Terfch i denn er valischer

St Heberfer die fun benden erften R und wie Handid dem 17 fenn, i den. es fich Krieg8 zum Th ihre He fament hen uni केट एड ह che hier

> c) Ca d) S ber

Das neue Testament in der dörpatischen ist zum erschlichessellenmal 1686. und hernach 1727. ben Samuel Frolich Bibel.
zu Riga in 8. gedruckt. Der Uebersetzer ist unbekannt.
Die Dolmetschung soll schlecht und sehr gezwungen senn, weil man die esthnische Sprache nach der griechischen hat zwingen wollen. So lautet das Urtheil, welches Tersch niedergeschrieben hat. Sein eigenes ist es nicht: denn er verstand die esthnische Sprache nicht. In rezvalscher Mundart ist das neue Testament zu Reval 1715. in 4. 1729. in 8. und 1740. in 12. c) gedruckt.

Ich besite eine Sandichrift bon einer efthnischen Hebersetung des alten Testamentes d). Gie enthalt Die funf Bucher Mofe, Jofua, Die Richter, Ruth, Die benden Bucher Camuelis und die erften 33 Berfe des erften Rapitels des erften Buches ber Ronige. Sin und wieder find turge deutsche Unmerkungen. Diefe Handschrift ift von einer leferlichen Sand in Fol. aus bem 17 Jahrhundert. Gie mag wohl ftarter gemefen fenn, ift aber durch Lange der Zeit verftummelt mors den. Im Unfange des 18ten Jahrhunderts erangnete es fich, daß die Prediger, welche in den damaligen Rriegszeiten nicht ficher auf dem Lande leben tonnten, jum Theil nach Reval fluchteten. hier regierete Gott ibre Bergen, daß fie den Borfat faßten, das neue Tes stament, welches schon vorher überset war, durchzuges ben und zu verbeffern. Wie folches geschehen war, wur: De es zwenmahl abgeschrieben. Die eine Abschrift, wels che hier im Lande blieb, gieng verloren; die andere, wels

c) Catal. Biblioth. Baumgarten, P. I. p. 91. n. 336.

der ganzen Dis

ahre 1689. b)

Schweden habe

rache übersetet

und zu Erreis

e Poste Geldes

des neuen Ter

Sthnische Spras

Beneralsupering

ne Zusammens

tschungen nach: tische esthnische

t worden ; die

Behuf der Mis

den und Defes

unter ben Geifts

die lange Bank

n Worte einer

nd hernach von

hung des neuen m Sprache zwo iche. Der döre steven, wovon eit desselben lies der dörpatischen epatischen Kreise, rrien, Järwen,

uf Defel fpricht

Das

a) S. unten den Artifel Johann Butolef, welcher der Ues bersetze ift.

Bibel.

Effbnifche che nach Deutschland geschieft murde, fam guruck und wurde, wie im vorigen gedacht, gedruckt. Endlich murde die ganze efthnische Bibel dem Druck übergeben unter folgendem Titel: Piibli Ramat, fe on feit fe Jummala Sanna, mis Pubhad Jummala Mehhed, fes pubha Bais mo labbi jubhatud Wanna Ceaduffe Ramatuffe Ebrea Rele ja lle Geaduffe Ramatuffe Rreta Rele effite on illes; Firiotomud, nund agga hopis, Jummala armo labbi, meie Ceftis Ma Rele Effimeft torda ullespandud, ja mitme fund: fa falmiga årraselletud. Essimesses otsas on ute oppetus ia maenitsus nende beats, tes Junimala fanna omma binge kaffuts puudwad luggeda. Tallinnas, Truffis fedba Jafob Joan Roler, 1739. Mastal, in 4. Diefer Druck der esthnischen Vibel ist also der erste, welcher zu Reval 1739. geschehen ift. Die Uebersetzung ift mit einer auss nehmenden Geschicklichfeit angefangen und vollendet. Die Ueberseter waren vornehmlich Gurgen Anton Thor Belle und Gutgleff, nebft anderen verdienten Predie Diejenigen, welche ich genannt habe, thaten bas meifte und faben die Arbeiten der anderen nach dem Grundterte und dem Genie der efthnischen Sprache ges tian durch: woben ihnen Bid ansehnliche Gulfe leis ftete. Diese murdigen Manner arbeiteten bieran viele Jahre mit dem größten Fleife und forscheten die Wors ter, wenn fie ihnen fremde vorfamen, in den Sutten der kandleute aus. War aber die Sprache zu arm: fo bedienten fie fich der Umfdreibung. Die Koffen jum Druck schoß ber großmuthige General Bobn, nicht Bode, wie Tersch ihn nennet, vor. Ben feinem Ableben war der Vorschuß noch nicht wieder begablt. Er schenkte den ansehnlichen Rest dem Landfonfistorium zu Reval, damit die noch nicht verfauften Bibeln defto wohlfeiler verauffert merden fonnten. Man faufete

also bie! fe Bibel welche 2 nes in b in der al recenfirt

Pettf Die erst lettere & hiervon Tetsch - oder lei hat diese am Ende Db es c

fagen.

Fra

fchlechte blubet, war sch im Unf ju Pofe nigreich Upigno

> e) Kur defi liv!

> f) D Tei Rig

g) mi

alfo

am zurück und

Endlich murde

bergeben unter

if se Jummala

es pubha Wair

matuffe Ebrea

effite on filles:

mo labbi, meie

a mitme fünds

n Ufs oppetus

a sanna omma

8, Truffis sedda

Diefer Druck

lcher zu Reval

mit einer auss

nd vollendet. n Anton Thor

ienten Predie

habe, thaten

eren nach dem

n Sprache ges

che Sulfe leis

n hieran viele

eten die Bors

den Sutten che qu arm:

Die Rosten

Bohn, nicht

Ben feinem

vieder bezahlt.

ofonfifiorium a Bibeln defto

Man fausete alfo

alfo die Bibel ju 70 Ropeifen. Im Jahre 1773. ift die Efthnische fe Bibel jum zwentenmal zu Reval gedruckt worden; Bibel. welche Ausgabe, mit Bemerfung und Berichtigung ei nes in der Borrede befindlichen fleinen Widerfpruche, in der allgemeinen theologischen Bibliothet, B. 2. C.163. recensirt wird.

Letthische Bibel. Davon hat man 'gwo Ausgaben. Letthische Die erstere ift ju Biga 1685. und 1689. in 4. lettere ju Konigsberg 1739. in 8. gebruckt. biervon anguführen , halte ich fur überflußig , weil Tetfch in feiner Rirchengefchichte e) von der furifchen oder letthischen Bibel ausführlich geredet hat. hat diefe Bibel in Mitau wieder auflegen, und damit am Ende des 1773ften Jahres fertig werden wollen f). Db es aber gefchehen fen, tann ich mit Gewißheit nicht

Frang Bielineti fammet aus einem uralten Gestielineff. fchlechte ber, das in Bohmen, Polen, und Preufien blubet, und viele vornehme Manner gahlet. Sielislam war schon 1103. Feldherr in Polen. Borislaw war im Unfange des vierzehenten Jahrhunderts Archidiafon ju Pofen, Thumberr gu Gnefen und Primas des Ros nigreichs Molen. Etwa im Jahre 1312. farb er gut Avignon g). Johann Frang Woiwod von Mariens

e) Rurlandische Rirchengesch. Th. III. G. 98 - 126. Wis befind , Bergeichnif von raren Buchern, S. fgr. Abh. won lint. Geschichtschreibern, G. 235.

- f) Mitauifche Nachrichten von Staatsgelehrten und einheis mifchen Gachen , 1772. 87 und 88. der Pfalter , nebft bette Jejus Sprach, ift in letthischer Sprache, befonders ju Rina 1704. in 8. gedruckt.
- 2) Mizlers warschauer Bibliothet, G. 260.

Bielinski.burg lebete 1682. Casimir Ludwig, der 1712. vors fommt, befleidete die Wurde eines Kronkammerherren und Landbothenmarschalls. Diefes Frang Bielinsti Vas ter war Krongroßmarschall und ging schon 1713. aus der Welt. Der Gohn, von dem ich hier rede, befaß große Eigenschaften und eine ungemeine Liebe zu Runs ften und Wiffenschaften, insonderheit aber eine gang aufferordentliche Reigung zu auslandischen Sachen. Mit dem berühmten Beaumur unterhielt er einen ges lehrten hauptsachlich das Naturreich betreffenden Brief: wechsel, und schictte ihn, alle Jahre einige dahin geho: rigen Geltenheiten zu. Du Perron de Castera, der 1752. zu Warschau starb, war ben ihm sehr wohl ges litten. In seinem prachtigen Palaste zu Warschau hats te er eine Bibliothet von etlichen taufend Banden aus: erlefener, meiftens frangofifcher Bucher. Gelehrten, ben Bekanntmachung ihrer Schriften, feis nen Benftand und beforderte durch feine Frengebigfeit die neuen Ausgaben wener Werke des alteren Lufas Gornicki h). Geloft hat er aus Kouffet's groffem Werfe den Artifel von den Unspruchen der Krone Polen auf auswärtige Graaten und insonderheit von den Rechten derselben auf die Proving Livland und auf das Gerzogehum Burland in das Polnische überfett, welche Dolmetschung 175 . ju Warschau in 8. gedruckt ift i). Der Konig Mugust II. ernannte ihn jum Ctas roffen von Marienburg und Oberften eines Regiments der Krongarde im Jahre 1710. und jum Ritter des weis

weißen!
hofmarsi
mählte e
Fürstinn
hann Gi
folgete e
warf sie
Rönige

se ren in mit No thische schuck

ftorben.

gelebet

Mand, Verus hat mi

in der §.30.

hatte t

k) T

h) S. Dunkel's hift, kr. Nachr. B. I. S. 83. und 720. B. II. S. 548.

i) Janogki Lexik der igtlebend. Gelehrten in Polen, Eh. I. S. 10.

weißen Adlerordens, Woiwoden von Zulm und Kron, Bielineft. hofmarschall im Jahre 1732. Zwen Jahre vorher vermablte er fich mit Urfula Prebendowska, verwittmeter Kurffinn von Radzivil, des Krongroffchapmeifters, Jo; hann Georg Prewendowski, Tochter. 3m Jahre 1733. folgete er bem Konige Stanislaw nach Dangig, unter: warf fich aber, nach ber Eroberung diefer Stadt bem Konige August III. der ihn 1742, jum Krongroßmar: schall ernannte. Gaube faget , er ware schon 1734. ges forben. Das ift ein Grrthum. Er hat etwa bis 1766. gelebet, in welchem Jahre Lubomirski Krongrofmars schall wurde.

Bernhart Wilhelm Bienemann Prediger ju Spaa- Bienemann. ren in Kurland, hat hundert deutsche Kirchengefange mit Rachdenten, Beurtheilung und Muhe in Die let. thische Sprache gebracht, welche 1714. in das letthis fche Gefangbuch, bas zu Mitau ben Georg Radenti gedruckt worden, gefest find k).

Melchior Bilterling, Probst gu Doblen in Rur Bilterling. land, lebete im fiebenzehenten Jahrhunderte. Verus Christianus ift zu Riga 1686. in 8. gebruckt. Er hat mit Paul Binhorn viele Streitschriften gewechselt 1).

Bischofschronik. Bon dieser handschrift habe ich in ber Abhandl. von livlandifch. Gefchichtschreibern, \$, 30. G. 46. das Rothige angeführet.

Johann von Blankenfeld , aus einer alten Familie, Blankens hatte bas Licht ber Welt zu Berlin erblickt. gehenten Jahre feines Alters wurde er in Balfchland Doftor.

feld.

chronif.

k) Tetich, Rirchengesch. Th. III. G. 167. 172.

1) Tetich furl. Kirchengesch. Th. I. S. 214.

Liebe zu Runs ber eine gang den Gachen. er einen ges effenden Brief: ge dahin gehör Caftera, der febr wohl ges

Warichau hats

er 1712. Bors

nfammerkerren

Bielinsti Bas

on 1713. auß

er rede, befaß

Banden auss Er leiftete Schriften, seis Frengebigkeit alteren Lufas s groffem Wers Brone Polen theit von den land und auf

ische übersett, in 8. gedruckt ihn jum Stas nes Regiments m Ritter des

, und 720, B. II.

weis

in Polen, Th. I.

Blankens Doftor. In Rom, wo er unterm Pabfte Julius II. bas beutsche haus neun Jahre regierete, bieß er ins: gemein ber weise Deutsche. Bon dannen fam er nach Leipzig, wo er Benfiger ber Juriftenfatultat mar. Richt lange hernach, nämlich 1506. ben Stiftung ber Universität ju Frankfurt an der Oder, murde er hier Ordinarius und Professor der Rechtsgelehrsamkeit. Bende, ber Raifer und der Pabft, bedienten fich diefes klugen Mannes in wichtigen Geschäften und Gefands schaften. Das Bischofthum Reval erhielt er 1516 m), und das Bischofthum Borpat 1520. Arnor mennet, Georg von Tiefenhaufen fen ihm fchon 1520. in dem res balifchen Stiften gefolget. Das iftein Jrrthum. Ich habe eine Driginalurtunde gelesen, Die auf dem Schlote to Darbt Fridag nach Oculi in der Saften 1524. ausgeffellet ist, und sich also anhebet: Wy Johannes von Godes und des beyligen Romischen Stoels Gnaden Bischop tho Darbt und Revell doen kundt zc. hieraus erhellet zwenerlen, namlich: 1) daß er 1524. noch Bischof von Reval; 2) aber 1523. noch nicht Koadjutor zu Riga gewesen. Gemeiniglich faget man, er fen 1523. bes Erzbischofes von Riga Mitgehulfe geworden. Nach Kaspars von Linden Tode erhielt er das rigische Erze ftift und farb 1527. auf der Reife. Aber wo? In Spanien, oder in Polen? Wir haben Schriftsteller, die berdes versichern: Der Codex diplomaticus Poloniae gundet ju Sebung diefes Widerspruches ein Licht an, und ich glaube, es in meiner Geschichte bes Stifs tes und der Stadt Dorpat, die noch nicht vollendet ift, bewiesen, wenigstens mahrscheinlich gemachet zu haben, bak

daß et ! Gein Leb gerliche u acfchriebe fest Biat maridieit wie in de porgegeb

Huft Philosop nach in Prediger fistoriun ffor und re am 4 the in d Würde (und hiel

Gin diger ju am 23. Alters.

Leichenp

n) Chr Sta culo S 1 tatis 170

印 e) Re

m) Siarne faget, Pabft Les habe ihn schon 1515. ju dies em Sochftifte ernaunt.

daß er zu Plock in Massuren sein Ende geschen habe. Blanken: Sein Leben und seine Thaten gehören mehr in die bürs gerliche und Kirchengeschichte. Ich weis kein von ihm geschriebenes oder gedrucktes Werk. Seinen Todestag seit Färne auf den neunten des Herbstmonates. Uns warscheinlich ist es, daß er Bischof zu Lebus gewesen, wie in der Leichenpredigt der Euphros. von Tiefenbach vorgegeben wird n).

Just Blankenhagen, aus Reval, war Magister der Blankenhas Philosophie, wurde 1682. Pastor zu Goldenbeck, herz gen. nach in eben demselben Jahre am 4ten Herbstmonates Prediger am Thum und Bevstiger des königlichen Konssissorium in Reval, ferner 1683. den 8. Hornung Passtor und Probst zu Habsal, und in eben demselben Jahre am 4ten Herbstmonates Oberpastor an der Olaisties che in der Stadt Reval o). Endlich erhielt er die Würde eines Oberpastoren an der Thumkirche zu Reval und hielt 1701. dem Bischose Joachim Salemann die Leichenpredigt, welche gedruckt ist.

Simon Blankenhagen, aus Pernau, wurde Pre, Blankenhas diger zu Reval, schrieb Postillam erthonicam und starb am 23. Brachmonates 1640. im 51sten Jahre seines Alters.

E 5

Gein

n) Shriftian Schötgen's Supplement ju der Historie der Stadt und Bisthums Lebus, in Austeus Collectione opusculorum historiam marchicam illustrantium, B. II. St. 21. S 101. Becmann hat von ihm in seiner Noticia vniuerstatis francosurtensis, welche zuerst 1676. in 4. und hernach 1706. in Fol. gedruckt worden, weitsauftig gehandelt. Ich habe sie aber nicht erlangen konnen.

e) Revalia litterata.

fie Julius II. hieß er inst kam er nach akultat war. Stiftung ber wurde er hier sgelehrsamkeit.

en sich dieses

und Gefands
t er 1516 m),
frindt meinet,
20. in dem res
um. Ich habe
m Schlote to
4. ausgestellet
is von Godes
den Bischop

noch Bischof Roadjutor zu er sep 1523. vorden. Nach rigische Erzi her wo? In

eraus erhellet

Schriftsteller, naticus Polohes ein Licht hte des Stifs t vollendet ist,

het zu haben, daß

1 1515. fu dies

Blankenhas gen.

Sein Sohn, Wilhelm Blankenhagen, geboren zu Reval am 14. August 1626. wurde 1666. in seiner Gesburtsstadt Rektor, und gieng am 2ten Christmonates 1698. aus der Welt p).

Blecher.

Blecher, ein esthländischer Prediger, und Bensitzer bes Konsistoriums zu Reval, hat Christian Sohburg's Unbekannten Christum, welche Schrift zu Amsterdamm 1679. in 8. zum Vorschein gekommen ist, widerleget 9).

Blombera.

Frenherr von Blomberg Abhandl. von livlandischen Geschichtschr. S. 81. S. 212. Ich bin bier ber gemeis nen Mennung gefolget, nach welcher ber Berfaffer nicht nur ein Rurlander, fondern auch furlandifcher Both: schafter gewesen ift. 3war machte mich der Umftand, daß fein Werkchen ursprünglich in englischer Sprache geschrieben ift, nebst einigen Ausbrucken, beren er fich hin und wieder bedienet, hieruber zweifelhaft : allein ich ließ es damals noch ben der gemeinen Ergablung. Best aber bin ich der Mennung, daß der Verfaffer ein Englander und ein Bermandter des Frenherren bon Blomberg ift, ben die verwittmete Bergogin von Rur= land 1698. nach verschiedenen Sofen fandte, um den Sod ihres Gemahls bekannt zu machen. hier find meis ne Grunde von der blombergischen Familie hat fich ein Uft in England niedergelaffen r). Der Berfaffer auffert in vielen Stellen, daß er dieses Buch fur die Englans

p) Revalia litterata.

Gnaland einem & feinen gli ner Abh gezweifel daß der anderen nen Ber niaftens des he Raron und fic begeben fchrieber Rarls X Kalimin 1697. 0 alles Fl dischen der blo

M. dent zu

mar ei

rewitse

fer, w

s) De t) El u) El

dan ce x) Me

282

q) Molleri Isagoge in historiam chersonesi cimbricae, Th. II.

r) Meraoires Politiques de Mess Moreau Comte de Brasey, Sh. Il © 278. f. "Mr. de Plomberg — d'une des meilleurs maisons de Courlande dont la branche ér établie en Angleterre.

in seiner Ges Christmonates

und Bensitzer an Sohburg's Amsterdamm widerleget 9).

livländischen ier der gemeis Berfasser nicht notscher Boths der Umstand, cher Sprache deren er sich elhaft: allein n Erzählung. Verfasser ein erherren von gin von Kurs

ndte, um den hier find meis milte hat sich der Verfasser Tuch für die Engläns

mbricae, Th. II.

mte de Brasey, d'une des meilne et établie en Englander gefchrieben hat s). Ja, er nennt fich felbft Blomberg. einem Englander t); und den Pringen von Dranien feinen glorreichen Monarchen u). Da ich nur in meis ner Abhandlung von livlandischen Geschichtschreibern gezweifelt hatte: fo unterftehe ich mich ist zu fagen, daß der Berfaffer ein Englander gewefen, mit einigen anderen Englandern gereifet, fich eine Zeitlang ben feis nen Berwandten in Rurland, wie auch in Livland, wes nigstens in Riga aufgehalten, hierauf nach bem Tode des herzogs von Kurland 1698. feinen Better, den Baron Blomberg, ben feinen Gefandschaften begleitet und fich dergeftalt wiederum nach feinem Baterlande begeben bat. Die Briefe find 1697. und 1698. ges fchrieben: Denn er ergablt den Tod des Koniges Raris XI. von Edmeden und des Bergogs Friederich Bafimirs von Rurland, worunter jener am 5. April 1697. Diefer im Unfange des Jahres 1698. ben Weg alles Meisches ging. In der Abhandlung von livlans bischen Geschichtschr. werden verschiedene Personen aus ber blombergischen Familie angeführt. Auffer beneit war ein kurlandischer herr von Blomberg ben ber Sas rewitschinn aus dem haufe Braunschweig Rammerjuns ter, wie der Graf von Brasey meldet x).

M. Heinrich Bock, erster lutherischer Superinten: Bock. bent zu Reval, starb 1549. an der Pest. Er war aus Sameln.

s) Description de la Livonie S, 1.8. 12. 82. 91. 244.

t) Ebendaf. S. 16.267.

u) Ebendas. S. 229. Il donna des preuves de sa bravoure dans toutes les occasions, sous le commandement du Prince d'Orange, à présent nôtre glorieux Monarque.

x) Memoires politiques, amusans et satiriques, Th. II. S. 279. 282. 283. 300.

Sameln. Luther, Melanchthon, Bugenhagen und Jos nas empfahlen ihn dem Rathe am 17. Man 1540. Belch rühmet seine Gelehrsamkeit, machet aber seine Ankunft zu Neval drey Jahre späther, als Arndr. Er bekleidete zugleich das Amt eines Pfarrherren an der Olaikirche, wurde aber in der Rikolaikirche begraben, wo seine Grabschrift also lautet:

Hic iacet Henricus, tranquilla morte peremtus,
Bockius ingenio clarus et arte fuit.
Qui nos alternae docuit vestigia vitae
Detexitque dolos, impia turba, tuos.
Doctrinamque piam diuino tradidit ore,
Et sacri cultor seminis acer erat.
Insuper astrorum motus, et climata coeli
Cognouit, cursum solis et arua poli.
Nunc reliquas inter stellas stat sidus olympi
Factorisque simul nomina sacra colit.
Corpus in hoc tumulo est, habitat mens moenia
coeli.

Et capit hinc Christi gaudia vera sui.

Seine Stelle wurde erft mit Johann Robert von Geldern wieder beseißet.

Boden. J. G. Woden. Ich weis nicht, wer er sep. Im J. 1770. erschienen von ihm: Vier heilige Reden, nehst zwölf heiligen Oden und Liedern, Mitau Gund i halben Bogen in 8. Die erste unter diesen Reden handelt von den großen Bestimmungen der Menschen; die zwepte, von den edlen Wünschen würdiger Menschen; die dritz te, von der Glückseligkeit derer, die im vertrauten Ums gange mit Gott leben; und die vierte, von der Kraft Gottes, welche den Christ im Tode stärket. Im Jahre

1772.

1772. ist feine Kof in 8. T nungsgei 2) Rede jestät, di neuen I schen Pr Briefe ei te Gesell nustript fürsten

der mite

dacht, u

Love 1607, tr fter, Bi murde. der eva ler zeitl und mi movon dae rom Riga, h Jahre fi gifter Di Ruff al und eni mecheln starb er nes Ult

Beitliche

hagen und Jos.
Man 1540.
et aber seine
8 Arnot. Er
herren an der
the begraben,

Sibl. Jag.

remtus,

oeli i. ympi

mens moenia

Robert von

er fen. Im
Reden, nehft
und i halben
handelt von
j die jwente,
en; die dritz
retrauten ilmi
n der Araft
Im Jahre
1772.

1772. ist der erste Theil seiner vermischten Schriften auf Boden. seine Kossen abgedruckt worden, zu Mitau, 11 Bogen in 8. Derselbe enthält 1) Rede auf das hohe Krösnungsgedächtnißsest Ihro Russischienisten Majestät; 2) Rede am Danksest für das geheiligte Leben Gr. Masiestät, des Königs Stanislaus August; 3 Rede am neuen Jahrstage; 4) Abhandlung einer petetsburgisschen Preiskrage vom Eigenthume der Bauren; 5) Briefe einer jungen ruständischen Dame an eine gelehrste Gesellschaft. Bon einem prächtigen bodischen Masnussripte, welches Gr. Kaiserlichen Hoheit, dem Großsfürsten Paul Perrowirsch zu Theil geworden, wird in der mitauischen Zeitung, 1773.—St. 27. Art. Kiga, ges dacht, und des Verfassers mühsamer Fleiß gelobt.

Lorenz Bododi, aus Posen, geboren am 9. August Bododi. 1607. trat in den Francistanerorden, in welchem er Priefter, Beichtvater und Bugenrichter, Poenitentiarius, wurde. Im Jahre 1635. trater bon der paptiftischen gut ber evangelischlutherischen Kirche, mit hinterlaffung vies ler zeitlichen Vortheile und Burden, wie er versichert, und mit Erduloung vieler Leiden und Berfolgungen, wovon er verschiedenes in der vierten Rede feiner Suadae romanae auführet. Darauf murde er Professor gu Riga, wo er ohngefahr bis 1640 blieb. Jahre findet man ihn schon zu Rostock, als einen Mas giffer der Philosophie. Im folgenden erhielt er den Ruff als Lehrer der Beredsamteit; worauf er Licentiat und endlich Doktor der Rechtsgelahrheit und fürstlicher mechelnburgischer Rath geworden. Im Jahre 1661. farb er im herbstmonate, da er in das 55ste Jahr feit nes Alters ging. Undere melden, er habe 1663. das Zeitliche gefegnet und eine Lochter binterlaffen. Geine

or a waste

Schriff

78

Bodocki. Schriften, so wie sie Phragmenius Jocher und ein ges lehrter Freund in seinem Briefe anführet, find foligende:

- 1) Oratio reuocatoria pontificiorum dogmatum in orthodoxi et inclyti collegii rigenfis acroaterio declamata. Rigae 1637. in 4.
- 2) Oratio in Rigensium gymnasio: Execrandus Papae romani, antichristi reuclati, genius et augustissima beati Lutheri Virtus et indoles in cygno expressa. Lub. 1639. in 4.
- 3) Augustissimum incarnationis Iesu mysterium. Rostoch. 1640. in 4.
- 4) Disp. de natura, obiecto et fine logicae. Rostoch. 1640. Er hat sie dem rostockischen Rathe gewidmet.
 - 5) Collegii logici disp. 1. et 2.
- 6) Conclusiones primae philosophiae de vno, tranfeendente, indiuiduo, formali vniuersali et persectionali in diuinae natura cum primis conspicuo.
 - 7) de virtutibus moralibus in genere.
- 8) Rosa varniaca siue Oratio an. 2644 ipso die natali academiae d. 12 Nouembr. recitata. Rostoch. 1644 in 8.
- 9) Suada romana, fine selectorum sermonum abipso publice Rostochii habitorum, decas I. Rostoch. 1649, 17 Bog. in 8. Unter diesen zehen Neden ist die vierte, Calumniae imago, für seine rigische Zeit besonders merte wurdig.
- 10) Panegyricus in principem mecklenburgensem, Gustauum Adolphum, in ipso selicissimi regiminis auspicio, nomine vniuersitatis rostochiensis. Rostoch. 1654 in Fol.

11) Pro-

Pastor, ac ses stehet

rum auf Trophon

2118

1649 ei daß er, patrum lich in e Wort fi del weri ftoct z). ter des tage ber an den Parchi aber bo das N Mout. benen, da er a

> y) 17 2) S

welcher

er sein

b) 31

11) Programma in funere Theoph. Großgebaur, Bobocki. Pastor, ad D. Iacobi rostoch. Rostoch. 1661 in 4. Dies see stehet auch in Gögens Elogiis Theologorum, Lubec. 1709. in 8. C. 285.

12) Studiosus academiae rostochiensis ab ipsis studiorum auspiciis vsque ad eorum sinem in consultore oraculi Trophonii expressus. Rostoch. 1664 in Fol.

Als man ihm wegen einer in fein Offerprogramm 1649 eingefloßenen Stelle die Befchuldigung machte, bag er, als ein beimlicher Papift, noch einen limbum patrum behaupte, vertheidigte er fich dawider nachdruck; lich in einem Programm, welches man bon Wort ju Wort findet in bem roftochischen Etwas y). Diefe Sans del werden auch erzählt in Grapens Evangelischen Ros foct z). Im Jahre 1655 wohnete er als ein Gefand: ter des Erbpringen Christian von Schwerin dem gands tage ben a). Dier Jahre bernach schickte ihn diefer Pring an den polnischen General Sarnedi, der wider die Stadt Parchim, welche ihm die Thore verschloß, unwillig, aber von Bodocki befanstiget wurde b). Als er 1661 Das Reftorat befleidete, schrieb er 127 Studenten ein c). Morhof wurde 1659 ju Roftock Magister. Einer von benen, welche dem Schmause benwohneten, erschoß, ba er aus der Gefellschaft wegging, einen gahmen Storch, welcher diesem Bododi gehorete, und von ihm, weil er fein Bergnugen daran hatte, Adrian genennet wurde. Muf

y) 1741. G. 273.

z) G. 511.

a) Frank, alt: und neues Meklenburg, B. XIV. S.95.

b) frank, B. XIV, G. 133.

c) Frank, B. XIV, G. 135.

u mysterium.

he gewidmet.

per und ein ges

tet, find fols

dogmatum in

terio declamata.

Execrandus Paet augustissima

expressa. Lub.

de vno, tranet periectiocuo.

iplo die natali och. 1644 in 8. monum ab iplo

ostock. 1649, ist die vierte, sesonders merts

regiminis au-Roitoch. 1654

II) Pro.

Boddet. Auf diesen Storch machte Morhof ein Klaggedicht und eine Grabschrift, welche ihm, da er kaum zwans zig Jahre alt war, den Lehrstuhl in der Dichtkunst ers worden d).

Bocler. Johann heinrich Bocler, der Großvafer. Abhand, lung von livlandischen Geschichtschr. S. 94. S. 266.

Johann Beinrich Bocler, der Enfel. Abh. von livl. Geschichtschr. S. 94. G. 267.

Johann Wolfgnng Bocler, bes foniglichen revalis fchen Konfiftoriums Benfiger und Paftor ju Zufal. Man hat bon ihm : Der einfaltigen Ehften aberglaubis fche Gebrauche, Weifen und Gewohnheiten, berer fie fich, so insgemein als infonderheit, ben ihren Rinde taufen, Sochzeiten, Begrabniffen und fonft zu gebraus chen pflegen, mit Fleiß colligiret und nun auch, ob vielleicht driftloblichen Herrschaften so wohl, als from: me und treue Prediger, benen dergleichen nicht fo allere binas befannt, baber Unlag und Gelegenheit überfome men, und wie diese mit Lehren, also jene mit Webren und Steuren baran fenn mochten, daß folche und ander re in denen Herzen der armen Leute noch tief gewurzelt te hendnische Greuel und abergläubische Bandet einmal ausgereutet und dahin gegen das reine Erfanntnig Got; tes, feines Reichs und Willens in felbige gepflanget und gebauet werden moge, auf Begehren durch offentlichen Druck mitgetheilet ic. Ich habe fein gedrücktes sondern nur ein geschriebenes Eremplar, welches nunben mie den Zweifel erreget, ob nicht Bermelin Diefen livlandifchen Prediger mit dem alteren Johann Heinrich 25ocler verwechselt habe. In der Vorrede erzählt er, daß er 14. Jahr

d) Jugler, Biblioth, histor, litterar. G. 742,

14. Jahr Befehl de Grafen Z bie eigen chenden ! fen. Er den Bef Ingerma ordnung fat durch ren hier worden. Sånden! Gobendi wohnheit dergleiche iff, nahn fommen chete sie und die ren Go Diefer ? Bischof laffen, n fchah. nicht an und etw der Berf

> Rindtau 3) ben Rindern gråbnisse Thieren;

Martin

aggedicht und kaum zwans Dichtkunst ers

fer. Abhand; . S. 266.

Ubh. von livl.

elichen revalis or zu Aufal. in abergläubis en, derer sie ihren Kinds nit zu gebraus m auch, ob il, als from: micht so allers cheit übersoms e mit Wehren iche und ander

tief gewurzelt dandel einmal anntnig Gotz epflanzet und diffentlichen ectes sondern nben mie den livländischen

rid) Böcker t er, daß er 14. Jahr

14. Sahre vorher, ehe er diefe Bogen geschrieben, auf Bocter. Befehl des damaligen liblandischen Generalgouverneurs, Grafen Blaudius Tott weitlauftig angezeiget habe, mas Die eigentliche und vornehmste Urfache solcher fortschleis chenden Abgotteren und Aberglaubens unter ben Efthen fen. Er verfichert, daß er nebft anderen , auf toniglis chen Befehl zu Verfaffung einer in gang Live Efthe und Ingermannland einzuführenden gleichformigen Rirchen. ordnung ausgesondert gewesen : daß aber diefer Bors fas durch ermahnten Grafen von Tott und der andes ren hierzu verordneten herren Absterben unterbrochen worden. Endlich meldet er, daß er ein Werfchen unter Sånden habe von der Efthen Urfprung und Unfunft, ihrem Bogendienfte, ihrer Regimentsform, ihren Sitten, Ges wohnheiten, Gebrauchen, Ratur, Eigenschaften und bergleichen. Die Bogen wovon hier eigentlich die Rebe ift, nahm der Bischof Jatob Belwig, der unten vors fommen wird, mit fich nach Schweden, und überreis chete fie dem Ronige Rarl XI, welcher den Aberglauben und die Abgotteren, zwen wichtige hinderniffe der mah: ren Gottseligfeit, auszurotten ernftlich bedacht mar. Diefer Monarch behielt bas Driginal ben fich. Bifchof ermunterte den Berfaffer , die Bogen drucken gu laffen, welches nicht eber, als nach Belwigs Tode ge-Schah. Do es aber geschehen, weiset mein Eremplar nicht an, welches aus einem gedruckten abgeschrieben und etwa funf Bogen fart ift. In benfelben zeiget der Verfasser die abergläubischen Gebräuche 1) benm Rindtaufen; 2) ben Berlobniffen und Sochzeiten; 3) ben schwangeren und anderen Weibern; 4) ben Rindern; 5) benm heil. Abendmable; 6) ben Bes grabniffen; 7) benm Tagewählen; 8) ben vierfüßigen Thieren; 9) benm Federvieh und 10) ben andern Dingen.

F

Martin Bohm, von Passenheim in Preußen, stubirete und erlangete den philosophischen Dokterhut zu Jena, erhielt 1685. ein Lehramt an der Oberschule zu Thorn, nahm 1712, das Reftorat zu Marienburg an, und wurde endlich Schöppenherr. Ben diesem letzten Amte fand er nicht sein Auskommen: Daher wandte er sich wieder nach Thorn, wo er 1715 ausser Bedies nung, starb. Bon seinen Schriften gehören hierher: Conspectus magistrorum ordinis teutonici und Curonia fatis saepe sinistris acriter pressa. Bende sindet man in Jänichens Meletematibus thoruniensibus, und zwar die letztere, B. II. S. 129—149.

Ichme. Johann Gottlob Böhme. Abhandl. von livländis schen Geschichtschreibern, § 87. S. 255. Ich habe dort von dem Nechte des römischen Reiches auf Livland ets was gesaget. Man kann davon ausschlagen Dreyers Einl. zur Kenntniß lübeckischer Verordnungen, S 54. Nr. 7. imgleichen Versuche über einige erhebliche Gesgenstände, welche auf den Dienst des Staats einen Einsstuß haben, S. 13—28. wovon der G. T. Rath Steck Versasser ist. Die neueren Werke, welche Hr. Hofrath Böhme mit Benfall herausgegeben hat, sind

30) de Runibergo, vbi virtus a Francis est Hermenefridus Thuringorum vltimus rex, commentatio ad
ill. comitem du Büat. Lips. 1774. in 4. e). der Herr
Hofrath Bohme beweiset, daß Kuniberg die Gegend zwis
schen Vinenburg und Bleinwangen an der Unstrut ist,
die heute zu Tage Konneberg heißt.

31) Phi-

e) S. Greifen, neueste fr. Nachr. 1775. S. 205. Bufchings wochendliche Nachr, 1774. S. 325.

gra loh prolusio. fen wird und dage gewesen, feinem gr

Friet monates le, in n Simmle Ddenpa Techtmei pastor al feine Leh fchen, fi Erds uni ten, in und au bereitet wo er dem Dri gerrecht Suhrer (ftunden Manu lo nen Bo übrig b Bens, V bers, &

f) 6.

31) de Philippi I. Hassorum principis fide suspecta Bibme.
erga lohannem Fridericum ducem electorem Saxoniae,
prolusio. Lips 1775. in 4. f). Die Ehre des Landgras
fen wird wider viele falsche Beschuldigungen gerettet,
und dagegen erwiesen, daß der Auhrsürst eigensinnig
gewesen, den Landgrafen hart angefahren und ihm und
seinem guten Nathe nicht gesolget.

Kriederich Wilhelm Bogemell wurde am 4ten Brach, Bogemell. monates 1723. zu Reval geboren. In der Thumschut le, in welche er 1728 ju geben anfieng, waren Dreuf. himmler, Schmid, welcher als Probft und Paftor gu Doenpa im dorpatischen Rreife 1775. geftorben, Weber, Techtmeier, Kraufe und Eidebohl, der hernach als Dbers paffor an der dafigen Thumfirche diese Welt verließ, feine gehrer; von benen er in der griech fchen, lateinis ichen, frangofischen und hebraischen Sprache, in ber Erd, und Geschichtfunde, in den schonen Wiffenschafs ten, in der Weltweisheit und Großenlehre unterrichtet und zu feinen tunftigen akademischen Bemuhungen bor bereitet wurde. Im Jahr 1741. jog er nach Balle, wo er fich der Gottesgelahrheit widmete, und unter bem ProNektorat des Frenheren von Wolf das Burs gerrecht erhielt. Baumgarten wurde von ihm jum Rubrer erwählt, dem er empfohlen war. Geine lehre ftunden befuchte er vornehmlich und diefer leutsetige Manu lofete ihm oft feine Zweifel auf, welche er ben feis nen Borlefungen oder anderen theologischen Buchern übrig behaltem hatte. Ueberdieß besuchte er Stiebris nens, Webers, Meiers, Langens, Semmlers, Kors bers, Brugers, Schmeizels, Wideburgs, Callenbergs, R 2

f) S. Greifem, neuefte fr. Machr. 1775. S. 205. f.

Preußen, fine Dokterhut ju Aberschule zu axiendurg an, diesem letten Daher mandte ausser Bedies jören hierber: und Curonia findet man in

s, und gwar

Joh fivländis Ich habe dort if Livland etc. igen Dreyers ingen, S 54rhebliche Ser ats einen Eins E. Nath Stad e hr. Hoftath

cis est Hermemmentatio ad e), der Herr ie Gegend swis der Unstrut ist,

31) Phi-

of. Dispines

Bogemell. Michaelis und Windheims Sorfale. Rach einem viers jahrigen Aufenthalte, in welchem er fleine Reifen nach Leipzig und Wirrenberg vornahm, um die dafelbft blus benden gehrer naber fennen zu lernen, begab er fich wieder nach feiner Baterftadt 1745. nachdem in feis ner Abmesenheit fein Bater 1743. den Weg alles Fleis hierauf suchte er sich im Predis Sches gegangen war. gen an üben, und reifete im Unfange des Jahres 1746. nach St. Petersburg. In diefer Stadt übergab ihm ber Kurft Boris Wafilienwitsch Golisin feine dren Gofine jum Unterricht. Im Jahre 1747. berief ihn die evans geitsche Gemeinde zu Kronstadt zu ihrem Prediger, mos au er am 24sten Dan in der Peterstirche zu St. Pes sersburg eingeweihet murde. Bald darauf trat er fein Umt an, und verfah, weil der englische Prediger von feiner Gemeinde abgieng, auch diefe bis 1761. mit feis nem Umte, in welchem Sahre fie wiederum mit einem eigenen Geelforger aus England verforget murde. Bu der Erbauung der neuen evangelischen Rirche in Brons ftade hat er febr vieles burch feine Bemuhungen, Reis fen und Empfehlungen bengetragen. Geit 1756, bat er die oranienbaumifche Gemeinde auch meiftentheils bedienet, fomohl mit gebren als auch Ausspendung der heil. Saframente. Gie erhielt zwar 1759. einen Prediger hauptfachlich jum Behuf der holfteinischen Truppen: allein diefer begab fich 1762. nach Solftein. bon mannen er gefommen mar, zuruck. Jedoch hat Die Gnade der Raiferinn Batharina Diefe Gemeinde 1763. mit einem eigenen Lehrer verfehen, und demfels ben eine Befoldung ausgefett. Bon 1767. bis 1771. vertrat er wiederum die Stelle eines Predigers ben der englischen Gemeinde. Man bat von ihm folgende Schriften :

1) Kann

geschlossen Johann gen in 40

2) U gelischen bauung lichen E Halle 17 des Hru rischen s

Arn ren Bog und wür ser Man

Lor Stockho Streittl spiritual Hornur

I) (III, reg uònia re

2) l ein heri

g) Ge

1) Kann man sagen: Ehen werden im himmel Vogemell. geschlossen? in einem Sendschreiben an den hrn. Past. Johann Ehristian Boch zu Jewe. Reval, 1753. 2D01 gen in 4.

2) Umständliche Nachricht von der deutschen evans gelischen Gemeine in Kronstadt wie auch von der Ersbauung und der den 12ten Dec. 1753. geschehenen seners lichen Einweihung ihrer neuen St. Elisabethenkirche. Halle 1758. in gr. 8. Einen Auszug findet man in des Hrn. D. Buschings Geschichte der evangelisch: luther rischen Gemeinen im rußischen Reich, Th. II. S.4—46.

Arnot ruhmet die Gelegenheitsgedichte eines ander ren Bogemell's in Reval, welcher schon gestorben ist; und wunscht, daß sie gesammlet werden mochten. Dies ser Mann war eigentlich fein Gelehrter g).

Forenz Bojer, ein Jesuit und gekrönter Poet von Bejer. Stockholm, lehrete die Redekunst, die Mathematik und Streittheologie zu Krakau, wurde hierauf Coadjutor spiritualis und starb im 57sten Jahre seines Alters am 13° Hornung 1619. Seine Schriften sind:

1) Carolomachia, seu victoria auspiciis Sigismundi III, regis Poloniae de Carolo Sudermanniae duce in Limonia relata carmine decantata Vilnae 1606. in 4.

2) Pompa casimiriana. Brunsbergae, in 4. Es ist ein hervisches Gedicht, welches dem Aufzuge gewidmet ist, womit

2) Gedanken über den Anfang der ichonen Wiffenschaften in Livland, S. 3.

1) Kann

ich einem viere te Reisen nach

ie daselbst blus

begab er fich

nchdem in seis

Beg alles Fleis

fich im Predis

Jahres 1746.

ergab ihm der

dren Goffne

ihn die evans

Prediger, wos

uf trat er fein

Prediger bon

1761. mit seis

m mit einem

wurde. Zu

rche in Brons

hungen, Reis

eit 1756. hat

meistentheils Ausspendung

1759. einen

holsteinischen

nach Holstein, Jedoch hat

tefe Gemeinde

, und demfels

7. bis 1771. digers ben der

ihm folgende

Boier. womit das Bild des heil. Casimirs nach Wilda ge: bracht worden h).

3) Historia de somniis eiusque euentibus.

Daniel Bonge bormals Paffor ju St. Johannis, und nunmehr Probst und Paftor ju Karris auf der Ins fel Defel, von Upfala geburtig, bat 1742. in 8. eine furze Prufung der Geifter, betreffend jo mohl die Lehs rer, als die Lehre, wegen derer am Tage liegenden Hus: schweifungen nach ber Richtschnur ber beil. Schrift, im Druck ausgehen laffen. Diefes Buch , welches der Rit. terschaftshauptmann Otto Friederich von Vietinghof auf seine Rosten abdrucken ließ, tft wider die herrens huter gerichtet, und, weil es den Ginfaltigen gur Uns terweifung dienen foll, nach fathechetischer Methode abgefaßt. Der erfte Theil geht die Lehrer und der zwens te die Lehre an. In jenem handelt er von der Prufung insgemein ; bon rechten lehrern ; und bon falfchen Leb: vern. In diesem von der rechten und von der falfchen Lehre. hierauf folget ein Zusaß. Alles zusammen macht 158. Geiten aus. Die Fragen werden mit Schriftstellen beantwortet und diese in Unmerfungen erlautert, jur weitern Bestätigung aber Luthers und Menzers, imgleichen Selneckers, Speners und Most beims Schriften, ihren eigenen Worten nach, angeführ ret. Der Bufag enthalt neunzehen Ginmurfe, Die man vielleicht wider die in dem Buche vorgetragenen 2Babre beiten machen fonnte , nebft Antworten.

Bornmann. Christian Bornmann. Von diesem Epigrammatisssen, sindet man ben den Verkassern der Gelchrtengesschichte nichts. Vor einiger Zeit fielen mir seine Epis

h) Placcii Theatr. anonym. Nr. 1613. 1614. Stieunmann, Bi-Miothec. Sulogoth. Ch.II. S. 293. f. grammen gesammlet Prediger vieles au

Schrift let

Vir gr

Q

Bella

Omne E

Diesi ner Chri lettere t Bon der ser, daß folgende

Quin

Sancti Sic M

Chri zu Deli Peisker der Schi

Epigran

ad wilds ger

St. Johannis, cis auf der Ins

42. in 8. eine wohl die Lehs

liegenden Auss

l. Schrift, im

elches der Rife

on Vietinahof

er die Herrens

iltigen zur Uns

cher Methode und der zwens

n der Prüfung

n falschen Lehr

n der falschen Ues zusammen

werden mit

Unmerfungen

Luthers und

ers und Moss

ach, angefühs

ürfe, die man

agenen Wahrs

Epigrammatis

Gelchrtenger

mir feine Epis

Hiernmann, Di-

grams

tibus.

grammen in die Hande, woraus ich diese Nachricht Vornmann. gesammlet habe. Christmann Bornmann war 50 Jahre Prediger zu Delizsch und stand in seinem Leben sehr vieles aus, wie die von dem Sohne verfertigte Grabs schrift lehret.

Christmannus Bornmannus hie est, Symmista verendus

Qui per lustra decem Delicianus erat.

Vir grauis et suauis, moderamine moris et oris,

Qualem quodque sibi vellet ouile patrem

Bella, famem, pestem, momos, incendia, morbos,

Exilium, inuidiam passus, et omne malum.

Omne malum tandem superauit morte beata

Et nune in coelis possidet omne bonum.

Dieser Christmann hatte fünf Sohne, wovon eis ner Christian der andere Johann Friederich hieß. Der lettere verheurathete sich mit Elisabeth Wedekind. Bon den dreven übrigen habe ich nichts gefunden, auss ser, daß sie an verschiedenen Orten gelebet haben, nach folgendem Epigramme.

Quinque sumus fratres, vt quinque volumina Moss.

Quûs nihil Hebraeis sanctius esse potest.

Sanctus amor nobis siet et concordia sancta.

Omnes diuersis mens regat vna locis.

Sie Moss, sie sancta Dei benedictio fratres

Imbuet, atque latex omnibus vnus erit.

Christian Bornmann erblickte das Licht dieser Welt zu Delinsch Unter seinem Lehrern rühmt er Johann Peisker und Konrad Caseus. Der erstere war Rektör der Schule zu Wittenberg. Auf diesen habe ich vier Epigrammen gefunden. Das erste lautet also: Nam quoque de nostro nomine, nomen habes
Debeo plura tibi, quam carmine soluere possum,
Nam quamuis mea sunt carmina, vena tua est.
Si tamen haec mea sunt: tua sunt quoque iure paterno.
Quomodo? Quicquid habet filius, hoc patris est.

Das zwente:

Pulchrius Ausoniam scis Musam includere, magnum
Quam parua Iliadis qui nuce claudit opus,
In tabulas Artem sic cogis Apollinis omnem,
Si magnas paruis claudis auarus opes.
Vt si se videat, magnum miretur Apollo,
Si legat in tabula, sentiat esse breuem.

Db diese Tabellae poeticae, deren hier Erwähnung geschieht, und seine Institutio poetica vniuersalis einers lep sepn, fann ich nicht bestimmen. Das dritte:

Discipulus quondam quingenta talenta magistre Musit Alexander magnus Aristoteli. Si fortuna mihi tot opes patrona dedisset, Mi Peiskere, tibi mille talenta darem.

Endlich das vierte:

Salue Praeceptor quondam dulcissime, sed iam
Delicium, affinis, sautor, amice, pater!
Me meminisse tui, mea sint Epigrammata testes.
Nam seio, te nunquam dememinisse mei
O Musae mea Musa tuae vicinior esset,
Comprimeremus adhuc mutua labra labris.
Sed sene me senior toto licet aethere distes,
Non tamen in senio noster obibit amor.

Auf.

Muf t

Diligo

Diefe

Bornma

gefangen,

Schule i

er. Dat

gramme.

Pulch

PLVS

Die

Bisans.

Hand di

gramm

Quis

Ille 1

Inuid

tau. S

gramm,

OM

Bornmann.

nomen habes
te possum,
vena tua est.
ne iure paterno,
hoc patris est.

lere, magnum dit opus, mnem, opes,

er Erwähnung iversalis einers dritte:

egem.

magiltro li. illet, . darem.

ed iam
, pater!
nata testes.
nisse mei

bra labris, diftes, it amor. Huf ben Caseus hat er folgendes gemacht:
Diligo caseolos, Conradus Caseus olim
Praeceptor puero nam mihi primus erat.

Dieser Mann sehrete in der Schule ju Delipsch. Bornmann hat also seine Schuljahre zu Delipsch aus gefangen, und zu Wittenberg vollendet. Db er die hohe Schule in der letteren Stadt besuchet habe, weis ich nicht: aber zu Leipzig hat er studiret. hierauf reisete er. Davon finde ich einen Beweis in folgenden Epis gramme.

Pulchra meae quondam nutrix Vesontio Musae,
Erepta Imperio, iam tibi, Galle, subest,
PLVS VLTRA GEMINIS quondam sibi scripta columnis,

Nata sub Hispanis symbola, Gallus habet,

Die letten Worte gehen auf das Wapen der Stadt Bisans. Der Kaiser Leopold setzte ihm mit eigener Hand die Dichterfrone auf. Dieses bezeuget ein Epis gramm, welches also lautet:

Ad inuidum obtrectatorem.

Quis sim, saepe rogas: Sum lauriger arte Poeta,
Inuideas titulis tu licet vsque meis.

Ille licet titulus leuis est tibi, sat mihi magnus
Caesaris e summa nam venit ille manu.

Inuidus inferior quantum tu Caesare, tantum
Laudibus inuidia celsius ibo tua.

Rach suruckgelegten Reisen wurde er Reftor in 197is tau. Bon seinen Schicksalen handelt folgendes Epis gramm.

Ad Mitoam, vrbem nutriciam.

O Mitoa, meae clemens nutricia Musae,

5 5

Vita

Muf

Sunt etenim, qui me donis et amore coronant.

Sunt etiam, quorum dente odioque premor.

Dentis ego rabiem sensi, sed sensus amoris

Maior, in obsequium me trahit vsque tuum.

Obsequar et merito pro tanto gratus amore

Seine Gedichte wurden ihm oft belohnet, welches andere beneideten. Ich führe davon dieses Epigramm an :

Dentibus infensus, dens mihi donec erit.

Ad Zoilum.

Audio, quod dicar tibi mercenarius effe,
Si veniat merces mercibus vlla meis.

Adspice Theologos, Medicos Iurisque peritos,
Emoriar, si non praemia digna petant.

Quare solus ego non pro mercede laborem?

Stultus es, aut solus, Zoile stulte, sapis.

Unter andern begnadigte ihn Herzog Friederich Ka: fimir mit einem vergoldeten Becher, wofür er sich in diesem Epigramme bedankete:

DVX bone, nam bonitas titulos supereminet omnes.

DVX pie, nam pietas aequat amore deos.

Clementem vt pietas patriae iubet esse parentem.

Sic largum bonitas te facit esse DVCEM

Hine venit ille scyphus, rhytmis speciosus et auro,

Quem iussir pietas te, bonitasque dedit.

Ergo quot inde tua bibero cum pace salutes,

Tot bona sunto bono data, pioque DVCI.

Nebst vielen anderen Wohlthatern ruhmet er den Landhosmeister Friederich von Brakel, den Kammer, herren Karl Friederich Firr auf Lesden und den rigie schen

schen Rat

Bornm

und mentsfekt also an:

- An tu

Ignor

Per eine Bib gab nach

In rec

Pulue

Et nu

Geinet er d rich R Löchter

fampfer Clau

400

fchen Rathsherren Balthafar Magel. Der erfie fchrieb Bornmann. ibm gu Ehren folgendes Diffichon.

Bornmannus docte, lepide canit atque polite, Et quodeunque modo scribit, acumen habet.

Und Michael von Segebaden, Generalgouvernes mentefefretair in Biga, redete unfern Bornmanis also an:

- An tua mens soleat redamare, Poeta, liquores, Vir, qui de madido nomina fonte tenes; Ignoro, Bornmanne; scio tua carmina pulchre Currere, nam Clario labra liquore madent.

Der Bergog Friederich Bafimir ftiftete gu Mitgu eine Bibliothet, welches unfere Dichter Beranlaffung gab nachftebendes Epigramm niederzuschreiben:

In recens erectam Serenissimi Curlandiae Ducis Bibliothecam,

Puluerulenta diu iacuere volumina Phoebi Et damnata atra nocte Minerua fuit. Illustrem, Friderice, diem, Casimire, tulisti, Vt placuit Musis aedificare domum.

Et nunc erepti tenebris laetautur Amores, Estque tuum rutilans Bibliotheca caput.

Seine Frau war eine Reimerinn; wenigstens nens net er den fürftlichen Jagdfefretaren und Fistal, Bein= rich Reimer, feinen Schwager i). Er verlor vier Tochter in ihrer Kindheit, und hatte mit der Gicht In fampfen. Daber fang er einmal alfo:

Claudicat in nostro fi forsan carmine versus, Ignosces, podagra tunc doluere pedes.

Geine

i) Th. II. B. III. Epigr. 103.

nec erit. met - welches es Epigramm

men.

coronant.

ue premor.

sque tuum,

moris

nore

180 peritos. etant. em? Sapis.

riederich Kar für er sich in

minet omnes,

ore deos. arentem. CEM sus et auro,

dedit. lutes, DVCI.

hmet er den en Kammer, ind den rigis schen: Sornmann. Seine Neigung jum Rauchtoback auffert er in fols genden Versen:

> Si famam nomenque dedit Tabago Tabaco, Debetur nostro gratia magna Duci.

Wenn er gestorben sen, habe ich nicht ersahren kön, nen. Seine Gedichte aber sind unter folgendem Titel gedruckt: Christiani Bornmanni, P. L. Caes. Epigrammatum Pars prior. Sumptibus Amicorum, Mitoae Typis Raderzkianis, 1705. in 12. Der andere Theil ist in eben demselben Jahre nachgefolget. Diese Sammlung besteht aus sechs Büchern und 981. Epigrammen. Das letzte lautet also:

Ad fautores

Puppis in optatum festinat languida portum
Addite sestinae slabra secunda rati.
Si Deus et fortuna volet, si nostra placebunt.
Carmina, venturo tempore plura dabo.

Db er solches gethan habe, weis ich nicht. Er freuete sich, daß er der erfte Epigrammatist in bieser Gegend war. Ich glaube er sen auch der leste gewesen.

Multi, sed post me, scribent Epigrammata vobis, Et meliora meis; ast ego primus eram.

Ein Paar Freunde hatte er noch, welche ich nicht mit Stillschweigen übergehen will, Titius in Danzig und den aus Narva gebürtigen schwedischen Obersten Josehim Dankwarth benm Löwenhauptischen Negiz mente. Bon dem ersteren handelt er, so viel ich mich besinne, in zwenen Epigrammen. Das eine ist dieses:

De Ioh. Petri Titii Noctibus.
Nocte laboratas cum Titius edere Noctes
Vellet, cuncta videns vidit Apollo librum.

Et Ged D Ergo n

Ip Das

Titius M

In

An fier

Nobili

in Livlai wegen wi Dankwar

Ingeni

Quid

Non o

Ein In Epist

Carm

Solis

S

1

Et

Bornmann.

fert er in fols

ALE TO S

aco.

......

t erfahren fon, Igendem Titel nel. Epigram-, Mitoae Tyere Theil ist in se Sammlung

immen. Das

tum ebunt.

dabo. h nicht. Er ntist in dieser

ente gewesen. mata vobis, am.

lche ich nicht is in Danjig then Obersten brischen Regis viel ich mich

ne ist dieses:

librum.

Et

Et Gédano iam parta dies, concedite noctes,
Dixit, hic est alius sol, aliusque dies.
Ergo meam merito radiis ego contraho lucem,
Ipsis cum videam Noctibus esse diem.

Das andere:

In mortem B. Iohannis Petri Titii, P. P.
Titius ille-mei quondam cor amabile cordis,
Magna Poetarum gloria, morte cadit.
An fieri potuit, tantum cecidiffe Poetam?
Parte modo cecidit debiliore fui.
Nobiliore poli dudum super astra volauit
Victurus scriptis secula multa suis.

Man faget oft, in den schwedischen Zeiten habe in Livland nur der Degen gegolten. Eben dess wegen will ich folgendes Epigramm auf den Obersten Dankwarth anführen:

Ingenium mirata tuum, doctosque lepores

Musa, ac inuictae fortia sacta manus

Quid video? Ferrique simul calamique potentem

Atque duplex vno in pectore robur? ait.

Non opis humanae est, veniens sed ab aethere virtus;

O tantum laura condecorate caput!

Si regem arctoum, heroas si regis amatis,

Dicite: Scit DANKWARIH, plurima, plura

potest.

Ein anders ist dieses Inhalts: In Epistolam a generosis. Dankwartho in tympano ad Auctorem exaratam.

Carmina scribenti praebent tibi tympana mensam Quae e castris mittis, vir generose, mihi Solis at in mensa, vt Phoebi Martisque tribunus, Scribere vel scribi, dignior austor ezas.

Endlich

2

Bornmann. Endlich hat Bornmann ihm eine Grabschrift verfere tiget, womit ich diesen Artickel beschlieffen will.

Ars, genus, ingenium, solertia, suada, venustas,
Mars; animus, robur, gratia, sama, sides
Et quodeunque potest angusto in marmore scribi,
Hoc cum Dankwartho clauditur in tumulo.

Dieses kann genug senn, meine Landesleute zu bos wegen, diese bornmannische Sammlung selbst zu lesen und zu prüfen.

Bop. Balthafar Zoy, geboren zu Liga am 5 Weinmonats 1652. studirte zu Königsberg, wo er auch befördert, und zuerst 1681. Konrektor der Thumschule, 1685. Magis ster und 1691. Lehrer der Dichtkunst wurde. Er ging am 17. Brachmonates 1691. aus der Welt, und hinterließ eine Abhandlung de carminis epici requisitis quibusdam k).

Grafel. Timann Brakel. Abhandl. von livländischen Gesschichtschreib. S. 20. S. 22.

Brand. Johann Arnold von Brand. Er war aus einer alten Familie, welche der Religion wegen ihr Baters land verlassen hatte. Arnold von Brand war Obers ster und Stadthalter zu Deventer. Dessen Sohn Chrisstian bekleidete das Amt eines Regierungs, und Kams merrathes zu Kleve. Dieser ist der Bater unsers Joshann Arnolds, welther zu Deventer am 29sten Heus monates 1647, auf die Welt fam. Er studirte auf verzschiedenen hohen Schulen, hielt sich einige Zeit den Joshann Kinsen, einen Rechtsgelehrten zu Wesel auf, und reisete

k) Erläut, Preußen, B. IV. S. 724. Arnolde, Historie ber königsbergischen Universität Th. II. S. 403, 432,

reifete Il schaft ha die Dott richte, w gum Lehr übermäßi weicher a ihm Pur nian das die er in fdaft di Plasfon Bat Bei in deuts hollandi scheint ei gelehrten lateinisch febeschre Unmerfi the eing von ver oder let machen

> Mo schichtschaft nennet: Ubhand

beffen F

fucht has

- 1) Miss

will.

venustas,

a, sides

tore scribi.

bschrift verfere

esleute zu bes selbst zu lesen

in tumulo.

5 Weinmonats uch befördert, , 1685. Wagis Er ging am und hinterließ istis quibus-

indischen Ges

oar aus einer en ihr Baters to war Obers 15 Cohn Christs und Kams r unfers Jos 29sten Heus dirte auf vert Zeit den Jos Zeit den Jos

e, Historie der 13. 432.

esel auf, und

reifete

reifete 1673. mit der fuhrbrandenburgifchen Gefand, Brand. schaft nach Moskow. Im Jahre 1680. erlangete er Die Doftormurde, advocirete benm flevischen Sofges richte, murbe jum Staatsrathe ermahlt, und 1683. sum Lehrer der Rechte nach Duisburg beruffen. Gein übermäßiges Studiren bradite ihm den Tod ju mege, welcher am 26ften Dan 1691, erfolgete. Man hat von ihm Purgationem veteris iuris, worinn er bem Cribos nign das Wort redet Die Befdreibung feiner Reife, Die er in bem Gefolge der brandenburgifchen Gefand. Schaft durch die Mart, Preugen, Kur und Livland über Plastow, Rengard und Tweer nach Mostow gethan, hat Beinrich Christian Bennin ju Wefel 1702. in 8. in deutscher Sprache herausgegeben. Gie ift auch in hollandischer zu Utrecht 1703. in 8 gedruckt. Es scheint ein Frethum ju fenn, wenn in dem allgemeinen gelehrten Lexicon gemeldet wird, fie hatten gu Wefel in lateinischer Sprache das Licht gesehen. Bor diefer Reis febeschreibung fteht des Berfaffers Leben. Bennin bat Unmerfungen hingugefuget, und die in lateinischer Gpras de eingemischten Gachen verbeutscht. Die Nachrichten pon verschiedenen Sprachen, namlich ber furlandischen, oder letthischen, litthauischen, efthnischen und rußischen, machen fast den beträchtlichsten Theil des Buches aus, beffen Sehler Chriftian Gryphius 1) aufzudecken ges fucht hat.

Morig Brandis. Abhandl. von livländischen Ge Frandis. schichtschreibern, §. 32. C. 51. Wenn man ihn Brandy nennet: so ist es ein Irrthum. Ich habe in erwähnter Abhandlung nur fünf Bücher beschrieben. Allein die Gands

¹⁾ Miscellan, Lipsiens, Tom. X. Obs. 202,

Brandis. Sandschrift in 4. welche ich befige, beffeht aus feche Bu. dern. Der Inhalt des fechsten Buches besteht aus eis nigen Urfunden, welche er theils felbst verdeutscht, theils aus richtigen Ropenen, wie er faget, abgeschrieben hat. Colche find folgende. 1) Ropen der Beftatigung Bis schofs Albrechts des erften ju Riga vom romifchen Rais fer Beinrich, gegeben ben Muenberg ben 1. Decembr. 1234. Beinrich war romischer Ronig, wie er fich denn auch in dem Terte nicht Baifer, fondern Konig nennet. 2) Ropen, wie Bifchof Gerrmann zu Dorpt die Regas lien deffelben Stifts verlebnt fenn vom romifchen Ros nig. Beinrich, gegeben ben Wimpfen am 6ten Rob. 1224. 3) Ropen der Beftatigung Bifchof Bermanns au Dorpt bom romifchen Ronig Seinrich , gegeben ben Murnberg im Jahr Chriffi 1224. den Iften Zag Decems bers. 4) Des Pabftes Gregor IX. Beffatigung der gemachten Bereinigung gwischen Bermann ju Dorpat, Damals noch zu Leal, und den Schwertbrudern aufges richtet, gegeben ju Perugia den 4. Janner 1229. 5) Ers neuerung der geschehenen Bereinigung gwischen Bischof Bermann, nachdem er in feinem neuen Bischofthume Torpe beftatiget worden, und den Schwertbrudern, der Lande halber : Gegeben im Jahr Chrifti 1234. vermuth: lich ju Dorpat : Denn der Probst und das Rapitel ju Borpat werden als Zeugen angeführt. 6) Das eltiste und erfte Lyefflandische Ritter und Landrecht, wie fole ches weiland Bischof Albrecht dem Ersten ju Riga mit Raht meifter Volquinus und feines Ordens, auch gu Bewilligung feines Adels und anderer jugezogenen (Ges fes) aufgefest und publiciret worden ift, umbe gabr nach Christi Geburt 1228. In meiner Sandschrift hat es 68. Artikel. Man wird aber gewahr, daß Brandis den 68ften, welcher vom Deergewette weitlauf: tig

tig handell
dieses Ait
Artickeln.
rath von
ist viel, d
aus ich sch
seinem Lebe
worden.
dag Meni
schen Seice
Pastor &
welche vo

ift, und 1

geführet !

Lorengiand die seiner Wischen Baterstad tinischen Dörpat seinem Landphyler eine M. 14. Christ Schule is miralität nerstände Die Tite will, hall

m) Livi. n) Kurl

gangen 2

aus feche Bu

efteht aus eis

eutscht, theils

ichrieben hat.

ftatigung Bie

omischen Raie

I. Decembr.

er fich denn

fonig nennet.

pt die Regas

romischen Ros

am 6ten Nob.

of Germanns

, gegeben ben

Tag Decems

ffatigung der ju Dorpat,

indern aufges

1229. 5) Ers

ischen Bischof

Bischofthume

tbrudern, der

34. vermuth:

s Kapitel ju) Das eltiste

cht, wie sols

ju Riga mit

ens, auch zu

ezogenen (Ges

umbs Jahr handschrift

gewahr, daß

ette weitlauf?

tig

tig handelt hinzugesett habe. Der fel. Arnot, wenn er Brandis. dieses Ritterrecht auführet m), weis also nur von 67. Der herr geheime Juffig und Tribunals: rath von Jiegenhorn führet es eben fo an n). Es ift viel , daß es dem Menius unbekannt geblieben, dars aus ich schlieffe, daß das Werk des Brandis weber ben feinem Leben, noch gleich nach feinem Tode fehr befannt ges Denn es scheint doch hochst mahrscheinlich, das Menius fich um alles das, was zu den livlandis fchen Befeten geboret, fleißig befummert habe. Derr Paftor Barder befist eine handschrift des Brandis, welche von dem Exemplare der Ritterschaft abgenommen ift, und eben diejenigen Urfunden enthalt, die ich aus geführet habe.

Loren; Braun, aus Kalmar, nahm 1685. in Soli Braun ober land die Doftorwurde in der Arzenenkunft an. Rach feiner Wiederfunft wurde er Admiralitatsargt in feiner Baterfladt. Man vertrauete ihm hernach einen medis einischen Lehrstuhl an, zuerst zu 2160 und hernach zu Dorpat , wo er Belowen am 13. horn. 1699, in femem Umte nachfolgete. Bu gleicher Zeit murde er Landuhpfifus in Livland. Auf toniglichen Befehl that er eine Reise 1703. nach Burland, und verwaltete vom 14. Chrifimonates an, das jahrige Reftorat auf der hohen Schule ju Pernau Endlich wurde er Urgt beniden Ildmiralitat ju Barlekrona und unter dem Ramen Braus nerificio geadelt Wenn er gestorben, weis ich nicht. Die Titel feiner Schriften, welche ich ist anfahren will, habe ich dem Heren Bacmeifter fo wie diefen gangen Artitel zu banten.

I) Dif

m) Livi. Chron. Th. II. G. 23.

n) Kurl, Stagtsgesch. Abschn. t. J. 16, S. 10.

Braun oder Brauner, ffiold.

- 1) Dis. de sudore. Diese war 1685. seine Jnaug guraldisputation.
 - 2) Dis. de temperamentis.
- 3) Dis. de esu sanguinis.
- 4) Orationes de du bitatione philosophica; de causis scorbuti et elephantiasis in septentrione; de erroribus Fennorum circa medicinam et medicos, in obitum comitis Gustaui Adolphi de la Gardie. Diese vier Reden hielt er zu Abo.
- 5) Orationes de causs, cur medicorum nemo Hippocrati sit anteserendus; de caussis, cur fata medicorum hisce temporibus difficiliora sint, quam priscis temporibus. Bende Reden, nebst einigen Programmen, hat er zu Dorpat geschrieben und mit der erstern sein Lehrs amt allhier angetreten.
- 6) Petri Hofwenii Synopsin physicam ließ er zu Pernau 1699. zum drittenmal dructen, um seine Borles sungen darüber anzustellen. Soswen war vermuthlich ein Lehrer zu Upfal, wo er dem Erzbischofe Johann Baas das Leichenprogramm geschrieben o).

Brasen. Johann Aikolaus Brasey, Graf von Lion, ein Sohn Stephans Moregu, föniglichen Nathes und Ses neraladvokaten zu Dison, welcher selbst ein gelehrter Mann war p), geboren am 18ten August 1663. dies nete anfänglich der Krone Frankreich, trat aber here nach in spanische Dienste, und wurde Rittmeister unter dem Kürassierregimente des Grasen von Lourigny. In den Jahren 1682. 83. und 84. hielt er sich in Paris

o) Cath. biblioth. bunau T. I. Vol II. p. 1054. a.

auf g). Er Montmebia hat er zwöl ter andern b Gabr 1803. französischen Bruffel bege fter des Ror ibm und eini bewog, die zu verlaffen ben 24. Må banten zuzos nennet t). Ende des B damm, Bai linn blieb, 1 sicht war in er fein Quan machtigten molde y. und wurde nischen Dra land stund.

Polonne, L

auf

p) Jöcher Allg. gel. Lex. Th. III. E. 660.

q) Memoire

r) Memoir s) Memoir.

t) Mem po u) Memoir

^{(192.1} 8) Memoir.

y) Memoir.

thef.

losophica; de causis rione: de erroribus icos, in obitum co-Diese vier Reden

edicorum nemo Hipcur fata medicorum uam priscis tempot Programmen, hat er erstern sein Lehrs

hysicam ließ er zu ten, um seine Borles von war vermuthlich Erzbischofe Johann ieben o).

Braf von Lion, ein chen Rathes und Ses selbst ein gelehrter August 1663. dies ich , trat aber hers ide Rittmeister unter a von Lourigny. In elt er sich in Paris auf

I, p. 1054, 2,

auf 9). Er befand fich 1691. in der Belagerung vor Brafen. Montmebian und 1692, vor Mamur. Auffer diefen hat er zwölf Belagerungen und feche Feldschlachten, uns ter andern ben Ramillies 1706. bengewohnet r). Im Sahr 1803. trat er in fpanische Dienste, auf Befehl bes frangofischen Sofes, und mufte fich zu bem Ende nach Bruffel begeben s). Der Graf von Berglyd, Minis ffer des Koniges Philipp V. in den Niederlanden, fiel ibm und einigen anderen Officieren ichmer, welches ihm bewog, die spanischen Dienste den 4ten Marg 1710. zu verlaffen, und fich nach Luttich zu begeben, wo er ben 24. Mary ankam, aber fich ben Saf des Rommens banten jugog, welchen er nur mit den Buchftaben D. B. Er begab fich nebft feiner Gemahlinn am nennet t). Ende des Brachmonates 1710, über Venlonach Umfters damm, Samburg , Berlin, Danzig, wo feine Gemahs linn blieb, und fam endlich nach Riga u). Geine 216; ficht war in rufische Dienste ju treten x). hier hatte er fein Quartier ben dem geheimen Rathe und gevolle machtigten Generalfommiffar, Frenherren von Lowens molde y. Im Jahre 1711. erreichte er dieje Absicht, und wurde rugischer Brigadier und Dberfter des fafas nischen Dragonerregimentes, das damais in Rleinrußs land fund. Er begab fich alfo uber Mitau, Wilda, Polonne, Lemberg und Samolis jur Urmee, Die fich

q) Memoires politiques, amusans et satyriques; T. II. p. 119.

r) Memoir polit T I. p. 68. T. II. p 254.

s) Memoir. polit T. l. p. 172 - 176. 365. T. II. p. 255.

t) Mem pol. T. I. p 365 - 402.

u) Memoir politiqu. T. I. p. 176, 365 — 402. T. II. p. 1. 2.

x) Memoir, polit. T. I. p. 9.

y) Memoir, polit, T.I. p. 11.fq.

Brafen.

am Oneftr versammlete z). In der Edlacht ben Salte schii in dem argen Thale, Wale, Strimba, am Pruth wurde er mit einer Musfetenfugel am Urm verwundet und perlor all fein Feldgerath a). Rach dem Frieden, der auf diefe Schlacht erfolgete, erhielt er feinen Abschied b). Dierauf reisete er mit dem Generalleutenante Frenberren pon ber Often über Lemberg und Warschau nach Danzig c). Anfänglich suchte er in polnische, bernach in fachfifche Dienfte gu treten d). Er ging in ber less ten Abficht über Berlin nach Dresden, wo er am sten Brachmonates 1712 anlangete. Nun verfehlte er amar feines Ziels: allein der Konig von Polen ließ ihm drenhundert Speciesthaler reichen und Empfeh: lungsschreiben an feine Minister ju Wien und Venedig ertheilen e). Um zten heumonates reifete er von Dres? den über Prag nach Wien, welches er am Ende ges Dachten Monates errichete f), ber fachfische Abgefands te empfahl ihn dem venetianischen und diefer schrieb seis nethalben an den Cenat: als aber die Uniwort nicht nach Wunsch aussiel, wollte er von neuem polnische Dienste fuchen, und am 29sten Weinmonates bon Wien über Brag nach Lemberg gehen g). Zween Tage vor= ber, da er ben dem Generalfeldmarfchall Grafen von Gronofeld des Abends gespeiset hatte und fich um Mits ternacht in fein Quartier begeben wollte, murde er ben

2) Memoir, politiqu T. I. p. 16-18.

dem gronsfe lichen Befeh der Kommen ihn schon vo den faisertic baneriichen Angabe falfe feine Frenhe wozu ihu de rete h). U Aufenthalt und endlich bete, entw ju fommen bon Saute ju werden l Deumonate Imant we blieb, fern und Mane nates anta und der re Gefchenf a

we er schol

digten Jast

von danner

Dem

a) Memoir polit. T. I. p. 80 - 84

b) Mem. polit. T l. p. 112 — 115 179.

c) Memoir. polit. T. l. p. 113 - 115. 275.

d) Mem. pol. T. I. p. 181. 250. 278. 279.

e) Memoir. polit T.I. p. 296 - 299.

f) Mem polit. T. I. p 299 — 308.

g) Memoir. polit. T.I. p. 309 - 313.

h) Memoi

k) Eine ?

¹⁾ Mem.

m) Mem.

Edlacht ben Salte trimba, am Pruth Urm verwundet und dem Frieden, der r feinen Abschied b). Teutenante Frenhers ind Warschau nach polnische, hernach er ging in der lets en, wo er am stett Jun verfehlte er nig von Polen ließ ichen und Empfehr Wien und Venedig reffete er von Dress es er am Ende ges fachfriche Abgefands und diefer fchrieb feis die Uniwort nicht on neuem polnische inmonates bon Wien Zween Tage vors arfchall Grafen von tte und fich um Mits

ollte, wurde er ben

275

dem

dem gronsfeldischen Palafte angehalten und auf faifer, Brafen. lichen Befehl in ein Gefangniß geführet. Siergu batte ber Kommendant ju Lutrich Gelegenheit gegeben, der ihn fchon vorher im Sagg und ju Berlin und nun ben ben faiferlichen Miniftern als einen frangofischen und banerischen Rundschafter beschrieben hatte. Angabe falfch befunden murde, erhielt er nicht allein feine Frenheit, fondern auch Gebor ben dem Raifer, wozu ibn der Dberfammerer, Graf Sinzendorf, fuh: rete h). Aus Wien gieng er nach ein m halbjahrigen Aufenthalt i) nach Utrecht, von dort nach London und endlich von bier nach Lorbaringen, wo er glaus bete, entweder durch den hof wieder nach Frankreich Bu fommen, oder von feinem Baterbruder, dem Abte pon Sautefeitle k) mit feinem Bermogen unterftutet ju werden 1). Er reifete von London am Ende des Deumonates 1713 nach Dur Berten, Ruffel, Gt. Amant, wo er eilf Tage ben ben Pringen von Ligne blieb, ferner über Bouchain, Buige, Retel, Verdung und Mancy nach Luneville, wo er am sten Berbfimos nates anlangete. Der Abt nahm fich feiner nicht an, und der regierende Berjog von Lotharingen gab ihm ein Gefchent m). Runmehr begab er fich wieder nach Dregden, wo er schon im hornung 1714, war n). Rach geene Digten Saftnachtsluftbarfeiten ging er nach Berlin und pon dannen nach Danzig, wo er feine Gemahlinn vor

h) Memoir: politiqu. T.I. p. 313. fqq. T.II. p. 1 - 252.

i) Memoir, politiqu. T.I. p. 118.

k) Gine Beschreibung Diefen Abten fieht Mem. pol T. II. p.254.

¹⁾ Mem. polit. T. II. p. 252.

m) Mem. pol. T. H. p. 252 - 259.

n) Mem. pol, T. II. p. 259. T. III. p. 216.

Brafen, fich fand, die aus St. Perersburg fürglich dafelbft eine getroffen war. In diefer Stadt machte er Freundichaft mit dem Grafen von Bery,einem Bermandten des Furftet Um 19ten heumonates ermahnten 1714. Jahres bestieg er mit feiner Gemablinn, die damals schwanger war, ein hollandisches Schiff, womit er am 20sten August, nach einer beschwerlichen Reise im Texel einlief, und fich von hier nach Umfterdamm begab. Don feinen übrigen Schickfalen weis ich nichts weiter zu sagen, als daß er ju Briancon im Delphinate, ohne gefahr im fechzigsten Jahre feines Alters geftorben ift. Er verband mit feinen übrigen Eigenschaften eine feine Belehrsamkeit und gute Kenntnig der Alten, besonders der lateinischen Poeten. Boras mar sein Lieblingsdiche ter, den er für einen fichern Wegweiser ju den Unnehme lichkeiten des Lebens hielt, und von dem er behauptete, daß er einen verirrten Menschen wieder gurecht bringen Petron dunkte ihn übertrieben, Martial in ber Unmäßigkeit gar zu offenbergig, Ovid zu muthwill lig und zu leichtstinnig, Somer und Virgil gar zu ernfte haft, Seneka und Juvenal gar ju beiffend, Perfius gar ju buntel, und ju geheimnisvoll und Batull auf eine platte und schmackhafte Weise gar ju verliebt ju fenn. Gein Boras, fagte er, mare weit feiner, alles, mas er vorbringe, fen ungezwungen, ungefunftelt, urfprungs lich, er miffe weit beffer, als feine Mitbruder, die Er: goblichkeiten bes herzens und Berftandes auf vielerlen Art vorzustellen; weil er, der lebhaften Leidenschaften ungeachtet die ihn umgeben hatten, nicht unterlassen bat, fich durch haufige Schmause zu erholen. Er bers binde das Angenehme mit dem Ruglichen. Wenn er in der Gittenlehre strenger jen : fo gebe er doch nach in feinen Ergoblichkeiten und beluftige fich in feinen Freus

den; auf ei gnügungen er Sitten u Rachdruck e Frankreich t von der Ge fället, mag ei insonverheit die Schwest then wollen. Löwenwolikungliche Direkten Die Schwester wellen.

fer eines Di schweigzelle dayle, Ritte poire, Amb ren ersten E sche Dienst Holland an aber diese schofe ab 1 mahl gehör die Güter i

Geine (

o) Mem. p

q) Mem. p

r) Mem. p

t) Memor.

u) Memor

v) Mem.

fürglich dafelbft eine chte er Freundichaft wandten des Fürsteh s ermähnten 1714. ablinn, die damals diff, womit er am chen Reise im Texel mfterdamm begab, is ich nichts weiter m Delphinate, ohns Alters geftorben ift. genschaften eine feine ber Alten, besonders r fein Lieblingsdicht eifer ju den Annehms dem er behauptete, eder zurecht bringen rieben, Martial in Ovid ju muthwill Dirgil gar quernfts u beiffend, Perfius poll und Batull auf ar ju verliebt ju fenn. feiner, alles, mas gefünftelt, urfprungs Mitbruder, die Er; fandes auf vielerlen aften Leidenschaften n, nicht unterlaffen zu erholen. Er bert Blichen. Benn et nebe er boch nach in fich in seinen Freus

ben

den; auf einer Seite ermuntere er zu erlaubten Bers gnügungen mit Lindigkeit; und auf der anderen bringe er Sitten und Ausschweisungen wieder in Ordnung mit Rachdruck o) In dem Urtheile, was er über die nach Frankreich reisenden Deutschen und über ihre Pralerenen von der Gefälligkeit des französischen Frauenzimmers fället, mag er wohl nicht unrecht haben p) Brasey, rühmet insonverheit die Freunoschaft des Grasen Friese, welcher die Schwester des Fürsten Menschildow nicht heurasthen wollen. Dieser gab ihm Empsehlungsschreiben an Löwenwolde und Osten und brachte ihn dadurch in russische Dienste 9).

Geine Gemahlin, Zenriette Sophia, war die Tochster eines Oberstallmeisters ben dem Perzoge von Braunsschweigielle r) und die Wittwe Peters de la Primausdayle, Nitters und Grafen von Bion, Herrn von Camppoire, Amberon la Barree u. s. Wit diesemissten ersten Semahl hatte sie einen Sohn, der in preußissche Dienste trat. t). Braser vermählte sich mit ihr in Holland am 3. Man 1702. u). Sie war reformirt, schwor aber diese Religion zu Antwerpen vor dem dassgen Bissche ab und trat zur römischen Kirche, wozu ihr Gesmahl gehörete. v). Er reisete mit ihr nach Paris, um die Güter ihres vorigen Shemannes wieder zu erhalten:

- o) Mem. pol. T. II. p. 162.
- p) Mem.pol. T.I. p. 163.
- q) Mem. pol. T.II. p. 192. fq.
- r) Mem. pol. T II. p. 300.
- s) Mem. pol. T. I. p. 173.
- t) Memor. polit, T. II. p. 2.
- u) Memor. polit. T. l. p. 173.280, 385.
- v) Mem. pol. T. I, p. 389.

104

Brafen, allein ber Ctaatefefretar Chamillard fchutte feinen Bermandten St. Michel ben dem Befige Diefer Guter. x). Braser, der wenigstens damals nichts ausrichtete, nahm indeffen den Titel eines Grafen von Bion an-Warum er fich aber, einen herren von Brafer genannt, ift mir unbefannt : Denn diese herrschaft hat niemals ihm oder feiner Familie geboret. Um ihn zu entfernen, muste er sich nach Bruffel begeben und in spanische Diens fte treten. y). Als er biefe 1710. verließ, reifete fie mit ihm bis Danzig, wo fie blieb. Er traf fie dort wieder an, als er aus ruffischen Dienften entlassen ward. z). Damals waren fie von allen Mittelm entblogt. Gie schrieben bende an die Frenherrinn von Sacetot fe war hofmeisterin ben der Aronpringeffin von Preuf fen und eine Cante ber Grafin von Bion Geboch die gange Kamilie wolte von ihnen nichts wiffen, weil fie in den Gedanken fand, Brafey batte feine Gemablin ents führet und gur romischen Religion genothiget. hielten also feine Antwort. Um diefe Zeit vermablte fich ber Zaremitsch, Alexius Petrowitsch, mit der Pringeffinn CharlotteChristina Sophia von Fraunschweig. Das Ben; lager wurde am 25sten Weinmonates 1711. ju Torgau vollzogen, wo damals die Konigin von Pohlen ihre Sof: fatt hatte. Rach dem Beplager fam der Zarewitsch mit feiner Gemahlinn nach Thoen. Die Grafinn Danhof, die zu ihrer Oberhofme.fterinn ernannt worden, verbath diesen Posten Der Kammerjunter Weißbach tam von Thorn nach Danzig, lernete Brafey und feine Gemah: lin fennen und gab ihnen an die hand fich um diefe Stelle zu bewerben. Damit der Unschlag befto beffer gelins

gelingen mi mit dem Fr earischer gel ffer des 3a mit Brafiy wechielte, fiche perfa Dommern, Brasey selb Dienfte ju Volen war ftånde ju von der C tot dahin, witwete K dergestalt witidum ! gab der G allein hier dieselbe m rewitschin bacht, in Huld uni diefes Gli reisete also Tochter, b berlor. 3 begraben.

a) Memo

Reise nad

gleitete fi

von Riga

x) Mem. pol. T.I. p. 173.

y) Mem. polit. T. I. p. 176.

z) Mem. polit. T.I. p. 280-

ard schütte feinen efige Diefer Guter. x). nichts ausrichtete, rafen von Bion an. oon Brajer genannt, rrichaft bat niemals m ihn zu entfernen, d in spanische Diens erließ, reifete fie mit traf fie dort wieder entlassen ward. z). ttelm entblöft. Gie bon Sacetot Dies einzeffin von Deeuß Bion Gedoch die 6 wissen, weil sie in feine Gemahlin ents enothiget. Gie ers fe Zeit vermählte fich , mit der Pringeffinn umschweig, Das Bent es 1711. ju Corgan on Pohlen ibre hofs n der Zarewitsch mit e Grafinn Danhof, int worden, verbath Weißbach tam von und feine Gemaks hand fich um diefe Infolog besto besier

gelins

other.

gelingen mogte, machte Weißbach feinen neuen Freund Brafen. mit dem Frenherren von Suyffen befannt. Diefer mar garifcher gebeimer Rrieges, und Juftigrath und hofmets fter des Baremitschen. In denen Briefen, Die Buyffen mit Brafey 1712. den Binter uber von Thorn aus wechselte, machte er ihm einige hoffnung. Che man fiche verfah, gieng der Baremitich nebft Buyffen nach Pommern, und die Baremitschin nach Braunichweig. Brafey felbft mufte feine Gemahlin verlaffen, um andere Dienfte ju fuchen. a). Die Großichagmeifterinn von Polen mar unterbeffen bemubet, der Grafin Glucksums ftande ju verbeffern. Der Generalleutenant grenbert von der Often brachte auch die Frenherrinn von Gaces tot bahin, daß fie jum Behuf ihrer Richte an die vers witwete Ruhrfürftin von Braunfchweig fchrieb. Gols dergeffalt wurde die Grafinn bon Bion ben ber Bares witschum Dberhofmeisterinn. Die Groffchatzmeisterinn gab der Grafinn, die noch immer in Dangig war, nicht allein hiervon die erfte Rachricht, fondern begleitete auch Diefelbe mit funfzig Ducaten. Bald barauf tam Die 3as rewitschin nach Dansig und nahm die Grafiun, wie ges bacht, in ihre Dienfte, mit Bezeugung ihrer bochften Suld und Gnade. Damals dachte fein Menfch, daß Diefes Gluck nur ein halbes Jahr bauren murbe. Gie reifete alfo mit der Zarewitschin nach Elvingen wo fie ihre Tochter, die fie gu Dansig geboren hatte, durch den Tod verlor. Die Zaremitschinn ließ fie auf das prachtigfte begraben. Zween Tage nach bem Begrabnif gieng die Reife nach Ct. Petersburg vor fich. Auf berfelben bes gleitete fie der Geheimerath Freyherr von Lowenwolde, von Riga an, welcher Gelegenheit hatte, fich die Gnade 8 5

a) Memoir, polit T.II. p. 212, 232 - 252.

Brafen, der Zarewitschin zu erwerben und das Glück seines Sohnes, der ihr Rammerjunter war, zu befordern. Bu dem Ende brachte ers dahin, daß der Kammerherr Branchergin feines Dienstes erlaffen und fein Cohn Stallmeifter murde. Die Pringeffinn von Oftfriesland, Juliana, befahl, im Ramen der Zarewitschinn, der Obers hofmeisteriun, dem Branchetain Davon Rachricht quers theilen. Die Oberhofmeisterin verbath fich dieses uns angenehme Gewerbe und zog sich dadurch den Unwillen ber Zarewitschinn ju Ihr Kredit nahm täglich ab, als to daß fie nicht mehr vor die Pringeffinn kommen durf. te Sie bath also schriftlich um Audienz und dieser Schritt murde die Urfache ihrer völligen Erlaffung. Dhie von der Zarewitschinn Abschied nehmen zu dur fen, wurde fie in einer hoffutsche abgeschickt und bis Marva von den Gefretären der Zarewitschinn, von hier aber bis Danzig, von einem mit Ramen Stodmann begleitet. b).

> Es befremdet mich, daß diefes Brasey in der tifenter nischen Bibliothek nicht gedacht worden. Ich will also bier feine Schriften, die ich in Erfahrung gebracht, anführen.

- 1) Journal de la campagne de Piémont sous le commandement de Mr. de Catinat, 1690.
 - 2) Ein gleiches Tagebuch von 1691. und 1692.
- 3) Relation de ce qui s'est pass'e à Chalons sur Saone à l'entrée du Duc de Bourgogne 1701. diese dren subst ret Jocher an. c).
- 4) Suite du Virgile travesti de Paul Scarron, à Amsterdam, 1706. in 12. Paul Scarron, der Chemann der Francis
 - b) Memoir. politiqu. T. II. p. 219 304.
 c) Allgem. gelehrten Lep. Th. UI. S. 659.

Francisca b Maintenon ne Arbeit i sterdamm I druckt wori wird angest

Le Vir

Scarron, fui

merft, daß

der Aleneide fieben Duc erhalten. len darüber Voltaire ist cher, unter Was hat i will das, i von gesage mehr, als für mein i den hen, man sich hat sich ein bet ben hen.

d) Catal.
e) Ioh Alt

f) Siécle n'est pa

g) In sein 1712 avez su font re

font re telleme Auteur Memoi

Hef.

rasey in der UZenker den. Jch will also hier g gebracht, anführen.

witschinn, von hier

amen Stodmann

Piémont sous le com-

691. und 1692.

Chalons sur Saone

Paul Scarron, à Amn, der Chemann der Franciss Francises von Aubigny, welche hernach Madame de Brasep. Maintenon hieß, hat den Ansang hiermit gemacht. Seis ne Arbeit ist zu Paris 1655. und 1667. und zu Ams sterdamm 1668. und 1712. in 12 mit Kupfern 4es druckt worden. Ju der bunausschen Bibliothek d) wird angeführet:

Le Virgile travesty en vers bureesques de Paul Scarron, suivant la copie de Paris 1651. in 12. und bes merft, daß diefe Ausgabe nur die funf erften Bucher der Aeneide in sich halte. Scarron hat nicht mehr als fieben Bucher geliefert, und damit eben feinen Benfall , erhalten. Menage und Vavaffeus haben ihren Unwils len darüber bezeuget. e). Das Urtheil des hrn. von Voltaire ift hart. f) Brafey hat die funf letten Bus cher, unter dem Ramen Jacob Moreau hinzugethan. Was hat man denn von feiner Arbeit geurtheilt? 3ch will das, was der Frenherr von Suyffen irgendwo das bon gefaget hat, bierber fegen. g) Gollte das mohl mehr, als ein Kompliment eines hofmannes fenn? 3ch fur mein Theil halte es mit Menage, Vavaffeus, und den Ben von Voltaire. Die Meneide ift ein Wert, dem man fich mit Ehrerbiethigfeit nabern muß. Dennoch hat fich ein Generalleutenant ju Bernon, mit Ramen

- d) Catal. Biblioth Buuau, T.I. p. 304. a.
- e) Ich Alb. Fabric, Biblioth. lat p. 218 Supplem. p. 80.
- f) Siécle de Louis XIV. T.II. p.418. Son Virgile travesti
- g) In seinem Briese an den Bersasser aus Thornvom 10. Mars 1712. Le livre dont vous m'avez sait présent et où vous avez surpassé Ronsart, la Fontaine, Scarron et autres qui se sont rendus celébres dans le stile badin et comique, m'a tellement charmé que je suis gros d'embrasser son illustre Auteur et de prositer de sa conversation et de ses lumieres. Memoir, polit, T. II. p. 237.

Brasen. le Tellier d' Orvilliers, gefunden, der vor etwa swans sig Jahren eine Suite du Virgile travesti de Scarron in 12. drucken lassen.

- 5) Mémoires de la guerre du Turc et du Russe.
 1713. diese subret er selbst an. h).
- 6) Mémoires politiques, amusans et satiriques de Mestre 1. N. D. B. C. de L. Colonel du Regiment de Dragon de Casanski et Brigadier des Armées de Sa M. Czarienne: á Veritopolie, chez lean dilant Vrai. 1716, 2. Theile in 12. Dieses ist das Wert, warum ich ihn in diese Bibliothef gefest: benn es enthalt manches, was einem Livlander zu wiffen nicht überflüßig ift. Er lernet daraus den wichtigen Mann, der in der erften Zeit der ruffischen Regierung fo ansehnlich war, von mehr als einer Geite fennen. Man hat langft anges mertt, daß der Berfaffer in diefen dregen Banden, viele leicht auch in seinen anderen Schriften, den Wohlstand aus den Augen gesetzt hat. Ja man hat ihm so gar vorgeworfen, daß er mit groffer Unverschämtheit viele faliche Rachrichten verbreitet bat. Dahin zielet ein fachfischer Edelmann i) in feinen Caracteres des Histo. riens Satyriques de nôtre tems ou Remarques sur les Mémoires politiques, amusans et saryriques, du Sr. de Brasey; à Veritopolie, in 8. k) welche ich nicht erlans

h) Memoir, politiqu. T. II. p. 266.

i) Dieser hieß Sporr oder Spor. Vielleicht ist es Cajus Audolph von Spor auf Wiednit, welcher 1722. ju Frankfurth an der Oder bender Nechte Doktor, hernach Stifts. Rath ju Wurzen und 1733. kuhrschssichter Appellationsrath ward. Gaubens Abelslepik. Th 1. S. 1752.

gen können. Kriegsmanne litiques, we Mis ich dief Zweifel, wel der in St. I wort ich bie

Tilman schichtschr ! halten, welc folgenden ! Motchourae na et memo patentis prot bona fide p Nislae Sile falutis noft: fange faget er das, w ben, etwas nern erfahr lius Pflug, ich folgende caullas Loui tionem ibi randus vir

petens ut be

k) Catal. Biblioth. bunsu Tom. II. p. ro. b. Mylii Biblioth. Anonym. et Pseudonym. p. 126. * n. 770. und p. 63. n. 131. Sie find vermuthlich schon 1717. gedruckt.

l) Mémois de Holis

m). On die du lecter que j'en

er vor eswa zwans avesti de Scarron in

thef.

Turc et du Russe.

ns et satiriques de nel-du Regiment de s Armées de Sa M. a dilant Vrai, 1716, serf, warum ich ihn es enthält manches, überflüßig ist. Er n, der in der ersten nsehnlich war, von n hat längst anger regen Bänden, vieleten, den Wohlstand van hat ihm so gar mverschämtheit viele Dahin sielet ein

feryriques, du Sr. de che ich nicht erlans gen kielleicht ist es Cojus welcher 1722. juzzank oktor, hernach Stuisse

Caracières des Histo.

Remarques fur les

6.1752. ro b. Mylii Biblioth. 770. und p. 63. n. 131. druck.

fider Appellationerath

gen können. Die Quellen, woraus ich das keben dieses Brasen. Kriegsmannes geschöpfet, sind eben seine Mémoires politiques, welche 1735. wieder aufgeleget worden. 1). Als ich diese Nachricht las, kam ich auf verschiedene Zweisel, welche aufzulösen ich an einen Kammerherren, der in St. Petersburg damals war, schrieb, dessen Antswort ich bier mittheile. m).

Tilmann Bredenbach Abh. von livlandifchen Ge, Bredenbach fchichticht §. 22. G. 24. Ich habe eine Auflage ers halten, welche in diefer Gegend gang unbefannt ift, und folgenden Titel führet: Belli linonici, quod magnus Motchouiae Dux, anno 1558. contra Liuones gessit, nona et memorabilis historia. lamentabilem vniversae Tora parenfis prouinciae Valtacionem et excidium complectens, bona fide per Tilmannum Bredenbachium conscripta,+ Nisiae Sileliorum excudebat Iohannes Cruciger, anno falutis noft:ae, 1565. in 8. acht Bogen. Gleich im Uns fange faget Philipp Olmen dem aufrichtigen Lefer, baf er das, was in den Buche vorfommt, mit Augen gefee ben, etwas weniges jedoch bon glaubwurdigen Mannern erfahren habe. Dem folger die Zueignung an Jus lius Pflug, vom 15ten Weinmonates, 1563. Dier lefe ich folgende Aborte: Cum lup rioribus diebus certas ob caullas Louanio in Cliuiam renocares, et praeter expectationem ibi diutius haerendum effet, conuenit me Vencrandus vir D Philippus Olmen Ecclesiattes Ressentis, petens ut belli Liuonientis paucis retro annis a Magno Mos

¹⁾ Mémoires de Trevoux, 1756. Août Additions de l'Editeur de Hollande, p 261.

m). On dit qu'ils n'ont pas le dé faut de fatiguer la credulité du lecteur par une vérité outrée voilà toute la connoissance que j'en ai pû avoir.

Brebenbach, schoniorum Duce contra Liuones gesti, historiam conscribere non grauarer, quam ipse non sine graui suo damno, dolore ac discrimine spectauit. Es ift also un; möglich, daß diefe Geschichte schon 1558. zu Koln gedruckt ift. Wenn Bredenbach feine Geschichte fo auf richtig geschrieben bat, als er bin und wieder rubmet: fo folget, daß er und Olmen febr einfaltige Leute gewes fen fenn muffen. In der Borrede ergablt der Urheber bie Lage, Sprache, Religion und Geschichte bes Landes mit einigen Worten. Bon dem furlandischen Bischofe weis er nichts. Unter die fleinen Stadte rechnet er Wenden, Wolmar, Bellin, Weiffenftein, Pernau, Ba. fenberg, Narva und Oberpalen. Bald hernach nennet er die Stadt Sabfal und scheint, daß er Defel auch fur eine Stadt gehalten habe. Darauf liefet man die Rriegsanfundigung des Zaren wider die Livlander vom Monat November 7067, nach ruffischer Zeitrechnung, welches das Jahr 1558 nach der gemeinen Zeitrechnung ware. Allein es ift gewiß daß diese Rriegserflarung schon 1557. ergangen ift. Bredenbach saget er have fie aus der deutschen in die lateinische Sprache über fest. Gie ift aber von der deutschen, welche im Auffow gelesen wird n) fehr unterschieden. Diese Auflage hat feine Geitenzahl; die Kapitel werden auch nicht gezäh: let: jedoch hat der Berfaffer den Inhalt unter gemiffe Titel abgehandelt. Zuerft meldet er alfo den Urfprung und Anfang des livlandischen Rrieges. Dier erzählet er die Unruhen, welche Melchior Hofmann in Dorpat erreaet bat, jedoch nicht gar zu richtig. möglich, daß Phillipp Olmen diefes alles angesehen hat, wie der Berfaffer vorgiebt; denn er fam erft 1551. nach Dorpat, die hofmannischen Unruben aber trugen fich haupts

n) Bl. 31. und 40. ber barrifchen Ausgabe.

hauptsächlich mahre Begel folgende. 2 deren auf ein lette bracht ner unter ih und murbe nach ein bof ganger 3wec iche Religor "fabrhunder Von der L bes: Man der, welche auf die Knie geblaien un goffen : mor ftubl geführ abgeschafft liehen. Er dem Obern dunken, te digtamte gi fe Macht e stadt gebetl Dorfern au

Weber alfo

heil. Abeni

trifft es fi

ergreift eir

bedienet fic

bach von

spow erjal

othef. gesti, historiam connon fine grani fuo it. Es ift alfo un; n 1558. zu Köln ger ne Geschichte so aufs und wieder rubmet: nfältige Leute gewes ergablt der Urbeber eschichte des landes urlandischen Bischofe n Städte rechnet er nfein, Dernau, Bas Sald hernach nennet g er Defel auch für auf liefet man die die Liplander vom icher Zeitrechnung; neinen Zeitrechnung iefe Kriegserflarung abach saget er have nische Sprache übers n, welche im Russow Diefe Auflage hat en auch nicht gegabt inhalt unter gewiffe alfo den Ursprung ges. Hier erzählet ofmann in Dorpat htig. Es ist nicht alles angesehen hat, fam erft 1551. nach en aber trugen fich

haupts

hauptfächlich 1526. gu. Biele lacherliche und gang um Bredenbach. mahre Begebenheiten ergahlt der Berfaffer, unter andern folgende. Um fillen Frentage lud ein Burger den ans beren auf einen wefiphalifchen Schinken ju Gafte; bet lette brachte einen herrlichen gefochten Sahn mit; eis ner unter ihnen schluckte einen Knochen unvorsichtig ein und murde davon erfficft: den anderen ergriff bald bere nach ein bofer Geift und brachte ihn ums leben. Ceint ganger 3weck geht dabin, ju zeigen, daß die evangelis sche Religon all das Ungluck, womit Livland im isten Sabrhunderte beimgesucht worden, verurjachet habe. Mon der Lutherischen Priefterweihe berichtet er folgens bes: Man hatte fie oft verandert. Unfanglich mare ber, welcher geweihet merden follte, bor dem Rathe auf die Knie gefallen; ein jeder Rathsherr batte ibn ans geblafen und dadurch den heiligen Geift auf ibn ausges goffen : worauf ihn der Burgemeifter nach dem Previgte ffuhl geführet batte. hernach hatte man bieje Weise abgeschafft und den Predigern die Macht anzublasen vers lieben. Endlich mare auch diese Urt aufgehoben, und bem Oberprediger verstattet worden, nach fei em Guts bunten, jemanden für wurdig oder unwurdig gum Pres digtamte ju erfennen. Der Dverprediger, welcher dies fe Macht erhalten, wird von einem Bever in der Bors ftadt gebethen, ihm die Erlaubnig auf den benachbarten Dorfern ju predigen, ju geben und erhalt fie. Weber alfo prediget, taufet, fist Beichte und theilt das heil. Abendmahl aus. Ben Ausspendung des legteren trifft es fich einmal, bag das Brod ihm gebricht: er ergreift einen Rettig, Schneidet ihn in Scheiben und bedienet fich dessen statt des Brodes. Was Bredens bach von dem Ende des Oberpastoren Bermann Mars spow ergablet, ift nicht glaubwurdiger: ob es gleich gewiß

Bredenbach gewiß ift, daß er feiner Bantfucht halben feine Erlaffung erhalten hat. hierauf folget der Titel von der gemeis nen und zugleich schrecklichen Strafe, welche die Religions anderung und ver lafterhafte Wandel der Livlander nach fich gezogen bat. Dier erzählt er nun Wunderdinge. Allie Clemente hatten fich wider die Livlander gewaffe net ; die Erde batte tein Getraid getragen ; die Luft mas re pestilenzialisa geworden; das Waffer, die Rluffe und der groffe Cee Perpus hatten feine Rifche gegeben; die Ruffen hatten das Stift Dorpar mit Keuer verheeret; in Dorpar maren 1551 in einen Bierteliahre Bierzebene taufend Menichen und alle evangelische Prediger, ausges nommen Geremann Marjow, gestorben; endlich ware ein drenfacher Arteg innerhalb zwener Jahre entstanden, wovon der erste zwischen dem Erzbischofe und dem Drs Densmeifter 1558. feinen Anfang genommen batte. Das meiste hiervon ist erdichtet Es ist unmöglich, daß Dorpat in einer einzigen Post so viele Menschen verlor ren hat. Die gange Ctadt hatte untergeben muffen, und boch habe ich hiervon teine Nachricht in dem Archive finden fonnen. Sahmen hat sie vermuthlich auch nicht gefunden. Conft harte er fie gewiß in feinem alten Dors par nicht mit Stillichweigen übergangen. Bielmehrerhellt das Gegenthen, nämlich daß 1551. in Dörpat acht evangelische Prediger gewesen, wovon nur ein einziger 1571. gestorben, namlich Semerich Sudert und doch findet fich nicht, daß die Peft ihn weggeraft hatte. Brez denbach und die ihm vermutischen nachgeschrieben hat ben, Vengror und Belch irren, wenn fie fagen, es mat ren um diese beit nur zween evangetische Prediger in Porpat geweien; die Argionachrichten dieser Stadt bes wanren, daß jede Kirche vier Prediger gehabt. In dem folgenden Titel redet er von dem Kriege zwischen dem Orden

Ergählungen, let worden. ichen Stand ben. Man nachlefen. Geschichtschri und Arnot i lette Titel, 1 Krieg zwisch morinn die ren, der bi bert, überm Diefen Krieg worinn Plan Ruffen ben F dere Umftant °fahr 1500. rigen und dre Erscheinung fen in Li Streiferen i das Marvil

Orden und

v) Plettent Don dies gen Still mit einen coun. Hi Bl.22/2 meines E gabe von prion de Chitraue Sarmat, E

n fie fagen, es wär

gelische Prediger in

ten diefer Stadt bei

er gehabt. In dem

riege zwischen dem

Dioth

ben feine Erlaffung Orden und Polen. Sier find abermal viele unrichtige Bretenbach. itel von der gemeis Ergablungen, welche unterdeffen von anderen wiederhos velche die Religions, let worden. 3. B. ift es grundfalfch, daß die livlandis ndel der Livlander ichen Stande dem Konige die Kriegstoften bezahlt has nun Munderdinge. ben. Man darf nur den Kriedenschlus ben Dogiel ie Livlander gewaffs Bermuthlich hat Bredenbach die anderen iagen; die Luft was Geschichtschreiber, Ruffow, Oderborn, Siarne, Belch ffer, die Flusse und und Arnot in diefem Stucke verleitet. Run folgt ber Fifche gegeben; die lette Titel, welcher die hauptsache enthält, nämlich den ut Keuer verheeret; Rrieg zwischen Rufland und Livland im Jahre 1558, rteliahre Bierzehens worinn die Ctadt und das Ctift Dorpat von dem 3a: che Prediger, ausges ren, ber bier Magnus Rutenorum Imperator beißt, ero, ben; endlich ware bert, überwunden und unterjochet worden. Che er aber Diefen Rrieg felbst ergablet, gedenket er ber Echlacht, r jahre entstanden, worinn Plettenberg am 13. herbstmonates 1502. die ichofe und dem Drs Ruffen ben Plestow überwand, wovon er gwar besons ommen batte, Das ft unmöglich, daß bere Umftande anführet, jedoch irrig die Begebenheit ins ele Menschen verlor Jahr 1500. fest. o). hiernach melbet er den funfjah: ergeben muffen, und rigen und brenjahrigen Stillftand Der Krieg gieng um die icht in dem Archive Erscheinung Christi 1558. an, um welche Zeit die Ruf rmuthlich auch nicht fen in Livland einbrachen und eine sehr schadliche Streiferen im Stifte Dorpat bornahmen und fich durch in feinem alten Dore bas Marvifche guruckzogen. Die liblandifchen Stande ngen. Bielmehrer si. in Dörpat acht on nur ein einziger Sudert und doch ggeraft hätte. Bres nachgeschrieben hat

versuchs

o) Plettenberg lieferte ben Ruffen mehr ale eine Schlacht. Don Diesem Kriege, melcher 1503. burch ben funfsigiahris gen Stillftand geendiget murde, fann nian nachlefen und mit einander vergleichen Berberftein Comment. rer. mofcoun. Bi. 121. der antwer. Ausgabe von 1557. Ruffow, Bl. 22:24. der bart Ausgabe von 1584. Biarne, Bl. 365. meines Exemplars, Benator, G. 204. der nurnberger Auss gabe von 1680, Kelch , G. 153: 161. Blomberg , Defeription de la Liuonie, S.79 91. Mendt, S. 175 177. Chitraus, Chronic. Saxon. S. 21, 24, 142, 145. Guannin. Sarmat, Europ. Bl. 76. der fpenerischen Ausgabe bon 1581. Bredenbach versuchten noch einmal Frieden zu erlangen und fertige ten gu bem Ende eine Gefandschaft an ben Baren ab. Diese Unterhandlung lief fruchtlos ab, weil die Befatz ung ju Marva wider die ruffische Besatung ju Iwans gorod Gewaltthatigfeiten ausgeübet hatte. Die Ruffen jogen mit einem fürchterlichen Deere wiederum nach Livland, eroberten zu erst Marva hernach Menhausen und wollten dem Ordensmeifter, welcher fich ben Bys rempa gelagert batte, ein Treffen liefern. Diefer er: griff die Flucht. Um titen des heumonates nahm die Belagerung der Stadt Dorpat ihren Unfang und am 20sten jogen die Eroberer in die Stadt ein. Co meit geht Bredenbachs Geschichte, welche nur ein geringes Theil diefes langwierigen Rrieges enthalt.

Johann Rudolph Brehm. Abh. von livl. Ges Brehm. Schichtschreibern, S. 67. S. 180. Er war Professor gu Bornmann Schrieb ihm folgendes Epigramma:

> Hoc epigramma tuo tibi pro programmate mitto, Mitto curta tibi, longa remitte mihi. Longus amor curtis, longis non curtior esto. Sis tu Longolius, Curtius alter ego, p),

Brever. Johann Brever, von Gisleben, wo fein Bater, gleiches Ramens, Gefretar des graflichen Konfistorie ums war, erblickte das licht diefer Welt am I ten Mary 1616. Ram 1634. in feinem 19. Jahre ftudirens, halber, und um in der Fremde fein Fortkommen gu fus chen, zuerst nach Riga, alwo er sich auf dem Gymnosio vier Jahr lang der Wiffenschaften befließ und mit haus; information forthalf. Ben verspurten vielen Geschicks lichfeiten, die etwas vorzügliches von ihm hoffen lieffen,

p) Th. I. B. I. Epig. 146.

versake der D mit einem an und Ruhm a fortfeste, etlic einer auf S 1643. wieder die von ihm feine Beforde 1643. den 6. samfeit und um in Riga 23ften Mai firche ermah geweihet. 9 nates erhielt eines Drofeff ften Befehl d bed zu Upia der Theologi Graf Bened fam er die 9 und ihrem ! 8. Jul. 1690 Athl. Gilber Man, in 85. Ctadt gefüh maligen hod Aug. des fo

begraben w

gigen bon i

sehr ausehn

den und bi

theE.

clangen und fertiae an den Zaren ab. b, weil die Befats efakung zu Iwans hatte. Die Ruf ere wiederum nach ernach tTenhansen elcher fich ben Bys efern. Diefer ers umonates nahm die en Anfang und ant tadt ein. Co weit be nur ein geringes thålt.

lbb. von livl. Ges r war Professor ju gendes Epigramma:

orammate mitto, itte mihi. curtior efto. alter ego, p).

ell, wo fein Bater, gräflichen Konfistoris fer Belt am isten 19. Jahre ftudirenss Fortkommen zu fus h auf dem Gymnosio befließ und mit hauss urten vielen Geschicks on ihm hoffen lieffen,

pers

verfabe ber Magiftrat ihm zu feinen academifchen Studien Brever. mit einem ansehnlichen Stipendio, welche er mit gleiß und Ruhm auf verschiedenen Universitaten Teutschlands fortfette, etliche mal difputirte, Magifter ward und nach einer auf Roffen der Stadt gethanen gelehrten Reife 1643. wieder nach Riga fam. Er erfüllte, ia übertraf Die von ihm gemachte groffe hoffnung, und durfte auf feine Beforderung nicht warten. Denn gleich darauf 1643. den 6. Jul. ward er juerft Profeffor der Bereds samfeit und 1650. der Geschichtfunde an den Gymnasts um in Riga und feit 1655. Inspector der Schule. Um 23ften Man 1656, wurde er jum Diacon der Thums firche erwählet und am 3ten Brachmonates hierzu eins geweihet. In der Peffzeit 1658, am 14ten Weinmos nates erhielt er das Umt eines Oberpredigers und 1677. eines Professoren der Gottesgelahrheit. Auf allerhoche ften Befehl des Roniges Karl XI. erflarete ihn Ruds bed ju Upfal am 2ten Mars 1693. ju einem Doctoren ber Theologie, welchen toniglichen Befehl ber Rangler. Graf Benedict Orenftjerna fund madjete. Endlich bes fam er die Burde eines Superintendenten in der Stadt und ihrem Gebiethe durch eine Konigl. Bollmacht vom 8. Jul. 1690. nebst einer jahrlichen Befoldung von 600. Rthl. Gilbermunge, und ftarb endlich 1700. ben 12. Man, in 85. Jahre feines Alters, und 57. feiner ben der Ctadt geführten Memter. Konte aber, wegen der das maligen hochsten Kriegsunruhen nicht eher als den 25. Aug. des folgenden Jahres offentlich und ftandesmäßig begraben werden. Seine Familie ift durch ben eine gigen bon ihm nachgebliebenen, gleich folgenden Cobn fehr ansehnlich und in den Adeisiand erhoben wors den und blubet auch noch in einer fehr gablreichen, glucks

Brever, glucklichen Rachkommenschaft. Ben Bornmann liefet man folgendes Epigramm 9).

> Islebium peperit te, Riga Lutherum Aestimat, aestimio es maior et ipso tuo. Vt qui Breuerum breuiorem existimet orbe, Indicet ingenio se breuiore leuem. Seu Superintendentis enim, seu solis honore Fungeris, haud dispar lumen virinque tenes. Viue sacerdotum venerabile faustius Alpha Ac e dilecto gaudia carpe grege. Sit decus et foecunda tibi facundia semper, Sir sanum senium, o gloria summa senum!

Geine Schriften find:

- 1) Dif. de veritate philosophiae relatae ad theologiam.
- 2) Decas axiomatum moralium et ciuilium, Rigae, 1647.
 - 3) Triga eclogarum philosophicarum. Rigae 1648.
 - 4) Consilium Nicephori Gregorae patriarchae byzatttino datum. Rigae 1654.
- 5) Orationum in rigensi athenaeo habitarum partes duae. Francof. ad Moenum, 1655. in 8. Er hat ben erften Theil dem Grafen Magnus Gabriel de la Gare die und dem legteren dem rigischen Rathe im Wintermos te 1654. zugeeignet. Es enthalt diese Sammlung laus ter folche Schulreden, worzu Brever die Materie auf gegeben, welche hernach von Junglingen ausgearbeitet worden. Im Ende des erftern findet man Memoriam famsonianam und des letteren Memoriam coienianam.

6) de

6) de 1 de pietate

7) Mei 1522- exct sceptae. R

> 2) de i 9) de a

10) de

II) de

12) 9 Mov. 166. fangbucher! fie nicht an

13) 80 len. Riga

14) Ad duabus tab

15) Ca fa. Rigae

16) 1 mentis diu praefide ver Breueri ner det uns 1 giae a loar

17) 23 6. Luf. II.

Auffer d 18) M Bornmann liefet

othef.

The state of the s

r et iplo tuo. Iltimet orbe, re leuem.

folis honore men vumque tenes. tius Alpha

grege. ndia lemper, ia lumma lenum!

latee ad theologiam.

t ciuilium, Rigae,

um. Rigae 1648.

e patriarchae byzan-

eo habitarum paries in 8. Er hat den Gabriel de la Gataathe im Mintermos de Samulung laus der die Materie aufsingen ausgearbeitet det man Memoriam oriam coienianam.

6) de

6) de pietate Alexandri M. interna. Rigae 1655. Erever. de pietate eiusdem externa 1655.

7) Memoria reformationis in ecclesia Rigensi an. 1522- excunto Octobri in petrinuo primum templo susceptae. Rigae 1680.

- 3) de iuribus maiestatis.
- 9) de actu et potentia.
- 10) de praedicabilibus.
- 11) de categoriis.

12) Borrede gum rigischen Gesangbuche, ben 9. Nov. 1664, diese befindet sich ben allen folgenden Gessangbuchern; nur ben der Auflage von 1705. habe ich sie nicht augetroffen.

13) Katechismus jum Gebrauch der rigischen Schus len. Riga, 1681, in 8.

14) Adumbratio theologiae dogmatice et moralis duabus tabellis. Rigae 1686. in 4.

15) Catena theologica succinstis thesibus comprehensa. Rigae 1697, in 8.

16) B. Ioannis Breueri Dis, theologica de testamentis diuinis ad Ierem. XXXI, 13. sq. denuo Fechtio praeside ventilata. Resp. Georgio Caspari, Riga-Liuono, Breueri nepote. Rostochii 1705. Diesen Umstand mels det uns Memoria Ioannis Fechtii, Compendio theologiae a Ioanne Hoxa praemissa, p. XXXIII.

17) Verschiedene Predigten über Amos VII, 4. 5. 6. Luf. II. Weish. IV, 7. und ff.

Ausser diesen Schriften findet sich noch benm Jocher 18) Metamorphosis Nebucadnezaris und

52 3

19) Iudi-

Brever. 19) Iudicium Solonis de viro beato. r).

Brevern. Sexmann von Brevern des vorhergehenden Joshann Brever's Sohn. Abh. von livlandischen Geschichtschreibern, §. 69, S. 181. Er disputirete unter Omeis 1683, de Curtii Rusi actate.

Johann Brismann. Gottlieb Siegfried Bayer Mrismann. bat das leben biefes ehrwurdigen Mannes, theils aus Wigand's furgen eigenhandigen Befchreibung, theils aus andern in der Altiftadtischen Bibliothet ju Bonigsberg befindlichen Urfunden zusammen getragen: welches man im Erlauterten Preuffen s) antrifft. hieraus will ich das Merkwürdigste nehmen und infonderheit, mas Live land betrifft, anführen. Er felbst nennte fich Bries= mann oder Prysmann, und sah das Licht dieser Welt gu Kotbus in der Riederlaufis am 31ften Christmonas tes, 1488 ju Wittenberg ftudirete er und trat in den Krancisfanerorden. Im Jahre 1510. las er die erfte Deffe und begab fich, auf Befehl feiner Obern, nach Grant; furt an der Oder: von wannen er 1513, wieder nach Wittenberg fam. Run wurde er Luthers Freund, wohnte deffen Unterredung mit Eden ben und ward Dadurch in der evangelischen Wahrheit bermaffen befes Riget, daß er fie in feiner Baterftadt auszubreiten fus chete. Im Jahr 1521, erhielte er die Wurde eines Batfalaurens, und im folgenden eines Doctoren der Theologie zu Wittenberg. Diefes fruhe Doctorat ift bon Volbrecht, aber ohne Grund, bezweifelt worden. Weil er ju Bothus vor den Francistanern-nicht ficher war, wandte er fich auf Luthers Rath am Ende des 1522sten Sahres nach Wittenberg und ließ im folgen.

r) Henr. Pippingii Memoria Theologorum.

den Jahre liche Gemi Unterricht er sich noch er Luthern auch Sasgi re wurde e , den 7. Di auf Bitte ., almo ex Bayers ge erinnerte, lesen zu be len. Jch Den Buffe ber livland perneblich tung geben erwähnet der erfte 1 Brisman diesen Um Gchoning Stadt Ri und diefer

> t) Am Thum Thum twenm mal d

> > Acta 1

vor das f

mar in d

weil er w

³⁾ B.II. G. 298, 327. und B. III. E. 180, 220.

ato, r). vorhergehenden Jos

thef.

vorgergependen Jos n livlåndischen Ge-Er disputirete unter

b Siegfried Bayer Rannes, theils aus dreibung, theils aus thet ju Bonigsberg tragen: welches man fft. hieraus will ich fonderheit, was Liva f nennte fich Bries: as Licht Diefer Welt 31sten Christmonas e er und trat in den las er die erfte Deffe Dbern, nach Grants er 1513, wieder nach er Luchers Freund, Eden ben und ward brheit bermaffen befes ftadt auszubreiten fus er die Wurde eines eines Doctoren der fruhe Doctorat ift , bezweifelt worden. eistanern-nicht ficher Rath am Ende des

orum.

a und ließ im folgen

ben Jahre: Unterricht und Ermahnung an die chrife Brismann. liche Gemeyn gu Corbus : dructen. Es bestehet Diefer Unterricht aus zween Quartbogen und bamale nennte er fich noch einen Barfuffer. Bald darauf vertheidigte er Luthern wider Schangeye, einen Francisfaner, der auch Sesgerus beißt. Roch in eben bem 1523ften Sah: re wurde er nach Preuffen beruffen. " Im Jahr 1527. "den 7. Oftober mufte Brismann nach Livland bin, t) auf Bitte Wilhelms des Brudern vom Bergog Albrecht, , alwo er auch bis 1531, geblieben., Dieje Worte des Bayers gedachte ich recht zu erlautern und weil ich mich erinnerte, von Brismanns Unmefenheit in Lipland ges lefen ju haben: fo glaubte ich, es fonnte mir nicht febe Ien. Ich will aufrichtig fagen, wie es mir ergangen ift. Den Buffow, welcher faum mit einem paar Worte der ber livlandischen Lehrberbefferung gedenfet, fchlug ich pergeblich auf. Mein Meuftedt fonnte mir feine Unleis tung geben, Siarne redet zwar von der Reformation, ermahnet aber des Brismanns nicht. Belch ift alfo ber erfte unter unfern Geschichtschreibern, welcher von Brismanns Gegenwart in Livland etwas meldet, und Diefen Umftand alfo vorftellet: Der Erzbifchof Thomas Schoning hatte mit dem Ordensmeifter Plettenberg der Stadt Riga megen einen Streit. Gener wolte fie halb und diefer gang befigen. Der erftere ließ den letteren por bas tapferliche Rammergericht 1530. laden, behielt mar in biefem Rechtsgange die Dberhand, reifete aber, weil er wider den Meister zu schwach war, zu dem Bers

t) Am Michaelistage 1527, hielt er zu Königsborg in der Thumkirche seine Abschiedspredigt, und zeigete an bas er zweymal durch redliche mundliche Bothschaft und zweys mal durch Schriften, Briefe und Siegel gefodert worden. Acha Borustica, Th.II. S. 679. Briemann, joge in Preuffen nud erwählte, auf fein Anrathen, feis nen Bruder Marggrafen Wilhelm von Brandenburg jum Mitgehulfen im Ergftifte. Dieses zusammen ges nommen bewog den Meister, daß er dem Erzbischofe feine Rechte wieder verlieh. Die Stadt Biga vers glich fich zu Kodenhausen mit letterem also, daß sie ihm alle weltliche Guter wieder gab, der Streit aber wegen ber Gerichtsbarkeit über die Kirchen follte erft auf der Tageleiftung zu Dahlen entschieden werden. Bu diefer Tageleiftung verschrieb die Stadt Riga den D. Johann Brismann von Konigsberg, daß er ihr mit seinem gut ten Rathe benfteben follte. Dem zufolge erklarten fich die Rigischen daß sie dem Erzbischof für ihre weltliche Dbrigfeit erkennen, ibm, als einem weltlichen Fürften, huldigen, aber ihre Gewiffensfrenheit behalten, in der Religion feine Menderung, fie mare denn dem gottlichen Worte angemeffen, gestatten und dem Erzbischofe, als eis nem papiflifchen Berren, feine Berichtsbarfeit über ihre Kirchen einräumen wolten. hiermit war der Erzbischof nicht zufrieden: Dennoch schloß er, auf Bermittelung ber livlandifchen Stande einen zwenjahris gen Stillstand mit der Stadt. Erst 1531, fam Marg: graf Wilhelm nach Lipland. Und mehr weis Arndt von Brismanns Aufenthalt in Livland auch nicht ans jugeben. Mur erwähnet er noch, dag ber Markgraf schon 1525. eine furze Zeit in diesem gande gewesen. Um Ende seines zwenten Theils u) finde ich, da er das rigische Stadtministerium anführt, folgende Worte: "Johann Brismann, der Gottesgelahrheit Doftor, "fam 1527. ben 2aften Oktober mit feiner Frau und "feinem Sohne Bligs nach Riga und richtete mit Bene "hulfe der benden vorigen Prediger (Anopken und Te"Fuß ein, Endlich mei "Doftor I "dem eine "denordnu "gedruckt, "fentlich au nung des ein Livland me ich au letzten He vom Iden Livland eni

> x) Kircher y) Bas (ben. T Dei in Gratian certus hannes Brisma 1criber vocauit ingratu tii facia mendo pace po terem c ministr Th. II G. 803

> > z) Charif fti in L iam fec Brisma

Briss

fein Unrathen, feis von Brandenburg dieses zusammen ges er dem Erzbischofe Stadt Biga vers em alfo, daß fie ihm Etreit aber wegen follte erft auf der werden, Bu diefer liga den D. Johann r ihr mit seinem gus sufolge erflärten fich of für thre weltliche meltlichen Fürsten, it behalten, in der benn dem göttlichen Erzbischofe, als eis erichtsbarfeit über Hiermit mar der noch schloß er, auf nde einen zwenjähris ft 1531, kam Margi mehr weis Arnot pland auch nicht ans dag der Markgraf em gande gewesen. finde ich, da er rt, folgende Worte: gelahrheit Doftor, nit feiner Frau und nd richtete mit Beng

(Anopken und Tes

2) get:

"germeyer) die Kirchengebräuche auf wittenbergischen Brismam.
"Fuß ein, gieng aber bald wieder nach Königsberg.,
Endlich meldet Tetlch "der so gottselige als berühmte
"Doftor Johann Brismann war es, — — von wels
"chem eine recht herrliche und wohl eingerichtete Kirz
"chenordnung versertiget worden. Diese ward 1530.
"gedruckt, und sodenn in Riga und ganz Livland des
"sentlich angenommen., Sie führet den Titel: Orde nung des Gottesdienstes der Stadt Riga x). Daß er in Livland nicht lauter vergnügte Tage gehabt, vernehe me ich aus einem Briese des sel. Luthers an ihn, vom letzen Heumonates 1529 y). In einem anderen Briese vom 7den Wintermonates 1530. ist auch etwas von Livland enthalten, welches ich hersehen will 2). Alls

x) Rirchengesch. Th. IU. C. 212, f.

y) Bas aus diefem Briefe hieher gel bret, will ich abfchreis ben. Venerabili in Christo D. Iohanni Brismanno, seruo Dei in Euangelio Liuoniae apud Rigam fideli et fincero. Gratiam et pacem in Christo. Contigit randem aliquando certus et fidelis nuntius ad te et plus quam nuntius, lohannes Lohmüller vestrae ciuitatis Syndicus et Legarus, mi Brismanne, ita vt nulla esset mihi excusatio, si ad te non scriberem. Ad primum gratias ago Domino quod te illuc vocauit et direxerit : Deinde quod partim gratus, partim ingratus haberis. Sic enim et nobis accidit, vt plus negutii faciant falfi fratres quam aduerfarii. - - Commendo me tuis orationibus et rogo vt Ecclesiam vestiam solliciteris et vrgeatis ad oraționem pro Euangelii curfu ac pro pace politica. - Saluta fratres omnes, praesereim veterem commilitonem, Andream Knopken, fidelem in Christo, miniftrum. Diefer Brief fteftet gwar im Erlaut. Preugen, Th. III. G. 202, aber vollftanbiger in Act. Boruff. B. I. G. 803.

\$ 5

2) Chariffimo fratri in Dn. Iohanni Brismanno, Miniftro Chrifti in Liuonia fideli et finceris. Gratiam et P. in D. Multis iam feculis neque tu meas neque ego tuas literas vidi, mi Brismanne; cum vero hic Petrus Wellerus meus domeffication.

Brismann Brismann wieder nach Preußen gieng, bath er und die Rigischen den sel. Luther ihnen einen andern Lehrervorzuschlagen, wie aus Luthers Briefe vom 24sten August 1531 zu ersehen ist a). Die Wiedertäuser, welche sich in Preußen eingeschlichen hatten, gaben Gelegenheit, daß er nach Preußen zurückberusen worden. Einige mepnen auch, er habe die livländische Lust nicht vertragen können b). Die Rossocker hatten ihn, da er noch in Riga war, zu ihrem Superintendenten verlanget. Als er nach Preußesen wieder kam, begehreten ihn die Lübecker und Rossocker noch einmal. Er hatte aber wichtige Ursachen, warz um er so wohl den einen als auch den anderen Berusst ablehnete. Dem allgemeinen Gelehrtenlexikon zu solge

cus isthuc instituisset iter, iustum fuit vt aliquando ad te seriberem. Rem Euangelii, spero, virture Christi, apud vos saus prospere habere, nikis enim antea audiui, cum tamen fama mali (si quo stet vtique ad nos dudum attulisset, exiamsi tu nikis scripeis, DEVS sit vobiscu in semper, Amen Bollständig wird dieser Brief, den Luther nach dem augs. burgischen Neichstage geschrieben, gelesen Act. Borusses. Soo. ein Ausgug aber im Erl. Preuß, am angef. Orte.

- a) Optimo viro D. Ilohanni Brismanno Theologiae Doctori, Ministro Christi fideli, suo in Domino Fratri Charissi. Gratia et pax tibi in Christo etc. Gratulor mi Brismanne, tibi e Liuonia in Prussiam reduci: sed quod in locum tuum petis alium suffici, idem a me petierunt ipsi Rigenses, et nunc etiam petit Princeps Albertus Sed vbi sunt, qui idonei sint, aut qui velint? Circumspicio vndique et penuria talium vbique est magna: Tempus est dicendi Principibus et Civitatibus de ministris verbi: Tene quod habes, ne alius accipiat tuum Pastorem. Sunt quaedam vrbes, quae duobus anns caruerunt concionatoribus: tamen agam sedulo vt aliquem moueam loco et isthuc tradam, Christo fauente. A cta Boruss. 3. I. S. 808.
- b) Erlaut. Preuß. B. III. S. 202. Acta Bor. B. I. S. 808. Amm. (y).

foll ihn die ten erfohret Gespräche Preussen in sident des Borlesunger ehe er nach dannen zur daß erst da sität dorr er die St Amt eines nats 1549

> c) Die Gro im si

ben und e

Hine pi Bris Quando i Pur Albidas

Au Inde Bor Def

Primus fin Ger Vltima C Han

Heu mih Du Quem p

Inque di Fer

Luftra in

ng, bath er und die nandern Lehrervorvom 24sten August täufer, welche sich in Gelegenheit, daß er Einige mennen auch, extragen können b). ch in Liga war, du Alis er nach Preust eübecker und Kostosichtige Ursachen, war; den anderen Berusst ertellerikon zu folge

uie ve aliquando ad te virture Christi, apud nteasudiui, cum tamen dudum attulisset, etniscu m temper, Amen Euther nach dem augsgesesen Act, Borusis up, am auges. Orte.

heologiae Doctori, Miratri Chariff. Gratia et rismanne, tibi e Liuocoum tuum peris alium enfes, et nünç etiam , qui idonei fint, aut penuria talium vbique pibus et Ciuitatibus de ne alius accipiat tuum e duohus annis carueedulo vt aliquem motauente. Acta Boruff,

Bar. B. I. E. 808.

foll ihn die Stadt Riga vergeblich zum Superintendens Brismann. ten erkohren haben. Nachdem er dem rastendurgischen Gespräche mit den Wiedertäusern bengewohnet und Preussen in Kirchspiele eingetheilet hatte, wurde er Pressident des samländischen Bischofthums. Durch seine Borlesungen, welche er in Königsberg hielt, nicht nur ehe er nach Riga gieng, sondern auch nachdem er von dannen zurück kommen war, hat er Gelegenheit gegeben, daß erst das Archipädagogium und hernach die Universsität dort gestistet worden. Ben dem ersteren bekleidete er die Stelle eines kehrers und ben der letzteren das Amt eines Vicekanzlers. Er starb am isten Weinmos nats 1549, wurde in der kneiphösischen Kirche begras ben und erhielt unten angesührte Grabschrift c). Er

c) Die Grabfebrift, wornnter fein Bapen fieht, eine rothe Rofe im filbernen Felde, lautet alfo .

Hinc pius Antistes clausit sua tata Ioannes Brismannus patri gloria magna foli. Quando falutiferi nobis lux reddita verbo Purior integro coepit honore coli. Albidas ad ripas iunctus tuit ille Luthero Amplexus veram cum pietate fidem. Inde Boruffiacae diuino munere gentis Defertum inftaurat paftor ouile Dei. Primus finceri fuit hic vbi dogmatis auctor Gentem Linorum rite vocatus adit. Vltima Christiadum coelo quae degir coo, Hane docuit verum religionis opus. Heu mihi fata virum quantis pressere perichis Dum fubit officii munera iusta sui. Quem postquam reducem laeti excepere Borusti Praefectumque suis constituere sacris. Inque dies creuit diuini gloria verbi Fertur magna nouae caussa fuisse scholae. Luftra suae bis lex numerans labentia vitae Tres natas, natos viderat atque duos,

Cum

124

Brismann verheurathete fich in Konigsberg mit Elisabeth, beren Gefchlechtsnamen man nicht weis. Dit ihr erzielte er zween Gohne und dren Tochter. Unter den Gohnen bief einer Blias. Db diese Cohne ihr Geschlecht fort: gepflanget haben, weis ich nicht. Es giebet in Livland eine Kamilie Ludwig genannt Briesemann von Met tig. Wie weit, oder ob fie mit diefem Manne zusame menhangen, fann ich nicht sagen. Gbr Wapen fimmt mit dem Brismannischen nicht überein. Bon ben Tochtern hieß eine Unna, welche an Johann Camerer oder Camerarius verheurathet ward. Joachim Came, rarius I, Professor zu Leipzig, ein geborner Edelmann war mit Unna Truchfest von Grimsberg vermählt und hatte dren Cohne, Johann Joachim II. und Philipp. Unter diesen dregen Gobnen war der alteste, Johann im Jahre 1531. zu Tubingen geboren. Wie er zwanz gig Jahre alt war, schickte fein Bater ihn unter der Hufz ficht des Johann Sciurus oder Eichhorns nach Ros nigsberg und empfahl ihm bem Georg Sabin. Rach Diesem hielt er fich neun Jahre lang am pfalgischen Sofe auf und fam 1566. nach Konigsberg zurück. Er heut rathete Brismanns Tochter und zeugete mit ihr einen Gohn, Johann Joachim. Mach dem Tode feiner er: ften Gemablin, welcher 1582 erfolgete, vermablte er fich mit Sophia von Leten zum zwenten und mit Sibyllen von Rippen zum dritten mal und ftarb als Hofrath am 6. Christmonats 1592. Ich habe schon gesaget, daß ich die bayerische Lebensbeschreibung des Brismanns

Cum fenior fessium posuit caput atque beato
Fine suum moriens sensit adesse diem.
Posuit parenti filia, socero gener
IOANNES CAMERARIVS
OBIIT. ANNO, DOMINI,
C12 12 XLIX, d. 1 Oct.

gum Grund merfungen oben angefi erfeunen. ungegründe mählte sich ließ nebst se muß also n perließ, ben Ronigsberg Frankfurt brismanni Camerariu nach Konig nach Profes diger Arno nach Köni versehen wo Polbrecht in 3weifel diget Paul te, d) Br in academi feinen sond febr leicht

> d) Theatr te alfo therum Alberto IN AC Urnola fonigab

Doktor der

ner Anfun

nit Elifabeth, beren Dit ihr erzielte er Unter den Gohnen ibr Gefchlecht forts es giebet in Lipland iesemann von Mer fem Manne gufams Ihr Wapen fimmt aberein. Bon den in Johann Camerer ed. Foachim Cames geborner Edelmann isberg vermählt und m II, und Philipp. er ältefte, Johann n. Wie er zwans ibn unter der Hufs tichhorns nach Kös org Sabin. Rach am pfalgifden hofe rg guruck. Er heur engete mit ihr einen bem Tode feiner er: te, vermählte er sich und mit Sibyllen erb als Hofrath am icon gefaget, bag ig des Brismanns

411111

sum Grunde legen wolle. Aber ich muß hier einige Uns Brismann. merfungen machen. i) Bayer faget, man fonne bie oben angeführte Grabschrift leicht fur Gabine Urbeit erfeunen. Allein diefes scheint mir eine gewagte und ungegrundete Muthmafung ju fenn. Camerarius bermablte fich nicht eber als 1566. wo nicht fpater, und ließ nebft feiner Gemablinn diefe Grabfchrift fegen. Das muß alfo nach dem Jahre 1566. gefchehen fenn. Sabin perließ, ben Gelegenheit der offandriftischen Streitigkeit, Konigsberg und ftarb am aten Christmonates 1560. ju Frankfurt an der Oder: fann alfo nicht Berfaffer der brismannischen Grabschrift fenn. 2) Bayer ergahlt, Camerarius mare unter Eichhorns Suhrung 1551. nach Konigsberg gefonunen, und Eichhorn mare ber: nach Professor geworden. Allein der Br. Dberho pres Diger Urnoldt versichert, daß Wichhorn ichon 1546. nach Zonigsberg gefommen und mit einem gehrftuble perfeben morden ift. 3) Bayer bat angemerket, bag Polbrecht ohne Grund das Doktorat des Brismanns in 3meifel gezogen hat. Eben diefer Polbrecht befchuls Diget Paul Frebern eines Jrrthums, daß er gefaget hate te, d) Brismann mare 1524, (d)on Theologiae Doctor in academia regiomontana gemefen. 3ch finde hierinn feinen fonderlichen Jerthum. Wenigftens lagt er fich febr leicht entschuldigen. Daß Brismann schon 1522. Doftor ber Theologie gewesen und daß er gleich ben fcis ner Unfunft gu Ronigsberg Borlefungen gehalten, fols

d) Theatrum virer. eruditione clarorum, S. 161. two die Worste also lauten: Speratus — a. 1524 Wittenbergam ad Lutherum venit, a quo statim in Borussiam missus et Principi Alberto, ac sohanni Brismanno, THEOLOGIAE DOCTORI IN ACADEMIA REGIOMONTANA, commendatus Auch Arnoldt wirst dem Freher diesen Irrthum vor. Hist. der königsbergischen Universität, Th. U. S. 488.

Srismann. che hernach, als er aus Niga wiedergekommen, fortgez fetzet, ordentlicher Lehrer benm Archipådagogium und endlich Vicekanzler ben der Academie geworden, das ist aus dem vorhergehenden bekannt. Nun sehe man die in der Anmerkung geführten Worte des Frehers recht an. Frehlich war die Universität zu Königsberg 1524, noch nicht gestistet. Konnte aber Freher nicht proleptice also schreiben. Brismann welcher 1546. im Brachmonat President des samländischen Vischossthums geworden und auch fürstlicher Nath gewesen e) hat solzgende Schriften hinterlassen.

- 1) Bermahnung an die Gemeinde zu Cothus, 1523. in 4.
- 2) Ad Casparis Schatzgeyeris minoritae plicas responsio pro lutherano libello de missis et votis monasticis, 1523. in 8. Diese Schrift ist im trientischen, rosmischen und madritischen Indice expurgatorio verbothen
 worden. Man hat sie 1524. wieder ausgelegt. f).
- 3) Imo Predigten aus dem III. Cap. Gen. Eine wie Adam geprediget und Cain samt Abel geopsert hat. Die andere, Ermahnung an den Cain und die hohe tressssiche erste Predigt vom künstigen Gerichtze. Camt einen Trossbrieff wieder allerlen Ergerniß und Trübsal der Christenheit, an die christliche Gemeine zu Rossock im 42. Jahre. Königsberg in 4.
 - 4) Bon drenerlen Beicht.
- 5.) Troffpruche. Wittenb. 1525. in 8.

•onnA o icutes : Spriero -c. 1524 Wittenbergen as sor-

- e) Arnoldt Fortgef, Jufage ju feiner Histor, ber königeb, Unie versit. S. 21.
- f) Acta Boruff. 3. I. S. 798.

Diese Vorle Geisler hat find auf der handen.

7) Drd 1530. Jth doch eine S Kirchenord

> 8) Da Johannis zum Druc Borussicis.

9) Gei Weiblein.

Geine

mit dem er

bon Spre Borufficis thern, Me richtete B therischen, 1622, zu f Cammlun m pro circ den Georg nur in de

g) B.I. (

Theologic,

i) B.1. (

rgekommen, fortges, hipådagogium und: geworden, das ift Nun sehe man die des Frehers recht thönigsberg 1524, teher nicht prolepselcher 1546. im ihen Kischofthums gewesen el hat fold.

de zu Cothus, 1523.

ninoritae plicas res et votis monastin trientischen, ros urgatorio verbothen ausgelegt. f.).

Leap, Gen. Eine Abel geopfert hat, und die hohe trefs ichese. Camt einen und Trübsal der ine ju Nosiock im

in 8.

Anno.

iffor, ber königeb, Unis

6) Annotationes ms. in Epistolam ad Romanos. Brismann. Diese Borlesungen hat er 1524 gehalten und Philipp Geisler hat sie aufgeschrieben. Alle diese Schriften sind auf der altstädtischen Bibliothek zu Königsberg vors handen.

7) Ordnung des Gottesdienstes der Stadt Anga. 1530. Ich wunschte dieses seltene Buch zu seben, oder doch eine Beschreibung davon zu haben. S. unten Kirchenordnung.

8) Daß Brismann etwas über die Offenbarung Johannis geschrieben, und Luther 1527. Dieses Buch zum Druck befordert habe, sieht man aus den Actis Borassies. g).

9) Sermon über bas Evangelium vom cananaischen Weiblein. 1524. 2. Bogen. h).

Seine vertrautesten Freunde waren Martin Luther, mit dem er in einem starten Drieswechsel stand; Paul von Spretten und Iodann Poliander. In den Acis Borusticis i) siehen Brismanniana, welche einige von Eusthern, Melanchthon, Spalatin und Spretten an ihn gerrichtete Briese enthalten, die zum Theil, nämlich die lustherischen, schon Andreas Vogler, Erzpriester zu Welau, 1622. zu Königsberg drucken lassen. Um Ende vieser Sammlung ki stehen Theses theologicae soh. Brismanni pro circulari disputatione feria sexta. 1521. Er hat den Georg von Polenz, Bischof von Samland, nicht nur in der hebrässchen Sprache, sondern auch in der Theologic, unterrichtet. 1).

Johann

g) B.I. S. 801.

h) Mrnoldt, Sift. der fonigeb. Univerfitat, Th. II. S. 490.

i) 35.1. 6.791. k) 6. 819.

¹⁾ Acta Boruff, T.II, p. 665.

Brockhaus fen.

Johann Brodhausen, von Riga, des Burggrafen und Burgemeisters, Paul Brodhausen's Cohn, geb. 1671. ben 4. Kebr. ftudirete fast fieben Jahre zu Leipzig die Theologie und Philosophie. Daselbst disputirete ex am 17. hornung 1693. unter Johann Cyprian de mediis peruestigandi veritates rerum naturalium. Berz nach schrieb er dren akademische Abhandlungen de philosophiae in theologia vsu, wovon er die erste am 13ten Janner 1694. unter Johann Schmid vertheidigte; ben der zwenten, nachdem er inzwischen Magister gewors den, selbst prafibirete am 13ten heumonates 1695; und die dritte am 27sten Man 1696. allein, ohne Res spondenten, auf den philosophischen Lehrstuhl brachte um eine Stelle in der Fafultat ju erhalten. Diefe lets te schrieb er seinem einzigen Bruder, dem rigischen Stadtsefretar Paul Brodhausen zu. Er farb am 30. Heumonates 1710. als Wochenprediger zu Riga, nebst dem größten Theil des dafigen Predigtamtes, an der Peft.

Brockmaun.

Keiner Brockmann aus Mechlenburg. Sein Vas fer war Reiner Brockmann, des Bürgemeisters Georg Brockmanns zu Steinheim in Westphalen Sohn, wels cher als Prediger zu Schwan, Gräns und Wigendorf im Mechlenburgischen am 23sten Jul. 1626 starb. Seine Mutter Margareta Scheffters, eines Predigers Tochter, verließ am 8ten Herbstmonates 1625. diese Welt. Benden hat der Superintendent zu Güstrow Lukas Bacmeister die Leichenpredigt gehalten, die zes druckt sind. Er hat den ersten Grund seines Studierens zu Hamburg geleget, wo er von seinem Mutterz bender Incharias Scheffters unterwiesen wurde. Das mals machte er ben dem Ableden seines Vaters ein gries

griechisches griechischen E nach Passor si daß er viele i übersetzt hat i lateinische Be schen Lapens Cunin, gratu schen und esth

Ingemun weisheit M Leftor der g Stregnäs, Pernau, de hohen Schul stadt in Wä

1) Disp. praeside Obr

2) Disp.

3) Disp nasio stregne Sept, 1697.

d, 9. Nouem

5) Syllo 1702.

6) Orati

m) Relch (

thef. , des Burggrafen fen's Cohn, geb. I Jahre zu Leipzig elbst disputirete er n Cyprian de menaturalium. herz andlungen de phidie erfte am 13ten bertheidigte; ben Magister gewors eumonates 1695: allein, ohne Res Lebrstuhl brachte alten. Diefe lets r, dem rigischen

Er farb am 30.

er in Riga, nebft

igtamtes, an der

burg. Cein Das rgemeisters Georg balen Cohn, wels und Wigendorf ul. 1626 ftarb. , eines Predigers ates 1625. diefe dent zu Gustrow gehalten, die ges ind feines Etudis n feinem Mutters iesen wurde. Das feines Baters eint gries

griechisches Gebicht. Unfange war er Professor ber Brackmann. griechischen Sprache an der Oberschule ju Reval, bers nach Paffor ju Trifffer. Gein Berdienft befieht barinn, daß er viele Lieder unserer Kirche in efthnische Berfe überset hat m). Man findet von ihm griechische und lateinische Berfe bor der erften Fortsetzung des fablis Dem Prof. ju Reval, David Schen Lanenspiegels. Cunit, gratulirete er in griechischen, lateinischen, beuts fchen und efthnischen Berfen, 1643.

Ingemund Broms aus Gudermannland, ber Belt, Broms. weisheit Magifter, ward den 18ten herbsimonats 1697. Leftor der griechischen Sprache an der Oberschule gu Stregnas, 1703. Profeffor der Gottesgelahrheit gu Pernau, den 13ten Chriftmonates 1707. Reftor Diefer hohen Schule, und endlich Superintendent ju Barls ftadt in Marmeland. Ceine Schriften find :

1) Disp. de donariis templorum veterum gentilium, praeside Obrechto Vpsal. 1696.

2) Disp. pro gradu magisterii de Vandalorum in Africa imperio, praeside Lagerlösio. Vpsal. 1697.

3) Disp. pro capessendo munere lectoris in gym. nafio stregnes, de Gymnatiis Veterum Graecorum, d. 18. Sept. 1697.

4) Sylloge positionum miscellanearum, Stregnesii d. 9. Nouem, 1701.

5) Sylloge positionum philologicarum, d. 21. Maii 1702.

6) Oratio funebris in Carolum XI.

7) Oratio

m) Reld) S. 560.

Brome. 7) Oratio in laudem Ioannis Wingii.

- 8) Ein lateinisches Programm vom 29ften hornung 1708. wodurch er verschiedene fonigliche Befehle befannt machete, daß die schwedischen Unterthanen nicht nach den deutschen Universitäten geben follten, wo die Reperen im Schwange gehe.
- 9) Wie herr Inspektor Bacmeifter melbet, bat er perschiedenes aus dem Griechischen ins Lateinische und Schwedische übersett.
- 10) Endlich hat er mit Solker Schriften gewecht felt, und Sischlin's Pietismum detectum, welcher 1708 bas Licht gesehen hat, in schwedischer Sprache drucken laffen. Beinf. Rirchenhiftor. Th. VIII. G. 205. 291.

Johann Christoph Broge stammet aus Bohmen ber, welches feine Vorfahren im fiebengebenden Jahrhunderte ber Religion wegen mit Laufig vertauschet, und fich nach dem prager Frieden, nebft anderen ihren gandess leuten im letteren niedergelaffen haben. Gein Bater, ein Leinweber, ließ fich 1717. ju Gorlig nieder, und reugete diefen Gobn, welcher 1742. geboren worden. Er fludirte ju Gorlig und Leipzig, erhielt von dem Ras the gu Borlin ein Stipendium auf dren Sahre und übers feste Bucher, woben er mit Unterricht der Jugend und Beichnungen fein Brod verdiente. Baumeifter, Erne. fti, Winkler, Gellert, Beinfius und Schrock find feine Lebrer gewesen. Mit den hrn. Professoren Schrodb, beffen Bruder er unterrichtete, begab er fich nach Wit. tenberg, wo er sich 1768. einschreiben ließ, sein Studiren fortsette, und Magister wurde. In eben diesem Sabre begab er fich nach Riga, wo er 1770. Subreftor am kneaeum wurde.

dem Konige

e) Codex di

Dragon Mbhandlung polnischer 2 frangofische (Ueberfenung des Grundte ungen des F eigenen hingt folgenden I ihren Beloh lung von d dem Frango Beichnungen fertiget.

Michael

jogthums Ru

nach dem fa

hatte er dies

Gefährten.

Kangleramt

ning jugeda

Brunow 41

sandte der H

Kanin auf I

König in Po

mal in einer

mit der Sto

n) Codex di G. 286. N

Drago:

othef. Wingii.

bom 29sten Hornung migliche Befehle bee en Unterthanen nicht eben follten, wo die

eister meldet, hat er n ins gateinische und

Ler Edriften geweche tectum, welcher 1708. der Sprache drucken VIII. G. 205, 291.

met aus Bohmen ber, benden Jahrhunderte pertauschet, und sich nderen ihren Landess gaben. Gein Bater, Gorlin nieder, und 42. geboren morden. , erhielt von bem Ras dren Sahre und übers icht der Jugend und Baumeifter, Ernes und Schröckh find brofessoren Schrödh, ab er fich nach Wit, reiben ließ, fein Gtus arde. In eben diefem er 1770. Subrettor

Dragonetti, ein Reapolitaner, Schrieb 1767, eine Broge. Abhandlung delle virtu et de premii. Pingeron ein polnischer Artilleriehauptmann, überfette fie in die frangofische Sprache. herr Broge hat feine deutsche Uebersegung aus der frangofischen, jedoch mit Zuziehung bes Grundtertes, gemacht und nicht nur die Unmerts ungen des Pingeron benbehalten, fondern auch feine eigenen hinzugefüget. Diefe deutsche Uebersebung bat folgenden Titel: Abhandlung von den Tugenden und ihren Belohnungen, als eine Fortsegung der Abhand, lung von den Berbrechen und ihren Strafen. bem Frangofischen. Riga 1769. in 8. Er hat auch Zeichnungen zu Bergmanns Livlandischen Siftorie vers fertiget.

Michael Brunow oder Brunno, Rangler des Gers jogthums Rurland. Der befannte Benning murde 1558. nach dem faiserlichen Dofe gefandt. Auf der Rucfreise hatte er diefen Brunow, den er in Lubed antraf, jum Gefährten. Im Sahr 1566. legete Jost Clodt das Rangleramt nieder, weiches dem eben ermahnten Bens ning jugedacht war, aber, weil er es verbath, diesem Brunow zu Theil murde. Am 29sten April 1569. fandte der Herzog ihn, nebst dem Oberrath Friederich Banin auf Alsvangen, in wichtigen Geschäften an den Konig in Polen n). Im Jahre 1581. mufte er aber: mal in einer wichtigen Sache seines Berzoges, welcher mit der Ctadt Riga in Mishelligfeit gerathen mar, ju bem Konige Stephan nach Wilha reifen o).

a) Codex diplom, Polon. B. V. Nr. CLXII. G.283. Nr. CLXIV. G. 286. Nr.CLXV. G. 287.

e) Codex diplomat. Polon. B. V. Nr. CLXXI. G. 306.

Drago;

Brunow, ber Berfaffer der furlandischen Kirchenreformation, welche 1572. zu Rostock gedruckt worden p).

Bucchau. Daniel Dring von Bucchau. Abhandlung von live landischen Geschichtschreibern, §. 40 G. 72. Es ift bas bort angezeigte Buch, Mosconiae ortus et progref. fus schon 1668. in 12. ju Meiffe in Schlefien , und wies berum 1679. gedruckt worden. Geine Schrift de ducibus Moscouiae ift zu Guben 1681. in 12. ans Licht ges treten. Diese Rachricht habe ich bem Brn. Rath Bacs meifter zu danfen.

Wilhelm Buccius, ein livlandischer Jesuit, Buccius. Prediger und Coadiutor spiritualis, welcher auch bie Redefunft und ichonen Wiffenschaften gelehret bat. Er ift geboren 1585. und gestorben am 24sten Chrift= monates 1643. ju Wilda. Merfwurdig ift, daß er am ersten ein Rirchenbuch in efthnischer Sprache berauss gegeben hat.

Johann Guftav Frenherr von Budberg, war aus Budberg. einem ansehnlichen liblandischen Geschlechte, ftudirte feit bem zten Christmonates 1712. ju Konigsberg und bers nach zu Salle mit einem aufferordentlichen Gleiffe, 2118 er wieder in fein Baterland anlangete, wurde er zu Hent tern befordert und farb 1754. im April als Landrath bes Bergogthums Livland und Viceprefident des livlans bischen hofgerichtes. Man hat seine zu Riga in 4. ges bruckte Stands und Gedachtnisrede ben benen folennen Erequien des weiland hochgeborenen herrn George de Lacy, bes beil. romifchen Reichs Grafen, Ihro Raiferl. Majestat bochbestalten Generalmajoren, Dberften über ein Regiment zu Kuß, wie auch des beil. Alexanderors bens

p) Tetfc, Th. I. S. 178. Unm. (x).

bens Ritters fe ju Riga o Gemahlin, 6 Gohn Guftar u Königebe feiner Diebe auf. Die di Ritterschafts fchen hofger nieder und e ge das Gel Er nahm 17 einem Piftoh bildet, sonder berdienen gef ne von feiner

> Beglückt ! Gohn, fen ei Auf Korn Micht denft, Er ift feit Wird folk Gein w

Er lebet fern Des Umge Geschmack u Des Bate

War ohne Die feri Sirchenreformation,

vorden p).

Abhandlung von livs to E. 72. Es ist ize ortus et progres. Echlesien, und wies ine Echrist de duciin 12. ans Licht ges em Krn. Rath Bace

livlåndischer Jesuit, alis, welcher auch chaften gelehret hat. am 24sten Christa ürdig ist, daß er am r Eprache heraus;

bens Ritters, den 6. Man 1743. auf dem faiferl. Schlof Budberg. fe ju Riga offentlich gehalten. Er hinterlief von feiner Gemablin, einer geborenen bon Plater, einen einzigen Cohn Guftav Wilh. Frenherr von Budberg. Diefer ftudit ju Bonigeberg, gieng hernach auf Reifen, hielt fich nach feiner Biederfunft in Lipland ben feinem frn. Bater auf. Wie diefer mit Tobe abgegangen war, murde er Ritterschaftsnotar und 1760. Protonotar des livlandis fchen hofgerichtes. Diefes lettere Umt legte er 1764. nieder und erhielt im folgenden Jahre auf dem landtas ge das Gefretariat ben ber livlandifchen Ritterfchaft. Er nahm 1769, ein trauriges Ende, indem er fich mit einem Pistohl umbrachte. Er war nicht nur wohlge: bildet, fondern auch ein schoner Geift. Geine Gedichte verdienen gesammlet zu werden. Bur Probe will ich eis ne pon feinen Satyren mittheilen.

Der vollkommene Wirth.

Beglückt ist der, zu dem sein Bater spricht: Sohn, sen ein Wirth, und der ben eignen Husen, Auf Korn und Geld und Düngung nur erpicht, Nicht denkt, wozu ihn SOtt und Borsicht schufen. Er ist sein Brod, sest seinen Bauren zu, Wird stolz und bleibt allzeit in seiner Ruh. Sein wilder Fleiß verschmäht des Wohlstands

Er lebet fern von Moden und von Sitten. Des Umgangs Brauch, das diet bestäubte Buch, Geschmack und Kunst seuszt unter seinen Schritten. Des Baters Geld und seiner Ahnen Pracht War ohne das dem Sohn schon zugedacht. Die ferne Stadt, des Hoses weiter Staat

Berg

Bubberg. Berurfacht ihm fein laftiges Getummel. Er dunkt fich groß ben der bestellten Gaat Und handelt schlau mit Toback, Calz und Rummel. Rein Mittel fann, es fen auch noch fo flein, Bringts nur Gewinn, ihm unanståndig fenn. Bergebens reist der Chrgeit feinen Beift, Den Gluck und Zeit in schweren Wechsel üben. Geehrt genug, wenn der ihn gnadig heißt, Den fein Gewinn ins Schuldbuch eingeschrieben, Und wenn er folg, ob gleich sein Erbling schwift, Allein am Steur von feiner Wirthschaft fist. Er denkt zu groß, als daß fein mannlich Ders Benm bittern Joch verliebter Klagen schmachtet. Ihn tornt fein Reiz, ihn reizt fein Wig, fein Scherz, Er hat noch nie nach Gegengunst getrachtet. Er liebt, er buhlt, jedoch mit fregen Sinn, Die schwarze Magd ift feine Schäferinn. Was ihm bemüht, verherrlicht und ergest, Ist nicht ber Staat, nicht reich erbaute Schlosser: Es ift ein Krug, den er felbst aufgesett; Es ift ein Schap gefüllter Branntweisfaffer; Ein todtlich Robr, ein Jagohund und ein Pferd, Worauf man ihn, als herrn des Landes, ehrt. Er zeigt fich nur, fo gittert fem Gebieth, Der Aubjas bebt, Furcht überfällt die Bauren Der Amtmann felbft, der Schilter mucht und fliebt, Und alles jagt mit Schreckenvollen Schauren Der schwere Block, die Ruthen und der Pfahl Sind gut fur das, fo er geftreng befahl.

Er guchtigt den, der feine Grangen ftort,

Mit beiffenden, mit schimpflich bittern Briefen,

Pocht auf fein Recht, laßt alles ungehört,

Wenn

Menn hans ur Und ruhet ni Zehn Fuder : Vor seinem

Siv

Kein Wolf, kein Er horts, er Man geht zu I

Das Jagdho Der schwarze So groß d

Menn Gluck i Als nach de Herr, Schüß

Mie Fix un Er fommt So eilt er hin Man lobt di

Besieht den St Hält Mitt Und spricht Ja, drenfac

Den Zeit und Er trifft in Er wird in fid

Er lebt verg Ift er erlößi Stephan

aus dem Meische gewei Bettler ihn zu rufen hat, m tel. en Gaat und Kummel. o fo flein. dig fenn. nen Beift, chsel üben. ig heißt,

hef.

ingeschrieben, Erbling schwitt, hichaft sist. mannlich hers ischmachtet. Wit, fein Scherze

achtet. n Ginn, ferinn.

nd ergest, ite Schloffer:

gefeßt; und ein Pferd, Landes, ehrt.

Gebieth, ie Bauren mucht und flieht, Edjauren

nd der Pfahl befahl.

en stort, en Briefen,

ngehört, Wenn Benn Saus und Sof gleich vor Gerichte liefen; Bubberg. Und ruhet nicht, bis ein gestämpfelt Blatt Behn Fuder heu ihm angesprochen hat. Bor feinem Muth darf fich fein fuhner Feind, Rein Bolf, fein Bar in feine Gegend magen. Er horts, er winkt, der schlaue Schutz erscheint, Man geht zu Rath und man beschließt zu schlagen. Das Jagdhorn schallt, es zeigt ben finftrer Racht Der schwarze Zug zu der beschloßnen Schlacht. Go groß duntt fich fein Munch, fein gowendabl, Wenn Gluck und Gieg ihr tampfend haupt umftrahlet, Als nach der Jagd, benm falgen Bauermahl, herr, Schus und Knecht von groffen Thaten prablet, Als jeder schrent, als jeder demonstrirt, Bie Fix und Mops die schnelle Jagd geführt. Er fommt guruck, der Nachbar borets taum: Go eilt er hin jum fchuldigen Befuche, Man lobt die Jagd, man deutet einen Traum, Befieht den Stall, ließt in den Backenbuche, Salt Mittagsschlaf, trinft Koffe, wie gewohnt, Und fpricht gulet, wie jede Riege lohnt. Ja, drenfach groß und ruhmbar ift der Mann, Den Zeit und Glack an nichts, als Birthichaft, binden Er trifft in fich Gefchick und Benfall an. 18 18 18 18

Stephan Bulau, ber Weltweißheit Magifter, icheinf mulau. aus bem Mechelnburgifchen und einem adelichen Ges fchlechte gemefen zu fenn. Gewiß ifts, daß Gotthard Bettler ihn ju feinem hofprediger aus Deutschland bes rufen hat, mit welchem Umte er zugleich die Stelle eis species and 3 4 di 3 age de ince

Er wird in fich Berdienft und Burden finden.

Ift er erlößt, nachdem er gnug gelebt.

Er lebt vergnügt, und wenn man ihn begrabt,

Bulan. nes Pfarrheren in der damals noch unbeträchtlichen Stadt Mitau hatte. Dieser Ordensmeister ernannte ihn zum ersten Superintendenten in Kurland. Als Gotthard Herzog wurde und von seinem mit der Printzessen Anna von Mechelnburg zu Königsberg gehalter nen Benlager zurück fam, hielt Bulau 1566 die erste Kirchenvisitation, welche, weil nicht viele Kirchen im Lande waren, nicht lange währete. Allein das Amt war ihm zu bedenklich und beschwerlich. Paul Eichhorn führt in seiner 1648. gehaltenen und gedruckten lateis nischen Nede an, daß dieser gelehrte und kluge Mann die Last seines Amtes gefühlt, abgedankt und, als man ihn zu bleiben bewegen wollen, geantwortet hätte: ein

Superintendent in Aurland mufte vierzeben Bigen,

schaften haben; weil er nun finde, daß er sie nicht

befine, konne er dieses Ame nicht verwalten. Er ift also wieder in sein Baterland gegangen. Ich habe-

nicht entbecken tonnen, wenn und wo er gestorben fen,

und mas er etwa geschrieben habe. 9).

Bunsar. Johann Bunsar, geboren zu Greisswald am 14ten Weinmonats 1640. studirete in seiner Vaterstadt und und hernach zu Lund, that eine Neise durch Schweden, hielt sich ein Jahr in Livland auf und kam hieraus wies derum nach Greisswald. Er wurde Advokat ben dem Konsistorium und 1671. Licentiat. Als die Brandens burger 1675. Greisswald belagerten, begab er sich nach Kostock, wo er Vorlesungen hielt und advocirete. In dem Allgem. Gelehrtenlerikon wird gesaget, er wäre ben dem Oberhoszrichte zu Zabsat ein Jahr Sekretar gewesen. In Livland ist kein Oberhosgericht. Das Hosgericht ist niemals in Zabsal, sondern in Döpar ges

q) Relch S. 277. Tetfch, Th.I. S. 199. 205: 207.

wesen. Er i

1) Dif. de er um

2) Tract.

2inton 3 in Stadthag fich nachdem nes Magi Rukland at Im Jahr der Philoso ibm 1756. 4 fium ju vert ftehen: es l bung von i Jahre wuri Munchhauf Lehrer der 9 jum zwente burg beru nicht eher tersburg, nach Trini von dem G Er legete gab sid na nen Untrag pernahm, i

perden foll

dem König nennet, ur ef. unbetrachtlichen smeifter ernannte Kurland, Als inem mit der Drins onigsberg gehaltes au 1566 die erfte t viele Rirchen im Allein das Amt war

Paul Eichhorn nd gedruckten lateis e und fluge Mann nft und, als man twortet hatte: ein

vierzehen Bigen, daß er fie nicht erwalten. Er ift

angen. Ich habe er geftorben fen,

eifswald am 14ten ner Vaterstadt und je durch Echweden, ed fam hierauf wies e Advokat ben dem Alls die Brandens begab er fich nach nd advocirete. In gefaget, er mare ein Jahr Gefretar erhofgericht. Das idern in Dopatges

mefen. 9. 205120%

wefen. Er fann indeffen das Umt eines hofgerichtefes Bunfan. fretars permaltet haben. Geine Schriften find:

- 1) Dif. de transactionibus, 1671. Diese vertheidigte er um Licentiat der Rechtsgelahrheit ju werden.
- 2) Tract, de iure detractionis et decunationis.

Inton Friedrich Bufching, geb. am 27. Cept. 1724. Bufching. ju Stadthagen in der Grafichaft Schauenburg, hielt fich nachdem er zu Salle ftubiret und die Wurde eis nes Magifters erhalten batte, ju Boftrig und in Rugland auf. Darnach begab er fich nach Ropenhagen. Im Sabr 1754. murde er aufferordentlicher Profeffor der Philosopie zu Görtingen. Der Rath zu Riga that ihm 1756. den Untrag Die Thumschule in ein Gymna fium zu verwandeln und demselben als Inspector vorzus fteben: es hielt ihn aber vornehmlich feine Erdbefchreis bung von der Unnahme beffelben ab. In ermabntem Jahre murde er ju Gottingen Doftor der Theologie. Munchhausen ernannte ihn 1759. zum ordentlichen Lehrer der Philosophie. Im folgenden Jahre murde er jum groenten Prediger der Petrifirche in St. Peters. burg beruffen. Er nahm diefen Ruff an, fam aber nicht eher als am 24sten heumonath 1761 nach St. Per tersburg, wo er benn fein Umt am fechften Conntage nach Trinitatis mit einer Drediger über 2 Ror. V, 20. von dem Geschäffte des evangelischen Lehramtes antrat. Er legete folches am 14ten April 1765, nieder. Er bes gab fich nach Altona und mogte vielleicht mehr als eis nen Untrag gehabt haben, wie man benn unter andern vernahm, daß er Generalsuperintendent in Sameln werden follte. Allein im Jahre 1766. wurde er von bem Konige in Dreuffen jum Oberfonfistorialrath er: nennet, und bon dem Magistrat ju Berlin jum Dis

3 5

Bufding, reftoren und Reftoren der zu vereinigenden berlinifchen und tolnischen Gymnasien erwählt und beruffen. Im Mus; gange bes Beinmonates fam er in Berlin an. Die Bereinigung gefchah am 29ften Man 1767 und an eben Diesem Tage erfolgte bie Ginführung des hrn. D. Bus sching's Als Sahn das Rlofter Bergen verließ, wur: be er von den Grn. Prefidenten von Munchhausen bem Konige ju feinem Rachfolger vorgeschlagen: Doch ber Monarch wollte den Vorschlag nicht annehmen. Db nun gleich Jedermann fich die hoffnung machte, daß der hr. Oberkonfistorialrath bas geographische Wert, welches fo vielen Benfall erworben, vollenden wurde; hierzu auch die gange Welt befto mehr Recht hatte, da er schon 1763. dffentlich erklaret hatte, daß er wirklich am letten Theile feiner Erdbefchreibung arbeites te, und baf derfelbe gar fehr jur Beschamung ber Erde beschreiber dienen murde, weil er fie überzeugen wollte, baß fie ihren Lefern die Welt fast gang unbefannt gelaffen hatten: fo hat doch derfelbe und nun alle hoffe nung benommen, das Ende feiner Geograghie ju feben, c). Bon feinen Schriften gehoret hieher das Magazin fur die neue Historie und Geographie, welches er 1767. ans gefangen und bisher fortgefeget hat, und zwar aus dem ersten Theil das Urtheil des hohen dirigirenden Senats in Unsehung der Frenheiten der Stadt Wenden. Aus bem dritten Theile i) die bren Urfunden das Berjoge thum Kurland betreffend; 2) Nitterschaftliche Matrifel bes herzogthums Livland; 3) Geschichte des Generals feldmarschalls Burchhart Christoph Grafen von Munnich deffen Gebeine in der Kirche ju Dorpat bers

r) Wochenfliche Nachrichten von neuen Landcharten, geogras phischen, fiatifrichen und bistorischen Buchern und Schriften, Erster Jahrg. 1773. S. 30. f.

nach aber it ret worden; dem siebende an den Ge kaiserliche W Holstein zun machen; 2 1722. 3) E re 1765. Aus

Schott sen, wurde stor an der s monates gie von ihm

Geschichte.

1) Vari Gießen 161 Daß er Url nius, und zeichniß de

2) Del Riga 1642.

Guen (

Inspektor 1689. differ worden. er 1690. d bisputirete gede spech berlinischen und

uffen. Im Mus;

Berlin an. Die 767 und an eben

es hrn. D. Bus

en verließ, wurs

n Munchhausen

ieschlagen: Doch

nicht annehmen.

doffnung machte,

as geographische orben, vollenden desto mehr Recht

ret hatte, daß er

breibung arbeites

amung der Erds

berzeugen wollte,

ng unbekannt ges

s nun alle hoffe

caghie ju seben. r).

as Magazin für

ches er 1767. ans

ind zwar aus dem igirenden Genats

Wenden, Aus

iden das Herzoge

paftliche Matritel

bte des Generals

h Grafen von

Au Dörpat hers

ndcharten, geogras

nach aber in dem Familienbegräbniß zu Lunia verwah, Busching.
ret worden; 4) liv: und esthländisches Münzwesen, Aus
dem siebenden Theile 1) Schreiben Kaisers Peters III.
an den Geheimenrath von Mirbach, betressend das
kaiserliche Borhaben, den Herzog Georg Ludwig von
Holstein zum Herzog von Kurland und Semgallen zu
machen; 2) Nangverordnung Peters I. vom Jahre
1722. 3) kandrolle des Herzogthums Livland vom Jahr
re 1765. 4) kandrolle des Herzogthums Csthland von
1765. Aus dem achten Theile des Generals Parkul
Geschichte.

0

Schotto Calen, geboren zu Riga, fludirete zu Gie: Calen. sen, wurde Magister, und in seiner Geburtsstadt Pacssior an der Petrikirche. Im Jahr 1657. am 10ten heus monates gieng er den Weg alles Fleisches. Man hat von ihm

- 1) Varia theoremata philosophica, welche er zu Gießen 1615. unter Johann Steubern vertheidiget hat. Daß er Urheber dieser Disputation sen, sagt Phragmes nius, und wird daraus erwiesen, das man sie im Bertzeichniß der steuberischen Schriften nicht findet.
- 2) Deliciae paschales oder zwo Ofterpredigten. Riga 1642. in 4.

Suen Cameen, ein Schwebe aus Wermeland. Hr. Cameen. Inspektor Bacmeister meldet, er ware am 11ten Upril 1689. öffentlicher Lehrer der Geschichte zu Dörpat ges worden. Im gelehrten Dörpat aber sindet man, daß er 1690. den Ruf zu diesem kehramte erhalten hat. Er disputirete am 4ten März 1693. zweymal, vor Mittage de spectris und nach Mittage de conversatione; am 29sten

Cattteen.

29ften Beumonates eben beffelben Sahres de praemiis et poenis; am 28sten Mar; 1694. de viu et natura colorum. Im Sahr 1699. war er Rektor und lud mit einem Unschlage zu der Abschiederede des Professoren Dau ein. In diesem Unschlage zeigete er an, daß die akademischen Borlefungen ju Dorpar aufhören, und ju Pernau fortgefeget werden follten. Ben der Einweis hung der hohen Schule zu Pernau legete er das Reftos rat nieder und übergab es dem Professoren Bau. Richt fange hernach, am 11ten des Herbstmonates disputirete er de prudente peregrinature. Er beforgete die Einnah= me und Ausgabe dieser Universität, und verwaltete das Reftorat im Jahre 1701. wiederum. In eben diesem Juhre wurde er am 16ten Weinmonates Landrichter auf der Infel Defel und am Iften Wintermonates mit dem Ramen Cameenhielm in den Adelftand erhoben. Richts desto weniger blieb er Professor zu Pernau. Wenigstens war er es noch am 21sten Brachmonates 1704. worauf er 1708. am 22sten Brachmonates aus der Welt gegangen ist Er hat sechs fenerliche Reden und hierunter eine auf den Grafen Wrede gehalten, viele Unschläge geschrieben und Actum inanguralem academiae Gustauo-Carolinae habitum Pernauiae d. 28. Aug. 1699. herausgegeben.

Campen: Johann Michael von Campenhausen, ein gebors hausen. ner Livlander und Bruder des Generalleutenantes Balthasers Frenherrn von Campenhausen. Er gieng nach Polen und befannte sich zur papistischen Religion. Derowegen schloß sein gedachter Bruder in seinem Terstamente ihn und alle seine Nachkommen von seiner Erbschaft aus. Unterdessen wurde er in Polen Unterskämmerer von Pernau und General und starb etwa

1747. In und Borzug. Die zaluskil nige feiner S fen unserer soll auch de beschrieben 1

Gustav sophischen s de idea ver in dem Ho ben können

David Mars 1648 Raufmann, the bende 16 ren Gohne meifter in Möller, S er schon fü beziehen : f der niedern daß er hier als Rettor 1 gend, lehret Echulen zu torf, Stra ren feine Bedio, 8th

s) Mizleri

Rhoden, H

Brachmonates achmonates aus fenerliche Reden

Wrede gehalten, inanguralem aca-Pernauiae d, 28.

ien, ein gebors leutenantes Bale Er gieng nach ischen Religion. er in feinem Ter men bon seiner in Volen Unters

und farb etwa 1747 s) Mizleri Acta litterar. 1755. 3. 103,

In polnischer Sprache bat er von dem Rugen Campen: und Borzuge der Speife gefchrieben, Ralifd, 1737. in 8. Die salusfriche Bibliothet ju Barfchau vermahret eis nige feiner Sandichriften, unter andern bom Rriegsmes fen unferer Zeiten; von der Kriegszucht u f. w. Er foll auch das leben des Konigs Muguft 11. fehr nett beschrieben haben. s).

Guftav Carlbielm mar 1691. Professor der philo: Garlbielm. fophischen Moral ju Dorpat und disputirete 1692. Er wurde schon 1691. Bedfiger de idea veri nobilis. in bem hofgerichte. Mehr habe ich bon ihm nicht fins ben fonnen .-

David Cafpari, ein Ronigsberger, geboren am sten Cafpari. Mars 1648. Gein Bater war Johann Cafpari, ein Raufmann, feine Mutter Elifabeth Bregmerinn, wels che bende 1661. an der Deft geftorben, nebft ihrem altes ren Sohne Magister Undreas Caspari. Geine Lehr= meifter in der altstädtischen Schule maren Stephan Möller, Andreas Concius und Matth. Freund. Db er fcon für tuchtig gehalten murde, die hobe Schule gut beziehen : so blieb er doch noch zwen bis dren Jahre in ber niedern Schule und pflegte hernach oft zu betennen, daß er hier das gefaßt hatte, mas er hernach zu Riga als Rettor und Infpettor, mit groffem Rugen der Jus gend, lehrete und vortrug. Er ftudirte auf bem boben Schulen zu Konigeverg, Wittenberg, Leipzig, Jeng, Ale torf, Strafburg und Belmftadt. In Konigeberg mas ren feine gehrer: Dreier, Jeidler, Sanden, Pfeifer, Bedio, Thode, Gorlow, Grabe und Pichler. Rhoden, Dedio und Zeidlern disputirete er öffentlich. Er

bers

Cafpari. verließ Konigsberg am 12ten Man 1673. Bu Witten= berg borete er Balowen, Quenftadten und Deutsch= mann, und zu Leipzig bende Carpzowe. Zu Jena wo er fich am langften aufgehalten, haben Mufaus, Mie= mann und Bechmann ihn unterrichtet. Weigel ers theilte ihm die Magisterwurde: Zu welchem Ende er am 3ten December 1673. de vita dei disputirte. Um 22sten Man 1674. fam er nach Königsberg guruck, fels lete Borlefungen an und wurde 1676. Gubinspeftor des albertingen Rollegiums und der Kommunitat. er nach Riga am 5ten Christmonats 1677. beruffen war, nahm er feinen Weg über Glud in Lithauen, wo fein älterer Bruder Johann Caspari herzoglicher neuburgis fcher Rath und Rentmeifter war. Um 17ten Dars 1678. fam er in Riga an, und wurde Reftor an der Thumschule, wie auch noch in eben dem Jahre Profes for der Weltweisheit an der Oberschule; 1681. den 17. Tamer Diafon an der Thumfirche; 1683. den 20. Apr. Juspettor der Thumschule; 1684. den 16. Gept. 2Bochenprediger; 1691. Paftor an der Thumtirche und Benjuger im geiftlichen Gerichte; 1698. den 15. Berbits monates Professor der Theologie am Symnasium und nach Brevers Tode Paftor an der Petrifirche. Im %. 1700. am 10. Herbstmonates ernannte ihn Karl XII. auf Unhalten des Raths, aus befonderer Gnade, jum Superintendente der Stadt Riga. Allen Diefen Hems tern ftand er mit einen fochen Ruhme bor, daß Subrs mann tein Bedenfen trug, ihn mit den großten lehrern der christlichen Rirche zu vergleichen.

> Im Jahre 1679, vermählete er sich mit Annen Bres verinn, des Johann Brevers ältesten Lochter, welche ihm vier Göhne gebar, Johann, David, Gevrg und Wels

Melchiar.
nem drenid
Merz 1689
rigischen R
dieser Che e
hart und R
gieng am 21
9ten Marz
ge Arnold 2

Bier C chior und Riga, und zu St. Pet Brüder von ftarb 1743. Wer das de spektor Bac nicht sagen.

ner lateinisc

Geine

rum et poi

2) Tri probatione aduersus P pro recepti monti, 167

giomonti,

4) de quinque, q

73. Bu Wittetts den und Deutsch= oe. Zu Jena wo n Musaus, Mies htet. Weigel ers welchem Ende er ei difputirte. 2m sberg jurud, fel: Subinfpeftor des ommunität. Als 677. beruffen mar, ithauen, wo fein oglicher neuburgis Um 17ten Mars de Reftor an der em Jahre Profess e; 1681. den 17. 1683. den 20. Apr. n 16. Gept. Bor Thumfirche und 8. den 15. herbste Somnafium und etrifirche. Im J. te ihn Karl XII. rer Gnade, zum Men diesen Hems por, daß Suhrs

mit Annen Bres Tochter, welche wid, Georg und Mels

n größten Lehrern

Melchior. Sie starb 1686. am 23. April. Nach eie Caspari. nem drensährigen Wittwerstande schritt er am 4ten Merz 1689 zur andern She mit Maria Schulzinn, des rigischen Nathsherren Eberh. Schulzens Tochter. In dieser She erzielte er dren Kinder, Margaretha, Seberz hart und Nifolaus. Sie starb ein Jahr vor ihm. Er gieng am 28sten Hornung 1702. aus der Welt wurde am 9ten März in der Petrisirche begraben, an welchem Tax ge Urnold Juhrmann zu seinem Leichenbegängniß in eie ner lateinischen Schrift einlud.

Bier Sohne überlebten ibn, David, Georg, Mel. chior und Eberhart. Melchior wurde Rathsherr zu Riga, und war viele Jahre Abgeordneter dieser Stadt zu St. Petersburg. Er erhielt 1735. für sich und seine Brüder von dem römischen Kaiser den Adelstand und starb 1743. zu Riga, als Obervogt im ledigen Standt. Wer das deutsche Gedicht 1701. geschrieben, dessen Dr. Ins spektor Bacmeister S. 55. mit Nuhm erwähnet, kann ich nicht sagen.

Seine Schriften find folgende.

- 1) Dif. de vita dei, qualis ea sit ex mente Graecorum et potissimum Aristotelis. Ienae 1673.
- 2) Triga thesium philosophicarum, quarum I. de probatione existentiae dei; 2. de odoribus an nutriant? aduersus Patritium; 3. de vtilitatibus dialectices agit, pro receptione in facultatem philosophicam. Regiomonti, 1674.
- 3) Diss. de aristotelica syllogismi definitione. Regiomonti, 1675.
- 4) de fabulosis animalium affectionibus disputationes quinque, quarum 1, de equabus Lustraniae, tigridibus

Easpari et vulturibus, an vento concipiant quaerit. Basilisei item fabulam tangit. 2. hanc prosequitur salamandrae item et viperae, 3. struthionis sabulosa euertit. 4. cygni cantum prolixe examinat. 5. in partum vrsarum inquirit. Regiom. an. 1675. 76. 77.

- 5) De qua estione: an virtus cadat in Deum. Regimo. 1677.
 - 6) De origene et progressu dialectices. Rigae 1680.
 - 7) De dubitatione cartesiana. Rigae, 1682.
 - 8) De norma physices. Rigae. 1683.
- 9) De phoenice, aue fabulosa. Rigae. 1687. Mot; ger Felomann, der Nespondent, war aus Niga und gieng hierauf nach Leipzig, wo er noch 1689. studirte. t)
- 10. Dyas eclogarum quadragesimalium, quarum prior de iciunio Christi quadragesimali, posterior de fragmentis post aliquot mille saturatos residuis agit. Rigae, 1688. Hierben hat Gotthart Benzien die Stelle eines Respondenten vertreten.
- 11) Beschaffenheit der Friedfertigen, eine Predigt aus dem Evangelium Matth. V, 9. diese hat er am 4. Christmon. 1686. gehalten und 1688. zu Riga dem Druck übergeben, um den Berdacht des Spnkretismus abzulehnen.
- 12) Ethica siue Philosophia moralis ad mentem methodumque Aristotelis digesta et ante hos decem annos in gymnasio rigensi duodecim compendianis disputationibus proposita nunc recentioribus etiam controuerssis auta et singulis sere partibus illustrata. Opera et studio M. Dauidis Caspari t, t, Philosophiae Protessoris. Cum grat.

e) S. Rechenberge D. de concordia imperii et christianismi.

grat, et priu. Marth. Noel des Buchdru Disputation Christlieb 30 bertheibiget i fenheit der vi Gittenlehre, bie Ethik fen dasjenige, wo getragen, fi Wegweiser Leute geurth te bon Jemo hold fuhrm monates 168 Gute in der 1 dem Uriftotel Virtutein perl net. Aus di Vatto Zeiter bekannt geib theilt. Die persi die st Reichthum i griffes des (fur gerechnet Seneta und Sierohymus

Den Chriften

8. Paragrap

Etitam gu ur

allein eigen,

falamandrae item rtit. 4. cygnicann vrfarum inquirit.

at in Deum, Re-

ces. Rigae 1680.

683. igae. 1687. Kots ar aus Riga und 1689 ftudirte. r) lium, quarum pri-

posterior de fragduis agit, Rigae, m die Stelle eines

gen, eine Predigt diese hat er am 4. 88. su Riga dem des Spnkretismus

hos decem annos dianis disputation controuerffs au-Opera et studio Protefforis. Cum grat,

rii et christignismis

grat, et priu. S. R. M. Suec. Rigae Liuonum, apud Georg. Cafpari. Marth. Noeller. Anno 1695. in 8. Die Borrede des Buchdruckers ift vom 23ften Mug. 1694. Die erfte Disputation ift am 29ften Weinmonates i683, bon Christlieb Johann Wendt aus Kolberg in Pommern vertheidiget und handelt von der Natur und Beschafe fenheit der praftischen Philosophie und insonderheit det Sittenlehre, worinn ber Berfaffer weitlauftig barthut, bie Ethik fen ber erfte Theil ber Politik; und verfpricht dasjenige, was Uriffotel gierlicher und weitlauftiger vot: getragen, furger abguhandeltt. Er hat aber gu feinem Wegweiser den Ariftbtel deswegen gemablet, weil groffe Leute geurtheilet haben, man tonne faufit Die Gittenlehs te bon Jemanden beffer erletnen. Die zwente, Die Uts nold Suhrmann aus Riga unter ihm am sten Winters monates 1683 gehalten hat, handelt von dem hochften Gute in der burgerlichen Gefellschaft, welches er mit bem Uriftotel: Operationem animae rationalis securidum Virtutem per eetiffimam et optimam ift vira perfecta nens Mus dem Zuguftin fut ret er an, daß ichon ju des Varto Zeiten 288. Mehnungen von dem bochften Gute befannt gemejen, welche er in dren hauptordnungen eitte theilt: Die erste bermennet daffelbe in der Luft des Rot; pers, die zwente in der Ehre, in der Tugeno oder itt Reichthum und die dritte in der Betrachtung des Bei griffes des Guten ju finden. Bu ber erften wird Epis für gerechnet, aber auch vertheidiget, wie solches schon Seneta und Gaffenoi gethan hatte. Er half mit beit Sietohymus bafut, daß unter den Benden die Stoifet ben Chriften am nächsten gefommen maren. 8. Paragraphen fchreibt er Gott eine animam intelle-Etitam ju und faget, anima fationalis fen dem Menfchen allein eigen: G. 34. beschreibet et bas vollkommene Les bett.

Caspari, ben. u). Ben ber britten de virture morali in genere ift Chriftian Lauter bach von Butin in Solftein, der her; nach Paftor an der Thumfirche in Riga geworden, an 19ten Wintermonates 1683. Respondent gewesen - Er behauptet bier, daß feine Erflarung der fittlichen Tus gend x) mit der ariftotelischen übereinstimme und fuchet fle insonderheit wider den Sugo Grote zu retten. Um Ende wirft er die Frage auf, wie mancherlen die Eus gend fen Er ift nicht gufrieden mit benen, die vorgeges ben haben, fie fen einig, oder ungablich; noch mit denen welche vier haupttugenden annehmen; fondern mennet, die Zahl der Tugenden ware nicht weniger und auch nicht mehr, denn eilf, namlich: Maßigkeit, Berelich: Leit, Freygebigfeit, Brofiniuth, Bescheidenheit, Capfers Per, Berechtiakit, Sanftmuth, Freundlichkeit, Scherge haftigkeit und Wahrhaftigkeit. Die vierte von der Matur und Mannichfaltigfeit der handlungen bat Mels chior Migetens von Urfull in Livland am 21sten fans ner 1684. vertheidigt. Ben der junften ift Undrege von Dies

a) 3ch mill seine eigenen Worte hieher segen: Talis non est solitaria, in ea enim virtus perfecta exerceri nequit, sed socialis; nec tamen quaedam perfectae virtutis o currunt sed ciuilis: nec tamen et ista puerorum, quibus nondum sirma est electio; nec destitutorum bonis corporis et sortunae, sine quibus virtus esse aut exerceri nequit; nec parentium, quibus delunt media virtus perfect continuam operationem requiit; sed virorum sanorum et diuitum imperantum et denique eodem semper modo honeito agentium. Quae vira cum demum perfectissima et optima sir, in eandem quoque fummum bonum vnice cadit.

n) Sie lautet alfo! habitus proacreticus confiftens in mediocritate ad nos relata et ratione definita prout vir prudens deknierit.

Diepenbro handelt bot Herrlichkeit ihre verschie 3 wentampf und in dem Befehl der etwa einen Mäßigfeit ! die Ruchte Enthaltsan niel Albre vertheidige fcheidenheit, genden, no und Freund ren auffern tugenden be der Gerecht 1684. von Johann u theidiget m feit gu ih Riga ist Ri nung, daß Groce irrig und Kircher bon den Ti aus Libai

Die eilfte 1

Man 1685

aus Dorpa

e morali in genere n holftein, der her; Riga geworden, an dent geweien . Er der finlichen Tue nstimme und fuchet ote zu retten. Am nancherlen die Eur denen, die vorgener d; noch mit denen n; sondern mennet, weniger und auch ifigfeit, Berelich: eidenheit, Capfers ndlichkeit Scherze die vierte von der nolungen hat Mels d am 21ften fans ten ift Undreas von

ref.

Dies

fegen: Talis non eft exerceri nequit, fed lomeffica, in ea enim virtutis o current fed , quibus nondum firs corporis et fortunae, equit; nec parentium, ndi virtutem; nec ininu-m operationem reun imperantium et degentium. Quae vita t, in eandem quoque

15 confiftens in medio. prout vir prudens de"

Diepenbrod, aus Riga, Refpondent gewefen. Gie Cafpari. handelt von der Tapferteit, Mafigfeit, Frengebigfeit und Berrlichkeit. Rach ber Eintheilung ber Sapferfeit in ihre verschiedene Arten, wird ber Gelbfimord und ber Zwenkampf bestritten : Der lettere jedoch unterfchieden und in dem Falle fur erlaubet erflaret, wenn er auf Befehl der Oberfeit jum Rugen des gemeinen Wefens, etwa einen Rrieg zu endigen, vorgenommen wird. Die Mäßigfeit theilet er in bren Arten, Die Enthaltsamfeit, Die Ruchternheit und die Reuschheit. Der Rarthaufer Enthaltsamfeit verwirft er. In der fechften welche Das niel Albrecht aus Niga am 16. Brachmonates 1684. vertheidiget bat, ift die Rede von der Grofmuth, Bes fcbeidenheit, Sanfemuth und drepen homiletischen Eugenden, namlich der Wahrhaftigfeit, Scherzhaftigfeit und Freundlichkeit, weil fie fich im Umgange mit ander ren auffern Derowegen fie auch burgerliche oder Sofe tugenden beiffen. Die fiebende und achte bandeln bon ber Gerechtigfeit. Jene ift am 17. Wintermonates 1684. von Undreas Schwars aus Riga und diefe von Sohann Wolfer aus Diga etwa acht Tage bernach vers theidiget worden. Die folgende hat Recht und Billige feit gu ihrem Gegenffande. Chriftoph Seifard aus Riga ift Respondent gewesen. Er ift, G. 318 der Mens nung, daß Jephtha feine Tochter getodtet und bag Grore irrig eine andere Auslegung wider die Juden und Kirchenvater behauptet habe. Die zehente handelt pon den Tugenden des Berftandes. Johann Vinceitus aus Libau hat fie am 10. Mary 1685. vertheidiget. Die eilfte und zwolfte bat er am 27. April und am 19. Mag 1685. gehalten. In benden hat Georg Prent aus Dorpat die Stelle des Antwortenden vertreten,

Cafpari Jene ift überfchrieben von ber heroischen Tugend, ber Genugfamfeit, continentia, Geduld und Freundschaft: biefe von dem Bergnugen, dem betrachtenden Leben und Man fann in den Aristotel nicht ver! der Geligkeit. liebter fenn, als es Cafpari ift; daber er auch feine Ges legenheit vorben laft, den Grote und andere, welche dem griechifen Weifen nicht gehuldiget haben, fie mogent alt oder neu fenn, zu ftrafen und zu züchtigen. gewiffen Lehrsat will er doch nicht vertheidigen, fons bern mennet, fein Lehrer mare auf eine Gubtilitat vers fallen. Ariftotel faget, man tonne unter einer gemiffen Bedingung einen Chebruch begehen, ohne ein Chebres cher ju fenn. Michael von Ephefus, ober, wie andere bafür halten, Dutas, ertlaret diefes alfo : Wer aus Lies be jum Gelde einen reichen Cheweibe benwohnet, ift feitt Chebrecher, fondern ein Beipiger. Brote und einige Ausleger bes Ariffoteles haben ihn 'desmegen eines Berthums, wie mich dunfet, mit allem Rechte beschuls diget. Doch den letteren hat Johann Casus, ein Eng. lånder im fechzehenden Jahrhundert in seinem Speculomoralium quaestionum antworten wollen : allein es lauft recht auf nichts hinaus. Warum foll man nicht ein Berbrechen ben feinem rechten Namen nennen? Nichts defto weniger haben Johann von Selde, Johann Kriederich Gronow und Samuel Rachel den Aristotel wider Groten ju retten gesuchet. Und Johann Kons rad Durr hat benen ju begegnen getrachtet, welche bies fen aristotelischen Lehrsatz für ungereimt und gottlos ges achtet haben.

> 13) Collegium politicum 18, disputationibus absolutum annis 1680, et 1681. Dieses ist 1700, mit Bers mehruns

mehrungen vendium wi

ein Auszug Golobach a fo lautet. ,, ten recht 1 ,, heit geha ,, den zu br

3, cus defer 3, Tauten, 3, öffentlich

" leben n " Christent " nothig 4 " jedweden

" ren und " ren sind

", chen Gel ", durch E ", Leipzig

" horet, t

33 andern 33 den Lut

" gelöschte " jeden U " Caloniu

y) Cheis

Labie

en Tugend, der

nd Freundschaft:

tenden Leben und

riftotel nicht pers

er auch feine Ges

andere, welche

haben, fie mogen

ichtigen. Einen

ertheidigen, fons

ne Subtilitat vers

ter einer gewissen

ohne ein Chebres

oder, wie andere

fo : Wer aus Lies

enwohnet, ist feitt Brote und einige

deswegen eines

n Rechte beschuls

Cafus, ein Engen speculo-

vollen : allein es

m foll man nicht Namen nennen?

on Felde, Johann

ichel den Aristotel

achtet, welche dies

mt und gottlos ges

foutationibus abso-

ift 1700, mit Bers

mehruns

mehrungen in 8. als ein ordentliches Buch oder Com- Safpart. pendium wieder aufgelegt worden.

14) In ben Achis Borufficis B. II, G. 939. febt ein Auszug eines Briefes Diefes Cafpari an Barthol. Golobach aus Riga bom 29ften Decemb. 1689, ber als fo lautet. " Den Barthut belangend, find feine Schrif-, ten recht giftig, und haben wir unfers Orte Gelegen= , heit gehabt, fie aus einiger furwigiger Buborer Sana, ben zu bringen. Auffer bem Chiliafmo, ben er mordi-, cus defendiret, fchandete mit Ummersbach , Breckling, 3 Tauten, Tauben und andern bergleichen Buben das , öffentliche Predigtamt, faget, die Prediger insgemein , leben nicht geiftlich genug und urgiren auch das , Chriftenthum nicht genug in ihren Predigten, darum fen , nothig Privatzusammenfunfte angustellen, da einem , jedweden, der einen fonderbaren Geift habe, ju leh: , ren und gu vermahnen fren fiehe. Bor zwenen Jahr " ren find wir unfere Ortes im Minifterio von berglei, 3, chen Gefellen ererciret worden; nachdem wir fie aber 3 durch Gottes Gnade gedampfet, gehet igt ber larn in " Leipzig an, da man nunmehr auch von folden leuten " horet, welche die Profeffores Theologia felbft angreifen " follen. Db nicht & Seine mit feinen Defideriis und mandern bergleichen idealischen Schriften Diefes von ben Lubecenfibus an Tauten und Tauben bereits aus; " gelofchte Feuer wiederum aufgeblafen habe, lafich einen " jeden Unpartenischen urtheilen. Run mare ein D. " Calonius ponnothen. ic. " y) Mach

JI 3

y) Christoph Barthut, dessen in diesem Auszuge ge; dacht wird, war Burggräf oder kuhrsürstlicher Amtmann zu Labigu in Preußen und trat schon 1677. zu Verlin von der

Caspari. Mach seinem Tode gab sein Sohn Georg Caspari heraus

- 15) Praelectiones de futuri Theologi studiis philologicis et philosophicis.
 - 16) Begriff der chriftlichen Sittenlehre. Jacharias Grape der jungere hat eine Borrede dazu gemachet.

Uns

ber lutherischen ju reformirten Rirche. Er hatte fich pors gefest, Die lutherische und reformirte Rirche mit einander ju vereinigen. Im Jahr 1686 reifete er mit Erlaubnif der Landesherrschaft aus Preugen nach Solland, um eine Erbe schaft zu beben. Er fam nicht wieder, fondern farb 1693. aufferhalb Dreugen. Geine Schriften, welche er in Solland brucken ließ, find a) Rechter unverfalschter Ratechismus Lutheri. Davon ließ er einige Eremplare ju Labian aus: theilen: Gie murden aber auf Befehl ber Landesherrichaft abgefodert und an die Oberrathfinbe gu Konigeberg einges fendet. b). Notififation ber jest obhandenen Beit und bochft nothwendigen Urfachen, fammt einer chriftlichen Uns leitung Des Luther, und Calvinthums. c) Konfesion oder Glaubensbefenntnig, welche er 1684. als er von den Luthes rauern mit dem Quafernamen beschnichet ward, bem res formirten Minifterio ju Roln an ber Spree überreichenlaß fen. D) Wiberlegte augipurgifche Ronfegion, e) Unmaaffs geblicher Vorschlag ju Vereinigung ber evangelischen Pros teffanten. Amfferdamm 1689, in 8. In Diefem Borfchlas ge mennt er , es konne die Vereinigung gar wohl gesches ben, menn die Lutheraner nur der Reformirten Lehre und Carimonien annehmen, diefe aber in dem Punkte von der Gnadenmahl nachgeben wollten; und wenn von benden Geis ten mit mehrerem Ernfte auf die Gottfeligkeit gedrungen wurde. Er bringet viele Stellen aus Authers Schriften ben, die ju einer Berbefferung in der Gottesfurcht Dienen follen Walch Ginl, in Die Religionsftreitigkeiten. Eh. III. S. 1077.

Der leipziger Lärm, davon Caspari ermahnet, gehet auf die sogenannten Pietisten, welche um diese Zeit eutstuns den Die Desiderie, welche hier angeführet worden, sind von dem fel. Spener. Der Wunsch, dem er von Kalos wen äussert, beweiset, daßer wenigstens damals kein Synk kreift gewesen.

unter sei würdig. z)

Georg C

vens halber 1
im Jaufe wor
fast noch 20
reichte, ohn
aufgielte. I
wurde er da
meinde, war
Gnben und
diger, welch
schen beutsch
Auffer den
er zum Druc
er zum Druc

i)) loac rium de Sup megapolitano beschrieben l

Er ift T Christi ad i Johann See fannt, daß Sülfemann Wittenberg ben. a) Do

²⁾ S Buck Mathema

a) Diese hat schon Her Johann L

Uns

Er hatte fich pors irche mit einander mit Erlanbnig der and, um eine Erb. fondern farb 1693. relche er in Holland lichter Ratedimus tre in Labian auss er Landesherrichaft Ronigsberg einger andenen Beit und ner driftlichen Ans Ronfegion oder er von den Luthes et mard , bem res ree überreichen laß sion. e) Unmaags epangelischen Pros in diesem Borichlas g gar wohl gesches ormirten gehre und m Bunfte von der nn von benden Geis eligfeit gedrungen Euthers Schriften bottesfurcht dienen reitigkeiten. Th. III.

rwähnet, gehet auf diese Zeit eutstuns ähret morden, sind dem er von Kalos s damals kein Synk Unter seinen Schulern ift Michael Soynow merk, Caspari. wurdig. 2)

Georg Caspari, ein Sohn des vorhergehenden Das vid Caspari gebohren 1683. den 17. April gieng studik rens halber 1703. nach Rostock, wo er ben D. Grapen im Hause war, 1706. Magister ward, und sich hernach fast noch 20 Jahre, so lange sein väterliches Vermögen reichte, ohne alle öffentliche Bedienung und Seschäfte auflielte. Rach seiner zurückfunft in seine Vatersädet wurde er daselbst unterster Prediger an der deutschen Bes meinde, war aber von gar keinen sonderlichen Predigerz Gaben und ist 1743. am 12. April als Oberwochenpee, diger, welches die dritte Stelle von oben unter den rigis schen deutschen Predigern ist, unverheurathet gestorben. Ausser den benden Schriften seines Baters besorderte er zum Oruck

1)) toachimi Manzelii schediasma historico-litterarium de Superintendentibus parchimentibus in ducatiu megapolitano, 1717; woben er dieses Mannes Levett beschrieben hat.

Er ist Berfasser 2) einer Disputation de descensu Christi ad interos, die er am 22sten Mart 1704. unter Johann Feehten zu Kostock vertheidet hat. Es ist bes fannt, daß Paul Rober zu Wittenberg 1647, Johann Bulsemann zu keipzig 1648. und Abraham Basow zu Wittenberg 1682. von dieser Materie diputiret has ben. a) Dadurch ließ sich Caspari nicht abschrecken,

2) S Bud, Lebensbeschreibung, ber verfiorbenen preufischen Mathematifer, G. 117.

a) Diese hat Caspari nur angeführet: aber es hatten damalsschon Heinrich Edbart, Johann Meisner und der jüngere Johann Benedift Carpzov ihre Abhandlungen von der Hel, leu,

152

Cafrari. sondern sinchte vielmehr in dieser Abhandlung, welche sechzehen Vogen stark ist, aus 1 Petri III, 18. 19. 29. 34 beweisen, daß die Höllenkahrt Christi ein wahrer, abs sonderlicher, von seinem Tode, Begrähnis und Aufersstehung unterschiedener Glaubensartikel ist. Aus des sel. Sechrens Briefe, welcher ben dieser Abhandlung ges druckt ist, sieht man, daß er seinem Vater sehr ähnlich gesehen und seine Vibliothek geerbet hat.

- 3) hat er seines Grofpaters, Johann Brever's, Disputation de testamentis diuinis 1705. unter eben dem Sechten pertheidiget.
- 4) Um 10 August 1708, hat er zu Rostock unter Grapen de decoribus sanctitatis ab viero aurorae et rore innentutis Messae disputiret vorher aber
- 5) Um 25. April unter Grapen die zwente Difpus tation über Balthafar Rhawen Theologiam polemicam vertheidiget.
- 6) Im Jahr 1717, hat er Sermelin's Abhandlung de origine Liuonorum zu Leipzig in 8. wieder auflegen laffen.

Karl Johann von Caspari, Eberharts Caspari, eines zu Stubbensee 1769. verstorbenen Kommissarien Sohn und des Superintendenten David Caspari Enstell, studirete in Königsberg, nahm preußische Kriegess dienste und starb als Leutenant am 16. Herbstmonates 1758. zu Frankfurt an der Oder an einer in der Schlacht

e hat

lenfahrt bekanntgemachet. Johann Nugust Dietelmeper hat so gar Historiam dogmaris de descensu Christi ad interos litterariam schreiben und zu Würnberg 1741. in 8. herausges ben können.

ben Forndorf nigsberg. 175

Dreuffett, und neuen Ri 11ebersetung mertmurdigen auch durch Machrichten, fe Sammlun Gotthart v in einen de daf er das ift aber Gch se, nicht ang sprache zu er Froch's Diff Preuffen. 5 denken des Abfalls der und der Ein forver am groffen Sot Gottlieb 12 feit gehalte ben, nunme dritte Stüc Demische Ali the er im hat, übers Unmerfung

fehr unerhe

Ueberfesung

handlung, welche i III, 18. 19. 29. sti ein wahrer, abs räbnis und Aufers fel ist. Aus des ser Abhandlung ger Barer sehr ähnlich hat.

ef.

Johann Brever's, 1705. Unter eben

t zu Rostock unter ero aurorae et rore er

ie zwente Disput logiam polemicam

gelin's Abhandlung 8. wieder auflegen

Sberharts Caspari, benen Kommisarien david Caspari Enpreußische Ariegest 16. Herbstmonates iner in der Schlacht ben

uguf Dietelmeger hat 1 Christi ad inferos lit-1741. in 8. herausges ben Forndorf empfangenen Wunde. Er hat zu Bo, Caspari. nigsberg 1756, in 4. herausgegeben:

Preuffen, Polen, Cur, und Lipland, in der alten und neuen Regierungsgeftalt, theils durch eine deutsche Uebersetjung der von einem jeden gande abgehandelten merfwurdigen lateinischen Disputationen, theils aber auch durch einen vermehrten Unbang einiger neuen Rachrichten, besonders von den letteren Ctaaten, Dies fe Sammlung hat er ben benden rigifchen Burgemeiffern Botthart von Vegefad und Peter von Schievelbein, in einen bemuthigen Ton jugefchrieben und gemeldet, daß er das kempische Legat febr lange genoffen hat. Es ift aber Schade, daß er fich, ben diefem langen Genufe fe, nicht angelegen fenn laffen, die Regeln feiner Mutter, fprache zu erlernen. Alle Ueberfeter liefert er 1) Sarts knoch's Disputation von der alten Regierungsart ber Preuffen. hierauf folgt 2) Jubelrede, welche gum Une benfen des bor nunmehr dren hundert Jahren erfolgten Abfalls der Proving Preuffen von dem teutschen Orden und ber Einverleibung berfelben in den polnifchen Staats; forver am Afchermittwochen bes 1754ften Jahres im groffen Sorfaale des Dangiger Gomnafii von Ben. M. Gottlieb, Wernsdorf, offentlichen Lehrer der Beredfams feit gehalten und hernach dem Druck überlaffen mor, ben, nunmehr ins Teursche überfest, bon 3. 21. E. das britte Stuck diefer Sammlung ift Sarrenoch's erfte atas Demifche Ausgrbeitung von dem Konigreiche Polen, wels the er im Monate Man 1673. jur Ratheder gebracht hat, überfett pon Caspari. Der Heberfeger hat eine Anmertung von einem Quartblatte bingugefüget, welche fehr unerheblich iff. Darauf folget 4) Die casparische Ucberfetung einer hiftorifchen Difputation, die Sarrtnoch

\$ 5

der

Cafpari den 12 hornung 1676. gehalten hat, von dem Genat des Königreichs Polen. Ferner 5) Entwurf von der teniaen Staatsverfaffung in Polen, welcher die gebrauch: liche Wahlkapitulation, die Beschreibung des gandes, die Beschaffenheit des Genates und des berühmten pols nischen Reichstages nebit andern hierzu gehörigen curis eusen Nouvellen, enthalt. 6) Eine besondere Schrift, welche die wahre Beschaffenheit der Affairen des Ko= nigreichs Polen ziemlich abschildert und sonderlich die gerriffene Reichstäge in ihrer gehörigen Urt beschreibet, und welche auf ausdrucklichen Befehl des Koniges 21u= gusti Il. ben den damaligen Unruhen aufgesest worden. 7) Sartknochs bistorische Disputation von der so wohl alten, als neuen Regierungsart der Rurlander und Ceme galler, wie dieselbe fich vornemlich gegen Polen, Preus fen und Livland vergleichen laffet, welche im Monat Aus guit 1676. von Bernh. Joh Merefius einem Rurlang der aus der Stadt Breugburg vertheidiget worden. Der Ueberseger hat hier Fehler begangen, die ein Lips lander leicht vermeiden fann. Alfo nennet er das Stadtchen Bafenburg Bittenburg, G. 267; den Thum; proft zu Riga einen Generalfuperintendeuten, G. 271; bas Schloß Rivemcha Birempfel, G. 272; den flecken Leal, Ledam, G. 272; Wirland, Wirrien, G. 272. Bafenberg/ Wafenburg, S. 273 Er hat abermal ei= nen Anhang nach feiner Art gemacht. Darinn ift dies fes feltfam, bag der Bater des Bergogs Brnft Johann pon Aurland königlicher polnischer und tuhrfachfischer Generalleutenant gewesen senn foll. b) Roch hat er fur gut befunden, aus dem Lebenslaufe des Grafen

bon Gachfen ein und der von Gi Beranlaffung, at gen Theil ju neh dieser Abhandlu " landischen vor " taglichen Gol " in die Ritter " Zeit fich allda " tenen herzog " wovon unter ftorbenen Fam fcheint es mir mit bemienigen diviefretaren I auch nicht mit d fligraths von 3i Das lette Cti rovius livlandi feinem Orte ba

> fudolph vi Colenius, eine reisete zuerst na nach Antorf i ein Amt zu hab rete. Er wuri gesbaufunst in des Jahres 16 discher Sprach

landische Ritte

tiger in des H

c) Th.III. G. 2

b) Siehe Geschichte bes Berg. Ernft Johann, G. 2:4.

thef. , bon bem Genat Entwurf bon der elcher die gebräuchs ibung des gandes, des berühmten pole erzu gehörigen curis besondere Schrifte Uffairen des Ro: und sonderlich die gen Urt beschreibet, l des Königes Mus aufgesett worden. pon der so wohl irlander und Ceme en Polen, Preus he im Monat Aus s einem Kurlans

gen, die ein Livs so nennet er das 3. 267; den Thums endenten, S. 271;

theidiget worden.

272; den flecken Virrien, E. 272. ir hat abermal eis

Darinn ist dies 1998 Benst Johann und Tuhrsächsicher

b) Roch hat er staufe des Grafen

Johann, G. 2:4.

bon Sachfen eine Relation von der furlandischen Bahl Cafpari. und der von Geiten des ruffischen hofes genommenen Beranlaffung, an den furlandifchen Staatsveranderuns gen Theil ju nehmen, bingugufegen. Den Befchlug ben biefer Abbandlung machet ein Bergeichniß , derer furs " landischen von Abel, welche theils nach denen lande " taglichen Schluffen von 1620. und 1632, auch 1696. , in die Mitterbant gefommen, theils aber nach der "Beit fich allda gefaaffet, und niedergelaffen, oder von , tenen Bergogen und dem Adel aufgenommen worden, " wovon unterschiedene ausgestorben. " Die ausges forbenen gamilien werden nicht angemerft. Und denn fcheint es mir febr unrichtig ; wenigstens stimmt es nicht mit demjenigen überein, welches ich bon den Grn. Urs divfefretaren Meimbes aus Mitan 1763. erhalten habe auch nicht mit dem, welches in des hen. Geheimenjus fligraths von Biegenhorn Staatsrechte angetroffen wird. Das lette Ctuck in diefer Cammlung ift des Gregos rovius livlandischen Staatsverfaffung, wovon ich an feinem Orte handeln werde. Um Ende hat er die libs landische Ritterbank angehenket. Gie ift aber weit richs tiger in des hen. D. Buschings Magazin. c).

Ludolph von Ceulen oder Collen, oder Colonius, oder Ceuleu. Colonius, eines Kaufmanns Sohn aus Hideshem, reisete zuerst nach Livland, hierauf zu seinem Bruder nach Antorf und endlich nach Delft: wo er, ohne ein Umt zu haben, die Rechenkunst und Geometrie leh= rete. Er wurde hierauf zur ersten Profesion, der Kries gesbaukunst in Leyden beruffen und starb am letzen Tage des Jahres 1610. Seine Schriften, die er in houans discher Sprache geschrieben hat, sind solgende:

1) de

c) Th.III. E. 231: 240.

NO THE REST

Ceulen.

- 1) de circulo et adscriptis.
- 2) de Vfuris.
- 3) Fundamenta arithmetica et geometrica.
- 4) Propositiones geometricae.
- 5) Problemata,

Niemand hat sich mehr Mühe; als er, gegeben, das Verhältnis des Durchmessers zu seinem Kreise zu sinden. Endlich brachte er heraus, daß wenn der Durchmesser hundert Trillionen ist, der Umkreis des Jirkels bennahe 314, 159, 264, 358, 979, 323, 846 sep. Eben vernehme ich, daß ein livländischer Edelmann sich hiermit beschäfftige.

Ceumern. Kaspar von Ceumern. Abh. von sivlåndischen Geschichtschr. § 57. S. III. Im Jahre 1686. wohnete er als Affessor der Liquidationscommission zu Dörpat ben, welche in Ansehung der verschuldeten Stadtpatrimonials güter niedergesest war. Damals war er schon kandsrath.

Ebilchenius. David Chilchenius soll von abelichen, Aeltern in Livland geboren senn, zu Riga und Wilda ben den Jesuiten, hernach in Italien und auf verschiedenen deutsschen Universitäten, in Frankreich und Dritannien sturdiret, und die höchste Würde in der Rechtsgelehrsams keit erlanget, hierauf sich wieder in sein Vaterland bez geben, ben dem berühmten Jamoiski, seiner Gaben und juristischen Schriften wegen, in besonderer Enade gez standen, ja die Stelle eines königsichen polnischen Serkretäres bekleidet, mit dem gelehrten Lipsius in einem Brieswechsel gestanden, von dem litthauischen Großf seldherren Radsivil eine ansehnliche Ehrenstelle unter der Reiteren erhalten, und mit großem Ruhme 1608.

die Welt verlasser der sich nen Jesuiten un giebt es eine Mo anderer als unse immer noch dive lichen Neltern ge nicht in Kriege unten sehen win nichts von Chil seinen so ger

Pi

Johann C Rifolaus 1 fcher Edelmann nennet f), wo licher kurlandi Seine Schrift

1) Regni Chwalkowo C fimi in Liuor filiario et ad a teram editione Reusnerianis a ich besisse, ist gesehen, ist zu

d) Centum ill 1733. in 4. Wort abg

el Allgem. Ge

f) Aug. Geleh Ziegenhor geometrica.

othef.

e, als er, gegeben, ju seinem Kreise ju us, daß wenn der it, der Umfreis des 8, 979, 323, 846 sep. discher Edelmann sich

on livländischen Gei ce 1686. wohnete er sion zu Dörpat ben, n Stadtpatrimoniak war er schon lands

adelichen, Aeltern in und Wilsa ben den in verschiedenen deute und Britannien sin der Rechtsgelchriams in sein Baterland beseit, seiner Gaben und besonderer Enade gesellichen polnischen Serbs iche Ehrenfelle unter roßem Auhme 1608.

die Welt verlassen haben. So erzählt es Starowolski d). Chilchenius Jöcher, der sich bloß auf jenen beruft, nennet ihn eis nen Jesuiten und General über die Armee e). Noch giebt es eine Mennung, als wenn dieser Chilchen fein anderer als unser David Silchen wäre, woran ich aber immer noch zweisele. Denn Silchen ist nicht von ades lichen Aletern geboren, nicht von Jesuiten unterrichtet, nicht in Kriegesdiensten gebrauchet worden, wie man unten sehen wird. Unterdessen habe ich auch weiter nichts von Chilchen, weder von seiner Person noch von seinen so gerühmten juristischen Schristen erfahren können.

Johann Chortslassäus. S. unten Graßhof. Rifolaus von Chwalkow Chwalkobski, ein polnisscher Edelmann, nicht ein bohmischer, wie ihn Jöcher nennet f), war am Ende des 17ten Jahrhunderts fürstslicher kurländischer Rath und Resident zu Warschau. Seine Schriften sind solgende:

1) Regni Poloniae ius publicum a Nicolao de Chwalkowo Chwalkowski Equ. Pol. Illustrissimi et Ceissessimi in Liuonia Curlandiae et Semigalliae Ducis Consiliario et ad Aulam regiam Polonam Residente per alteram editionem auctius exhibitum Regiomonti Typis Reusnerianis Ao. 1684. in 4. Diese Aussage, welche ich bessee, ist die lettere. Die erstere, welche ich nie gesehen, ist zu Königeberg 1676. in 12. ans Licht ges

d) Centum illustrium Polon, Script, Elogia et vitae, Vratislau. 1733. in 4. S. 71. Diese Stelle hat Freber von Wort jut Wort abgeschrieben.

- e) Allgem. Gelehrtenler, Th. I. G. 1875.
- f) Aug. Gelehrtenlet. Th. II. S. 1905. Soppe, S. 106. A. Ziegenhorn, Staaterecht, J. 447. S. 163.

Chortalasa såus. Chwalkows Chwalkow, treten g). In der letteren findet man zuerst das polnische und litthaussche Wapen, um welches folgende Verse steben:

> lam pridem Gentes paribus se legibus ambae Iunxerunt, sed nunc iunctae paribus quoque signis Lithanus scutatus Eques scutatus et Ales Regni, sed Regis scutam DEVS ipse IOANNIS.

Diesem Wapen folgen dren Gluckwunsche in lateinischen Berfen, worunter der erfte von des Berfaffers Brus ber Johann Georg Chwalkow, tonigl. polnischen Rammerjunter, und Rommiff. der Marggrafinn bon Brandenburg, geschrieben ift Daraus vernimmt man, dag unfer Schrifesteller damals 16. Jahre am polnie ichen Sofe geweien ift. Der zwente rubret von Gas muel von Chwalkow, Staroften von Drabeim ber. Der Berfaffer des dritten, Undreas Gregor Oboretig vermennet, unfer Schriftsteller fen der erfte gewesen. welcher das polnische Staatsrecht abgehandelt hatte. Jedoch Bartholomaus Beckermannn und Stanislam Brziftonowicz find hiermit schon vor ihm beschäfftiget geweien h) Rach diesen Gluckwunschen kommt ein Berzeichniß der polnischen Geschichtschreiber, nach dem Albhabet. Soppe berichtet uns, daß dieses Berzeichniß nicht in allen Exemplarien, sondern vielleicht nur in denen ift, welche eher veräuffert worden, als Sarienoch ihn gezüchtiget hat. In meinem Exemplare fiehet es, allein es ift so mager, daß es nicht vielmehr, als den bloffen -Namen der Efribenten an zwolf Geiten enthalt. 2118; denn erblickt man die Bildniffe aller polnischen Regens

g) Joppe am angef. D. Dunkel B. I. S. 1853, edet vielunche

ten bom Led dung einiger leibet, meldes gehandelt bor bon den dregen 3mischenreiche ber Koniginn, råthen, worut Bilchof, einer nach der Bero ober Adel, 1 Städten, bo ten von der S bon dem Rec bom Mungred bom Kriege, b te der Gefand Gerichten; im ter von Livlan betrifft haup das ehemali meldet, daß i des Herzogt einer von der gen frank mar nerosi Dni de niae gu Dang febr scharf v haltenen Ca

schreibern ger

net: jedoch e

h) Soppe am angef. Outh

thek. man juerst das polm welches folgende

legibus ambae aribus quoque fignis atus et Ales S ipie IOANNIS.

insche in lateinischen des Berfaffers Brus , tonigl. polnischen : Margarafinn von raus pernimmt man, . Jahre am polnie nte rühret von Gas bon Draheim ber. B Gregor Oborstig der erfte gewesen, abgehandelt hatte. nn und Stanislaw por ihm beschäfftiget ounschen kommt ein ichreiber, nach dem ng dieses Verzeichniß en vielleicht nur in n, als garienoch ihn lare fiehet es, allein nehr, als den bloffen eiten enthält. 21182 r polnischen Regens

6. 185, edet vielmehr

Auch die Abbil Chwalkom. ten bom Lech bis auf Johann III. dung einiger Koniginnen bat er diefem Werke einvers leibet, welches aus bier Buchern befteht. Im erften wird gehandelt von dem Ursprunge des polnischen Rechtes pon den drepen Standen, von der foniglichen Majeftat dem Zwischenreiche, der Wahl und Kronung, bon ber Majeftat ber Roniginn, von dem foniglichen Saufe, von den Reiches rathen, worunter das ehemalige polnische Livland einen Bildof, einen Woiwoden und einen Raftellan hatte nach der Berordnung von 1677, von den Ritterffande ober Abel, von den Reichs; und Landtagen, von den Stadten, bon ben Bauern, bon ben Juden; im gwens ten von der Religion, bon dem burgerlichen Regimente, bon dem Rechte Ehrenamter und Guter ju verleihen, bom Mungrechte, vom Rechte ber Steuern und Bolle, bom Kriege, von Bundniffen und Bertragen, vom Reche te der Gefandten, von der Jagd; im dritten bon den Gerichten; im vierten von den Provingen, und hieruns ter von Livland, S. 496 : 550. Was hier gefaget wird, betrifft hauptfachlich Rurland, das Stift Pilten und bas ehemalige polnische Livland. G. 544. wird ges meldet, daß der Berfaffer am 27. April 1677 das Lehn des Bergogthums ju Warfchau empfangen bat, weil einer von den fürftlichen Gefandten Otto von & fimes gen frant mar. Schon 1685, fam eine Exercitatio ad generofi Dni de Chwalkowski ius publicum regni Poloniae ju Danzig auf eilf Bogen in 4. heraus, worint febr fcharf von dem Werte felbft und den darinn ente haltenen Cachen, wie auch bon den polnischen Geschichte fcreibern geurtheiler wird. Man bat Dieje Arbeit bald Bartenochen felbst, bald einem seiner Eduler zugerechs net: jedoch es ift gewiß, das jener fie geschrieben und

Chwalkow, burch Martin Bohm nach Danzig an Waesberg zum Druck geschieft hat. i).

- 2) Effecta regum Poloniae, Varsauiae, 1694 in 4.
- 3) Singularia Poloniae, Varsauiae 1696. in 4. Leop. 1686. in 8.
- 4) Chronick der Meister und Herzoge in Preussen ingleichen livländische und kurländische Seschichte. Post fen 1712. in 4 in polnischer Spräche.

Chotraus.

David Chytraus. Abhandlung von livlandischen Geschichtschr &. 28, G. 43. Ich habe hierzu von den hen. Rath und Bibliothecar Bacmeifter einige Bufabe erhalten, welcheich nebst dem, was ich selbst beobachtet has be, hier anzeigen will. Das fturgifche leben biefes Mannes ift 1601. in &. gebruckt. k). Das leben, wie es Schutz beschrieben hat, führet diesen Litel Vita Da. uidis Chytraei, liber Imus et Idus, Hamb. 1720. 1721. in 8. Supplementa historiae ecclesiasticae quibus contiherur vita Dau. Chytraei, liber fertius et quartus Hamb. 1728, in 8. 1). Man hat auch des Johann Godlftein's Orationem de vita; studiis, moribus et motre Dauid Chytraei, Rostoch 1600. in 4. m). Geint Chronicon Saxoniae ift, so viel ich nunmehr weis drenmal gedruckt. 1) ju Roffock 1590. in 8. welche Ausgabe jedoch nur mit einem neuen Titelblatt ju Lubeck 1603. berfeben worden. 2). Die zwente Ausgabe, welche ich nun felbst

besite, ift bet aliquot Genti MDXCIII. A inserendorum. maxime infign Grosii Bibliop. imprimebat M Grossi Bibliop. get er uns, be Rrieges von b schwedischen III. die fachf Eberhart boi rer Rurften ju fel gestanden ! gefangen. 20 lage saget, da welche 1611. Die deutsche Chytraei Re 1500. bis au lateinischen C tore felbft mi darinnen die bis auf das legio. Gedri Groffen Bucht durch Frank Groffen Bud

Bor diefem er

6. friederich

ten, dem der

juschreibet.

i) Soppe S. 106. A. B. S. 117. D. Dunkel, H. I. S. 723. Braun sat. scriptor. Histor. Polon. p. 183. 189. Misler, Warsch. Biblioth. S. 117.

k) Biblioth, Gottofr. Thomas Vol. III. Sect. 111. p. 37, fl. 351, p. 139. n. 1428.

¹⁾ Biblioth thomas 1. c. p. 139. n. 1429 - 1431.

m) Bib. themai. le c. p. 37. n. 351. p. 58: n. 555:

n Waesberg jum

ef.

diae, 1694 in 4. 1696. in 4. Leop.

erzoge in Dreuffeit e Geschichte. Do

von liplandischen ibe hierzu von den ifter einige Bufaße elbst beoblichtet has ische Leben dieses Das Lebett, wie en Litel Vita Da. lamb. 1720. 1721, icae quibus contiet quartus Hamb. ohann Godlftein's s et morte David Chronicon Saxo. drenmal gedruckt. lusgabe jedoch nur et 1603. berfeben pelche ich nunselbst belite,

infel . 3. I. G. 723. p. 183. 189. Migler,

et. 111. p. 37. n. 351;

- 1431;

n: 559:

befite, ift betitelt : Chronicon Saxoniae et vicinarum Ghnfraus, aliquot Gentium: ab anno Christi 1500, vsque ad MDXCIII. Appendix scriptorum certis Chronici locis inserendorum. Additus est index personarum et rerum maxime infignium copiofiff, Lipfiae Impenfis Henningi Grofii Bibliop. cum privilegio. Sinten ftebet: Lipfiae imprimebat Michael Lantzenberger Impensis Henningi Grofii Bibliop, Anno M. D. XCIII. In der Borrede fas get er uns, daß er die Geschichte des hildesheimischen Rrieges von dem 3. Wilhelm von Braunschweig, die schwedischen Begebenheiten von dem Konige Johann III. die fachfischen Geschichten aber von dem Bischofe Bberhart von Berden und Lubect erhalten hat, ander rer Rurften zu geschweigen , mit denen er im Briefwechs fel geffanden hat. 200 Brang aufhoret, ba hat er ans gefangen. Bas unfer Arnot alfo von der anderen Aufs lage faget, daß muß von der gten gu verstehen fenn, welche 1611. ju Leipzig gleichwie die zwente in Fol. ift. Die deutsche Uebersetzung bat Diefe Aufschrift : Dauidis Chytraei Reme Cachfen Chronica vom Jahr Chrifti 1500. bis aufs XCVII. Aus dem vermehreten letten lateinischen Eremplar treulich verdeutscht und vom Autore felbft mit Kleiß reuidirt und überfeben. Der erfte Theil barinnen die anfahenden fechgeben Bucher ber Siftorien bis auf das Jahr 1550. begriffen. MDXCVII, Cum Priuilegio. Gedruckt gu Leipzig, in Berlegung henningi Groffen Buchhandlers. Sinten fteht: Gebruckt zu leipzig burch Frang Schnellbolg: In Berlegung henningi Groffen Buchhandlers. Im Jahr MDXCVII. in Fol. Bor diefem erften Theil fieht das Bild des Ruhrvermefers 6. Friederich Wilhelms ju Gachfen, in Solg gefchnits ten, dem der Buchhandler ihm am Michaelistage 1596. Bufchreibet. Die Borrede hat Chytraus ichon am 15ten Mars

Chytraus. Mar; 1596. unterzeichnet und darinn fund gemachet, daß der Rath zu Riga durch feinen Syndifum ihm die rigischen Sachen, wie er fie ist volliger und umffand; licher ergablet, neulich mitgetheilet hatte, gleichwie vor: ber der Rath zu Lubeck, Stralfund und anderen Stad: ten ihn von ihren Stadthandeln berichtet hatten 3ch befite nur den erften Theil, man verfichert mich, daß der lette 1598. gedruckt und es also unrichtig ift, wenn freber, wie er thut n), das 1599ste Sahr angiebt. Man hat von diesem Chytraus noch ein Buch unterm Titel: Sylua Chronici Saxoniae et vicini orbis arctoi ab A.C. 1580 - 1590. Argentorati 1590. in 8. worinn vieles, das Livland angehet, vorkommt. Geine lateis nische Reden sind, wie ich schon in der Abhandl. von livlandifch. Gefchichtschreibern gefaget, ju Banau ge: bruckt. Ich will nur hinzufugen, daß am Ende derfel: ben, des Golofteins Rede bom leben und Absterben bes Chytraus angutreffen ift. Unter diefen Reden be: findet fich G. 384. eine von dem gegenwärtigen Rus fande der Rirchen in Griechenland, Affien, Bohmen u. f. w. wowider Pofferin geeifert hat o): Endlich fann

> n) Marquardi Freheri Director. Historicorum ex edir. Hambergeri 1772. p. 308 fegg.

> o) Pofferin fchrieb eine Bertheidigung ber romischkatholischen Religion unter bem Eitel: Notae dinini verbi et apostolicae ecclefiae fides ac facies ex quatuor oecumenicis fynodis, Die bauptfachlich wider unfern Chytraus, welcher in feis ner Geschichte bes augsburgifchen Glaubensbefenntniffes, und anderen Werfen mider felbige geschrieben hatte, ges richtet war. Im fechsten Abschn. Diefer Bertheidigung fommt vor: Retectio imposturarum cuiusdam Dauidis Chytraei, quas in Oratione quadam inferuit quam de statu ecz clesiar, hoc tempore in Graecia etc. inscriptum in Suecia disfeminari curat.

ich feine Bri Titel lautet ftorici emine foris quonda rietatem ftyl nunc demun ris filio. H hannis Aubr tenen Buche fernen G. 1 Livlanders Rath Jugl de der roffi bengehenten ibn als fein

> De 1577. 9 fow, und 1582. Rird berg in M nahmer zu Ctelle eine Ich weis n begeben hat

Georg (

Diefer Welt

p) Vogtii C

q) Jugleri Theatr.

r) In den S thn, we mutation inn fund gemachet, Ennditum ihm die liger und umftande atte, gleichwie vor: und anderen Gtabs ichtet batten Sich erfichert mich, daß unrichtig ift, wenn 19ste Jahr angiebt. ch ein Buch unterm vicini orbis arctoi ab 1590. in 8. worinn mmt. Geine lateis der Abhandl. von get, ju Banau ger af am Ende derfele ben und Absterben er diesen Reden be: gegenwartigen Bus , Afien, Bohmen at o): Endlich fann

prum ex edit, Hamber-

ber romischkatholischen nini verbi et apostolior oecumenicis fynodis, raus, welcher in feis Glaubensbefenntniffes, geschrieben hatte, ges Diefer Bertheidigung curusdam Dauidis Chyruit quam de staru ec> feriptum in Suecia difich feine Briefe nicht mit Stillschweigen übergehn. 3hr Chentraus. Titel lautet alfo: Dauidis Chytraei Theologi ac Historici eminentissimi, rostochiana in accademia Professoris quondam primarii Epistolae: ob miram rerum varietatem stylique elegantiam cuiuis lectu iucundissimae; nunc demum in lucem editae a Dauide Chytraeo authoris filio. Hanou. Typis Wechelianis apud haeredes Iohannis Aubrii 1614. in 8. Gie gehoren unter die fele tenen Bucher p), Ein Liblander fann manches baraus fernen G. 1266. gedenket der Berfaffer eines gelehrten Livlanders mit Ramen Bermann Typeim. Der herr Rath Jugler nennet den Chytraus die vornehmfte Bier? de der roftochifchen Musen in der anderen Salfte des fies bengehenten Jahrhunderts, und Melanchthon liebete ibn als feinen Cohn q).

Georg Ciegler oder Tegelmeifter erblickte das Licht Giegler. Diefer Welt zu Reval am zten hornung 1551. Er wur! de 1577. Rettor ju Guftrom, 1578. Prediger ju Daf= fow, und nachdem er diefes Umt niedergeleget hatte, 1582. Rirchendiener und 1584. Pfarrherr ju Schonen= berg in Mechelnburgischen Etwa zwen Jahre bernach nahmer gu Boftod die Magifterwurde, und 1588. Die Stelle eines Predigers an der Petrifirche ju Biga an. Ich weis nicht, warum er fich 1600. nach Preuffen begeben habe r). Aber er erhielt zu Bonigsberg, wo

p) Vogtii Catal libr. rariorum p. 197.

- q) Iugleri Biblioth, Hiftor, litt, p. 1596. 1598. 1938. Freheri Theatr. p. 314,
- r) In den Briefen des Chytraus ficht @ 607 f. ein Brief an ibn, worinn folgende merfurdige Borte find; De prima mutatione religionis in vestra (rigensi) vrbe anno 1522, et 1523.

er in seiner Jugend studiret hatte, 1602. das Diatos nat und im folgenden Jahre das Pfarramt ben der alte städtischen Kirche. Seit 1613. war er Benfiser des samländischen Konsistoriums und acht Jahre hernach, nämlich 1621. wurde er, Alters wegen, seiner Dienste erlassen: worauf er am 22sten Hornung 1633. die Schuld der Natur bezahlete. Er hat folgende Schriften drus cken lassen:

- in 4. David Meisner hat dieses Buch ins deutsche übersetzt, und zu Stettin 1606. in 4. heraus gegeben, ohne Benennung des Berkassers unter dem Titel: Weltspiesgel. Dieser Weltspiegel ist hernach noch zwenmal, zulune; durg, nämlich 1633 und 1664. in 12 und in holländischer Sprache zu Amsterdamm 1663. in 12. gedruckt worden. Andreas Laurentii, Prediger an der ridderholmischen Kirche zu Stockholm hat ihn ins schwedische übersetzt und zu Stockholm 1620. in 4. herausgegeben s).
- 2) Traktat von der Freude der Auserwählten aus der freudenreichen Gesellschaft im ewigen Leben. Kösnigsb. 1612. in 8. Dieser Traktat ist dem Titel und der Vorrede zusolge, ein Theil einer Schrift, welche er unter dem Titel eines Freudenspiegels des ewigen Les bens heraus geben wollen.

(Ft

1523. si me plura et certiora quam fol. 636, 637 mei Chronici annotata sunt, docebis gratissimum mihi munus tribues. Ebendaselbst, S. 728. 729. steht ein Brief an Oberborn, woraus solgendes hieher gehöret: De Tegelmestero quod mones gratum est. Praestitit tamen ille nuper pergratum mihi ossicium, de initiis emendationis Ecclesiarum in vestra vrbe, certiora me, quam hactenus a quoquam peruestigare potui, docens.

s) Stiernmann, Biblioth, Suiogoth. T. II. p. 292.

Erhatte e
311 Schönberg
1585. geboren
Königsberg I
nach erhielt
Schule. Die
genden Jahre
Doftorhut, gi
Schrift vom
Pestarzt. B
er den Weg

Johann fer seiner Ge an der Thum Man hat von

1) Vier Riga 1628.

2) Vier 3) Dret

ga in 4.

Daniel (
wurde hier 1

Liberation Vsque ad 5. chorum Du

t) Arnold Universit

602, das Diafor rramt ben der alte er Benfißer bes ht Jahre hernach, gen , seiner Dienste g 1633. die Schuld ide Echriften drus

arum, Riga 1599. buch ins deutsche . heraus gegeben, em Titel : Weltspies menmal, sulune s ınd in hollandischer gedruckt worden. ridderholmischen medische überset saegeben s).

Auserwählten aus wigen Leben. Ko: ift dem Titel und Schrift, welche er

. 635. 637 mei Chron mihi munus tribues. Brief an Oberborn, De Tegelmestero quod ille nuper pergratum Ecclefiarum in veftra quoquam perueltigare

L. p. 292,

els des ewigen Les Er

Erhatte einen Cobn, mit Ramen Chriftoph, ber Ciegler. ju Schonberg in Mechelnburg am 4ten Berbimonats 1585. geboren, und am iften Weinmonates 1611. ju Bonigsberg Magifter murde. Etwa zwen Jahre ber: nach erhielt er das Konreftorat an der altstädtischen Schule. Diefes Umt legete er 1617, nieder. 3m foli genden Sahre erlangte er ju Bafel den medicinischen Doftorbut, gab bierauf zu Konigsberg eine lateinische Schrift vom Huge heraus, und wurde fneiphöfischer Peffarst. Bald hernach, am 1oten August 1620. gieng er den Weg alles Fleisches t).

Johann Wilhelm Cleiffen, von Riga, wurde in Die, Cleiffen . fer feiner Geburtsftadt anfangs Diaton, bernach Pafter an der Thumfirche und farb am 18. heumonates 1647. Man hat von ihm

- 1) Bier Bufpredigten über-1 Mof. XVIII. 20:23. Riga 1628. in 4.
 - 2) Bier Reujahrspredigten. Riga, 1642, in 4.
- 3) Dren Reujahrpredigten über Tit. II, 1:5. Rie ga in 4. A P sin . et lelo doin
- 4) Bier Predigten von den Bersuchungen der Glau bigen. Ebendaf. in 4.

Daniel Clocovius aus Riga fludirte zu Dorpat und Clocovius. wurde hier Unterftadtfchreiber. Geine

Liberatio Rigae ao. 1656. afferta, cum a die 20. Aug. vsque ad 5. Octob. ab Alexio Michaelowicz M. Mofchorum Duce obsidione grauissima premeretur et Oratione

t) Urnoldts Bufage ju feiner Siftorie der fonigebergifchen Univerfitat, G. 125.f. fortgefente Bufane, G. 59.f.

Elvervins. exposita Dorpati Anno 1693. wird vom Phragmenius angeführet. u).

Enoph. Andreas Enoph. S. Knoph.

Ergel. Friedrich Cogel, aus Mitau, war ein gefrönter Poet und Mitglied der zestschen Kautengesellschaft unter dem Bennamen des Scheuen. Im J. 1656 wurde er Kanstor und 1669. Konrektor zu Lutin. Er starb um 1681. und hinterließ folgende gedruckte und ungedruckte Schriften.

- 1) Cometographia.
- 2) Hortuli Musarum vthinidum, in vier Theilen.
- 3) Uthinisches Stadtgedachtniß, Plon, 1679. in 12.
- 4) Bischöfliche Gedächtnisse von den Bischöfen ju heidebn und Lübeck.
 - 5) Kirchengedachtnisse von den Predigten zu Uthin. Die benden letzten sollen noch nicht gedruckt sein x)-

Collen. Ludolph von Collen oder Coln. S. oben von Ceulen.

Coneins. Jakob Concius, ein Sohn des Andreas Concius, welcher erst Professor, hernach Nektor der Stadtschule in Königsberg und preußischer Mathematiker gewessen. y). Seine Mutter, Katharina Megenreißinn, eines

u) Rig. litt. S. III. Anm. C.

*) Molleri Introd. în ducat. cîmbr. histor. P. III. p. 229. 426. 427. Jöchers A. G. Ler. Ch. I. S. 1997.

y) Siehe dessen und Schriften, Leipz. 1750. wovon Hr. D. Disfanski der Urheber ist Hrn. D. Fried Joh. Buck's Lesbensbeschr der verstorbenen preußischen Mathematifer, S. 85 91. Urnoldes Histor, der königsbergischen Universit. Th. I. S. 136. Th. II. S. 108. 377. fortg. Zuläne, S. 46. f. Dunkel's historischke. Machr. B. II. S. 249: 255.

eneiphöfischen ingsberg am 2 zu Königsberg Schule erhielt tirte unter 1776 nigsberg fam, Im Jahre 16 Etadtprediger Heumonates geführten, soll berg vertheidi

Georg To

Miga, wo fein

zig gebürtig, 2 gend ward er von GOtt wu nen Schaden n bem Gife, m Ohren herau getragen, an ben. Er m widmet, und Sandel, nach the su lernen, dren Jahre, tl Gefuiterflofter die lateinische im Jahr 169 entschlossen f

²⁾ Caspari 2) B. II. S.

Phragmenius

n gefrönter Poet Schaft unter dem wurde er Kanstarb um 1681. Ind ungedruckte

vier Theilen. dn, 1679. in 12. n Bischöfen ju

gedruckt senn x).

G. oben bon

ndreas Concius, der Stadtschule hematifer gewei enreisfinn, eines fneipt

P. III. p. 229. 426.

50. wovenor.D. Die) Joh. Bud's Les Mathematifer, Sergischen Universit. 1. Zuiähe, S. 46. f. 19: 255. fneiphöfischen Rathsherren Tochter, gebar ihn zu Kös Concins.
nigsberg am 25sten Brachmonates 1667. Er studirete zu Königsberg und Dörpat. Auf der letzteren hohen Schule ethielt er den philosophischen Lorber und dispustirte unter Moberg 1693. 2). Als er wieder nach Kösnigsberg fam, disputirete er von Ueberschwemmungen. Im Jahre 1696 wurde er Erzpriester, Schloß, und Stadtprediger zu Memel, in welchem Amte er am 30sten Heumonates 1712 sein Leben beschloß. Ausser den ans geführten, soll er noch andere Streitschriften zu Königss berg vertheidiget haben, wie Dunkel meldet. 2).

Georg Joh. Conradi, geb. 1679. ben 27. Febr. ju Conradi. Riga, wo fein Bater Daniel Conrad Conradi, aus Dans jig geburtig, Burger und Rlemper war. In feiner Jus gend ward er aus verschiedenen groffen Lebensgefahren von GDit munderbar errettet; ben welchen er weiter feis nen Schaden nahm, als daß er von einem heftigen Sall auf dem Eife, wo ihm das Blut aus der Rafe, Mund und Dhren herausgefturget, und man ihn als todt hinwege getragen, an dem rechten Dhr fein Lebetage taub geblies Er ward von feinen Eltern bem Raufhandel ger widmet, und zu begrem Fortfommen in dem innlandischen Sandel, nach dortigen Gebrauch, um die polnifche Gpras the ju lernen, nach Bauen in Lithauen gefandt, almo er dren Jahre, theils in einem Camaldulenfer theils einem Tefuiterfloster gubrachte, und neben der polnischen auch Die lateinische Sprache ben den Jesuiten fernte. Als er im Jahr 1690 wieder ben den Geinigen ankommen mar, entschloffen fich seine Eltern, auf fein inftandiges Unhals

²⁾ Caspari D. de descensu Chr. ad inseros, p. 52.

a) B. II. G. 255. 1308.

10

Conradi. ten, ihn ftudiren ju laffen, und gaben ihn in die bortige königliche Schule, alwo er durch den ihm 1695. den 12. Febr. betroffenen Berluft feines Baters, und bie fummerlichen Umftande feiner mit noch feche andern uners gognen Rindern nachgebliebenen Mutter leicht von fei? nem Borhaben hatte abgebracht werden fonnen, wie er den auch einige mable schon ganz nahe daran war, die Bucher mit dem Degen zu vertauschen. Durch ein ves ftes Vertrauen auf Gott aber überwand er alle diefe Schwierigkeiten, gieng 1697. von Riga nach Stade gu einigen seiner mutterlichen Unverwandten, und ward durch beren fleinen Zuschub, in den Stand gesetzet, seine afa bemischen Studien ju halle, unter Thomasius, Bud= daus, Sperlette, Franke, Anton und Breithaupt mit groffem Rugen fortzuseten. Als ihm die Bulfe feiner Berwandten zu gebrechen anfieng, nahm er, um fich die Mittel jum fernern afabemischen Studiren zu erwerben, eine Condition ju Quedlinburg an, wo er mit dem be: fandten Gottfried Arnold in eine fehr genaue Befannte fchaft tam, der ihn zur teutschen Uebersegung der Schriff ten des befandten Mystici, Rusbrochs, vermogte, ihn auch von der verwittbeten Bergogin von Sachfen : Gife: nach, zur Fortfetzung feiner Studien, ein ansehnliches Gelogeschenke auswirkte. Go gut unterftuget, wandte er sich 1700. wieder nach Halle, und von da 1701. nach Leipzig, horete zwen Jahre lang Jetig, Seligmann und Rechenberg, tratt in die groffe bonnerstägische Predigers gesellschaft, und fehrte, nach angenommener Magister, wurde 1703. ju feinem Bermandten in Ctade juruck. hier ward er, gleich in den erften Wochen nach feiner Anfunft, von den damaligen Generalgouverneur und General, Grafen Niels Guldenftern, jum Paffor feines Infanterieregiments erwehlet, mit welchem er 1708. als

wegen der fri mifion mit nebft feinem ? erften dren G bem Pferdemi deffelben, eni Er war schon Wastor an die Ausfertiguno meinde ju C felbft den 2 In diefem U ward aber g den Schwäg Staate fefrete Schonen, feh und Regieri dem bamale Goers derge ben feinem 1719 jum ben vor fein Familienang zu dem E Reise nach pornahm, 1 bis Gelegen denn als er dem Schlof

rucfreife, ein

Sofe gehalt

IV. ihn, fo

26. Roveml

n ihn in die dortige ibn 1695. den 12. ere, und die funte feche andern uners atter leicht von feis den fonnen, wie er ahe daran war, die en. Durch ein bes rwand er alle diefe Riga nach Stade gu ten, und ward durch gesetzet, seine afas homasius, Buds d Breithaupt mit die Gulfe feiner m er, um fich die piren zu erwerben, po er mit dem bes genaue Befannte fenung der Schrift che, vermogte, ihn bon Sachsen: Eifes , ein ansehnliches nterftüget, wandte bon da 1701. nady a, Seligmann und erftägifche Bredigers mmener Magister, in Ctade juruck. Bochen nach seiner calgouverneur und jum Daffor feines hem er 1708. als

wegen

ef.

wegen der frumholzischen Sandel eine faiferliche Com: Conradi. mifion mit gewafneter Sand in Samburg einruckte, nebft feinem Regiment gleichfals hineingieng, und bie erften bren Sonntage den offentlichen Gottesbienft auf bem Pferdemartte hielte, bis ihm gur ordentlichen Saltung beffelben, endlich die Thumfirche eingeraumet wurde. Er war schon 1709. nach Buffings Abzug, würklich zum Paffor an dieser Kirche erwehlet worden, als ihm bor Ausfertigung ber Bocation ein Ruf an die teutsche Ges meinde ju Stockholm wiederfuhr, dem er folgete und das felbft den 28. Jul. 1713, feine Untrittspredigt bielt. In diefem Umte arbeitete er bis 1720 in Ruhm und Gegen, ward aber gegen das Ende diefer Jahre durch feine ben; ben Schwäger, den Baron von sopren bamabligen Staatsfefretaire, und Baron Sylten, Gouverneur in Schonen, fehr in die offentlichen Staatsangelegenheiten und Regierungsgeschäfte hineingezogen , bem bamals allesgeltenben und regierenden Baron Goers dergeftalt befannt, und vertraut, daß er denfelben ben feinem Fall, jum Tode bereiten und den 3. Mart. 1719 jum Richtplat begleiten mufte. Beil er bemfels ben vor feinem Ende die Berichtigung einiger Privat: und Kamilienangelegenheiten hatte verfprechen muffen , und ju dem Ende im August deffelben Sahres eine Reife nach hannover ju deffelben Unverwandten pornahm, woben er durch Coppenhagen gieng, fo gab bis Gelegenheit ju einer neuen Beranderung fur ibn; benn als er auf allerbochftes tonigliches Berlangen auf bem Schloffe Friedrichsburg, fomohl ben der hin als Bue rucfreife, eine Gaftpredigt bor dem Ronig und gangen Sofe gehalten hatte, vocirte Ihro Ronigl. Maj Fridrich 1V. ibn, fogleich nach gehaltener zwenten Predigt, ben 26. Rovember 1720. ju dero hofprediger, welche Stelle

2 5

ter den Buchfla teutsche Ueberset und auch ohne ? lichen Synodi i Lehrer der bend ftein. Altona, f

Pipl

hermann C

Moschum a Ser

Sie find zu er wie Hopp, bezeit Krackaw, 1589 befindet sich it diesen Bande twillimas Regias que Poloniae ad d. 2. Mens Seide expugnation Rigae, 1622. Sprache. Dliblandischen Chive, wieder

Janus Con nannt, trat im die er am 16th Ich führe ihn Anfang mit p hat. Er wan

b) Classe histo

c) Cod. diplo

Conradi, er, nach erhaltenem ruhmlichften Abschiede vom Ronigein Schweben, annahm, am Johannistage 1721. auf bem Schloffe Friedrichsburg wurflich antrat, und unter manchen gefährlichen Borfallen, mit groffer Freymuthige feit und Treue bis 1728. verwaltet hat, da er auf bo: he Recommendation und Bitte ber Koniginn, jum Generalfuperintendenten der herzogthumer Schleswig: Holftein erwählet mard, por feinem Abzuge von Rops penhagen aber noch vorher den 20 October den befanns ten schrecklichen Brand mit ausstehen muste, in welchem er fast alles das Seinige verlohr. Erift es, der eigentlich den verüchtigten Dippel 1726. feine Befrenung aus feiner engen Bornholmichen Gefangenschft verholffe, indem er mit dem neugebornen tonigt. Pringen auf dem Urm um fei, ne Frenlassung bat, oder diesen vielmehr den Konig das rum bitten liek. Und die Herrenhuther hatten ein so groffes Bertrauen zu ihm, daß fie ihn 1744. durch eine ibm zugefandte fchriftliche Bocation zu ihrem Bifchof bez riefen, die er ihnen aber mit einem höflichen in den buns dingischen Camlungen, Th. II. p. 1008. befindlichen Untwortschreiben wieder juruck schickte. Schon vorber. 1731. hatte ber herr von Zinzendorf, ben feiner erften Reise nach Koppenhagen personliche Befanntschaft gu Rendsburg mit ihm gemacht, und ben einer in feinem Saufe von dem Grafen gehaltenen Erbauungerede fpiele te er das Clavier, und foll fich darüber mit diesen Wor: ten erflaret haben: Wenn die Grafen predigen und Singftunde halten fo konnen die Generalfuperintenden, ten wohl dazu spielen. Spangenbergs leben des Gras fen Zingendorf G. 682.

> Er starb zu Rensburg an der Wassersucht, 1747. den 7. Sept. in seinem 69. Jahr. Bon ihm ist die uns ter

iede vom Könige istage 1721. auf intrat, und unter roffer Frenmuthigs it, da er auf hos Koniginn, jum umer Schleswigs Ubjuge von Kops tober den befanns nufte, in welchem it es, der eigentlich renung aus jeiner olffe, indem er mit em Urm um fei, r den König das r hatten ein so 1744. durch eine brem Bischof bes den in den buns 008. befindlichen Schon borber, ben feiner erften

ef.

mit diefen Wor: n predigen und ralsuperintenden, s Leben des Gras

Befanntichaft in

n einer in seinem

auungsrede fpiels

affersucht, 1747. ihm ift die uns ter

ter ben Buchftaben G. I. C. 1701 herausgefommene Conradi. teutsche Uebersepung ber Schriften Joh. Burbrochs, und auch ohne Zweifel die fcone Schrift: bes fammt. lichen Snnodi ju Rendeburg Unfprache an famtliche Lehrer der benden Bergogthumer Schleswig und Solls ffein Altona, f. a. von Effen.

hermann Conting. G. Mithobius.

Conring.

SOROTO

Constitutiones Liuoniae post submotum ex Liuonia Constitutio-Moschum a Serenissimo Stephano Poloniae rege sancitae. nes Liuo-Sie find ju erft ju Brackam 1583. in 4. bald barauf wie Bopp bezeuget zu Dangig mit netteren lettern und gu Bradaw, 1589. in 4. gedruckt. Diefe lette Ausgabe befindet fich in der rigifden Ctadtbibliothef. b). In Diefen Bande traf ich noch an: 1) Inducias inter Serenislimas Regias Maiestates et vtraque regna Sueciae atque Poloniae ad annos 26, fancitas Stumsdor fii Borusforum d, 2. Menf Sept. 1635. 2) Epistolas 4. loco relationis de expugnatione ciuitatis rigensis Liuoniae metropolis, Rigae, 1622. in 4. 3) Eben diefe Briefe in beutscher Der P. Dogiel hat die oben angeführten liplandischen Sagungen, und zwar aus dem Reichsar= chive, wieder abdrucken laffen. c).

Janus Cornarius, fonft Sanbut ober Bagenbut ges nannt, trat im Jahr 1500, ju Twickau auf die Welt, die er am 16ten Marg 1558. ju Jena wiederum verließ. Ich führe ihn blos deswegen an, weil er feinen erften Anfang mit praftifiren in Lib , und Rugland gemacht hat. Er mar gu feiner Zeit ein berühmter Urgt, hatte mit

b) Classe histor. n. 100.

c) Cod. diplom. Polon. T. V. p. 320 - 324. no. CLXXXVII.

Cornarius. mit Rugen gereiset, und jog die Schriften bes Sippo-Prates aus der Finsterniß hervor, mit deren Uebersetzung er funfzehen Jahre zubrachte. d).

Cosen. Johann Cosen oder Chosen, von Reval, war in sein ner Vaterstadt Prediger bis 1680, in welchem Jahre er am 23sten des Wintermonates das zeitliche gesegnete. Man hat von ihm etliche Leichenpredigten, die man zus sammen gedruckt hat. Johann Schwabe hielt ihm die Leichpredigt, welche gedruckt ist. Daraus ersieht man, daß er von dem in der livländischen Geschichte berühmsten Jost Clodt in gerader Linierabstammet.

Coffer. Johann Cofter, aus Gadebufch, ftudirte gu Konigs: berg die Arzenenfunft. Um nun Doftor ju werden und hierzu Geld zu sammlen, nahm er von 1640. bis 1641. die vierte Lehrstelle ben der Thumschule zu Konigsberg Er wurde aber bestohlen und ging vor Unmuth nach Holland, wo ihm die medicinische Fakultat zu Ley: den 1645. den Doktorbut auffette. Bon bannen fam er nach Konigsberg juruck und bisputirete von ber Rubr,um in die medicinische Fafultat 1646. aufgenommen ju werden. hier blieb er bis 1649, in welchem Jahre er als Stadtphyfitus nach Wismar beruffen mard. Dar: auf war er funf Jahre lang eftlandischer Ritterschafts; arzt zu Reval. Bon dannen erhielt er einen Ruff nach Schweden, wo ihn der Ronig Karl Guftav, unter bem Mamen Rosenberg, in den Abelffand erhob und zu feis nem Leibargte ernannte. Aus diefem Reiche fam er nach Moskaw, wo er gleichfalls die Stelle eines Leib: arifes ben dem Zaren bekleidete. Von demfelben erhielt

d) Siehe grehers Theatrum, S. 1240. Jöcher, Th.I. S. 2101. Dunkel B.I. S. 206.

du bauen: ein schen Geschich Gegab er sich Beval, wo er seines Alters. Tod am 31. Er hatte sich rathet. Sein

er die Frenhei

1) Disp.

2) Eine 19. Jul. 16.

> 3) Affect theoria et pri Vorrede diese Observatione vollendet sep

4) Relation 4).

Johann Joachin Detlov Crel Jahr 1632. gehalten.

> O Siehe ne Preußen Universit U. G. Les Coster t und der c ten The

hef.

Reval, war in feis in welchem Jahre geitliche gesegnete gten, die man que vabe hielt ihm die araus erfieht man, Beschichte berühms mmet.

ftudirte ju Bonigs: tor ju werden und 1640, bis 1641. e ju Königsberg ging vor Unmuth Fakultat zu Ley: Bon dannen fam isputirete bon der 646. aufgenommen welchem Jahre er uffen ward. Dars ider Ritterschafts er einen Ruff nach Buftav, unter dem erhob und gu feis em Reiche fam er Stelle eines Leib: n demfelben erhielt er die Krenheit, eine Rirche jum Behuf der Lutheraner Coffer. ju bauen: ein Umffand, wovon ich in der bufchingis schen Geschichte feine Gpur angetroffen habe. Endlich begab er fich wiederum, wie man faget, aus Furcht nach Reval, wo er am 22ften horn. 1685. im 71ften Jahre feines Alters farb. Rach andern Nachrichten ift fein Tod am 31. heumonates 1676. ju Moskaw erfolget. Er hatte fich in Ronigsberg mit einer Thegen verheus rathet. Geine Schriften find:

- 1) Disp. de dysendria, Ronigsb. 1646.
- 2) Eine lateinische Rede auf Johann Mafius ben 19, Jul. 1642, welche zu Konigsberg gedruckt ift.
- 3) Affectuum totius corporis humani praecipuorum theoria et praxis tabulis exhibitae, 1664. in 4. In der Borrede diefes Buches hat er Tabulas de febribus und Obiernationes medicas versprochen, welche aber nicht pollendet fenn follen.
- 4) Relatio medica de regis Caroli Gustaui morbo et obitu. e).

Johann Crafinius. G. Brafinsti.

Craffinius. Grell.

Goachim Crell, von ber Infel Rugen. Gein Bater Detlop Crell, Kapellan ju Sagard, lebete noch um das Sahr 1632. und murbe fur einen febr gelehrten Mann gehalten. Er gerieth aber mit feinem Probfte, Dionns

fius

Siehe neue Zeitung von gelehrten Cachen, 1722. Erlaut. Dreufen, B. III. G. 390. Urnoldt, Siftor. Der fonigeb. Universität, Zujage, G. 129. fortges. Bujage. G. 60. Joders 21. G. Lep. Th. I. G. 2141. und Eh. 11. G. 2179. Der Johann Coffer von Rojenberg , den Jocher im erften Theile anführt, und der Johann Kiifter von Rofenberg, welchen erim imens ten Theile anzeiget, ift eine Berfon.

Jöcher, Th.I. S.

fius Gerschow, in einen weitlauftigen Rechtsgana: worüber der Probst 1631. seine Lebenstage beschloß, und ber Rapellan von dem fürstlichen Konfistorium abgesetzt wurde, hierdurch aber in durftige Umftande gerieth. Jos achim Crell, von dem hier eigentlich die Rede ift, erblictte bas licht ber Welt ju Sagard am 28ften heumonates 1611. ftudirte zu Bonigsberg, wenigstens hielt er das felbft als Magifter Vorlefungen. Im Jahre 1647, wurbe er Professor der Cteatsfunft und Geschichte gu Dor. pat, farb aber in feinem beften Alter am 14ften horn. Er fonnte aus dem Ariftotel gange Blatter in 1655. griechischer Sprache berfagen. Diefes hielt man damals für ein Berdienft. Pompejus Gariglianus, ein Thums herr ju Bapua im Unfange des fiebengebenten Sahrhun: berts wufte gange Stellen aus dem Plato, Ariftotel, Hippofrates, Thomas u. f. w. auswendig. Johann Morlanus, ein Rector am Symnafium ju Bremen, wurde ju Lowen jum Magifter gemachet, weil er, in Gegenwart vier Doftoren , des Ariftotels Organon in griechischer Sprache aus dem Ropfe herfagete. Crell hat folgendes an das Licht geftellet.

- 1) Diss. de principiis physicis internis. Regiom, 1646.
- 2) 3mo Abhandlungen de die agni paschalis, wels the er gleichfals zu Konigsberg vertheidig et hat.
 - 3) Disputationes logicas.
- 4) de natura historiae et modo recte tractandi studium historicum.
 - 5) de temperamentis.
 - 6) de monarchia. f).

Thomas

f) Siehe Wackenroders altes und neues Rügen, S. 375. Dunkels Historischer, Nachr. B. II. S. 628. Urnoltds Hift.

Thomas befannteften. mark geborer bief eigentlic men er hern Leipzig und besuchte. 2 gifter. Im der Vorstadt er auf eine Crenius ba Europa ber Reffer ju ! blib, inde Rufters 28 Pilten hierh " Eperies) " weil er be " beneben, c " gemacht, " faft mit " wollten. " der schn " wurde, u , weil er in " bezeigten d " fie ihn n " aufhielter

> der könig meister,

" bem End

" fche Confi

ftigen Rechtsgang: nstage beschloß, und tonfistorium abgesetzt Imftande gerieth. Jos die Rede ift, erblickte 28ften heumonates enigstens hielt er das m Jahre 1647, wur Geschichte ju Dore ter am 14sten horn. otel gange Blatter in s hielt man damals glianus, ein Thum enzehenten Jahrhuns em Plato, Aristotel, swendig. Johann afium zu Bremen, achet, weil er, in fotels Organon in fe herfagete. Crell

internis. Regiom.

agni palchalis, well heidigethat.

recte tractandi studi-

Thomas neues Adgen, S. 375' 3.628. Arnoldos Hift, Der

Thomas Crenius. Unter Diefem Ramen ift er am Crenius. befannteffen. Er mar ju Brandenburg in der Mittel marf geboren, mo fein Bater Superintendent mar ; und hieß eigentlich Thomas Theodor Crufiue, welchen Ras men er hernach in Crenius verwandelte. Wittenberg, Leipzig und Gieffen maren bie hoben Schulen, welche er besuchte. Un dem letten Orte mar er vorlefender Dac gifter 3m Jahre 1671, wurde er Prediger gu Relle in der Borftadt Blumenlage. Allein Diefen Dienft verließ er auf eine unruhmliche Weise: worauf er sich bald Crenius bald Sicurus nennete. Run irrete er in gang Europa herum, blieb me lange an einem Drte, murde Reffor ju Eperies in Ungern, wo er aber nicht lange bli, b, indem er schon 1680. in Niga mar. Ich will Buffers Worte von feinem Aufenthalte in Riga und Pilten hierher fegen. , Daß feines Bleibens allhier (gu " Eperies) nicht lange gewefen, ift daraus abzunehmen, " weil er bereits Unno 1680. fich nach Riga in Livland " begeben, allwo er durch feine Predigten fich fo beliebt " gemacht, daß die Burger ben entftehender Bafang ihn " fast mit Ungeftum vor vielen andern befordert miffen " wollten. Er hatte alfo das Gluck, daß er als foniglie " der schwedischer hof: und Echlofprediger bestellet " murde, und als er von da megguziehen eilete, vielleicht , weil er in einige Ungelegenheit gu tommen beforget, fo " bezeigten die Burger eine fo groffe Liebe fur ibn, daß , fie ihn nicht allein bis Offern des 1682ften Jahres " aufhielten , fondern auch funfhundert Thaler nur gu " bem Ende verehreten, damit er die uber die augeburgis " fche Confesion angefangene Predigten ju Ende bringen

ber fonigeb. Univerf. Bufațe, G. 120. Reld. G. 555. Baes meifter, G. 68.

Erenius. ,, und die Materie von benen vier letten Dingen ausfuh; s, ren mochte. Als er von Riga weggegangen, wurde " er in dem Stift Pilten ohneweit Dondangen in Rurs ,, land jum Superintendenten um Offern Unno 1682. " beruffen und fann es mohl fenn, daß die verwitbete " Prafidentinn und Starostinn von Maydelin ju Done " dagen burch bero Recommentation ihn hierzu behuß " lich gewesen. Allein auch hier konnte er nicht lange bleiben , daher er noch in eben bem Jahre Pilten gute Racht " gegeben. " Go weit herr Kufter. Alleine ich giebe in ber hauptsache die Wahrheit der gangen Erzählung in Zweifel. Gerne hat er in Riga Prediger werden wollen, namlich ben einer Stadtfirche: allein, ehe es dazu fam, erhielt man aus Telle das Urtheil, wodurch er von feiner Chefrau, Chebruchs und boslicher Berlaffung megen, geschieden worden, wodurch sein ganger Unschlag gers nichtet wurde. In Riga ift fein hof, und Schlofpres diger. Die Prediger an der Jacobiterfirche, welche der Krone gehoret, werden ohne Juthun der Stadt oder der Burgerschaft beruffen. Bergmann bat ihn in seiner Biographie nicht, wiewohl fie, feinem eignen Geffand, niß und dem Mugenschein nach, nicht vollständig ift. Indeffen mag er in Riga geprediget und fich ben einigen Burgern beliebt gemacht haben : Denn Predigergaben hat er freylich gehabt- Daß er jemals Superintendent im Stifte Pilten gewesen, ift nicht allein unwahrscheinlich fondern auch offenbar falfch. Denn nicht zu gedenken, daß 1682. der Titel eines Superintendenten nicht ges brauchlich war: so darf man nur Terschens Rirchens schichte aufschlagen, welcher g) alle piltische Superins tendenten und Senioren anführet. Darunter ift fein Ere:

nieder, wo e feines Alters nach feinem T firchhofe in de ne Bibliothek, blik vermacher Anna Julian feinem waren

1) Disp.
2) Rersch

Crenius noch

Drefidentin bi

ger in der Ed

hierauf lebete

2) Versch tessteg. Zeher

1673. in 4. 3) Der ve und That.

Psalm. Fran 4) Bewi de Truy, n Franks. 1675

Unter der durch Berfegu folgende.

5) de pro ta. Amst. 16

6) Origo

h) Tetsch, fu

m Dingen ausführ gegangen, wurde ondangen in Kurs ftern Unno 1682. daß die verwitbete Maydelin in Done ihn hierzu behuf nicht lange bleiben Pilten gute Nacht Alleine ich ziehe angen Ergablung in ger werden wollen, ehe es dazu fam, burch er von seiner Berlaffung wegen, nger Anschlag zers und Schlofpres firche, welche der r Stadt ober ber bat ibn in feiner m eignen Geffands cht vollständig ift. ind fich ben einigen enn Predigergaben & Superintendent n unwahrscheinlich nicht ju gedenken, endenten nicht ges Letschens Rirchens piltifche Gupering

Darunter ift fein

Ere:

Crenius noch Cruse. Hingegen finde ich, daß ben der Erenius. Presidentin von Maydel zu Dondangen ein Frühprediéger in der Schloßfirche, mit Namen Cruse gewesen ist. h). Hierauf sebete er ohne Umt und ließ sich 1683. zu Levden nieder, wo er am 29sten Upril 1728. im 80sten Jahre seines Alters am Schlage verstorben, und drei Tage nach seinem Tode ausserhalb der Stadt auf einem Dorfs firchhose in der Stille begraben ist. Er hatte eine schös ne Bibliothek, welche er einer Ukademie oder der Republik vermachen wollte; eine Benschläferun, mit Namen Anna Juliane Waltherinn, und viele Gegner. Unter seinem waren Namen sind folgende Schriften gedruckt.

- 1) Disp. de intellectione angelica, Giff. 1669. in 4.
- 2) Berschmäheter Gunderweg und erwählter GDt. teesteg. Zehen Predigten über den ersten Psalm. Frankf. 1673. in 4.
- 3) Der verlachte Menschenrath gegen GOttes Cat und That. Bierzehen Predigten über den zwenten Pfalm. Frankf. 1674. in 4.
- 4) Bemahrter Glaubigen Schut wider aller Fein, be Trut, neun Predigten über den dritten Pfalm, Frankf. 1675. in 4-

Unter den Namen Dorotheus Sicurus, welcher durch Verfetzung der Buchstaben Theodorus Crusius ift, folgende.

- 5) de prudentia theologica explicatione commenda. ta. Amst. 1684. in 8.
- 6) Origo atheismo in pontificia et euangelica ecclefia. Amst. 1684, in 8.

h) Tetsch, furl. Kirchengesch. Th. II. G. 60.

Crenius. Unter den Namen Thomas Crenius folgende.

- 7) Animaduersonum historico philologicarum Partes XVII, Roterod, et Lugd, 1697. u. s. w. bis 1720. Kuster will nur von 17. Theilen wissen, allein er verzschweiget nicht, daß in dem Catalogo Bibliothecae mennenianae achtzehen und in der Historia Brblioth Fabriciaae neunzehen Theile stehen. Daß es neunzehen Theile in 8. sind, wird von anderen bestätiget, mit dem Zussase, daß man sie selten antresse. i).
- 8) Opuseulorum, quae ad historiam et philologiam sacram spectant, sasciculi decem. Roterod. 1691. sq. in 8. Zuddaus hat in Zweifel gezogen ob diese Samme lung von ihm herruhre. Zuster aber will es behaupten: jedoch scheint es, daß er sie mit den solgenden Analectis vermenget habe.
- 9) Variorum auctorum concilia et studiorum methodi collecta, recensița, emendata, in incissa seu commata distincta et notis illustrata. Tomi tres. Roterodami 1692-1699. in 4.
- 10) Exercitationes quatuor de libris scriptorum optimis et vtilissimis. Lugd. 1704. 1q. in 8.
- 11) Diss. 2. de furibus librariis. Lugd. B. 1704, in 8.
- 12) Exercitationum historico-philologicarum Fasces quinque. Lugd. 1697. 1699. 1700. in 8.
- 13) Sauberti de Sacrificiis veterum conlectanea, cum notis et praesatione. Lugd. 1698. in 8. Dieser ist der jungere Saubert, der zu Belmstädt lehrete.

14) Ana-

i) Cat. biblioth bunauian. T. I. Vol. II. p. 1728. a. Tom, II. p. 230. a. Iugleri Biblioth, H. L. fel, p. 1478.

14) Ana 1699. in 8+

15) Muse Lugd. B. 169

16) Angiet notis, 170 Jahrhunderte ner Vermehri

17) Chri M. Antonii item Raphae tatis babylo 1702. in 8. in diesem Si die zwischen Unton Probund start 16 zürichischen burg.

18) The rum. Voll

19) En Lipf. 1704.

20) Q. Bat. 1693. it sian und sicero, we bennoch ab

21) So bon Wort 1620. und us folgende.

o philologicarum

u. s. w. bis 1720,
en, allem er ver;
Bibliothecae menria Biblioth Fabries neunzehen Their
tiget, mit dem Ju-

hef.

iam et philologiam erod. 1691, sq., in n ob diese Sarims r will es behaupten: den folgenden Ana-

studiorum methoncissa seu commata tres. Roterodami

libris seriptorum oq. in 8.

s. Lugd. B. 1704,

ilologicarum Fasces

m conlectanea, cum . n 8. Dieser ist der lehrete.

14) Anap. 1728. 2. Tom, II, 14) Analecta philologico-critico-historica, Amst, Crenius. 1699. in 8.

15) Museum philologicum et historicum. Tom. 2. Lugd. B. 1699. in 8.

16) Angeli Caninii Hellenismus, cum praefatione et notis. 1700, in 8. Caninius lebete im sechzehenten Jahrhunderte. Karl Saubostus ließ ihn 1578, mit eis ner Bermehrung zu Paris in 8. drucken.

17) Christophori Heluici elenchi iudaici vna cum M. Antonii Probi oratione de monarchia regni Israelis item Raphaelis Eglini, Iconii Tigurini, historia captiuitatis babylonicae, cum praesatione et notis. Lugd B. 1702 in 8. Selwich lehrete zu Giesen und handelte in diesem Buche von denen theologischen Streitigkeiten, die zwischen Christen und Juden obwalten. Magist. Anton Probus war Generalsuperintendent zu Weimar und starb 1613. Eglin hieß Iconius, weil er aus Gos im zürichischen gebürtig war. Er starb 1622. Zu Mars burg.

18) Thesaurus librorum philologicorum et historicorum. Voll. 2. Lugd. 1700. sq.

19) Exercitia lacra priora quaedam Moss tractantia Lips. 1704. in 8

20) Q. Alconius Pedianus cum praefatione Lugd. Bat. 1693. in 12. Er lebete unter dem Raifer Vefpassian und schrieb Anmerkungen über einige Neden Des Cicero, welche zwar mangelhaft auf uns gefommen, bennoch aber sehr schabbar sind.

21) Schmerzliches Leiden JEsu aus dem Matthao von Wort zu Wort betrachtet. Dren Theile Frankf. 1620. und 21. in 8. Das ist die zwente Auflage.

DR 2

Crenius.

- 22) Der im Unfange erschrockene, julest aber wohl: gemuthete David, nach Inhalt des sechsten Pfalms. Frankf. 1721. in 8. Ift die zwente Auflage.
- 23) Oratio in obitum reginae. Ift vermuthlich bie Königinn Maria von Engelland.
- 24) Commentationes philologicae et historicae hachenus ineditae. Partes tres. Amft. 1711. in 8. Es ift nur ein neuer Titul, den der Buchhandler um den achs ten, neunten und gehnten Theil der Animaduersionum geschlagen bat. k).

Erifpinus Rrause.

Johann Crifpinus, Cruffus oder Braufe, von Erufins oder Braunschweig geburtig, wurde am 1. Wintermonates 1554 in Dorpat jum Oberpaftoren der Marienfirche ermahlet : welche damals noch der Stadt gehörete, ihr aber in den polnischen Zeiten von ben Jesuiten entzogen ward. Diefe Bahl geschah mit vieler Behutsamfeit, ins bem man alle Glieder des Predigtamtes um ihre Mennung befragte, wen fie jum tuchtigffen in biefem Umte achtes ten. Alls die Ruffen die Stadt eroberten, begab er fich nach Rostock 1558. Die Treue welche er in seinem Umte ju Dorpar bewiesen hatte, bewog den Rath ju Roftock,

> k) Siehe Rufter's Collectionem Opusculorum historiam marchicam illustrantium, Th. VIII. G. 113 - 142. Th. XVII. 6. 76. Th. XXI. G. 331-333. Jöchers Allg. gel. Lep. E.I. G. 2189:91. Io. Chrph. Mylii Biblioth. annonym. et pseudonym. p. 45. n. 374. welcher aber nicht gewuft ju haben scheinet, daß Crufius, Sieurus und Crenius eine und eben diefelbe Perfon find. (Stollens Anmerkungen über Beumanne Conspectum reipubl litter. Der G. 592. ihn ben eis nem faft täglichen Umgange mit ihm ju leiben, als einen Erzwindbeutel und gelehrten Sorribiliarbrifar, und vollig fo, wie ihn Seuerinus a Clamoribus in feiner 1706. herauss gegebenen Epiftel gefehildert, gefunden ju haben, verfichert. von Effen.)

ibn, auf Ant Marienfirche ! an. Es wa Rathe und eini herr Detlev ward, folget bestrafte der P und laß die busius wurde heftigkeit wei stand es nicht ten murden. schaffte diefen der Kanzel a Der herzog n laffen; welche 1557. verdam gerdus Racht germeifter De lofen und go Der Rath schehen war, diger erhielte raumen. D musten aber welcher auch weil er sich d Rath verordi denten. D gnügt. Gie

hochzeiten ge

endlich auch

helligfeiten

übriden

julest aber wohl; sechsten Psalms, Austage.

het.

ist vermuthlich die

er historicae — haett. in 8. Es ist dler um den ach; Animaduersionum

der Krause, von I. Wintermonates der Marientirche itadt gehörete, ihr Jesuiten entzogen Behutsamkeit, im mitre Mennung iesem Amte achtes er in seinem Amte Aath zu Rostock, ibn,

orum historiam mar13 - 142. Th. XVII,
2019. gel. Ler. E.I.,
2019. gel. Ler. E.I.,
2019. gel. gel. ger.
2019. gel. gel. gel.
2019. gel. gel.
2019. gel. gel.
2019. g

ibn, auf Unhalten ber Gemeinde, jum Prediger der Erifpinus Marienfirche zu bestellen. Dieses Umt trat er 1559. Erufius ober an. Es waren damals Mishelligfeiten zwischen dem Rathe und einigen Dredigern. 2118 der fatholifche Thums herr Detlev Dankwart am 1. Mar; 1556, begraben ward, folgeten einige Rathsglieder der Leiche. Diefest beftrafte der Prediger, Peter Eggerdes, auf der Kangel und lag die Begleiter namentlich ab. Tielemann Ses; bufius wurde Paffor an der Thumfieche, welcher feiner Deftigfeit wegen zu Goslar abgefeget worden. Diefem fand es nicht an, daß Sochseiten am Conntage gehals ten murden. Er bereinigte fich mit Eggerdes und fchaffte diefen Gebrauch ab. Bende fundigten es von ber Kangel ab Eggerdes perfor hieruber fein Umt-Der herzog wollte ihn durch Beshuffus wieder einfenen laffen; welches auch geschah: Allein am 22ften August 1557. verdammeten Beshuffus Vormittages und Egs gerdus Rachmittages auf offentlicher Rangel ben Bur: germeifter Peter Brummer, als einen lugenhaften, ehrs lofen und gotteslafferlichen Berfolger des Predigtamtes. Der Rath ließ die Jacobifirche, worinn diefes ger schehen war, verschlieffen und verfiegeln. Bende Pres Diger erhielten vom Rath die Unweisung, Die Stadt gu raumen. Der Bergog geboth ihnen, ju bleiben. Gie muffen aber die Stadt verlaffen. Undreas Martini, welcher auch Prediger an der Jafobifirche mar, murde, weil er fich der Berjagten annahm, beurlaubet. Der Rath verordnete Johann Drafonides gum Superinten: benten. Damit waren die übrigen Prediger misver: gnugt. Gie beftunden barauf, daß am Gonntage feine Sochzeiten gehalten werden follten: welches der Math endlich auch abstellete. Inzwischen daureten die Diff:

helligfeiten zwischen ben Superintendenten und ben

M 3

Crifpinus übrigen Predigern immer fort. Darüber fam Crifpi= Erufins oder nus nach Rostock. Der Superintendent war ein Irrs geift und ein Reind der lehre vom Gefete. Erispinus verband sich mit den Predigern und billigte das Verfah: ren mit den Vertriebenen nicht. Er ward noch in eben bem 1559sten Jahre zum Pastoren an der Petersfirche in Hamburg beruffen. Der Rath, das Predigtamt und Die Bemeinde wendeten alle Mube an, Diefen gefchicke ten Mann in Rostock zu behalten. Allein er war des Zanfens mube, und hielt am 3. Janner 1560. feine 216: schiedspredigt. In Samburg fand er Unfangs groffen Benfall, machte fich aber durch feine scharfe Predigten fo verhaßt, daß ihn seine Veranderung fehr geräuete. Er farb am 17 Weinmonates 1566. an der Schwind; fucht. Geine Schriften find:

- 1) Epicedium elegiacum in obitum Io. Bodecheri. Diefer hamburgifche Prediger ftaro am 26ften Winters monates 1564. an der Peft.
- 2) Wie fich ein Chrift aus Gottes Wort und feis nem Rafechismus wider die Ceuche der Peffileng und den graufamen Eprannen den Tod ruften folle: in nieder= fåchsischer Sprache. 1).

Cruffus.

Rafpar Crufius, von Riga, war ben bem herzoge bon Medelnburg Rath, wurde zu eben diefen Umte her: nach von dem Herzoge Rudolph August nach Braun, schweig beruffen und jum Propfte des Rlofters jum beil. Kreuze ermablet und ftarb am 13. Wintermonates

1682. Er hin feinem Tode un Leipzig 1700,

Johann Ci

Philipp C Bisleben im de in der Red fangs in der des herzogs & fte. Im Jah miffar in Dit hernach auch beckischen Frie 1629. wieder handels weger fien zu schicke 1633. diefen einen fregen am 14ten W in Riaa an, und Marva Bar willigte 1635. eine fi fien abgehen diefer Crufiu welche mit e fonen zu Ed Infel Bochl Diele fostb Menschen n

2ten Chriffin

genden Jah

¹⁾ Sahmen, Altes Dorpat, G. 57. Fabric, Memor. Hamb. 3.11. S 862. Grapens Evangel. Noftod, S. 194. 530. f. Frankens alt und neues Mechelnburg , B. X. G. 44.77.81. Jöchers allgem. Gelehrtenlep. T.I. G. 1235.

ciber fam Crispia dent war ein Irrisiege. Crispinus illigte das Berfah, ward noch ineben n der Peterstirche as Predigtamt und n, diesen geschick, Mlein er war des ter 1560, seine Ub, r Untangs grossen

Bef.

m Io. Bodecheri, m 26sten Winters

e scharfe Predigten

ung fehr geräuete.

an der Schwind,

ttes Wort und seis : Pestilenz und den n solle: in nieder=

t ben dem herzoge diefen Amte herz uft nach Braun, des Klosters zum 3. Wintermonates

abric, Memor. Hamb. flock, S. 194 530. f., S. X. S. 44.77.81. 1682. Er hinterließ Leichenpredigten, welche erst nach Erusius. seinem Tode und zwar zu Braunschweig 1687. und zu Leipzig 1700, in 4. zum Druck befordert worden.

Johann Cruftus. S. Crifpinus.

Philipp Crufius erblickte das Licht diefer Welt gu Bisleben im Jahr 1598. Er nahm die Licentiatenwurde in der Rechtsgelehrsamfeit an, trat als Rath Um fangs in der Grafen von Mannefeld und hernach in bes Bergogs Friedrich III. von Sollfteingottorp Diens fte. Im Sahre 1627 wurde er faiferlicher Rriegstoms miffar in Dithmarfchen und bem Giderstädtischen, balb hernach auch Prefident in Stormarn. Rach bem lus beckischen Frieden nahm ibn ber herzog von Solffein 1629. wieder in feine Dienfte: welcher bes Ceibens handels megen, befchloß, eine Gefandschaft nach Pers fien ju ichicken. Er fandte ju dem Ende im Jahre 1633. Diesen Crufius nach Moskav an ben Baren, um einen frenen Durchzug ju erhalten. Der Gefandte fant am 14ten Wintermonates erwähnten Jahres ju Schiffe in Riga an, nahm feinen Weg über Dorpat, Repal und Marva nach Moskav, wo er 1634. eintraf. Der Bar willigte in das Begehren bes herzogs, welcher 1635. eine toftbare und prachtige Gefandichaft nach Pers fien abgehen ließ. Die eigentlichen Gefandten maren Diefer Crufius und Dito Brugmann, ein Raufmann, welche mit einem Gefolge von mehr, als hundert Pers fonen gu Schiffe aus Solftein abreifeten, aber ben ber Infel Sochland einen gefährlichen Schiffbruch erlitten. Biele toffbare Gachen giengen bierben verloren; Die Menfchen wurden insgesammt gerettet , und famen ant 2ten Christmonates in Reval an. Im Anfange bes fole genden Jahres fetten fie ihre Reife fort. 2m 13ten April M 4

Bruffina

April 1639. fam die Gefandschaft auf ihrer Ruckreife aus Persien wieder nach Reval. hier hielt Crusius nebst vielen aus seinem Gefolge, Sochzeit und blieb als fürstlicher holfteinischer Resident in dieser Stadt. Seine Gemahlinn war Maria Möllerinn, eine Tochter Johann Moller's, Rathsherren in Reval und Erbgefeffen auf Kunda. Brugmann hatte fich fo schlecht aufgeführet, daß der herzog ihm den Kopf vor die Ruf fe legen ließ. Mit ihm hielt es der herzogliche Ober: ffer und Rommandant ju Gottorp, Christian Bubner, welcher deshalben 1641. aus dem lande gejaget murde. Er begab fich ins Unhaltische und weil er diefen Crus fins für ben Urheber feiner Bertreibung hielt, gab er 1642. eine Ehrenrettung wider ihn heraus! wowider Crufius fich in der Idea pestimi calumniantis verthei: bigte. Endlich trat Crusius in schwedische Dienste, wurs de 1649. in den Adelftand erhoben, Crufenftjern ges nannt und zu wichtigen Geschäften gebrauchet. Jahre 1655, fieng der Konig Karl Guftav den polnischen Krieg an. Damit er vor feinen Rachbaren ficher senn mochte, schickte er unter andern eine prach; tige Gesandschaft nach Moskav, um den stolbavischen Frieden ju erneuern. Gie bestand aus bem Reichsras the Guffab Frenherren von Bielke, bem General Feldwachtmeifter und Landrathe Alexander von Effen, und unferm Brufenstjern, welcher Legationsrath war. Diefe herren reifeten mit dem Anfange des Augustes aus Livland ab, und famen mit dem Ende ermahnten Monates in Ruffland ben einen Orte an, den Relch Mejusig nennet. Daselbst wurden sie zwar von einem rugischen Pristamen, aber auf eine feltsame Urt, empfans gen. In Moskav felbft legete ihnen der romifchfaifers liche Gefandte, Allegretto, ein Jefuite, allerlen hinders

Cruffus. Arufen: fiern.

Nobilis

Nob

niffe in ben S

de bon den S

mehr und mel

nung jur poli

Die ichwedisch

Echweden mi

Krieden fame

Schweden an

te Gesandten

ten, namlich

gefommen n

fischen, mo

Wallisaar 1

lig zu schlief

Bardis in 9

handlungen

nen Theil ge

Uffistengrath

Burggericht

und Livland

1659. den

fein Berlan

ffarb zu Re

zu Haggad

Rupferstich :

fe gesethet ho

Crufius

Fan Bon Effen),

niffe

t. f ihrer Rückreise ier hielt Crufius ochzeit und blieb in diefer Ctadt. rinn , eine Tochter ieval und Erbger te fich so schlecht Ropf vor die Kus herzogliche Obers briffian Bubner, de gejaget wurde. ler diefen Cru ng hielt, gab er raus! wowider nniantis verthei: be Dienste, wurs Erusenstjern ges ebrauchet. Im Guftav den pol einen Nachbaren dern eine prache den stolbavischen s dem Reichstas e, dem General ber bon Effen, ationsrath war. ge des Augustes Ende erwähnten an, den Relch zwar von einem me Art, empfans er romischkaisers allerlen hinders

niffe

niffe in ben Weg. Der Bar Alexei Michailowitsch wur: Grufins. De bon den Biderfachern der Krone Schweden immer Krufen: mehr und mehr eingenommen , weil Allegretto ihm Soff= nung jur polnischen Krone machete. Er ließ baber 1656. Die ichmedischen Gefandten gefangen nehmen und überjog Comeden mit Krieg in Livland. Rach bemrofchilbifchen Frieden famen Die Praliminarien gwifden Rugland und Schweden am 23. April 1658. jum Ctande und obermahns te Gefandten wurden in Frenheit gefetet. Diefe Gefand, ten, namlich Bielte, Bengt, Born, ber an Effen's Stelle gefommen war, und Brufenftjern famen mit ben ruf fifchen, morunter der bornehmfte Mafacten bieg, ju Wallifaar ben Marva gusammen um den Frieden voll lig ju schlieffen. Es murde derfelbe aber erft 1661. ju Bardis in Richtigkeit gebracht. Un ben legten Bers handlungen zu gedachten Bardis hat Brusenstjern feis nen Theil gehabt. Im Jahre 1648, war er foniglicher Uffiftengrath, das ift Regierungsrath, und Benfiger des Burggerichtes ju Reval; (1652. Commergdirector in Efth: und Lipland, 1653. den 20. Aug. Burggraf ju Marva, 1659. den 19. Dec. Ctatthalter in Reval, befam auf fein Berlangen feinen Abschied 1670. ben 5. Man, und ffarb zu Reval 1676. den 10. Apr. Schrieb fich herr su Saggad und Achachfer. Dan hat einen fehr fchonen Rupferftich von ihm, unter welchen ein A. O. diefe Ber' fe gesethat:

Nobilis ingenio virtute, fauore Themistos, Nobilior, suada, quam stupet ipse Sophi. Crusius haec coelos imitantia iumina gestat; Famae splendorem nouit vterque Polus. von Effen). Geine Schriften find:

186

Rrufen= ftiern.

Cruffus 1) Des Kurffenthums Eftben Ritter, und Landrech te. Die Berren Landrathe trugen ihm diese Arbeit auf, woben ihm der Ritterschaftssefretar Kaspar Meyer, ge= nannt Rosenstock, an die hand gieng. Dieses Ritter und landricht ist noch nicht gedruckt. Es wird aber darnach in allen efthlandischen Gerichten bis auf diefen Tag gesprochen. Unter der Regierung der Koniginn Christiana ist es verfertiget worden.

- 2) Das schwedische Land: und Stadtrecht. hat er 1648. aus dem Schwedischen ins Deutsche über: fest. Don diefer ungedruckten Dolmetschung befige ich eine handschrift.
 - 3) Suspiria captiuitatis moscouiticae.
 - 4) Cantiones facrac. A Maria Maria Maria al Conna
 - 5) Tetrasticha possionalia.
 - 6) Bedenken über das Privilegium des hochmeis sters Konrad von Jungingen.
 - 7) Idea pessimi calumniantis das ift rechtmäßige und grundliche Ablehn; und heimbschiebung eines Schmes durstigen Famos Libells und Pasquills welches mider Philippum Crusium - Christian Hubner - in offnen Druck hin und wieder ausgesprenget. - Gedruckt gu Schleswig — 1642, in 4, m).

Thomas ...

m) Pufendorf de rebus Caroli Gustaui B. II. S. 76. Loccen Hift. fuec. G. 855. meines Er Kelch , G. 556. f. 562. f. 569. 570.572.586. f. 592. 602. Arndt, E. II. S. 117. Ann. i) Jöchers A. G. Lex. Th. I. S. 2237, und Th. II. S. 1750. Art. Chriftian Bubner. Baube Adels Ler. Th. II. G. 1629. welcher fich auf Maderi Centuriam Scriptorum berufft 211: lein Mader hat diefes Buch eines Ungenannten nur jum Druck befordert, welches alfo beißt: Centuria scriprorum infignium, qui in academia Lipfienfi etc. vsque ad an. 1515. floruerunt, von Stiernmann Schwedische Abel : Matrifel, G. 432.

3 homas Abrahan wieder für e Es ift aber g therische Edel

Brich ?

siehung uicht als er wirck fammerier i monates 16 luft verurfac fast nicht n Niciats desto ften Jahre i legete er fich fein groffes bekam 1648 raldireftion In dem p quartierme

> 25.11. 6. Dahlber gnun me caltrorun equitum fpectum lis, crue humanit faucieto tubum L effluente

n) Pufendo

r: und Landrech: diefe Arbeit auf, fpar Meyer, ges Diefes Ritter

Es wird aber bis auf diefen g der Koniginn

dtrecht. Diefes Deutsche übers dung besite ich

des hochmeis

rechtmäßige und ig eines Schmes welches wider er - in offnen - Gedruckt ju

3 homas II. 6. 76. Loccen 556. f. 562. f. 569.

Th II. G. 1750. Lex. Th. II. G. 1629. orum berufft Als genannten nur jum Centuria Scriptorum vsque ad an. 1515. e Adel: Matrikele

. S. 117. Andı. i)

Thomas Theodor Crufius. G. Crenius. Abraham Juschfewicz Culvensis wird zwar hin und Eulvensis. wieder fur einen liblandischen Edelmann ausgegeben-

Es ift aber gewiß, daß diefer gelehrte und verdiente lu: therische Edelmann ein Litthauer gewesen ift.

Brich Dahlberg, Schien ben feiner Geburt und Er= Dahlberg. giehung nicht zu jo boben Chrenftellen bestimmt zu fenn, als er wircklich vefleidet bat. Gein Bater, ein gand: fammerier in Schweden, erzeugte ihn am Toten Weins monates 1625. Er ftarb ibm febr fruhe und diefer Berluft verursachte vielleicht, bag er in seiner erften Jugend fast nicht mehr, als schreiben und rechnen, lernete. Teichts destoweniger wurde er noch vor seinem zwanzigs ften Sahre in wichtigen Gefa afften gebraucht. Bernach legete er fich fart auf die Kriegsbaufunft, welcher er fein groffes Glud hauptfachlich zu banten hatte. Er befam 1648 eine Ingenieurstelle und endlich die Benes raldireftion über alle Festungen in schwedischen Reiche. In dem polnischen Kriege dienete er 1657. als Dbers quartiermeifter n); und im folgenden Jahre wohnete et

n) Dufendorf de rebus a Carolo Gustauo Sueciae rege gestis, 25.11 6. 11. fuhret einen besonderen Rall an , welcher Diesem Dahlberg damale in Polen begegnet ift. Forte non indignum memoratu est, eo die ab Erico Dahlbergio supremo castrorum praefecto, dum hospitia designaturus cum manu equitum agmen praecedit, in viro Kabolwica Polonum confpectum, supinum, binis globis cor traiectum, clausis oculis, cruentam spumam ore ebullientem. Militaribus viris humanitatis officium vifum mortis cruciatus citra spem vitae faucieto abrumpere. Igitui vnus eorum equo descendens tubum breuiorem fronzi admotum displosit, cerebro copiose effluente ad quod vulnus fauciatus ifte dextram manum admoue-

Dahlberg, dem danischen Keldzuge als Oberfter ben o) im Tabe re 1696. ward er Generalgouverneur in Livland und Rangler der hohen Schule ju Dorpat. In diefer Bur: de wohnete er 1699. der Erneuerung der Universität gu Pernau ben, verließ Livland 1702, und farb zu Stocke holm am 16. Janner 1703. als Graf ju Stenas, Freyherr zu Stropfta und Erbhere auf Warder, koniglie cher Rath und Generalfelomarschall. Schonberg parentirete ihm am 15. Heumonates 1703 gu Pernau. Bon feiner groffen Ginficht und Fertigkeit, Stadte, Schlachten, Belagerungen und dergleichen zu zeichnen, zeugen fo wohl fein prachtiges und überall befanntes Werf, Suecia antiqua et hodierna p), als auch Pufen= dorfs Geschichte des Königs Karl Gustavs. ben Werken find die meisten Rupferstiche von ihm ger Es find auch Landfarten von ihm vorhans ben. q). Geine vollständige Lebensbeschreibung febt im erfte:

mouebat digitosque in cerebro et sanguine circumferebat. Vnde alter quoque duobus ipsos inter oculos enibratis globis uperiorem cranii partem plane collisti; nec eo secius Polonus vtraque manu vulnus versare perrexit. Suecus inde ter quaterque gladio cor transegit, ad singulos istus Polono pedes attrahente ac manu manum pestori admouente. Plures istus repetebantur per totam corporis cauitatem a ventre ad iugu-lum. Tum et alii multis globis caput et cor traiscere, sanguine e sisso canno esulliente; nec minus iste pedes manusque attrahere ac obscuros ronchos ducere velut aliquid locuturus, omnibus stupentibus, quomodo sensus quid superesse posset tam crebris istibus corde ac cerebro perforatis. Cum per semihoram id spestaculum attinuisser, nondum adhuc exspirantem reliquerunt,

- o) Loccen. Hift. Suec. lib. IX. p.m. 823.
- p) Es rahret eigentlich von Peter Lagerlof ber. Glaus ger, melin wollte es fortfesen.
- 4) Bacmeister, Nachr. von den ehemaligen Universitäten zu Odrpat

ersteren Thei ausgegebenen

Hernhar eines Predig legete fich zur hernach abe Rechtögelehr sche und frau ans: wo er ber, in Arr schwedische biesem wur am 8. Märzlaufe Johan gedruckt won

- 1) Agap perio. Diese torum de off Jahre seines logischen Ar
- 2) Lessi auf das Abl
 - 3) Vier fen, Londen,

Dörpat u nement, S. 76. u

chen Erl ftens ein bat. S. B.I. S. ef.

Odrder, Königli.
Schönberg
703 ju Pernau.
tigkeit, Städte,
ichen zuzeichnen,
berall bekanntes
ils auch Pufentavs. In benz
the von ihm geon ihm vorhans
reibung steht im
erste

uine circumferebat, los euibratis globis ceo fecius Polonus Suecus inde tet ichus Polono pedes nente. Plures ichus a ventre ad iugu-cor traitette, fans ifte pedes manus velut aliquid fupereffe perforatis. Cum per dum adhuc exfir

her. Glaus zer:

universitäten zu Dorpat

ersteren Theile der von hrn. Professor Schlegern her: Dahlberg. ausgegebenen schwedischen Biographie. r).

Bernhard Dambke oder Damke, von Famburg, Dambke eines Predigers Sohn, kam 1613. auf die Welt. Er legete sich zuerst lediglich auf die schönen Wissenschaften, hernach aber auf die Theologie vornemlich auf die Rechtsgelehrsankeit. In dieser Absicht besuchte er deuts sche und französische Universitäten, unter andern Orlez ans: wo er 1636, eines verdächtigen Umganges hals ber, in Arrest kam; aus welchem ihn der damaliche schwedische Abgesandte, Sugo von Grote erlösete. Nach diesem wurde er zu Niga ein Schachwalter und starb am 8. März 1656. Sein Leben ist nehst dem Lebensk laufe Johann Friederich Gronav's 1723. zu Samburg gedruckt worden. Man hat von ihm

- 1) Agapeti adhortationes de bene administrando imperio. Dieses Wert welches sonft Scheda regia praeceptorum de officio boni principis heißt, gab er im 20sten Jahre seines Alters griechisch und lateinisch, mit philos logischen Anmerkungen zu Basel in 8. heraus.
- 2) Lessum heroicum. Diefes Rlaggedichte hat er auf das Ableben seines Baters geschrieben.
- 3) Bier Briefe an Gerhart Voff, in Vossens Bries fen, Londen, 1690.

Michael

Dörpat und Pernau, S. 118. f. 153. Schafften, Raisons nement, S. 50. ff. Livonica, Fasc. V. S. 55. ff. Fasc. VI. S. 76. und Fasc. VIII. S. 4.

r) S. 524: 540. S. 539. wird gesaget, er hatte feine mannlis chen Erben hinterlaffen. Allein es überlebete ihn wenigs ftens ein Sohn, der in Livland wider die Ruffen gedienet hat. S. Zacmeist. Bentr. sur Gesch. Perers des großen, B.I. S. 57.

LI Dau.

Michael Dau, aus Marienburg in Preuffen. Et wurde etwa 1682. Reftor der Kronschule zu Dorpat. Es find namlich in den schwedischen Zeiten bier zwo Schulen gewesen, eine, welche die Krope, und eine wels de die Stadt unterhielt. Bende Schulen wurden am 17. Herbstmonates 1689, mit einander vereiniget. Im Jahre 1693, murde er Professor der theorestischen Phis losophie und 1695. Professor der Beredsamkeit und Dichtkunft zu Dorpat. Im Jahre 1695, 1699. und 1702. führete er das akademische Rektorat zu Dorvat und Pernau. In diefer letten Stadt murde er Burge: meifter. Der herr Paftor Scipio hat mir gemeldet, Dau mare, mit Beybehaltung feiner Professur, fur; bor Eroberung der Ctadt, jum Juftigburgemeifter er? wählt worden und 1710. an der Pest gestorben. s). Es ift mir aber von einem Manne, der damals gelebet, t)

ber

- s) Der verdiente nunmehr felige pernauische Justizburgemeister Jange hatte eine Sammlung livlåndischer Handschriften, worunter er als ein Kleinod seiner Bibliothek die Nachrichten von der pernauischen Universität betrachtete. Allein nach seinem Tode sind sie, um Kuchen zu backen, oder Euten zu machen, verbrauchet worden.
- t) Hr. Probst Johann Bartholomaus Treublut, der am 1 Jans ner 1689. geboren, zu Pernau studiret, 1710. Passor in Esthland und 1716. Prediger zu Pölwe geworden, und ist als Senior des ganzen Ministeriums in Livs und Esthland im 88sten Jahre seines Alters noch seinem Amte ohne Ses hülsen vorsteht, schreibt an mich unterm 27sten Nov. 1772. also: "In Antwort auf dero an mich abgetazienes die "ne, daß es ganz zuverläßig und gewiß, daß der Herr Bursgermeister Dau, vormatiger Prosessor in Pernau, mit "den Hr. Prosess. Prosessor der Hernau, wit "koen Hr. Prosesso an einem Sonntage nach der Predigt "vor Pernau gesangen worden. Es war der Herr prosessor, wie alle andere Herren Prosessors, sertig nach Schweden "is geben und hatte alle seine Sachen schon zu Schisse den

versichert wir rung der S Margaretha schwedischen dachtnispred mir folgende

1) Dilp 1694 der R burg. Gat gen verspric wirft des L Recht der

> "gen laff "ihm un "der her saufder J "weiter: "friegen. "der Dre "Burger "långs ,,mas :1 Reiter 2,11011/ "werder "fen, a fie gefa "meifter "weiter, aging au menco a Jahr t s,Tode i "Injel 1 sben 110 "dajeibi

u) Lex natu

n Dreuffen. Et chule ju Dorpat. Zeiten bier imo ne, und eine wels bulen wurden am vereiniget. 3m theorestischen Phis beredsamfeit und 1695, 1699, und ftorat zu Dörpat wurde er Burges hat mir gemeldet, Professur, furs izbårgemeifter er? eftorben. s). Es

E.

e Justigburgemeister icher Handschriften, liothek die Nachrich betrachtete. Allein ju backen, oder Em

amals gelebet, 1)

blut, der am 1 Jans et, 1710. Paffor in e geworden, und ist in Livs und Efthland inem Amte ohne Ges m 27ften Nov. 1772. mich abgelaffenes dies , daß der Derr Bur for in Pernau, mit re eloquentise et hige nach ber Predigt r der herr Profesior, ertig nach Schweden hon ju Schiffe brin: "gen verfichert worden, daß die Ruffen ihn fur; vor Erobe: Dau. rung der Stadt gefangen batten. Geine Chegattin, Margaretha Lemken wurde am 4. horn. 1697 in der schwedischen Kirche begraben. Moberg hielt ihr die Ges dachtnispredigt Bon den Früchten feines Kleiffes find mir folgende befannt.

1) Disp de lege naturali. Dorpati d. 19. Maii 1694. der Respondent war Undreas Meliff aus Arens, burg. Gang Ariftotel, dem er in der Borrede gn fols gen verspricht. Die Methode ift scholaftisch. Er ver wirft des Ulpians Erflarung, und erflart dagegen bas Recht der Ratur febr weitlaufttig. u). Dieje Erfias

"gen laffen. Um Conntage Morgen fommt ber Schiffer gu "ihm und fpricht: er marte auf guten Wind, es mochte alfo "der Berr Professor um Mittag ju Schiffe fommen. Wor: auf ber Berr Professor ju ihm gesaget : es ift gut; und "weiter: Nun Schiffer! der Ruß foll mich wohl nicht "friegen. Der Schiffer antwortet: Nun wohl nicht. Nach "der Predigt geben fie, bende der Berr Profesfor und Br. "Burgermeifter, in der Dorftadt auf der Reperbahn fpagieren, "lange dem rigifchen Wege, geben fich aber im Disfurse "mas ju weit hinauf; im gehen merben fie eine Parthen Reiter gewahr, Die noch ferne, und fie alfo nicht erfens "nen, fondern gemennet, es maren eigne Leute: endlich "werden fie die Montirung gewahr und fangen an, ju laus "fen , aber ju fpath. Denn fie holten fie ein und nahmen fie gefangen. Es fann mohl fenn, daß der Gerr Burgers "meiffer 1710. in Pernau gefforben. Denn fie find nicht "weiter, als ins Lager ben Riga gebracht, und Pernau aing auch in eben bemfelben Jahre iber. Denn auch Dals "menroth mar hernach ziemliche Zeit und langer als ein "Jahr wieder in Pernau. Bon des Brn. Burgemeifters "Cobe in Pernau weis ich nichts. Ich war hernach auf der "Infel Worms bis August, und bin in der Belagerung und "ben Hebergabe ber Stadt Pernau, wie auch in der Weft, "dafeibft nicht gemefen.,

u) Lex naturalis est dictamen rectae rationis per naturalem genergtionem cum anima nobis congenitum, quo noumus,

rung geht er sodann von Wort zu Wort durch. Den Grund des Naturrechtes seht er in der Uebereinstimmung mit der vernünftigen Natur. Im übrigen halt er es mit Groten und Becmann.

- 2) Disp. de astrologia iudiciaria. Dorpat. 1695.
- 3) Cogitata de mediis introducendi philosophiam eclecticam. Adiecta est ob affinitatem argumenti. Dist. Ioannis Ludouici Viuis de vita et moribus eruditi Dorpat, 1695. in 4. Man fann fagen, daß Johann Chris ftophSturm ju Altorf und Arnold Wefenfeld ju Frantfurt an der Der fich um die eflettische Philosophie im vorigen Sabrhunderte fehr verdient gemacht haben. Gener mar eis nes Schneiders Sohn, hatte befonders mit der Durftigfeit ju fampfen brachte es aber bennoch fo weit, daßer waden marinararos hief. Geine Philosophia eclectica murde 1686. in 8. ju Altorf gedruckt und ift eine Sammlung feiner grundlichsten Disputationen. x) Was Sturm vor: nemlich in der Raturfunde geleiftet, bat, das hat Wefens feld in der Sittenlehre ju erreichen getrachtet. y). In biefer benber Manner Ruftapfen ift Dau getreten. nennet mit dem Cicero z) die mahre Weltweisheit einen Inbegriff der Grunde; und behauptet daß die eklektische allein diesen Namen verdiene. Ihre Regeln

Numen aliquod esse, idque cultu afficiendum, indeque obligat conscientias ad honesta facienda et turpia tugienda, in Creatoris gloriam et ciuilis societatis conteruationem.

- x) Iac. Bruckeri Historia crit. philosophiae, Tom. IV. p 769 fq.
- y) Von seinen Schriften gehoren hieber: Versuch, mie die Moral unter den Christen zu verbessern Frankf. an der Od. 1721. in 8. Dis. de necessitate philosophiam ex scriptura factra inter Christianos emendandi. Philosophia sectaria et electria.
- z) Tusc. Quaest, lib. IV.

find folgende: etwas fage, fo gen, welche a muß mit allen ten befordern aus kohnsucht lehren; 6) d mit einander 1 chen der fefti an statt der annimmt. Morte idano ter; als Wel häufet; wo wo die Wiffer fertiget und i wurden, welc vder das, was gen haben, b in Wortstreite gen die Arift fich gar zu i thut 5) D 6) Eine ung gen mit einan Schaden entift Losoliten und felt und verfa Philosophie 2

Weicheit, 20

Das ist der

swepte träget phie einzufüh

ef.

Dorpat, 1695. di philosophiam argumenti, Diff, ous eruditi Doraß Johann Chris nfeld ju Frankfurt ophie im vorigen n. Jener war eis it der Dürftigfeit eit, daßer madn dica murde 1686. ammlung seiner Sturm vors das hat Wefens rachtet. y). In u getreten. Er e Weltweisheit

ndum, indeque obturpia tugienda, in erustionem. om. IV. p 769 fq.

behauptet daß die

Ihre Regeln

find

Berfuch, wie die Frankf. an der Dd. m ex Icriptura fahia fectatia et ele-

find folgende: 1) man muß nicht barauf achten, wer Dau. etwas fage, sondern was er fage; 2) man muß dieienis gen , welche anderer Mennung find , baffen ; 3) man muß mit allem Gleiße das Wachethum der Wiffenschafs ten befordern ; 4) man muß die Weltweisheit nicht aus lohnfucht treiben; 5) nichts wider die beil. Schrift fehren; 6) das Licht der Ratur und der Gnade nicht mit einander vermischen. Dagegen gibt er gu Rennzeis chen der feftirischen Philosophie an: 1) Wenn man an fratt der Wahrheit falfche Begriffe oder ungewiffe annimmt. Er nennet diefes mit einem griedifchen Worte adahonoiar verfieht aber etwas anders daruits ter, als Wefenfeld. 2) Benn man unnothige Bucher baufet; wo er wunschet, daß in einem jeden Lande, wo die Wiffenschaften bluben, Indices expurgatorn bers fertiget und darin alle diejenigen Bucher eingetragen wurden, welche entweder offenbare Diebffahle enthalten vder das, was andere beffer und vollstandiger vorgetra; gen haben, verderben und verstummein. 3 Wenn man in Wortftreite gerath ; bier bezeuget er feinen Unwillen ges gen die Ariftotelifer und Echolaftifer 4) Wenn man fich gar ju viel auf das Unfeben feiner Gefte ju gut 5) Die innerlichen Dishelligkeiten der Gerten. 6) Eine ungeschiefte Bemuhung verschiedene Mennuns Daraus iff nun der gen mit einander ju vereinigen. Schaden entstanden, daß die Ariftoteilter, Echolaftifet, Logoliten und Machiavelliften die Abahrheit, nur verbuns felt und verfannt haben. Wogegen burch die eflettifche Philosophie Bosheit und Thorheit verjaget wird, die Weicheit, Wahrheit und Gerechtigteit den Plag behalt. Das ift der Inhalt Des erften hauptfrucks und das zwente traget nabere Mittel vor, die eflettische Philosos phie einzuführen. Der Berf. begegnet unter ancern Dem M

bem Einwurfe, daß in den Gefeten der borpatischen Universität verordnet worden, die Physik, die Logit und Sittenlehre nach den Capen des Uriftotels vorzutragen. Don ber Logit habe ich biefes nicht gefunden. Ben bet Ethif und Politif wird es schlechtweg vorgeschrieben. In der Phofit aber werden dem Ariffotelandere bemahrs te Naturfundiger an die Seite gesetzet. Ja schon 1690. erging ein königliches Schreiben, welches die kartefische Philosophie vorzutragen erlaubete. Die Mittel, welche Dan borschläget, find: 1) eine beffere Bearbeitung der Geschichte der Philosophie. Hier führet er den bes rubmten und in den vrientalischen Sprachen erfahrenen Andreas Muller an, welcher etwa 1694. ju Stettin geftorben. Diefer hatte ben Borfat eine hiftorifche Ges fellschaft zu errichten und ließ deshalben jedoch ohne feis nen Namen eine Schrift brucken , woraus man bier eis nen Auszug finder a). 2) eine genaue und grundliche Untersuchung aller Geften und ihrer Lehrfage. 3) Die Demuthigung der menschlichen Geele. 4) Die erforders liche Urt zu bisputiren. 5) Gelehrte Unterredungen. 6, Eine deutlichere Abhandlung der Instrumentalphilo: fophie. 7) Die Ertheilung der akademischen Burden an folche die es wirklich verdienen. 8) Die Verbindung ber Theologie mit der Philosophie. Im dritten und lets ten Sauptflucke werden die entfernten Mittel angegeben, namlich 1) Eine genauere Gorge für die Schulen.

2) Eine freue logie. 3) D chen. 4) Ein gen die kernen tern gegen ihr fraft ben der der Geschichte eines Ungend 1695sten Jah gute Schulin daß er ein siwesen sehr elung vom Ewerth, daß vielleicht auch bielleicht auch

wurde.

4) Difp. Henr. Christ d. 2 Mail. 3 lichen Kopf bern dem Un Diese warer bes, Theodo school Then Weisen ten nennete, gewesen, S. er von Sott anderer Sett größere Fren sehung zur 4) mennete,

trachtung de

2) Eine

De ift zu bedauren, daß er nicht die ganze Ankündigung drucken lassen. Denn die meisten Schriften dieses gelehrten Mannes sind sehr rar. Man hatte sich von ihm in dies sem Fache viel versprechen können. Seine Handschriften, die man sehr hoch schäpte, ließ er kurz vor zeinem Tode verbreunen. Ho Prok. Dalmerr hat nur seine Erzume ausbehatten. Pommerische Bibliothek, B. II. S. 34.

et. der dorpatischen fit , die Logif und otels vorgutragen. efunden. Bendet eg bor efdrieben. relandere bewährs . Ja schon 1690. ches die fartelische Die Mittel, welche ffere Bearbeitung fuhret er den bes brachen erfahrenen 1694 gu Stettin ine bistorifche Ges n jedoch obne feis aus man hier eis und grundliche ehrsage. 3) Die 4) Die erforders te Unterredungen.

emischen Burden Die Berbindung im dritten und lege Mittel angegeben, für die Schulen. 2) Eine

instrumentalphilos

gange Anfundigung riften diejes gelehre fich von ihm in dies Beine Sandichriften, rz vor jeinem Tode nur fein Er ume 3. II. S. 34

2) Eine freue Unterweisung in der fatechetischen Theo. Dat. logie. 3) Die geschwindere Raffung der gelehrten Spras 4) Eine groffere Freundlichfeit der Lehrenden ges gen die gernenden und ein findliches Bertrauen ber lets tern gegen ihre lebrer. 5) Die Scharfung der Urtheiles fraft ben der garten Jugend. 6) Gine fruhe Kenntnif ber Geschichte und Alterthumer. Um Ende rubmet er eines Ungenannten fur; vorber und in eben bemfelben 1695ffen Jahre gedrucktes beutsches Buchlein : Det aute Schulmann, und urtheilet bon beffen Berfaffer, bağ er ein frommer, fluger, gelehrter und in bem lebre wefen fehr erfahrner Mann mare. Des Vives Abhands lung vom leben und Gitten eines Gelehrten mar es werth, daß fie wieder abgedruckt und den Studenten, bielleicht auch underen, wieder in die Bande gebracht wurde.

4) Difp. de trinitate Platonis et Platonicorum, Refp. Henr, Christian. Wagnero, Saxone. Dorpati, 1696. d. 2 Mail. 35 Geiten in 4. Plato hatte einen voetreff lichen Ropf, welden er nicht feinem Baterlande, fon; bern dem Unterrichte feiner Lehrer gu banfen hatte, & t. Diese maren Cofrates, Rratylus, hermogenes, Cuflis bes, Theodor, Philolaus, Eurntus, und die egnotis fchen Weifen, oder Priefter, welche man auch Prophes ten nennete , S. 2. Ein judifcher Prophet ift er nicht gewesen, § 3.4. Gottlich murde er genannt i) weil er von Gott weit beffere Gedanken hatte , als die Saupter anderer Ceften ; 2) Gott ben ber Schöpfung ber Belt groffere Frenheit ließ, als andere; 3) Gott eine Siber febung gur Erhaltung der irdifchen Dinge jueignere; 4) mennete; daß die gange Weltweisheit in Der Ber trachtung bes gottlichen Wefens besteye, und f) bar fur

Dan. für hielte, daß der Endzweck aller Weisheit die gött; liche Achnlichkeit wäre. §. 5. Eine wahre Dreneinigs keit im göttlichen Wesen hat er nicht gedacht noch geleh; ret. §. 6. u. ff. hinter dieser Disputation stehen fünf Glückwünsche in deutscher, letthischer, lateinischer, schwedischer und esthnischer Sprache.

- 5) Disp. de immortalitate animae, ex lumine naturae, demonstrabili. Dorp. 1696. d. 22. Febr.
- 6) Disp. de reuolutione animarum ethnico rabbinica Dorpat 1697. d. 20. Octob.
- 7) Der narrifche und elende Atheift oder der alfo ges nannten groffen Religon jammerliche Beschaffenheit, aus dem Licht der Natur fürzlich vorgestellet. Zu En De find bengefüget 1) der Beweis aus D. Georgii Car lirti Schriften, wodurch auch ein Bende durch Die ges funde Bernunft fann überzeuget werden, daß die beil. Schrift Gottes Wort fen. 2) aus hug Grotii Bu. chern von der Mahrheit der chriftlichen Religion, da die Einwurfe wider etliche Bucher ber beil. Schrift grund; lich beantworfet werden, Dorpt gedruckt ben Johann Brendefen, in 8. Auf dem Titelblatt febt feine Sabis. gabl. Gr. Inspektor Bacmeifter fest Diefes Budlein in das Jahr 1699. In der Borrede eröffnet Dau, daß er ben ungelehrten Atheisten jum beften in deutscher Gpras che geschrieben und nur Beweise aus dem Lichte der Bernunft gebrauchet habe: welches wohl ber natütlichffe Weg ift. Die Abhandlung besteht aus drenen Kapitelit 1) von dem zwiefachen Atheismo, beffen Rennzeichen und Ursachen; 2) von der Marrheit der Atheisten; 3) voir der Utheisten Elend: diefes macht 126. Seiten aus. Darauf folgt der auf dem Titel versprochene Unhang, welcher 26. Seiten fart ift. Er führet einen Ramen

Bodo Pratori " daß er fein ! " die Priefter " Pobel von " the und et hobbes und Er fieht bas på eine fehr reiche ruchlose Leben und empfielt terthanen un chen Wandel besteht darim drücktift, oder ihren herzen at wiffens dampf welche fie dass find. Diefe hindert ausü welche viel ge stande leben. angeführet u haben ein M im Zaum zu bavon geschrie feben hatten, destomehr abt nicht nur eine zu befürchten det fich nur munteren, h geit so in de

fansmen geleb

Bedo

Beisheit die gött; vahre Drepeinigs jedacht noch gelehe

ref.

ation stehen fünf her, lateinischer,

, ex lumine na. Febr.

n ethnico-rabbini.

st oder der also gez e Beschaffenheit, gestellet. Zu En: D. Georgii Cas de durch die ges 1, daß die bel. dug Grotii Bu. Religion, da die il. Edrift grund: ruckt ben Johann feht feine Sahis nefes Budlem in finet Dau, daß er n deutscher Spras m Lichte der Ber: ber natürlichfte drenen Kapitelit Renngeichen und heisten ; 3) von 6. Seiten aus. ochene Anhangi

t einen Ramen

Bedo

, Dau.

Bobo Pratorius, an, der fich nicht gescheuet ju fagen, , daß er fein Lebtage feine bummere Leute gefehen, als , die Priefter, welche dem narrischen und einfaltigen " Pobel von dem Reiche Chrifti und der gottlichen Ras " the und ewiger Berdannif etwas vorschwagen., Bobbes und Spinosa werden bor Betruger erflaret. Er fieht das papftliche Berboth, die beil. Schrift gu lefen für eine fehr reiche Quelle der Utheisteren an Er eifert wider das ruchlofe leben der Geiftlichen in der evangelischen Rirche, und empfielt den obrigfeitlichen Personen, ihre Unter: terthanen und Untergebenen mit einem heiligen drifflis chen Bandel vorzuleuchten. Die Thorheit der Atheiften besteht darinn 1) daß fie das, was ihnen fo fest einges drucktift, oder die anerschaffene Erkenntniß Gottes, aus ihren Bergen auszurotten fich bemuhen ; 2) die Rraft des Ges miffens dampfen. Es wird gezeiget, daß die Urfachen, welche fie dazu verleiten, abgeschmackt und unzulänglich find. Diese Urfachen find a) daß fie ihre Lufte unges bindert auswien mogent; b) das Unfehen berer Leute, welche viel gelten und in der Welt in ziemlichen Bobls fande leben. Dierauf werden die Grunde der Utheiften angeführet und entfraftet. 1) Die uralten Befetgeber haben ein Befen, bas man Gott nennet, um bas Bolt im Jaum zu erhalten, erbacht und in den Gefeten viel babon gefdrieben, damit fie nicht nur ein grofferes Uns feben batten, fondern auch die Leute von Uebelthaten Deffomehr abhalten fonnten, wenn fie erfenneten, bag nicht nur eine zeitliche, fondern auch eine emige Strafe gu befürchten mare. 2) Die Mennung von GOtt fins det fich nur ben fcmachen Gemuthern, nicht aber ben munteren, hohen und farten Geiffern. 3) Es ift alles geit fo in ber Welt gewesen, daß Mann und Beib gut fammen gelebet und Rinder gezeuget baben. 00 40 Dies

92 3

Mate

Dau.

Materie kann sich selbst bewegen und sich bald in diese bald in jene Gestalt verwandeln. 5) Wenn ein GOtt ist, mussen micht so viele Religionen in der Welt senn; denn, er wurde Sorge tragen, daß nur eine einzige von allen Menschen angenommen würde. 6) Alles dasjenis ge, was man von Erscheinungen der Geister saget, ist Fabelwert und Blendwert. — Das Elend der Atheisten besteht, nach diesem Schriftsteller, darinn, daß sie 1) fein grösseres Gut, als die unvernünstigen Thiere, bes gehren; 2) nimmer ein gezuhiges Gemuth haben; und 3) sich in ihrer Angst und Noth keiner Husse getröster können. Endlich wird die porgegebene Glückseligkeit eis niger Atheisten entlarvet.

- 8) Disp, de sensibus brutorum. Pernau, d. 9. Sept. 1699.
- 9) Epistola de atheismo, qui Christiano Thomaso a quibusdam imputatur. Pernau, 1700. Dauwidere spricht der Verläumdung, womit Chomasina beschmus get worden.
- 10) Disp. de occultatione scientiarum apud veteres. Pernau, 1700.
 - 11) Sittenspiegel. 1701.
- de optima philosophandi ratione, als er am 17. Jänner 1694. das Amt eines Lehrers der theoretischen Philosophie antrat; b) de eloquentiae latinae difficultate, als er Lehrer der Beredsamkeit und Dichtkunst wurde; c) de molestiis illorum, qui gerunt magistratum, wie er 1695. im Christmonate das akademische Regiment niederlegete d) de migratione litterarum, als er die Berlegung der Unis versität von Dörpat nach Pernau ankündigte; e) de

praeindicis, a torat endigte; als er sich ar mischen Regie den König Z h) auf das Tänner 1699 Barls XII. is auf den P 1704. Obgen. b).

Pi

Reinholt gifter. Sein fieri fatuens

Johann

muthlich ein Thoal und I war. e) I war ben der haufe: Gei Succorum, offimi confectate vpfalient ift zu Upfal i zu Upfal i

Johann ftor zu Frau nates 1770.

b) Bacmei

fich bald in diese Benn ein GOtt in der Welt fenn: ur eine einzige von 6) Mues dasjenis Beifter faget, ift Elend der Atheiften arinn, baß fie 1) uftigen Thiere, bes muth haben; und ner Gulfe getrofter ne Glückseligkeit eis

ernau, d. 9. Sept.

ristiano Thomaso 00. Dauwiders omafius beichmus

rum apud veteres.

leben gehalten: a) r am 17. Janner retischen Philosog difficultate, als ift murde; c) de am, wie er 1695. ment niederlegete Berlegung der Unis fundigte; e) de prae.

praeindiciis, ale er am 13 Chriffmonate 1699. das Ref: Dau. torat endigte; f) de propagatione militum spiritualium, ale er fich am 16. Christmonates 1702 pon der afades mischen Regierung entfernete ; g) eine Trauerrede auf ben Ronig Barl XI. am 26. Wintermonates 1697; h) auf das Absterben des Profess. Uppendorf, am 21. Janner 1699; i) an dem Geburtstage bes Konigs Barls XII. im Jahre 1700. und k) eine Parentation auf den Prof. Sarcovius, am 21. Brachmonates Db folde gedruckt worden, fann ich nicht far gen. b).

Reinhold Dauth von Bigg, der Weltweisheit Mas Dauth. giffer. Gein Plato coecutiens er vitia nobis nolent bus fieri ftatuens ift gu Wittenberg 1686. in 4. gedruckt.

Johann von Delwich ober vielmehr Delwig, ein Delmich. livlandischer Edelmann, Erbherr auf Thoal. Er ift ver: muthlich ein Entel Cherharts Delwig, Erbherren auf Thoal und Mingen, weicher 1580. Landrath in Effhland war. e) Johann von Delwig ftudirete ju Upfala und war ben dem befannten Geschichtschreiber Loccenius im Saufe: Seine Oratio memoriae Gustaui Adolphi magni Succorum, Gothorum, Wandalorumque regis etc. glorioffimi consecrata, publicae in inclyta Suecorum vniuersitate vpfalienfi XXVII. Iun. anno MDCXXXVII, habita ift ju Upfal in ebend, Jahre in fol. gedruckt.

Johann heinrich Denfer genannt Jansen mar Pas Denfer. for zu Frauenburg in Kurland, ftarb ben 13. Chriftmo nates 1770, an einer auszehrenden Krankheit in ein und n 4

b) Bacmeifter, G. 131,

c) Gauche, Th. II. S. 162.

Denfere siebenzigsten Jahre seines Alters als Erbherr von Berge hof nahe ben Frauenburg und wurde am 28. erwähnsten Monates begraben. Er war ein sehr wurdig er, geselehrter und in der Naturkunde geübter Mann. Seine durch den Druck bekannt gewordenen Schriften sind diese.

1) Bernunfte und Erfahrungemäßiger Discours, darinne überhaupt die wahren Urfachen der Fruchebars feit, wie auch Scheinursachen der Unfruchtbarkeit der Erden abgehandelt find, um die gute Cache des gottlis den Gegens wider die einfaltigen Unflager berfelben gut vertheibigen. Mitau ben J. S. Köffer, in 4. nebft feche Tabellen und 38. Figuren. Diefe Edrift befieht aus 13. Bogen, ift aber, wie Arnot in der Vorrede gu Sischers livlandischen Landwirthschaftsbuche versichert, durch einen Zufall von abhänden gekommen. bort geaufferter Munich ift erfüllet. Es enthalt biefe Schrift einen lehrreichen Unterricht von Berbefferung bes Düngers, des Pfluges, von der einfachen Walzegur Berschneidung der Erdflose, von der zusammengesetten Walze jur Wegschaffung der Steine und von mehrern wirthschaftlichen Vortheilen. Im Jahre 1755. entschloß sich herr D. Schreber, weil er diese Schrift zum Grunde seines Kameral, und bkonomischen Kollegiums legen wollte, foldhe in gr. 8. von neuem in den Druck ju geben und die faubern eigenhandigen Zeichnungen bes Verfaffers auf fieben Tabellen in Rupfer frechen zu laffen. Ich will hier noch eine Stelle aus den Bentras gen zu ben rigifchen Unzeigen d) herfeten. " herr Das " for Jansen in Kurland, der mit dem Glauben an die " metallischen Bermandlungen fein Leben durch ju

d) 1762. G.207. f.

" fampfen ho " deln, ob " " Er nahm b " ne Fenchti " grund war " hurden au " Zeit genug

" nahm eine " mit so g " Wohlfahr " Roggen d " Roggen d

" fam nach " feine Trel " nem hohen " fame.

" Runmehr

" Trefpe, d " Halme w " hen, daß " gusammer " daben.

,, daher die ,, chen Effet ,, net, die al ,, und die ni

2) Betr des lest er dig 1770 in Meynung di herr von Berge im 28. erwähn; r würdig er, ges Mann. Seine Schriften sind

iger Discours, der Fruchibars ruchtbarfeit der ache des gottlis ager derfelben gu er, in 4. nebft Edrift beliebt der Vorrede zu uche berfichert, amen. Cein s enthalt diese n Berbefferung fachen Walze jur isammengesehten nd von mehrern e 1755 entichlos eje Edrift jum ben Kollegiums m in den Druck gen Zeichnungen upfer fedjen ju

nus den Bentras

n. " herr Pac Slauben an die

eben durch ju fams

, fampfen hatte, fonnte im Gemachereich nichts verwans Denfer. " beln, ob er gleich schon 1729. einen Bersuch machte. "Er nahm den beften Acter auf einem Berge, wo feis "ne Feuchtigfeit haften fonnte und fonft fein Quell', "grund mar. Gein Dieh ließ er acht Bochen in ben , Surden auf diefer Ackerftelle fichen. Das mar einmal " Beit genug, bas Erbreich jur Gaat eingurichten. Er " nahm einen Gut voll Erefpe und las Korn ben Korn mit fo genauer Borficht aus, als ob feine gange " Wohlfahrt bran binge, wenn nur ein einzig Rornchen " Roggen dazu fame. Es murde ihn auch eine einzige " Roggenabre in der gangen Probe irre gemachet haben. Runmehr martete er auf den Rordwind, , fam nach einigen Tagen fart genug an. " feine Trefpe glucklich aus und verwahrete fie mit eis " nem hohen Zaun, damit ja fein fremdes Rorn bagu " tame. Er hatte das folgende Sahr die toftburfte " Trefpe, davon die fleinfte funf Schuh hoch mar und " Salme wie Rohr hatte, mit folden Bufcheln verfe" " hen, bag er von einer einzigen eine handvoll Rorner " sufammen brachte Richt eine einzige Roggenahre mar " baben. Er dachte, die Zeiten anbern fich, und machte , daher die Probe noch zwenmal, immer aber mit gleis , chen Effett. Er hat uns funf Arten Trefpe abgezeich; , net, die alle unter fich die großte Aehnlichfeit haben, " und die niemals ju Roggen werden wollen,,

2) Betrachtung über die Kometen, ben Gelegenheit bes letzt erschienenen Schweifsterns. Mitau und Leips zig 1770 in 8. Er bemühet sich hauptsächlich Keplers Mennung zu widerlegen, worinn er nicht unglücklich

Barthos

Vartholomaus Depkin, ein Sohn des alteren kiboz rius Depkins, geb. 1682. den 25. Sept zu kemfal, kam in seinem achten Jahre mit seinem Bater nach Nigaz gieng studirens halber 1703 nach Nostock, alwo er Secht, Grapen, von Bakewis und D. Nic Quistorp hörete, und unter dem letzten A. 1706. im Jul. de sacer dotio sidesium spurtuali, disputirte, ward 1708. Magis ster, gieng von Rostock nach Dannemarck und Schwes den, und hielt sich besonders in Upsal eine zeitlang auf; kam gleich nach seiner Zurückfunst in seine Baterstadt 1709. ins Predigtamt ben derselben, und starb 1746. den 22. August, als Oberpastor, in seinem 64ten Jahre.

Hieronnmus Depkin von Riga, besuchte die Stadts schule und studirete zu Wittenberg, wo er Magister wurste. Alls er in sein Baterland zurück kam erhielt er den Ruff- als Pastor nach Sizsegall im wendischen Kreise: wo er nebst seiner Ehefrau, Katharina Dam, am zten Jänner 1657. an der Pest starb. Er hat von Iermann Samson in gebundener Rede geschrieben, und Abhandslungen 1) de bono ciue; Vitemb. 1649. 2) de fine et principiis actionum humanarum; 3) de syllogismo infinito und de syllogismo vt sie ausgearbeitet.

Liborius Depkin, der ältere: des vorhergehenden Hieronymus Sohn, geboren zu Sisseall am 20sten August 1652. Er studirte zu Rostock, Helmskädt und Leipzig, von wannen er 1680. wieder kam und zum Rektor der Thumschule, zu Riga erwehlet wurde. Welches Umt er aber, wegen seiner bald erfolgenden weitern Beförderung nicht wirklich antrat. Denn gleich darauf im Februar des solgenden Jahres 1681. erhielt er als Pastor den Russ nach Lemsal, von wannen er 1690. als Pastor an der Johannskirche nach Riga zurück keherete,

rete, womin war. Er w affessor gener Christmonato Seine Schri

- 1) Diff.
- 2) Diff,
- 3) Semi lanearum p
- 4) Das geborene E stock, 1676 5) Ein
- marischen Fr gistratzu W selbst gehalte te ihm 1680 lichen Passe Rügischen L nannte St ihn aber ni
- 6) Go ganze Kirch in 8.
- 7) Gebi
- 8) Vor Worterbuch

In dies arbeiter an get er habe es alteren libes, su kemfal, tam, ater nach Riga, offock, almo er . Nic. Quiftorp im Jul. de facer d 1708. Magis

ine zeitlang auf; seine Daterstaot und starb 1746. em 64ten Jahre,

schte die Stadts

act und Schwes

Magisterwurz nerhielt er den idischen Kreise: Dam, am zeen it von Germann i, und Abhands

t, une appanos 2) de fine et le fyllogismo inbeitet.

vorhergehenden egall am 20sten Delmstädt und e fam und zum olet wurde. Web olgenden weitern enn gleich darauf 1. erhielt er als annen er 1690. Riga juruck feherete,

rete, womit das Affessorat im Stadtsistorium berknupft Depkin. war. Er wird zwar hin und wieder Oberkonsistoriale affessor genennet. Das ist er nicht gewesen. Am zten Christmonates 1708. ging er den Weg alles Fleisches. Seine Schriften sind:

- 1) Diff. de cognoscibilitate Rostoch. 1674.
- 2) Diff. de mundo, Rostoch, 1675.
- 3) Semi Centuria prior et posterior thesium miscellanearum philosophicarum, 1675,
- 4) Das in Adam verlorene, in Christo aber wieders geborene Sbenbild Sottes, am Weihnachtsfeste. Nos ftock, 1676, in 4.
- 5) Ein Hirtengedicht und Glückwunsch zum wismax marischen Frieden, Rostock, etwa 1678. in 4. Der Mas gistratzu Wismax, den er personlich durch einige das selbst gehaltene Predigten bekannt geworden war, schickste ihm 1680. eine Bocation zu einem dortigen ansehns lichen Passorraht zu, nebst einem Schreiben an den Rügischen Magistrat mit dem Erbieten, alle an ihn gesnannte Stipendiengelder zurück zu zahlen. Man ließ ihn aber nicht fahren.
- 6) Gottgeheiligte Evangelienandachten über das gange Kirchenjahr in hundert Sonnetten! Riga 1681, in 8.
- 7) Gebundenes hirtengesprach bem blutrunftigem Gesuleiden zu Ehren abgefasset. Leips, 1676. 4.
- 8) Bortrab zu einem långst gemunschten lettischen Worterbuche. Riga 1704. 4.

In dieseri Sprache war er stark und baber ein Mit: arbeiter an der letthischen Bibelübersetzung. Man sas get er habe ein letthisches Wörterbuch hinterlassen.

Liborius

Depfin. Liborius Depfin der jungere, geb. gu Riga Unno 1661. ben 25. Mart. ftudirte ju Jena, allwo er 1683. im Det. unter M. Vdalrico Heinfio de lumine naturac bisputirte, munde 1688. den 30. Octobr. hofprediger benm Generalgouverneuren Grafen von Saftfer und noch in demfelben Sabre am 14ten Christmonates ben Eine weihung der vorstädtischen Jesustirche der erfte Paftor berselben; Unno 1702. ward er Pastor am Thum in der Ctadt und Confistorialaffeffor, und 6. Wochen darauf nach Mag. Cafpari Tode, Dberpaftor und Paftor gu St. Detri, wogu den I. Jul. gedachten Jahres die Bur: be eines foniglichen Superintendenten fam, die mit ibm, als er 1710. den 29. Jul. an der Peft ftarb, auch abs gestorben ift. Er war ein so vorzüglich beliebter Predis ger, daß die zwo erften Dames des Landes wegen des Dignes in der Ct. Petri Rirche, um feine Predigten gu horen in eine heftige Keindschaft gerieten, die fich auch auf ihre Manner und noch viel weiter verbreitete wie Graf Lowenhaupt febr umftandlich erzehlet in Schlohers schwedischer Biographie. Er hat verschiedene auf ans gesehene Bersonen gehaltene Leichenpredigten drucken laffen:

- 1) Die Auferstehung der Toden mit ihrem Erftlin: gen und Nachkömmlingen, als am Sten Man 1695. Jafr. Christina Elisabeth Rischerinn , des Generalsuperintens denten Johann Fischers Tochter, begraben ward. Riga 1695. in 4. gedruckt ben Johann Georg Wilfen, fonige lichen Buchdrucker.
- 2) Die mahre Wohnung ber Glaubigen. Riga, 1696. in 4. steer from the most of the true to

Johann Paul Devold, aus Meder, einem Dorfe Derold. im Kurstenthum Roburg, war Magister, querft Archidias

fon su Gars månde, wo gabre feines ga erfolget Rolgende Go

I) Des Predigt ant 1674. in 4.

2) Dilu ab antiquis Lutheranos

3) Dif. nao refurati necessitate, c fyncretismi a

6. 8. 7 Reval, wo gender Dde

eine Ode, & gen privileg lius 1772.

Die du b Fin

Die du m Del Steig far

> Die Schon la

> > DU

for

gu Riga Anns allwo er 1683. lumine naturac br. hofprediger Saftfer und noch nates ben Eins der erfte Paffor m Thum in der Bochen darauf und Pastor su fahres die Bur: im, die mit ihm, tarb, auch abs beliebter Dredis des wegen des e Predigten gu

t ihrem Erstlin, May 1695. Jafr. neralsuperintens en ward. Riga Wilken, königs

, die sich auch

perbreitete wie

t in Schlohers

siedene auf ans

edigten drucken

äubigen. Riga,

, einem Dorfe zuerst Archidias fon zu Carz in Pommern und zulest Pastor zu Duna. Derold. munde, wo er am 25sten Heumonates 1680. im 35sten Jahre seines Alters starb. Gein Lod mag wohl zu Mis ga erfolget senn, wie Hr. Pastor Bergmann erzählet. Folgende Schriften hat er drucken lassen.

- 1) Des Vorläufers Chriftt Lehre und Lohn, eine Predigt am Tage Johannis des Laufers. Stettin/ 1674. in 4.
- 2) Dilucidatio quaestionis: an hodierni Reformati ab antiquis et horrendis dogmatibus suis recesserint et ad Lutheranos accesserint-
- 3) Dis, de elenchtici spiritus s. officii salsae doctrinao refusationem et resectionem experentis, pietate et necessitate, contra lo. Bausum, Cons. Elect. Brandenb. et syncretismi admiratores. Rigae, 1679. in 4.
- G. F. Dewel, aus Holstein, fam etwa 1770 nach Dewel. Reval, wo er Kostganger halt. Er ist der Urheber fol, gender Ode.

Guttenberg

eine Ode, ben der hundertjährigen Jubelfener der hieffs gen privilegirten Buchdruckeren. Reval den 11ten Julius 1772.

Die du des Donners starken Haupt entsprangest, Für die der Dummheit Racht zerstoß, Die du mit Helm, mit Speer und Panzer prangest, Den Zevs dir um den Busen goß. Steig sanft in lichten Silberwolcken nieder, Hier zum Altar und blick auf mich! Schon lange seiere Ehrfnucht — meine Lieder, D Pallas — deine Sottheit — dich.

Dalch

Safch einen von den allerkleinften Stralen, Demet. Die deines Brubers Ungeficht, Bu taufend taufend millionen malen In ewig neuen Glang und Licht Des Meeres größten Wellen gleich umwallen, In beinem diamantnen Echild Und laß ihn auf die schwache harfe fallen, Die fich für Phobus Blick verhallt! Cein Antlig, gang bon reinem Licht umfloffen, Vermag der Dichter nicht zu sehn, Wie Jears kuhne Flügel, hingegoffen Wurd' er im Gotterglang bergebn. Gern fang' ich beinem Liebling Lieber, Der Wiffenschaften golone Zeit Sab er der halb entschlafnen Erde wieder, Dem Wit gab er Unsterblichkeit. -Allein ich fühls, die Schwachheit unterdrücket Den gern fich schwingenden Gefang und jeder fubn gewagte Ton erfticket, Der lange mit dem Wohllaut rang. Rur einen Blick, o Gottin, und es bebet Mein Lied fich schnell zu deinem Thron Und meine lobesvolle Geele fchwebet hinauf gu der Begeistrung Ton. Welch Schauer! - Sa! - bift du, Erhabne, nabe? Wohlan, o Harfe. singe bann

Ihn, Guttenberg, den edlen Mann! — Dein Tempel, Wiffenschaft, stand lange offen, Die opferte das weise Griechenland, Nom durfte fühn der Nachwelt Benfall hoffen

Den Schöpfer, Ihn, den Pallas auserfahe,

Mit dir, o Gottin, Hand in hand.

homere

Homere so Unac Bracht' in

Gin

Und du, L Sen

> In ihm, d Nod Unwissenh

Den Lind von

Lag Die Wei

Mit Und ovfer

Die 1 Aftråa du

Der Verbargs

Da Hygåa A

Den An Hügi

Dae Bom star

Die Gras

Vor Minerva

Tri Wo Unv

Bom

Homere fangen dir jum eingen Ruhme,

Dewel.

calen, mwallen allen, mfossen, 131 it. edet, rdractet ang ang. ebet hron Ethabne, nahe?

Ethabne, nahe?

trabe,
ann! —
age offen,
aland,
all hoffen
unds
homere

Anacreon, mit Rofen in bem Spaar, Bracht' in der liebe goldnem heiligthume Ein Liedden dir jum Opfer bar, Und bu, August, dein gluckliches Jahrhundert Gen ftols es glangte ein Virgil In ihm, die Wiffenichaft verehrt, bewundert Roch ist fein gottlich Caitenspiel. Unwiffenheit und Aberglaube schlossen Den Enfeln beinen Tempel gut Und von der tiefften Finfterniß umfloffen, . . Lag eine halbe Welt in Rub. Die Beisheit fioh, verlaffen doch bescheiden, Mit wenigen gur Ginfamfeit Und opferte fich gang den fillen Freuden, Die nie der Thorheit Blick entweiht. Affraa du, die du, im goldnen Tage, Der Beiebeit fonft jur Geite gingft, Berbargft ergurnt die ewig gleiche Wage Das Schwerd, das du ber Bosheit Schwingst. hngåa floh mit dir in tiefen Crunben, Dem Mug' ber Sterblichen berftectt, Un Sugelit mar fein beilend Kraut gu finden, Das oft felbst Atropos geschreckt. Dom farren Blick ber Dummheit burchgeschauert, Entwich der Musen frohe Echaar, Die Grazien entflohen unbetrauert Von dem fonst dampfenden Altar. -Minerva fahs — ein Uzur Wolkenwagen Trug fie gur tragen Erde hin, Wo Unverstand und Thorheit taumelnd lagen

Bom hellen Blick der Soben Koniginn.

Erfine

Dewel. Erfindung gieng im glangenden Gewande Vor ihren lichten Wagen ber, Sie fah betäubt der Erden Gohne Schande Und wunscht' der Weisheit Wiederkehr. Du, Barlem, fabst querst Minervens Blicke i dell Und beinem Burger lachte fie, Doch Furchtsamteit rief ihm von ihr zurucke, Er scheute ber Erfindung Muh. D! Guttenberg, fie floh von harlems Grangen, Um beinen ungleich fuhnen Geift Mit em'gen Rubin, mit Lorbeern gu befrangen, Damit die Nachwelt dich noch preift. Erfindung gab dir ihre farfen Schwingen, Du wagtest, angeflammt bon Muth, Im Innersten des Beiligthums zu dringen Bo fie in beilger Dammrung rubt. Ruhn grubeft du, in Zeus geweihten Gichen, Durch Pallas unsichtbare hand Buerft geführt, ber Sprache ftumme Zeichen Und machtest fie der Welt befannt. Bequemlichkeit wies dir in fleinen Bildern, Die erft durch die Berbindung schon, Der Sterblichen Gedanken abzuschildern, Um ihren gangen Werth zu fehn. Arbeitend gieng dein Geift, mit Riefenfchritten Auf der Erfindung weiten Bahn Und obgleich Reid und Armuth dich bestritten, So höhntest du doch ihren Wahn. Du grubft in Erz der Weisheit ernfte Tone,

Entzogst fie der Berganglichkeit

Die Wege zur Bollfommenheit.

Und lehretest die schwachen Erdensöhne

Der

Den Dicht

Der Gungl

Gerechtigfe

Hngaa fab

Mer preift

Merth, G

Erweitert !

Germania,

Er fen dei

Rur gluck

Wo man l

Chstonia, i

Die du ber

Mit Barb

Der schön

Der 1

Der (

Herab

Und vo

Du l

Die Wisse

Dit

Und 3

Der o

Er ift

9130

Der

Da i

Jon

Lagft

Das

Schande derkehr.

Blicke

ande

gurûcke,

ms Gränzen,

eißt.

luth, ingen tht.

Eichen,

Beichen int.

schön, ern,

nschritten n

bestritten, Löne,

Der

Den Dichtern Noms gabft du das leben wieder, Denet.
Der Geift von Gracia erwacht',

Der Jungling fang horazens frohe Lieder, Der Greis empfand homerens Pracht.

Gerechtigfeit, du stiegst von deinen Soben Herab und famft zur Welt zuruck, Hygaa sah man dir zur Seite geben

Und vor ihr her gieng Heil und Gluck. Wer preift dich nicht, der schönsten Kunft Erfinder.

Du bist des Ruhms der Rachwelt werth, Werth, Guttenberg, daß ferner Enkel Kinder

Bewundrung deine Urne ehrt ! Die Wiffenschaft verdankt dir ihre Ehre,

Deit neuem Clanz fleigt fie empor, Erweitert täglich ihre weite Sphare

Und zeigt sich stets im größern Flor.

Germania, du haft den Mann gezeuget, Der allen Nationen groß,

Er fen dein Stols! - die scheue Muse schweiget - Er ift fur den Gefang zu groß!

Rur glucflich preifen darf fie noch die Lander, Wo Guttenberge Erfindung blubt,

Bo man beforgt der Biffenschaften Pfander Der tiefften Duntelheit entzieht.

Ehstonia, die du den Tag erneuerst, Da dir die edle Kunft verliehn,

Die du bereits ihr ein Jahrhundert feierft, Bon Freuden lag bein Antlig gluhn!

Mit Barbaren und Dunkelheit umgeben Lagft du gefühltos, doch die hand

Der schönften Runft gab dir ein neues Leben, Das Wahrheit füglte und empfand.

Wor

5

Bewel.

Vor allen laß zu Catharinens Füssen

Dein Jubellied in Dankbarkeit

Für ihre Huld, empfindungsvoll zerfließen —

Sie giebt der Kunst Vollkommenheit!

Auch dich, o Freund, darf nicht ihr Lied verscheigen —

Wer kennt nicht deinen edlen Muth

Für sie? — fahr fort dich Patriot zu zeigen

Und sen Ehstoniens Manut!

Man wird von dieser ausnehmenden Feder mehr Gedichte zu lefen munschen. Mir ist aber nichts weiter zu handen gekommen.

Diepens brock.

Johann von Dispenbrock, geboren zu Riga 1670. ben 6. Jan. hat am 3 May 1695. zu Leipzig unter D. Io. Bened. Carpzov de regali sidelium sacerdotio disputiret. Er war ein Sohn des Andreas von Diepenbrock, Passiforen an der Petrisirche und Benstzers im Stadisonsissionen. Der Nath gab ihm ein Stipendium. Nach obiger Disputation trat er seine Reise nach Holland und England an. Die Schrift selbst ist wider die Pietisten, welche damals auch in Livland sich einnisseln wollten, gerichtet. Er starb als Diaconus zu St Petri in Riga, wie alle übrige Stadtprediger nur einen einzigen ausges nommen an der Pest, 1710. am 2. August.

Dieterich.

Johann Conrad Dieterich, Professor der griechischen Sprache zu Marburg und hernach zu Giesen, wo er 1669. gestorben ist. Seine Hilaria Liuoniae, ante CXXX. annos, ob renascentis Euangelii lucem celebrata; nunc duabus D. Mart. Lutheri epistolis ad Rigenses, Reualienses et Dorpatenses renouata et oblata Liuonis qui Gissam studiorum gratia talutarunt. Gissa Hassorum 1656. in 4. Dieses Büchlein, welches ich ist nicht

nicht ben t Stadtbibliot tig, nebst ein nischen Zeite Geschichte.

Georg'
nates 1666.
des ersten
sind von ihr
Leichenpredi
vorhanden
Riga in 4.
hofinn, mit
te, der 169
starb, ben si
Just und e
gleich folger
als Genera
kollegiums

Gottho angeführte Aug. 1713 in die Sch und zu Te: er eine zeitl dischen Spr des.

1) Dis

e) Don die Philosop S. 120. fen it erfließen umenheit! Eied verscheigen — Muth tt zu zeigen

hef.

nenden Feder mehr aber nichts weiter

ren ju Niga 1670.

u Leipzig unter D.
cerdotio disputiret.
Diepenbrock, Pai
ers im Stadtsonste
tipendium. Rach
e nach Holland und
wider die Pietisten,
einnisseln wollten,
a St Petri in Riga,
men einzigen ausges
lugust.

effor der griechischen, wo er aria Liuoniae, ante ngelii lucem celebra-epistolis ad Rigenses, ca et oblata Liuonis int. Gissa Hasson, welches ich ist nicht

nicht ben der Hand habe, habe ich in der rigischen Dieterich. Stadthibliothek gesehen. Luthers Briefe machen es wich; tig, nehst einigen Umständen der Religion aus den pols nischen Zeiten. Sonst ist es mehr Deklamation, als Geschichte. e).

Georg Thomas Dies wurde am 24sten Brachmo, Dies, nates 1666. Pastor zu Ronneburg und starb als Propst des ersten wendischen Kreises am 4. Aug. 1700. Es sind von ihm, nach des Phragmenius Zeugniß, zwo Leichenpredigten über 2 Im. IV, 7. 8. und Jest 1, 1. 2. vorhanden wovon die erstere 1674, die letztere 1695. zu Miga in 4. gedruckt ist. Er hatte in der Spe eine West, hosinn, mit welcher er den Suante Gustav Diez zeugez te, der 1693. Pastor zu Smilten wurde und als Probst starb, ben seinem Tode, unter andern Kindern Thomas Just und Gorthart Johann nachließ, wovon dieser gleich solget, jener aber in den Frenherrenstand erhoben als Generalleutenant und erster Bensißer des Kriegs, kollegiums in St. Petersburg 1771. gestorben ist.

Gotthart Johann von Diez, ein Sohn des eben angeführten Suante Sustav Diezens, geboren am 2. Aug. 1713. Er studirete zu Halle, wo er fünf Jahre in die Schule gegangen war. Ju Airau erhielt er 1736, und zu Trikaten 1739. das Pfarramt. Seit 1748. hat er eine zeitlang das Amt eines Propstes im ersten wens dischen Sprengel geführet. Man hat von ihn folgen, des.

1) Dif. historico theologica, de iure disputandi apud omnes omnium religionum populos, exceptis Muhamme-

e) Von diesem Dieterich kann man nachlesen Witten Memor. Philosophor. Dec. VIII. p. 472. Jöchers Alt. G. Lep. Th. II. S. 120. Freheri Theatr, p. 1554.

Dies danis, Praes. M. Ern. Friedr. Neubauer, postea Theol. Giessenste, Hal. 1731 seche und ein halber B.

- 2) Dissert, philologico-hermeneutica de corpore Mofis, ad Iud. ep. v. 9. Praeside eodem, Hal. 1732. 6. B.
- 3) Christliche Buspredigten an denen Hochobrigkeitlichen in Livland verordneten Bußtagen des 1737. Jah: res gehalten Riga 1738. in 4. Sind die an denen in gedachtem Jahre in Livland wieder eingeführten vier: telfährigen Bußtagen gehaltenen ersten Buspredigten.
- 4) Katechetische Frage, ob und wie sern der Wider, spruch gegen das Christenthum nach dem sensu communi auch alsdenn, wenn man selbst reden darf, und die Antworten eben nicht vorgeschrieden sind, eine abscheusliche Absurdität sen? Erstes Stück von der heil. Schrift. Franksurt und Leipzig, 1755. in 8. zwentes Stück, von dem Dasenn Sottes und den Schöpfungswerten, 1757. Das erste hält 40. und das zwente 70. Seiten. Zaumsgarten hat diese Plätter irgendswo beurtheilt: 1ch erinz nere mich nicht mehr wie die Worte kauten.
- 5) Des erlenchteten Knechtes JEsu Christi, oder des sel. Johann Albrecht Bengels verfürzte Erklärung der Offenbahrung des heil. Johannis in Frag, und Anteworten abgefasset. Diese verfürzte Erklärung steht in den gelehrten Benträgen zu den rigischen Anzeigen aufs Jahr 1762. St. IX. XII. XIV. Allem sie ist nicht weister sortzesest worden.

Just korenz Dies. Ich weis nicht, ob er ein Ling länder sen: er hat aber des Matthias Strubyes Descriptionem Liuoniae, zu Amsterdamm 1727. ans Licht gestellet.

Cuen

fesson Di fesson der Ma Lehrer dieser Dörpar und mar er Aektor wäre kagmann de im August richte. Wie weis ich nich rung der Sta fleidet habe. dem Titel na

I) Apodix

2) Mather

4) de ger renz Hoper a feinem Borfitz den. Der Un Metalle hätt nachst dem S ren Ursprung gerathen und Berfasser eine terie ausgear worden.

Diwo ode Geschichtschrei mennt, ich hå diesem Mann Nachdem, wa er, postea Theol lber D.

net.

tica de corpore Mo-Hal. 1732. 6. 3.

nen Sochobrigfeits en des 1737. Jahr ind die an denen eingeführten viers Bugpredigten.

ie fern der Widers em fenfu commuen barf, und die d, eine abscheu: der heil. Schrift. ntes Ctuck, bon naswerken, 1757. Beiten. Baum= urtheilt: 1ch erins auten.

Flu Christi, oder rfürste Ertlarung in Frage und Unte rflarung feht in en Unzeigen aufs fie ift nicht weis

, ob er ein Line Strubyeg Deferi. 1727. and Licht

Guen

Guen Dimberg mar 1690. aufferordentlicher Pro: Dimberg. feffor der Mathematif ju Abo, wurde aber ordentlicher Lehrer Diefer Wiffenschaft in eben demfelben Jahre gu Dorpat und hernach zu Pernau. Im Jahre 1695. mar er Reftor. Dr. Infpettor Bacmeifter mennet, er mare Lagmann in Schweden geworden. Rein, er mur= be im August 1706. Benfißer im liblandischen Sofges richte. Wie lange er nach diefem noch gelebet haber weis ich nicht. Es ist möglich, daß er nach Erobes rung der Stadt Riga die Stelle eines Lagmanns befleidet habe. Folgende Schriften finde ich, aber bloß dem Titel nach, angemerket.

- 1) Apodixis mathematica.
- 2) Mathefis morum fiue magna moralia.
- 3) Hercotectonice trigometrica.
- 4) de genesi metallorum Dorpat. 1693 in 4. 20% reng hoper aus Westmannland vertheidigte fie unter feinem Borfit am 25ften horn. um Magifter ju wer: Den. Der Urbeber diefer Disputation vermennet, die Metalle hatten dem Merfur hauptfachlich, und hiers nachst dem Schwefel, feinesweges aber dem Galge, ih: ren Urfprung gu danken. Gie ift übrigens fehr furg gerathen und am Ende wird man belehret, daß der Berfaffer eine grundlichere Abhandlung von diefer Mas terie ausgearbeitet hatte, welche ihm aber entzogen worden.

Dimo oder Dimonis. Abhandl. von livlandischen Dime. Gefchichtschreibern, S. 5. G.6. Ein gewiffer Recenfent mennt, ich hatte beffer gethan, wenn ich die Jabel von Diefem Manne ausgerottet, oder berworfen batte. Nachdem, was in der Lieferung und von mir gesagt

23

mora

worden, wird niemand auf die Wiederkunft biefes Di.

Dogiel.

Dimo.

Matthias Dogiel, aus den Natern der milden Schus len in Litthauen, lehrete in verschiedenen Rollegien die Rhetorit und Poeffe, die burgerliche und firchliche Ges fchichte, Weltweisheit und Gottesgelahrheit, mit eben so groffer Geschicklichkeit als lautem Benfall. zulest Reftor zu Wilde und brachte auch die von ihm feloft gestiftete Buchdruckeren dahin, wovon der herr Probst Janoski meldet, daß sie in Ansehung der lateis nischen Lettern alle polnischen Buchdruckeregen übers treffe. Eben diefer nennet ihn einen fehr gelehrten und sehr weisen Mann. Nach diesem wurde er ben dem lit. thauischen hofmarschall, Grafen Seipio de Campo Beichtvater und ben feinem einzigen Gohne bem isis gen Untertruchses von Litthauen und Staroffen von Lida, Lehrmeister, oder Aufseher feiner Studien. Mit biefem herren besuchte er, nach bes Baters Ableben, ausländische hohe Schulen, und lernete die berühmten und um die Geschichtfunde fo fehr verdienten Manner fennen, insonderheit Rechenbergen, Mastowen und Menten zu Leipzig und Schöpflin zu Strafburg. In Paris wurde er mit Lenglet du Fresnoy befannt, von bem und beffen Schriften er, wie der herr Probst Ja= nogki versichert, viel besonderes und unbefanntes ju er, zählen mufte. Er erlangete auch ben ben größten Berren einen fregen Butritt und ward, insonderheit von bem bamaligen Minifter der auswärtigen Ungelegenheis ten, dem Marquis von Argenhohn, in Gesellschaft des Starosten, sehr oft jur Tafel geladen. Wiederkunft in Polen blieb er ben bem Staroffen als Theologe, bis er, ich weis nicht eigentlich, wenn, ger

storben ift.
Probstes Jano
sehr munterer,
polnischen Gefiner Mann.

1) Der (polifiandig zu gelangete bori Krongroßrefe Joseph Andr ansehnlichen, und Roften 9 schen Rechte mit. Der D Bischofs von lusti, welcher bibliothet die ften, bewährt ten Briefe, mund I, und Kammerrath mals in fon Kronfanzelen den. Der F ihm so bald c von Kiew Cammlung Worfahren a Diefe Gam größtentheilt

nigreichs W

betreffen.

ftor

ftorben ift. Er war, nach dem Zeugniß des herrn Dogiel. Probstes Janozki, der ihn perfonlich gekannt hat, ein sehr munterer, in den Wissenschaften geübter und in der polnischen Geschichte und Alterthümern gründlich erfahr: ner Mann. Sein vornehmstes Werk ist

1) Der Codex diplomaticus. Um benfelben recht bollftanoig zu machen, hielt er fich ju Marfchau auf und gelangete bort ju vielen Gulfamitteln. Der bamalige Krongroßreferendarius, nachmals Bifchof von Biew, Joseph Undreas Graf Salusti, theilete ihm feinen bochft ansehnlichen, von vielen Sahren ber mit großter Deuhe und Roften gefammetten Borrath der alteften Die polnis fchen Rechte und Gefchichten ertauternden Urfunden mit. Der Dr. Propft Janogei lieferte ihm aus bes Bifchofs von Brakow, Undreas Stanislam Boitea 3as lusti, welcher 1758. am 16. Chriftmonats farb, Sand= bibliothet die überaus merfmurdigen, mit bem fchon, ften, bemahrteften und brauchbarften Urfunden angefulls ten Briefe, Gefandichaften u f. w. des . Roniges Giega mund I, und des Unterkanglers Peters Comidi. Der Rammerrath Steinhaufer gab ihm das, was ihm ebemals in königlichen Angelegenheiten in bem Archive ber Kronfanzelen aufzusuchen und abzuschreiben erlaubet wor: Der Fürst Joseph Alexander Jablonowelli both ihm fo bald er bon feinem Borhaben burch den Bifchof bon Biem Rachricht befam, ben Gebrauch feiner Cammlung an, welche er von feinen Durchlauchfigen Borfahren geerbet und felbft forgfaltig vermehret hatte. Diefe Sammlung befteht aus Sandichriften, welche größtentheils die Alterthumer und Gerechtfame bes Ros nigreichs Polen und des Grosherzogehums Litthauen betreffen. 11m fich nun diefer Erlaubnis gu bedienen, 24

dehung der lateie der lateie der gelehrten und es er ben dem lite pio de Campo donne dem isie Staroffen von retudien. Mit Raters Ableben,

tunft biefes Die

der milden Schus

ien Kollegien die nd firchliche Ges

hrheit, mit eben

enfall. Er war

uch die bon ibm

vovon der Herr

og befannt, von herr Probst Jaunbefanntes ju er, ben größten her-

te die berühmten

rdienten Manner

Mastewen und

Etrafburg. In

insonderheit von gen Angelegenheis in Gesellschaft des en. Nach seiner

em Starosten als

store

Dogiel.

reisete Dogiel von Warschau nach Lachowce, das der herr D. Busching Luchowiesche und Bubner Lacho: wicze nennet. Diefes ift die Refidenz der Rurften Ja= blonowski. Dogiel hatte den Borfat, Diefe Camme lung der polnischen Urfunden zu veranstalten, in Franck reich gefaßt. Er machte bort schon den Unfang und fette feine Bemubungen hierauf immerfort, er mogte fich befinden wo er wollte. Als er aber Gelegenheit bes fam die Archive zu feben, und feine gefammelten 216= schriften mit den Driginalen oder mit bemahrten So. penen zu vergleichen, befand er, an mas für fehlerhafte Abschriften er gerathen war. Derowegen entschloß er fich, in feine Sammlung nichts einzutragen, was nicht mit dem Driginalen oder beglaubten Abschriften übers einfame. Ein lobenswurdiger Entschluß! zu gleicher Zeit faßte er den Vorfat, nichts in den Kanzelenen uns erforscht zu laffen. Hieraus fann man feine angewand: te Muhe beurtheilen. Was geschah? Als er diese uns fägliche Arbeit ben nahe vollendet hatte, entstund 1754. in einer flurmischen Racht eine Feuersbrunft, worinnen diese gange Sammlung ein Naub der Flamme wurde. Wer hatte nun die Sande nicht finfen laffen! Allein Dogiel fieng die gange Arbeit von neuem an und vole lendete fie glücklich jum andern mal. Das war also ein rechter Philoponus. Es unterftuste ihn auch auß fer obgedachten vornehmen Magnaten, Unton Gebaffi; an Dembowski, Bischof von Kujavien und Pomerellen. Allein, ben allen diefen gnten Absichten fehlte unferm Dogiel eine hauptquelle seiner Cammlung, namlich der Zugang zu dem Reichsarchive in Krakow, der ihm ewig verschlossen zu fenn schien, weil es, nebst dem Schape unter dem Giegel und Schluffeln des Krongrosschat, meifters und fieben andern Reichsrathen verwahret und

torysti, der i Rleifdjes gie Reichsrathes brachte, das Dogiel der in perordne murde dabe lassen sollte schriftliche mit Rleiß ar wurdigfeit f net. 218 gab er dabi man in des antrifft. I Werk aus im Wintern eheste folger georuct un caten, den zwanzig Du richtung litt wurde unter

einem Gefet

aung der Et

Anschen nach

der Grosfar

Codex of Lithuaniae, amicitiae, fo

f) 1755. @

einem

howce, das der wühner Lachor der Fürfien Ja= diese Camme Stalten, in Francks den Anfang und erfort, er mogte r Gelegenheit bes gesammelten 216= it bewährten Ko: as fur fehlerhafte egen entichlog er igen, was nicht Ubschriften übers iß! zu gleicher Kangelenen uns eine angewands Alls er diese uns entstund 1754. runft, worinnen Flamme wurde. m laffen! Allein uem an und vole Das war alfo ste ihn auch aus Anton Gebaffit und Domerellen. ten fehlte unserm ung, namlich der w, der ihm ewig ebst dem Edage Frongrosschap, n verwahret und

einem

einem Gefete ju folge nicht anders ale mit Genehmis Dogiet. gung ber Ctanbe, eroffnet werden fann. Unfeben nach unüberwindliche Schwierigkeit überwand ber Grosfanzler von Litthauen, Michael Furft Czartoryski, der im vorigen 1775ften Jahre den Weg alles Fleifches gieng ; welcher auf ber Berfammlung des Reichstrathes ju Fraustadt im Jahre 1755. es babin brachte, daß das Reichsardiv eröffnet und bem Pater Dogiel der Gebrauch deffelben in Gegenwart einer hier; ju verordneten Kommision verstattet murbe. murde baben verfüget, daß er fein Werf nicht eher brus laffen follte, als bis er hierzu von bem Ranglern eine fchriftliche Bemilligung erhalten batte. 3ch habe diefes mit Bleif angeführet, damit man hieraus die Glaub: wurdigfeit schlieffe, welche der dogielische Roder verdies Als er nun diefes Werk ans licht fiellen wollte, gab er davon eine gedruckte Rachricht heraus welche man in des hrn. hoft. Migler's Actis litterariis f) antrifft. Diefer Nachricht zufolge follte das gange Wert aus feche Folianten bestehen und der erfte Band im Wintermonate 1757. erscheinen, die übrigen auf bas chiffe folgen. Diefe feche Bande follten auf Borfchuß georuckt und denen, die voraus gabiten, fur gwolf Dus caten, den übrigen aber nicht anders als fur vier und zwanzig Ducaten überlaffen werden. Jedoch diefe Eins richtung litt hernach eine Abanderung, und bas Werf wurde unter folgenden Titel in Druck gegeben .

Codex diplomaticus regni Poloniae et magni ducatus Lithuaniae, in quo pacta, foedera, tractatus pacis, mutuae amicitiae, subsidiorum, induciarum, commerciorum, nec non conuentiones, pactiones, concordata, transactiones, 25

£) 1755. G. 287 - 297.

Dogiel. declarationes, statuta, ordinationes, bullae, decreta, edicta, rescripta, sententiae arbitrales, infeudationes, homagia, pacta etiam matrimonialia et dotalia, litterae item reuersales, concessionum, libertatis, immunitatis, donationum oppignorationum, renuntiationum, erectionum, obligationum, cessionum, protestationum, aliaquae omnis generis publico nomine actorum et gesterum monumenta nunc primum ex archiuis publicis eruta ac in lucem protracta, rebus ordine chronologico dispositis, exhibentur.

To nus I. Vilnae, ex tygographia regia et reipublicae, Collegii scholarum piarum. MDCCLVIII. in folio.

12

In

Die Zuschrift ist an den König August III. im Nas men des wildaischen Collegiums der milden Schulen gerichtet. Darauf folget die Rachricht die man, wie ges bacht, benm Wisler antrifft, jedoch mit dem Unterschies be, daß der Roder anders und zwar in acht Bande eine getheilet werden foll. In der Vorrede suchet Dogiel zu beweifen, daß Polen niemals dem deutschen Reiche uns terworfen gewesen. Endlich nennet er alle Archive in Polen und Litthauen, woraus er feine Urfunden erhalten hat und bekennet, daß er aus bem geheimen Archive des Reiches gar nichts, ja nicht einmal das Register ers halten tonnen. Das fonigliche Privilegium über Diefes Wert ift bom 10. Chrisimonates 1754, woraus man fieht, bas damals ber Unfang mit dem Drucke gemachet werden follen, den aber die oben gedachte Feuersbrunft verhindert hat. Darauf folget ein toniglicher Freyheits; brief vom 16. Wintermonates 1754. worinne der Pias riften ju Wilda anzulegende Buchdruckeren fur eine Druckeren bes Roniges und der Republick erflaret wird. Bende diese Privilegien hat der Ronig am 16. Mars 1757. bestätiget, erweitert und mit dem litthauischen Giegel

Siegel befeftig fiegel verseher findlichen Uri men, Ungarr denburg, De Mecheluburg fien g), Pon Beffarabien

Tomus
Vilnae ex feholarum
Regiomonti
Kanteri.
auf Prensse
ste aber ift e
Orden, ale

fprung, b

dens in P

Mennung,

Erzbischofe

Ehe d Druck in t Jahre 1755 heit; dem L die Livland rede zu die damit, daf

> g) S. Di Rechte

land abspr

Giegel befestiget, weil die vorigen bloß mit dem Keichs, Dogiel. siegel versehen waren. Die in diesem ersten Bande ber sindlichen Urkunden gehen die Berhandlungen mit Böhr men, Ungarn, Desterreich, Dannemark, Bapern, Brans denburg, Benedig, Sachsen, Frankreich Praunschweig, Mechelnburg, Spanien, Holland, Siebenburgen, Schlez sien g), Pommern, Reumark, Moldau, Wallachen und Bessarbien an.

Tomus IV, in quo totius Prussiae res continentur. Vilnae ex typographia regia et reipublicae. G. C. R. scholarum piarum. Anno MDCCLXIV, Prostat etiam Regiomonti et Lipsiae in officina libraria Ioannis Iacobi Kanteri. In der Borrede spricht Dogiel alles Necht auf Preussen dem deutschen Reiche ab. Mit dem Papsste aber ist es etwas anders beschaffen, weil der deutsche Orden, als eine geistliche Ritterschaft, dem römischen Bischofe unterworsen, war. Hierauf erzählt er den Urzsprung, die Antunst und den Abzug des deutschen Orzedens in Preussen. Er steht mit andern in der irrigen Meynung, als wenn die Schwertbrüder von einem Erzbischofe Albrecht gestisstet worden.

Che dieser vierte Band den Gelehrten durch den Druck in die Hande gegeben wurde, trat der fünste im Jahre 1759. and licht, welcher Seiner Königlichen Horbeit dem Herzoge Karl von Kurland zugeeignet ist und die Livland betreffenden Urkunden enthält. In der Bors rede zu diesem Bande beschäftiget sich Dogiel wiederum damit, daß er dem deutschen Reiche alles Necht auf Livs land abspricht, desto mehr aber dem römischen Papste

decreta, edicta, ones, homagia, trae item reuercis, donationum dionum, obligatquae omnis geum monumenta ac in lucem pro-

tis, exhibentur.

et reipublicae,

VIII, in folio,

off III. im Natica Schulen ger

man, wie ges

den Unterschier

acht Bande eins

uchet Dogiel zu

chen Reiche uns

alle Archive in funden erhalten eheimen Archive das Register ers jum über dieses

Drucke gemachet te Fenersbrunst licher Freyheits,

, worand man -

orinne der Pias ckeren für eine ick erkläretwird, am 16. März

am 16. Mars em litthausschen Siegel

g) S. Diplomat. Bentrage jur Untersuchung ber schlesischen Rechte und Geschichte, Th. I. G. 86.

Dogier, einraumet. Er verfichert, daß alle Briefichaften, welche Bettler 1562. dem Fürsten Radziwill übergeben hat, in dem Schlosse zu Brakow verwahret werden; und daß er solche treulich abgeschrieben habe. Wenn er Die alte Burg Gereite fur die radgiwillische Stadt Birs se oder Birse ansieht: so irret er gewaltig. Denn das ist doch ausgemacht, daß Gercite an der Duna gelegen hat. Vergeblich berufet er fich auf Gruber, deffen Ges banken er verstummelt h). Mehr als diese dren Bande 3ch wünschte aber, daß die Bater find nicht heraus. der milden Schulen zu Wilda ihr am Ende der Vorres be jum 4ten Bande gethanes Berfprechen erfüllen und die übrigen abdrucken laffen mögten, weil man alsdenn zu den livländischen Urfunden noch ein Supplement zu erwarten batte i).

2) Limites regni Poloniae et magni ducatus Lituaniae ex originalibus et exemplis authenticis. Dieses Wert besteht aus 2. Theilen, worunter der erstere die Eranzen zwischen Polen, Brandenburg, Pommern, Schlesien, Wallachen und dem rußischen Reiche; der letztere diesenigen beschreibet, welche zwischen Polen, Litthauen, Preußen und Livland sind. Es ist zu Wilde 1758 in 4. gedruckt, auf Kosten des Fürsten Josseph Allerander Indonowski, dessen Frengebigkeit ger

h) Siehe Arnot im erften Theile feiner Chronif, G. 36. Anm.* im zwenten Th. S. 54 f. imgleichen G. 354. und in den Ben, tragen zu ben rigischen Anzeigen aufe Jahr 1765. S. 93:97.

gen Gelehrti lehrsamfeit Obgleich mi ne große Bo allemal nug können.

3) Dis. führet er fel Bande feine

> Johann der Weltw fiadt das L Aufschers d und öffentli April 1656. nossicho Do ters und 3 folgende ge

Leichpredig 2) Ed

I) Gd

21. Riga,

3) Grü pisten welch tholischen 1 fodert werd

> k) Janozk pta poloz 287 des erste ik.

i) Aus den Briefen verschiedener Gelehrten habe ich bemerket, daß dieser Koder in einigen Gegenden Deutschlandes sehr rar ja fast unbekannt ist. Von Sachsen hatte ich mirs doch nicht vorgestellt, wenn nicht der berühmte und eben so gertehrte Hr. Prof. Schott es versicherte Unp, Krit. B. iV. S. 734.

fichaften, welche übergeben hat, t werden; und abe. Wenn er iche Stadt Birstig. Denn das r Duna gelegen uber, dessen hater Ende der Borresen erfüllen und eil man alsoenn

ducatus Lituanricis. Dieses der erstere die eg, Pommern, en Reiche; der wischen Polen, Es ist zu Wik es Kürsten Jotrengebigkeit ge-

Supplement zu

nif, S. 36. Ann.* 4. und in den Ben; 765. S. 93: 97.

de ich bemerket, deutschlandes sehr dere ich mirs doch und eben so geip, Krit. B. IV. gen Gesehrte und eigenes Berdienst um die achte Ges Dogiet. lehrsamkeit der ganzen gesitteten Welt bekannt sind. Obgleich mit Polen nach der Ausgabe dieses Buches eis ne große Beränderung vorgegangen: so wird es doch allemal nützlich senn, insonderheit denen, die polnisch können.

3) Dis. de iure regni Polonise in Silesiam. Diese führet er selbst an und zwar in der Borrede zum ersten Bande seines Codicis diplomatici k).

Johann Dolmann von Riga, geb. 1595. Magister Dolmann. der Weltweisheit, bekleidete seit 1624. in seiner Baters stadt das Amt eines Predigers an der Thumstrche und Ausschers der Schulen. Er wurde hernach Oberpasior und öffentlicher Lehrer der Gottesgelahrheit. Um 21. April 1656. gieng er aus dieser Welt, nach dem Chronossicho Dolmann Vs Ia Cer, im 61sten Jahre seines Alkters und 32sten seines Predigtamtes; und hinterließ solgende gedruckte Schristen.

- 1) Schrecken und Erquickung des Todes, in fieben Leichpredigten, Niga 1633. in 4.
- 2) Schwangerer Frauen Cordial, aus Joh. XVI. 21. Riga, 1636. in 4. zwo Predigten.
- 3) Gründliche Widerlegung eines unbekannten Paspisten welcher die Fragen erkläret: 1) was ben dem Kastholischen und kutheranern zum heil Abendmahle ers fodert werde; 2) ob die Papstler den Kelch des Hers
- k) Janozfi kexif. Ch. I. S. 29, Ch. II. S. 39. Ebend. Excerpta polon, litt p. 30. 58 74. Mickei Acha litterar 1755. S. 287—1756. S. 192. wo io gar das chronologische Register des ersten Bandes von dem dogietischen Kodex abgedruckt ift.

Bolmann. ren stehlen, wenn sie nur unter einerlen Gestalt das Rachtmahl des hErren ausspenden! Hamburg, 1643. in 12.

- 4) Schillers schlecht gelegtes Fundament. Hams burg, 1643. in 4. Elias Schiller, ein Jude zu Etraß; burg, gab 1630. Grundsesse der katholischen Wahrheit heraus, die 1685. wiederausgeleget worden. Hierum wollte er aus einem einzigen Grunde beweisen, daß ben den Unkatholischen nämlich den Lutheranern, weder wah; rer Glaube, noch Gelehrsamkeit, noch Kirche gefunden würde. Diesen Wann hat nun Dolmann gründlich widerleget. Eben dieses that Johann Votsack zu Dan; zig in seinem Gegenbericht, daß die wahre Kirche ben den Lutheranern und nicht ben den Papisten sen. Witztenberg, 1630. in 12.
- 5) Eine Leichenpredigt aus Offenb. am 14, b. 13. Riga, 1644, in 4.
- 6) Apodeixes tres siue disputationes de throno Christi regio. Rigae 1645 1648, in 8.
- 7) Apodeixis de innocentia dei. Rigae 1649 in 8. If wider die Lehre der Reformirten von der Gnadens wahl.
- 8) Apopeixis de sacramentis noui testamenti. Rig. 1654. in 8.
- 9) Buspredigt ben der Wasserfluth 1649. aus Jes rem. II, 19.
- 10) Krönungspredigt, über 1 Kon. I, 32:40. 1650. in [4
- 11) Berschiedene Leichenpredigten, von 1651. bis

12) Pres

12) Pre letthischen L der Abbildun

13) Dil

hanns ! und Burggi geboren ju le in seiner Königsberg benen Edel Diefer Gele fannt, der unterrichte der fortifi aenhofmeift 1650. wied und war d 1659. mari Morthalte Die Welt.

> Meld terstadt, b Dolmann, waren. 3 dhael Beh nianer, v

> 35. Nr. 2

Georginialgute

in mundu

schon lang

trlen Gestalt das Hamburg, 1643.

éÉ.

undament. hams in Jude ju Etraß; olischen Wahreheit worden. hierum beweisen, daß ben anern, weder wah; h Kirche gefunden olmann gründlich i Borsack ju Dan; wahre Kirche ben wissen sen. Wit

b. am 14, b. 13.

s de throno Chri-

Rigae 1649 in 8. von der Gnadens

testamenti. Rig.

uth 1649, aus Jes

1. I, 32/40. 1650.

, von 1651, bis

te) Pres

12) Predigt ben Gelegenheit einer Mißgeburt eines Dolmann. letthischen Weibes, jenjeit der Duna, 1655. in 4. nebst der Abbildung in Kupfer.

13) Dif, de aquis supracoelestibus.

hanns Jeremias Drachftadt des Nathe Kammerers Drachftadt. und Burggrafens gu Salle, August Drachftabis Cobn, geboren gu Salle am 16. Aug. 1613 befuchte die Cous le in feiner Baterftadt und die Univerfitaten Gena und Konigsberg. Bernach war er hauslehrer ben verschies benen Edelleuten in Dreuffen, Polen und Livland. Ben Diefer Gelegenheit murde er mit Gerhart Simfeln bes fannt, der ihn in der Groffenlehre und Kriegesbaufunft Er schrieb eine eigene Abhandlung von unterrichtete. der Fortification, die der fürfiliche magdeburgische Pas genhofmeifter, Pascha, in Druck gegeben hat. Er fam 1650. wieder nach Salle, gab einen Schachwalter ab und war daben ein guter Schmelgfunftler. Im Jahre 1659, ward er Ratheberr, 1686. Kammerer und endlich Um 27ften heumonates 1698. verließ er Worthalter. Dunkel, Siftorifdfrit. Nachr. B. 111. G. Die Welt. 35. Nr. 2053.

Meldior Dreiling, aus Niga, fiudirete in seiner Bas Drepling. terstadt, hernach zu Thorn, Danzig und Königsberg, wo Dolmann, Teisser, Botsack und Ernesti seine kehrer waren. Zu Königsberg disputirete er 1644. unter Mis chael Behm wider Johann Crell, den berühmten Gocisnianer, verum Christus ob sanctificationem et missionem in mundum se filium dei appellarit? Crell war damals schon lange todt.

Georg Dressel, Pastor auf dem rigischen Patrimo: Oressel, nialgute Pinkenhof, gegen das Ende des siebenzehenten Jahrs

Dreffel. Jahrhunderts, hat den ersten Theil des breverischen Katechismus in die lettische Sprache übersett, unter dem Tit. Swehta Behrnu: Mahziba, auf 5. Vogen in 8.

2) Hat er heraus gegeben: Rurze Anleitung zur letthischen Sprache. Riga, 1685. in 12. auf 68. Seitten. Dieser Anleitung sind noch vier andere letthische Schriften hinzugefüget, unter andern Manzels zes ben Sespräche. 1).

Dreper. Johann Christian Dreyer, Professor der schönen Wissenschaften an dem Gymnasium zu Reval, schrieb ein nettes Programm von dem Wesen der Tapkerkeit und Großmuth, und ihrer unzertrennlichen Verbindung in erhabenen und heroischen Seelen, welches zu Neval, 1772. mit lindforsischen Schriften auf einem Quartbosgen gedruckt ist.

Duellius. Naymund Duellius, ein Augustiner und Bibliothefar zu St. Polten in Niederofferreich hat verschiedenes herausgegeben.

1) Miscellonea, Libri duo. Augustae Videlicorum et Graecii, 1723. et 1724. Man versichert mich, daß dars inn Urkunden anzutressen wären, die Liviand beträsen. Ich habe sie niemals gesehen. Nach dem Auszuge, den ich gelesen, sehe ich darinn nichts, es wäre denn, das man die Pflichten und Ordnungen des deutschen Orsbens, welche im zwenten Bande stehen, hierher rechnen wollte, m).

2) Histo-

2) Histori
lis S. Mariae
bullis, diplot
stemmatologic
ta etc, cum a
ordini datoru
Viennae Austri
vor vierzig Jo
ne livlåndisch
mich erinnere,
des livlåndisch
be ich es nich
tweder Ioche
so will ich ni
führen.

3) Antiq tione epistolar mitem de Ca

4) Fride Romano - Gen in 4. 0).

Alaudine zösischer Kun Sprachen sehn hat. Ich mu dischen Sprac ren. Der T l'Histoire de

¹⁾ Siehe Johann Thummann's Untersuchungen über Die alte Geschichte einiger nordischen Bolfer, Berlin 1772 in 8. S. 218.

m) Buderi Biblioth. scriptor. rer, germanicar. p. 128. Biblioth. shomas. Vol. I. p.72. n. 845.

n) Catal, bil

o) Buderi Bi

Unleitung gur 2. auf 68. Geis andere letthische m Manzels 18

for der schönen Reval, schriebein r Tapferfeit und n Berbindung in lches zu Neval, einem Quartbos

und Bibliothe at verschiedenes

e Videlicorum et t mich, daß dars Erviand betrafen. em Musjuge, den ware benn, das B deutiden Dre bierher rechnen

2) Hifto. ingen über Die alte Serlin 1772 in 8.

r. p. 128, Biblioth,

2) Historia ordinis equitum teutonicorum hospira- Duellius. lis S. Mariae Virginis hierofolymitani, potissimum ex bullis, diplomatibus chartis, figillis antiquis, tabulis stemmatologicis etc. tabularii balliniae austriacae illustrata etc. cum appendice bullarum et diplomatum eidem ordini datorum, transscriptorum ex Ms. fuldensibus Viennae Austriae 1727, in fol. Diefes Buch habe ich bor vierzig Jahren gelefen, ju einer Zeit, ba ich an eie ne liplandische Bibliothet nicht gedachte. mich erinnere, waren Urfunden barinn, die Geschichte bes livlandischen Ordens angehend. Geit der Zeit babe ich es nicht wieder ju Gefichte befommen n). Weil weder Jocher noch Dunkel Dieses Mannes ermahnen: fo will ich noch seine benden übrigen Schriften ans führen.

3) Antiqua monumenta ciuitatis celeiensis, lucubra. ione epistolari ad Dn. Ioan, Antonium de Boxadors Co. mitem de Cauella, Norimbergae in 4. obne Jahrabl.

4) Fridericus Pulcher Austriacus inter Imperatores Romano - Germanicos adhuc stat. Norimbergae 1733

Rlaudius Duret, Prafident ju Moulins, ein frant Daret. ibfischer Runftrichter, welcher fich um die Geschichte der Sprachen fehr berdient und dadurch befannt gemachet bat. 3ch muß ibn alfo, weil er auch von der livlans dischen Sprache gehandelt hat, hier nothwendig anführ ren. Der Litel feines Wertes lautet alfo : Threfor de l'Histoire des Langues de cet Univers contenant les

n) Catal, biblioth, bunau. T. III. p. 583. a.

o) Buderi Bibl, fcript, rerum german. p. 22. 185.

133

Duret. origines, beautés, perfections, docadences, mutations, changemens, conversions, et ruines des Langues.

> Hébraique, Arabique, Chananeénne. Sarrafine, Samaritaine. Chaldaique, Syriaque Egyptienne, Punique, Turquesque, Persanne, Tartaresque, Africaine, Italienne. Cathalane, Hespagnole, Alemande, Bohemienne. Hongroife, Moresque, Ethiopienne, Nubienne. Abyssine, Greque, Armenienne, Servianne, Esclavonne, Georgiane, Tacobite, ent value and links Cophtite, VHistorie des Langues Hetrurienne, Latine, Francique, Finnonienne. Lapponienne.

Biarm Anglo Polono Pruffie Pomer Lithua Walach Lionie Ruffien Mosch Gothic Norn Indie Chino Iapano Gavier Indien Guine Indien Les la Par Mr.

Botnie

Moulins; à (Yverdun 161 lagen machen uur ein neues stehen: Nous Chapitres, l'ai Threfor, lecor bet man in t logue raisonne

p) Th. III. (q) Tom, VII.

Bo-

theque curieu

Pogt rechnen

Botnienne, Biarmienne, Angloise, Polonoise, Prussienne, Pomeranienne, Lithuanienne, Walachienne, Li onienne, Russienne, Moschovitique, Gothique, Normande, Indienne Orientale, Chinoife, Iapanoife, Gavienne, Indienne Occidentale, Guineane nouvelle, Indienne des Terres neuves etc. Les langues des animaux et oiseaux.

Par Mr. Claude Duret, Bourbonnois, President à Moulins; à Cologne 1613. in 4. 1030. Seiten starf. à Yverdun 1616 in 4. 1030 Seiten. Diese benden Ausstagen machen nur eine Ausgabe. Denn die letztere hat nur ein neues Titelblat bekommen, worauf diese Worte stehen: Nous avons adjosté deux Indices, l'un des Chapitres, l'autre des principales matières de tout ce Thrésor. seconde Edition. Den Titel dieses Werkes sim bet man in des Hrn geheimen Rathes Formen Catalogue raisonné p) und in des David Element Bibliotheque curieuse, historique et critique q). Engel und Vogt rechnen dieses Buch zu den seltensten Worhof

ref.

dences, mutations,

nes des Langues.

p) Th. III. G.71.

q) Tom, VII. p. 467, Catal. Biblioth, hunauian. T. I. p. 623.

Dunte.

Düret, rühmet diese Urbeit und versichert, es wären sehr nüßt liche Sammlungen aus verschiedenen Schriftverfassern, welche von Sprachen gehandelt haben. Er zweiselt aber, ob seine Alphabete ächt senn. Jedoch kennet er niemanden, der so viel Fleiß auf diese Materie verwens det hätte r). Reimmann hat auch viel gutes darinn angetrossen, gleichwie Themiseul de Sainte Siacinthe. Hingegen sist Johann Beiske damit unzufrieden s). Da dieses Buch schon 1613. gedruckt ist, wäre ich lüsstern zu sehen, was er von der livländischen Sprache gesaget hätte, es sen nun, daß man darunter die letzthische oder die esthnische und livländische verstehen möchte.

Georg von Dunte, aus Neval, studitete fünf Jahs re in Greßen, und wurde daselbst Magister, wie man aus der Zueignung vor Dieterici Hilaribus Liuoniae ersieht. Seine Abhandlung de caussis expeditionis a serenissimo Gustavo Adolpho in Germaniam quondam susceptae ist zu Dörpat 1691. in 4. gedruckt. Sie wird von dem Hrn. Gjörwell in dem deutschen Feldzuge Gusstav Adolpho angesührt t).

Ludwig Dunte erblickte das Licht dieser Welt zu Ke, val am 21sten Wintermonates 1597. Sein Bater, Jost Dunte, war Rathsherr zu Reval, der aus dem Hildescheimischen herstammete. Seine Mutter hieß Dorothea Folzhausen. In der Schule zu Reval waren seine Lehe

r) Morhof Polyh. litt. T.I. lib. IV. c. III. §. 10. p. m. 742. edit. 1732.

rer Johann P genoß er in M mann Samfo fen, mo er b gern , Giffen reifete er über Borfale Thi besuchte. De mo er 1622 Lunnius im duin Franz guten Want beehrten. 21 bracht hatte, mannen er n und nicht le that hernach und Dommer rathen des f Gardie, ami und Unton welchen er Holland, Er ford nünte derthalb Fal und frangefi in seinem 2 den, auf verlangten ! Rathe ju &

dafelbst wie

auf verheur

Georg von

s) in Diatribe de lingua tertia. Luneburgi 1676. nach bem Beugnif des Clement's.

t) S. Hrn. Prof. Thomas Beinrich Babebufch, hiftorisches Magazin, Rostock und Greifswald, 1762. in 4. S. 161.

waren sehr nut;
christverfassern,
en. Er zweiselt
Jedoch tennet er
se Materie verwens
viel gutes darinn
Sainte Stacinthe.
it unsufrieden s).
t ift, ware ich lulandischen Sprache

darunter die let

låndische verstehen

ftuditete fünf Jah, Ragister, wie man dilaribus Liuoniae is expeditionis a seaniam quondam suchruckt. Sie wird tichen Feldzuge Gus

de dieser Welt zu Re, Gein Bater, Jost der aus dem hildess utter hieß Dorothea eval waren seine Leh' rer

. III. §. 10. p. m. 742.

eburgi 1676. nach dem

sadebusch, historisches 1762. in 4 S. 161. rer Johann Pratorius und Johann Temme. hierauf Dunte. genof er in Riga funf Jahre lang des Unterrichtes hers mann Samfon's. Bon bier begab er fich nach Gief. fen, wo er bis ins britte Jahr Winkelmann, Mens gern , Giffenius und Seuerbornen borete. reifete er über Strafburg nach Tubingen, wo er die Borfale Thummens, Saferweffer's und Offander's besuchte. Bon bannen begab er fich nach Wittenberg, wo er 1622. Magifter wurde, und ben Rifolaus Sunnius im Saufe war. Er borete Diefen, nebft Bali duin Frang und Meisnern, welche alle ibn, feines guten Wandels wegen, mit ihrer genauen Freundschaft beehrten. Als er dren Jahre in diefem Mufenfige juges bracht hatte, reifete er nach Lubed und Samburg, bon wannen er mit feinem Bruder, Joft, nach Solland ging und nicht lange darauf nach Reval zurück fam. Er that bernach eine Reife nach Riga und burch Preuffen und Pommern nach Roftod Allhier wurden ihm, auf Ans rathen des ichwedischen Reichsmarschalls, Satobs de la Bardie, zweene junge Ebelleute, die Gebruber Johann und Anton Millemann, feine Mundel, anvertrauet, mit welchen er langer als dren Jahre, Studirens halber, in Solland, England und Franfreich zubrachte. In Ora ford nunte er die befannte bodlejanifche Bibliothet ans berthalb Jahr und auf der Reife wurde er ber englischen und frangofischen Sprache fo machtig, bag er bernach in feinem Predigtamte benen, die nicht beutsch verftung ben, auf ihrem Rranfenbette in diefen Gprachen den verlangten Troft gufprechen tonnte. Er murde bon bem Rathe zu Reval beruffen und fam am 16ten May 1627. Dafelbft wieder an. Er erhielt eine Predigerftelle. Dars auf verheurathete er fich mit Gerdrut, des Burgemeifters Georg von Wangersen Tochter, von welcher er zween

0 3

Göhne

Dunte Gohne und dren Tochter hinterlaffen hat. Im Jahre 1629. wurde er Diakon an der Dlaikirche und 1632, als die hiefige Akademie eingeweihet murde, mar er im Ramen Im folgenden bes revalischen Predigtamtes zugegen. Jahre wurde er von dem Gouverneur, Johann Strue, berihn in Dorpat fennen lernen, bieber ins Dbertonfifto; Er verbath diefes Umt und blieb gu rium beruffen. Im Jahre 1636. befam er die Aufficht über die Schulen. Er ging aber in seinem Gifer und Straff amte auf der Kangel fo weit, daß ihm bren Mochen lang die Kangel unterfaget ward. Diese Widerwartige keit jog er fich dermaffen ju Gemuthe, bag er in eine auszehrende Krankheit fiel und am 2. Christmonates 1639. feinen Geiff aufgab. Er geboret ju denen Dans nern die Livland Ehre gemacht haben. Geine Schriften welche oft wiederaufgeleget worden, find folgende.

- 1) Buccina euangelii, das ist, ein furz Traktatlein darinn sonderlich erwiesen wird, wie Gott dem Hern gefallen habe, durch den Posaunenschall der mundlichen Predigt ihm eine Kirche zu sammlen, die Menschen zu bekehren und zur Seligkeit zu bringen. Lübeck 1632. in 4. diese findet man in der rigischen Stadtbibliothek. P. I. theol. n. 201. Sonst habe ich sie nicht gesehen.
- 2) Christliche Predigt von der Herrlichkeit, Zierde und Seligfeit der christlichen Kirchen und sowerlich der hohen Schulen, ben der Introduktion der Universitätzu Dörpat in Livland gehalten, aus dem 87 Pfalm. Dörs pat, 1632. in 4. Der Litel hat vielleicht den Urheber des Allgemeinen Gelehrtenlepikons bewogen, von ihm zu melden, daß er die hiefige Universität eingeweihet has be. Allein Dunte hielt diese Predigt zu Keval, als er nach

nach der Einn tete, aus Dor

3) Das !
Db feine Kate
nicht zu sagen
gen, gerühmet

4) Decifi vltra; e diuer dae et in bre theologicorur goldene Wer der Berfaffer ten des schwi Unrathen des tor und Prof the und Ents Diesen hat er Perfins, Di Cdriften gu fieht aus 22 te vermehrte et sex casuun druckt worde sehnlichen De britte Auflac getreten, und Herjoge Chr ben worden ter herzog 1 zulegen erla

ben dazu b

Werf das er

hat. Im Jahre che und 1632, als war er im Namen Im folgenden Im folgenden Im Debertonfistes Umt und blieb zur die Aufficht über Eifer und Strafflihm dren Wochen Diese Widerwärtigse, daß er in eine

d folgende.

a fur; Traftåtlein

BOtt dem Heren

all der mundlichen

die Menichen ju

jen. Lübect 1632.

en Stadtbibliothef.
fie nicht geschen.

2. Christmonates

et ju denen Dans

Ceine Cdriften

errlichteit, Jierde und jonoerlich der der Universitätzu 187 Pfalm. Dors lleicht den Urheber wogen, von ihm ät eingeweihet has zu Reval, als er nach nach der Einweihung, welche Andres Virginius verrich; Duuter tete, aus Dorpat zu haufe gefommen mar.

- 3) Das kleine Katechisinusbuchlein, Reval in 8. Ob feine Katechisinuspredigten gedruckt senn, weis ich nicht zu sagen: sie werden aber ihrer Deutlichkeit wergen, gerühmet.
- 4) Decisiones casuum conscientiae sexcentorum et. vitra; e diuersi theologorum scriptis collectae, contrachae et in breuitatem redactae ac iuxta ordinem locorum theologicorum politae. Lubed, 1636. in 4. Diefes golbene Berf, wie man es ju feiner Zeit nannte, hat der Berfaffer am Iften Weinmonates 1634. ben Regens ten des schwedischen Reiches gewidmet. Er hat auf Unrathen des Ciegmund Evenius, welcher damals Ref. tor und Professor ju Reval mar , Georg Dedekens Ras the und Entscheidungen jum Grunde geleget. Auffer Diefen hat er Biedembach's, Balduin's, Brochmand's, Perfins, Drav, Gerhard's, Meiner's und Sunnius Schriften zu Rathe gezogen. Diefe erfte Auflage befieht aus 22. hauptflucken und 570. Geiten. Die gwens te vermehrte Auflage unter dem Titel, Decisiones mille et fex casuum conscientiae, ift ju Lubect 1643, in 4. gea bruckt worden. Gie unterfcheidet fich, auffer ber ans fehnlichen Bermehrung, durch ein Sachenregifter. Die britte Auflage ift ju Rageburg 1664. in 4. aus Licht getreten, und von dem Berleger, Ulrich Wetftein, dem Bergoge Christian Ludwig von Mechelnburg zugeschries ben worden. Aus derfelben erficht man, daß ermahns ter Bergog 1662. eine Buchdruckeren ju Rageburg ans gulegen erlaubet und gedachten Wetftein und feine Ers ben dazu berechtiget habe, und daß diefes duntische Werk das erfte gewesen, welches barinn gedruckt wors

P 4

den.

Dunte. den Sonft unterscheidet sich diese Auslage durch ein Register derer Schriftstellen, welche in diesem Berke erkläret, gerettet und erläutert worden. Das Sachregister ist vollstän diger und genauer, als in der zwenten Auslage. Die Lettern sind kleiner: daher ist die zweite 1317, die dritte hingegen nur 984. Seiten stark. Im übrigen sind diese Entscheidungen theis in lateinischer, theils in deutscher Sprache geschrieben.

5) Wischtuchlein des Angfischweisses der Gebares rinn und ber Thranen hinterlaffener Bittmer, aus ber I Epistel an den Timoth. II, 15. Reval 1639. in 4. Gedruckt ben Beinrich Weftphal. Es ift eine leichens predigt, die er der Chegattin des Frang Illyricus, Paforn Geme, mit Ramen Ratharina Buef in der Dlaifirche ju Reval gehalten bat. Aus dem Lebens. laufe merke ich an , daß ihr Altervater heinrich Buef Borfteber der Nifolaifirche in Reval gur Zeit der Res formation gemesen: welcher, als der gemeine Pobel das mals aus unzeitigem Eifer die Kirchen fturmete und was bon Kirchenornat, Patenen, Relchen u. f. w. ju finden war, ju fich raffeten, folden Kirchenschas wohl vers mahret, die Schlöffer mit Blep gefüllet und alfo das, was fonft in die Rappufe gegangen ware, der Rirche flüglich erhalten hat.

6) Wahre und rechtmäßige Uebung des Christensthums, welche bestehet in gottseligen Leben, öffentlichem Gottesdienst, demüthiger Busse, würdigem Gebrauch des heil. Abendmahls und seligem Abschied von der Welt. In sieben Bücher ordentlich versasset. Mit einer besonderen Vorrede Hrn. D. Nicolai Hrnnii, Superinstendenten zu Lübeck. Lübeck, 1630. in 8. Die Zueigenungsschrift an den Rath zu Reval ist am 4. Winterzmonates 1629. unterschrieben. Die Vorrede des Sunsnius ist vom 10 Herbstmonates 1630. Ausser dieser erz

stenberg 172 nicht untersc

Cein D
ist Magister
staten. Eb
laifirche bie
rich Westph
benslaufe v
Redefunst
Eprache, n

Theod königlichen Aug. 1685.

> 1) Dif, 2) de f

tenberg, I

3) de

Peter bon livlån ffånbige Et burg, Ordi in quo Ordini MCCCXX ti auctoris Accesserur quaedam I

XIX. An

lectore Ch

7000

durch ein Regiffer

cfe erflaret gerettet

register ift bollstån

Muflage. Die Lettern britte bingegen nur

efe Enescheidungen bprache geschrieben.

eiffes ber Gebares

Bittmer, aus der

Neval 1639. in 4.

Es ist eine Leichens

ang Illyricus, Par na Bueff in der

Aus dem Lebens, ter Heinrich Buef

jur Zeit der Res

gemeine Pobel das

fturmete und was

u. f. w. zu finden

henichas wohl vers

füllet und also das,

ware, der Kirche

bung des Christene Leben, öffentlichem

digem Gebrauch des

ied von der Welt,

t. Mit einer bes

Hvnn11, Superins

in 8. Die Zueige

ift am 4. Winters

Borrede des Guns

Auffer diefer ers

ften.

ffen, befige ich noch die vierte Auflage, welche gu Wit= Dunte. tenberg 1722. in 8. gedruckt, bon der erften aber gar nicht unterschieden ift.

Cein Denffpruch mar Meum Lumen Dominus, bas ift Magifter Ludwig Dunte, nach den Unfangebuchftas faben. Eberhart von Bentelen, Prediger an der Difo: laifirche hielt ihm die Leichenpredigt, welche ben Seins rich Wefiphal 1640. in 4. gedruckt, und mit feinem Les benslaufe verfeben ift. Beinrich Mrninch Profeffor ber Redetunft bat ihm eine Lobrede gehalten in lateinischer Sprache, welche auch im Druck vorhanden ift.

Theodorich Dunce, aus Riga, war Benfiter bes toniglichen Oberfonfiftoriums zu Dorpat, farb am 1. Aug. 1685. und hinterließ

- 1) Dif, de imperio Absalonis,
- 2) de fundamentis hypothesium astronomiae. Wittenberg, 1668. Diefe besite ich felbft habe fie aber ist nicht ben ber Sand.
 - 3) de liberalitate.

Peter von Dusburg oder Dusburg. Abhandlung Dusburg. bon livlandifden Gefdichtfchr. §. 9. G. 12. Der voll; ffandige Titel feiner Chronif lautet alfo : Petri de Dusburg, Ordinis Teutonici Sacerdotis, Chronicon Pruffiae, in quo Ordinis Teutonici Origo, nec non res ab eiusdem ordinis magistris ab an. MCCXXVI. vsque ad an. MCCCXXVI, in Prussiae gestae exponuntur, cum incerti auctoris continuatione vsque ad annum MCCCCXXXV. Accesserunt his praeter notas in Dusburgensem priuilegia quaedam Pruffis antiquitus concessa, item Dissertationes XIX. Antiquitates prufficas complexae. Auctore et collectore Christophoro Bartenoch, Passenheim. Prusso. 21 5

Fran-

234

Dusburg Francofurti et Lipsiae, sumtibus Martini Halleruordii, Bibli. Regiom. Pruff. Ienae, Typis Ioannis Niffi, anno MDCLXXIX, in 4. Sch habe in der Abhandlung von livlandischen Geschichtschreibern 1) der grunguischen und 2) der konigsbergischen handschrift dieses Geschicht= Schreibers ermabnet. In Livland mar 3) die dritte, und zwar in der Schloffirche zu Ronneburg, vorhans den: diese nahm Johann Chodkiewicz, Administrator in Livland, ju fich und theilte fie einem Advocaten ju Wilda, mit Namen Augustin Ro, mit. Bon diesem ers hielt ste Matthias Strykowski, welcher diese hand, schrift in die polnische Sprache übersetzt und also dem fiebenden Buche seiner littauischen Geschichte einverlei= bet hat. Strykowski gestehet, daß die Handschrift fcon verderbt gewesen und daß er im Unfange fie aus dem Mugosch, Miedow, Bromer, Bredenbach und Tilmann u) erganget habe. In der leberfebung bat er fich an die Worte nicht gebunden; und überhaupt scheint es, daß er nicht das ganze Manustript, sondern nur einem Auszug gedolmetscht habe. 4) Die vierte handschrift vefag Gottfr. Jamel, ein Ratheherr ju Gle Diefe war von einer in der königsbergischen Schlofbioliothet befindlichen handschrift avgeschrieben: und Bartenoch bezeuget, das das Original aus gedache ter Schlogoibliothet gestoplen und mit einer anderen Handschrift, worinn die Fortsetzung des Dusburge feb. let, vertauschet worden. Bon gedachtem Jamel hat Bartenoch nicht nur Ausbefferung, fondern auch die Korrjegung der dusburgischen Chronif erhalten. Barts Enoch führet den Unfang der dusburgischen Chronikan, und zwar nach dem grunauischen Manuffripte; aber

u) Tilmann Bredenbach mar eine und eben biefelbe Perjon.

diefer Anfan Polbrecht a daß der grut gen werden 1 fung über di insonderheit Diese Worte : "fouiae) dux ,cere, nec "fratris Chr "bilium pro "tes Christi " ftella, qu "et multas "dei christian discretum "ad dictum sipfis tratrit "iph postea s,ded tque "quod fuit "dux et fra "derent int , cooperante rich der Le bes: " Eod ,ALBERTY 1, Liuonum metuens ? num et ac

s,bus Domi

Erl. Pro

"TRES qu

Diefer Unfang ftimmet nicht mit bemjenigen überein, ben Dusburg. Volbrecht angieht x). Daher denn zu munfchen mare, daß der grunguische Roder aus feiner Dunkelheit gego, gen werden nidgte. Ich will eine und andere Unmer: tung über diefe Chronif maden, in fo ferne fie Livland insonderheit angehet. Th. II. Spif. IV, G. 32 lefe ich Diese Borte : " Cum itaque praedictus (Conradus Ma-, souiae) dux videret, terram suam sic miserabiliter desi-"cere, nec eam posset aliqualiter defensare, de consilio "fratris Christiani Episcopi Pruschiae et quorundam no. "bilium pro tuitione terrae fuae INSTITVIT fratres mili-"tes Christi appellatos cum albo pallio, rubro gladio et ", ftella, qui tunc IN PARTIBVS LIVONIAE fuerant "et multas terras infidelium potenter subingauerant fi-"dei christianae et episcopus praedictus quendam virum "diferetum Brunnonem dictum et cum eo XIII. alios "ad detum ordinem innestiuit. Hoc facto idem dux sipfis fratribus aedificauit castrum dictum Dobrinde quo sipii postea FRATRES de DOBRIN suerant appellati, 3, ded tque ipfis allodium seu praedium in terra Cuianiae ,quod fuit Cedelicze nuncupatum. Conuenerunt ipse "dux et fratres sub his pactis, quod ipsi aequaliter diui-"derent inter se terram infidelium, quam possent fibi, "cooperante Domino, imposterum subiugare., Bein= rich der Letthe ben dem Jahre 1200. und 1201. folgens bes: " Eodem tempore prouidens Dominus Episcopus ,ALBERIVS, cum abbate, fratre Theodorico, perfidiam "Liuonum et multitudini paganorum non posse resistere , metuens ? et ideo, ad multiplicandum numerum fidelinum et ad conseruandam in gentibus ecclesiam FRA. "TRES quosdam MILITIAE CHRISTI instituit : quibus Dominus Papa Innocentius III. regulam templarioniules

x) Erl. Preuffen B. II. G. 395.

Infange fie aus redenbach und lieberjegung hat und überhaupt istript, sondern 4) Die vierte Rathsherr zu Els fonigsbergischen ift abgeschrieben; ginal aus gedache nit einer anderen

ini Halleruordii,

nnis Nihi, anno Abbandlung von

runguischen und

dicies Geschicht=

t 3) die dritte,

neburg, vorhans

3, Administrator

em Advocaten zu

Don diesem ers

leber diefe hands

est und also dem

ichichte einverlei=

die Sandidrift

ditem Jamel hat fondern auch die erhalten. Barts chen Chronif an,

Busburgs febs

anuftripte; aber

n diefelbe Perjon.

Dusburg. "rum commist et fignum in veste ferendum dedit, sci-"licet GLADIVM et CRVCEM et sub obediencia sui "Episcopi effe mandauit " Es entstehet hierben die gra ge: hat herzog Bonrad die Krieger Christi oder die Bruder von Dobrin gestiftet; oder hat er einige Ritter von dem in Livland gestifteten Orden zu fich beruffen? Bartknoch behauptet, es sen aus dieser Stelle offenbar, er habe fie gestiftet, und die Bruder haben die Regel und die Rleidung der livlandischen Mitter angenommen; man muffe bem Dusburg mehr Glauben benmeffen, als bem Dlugosch, weil jener alter als diefer mare; die polnis schen Geschichtschreiber, namentlich Dlugosch und Mies dow, vermelbeten, er hatte ben Orden aus Livland gu fich nach Preuffen beruffen. Grisber ift in feiner Uns merfung uber die oben angeführte Stelle Beinrichs des Letthen zweifelhaft, scheint aber fich auf die Geite des Dlugosch zu lenken und führet aus seinem fechsten Bus che, S. 600. der leipziger Ausgabe folgende Worte an: "Albertus tertius liuonienfis alias rigenfis episcopus qui "Bartholdo liuonienfi fecundo episcopi a Liuonienfibus "prope Rigam interfecto successerat, ordinem fratrum de "MILITIA CHRISTI nuncupatum qui gladium et de-"super crucem mantelo insutam pro insignibus defere-, bant, apud Liuoniam instituit, pro defensione fidelium "contra barbaros et in tertiam partem bonorum rigen-, sis ecclesiae illis in dotem assignauit. Quem Gregorius monus ordini Teutonicorum vniuit et vt in iurisdictio-"ne praelatorum Liuoniae confisteret, constituit.,, Dies fes beweifet nun fo viel, daß Bischof Albrecht den Dri ben in Livland gestiftet hat. Aber das ift auffer Streit. Kann deshalben Herzog Bonrad nicht einen ahnlichen Orden wider die Unchriften in Preuffen geftiftet baben? Dlugosch ergaflet ben dem Jahre 1224. G. 631. ber leipzie

jeipziger Mu preffio nem "ros, qui dic "cruce figna "contra Prui das Wort frenlich, er steht doch a habe. Ist ist vom viet tet alfo : , specturis : "iauiae, fi ,ac fpontar afaluationis tuli Magi aturis conti "Dobrin., daß der S Es ift nic einer fo hatte. I ben, nac Absicht, in nigen ftift dem deutsc Dobrin f

> y) Diese et ma

Bruder !

aber bald

schon mit

ndum dedit, feiab obediencia sai t hierben die Fra Chrifti oder die t er einige Ritter ju fich beruffen ? r Etelle offenbar, haben die Regel ter angenommen: en benmeffen, als tware; die polnis igosch und tries n aus Livland zu ift in feiner Ans le geinrichs des uf die Ceite des nem sechsien Bus gende Worte an: nfis epilcopus qui i a Liuoniensibus dinem fratrum de ni gladium et deinfignibus defereefensione fidelium n bonorum rigen-Quem Gregorius t vt in iurisdictio. constituit., Die Albrecht den Dri ift auffer Streit. einen ähnlichen n geftiftet haben?

124. G. 631. der feingie

E.

feipziger Ausgabe: ,, Ad quorum (Pruthenorum) com- Dueburg. pressionem CONRADVS dux Masouiae fratres crucife-"ros, qui dicebantur MILITES CHRISTI, rubeo ense et scruce fignatos, ACCERSIIT et castrum Dobrzyn vt "contra Pruthenos debellarent, eis tradidit.,, Sier ift bas Wort ACCERSIIT ju merfen. Das beißt nun frenlich, er habe fie berben oder ju Gulfe geruffen: Es fieht boch aber nicht, daß er fie aus Livland beruffen habe. 38t haben wir eine Urfunde in Sanden. Gie ift vom vierten heumonates 1228. und ihr Unfang laus tet alfo: " Notum fit omnibus praesentem litteram in-"specturis: Quod ego Conradus Dux Masouiae et Cuniauiae, filiis meis Bolislao, Cafimiro, Semonito, bona, ,ac spontanea voluntate consentientibus, intuitu Dei et , saluationis animae meae, et Prouinciae Masouiae, conuli Magistro militum Prussiae et fratribus eius militaaturis contra Prutenos MORE LIVONIENSI, Castrum "Dobrin. " u. f. w. y). Aus allem diefem beweise ich, bag ber Bergog feine Ritter aus Livland beruffen bat. Es ift nicht zu glauben, daß Seinrich der Letthe von einer fo wichtigen Begebenheit feiner Zeit gefchwiegen batte. Der herzog von Masovien errichtete einen Dre ben, nach dem Mufter bes liblandifchen, in eben der Abficht, in welcher Bifchof Albrecht in Libland ben Geis nigen ftiftete. Er nahm ohne Zweifel feine Ritter aus bem deutschen Orden, und weil er ihnen das Schloß Dobrin Schenkete: fo mogen fie in gemeinen Leben die Bruder von Dobrin geheiffen haben: welcher Rame aber bald verschwand. Geit 1226. stand diefer Bergog fcon mit dem Deutschmeifter Berrmann von Salza in

y) Diese Urfunde fieht im Codice diplomatico regni Poloniae

et magni ducatus Lituaniae, T. IV. Nr. VII. G.5.

Dusburg, Unterhandlung, wie man aus dem Codice diplomatico Poloniae z) feben fann. Alle Ritter, welche wider die Ungläubigen fochten, hieffen Milites Chrifti. Gelbft die beutschen Ritter werden so genannt in verschiedenen Ur; funden. a) 3ch glaube alfo, daß die Bruder von Do: brin feine andere ais deutsche Ritter gewesen find.

> Die zwente merfwurdige Stelle fteht Th. II, Sauptft. XI, G. 62, f. " Fr. Herrmannus de Salza Magister geperalis vir prouidus et in omnibus circumípectus, me-"dio tempore, quo supra dicta agerentur, misit ad Dominum Papam et inter alias petitiones petiuit et obstinuit, 'crucem praedicari in regnis et prouinciis a seade apostolica deputatis in subsidium terrae Pruschiae. "deditque idem Papa et postea Innocentius Papa IV. pepregrinis Pruschiam et Liuoniam visitantibus priuilegia , et indulgentias, sicut euntibus Hierosolymam conceduntur.,

Die dritte Stelle befindet fich Ih. III. hauptft. XXVIII, G. 113. f. Th. III, Sotft. XXXIII, C. 121, f. erzählt er, daß Wilhelm von Savoyen, Vischof von Modena unter dem Ramen Alexanders IV. Papft gewes Diefer Frrthum ift handgreiflich, bennoch aber von Sartknochen nicht bemerket worden.

Die vierte Stelle ift Th. III, Hauptst. LXXXI,

Die fünfte Stelle wird angetroffen Ih. III, Sptft. CIII, G. 205.

Die fech G. 278.

Die fiebi CCLX, G.

> Die acht Die neu

G. 350. Die zehe

ff. C. 3931

Die eil Die in

III - V, G.

Die dre Die vier

> Die fun Was ir

rifden Sch den, daru des Mattl habe, Go nach ich lage

Daniel aus Streli burg, Grei

b) Th. IV c) fabric

South et Pruff Preuffer

²⁾ Th. IV. Nr. IV. G. 3. Nachbem ich dieses geschrieben hat; te, fiel mir erft in die Augen mas hiervon in der Preußis fchen Sammlung fieht.

a) Man febe den angegogenen Cod. diplomat. Polon, Eh. IV. Nr. X. & 8. Nr. XI. &. 9. und Nr. XIV. &. 10.

diee diplomatico welche wider die cisti. Selbstdie verschiedenen Ur; Brüder von Dos

wesen sind.

t Sh. II, Quiptifi.

alza Magisterge.

reumspectus, me
ur, mist ad Do
es periuit et ob
t prouinciis a se
terrae Pruschiae,

ius Papa IV. pe
ntibus priuilegia

solymam conce-

h. III. Hauptst. XIII, S. 121, s. en, Bischof von IV. Papst gewes dennoch aber

pauptst. LXXXI,

Ih. III, Sptst.

Die

s gefchrieben hat: on in der Preußis

t. Polon, Th. IV.

Die fechste Stelle fieht man Th. 111, Sptft. CXCVI, Dusburg. S. 278.

Die siebende Stelle befindet sich Th. III, hauptst. CCLX, S. 339.

Die achte Stelle ift Th. III, Hptft. CCLXII, S.339. Die neunte Stelle steht Th. III, Hptft. CCLXXVI, S. 350.

Die zehente Stelle ist Th. III, Hptst. CCCXXXIV, ff. E. 393 395.

Die eilfte Stelle, ebendas. E. 404 : 407.

Die zwölfte Stelle findet sich Suppl. Dush. Hptst. III - V, S. 412.

Die drenzehente Stelle, Suppl. c. XVI, p. 419. Die vierzehente Stelle, Suppl. c. XXXVI, S. 436. Die funfzehende Stelle Suppl. c. XLIII, S. 442, ff.

Was in den Betrachtungen über die neuesten historischen Schriften b) von dem Dusburger erinnert wor, den, darüber kann ich mich iht nicht aussern, weil ich des Matthät Analesta veteris aeui nicht ben der Handhabe, Sonst kann man die unten benannten Schriften nachschlagen. c).

E.

Daniel Boerhart, ein Sohn Augustin Eberharts, Sterhart. aus Strelig, wurde zu Lübeck erzogen, studirte zu hams burg, Greifswalde, Riel, Wittenberg, Leipzig, Jena und Erturt.

b) Th. IV. S. 66.

c) Jabricius, Biblioth. lat. m. et int. aet. T. V p 767. Sartfn. Dif. I. p 5 Braun, Catalog. scriptorum Polonet Prust ip 289. Atnoldt fortges. Zusäge &, 86. Eriaus. Preussen, B. II. &, 394. ff. Eberhart. Erfurt. Bu Wittenberg wurde er Magiffer und 1690. ju Dorpat eingeschrieben. Im Jahr 1692. ben 16. Mobember erhielt er das Konrektorat ben dem Enceum oder ber foniglichen Schule in Riga, wozu er fcon im Bradmonate den Ruff empfangen hatte. Er dankte aber den 21sten April 1693. ab, und bekam 1694. das Diafonat an der Johanniskirche in Dorpat. Umt legete er nieder, als er 1699. Professor der griechis schen und morgenlandischen Sprachen zu Dorpat murs de. Wie er diese Stelle antrat, hielt er eine Rede von ben Schickfalen der hebraischen Sprache. Ben Einweis hung der Universtat zu Vernau, welche bald darauf ge-Schah, predigte er über den 84ften Pfalm. Im Jahre 1702. wurde er zu Riga Professor der Gottesgelehrsams feit und ber hebraischen Sprache am Gnmnaffum und Inspektor der Thumschule. Rektor des kneeums ift er niemals gewesen. Ich weis nicht, wenn er gestorben Folgende von ihm ausgefertigte Schriften find mir befannt.

- 1) Dis. de ascensione Christi in coelos et descensul ad inferos. Vitembergae, 1692. oder wie sie sonst aus geführet wird: Iesus trium pastor ascendens ex Ps. LXIII, 19. welche er unter Deutschmann gehalten hat. d).
- 2) Dorpatum in Liuonia litteratum an. 1698. exhibitum. Dorpati excudit Iohannes Brendeken, academ. typogr. Es enthalt fieben Oftavblatter in alphabetis icher Ordnung.
- 3) Progr. de variis vnctionum generibus; altero scilicet communi ac profano, altero autem particulari et sancto. 1702.

d) Georg Caspari Diss. de descens. Christi ad inferos, p. 16.

4) Progr. dunt oratorem tione et rerum

Pil

5) Progr. tebrandi diem

5) Prograchet darzuthun sen, wenn da mannliche Gelfenschaften be Johanna Griftes Alters über nicht be der Gelehrten sen hätte.

Peter Jak fel Gesel, ha lung de antrunter Johan

Rifolane geb. 1541. el fechzehenten fabt, als di und durch gu feinem fechzigi fich fchlagen i auf deren ein gen nach dar colaus Eek, ein Greif m vierquer dart giffer und 1650.

1692. den 16.
ben dem kheeum
vozu er schon im
atte. Er dankte
bekam 1694. das
Dörpat. Dieses
fessor der griechts
in Dörpat wurs
er eine Rede von
che. Ben Einweis
he bald darauf ges
salm. Im Jahre
Gottesgelebriams

ref.

coelos et descensa twie sie sonst aux ascendens ex Ps. Schmann gehalten

Somnafium und

es knceums ift er

venn er gestorben e Schriften find

n an. 1698. exhibiendeken, academ. atter in alphabetis

generibus; altero item particulari et

4) Progr. ad inferos, p. 16.

4) Progr. de duabus rebus, quae excellentem red- Eberhart. dunt oratorem latinum, emendata scilicet loquendi ratione et rerum scientia, 1703.

5) Progr. de gentilium pariter ac christianorum celebrandi diem natalem et nominalem consuetudine 1703.

5) Progr. de doctis feminis. Rigae, 1705. Er su chet darzuthun, daß es dem gemeinen Wesen nüßlich sen, wenn das Frauenzimmer, eben so wohl als das mannliche Geschlecht, mit den frenen Künsten und Wissenschaften bekannt gemachet wurde. Das Benspiel der Johanna Gray sühret er an, welche im 17ten Jahre ihres Alters enthauptet wurde, aber ihre Freunde dars über nicht bergen konnte, daß sie die dren Sprachen der Gelehrten ersernet und fleißig die heil. Schrift geles sen hätte.

Peter Jakob Becard, von Armsburg auf der Ins Ceear sel Gesel, hat 1688. zu Danzig eine Kathederabhand, lung de antropophagia ex causa necessitatis concedenda unter Johann Schulz vertheidiget.

Nifolaus Eck, Burgemeister und Scholarch in Riga, geb. 1541. ein Mann, der in den unruhigen Zeiten des sechzehenten Jahrhunderts in dem Dienst seiner Baters stadt, als Rahtsherr und Burgermeister gelebet hat, und durch gute und bose Gerüchte gegangen ist. In seinem sechzigsten Jahre 1601. ließ er eine Münze auf sich schlagen von der Größe eines guten halben Thalers, auf deren einen Seite sein Vildniß mit einem großen Kras gen nach damaliger Urt, nebst der Umschrift: H. Nicolaus Eck, veratis 60. auf der andern sein Wapen ehrte ein Greif mit einer Kuthe oder einem Stabe, auf vierquer darüber liegenden Pfeilen, in der rechten Pfote,

Ed. und einem Sut darauf ; und der Umfchrift : Oderint, dum beneficiam; Davon noch fehr gute Cremplare in Gold und Gilber vorhanden find. Doch Er; erhalt feis nen Ramen und Ruhm nicht fo ben der Rachfommens schaft, als es bas von ihm 1592. gestiftete unweit der Sobannisfirde belegene Wittmenhaus , Ecken Convent genannt, gewiß thun wird; in welchem 8. bis 10. Bur; gerfrauen mit Wohnung und Unterhalt auffandig ver! forget werden, und welches 1770. bon Grund auf neu wieder aufgebauet und fehr verbeffert worden ift. Man fiehet an diefem neuen schonen Saufe gur Linken ber Thure die Geschichte des blutflufigen Weibes, daß Jes fum anrubret, aus Marc. V 27. folglich nebft bes Stiff ters Ramen; jur Rechten fein Bapen, beides fehr gut in Stein gehauen. Man bat von ihm eine lateinische Rede, die er, da der Inspettor Rivius fein Umt ans trat , gehalten bat. Man findet fie in folgender Samms lung: Orationes tres habitae in restitutione seu instauratione icholae rigentis 15. cal. lext. Rigae 1595. in 4.

Echard. Tobias Echard. Abhandl. von livlandischen Ges schichtschreib. § 71. S. 185.

Sggerdes. Christoph Eggerdes, ein Livlander, vertheidigte im Mars 1689 ju Konigsberg unter Achaf Christian Ransger eine juristische Disp. de arrhis. Der Respondent hat sie dem königlichen livlandischen Sofgerichte zugeschries ben, dessen Glieder hier insgesammt, von dem Prassedenten an dis auf den Proconotur genennet werden.

Eggers Jakob Eggers wurde am 14ten Christmonates 1704. zu Dörpat, und also nicht lange nach der rupischen Eroderung dieser Stadt geworen e). Sein Water, Jas

e) Die Stadt Dörpat wurde am 14ten Heumonates 1704.

fob Eggers a pater mutter falls ein Beci Schon in de ter ourch der feines Alters terffadt verla Archangel a grante einge pfing. Im liki, einer nemente: 1 Knut Gabri genden Jahr fich nach To tem Gouver dene schwed frangofischer und ihm ein Wissenschaf polifommer logda, mo rugischen R Krieden erl

> bon der ged aber melches Frenher Gel. Le

Stockholm,

der Aufsicht

et.

em 8. bis 10. Burs halt anständig vers on Grund auf neu worden ist. Man use zur Linken der

n Weibes, daß Jes glich nebst des Stiff m, beides sehr gut

hm eine lateinische vins sein Umt ans 1 folgender Samms kutsone seu instau-

Rigse 1595, in 4. in livlandischen Ge-

ver, vertheidigte im chas Christian Aans Der Respondent hat fgerichte zugeschries nt, von dem Präsis encunet werden.

Christmonates 1704nach der rupyden Gem Hater, Jas fob

n Deumonates 1704-

fob Eggers aus holftein, war ein Becker. Der Große Eggers. vater mutterlicher Geite, Rajus Bruger, war gleiche falls ein Becfer und Altermann ber fleinen Gilde allfier. Schon in dem Jahre feiner Geburt ward ihm fein Bas ter ourch ben Sob entriffen, und in dem vierten Jahre feines Alters mufte er tiebft feinen Mitburgern feine Bas terftadt verlaffen, und wurde mit feiner Mutter nach Archangel gebracht, wo er in der von August hermann Granke eingerichteten Schule ben erften Unterricht ems pfing. Im 3. 1713. schickte man ihn nach Ufijug Weliti, einer Provingialfiadt im archangelischen Gouvers nemente: wo fich feine Mutter mit dem Frenherren Knut Gabrielfon Sparre vermablete. Im nachstfole genden Jahre mufte er diefen Ort wieder verlaffen, und fich nach Corma, einer Sandelsftadt in eben gedache tem Souvernemente, begeben. Bier fand er verschies dene schwedische Officiere, Die ihn in der lateinischen, frangofischen und italianischen Sprache unterrichteten, und ihm eine nubliche Anweifung zu den mathematischen Wiffenschaften gaben. Weil er ber rußischen Sprache pollfommen machtig war, schickte man ihn nach Wo. logon, wo er den Dienft eines Unterschreibers in der rufifchen Rangelen übernahm. Rach bem enftabtischen Krieden erlangte er feine Frenheit und begab fich nach Stocholm, wo er 1722. anlangete. Er wurde unter der Aufficht seines Stiefvaters 1723. als Fregwilliger 2 2

von den Russen mit Afford erobert. Nunstand zwar noch der größte Theil des kandes unter schwedigder Herrichaft aber nicht mehr diese Stadt, als Æggers geboren murde, welches wider den Versasser des Ehrengedächtnisses des Freyherren von Æggers zu merken ist. Im Sambergers Gel. Leutschl. 1772. S. 153. wird gemeldet, er ware in Holland zur Welt gekommen; allein dieses ist ein Jerthum. Eggere. ben ber Fortififation und 1725, als Gergeant ben dem lenfischen Regimente gesethet. Mit gehöriger Erlaubnif ging er 1727 in das frangofische Lager, welches unter bem Pringen von Tingey gwifchen der Maas und Same Bre fand, und 1728. that er eine Reife nach Franfreich, Brabant und die vereinigten Niederlande. Mit neuen Kenntniffen bereichert fam er im folgenden Jahre nach Stockholm guruck, verrichtete bis 1731. Die Dienste eines Kondufteurs in der Festung Friederichsburg und ward zigleich als Adjutant ben der Fortififation ges braucht. Bald darauf bufte er feinen murdigen Stief? pater ein, der als Dauptmann ben der Garde am Iffen Janner 1733. Dieses Zeitliche verließ. In eben diesem Sahre brach der Krieg in Polen aus. Konig Stanis. law floh nach Dansig. Eggers both mit Erlaubniß feines herren diefen Pringen und der Stadt Dansig feine Dienfte an. Er befam eine Kompagnie unter dem Leibbragonerregimente, murde in mabrender Belagerung ben frangofischen Kriegsbaumeistern an die Geite ge= fest, und ben den gefahrliaften Poffirungen mit groß fem Ruhme gebrauchet. Man übertrug ihm auch die Uebersetzung ber aufgefangenen ruffischen Briefe. Im Sahr 1735, ging er auf Befehl feines Koniges nach Defs fen, nachdem er im Anfange gedachten Jahres zum Sauptmanne von der Artillerie in heffischen Diensten ernennet worden, um die Festungswerke ju Rheinfels ju befichtigen und zu verbeffern. Gegen das Ende diefes Jahres wurde er Leutenant von der Fortifikation in Schweden. Darauf ging er mit dem Dberften Grafen von Sorn nach Hannover, und 1736. nach Wien, wo damals der Herzog von Lothringen Beplager hielt. Bon hier begab er fich nach Benedig und befam 1737. hie Erlaubuiß, nach ben faiferlichen Feldlagern unter

Ungern und C Dienfte zu thu Hauptmann be erfeben, den (nen Reisen gu Provence, Ga reifen Berffant de zu fehen. die Stelle ein Schweden ur fachfischen St Das Jahr de Bohmen und ben. Rach g fen bon friefe furt am Man fer ermablt w der nach Bol uen rußischer der Armee w Kinnland sta quartiermeift er wieder na jutanten erner Reldzug mit er nicht nur eine vollftan Schweden u

ger die Po

Krieden beg

die schwedisch

noch niemals

dem Generalfe

dem

ergeant ben dem briger Erlaubnif , welches unter Maas und Same nach Frankreich, nde. Mit neuen iden Jahre nach 731. Die Dienste derichsburg und Fortififation ger wurdigen Ctiefs r Garde am Iften In eben diejem Konig Granisi mit Erlaubniß Stadt Danzig agnie unter dem nder Belagerung n die Geite ges rungen mit groß rug ihm auch die en Briefe. Im bniges nach hefs en Jahres jum ichen Diensten ers gu Rheinfels ju das Ende diefes Fortifitation in Dberften Grafen nach Wien, wo Beplager hielt. md bekam 1737. eldlägern unter

dem

dem Generalfeldmarfchall Grafen von Seckendorf ein Eggere. Ungern und Gervien zu reifen, und dafelbft fremwillige Dienfte zu thun. Roch in demfelben Sabre murde er hauptmann ben der tuhrfachfiften Infanterie und aus: erfeben, den Grafen August Beinrich von Griefe auf feiz nen Reifen zu begleiten, moben er Gelegenheit fand, Provence, Cavopen, Mayland .und Rom mit einem reifen Berffande und einer uneingefchrantten Biffegiers be ju feben. Rach feiner Wiederkunft ward ihm 1740. Die Stelle eines Sauptmannes ben der Fortififation in Schweden und eines Dberftwachtmeifters ven bem fuhr; fachfifchen Ingenieurforps und der Feldbrigade gu Theil. Das Jahr barauf ging er mit ber fachfischen Urmee nach Bohmen und wohnte dem Sturm der hauptstadt Prag ben. Rach geendigtem Feldzuge reifete er mit dem Gras fen von Friese im Anfange des Jahres 1742. nach Franks furt am Mann, wo Karl der VII. gum romifden Rais fer erwählt wurde. Er ging zwar im Fruhlinge wies der nach Bohmen, mufte aber wegen des ausgebroches nen rußischen Krieges fich bald nach Schweden und zu ber Armee werfügen, die ben Juby jenfeits Borgo in Finnland fand, woben er die Dienfte eines General: quartiermeisterleutenants verfah. Im Jahr 1743. fant er wieder nach Stockholm und ward jum Dberften 2162 jutanten ernennet, mufte aber ju gleicher Beit einen neuen Feldzug mit thun, und zwar ben Baljus, woselbst, er nicht nur alle Derter refognofeirete, fondern auch eine vollständige Karte von den Jugangen zwischen Schweden und Rorwegen entwarf und nach felbis ger die Postirung einrichtete. Rach bem aboifchen Frieden begab er fich nach Dresden und ob er gleich die fdmedifchen Dienfte nicht vollig verließ, ift er beut noch niemals wieder nach Schweden gefommen. Jut Chahra

Sahre 1744 mobinete er ben Feldzügen der allirten Ars mee in Brabant und der fachfischen in Bohmen ben, Er murde Generalabjutant des Keldmarfchalis, Bergo! ges Johann Moolph von Sachsenweissenfels, Chef über ben Fortififationsfeldetat und Generalquartiermeis fterleutnant. Im Jahr 1745. wurde er zur öfferreis chischen Urmee in Bapern geschickt und zum Oberfileu. nant ben dem fuhrfachfischen Ingenieurforps ernenuct, und gegen das Ende deffelben war er in der entscheidenden Schlacht ben Beffelsdorf gegenwärtig. hierauf folges te der Friede gwifchen Preuffen und Sachfen Eggers lebete ju Dresden und trachtete feine Sauptneigung gu den Wiffenschaften zu befriedigen. Jedoch konnte er feinem Stande, welcher besonders die Ehre im Kriege fucht, nicht gang abjagen, sondern begab fich 1747. zu benen frangofischen Truppen, die der Marschall Woldes mar Graf von Lowenoahl, welder mit Ruhm einige Jahre Gouverneur des herzogethums Efthland gemes fen, in Brabant anführete. Er wohnete ber Belagerung der noch nie eroberten Festung Bergen ob Joom ben und schrieb das befannte Lagebuch von biefer Begebens heit mit groffer Kenntnif und buforifcher Treue. Um Ende des Feldzuges nahm er feinen Weg wieder nach Sachsen. Konig Mugust 111. beehrte ihn mit dem gnas bigen Bertrauen, daß er ihm feine benden Pringen Zas ver und Barl jum Unterricht in allen Kriegswiffenschaf: ten übergab. Da er die von ihm geschöpfte hofnung in diesam wichtigen Umte erfüllete, wurde er am letten Tage des 1749sten Jahres mit der Chrenfelle eines Dberften ben dem Ingenierforps und einen ausehnlichen Gehalte belohnet. Roch 1748. wurde er von dem Ro. nige in Schweben mit dem fleinen Kreuze des Schwerts ordens beehret. Der Konig Stiederich ernannte ibn

1751. jum Ch erhob ihn in Aldelstand, er jum Oberfile 1753. sum G fifationsbrige tes 1755. jun fund. Rad nicht lange ? fen und De Ruhrfachsen rigen Schick 15. Oft. 17 den hrn b flung Konig und Gifer f Stadt Dan ruffen wurd Dolen zu e nicht allein ben Titel Ariegeshee wähnten ! Dansig off fich durch ? meine Liebe schäßte ihn Thron bes mendanter

in den sch

nach feart

1773. plà

nachdem i

1751.

erhob ihn in ebendemfelben Jahre in ben fcmedifchen

Abelftand, erflarte ihn auch am 28ften Janner 1752

der allierten Mrs in Bohmen ben,

arfdalls, Derzos beiffenfels, Chef eneralquartiermeis

de er jur öfferreis d jum Oberfileu

forps ernenact, und der enticheidenden

. hierauf folges Cadien Eggers hauptneigung gu

Jedoch tonnte er ie Ehre im Striege

gab fid) 1747. Lu Marschall Woldes

mit Ruhm einige ns Effbland gewes ete der Belagerung

gen ob Joom ben on diefer Begebens

icher Treue. Aim Beg wieder nach

e ihn mit dem gnas nden Pringen Xas Rriegswiffenfchaf:

eschöpfte Hofnung urde er am legten

Chrenfalle eines einen ansehnlichen e er von dem Ro.

ceuse des Schwerts rich ernannte ihn

1751

1751. jum Chef der Feldbrigade und 2foolph Friedrich Eggers.

jum Oberfileutnant ben der Fortification, am 8. Januer 1753. jum Generalquartiermeifterleutnant ben ber Fortis fifationsbrigade in Stockholm und am 2. Brachmonas tes 1755. jum Oberften ben der Fortifikation in Strak Rach dem achner Frieden hatte Europa eben nicht lange Rube gehabt, als der Krieg zwischen Preuß fen und Defferreich in volle Flammen ausbrach und Ruhrfachsen darin verwickelt murde. Rach dem traus rigen Schickfal ber fachfischen Kriegesmacht, welches am 13. Dft. 1756 entschieden wurde, ernannte der Ronig den hrn von Bggers jum Unterbefehlshaber der Fes flung Konigstein, welche Stelle er fo lange mit Rubm und Gifer berleidete, bis er 1758, von dem Rathe der Stadt Danzig jum Kommendanten ermählet und bes ruffen wurde. Um die Einwilligung des Konigs von Polen zu erhalten, begab er fich nach Warschan, wo et nicht allein die königliche Genehmigung, fondern auch ben Titel eines Generalmajoren ben dem fuhrfachfifchen Kriegesheer erhielt. Um 9. Wintermonates Des er, wahnten Jahres murbe er ber Befatzung ber Stadt Danzig öffentlich vorgestellet. In biefem Umte hat et fich durch Wachsamkeit und Rechtschaffenheit eine allges

meine Liebe und Hochachtung erworben. Guftav : H.

Schätte ihn eben fo fehr als feine Borfahren. Bie er bem

Thron bestieg ernannte er den Gr.n von Eggers jum Kom?

mendanten des Schwertordens, und 1772. erhob er ihn

in ben schwedischen Frenherrenstand. Richt lange ber

nach ftarb er wiber alles Bermuthen am 12ten Janner

1773. ploglich, ohne daß man ihm Bulfe leiften tonnte,

0 4

nachdem er nur etwa zween Tage zu Bette gelegen hat;

Eggers, te, an einer Brufifrantheit, welche weder er felbft, noch Diefenigen, welche ihn besuchten, fo gefährlich achteten. Auffer der deutschen und frangofischen Sprache, die er fast am liebsten redete, sprach er Italienisch, Schwedisch, Rußisch und verstand die lateinische und englische Spraf che. Alls ein mahrer Gelehrter befaß er eine auserlesene Bibliothet. Er pflegete eine Buchersammlung ju bes bauren, die er durch einen unglücklichen Zufall verloren hatte. Allein er hatte diefen Berluft reichlich erfest. Im Jahre 1771. ließ er ein Bergeichniß von feinen Buchern, welche vorzüglich in die Kriegswiffenschaften eins fdlugen, unter bem Titel Bibliotheque militaire drucken und bestimmte dieselben jum ungetrennten Befig eines Bes schubers oder Freundes der Gelehrsamfeit. Die groffe Batharina, welche auf Runfte und Wiffenschaften mit Suld, Gnade und Grofmuth herabblickt, bat Diefe Dis bliothet furz vor feinem Ableben fur eine ansehnliche Summe Geldes gefaufet. Ein anderes Bergeichniß von überflußigen und jum Theil doppett befeffenen Bus dern ließ er jum Druck befordern , damit fie verfteigert werden mögten, welches auch bald nach feinem Tode gesches hen ift. Der fon. Ufad. ber Wiffenschaften zu Stodtholm, welche ihn zu ihrem Mitgliede aufgenommen hatte, schenkes te er eine fchone Cammlung von Buchern in allerhand Bif. fenschaften f) und leiftete ihr noch andere gefällige Dienfte. Auffer allen diefen drepen angeführten Gamms lungen war noch ein schätbarer Buchervorrath übrig, ber feinem Gefchmack Ehre machte. Dhne feine eigens handigen Manuffripte, die ohnfehlbar fruchtbare Bes merkungen auf seinen Reisen und dienliche Erlauteruns gen zu ben von ihm gethanen Feldzügen in fich enthal ten mogen und benen er eine groffe Menge gur Ber:

f) Gotting. allgem. hifforische Bibliothek, B. VIII. S. 269.

wunderung fe durch öffentli

1) Sein ist zu Amster hernach noch

2) Des taire hat er Oresden, 175

3) Sein und Nitterle tavbänden i

Der scht

hielt auf ihn Wiffenschafte 1773. Ein drucken: E Kagers, wo

let, meistent

Alexand in Kurland Posprediger Burde war der Herzog Emrichtung die kurlandi slock gedruck Einer von i nebst seinem

g) Tetfch, h) David (

hart von I

wunderung seiner Freunde hinterlaffen hat, ift er auch Eggers. durch offentlich gedruckte Schriften beruhmt geworden.

- 1) Sein Iournal de Siège de Bergopzoom en 1747. ist zu Amsterdamm und Leipzig 1750. in 12. zuerst und hernach noch verschiedene mal gedruckt worden.
- 2) Des Aubert de la Cannaye Dictionnaire militaire hat er verbeffert und mit Zufägen vermehret. Dresden, 1752. zwen Bande in 8.
- 3) Sein eigenes Kriegs, Jugenieur, Attillerie, Sees und Ritterlepikon ift zu Dresden 1757. in zweenen Ofstavbanden im Druck erschienen.

Der schwedische Neichshistoriograph. Hr. Schönberg hielt auf ihn eine Nede in der königlichen Akademie der Wissenschaften zu Stockholm am 10. Wintermonates 1773. Ein Ungenannter ließ 1773. zu Danzig in 4. drucken: Ehrengedächtniß des Frenherrn Jakob von Eggers, woraus ich dieses was ich von ihm hier erzählet, meistentheils genommen habe.

Allerander Einhorn aus Lemgo. Er war Anfangs Einhorn. in Kurland Prediger, hernach des Herzogs Gotthart Hofprediger und endlich Superintendent. Diese lette Würde ward ihm 1570 ertheilet, gevade zu der Zeit, als der Herzog der kurländischen Kirche eine dauerhafte Einrichtung geben wollte. Er flard 1575, nachdem er die kurländische Kirchenordnung, welche 1572, zu Rossiech gedruckt und ungemein rar ist, versertigethatte. g). Einer von seinen Schnen hieß Paul Einhorn, welchen, nebst seinem Geschwister, Chyrraus dem Herzoge Gotts hart von Kurland empfahl. h).

O5 Paul

g) Tetfch, Kirchengesch. Th. I. G. 177, 178, 204 - 208.

h) David Chytraei Epistol. p. 1262.

Bissenschaften mit kt, hat diese Bis eine ansehnliche

eres Verzeichniß

er er felbst, noch

efahrlich achteten.

Sprache, die er

mijd, Edwedisch,

nd englische Epras

er eine auserlesene rsammlung zu ber

in Zufall verloren

ift reichlich erseht.

if bon feinen Bus

wissenschaften eins

militaire drucken

en Befit eines Bes

feit. Die groffe

elt besessen Bus mit sie versteigert inem Lode gesches ten zu Stockholm,

men hatte, schenke, in allerhand Wife andere gefällige

eführten Samms hervorrath übrigs Ohne seine eigens

ogne seine eigen ir fruchtbare Bes liche Erläuteruns

en in fich enthab Menge jur Bers

10 Uni. 3. VIII. S. 269. bern, § 47 S. 95. Hr. Professor Schlöser saget, die Beschreibung der letthischen Nation wäre 66. Seiten start i) Die Schrift de Idololatria ist kein besons ders Buch, sondern nur die Vorrede zur Reformat. letticae gentis. Sie ist lateinisch, und macht nur fünf und eine halbe Seiten aus, das übrige ganze Buch ist teutsch, und sehr rar.

Gifen. Johann Georg Gifen von Schwarzenberg, geboren ju Bolfingen, einem Rittergute ber Frenherren bon Wollwart in Franken, am 19ten Janner neuen Stile, 1717. Gein Bater bief Gottfried Gifen von Schwar, genberg und war Prediger des Orts; feine Mutter Eligabeth gehörete zu dem befannten doderleinischen Gefchlechte. Den erften Grund ju feinem Studiren le. gete fein Bater ; bernad) murde er einige Sabre jugleich mit dem Frenherren Konffantin von Wollwart unters richtet; endlich begab er fich nach Weifenburg im Rords gan, -wo er der Anführung feines Großvaterbruders. bes gelehrten Johann Alexander Doderlein, zwen Sab: re lang genoß. Diefer Doderlein, welcher unter ans bern das sclavonisch rufische Beiligehum mitten in Deurschland geschrieben und Inscriptiones flauo-russicas berausgegeben hat, war nicht allein in der Sprachens funde, sondern auch in der Physit febr fart. Daber ift es fein Munder, daß feine Reigung hierzu bem Schuler und Reffen mitgetheilt und eingepfropft worden. Diefer begab sich im Mars 1737. auf die hohe Schule nach Jena. hier waren feine Lehrer Sofmann, Tympe, Ruff, und Brummhare im Bebraischen; Walch in der Dogma*

Dogmatit, Moi harde in der S pinus in der ! nischen Rechte Phofif; Bude genenfunft gef Rrauterfunde Brummhard den vorstädtis Sm 2 gab fich wiet einer offentl predigen: n Sande gefall er von den Banern Batte nach Livland bleiben. De rer abgegebe Lohofu und der von d gum Predig in die Pfar viel Verdru fte, worüber Unterhaltes daß er sich hatte. Er

und erfette

Procefgeif

er an, ein

fich lange fie liegen l

i) Allgem, nord. Gefch. G. 320. Anm. R.

. Gefdichtschreis Schlöser fagete n ware 66. Ceis ia ift fein bejon ur Reformat. letmacht nur funf ge ganze Buch ift

rzenberg, geboren r Frenherren von mer neuen Stils, fen von Schwar, s; feine Mutter doderleinischen nem Studiren le ige Fahre jugleich Wöllwart unters ifenburg im Rords Brognaterbrudere, extern, swen Jahr welcher unter ans gehum mitten in ones flauo-russicas in der Gprachens r fart. Daber ift iergu dem Schüler pft worden. Dieser hohe Equile nach ofmann, Tympe, en; Walch in der Dogmas

Dogmatif, Moral, Polemif und Rirdenhifforie; Brumm: Gifen. harde in der homiletit und Eregetif; Beufch und Cor= vinus in der Logif und Metaphofit; Engau im fanos nischen Rechte; Samberger in der Mathematif und Phyfif; Buder in der Ctafiftif; Suche in den gur Ars genenfunft gehörigen Stucken und Teichmeyer in der Rrauterfunde. Er genof der geiftlichen Ruhrung Brummbardts und unterrichtete taglich eine Stunde in ben vorstädtischen Urmenschulen ber jenaischen Rateches Im Weinmonate 1740, verließ er Jena und bes gab fich wieder in feine heimat. Er unterwarf fich einer offentlichen Prufung ju Unfpach und fing an ju predigen : moruber er ben nahe ben Gefuiten in Die Sande gefallen mare, des farten Julaufes wegen, ben er von den Romischfatholischen aus dem benachbarten Bayern hatte. Er begab fich baher im Frulinge 1741. nach Lipland, in ber Abficht ein paar Jahre bier gu bleiben. Mach vier Jahren, worinn er einen Sausleh: rer abgegeben, wurde er 1745. Paffor gu Corma und Lohofu und wenn ich nicht iere, war er der erfte, wels der von dem Generalfuperintendenten Simmermann sum Predigtamte eingeweihet worden. Raum war er in die Pfarre getommen, als er feiner Einfunfte wegen viel Berdruß ausstehen, ja fo gar Proceffe führen mus fte, worüber er eine lange Zeit, feines ihm boch gebuhrenden Unterhaltes ermangelte. Es war ein Gluck fur ibn, daß er fich auf die Urgenen ; und Schmelgtunft geleget hatte. Er verfertigte bemnach feine Tincturam dulcem und erfente dadurch zu feiner Rothdurft, was ihm der Procefgeift eine Zeitlang entzog. Im Jahre 1750. fing er an, eine theologische Moral gu fchreiben, womit er fich lange beschäfftiget bat. Go viel ich weis, hat er fie liegen laffen. Um eben diese Beit verfertigte er ein

Gifen. Gartenbuch in efthnischer Sprache und ein neues Rame meralfostem, um zu beweifen, daß die Leibeigenschaft die erste Ursache aller Unvollkommenheiten, das Eigen= thum aber die Sauptursache aller Blute eines Stantes fev. Er vermunderte fich, daß diese Bahrheit unter denen, worunter er wohnete, so neu ware, und diejenis gen, welchen er fein Lehrgebaude mittheilete, ein widri: ges Urtheil davon falleten. Er fah diefes als eine Frucht der Vorurtheile an und glaubte, daß manche Menschen von Gewohnheiten, woran sie von Kindes; beinen an geklebet haben, nicht leicht abzubringen find. Go faget Polnis von einigen Landern, ihre Einwohner waren den Gewohnheiten ihrer Boraltern fo ergeben, daß man fich wundern mufte, wie sie die romische Kir; che verlaffen und Luthers Lehrverbefferung angenommen hatten. Jedoch Eisen schmäuchelte sich, es wurde ihm' bald ein besserer Stern aufgehen. Denn im Jahre 1760. nahm der General Frenherr von Lowen obenges bachtes Enstem, einen Vorschlag ju einer Invalidens landschaft, einen Entwurf die livlandische Landwirth: Schaft, ben fortwährender Stlaveren, ju verbeffern und verschiedene Kammeralbemerkungen, mit sich nach Dras nienbaum, wo der Großfürst Peter Jeodorowitsch feis nen hof hielt. Die eisenischen Auffage fanden an dies fem hofe fo vielen Benfall, daß diefer herr, als er gur Regierung fant, durch den herzog Georg Ludewig von Holstein ihn nach St. Petersburg im April kommen ließ, von wannen Gifen nach der Beranderung zwar uns verrichteter Sache zuruck fam, aber doch mennete, daß feine so bekannt gewordene Begebenheit den denkenden Ruffen und Livlandern Gelegenheit gegeben hatte, den betrübten Wahrheiten von der Leibeigenschaft nachzus fpuren und die Begriffe von dem Eigenthum der Baus

ren, es fen ni licheren Auge nungen treu 1 an einem allgi eigenschaft at Edwierigfeit und möglich g diefes Enfrem allein, man arobe haufe Sache auch 1 Gin benfend tigte sich noch und wuste n mufte, fo wie mehr als einn beschuldigte et trach dem gar zeiget hatte. wurde, wen es auf die Mohl so vie Werk, welch genden Stuc ften Grundv Leibeigenschaf stem der an d heit; 5) Urt 6) Allgemein

praftischen 9

für eine G

Leibeiger fchat

augleich auf g

Fi

Pett.

ein neues Rame ibeigenschaft die en, das Eigen= lute eines Staas Bahrheit unter are, und diejenis eilete, ein widri: h diefes als eine te, daß manche fie von Kindess bzubringen find. ihre Einwohner Itern fo ergeben. ie romische Kir: ig angenommen es wurde ihm' denn im Jahre Lowen obenges einer Invalidens ische Landwirth: u verbeffern und it fich nach Oras odorowitsch seis fanden an dies herr, als er gur g Ludewig von April fommen derung gwar uns h mennete, dağ it den denkenden eben hatte, den enschaft nachtus

thum der Saus

rell,

ef.

ren, es fen nun vollig oder nugbar, mit einem freunds Eifen. licheren Auge anzusehen. Eifen blieb alfo feinen Men= nungen treu und arbeitete im Minter 1762. und 1763. an einem allgemeinen großen Plan , allenfalls die Leib. eigenschaft aufzuheben. Er glaubete, hiermit alle Echwierigfeiten und vorgegebene Unmöglichfeiten leicht und moglich gemacht zu haben. Es fchien auch, als wenn Diefes Spffem lange Zeit Die Berftandigen beichaftigte: allein, man wird alles mude, insonderheit, wenn ber große Saufe damider ichrenet und die Wirfung einer Cache auch nur icheinbaren Zweifeln unterworfen ift. Ein dentender Ropf ift niemals muffig. Eifen befchafe tigte fich noch lange Zeit mit feinem Lieblingsanfchlage, und mufte mohl, bag er oft durchgearbeitet werden mufte, fo wie ein Beld, welches gute Gerfte tragen foll, mehr als einmal, gewalzet werden muß. Bisweilen befduldigte er fich felbft, weil er fein Enftem noch nicht nach dem gangen Umfange, fondern nur ftucfweife ges jeiget batte. Ja er berficherte fich, bag es gelingen wurde, wenn ere and nicht felbft erleben follte, weil es auf die Ausbreitung ber Ehre Gottes und bas Mohl fo vieler Millionen Menfchen abzielte. Wert, welches er 1767. ausarbeitete, bestand aus fol genden Stucken. 1) Allgemeine Begriffe von der bes ften Grundverfaffung eines Bolfes; 2) Snftem ber Leibeigenschaft; 3) Softem der Pachtung; 4) Gp ftem der an dem Bauerlandeigenthum gebundenen Frens beit; 5) Urtheile über die Abfchaffung der Leibeigenschaft;

6) Allgemeine Regeln, die man ben Berfertigung eines

praftischen Planes in acht zu nehmen hat; 7) ein Plan

fur eine Gefellichaft von einigen Erbherren, wie die

Leibeige fchaft abgeschafft werden fann; 8) ein Plan

augleich auf gan; Liv , Eff; Ingermannland und Kares

Eisen len; 9) Vorschlag zu einer Preisschrift: Was hat ein jeder Staat in Europa für eine Grundverfassung seiner Bewohner? Das ist: besitzt der Bauer Erbzinss Zeitpacht, oder Erbpachtgüter? In wie weit kann diese Grundverfassung die erste Ursache von dem Aufnehmen und Verfall des Staats sehn und wie kann man in Engeland, Frankreich, Deurschland, Schweden it. den gegens wärtigen Zustand daraus herleiten?

Im Jahre 1769. fing er an, Blattern einzuimpfen, und man fann fagen, daß er dadurch den Liplandern eben fo groffe Dienfte gethan hat, als der Propft und Ritter Guftav Friederich Siorthberg feinen Landesleu: ten mit eleftrifiren. In einer Zeit von etwa zwenen Sahren bewies er feine schabbare Runft ben nabe an fünfhundert Kindern, wovon nicht ein einziges farb. Dicht gu frieden hiermit, trachtete er Dieje beilfame Runft anter dem gemeinen Manne, den liblandifchen Bauren, im Jahre 1770. auszubreiten. Er glaubete, baß an einer folden Wohlthat, nicht bloß vornehmer und reicher Leute Kinder, fondern auch die geringften im Bolke Theil haben muften. Bu dem Ende mufte der Bauer felbft einimpfen lernen und Eifen ergriff die Ber legenheit, sein wohlthätiger Lehrer zu werden. Aufdem in unserer Nachbarschaft gelegenen, dem Hrn. Kammer junter hanns heinrich von Liphart gehörigen Gute Aya hatten im Herbste des ged.chten 1770sten Jahres bosartige Blattern gewüthet und bereits funf und zwanzig Kinder hinweg geraffet, als der herr des Gutes Gifen erfuchte, fich dabin zu begeben und eine Einempfung zu veranstalten. Die Bauren, welche ibn fcon lange tannten, freueten fich über feine Antunft und brachten ihre Kinder mit Frolocken in das anger ordnes

den Kindern Diener des K alles nach M Zeit ihre erle eur Erhaltun ausgeübet. Diefehl den pe Monardinn daß sie damit ben Frubling Presidenten einem Plan perfertigen. der Entbind Braunschwei Betrachtung tion der Bl rede und ei Eisens Ben allen Fleiß 26ften Upri burgifchen ? "Ich habe l "Blatterim "Bubreiten 1 sten Fortga "ABohlthun simpfen: c

und Ude

, und es if

ofer ausbri

"cten anfter

ordnete Krank

drift: Was hat Grundverfassing, E Bauer Erdzing, ie weit kann diese dem Ausnehmen ann man in Engl den re. den gegen

ef.

ittern einzuimpfen, ch den Livlandern s der Propft und feinen Landesleus von etina zwenen unft ben nahe an un einziges ftarb. er dieje heilfame den liblandischen ten. Er glaubete, t blog vornehmer ach die geringsten em Ende mufte der fen ergriff die Ges werden. Aufdem em hrn. Kammers et geborigen Gute 1770sten Jahres bereits funf und als der herr des begeben und eine auren, welche ihn iber feine Anzunft teu in das anges

prone

ordnete Kranfenhaus. Bifen unterrichtete, in dem er Gifen. den Kindern die Plattern einpfropfte, zween leibeigne Diener bes Rammerjunters in diefer Runft. Es ging alles nach Bunfch und diefe Lehrlinge haben feit ber Beit ihre erlernte Runft jum Mugen ihres herren und gur Erhaltung ihrer Mitbruder, mit dem beffen Erfolge Die Rachricht hiervon wurde auf hoben ausgenbet. Befehl den petersburgifchen Zeitungen einverleibet. Die Monardinn befam hiervon Wiffenschaft und es schien, Eisen war im folgens baß fie damit gufrieden mare. ben Frublinge ju Gt. Petersburg und erhielt von dem Prefidenten des medicinifchen Rollegiums den Auftrag, einem Plan jur Ausbreitung der Blattereinimpfung gu verfertigen. Sr. D. Karl Gottlieb Wagler, Profesion ber Entbindungstunft und herzoglicher Leibargt git Braunschweig, gab 1772 ju hamburg des Ggtei neue Betrachtungen über das Berfahren ben der Inofulas tion der Blattern in deutscher Sprache mit einer Bor; rebe und einigen Berbachtungen beraus. Bifens Bemühungen in Diefem Stucke, welcher dagegen allen Rleif anwandte, immer weiter zu geben. 26ften April 1773 ließ er eine Rachricht in den peterss burgifchen Zeitungen folgenden Inhalts befannt machen. 3ch habe bereits vor einigen Jahren angejangen, Die Blatterimpfung unter ben liblandifchen Bauern aus, Mubreiten und diefes in der folgenden Zeit mit fo gus sten Fortgange fortgefeget, daß meine in diefer Urt des "Wohlthuns unterrichtete Leute, wie befannt, gluctich simpfen: auch laffen fich die berühmten Mergte, Bectet "und Ude in Dorpar Diefen Unterricht angelegen fenn, sund es ift unftreitig, daß fich diefe Beilfunft noch ftars ster ausbreiten werde, wenn fich bie oder da die Dos acten anffectend auffern mogten; nur Schade, Dag aiss bann

Eifen. "dann mancher wird ju fpat tommen und feine Gorge "lofigfeit mit dem Berluft vieler Rinder buffen. "geneigtes Bublicum wird mir bemnach erlauben, meine "gang einfache und besonders fur den Landmann schick "liche Impfungsmethode in nachstehendem befannt zu .machen. 1) Ich praparire fein Rind, um Die Ratur micht ju Schmachen. 2) Allen Gebrauch der Merku; "rialiem halte ich fur unnothig. 3) Gleich am Tage "ber Einimpfung gebe ich ein Larans und fete bamit "alle zween Tage ordentlich fort, bis das Fieber fommt. "Gind Burmer im leibe; ift eine Berftopfung ba; poder auffert fich vor den Blattern ein rother Ausschlagt "fo wird mit dem garans fortgefahren, welches die er: "feren zwenmal nach der Einimpfung etwas farter und die folgenden male gang gelinde fenn muß, damit "bie Ratur ju Austreibung ber Blattern Rrafte ben? "behalte. 4) Man braucht die Rinder nicht mit Ralte "zu beschweren; sondern es ift genug, wenn in wahrens ",dem Parorismus die Stirn beiß wird, daß man sie an s,frifche Luft bringe und die Stirn mit falten Waffet "abtühle. 5) Man impfet in allen Jahreszeiten; und "ba es ben ber größten Sige in den hundstagen eben afo gut von ftatten geht: fo fieht man, daß nicht fo wohr stalte, als vielmehr frische Luft, erfordert werde. 3,6) Die zu beobachtende Diat besteht gang allein dare "inn, daß man nichts fettes oder falgiges, feine Cems mel, Auchen, noch Gebattenes gebe und alles hisige "Getrant weglaffe. 7) Wenn Spulmurmer vermuthet "werden: so braucht man das dimsdalische Pulver von ,Rad. Ialap. 1. Pfund, Cremor, tart. ein halb Pfund und "Ingber 3. Ungen. Andern giebt man Mabarbeript "rup, Manna u. f. w. 8) Ich beimpfe Kinder von s,vier wochentlichen Alter, weil man ihnen bas gefähre

"liche Blatter Leibe zu schaf nes mir noch 1 iman über ihr "bruch der Bl "Einimpfung f "am Urme 2. ader mit det "obere Hautch "geritte Wun ,der Eiterung "gehalten wer "Alles diefes i "auszuführen ; sanugen fagen "spiele und at "liche Uebel nu "Dorschrift zu "muth gedent "Theil meines "nes Wiffen i, Erbbauer be "dergestalt , b "len heilet! seben nicht for nich noch dent "daß auf eing ogen follen, f "Jahren, die shat. Die

, aber es mar

udies ist verm

"gemacht hat,

tiche

und feine Gorge per buffen. Ein h erlauben, meine Landmann Schick ndem befannt ju id, um die Ratur auch der Mertus Sleich am Tage is und fese damit bas Fieber fommt. Berstopfung da: rother Ausschlag: n, welches die erz ng etwas ftarker enn muß, damie ern Kräfte beng nicht mit Kalte wenn in währen , daß man fie an mit falten Waffer fahreszeiten; und hundstagen eben , daß nicht fo wohl erfordert werde, gang allein dart iges, feine Cemi und alles hinige urmer vermuthet difte Pulver von in halb Pfund und an Rhabarbering nofe Kinder von bnen bas gefähr:

ligit

ef.

"liche Blattergift lieber fruber, als fpater, aus bem Gifen "Leibe gu schaffen Urfach bat. Unter bier hunderten ift "es mir noch nicht mit einem mislungen. Dur muß man über ihr jammerliches Schrepen bor bem Muss "bruch der Blattern nicht verdrieglich werden. 9) Die "Einimpfung felbit gefchieht befanntermaffen, wenn man jam Urme 2. bis 3. Querfinger boch über der Medians "aber mit der Spife einer Langette ober Rabel bas pobere Sautchen lofet, und gutartige Materie in bie "geriste Bunde freichet. 10) Der Urm muß jur Beit "ber Eiterung auf feine Weife bedectt, fondern entblogt "gehalten werden, damit er fich nicht gufehr entgunde. "Alles diefes ift fur den Bauren leicht zu begreifen und "auszuführen; fo wie ich benn mit nicht geringem Bers gnugen fagen tann, daß die Bauren in meinem Rirchs "fpiele und anderer benachbarten Dorfer jenes fchrech "liche Uebel nunmehro felbft beilen, deffen die faiferliche "Borfdrift jum Gefegbuche S. 267. mit fo vieler Dehs muth gedentet. Bor einigen Jahren mar ein großer "Theil meines Rirch spiels angestecket, und nun ift mei nes Wiffens nicht ein Kranfer mehr übrig. Mein "Erbbauer befonders ift jest Deifter in ber Impfung, "dergestalt , daß er auch Krante aus fremden Rirchipies len heilet: welches ben fo begreiflichen Borfchriften geben nicht fonderlich zu bewundern ift. Endlich muß nich noch denfenigen, denen fo viel daran gelegen ift, "daß auf eingeimpfte Blattern auch die naturlichen fols "gen follen, fagen, bag unlangft ein Madchen von 17. "Jahren, die febr fart poctennarbig ift, frant gelegen "hat. Die Pockennarben maren voll von Pocken: aber es maren die fo genannten Wafferpocken. Und "dies ist vermuthlich der Fall, der schon manden iere "gemacht bat. " Etwa im Anfange des Berbirmonats DEB

Di.

Eifen. Des ermahnten 1773. Jahres hatte er in feinem Pfarrs haufe über vierzig Mutter vom Bauerftande, welche ihren Rindern die Blattern felbft einimpfeten. Ginigen bavon fuhrete er die Sand. Die werden, fchrieb er mir, nun funftig alle felbst einimpfen. Die Rachbars innen lernen es und die Runft breitet fich bamit von felbft aus. Die Tochter lernen es und fie erhalt fich damit felber. Diefer neue Schritt, ben er in ber Und. breitung ber Blattereinimpfung unter dem gemeinen Mann gethan hat, grundete fich auf folgende Umftande. 1) Jit es nicht ber funftliche Langetten oder Madelftich, ein paar Linien unter dem Oberhautlein meg, den die Merite brauchen; sondern es ist ein so tummer Stich, nach Eisens Ausbruck, ben er dazu erfunden hat, als es feine Mutter felbst fenn fann. 2) Da aus diesem Stich fein Blut erfolgen fann, so entiteht auch feine Munde, folglich feine Entzundung um die Bunde, alfo ein leichteres Rieber, welches überdieß damit entfraftet wird, daß jur Zeit des Riebers Geficht und Sande oft kalt gewaschen werden. Mit dem allen entstehen keine Mebenzufalle, folglich braucht man feine Arznen. Der tumme Stich und keine Arzney: Dieg find, fagete Bifen, die benden Stuken, auf welche er die Impfung ber Mutter glucklich bauen konnen. Eben damit ge: winnt die Blatterimpfung alles mogliche: naher wird wohl fein Mittel dazu fuhren. Die Merzte wollen, wie Bifen anmerkte, nur funftlich ftechen, damit die Runft ein faules, tummes und reiches Erwerbmittel bleibe. Co hatte er den Wunsch des hrn. Wagler's, wenn ich recht schliesse, erfüllet. Die Impfung obgedachter 40. Mutter geschah in Gegenwart zweener Frenherren von Kosen und eines Frenherren von Lowenwolde. Bald hernach erfuhr ich, daß bereits 73. Mutter felbft gegen hundere

hundert Rind Die meiften bå leicht gehabt, men ju haben ben Stid oh davon in Re beschloß: "U "mag demnad "ber Mutter Art waren a brenfig Kind worden , uni Blattern ung grafinn von Ct. Petersbu diefer neuen horete, bewu Erfinder zu fe Roch in diefe pfung der Berfel und 1 nunmehrige altestes Frau andere Perfo. impfung. D beffer fenn to 150. Hierbe tung gezogen fche Blattern war zu befür

der unter die

werden sollte

Zeit überhani

set. e in feinem Pfarts nerstande, welche nipfeten. Ginigen verden, schrieb er m. Die Nachbars et fich bamit von und fie erhalt fich den er in ber Unse ter dem gemeinen folgende Umftande. en oder Radelftich, itlein weg, den die fo tummer Stich, erfunden hat, als) Da aus diesem entsteht auch keine m die Bunde, alfo & damit entfraftet icht und Sande oft llen entstehen feine feine Arznep. Der Dieg find, fagete che er die Impfung Eben damit ger gliche: naber wird Merste wollen, wie , damit die Runft merbmittel bleibe. Oagler's, wenn ich ng obgedachter 40. ier Frenherren von imenwolde. Bald Rutter felbft gegen

Bundert

hundert Kinder eingeimpfet hatten: und zwar glucklich; Gifen, Die meiften batten bis gur Bermunderung die Blattern leicht gehabt, ohne die allergeringfte Argenen eingenom: men ju haben , blog durch bas Berhalten und burch ben Stich ohne Blut. Darauf ließ er eine Nachricht Davon in Reval drucken, welche er mit den Worten beschloß: "Unwerth der erhabenen Arzenenwissenschaft "mag demnach die Blattereinimpfung allein bas Berf "ber Mutter felbft werden und bleiben. " Auf Diefe Art waren am 4ten Oftob. 1773. ichon hundert und brenfig Rinder bon neun und neunzig Muttern beimpfet worden , und fein einziges geftorben. Alle hatten die Blattern ungewöhnlich leicht gehabt. Alls die Lands grafinn von Seffendarmftadt nicht lange hernach aus St. Perersburg nach ihrer Refideng reifete, und bon Diefer neuen Urt ber Ginpfropfung mit Ruhm reden horete, bewunderte fie folche, und trug Berlangen den Erfinder zu feben, welcher aber damale bettlagerig mar. Roch in diefem 1773ften Jahre übernahm er die Beimpfung der Bauerfinder unter den Gutern Ludenhof, Berfel und Wiffus. Die Erbherrinn Diefer Guter, Die nunmehrige Frau Landrathinn von Rofenkampf, ihr alteftes Fraulein, ihre benden jungften Gobne und viele andere Perfonen, verrichteten jugleich mit ihm die Bes impfung. Der Erfolg war fo glucklich, daß er nicht beffer fenn tonnte. Der eingeimpften Kinder waren 150. hierben verdienen folgende Umftande in Betrachtung gezogen gu werden. 1) Es hatten bofe epidemis fche Blattern bereits ju muthen angefangen, und es war zu befürchten, daß einige davon angesteckten Rin= ber unter diejenigen gerathen mogten , welche beimpfet werden follten. 2) Der Stickhuften hatte eben ju ber Beit überhand genommen, und davon muften die Rins N 2

Eifen, ber erft geheilet werden. 3 Um feines ber Gefahr angesteckt zu werben, auszuseten, mufte man alles beimpfen, was nur Rind bief, gefunde und schwache, ja fo gar vierzehntägige Cauglinge. Da nun dieje neue Art fo vortrefflich gelang, ließ er die Kinder eines an, beren großen Landgutes durch feine Gartnerbursche und einen Indenhofifchen Bauren beimpfen. Go glucks lich diefes hier ablief, ging es noch auf zwoen anderen Gutern , movon bas eine Gr. Ercelleng bem Drn. gebeis men Rathe und Reid nathe / Mitter von Ofterwald ges boret. Wenn Gifen an die alten Beiber, Die nun un, ter fo vielen Gutern Die Blattern einimpften , und an fein Geburtsjahr 1717. gedachte, in welchem die Frau von Montague die Impftunft aus den Sanden der ale ten Weiber empfangen batte: fo pflegte er zu fagen, er habe fie ihnen nach 57. Jahren juruck gegeben. doch es legeten bald hernach vornehme Damen Sand ans Wert. Die Frau Oberftinn von Bod' geborene pon Sigdelberg pfropfte ihrem einzigen Rinde, einem Fraulein von fieben Wochen, Die Blattern ein: wels dem Benfpiele Die Frau Ordnungerichterinn von Stryf, geborene von Rebbinder, noch 1774. folgete. Im Ende des Augusts des folgenden Jahres murde ihm, da er zu St Petersburg war, eine Ginimpfung im dortigen gind, lingshaufe aufgetragen: in welchem die Blattern über imangig Kinder aufgerieben hatte. Er beimpfte bas gange Lagaret und rettete baburch gegen vierzig franke Rinder, welche die Epidemie nicht murden ausgehalt ten haben. Auch bier, ließ er durch die Ammen und Barterinnen impfen. Das zu St. Petersburg erriche tete Pockenhofpital hatte ichon fieben Jahre nur folche Rine ber inofuliret, welche es hatten bezahlen fonnen. Eben to lange hatte man Muhe angewendet, dem gemeinen Manne

Manne zu bei su bringen. Reiche war los gemesen. St. Petersbu "der Infpetti won den An "für 2. Ru "worden. I subrig, weld diefe Beit fc tecimpfung Petersburg 10. Bogen fam er zwar fange des ?

too er meines

Gedoch . Nachdenfen get. Die Flotte den bof eingefü Cauerfohl ! re nicht hatt Berfuchen, t au seon ichi dieser verbo grundeten fing namlie thengewad) Stalt, dog Roch mehr eines der Gefahr rufte man alles bee und schwache, ja Da nun diese neue e Rinder eines an ine Gartnerburiche impfen. Co glucks auf zween anderen lenz dem Hrn. geheis von Ofterwald aes Beiber, die nun un, einimoften, und an welchem die Frau ben Banden der als gte er ju fagen, et nick gegeben. Jes bme Damen Hand von Bod geborene uigen Linde, einem Blattern ein: wels ichterinn von Stryk, folgete. Im Ende vurde ihm, da er su ig im dortigen Find, die Blattern über e. Er beimpfte bas gegen vierzig franke murden ausgehale ech die Ammen und Petersburg erriche jahre nur folche Rins hlen können. Eben det, dem gemeinen

Manne

Danne gu bewegen, feine Rinder in Diefer Abficht dabin Cifen. bringen. Es gelang nicht. Im gangen rufifchen Reiche war die angewandte Bemubung bisher fruchts los gewesen. Unterm 4. Novemb. 1775. fcbrieb er aus St. Petersburg : ,, Run find bereits von mir 88, von "der Juspeftorinn 2, von den hiefigen 21mmen 6. und "bon den Immen in den Dorfern 21. Kinder, melche gfür 2. Rubel monatlich gefäuget werden, zu beimpfet "worden. Noch find von diefen Rindern 271. beimpfen "übrig, welches zu dirigiren ich im Begriffe bin., Um Diefe Zeit fchrieb er folgenden neuen Traftat: Die Blate terimpfung aus dem faiferlichen Findlingshaufe gu Ct. Petersburg unter die Mutter felbft verbreitet; welcher 10. Bogen ftart mar. Gegen bas Ende des Jahres fam er gwar wieder nach Livland, fehrete aber im Uns fange des Jahres 1776. nach Ct. Petersburg gurud, mo er meines Wiffens noch ift.

Jedoch es blieb nicht hierben sondern es wurde sein Rachdenken von anderen gemeinnüßigen Sachen erresget. Die Nachrichten, vaß man auf der englischen Flotte den Sauerkohl als ein Mittel wider den Scharz bot eingeführt hätte; und eine andere, daß sich der Sauerkohl auf den rußischen Schiffen im weissen Meez re nicht hätte halten wollen: ermunterten ihn zu neuen Bersuchen, welche von einem sehr ausgebreiteten Nußen zu seine schiefer nerhoffte Nußen, wenn man nur will, keinem gez gründeten Iweisel mehr unterworfen sehn kann. Er sing nämlich im herbsimonate 1771. an, allerien Küchengewächse, Kräuter und Wurzeln zu trecknen, dergez stalt, daß sie Farbez Geschmack und Krase behalten. Roch niehrt er packte sie im Kartuse, wie man etwa

Den

Eisen. den englischen Tobock einpackt. Im Frühlinge 1772. reifete er nach St. Petersburg und nahm Proben mit, bie ungemeinen Benfall erhielten. Ein auslandischer Die nifter ichickte davon ein paar Kartuse an den Pringen, ben Rugland tur; vorber mit eben fo vieler Aufmerte famfeit als Bergnugen in feinen Grangen gefehen hatte. Man fah den Rugen, ob gleich Bifen nichts anders, als getrockneten Sauerfohl gezeiget hatte, alfobald ein und verlangete von ihm einen Unterricht fur die Urmee und einen Plan jur Kabrite fur bie Admiralitat. Bendes geschah gleich auf der Rückreise von Narva aus, folglich im Monat Mary. Durch diesen guten Erfolg aufges fodert achtete er, auffer dem Rohl, andere Rrauter feis ner Aufmersamfeit wurdig. Im Ausgange bes Aprile schickte er ein und zwanzig Praparata nach St. Veterst Um blese Zeit etwa hatte ich Gelegenheit von biesen getrockneten Sachen zu effen, welches ich auch einige Zeit hernach gethan und befunden habe, daß une ter ben getrockneten und frifden Ruchengewächsen faft kein Unterschied ift. Da die Erfahrung alle meine Er: wartung übertraf: fo redete ich ihm zu, daß er jum Besten des gemeinen Wesens, ja ich mögte sagen, der gangen Belt, feine Berfuche fortfeten, und fo weit, als es nur immer moglich, treiben mogte. Im Man bats te er schon vier Rlaffen: Zugemus, Galat, Gewürz und Rauchwerf. Dennoch gestand er, daß die Kunft noch in ihrer Kindheit mare. Eine Erfindung, wie diefe, fann Riemanden juwider fenn. Alls er aber einen groß fen Theile der Menschen ihre naturliche Frenheit wieder geben wollte, befam er viele faure Gefichter. murden biefe Leute fur eine Miene machen, wenn ber Stand der Unschuld wiederhergestellet werden fonnte ? Roch im Monat Man machte Bifen feine Erfindung

durch den Dr nach Oberpal trocknen den tersburg wurd hiervon fleißig gemeinem Be fen Gommer Kartufe bon f an ihren hrn Paris. Dies rußische Ebell gnügen hatte gericht der ri effen. Im von fauren S ober Sucharer fie einen recht fann nun bei was er an A Bauren gesch quemlichkeit feine Abhand heraus ju ge halten: 1) die Zurichtun frauter und S schrieb er mir "Noch geht r fort, das if

"entdecken fic

"nimmt fich

"Suppenfråu

naus. Es

Frühlinge 1772. n Proben mit, die nuslandischer Die e an den Pringene fo vieler Aufmerke ngen gesehen batte. nichts anders, als alfobald ein und fur die Armee und iralität. Bendes drva aus, folalich iten Erfolg aufger ndere Rrauter feis gange des Aprils nach Gt. Deters: Gelegenheit von welches ich auch den habe, daß uns chengewächsen fast ing alle meine Er; ju, daß er jum mögte fagen, der und fo weit, als Im Man hats falat, Gewürzund f die Runft noch dung, wie diefe, er aber einen groß e Frenheit wieders Gefichter. Bas chen, wenn ber werden tonnte ? feine Erfindung

durch

durch den Druck befannt. Er begab fich ju dem Ende Gifen. nach Oberpalen und fand daß feine Urt die Krauter gu trochnen den Apothefern juträglich fenn murde. In Des tersburg wurden nicht allein feine gedruckten Rachrichten hiervon fleifig gelefen, fondern auch feine Praparate mit alle gemeinem Benfalle in den Palaften genoffen. In Dies fen Commer schiefte die Grafinn Stawronsta eine Kartufe bon feinem getrochneten Schtn ober Cauerfohl an ihren ben. Bruder, den Baron Stroggnow noch Paris. Diefer herr bath bierauf alle dort befindliche rufifche Edelleute ju Gaffe, welche ein befonderes Ber= gnugen hatten, mahren rufifchen Schty, Diefes Lieblings; gericht ber rufifden Nation , mitten in Frankreich ju Im herbstmonote fing er an das Kommifgut bon fauren Rrautern, wie er es nennte, in 3wieback ober Sucharen ju backen, wobon er mir meldete, bag fie einen recht annehmlichen Schtschie gaben. Damit fann nun der Goldat und Reifende feinen Rohl und mas er an Rrautern findet, ohne Darrofen, ben jeden Bauren geschwind in die trockene Gicherheit und Bes quemlichfeit bringen. Zugleich aber nahm er fich vor, feine Abhandlung von dem Krautertrocknen nicht fo bald beraus ju geben. Gie follte aber funf hauptftuckeenta balten: 1) bie Bereitung, 2) die Erhaltung, 3) Die Burichtung, 4) die Pflanzung und 5) die Urgenem frauter und Rrautertheen. Unterm 19. Wintermonates fchrieb er mir in Anfehung Diefer Trocknung folgendes : "Noch geht meine Fabrite, fo wie fie immer gegangen, ,fort, das ift, der Dfen ift nicht eine Stunde leer. Es pentdecken fich noch taglich neue Bortheile und befonders "nimmt fich jest das Kommifgut von fuffen und fauren "Suppenfrautern in Zwiebacten gebaden, befonders "aus. Es haben fich aber auch feit ber Zeif beträchte 97 4

2,0

Eifen ,liche Fehler geauffert, namlich: Diejenigen Erbsichotz sten, turfifche Bohnen und riechende Rrauter find in "Kartufen fchlecht geworben, welche nach bem Berpas "chen, woju fie guvor feucht gemacht waren, nicht aufs neue zum trocknen bingefeget worden find, und ich ba: "be damit viel verloren. " Run bereitete er ein gang Rabinet von getrochneten Rrautern, reifete im Unfange des Jahres 1773. nach St. Petersburg, überreichete es bem Grafen jwan Tichernieschef, bamit er es, nebit einem Plan der Kaiferin übergeben mogte. Run fam es zwar nicht darzu; aber alle die Gelegenheit hatten, davon Wiffenschaft zu erlangen , ertheilten der Unters nehmung ihren Benfall und der fr. Gebeimerath Bens Loy Schätte fie bod). Generale und Officiere Die gur Mrmee gingen oder weite Reifen antraten, verlangten diese vortrefliche Waare, sie toste was sie wolle: aber Bifen war fein Sandelsmann. Um 28ffen hornung 1773. hatte er einen Besuch von ben Pringen von Uns haltzerbft, dem Fürften Lobkowis, dem Generale Bauer und dem Bicepresidenten Behmer melde alle der ges trockneten Sachen wegen hierzu bewogen wurden und ber Fürst Lobkowin jog ihn den folgenden Lag an feine Tafel. Er überreichete um Diefe fo nugliche Runft recht bekannt ju machen, am I. Mary den fremden in Gt. Petersburg gegenwärtigen Ministern ein Kabinet ges trockneter Rrauter, um folches an ihre Sofe zu schicken, welches fie auch thaten. Solchergestalt kamen feine Proben nach Stockholm, London, Haag, Ropenhagen, Dreeben, Berlin, Madrid, u. f. w. Der Golbatenftand war mit der Erfindung ungemein zufrieden, und schens fete ihm infonderheit feine Gewogenheit. Der Der Geheimerath von Begkoy fand fie fo nuglich, bag er Diefe Runft in dem Frauleinftifte einführen wollte. Er mahm

nahm Eisen führete ihn Lochter die fet. Woraus Roch in de Schaumbur der um den und Wurze nehft einen so wie er au gangen war te durch die tugiesischen her eines er

besonders fi Entdeckungs durch mehr fellschaft gre Wohlehend gekommen g ichs, nunme ben, der ei liehenen Pfi chet; weil Geschmack ! menschlieben

des Schreibe

k) Es schrifting rasmte (ten Erdb jenigen Erbeschotz de Krauter find in nach dem Verpas maren, nicht aufs n find, und ich has ereitete er ein gang reifete im Unfange urg, überreichete es damit er es, nebst ibgte. Run fam es Selegenheit hatten rtheilten der Unters Geheimerath Begs Officiere die jur traten, perlangten s fie wolle: abec m 28ften hornung Prinzen von Ans n Generale Bauer relaje alle der ges pogen warden und nden Lag an seine migliche Kunft recht n fremden in St. n ein Kabinet ges re Hofe zu schicken, effalt famen feine 199, Kopenhagen, Der Coldatenstand cieden, und schens Beit Der Gerr muslich, daß er ibren wollte. Er

Bet.

nahm Eisen zu dem Ende mit sich in seinem Wagen, Eisen, führete ihn dahin, und beschloß, daß Bisens jüngere Tochter die Fräulein in der Trocknung unterrichten sollste. Worauf er am izten März wieder zu Dause kam. Noch in demselben Monate ließ der Graf von Schaumburg k) ihn durch den Konsissorialrath Zerzder um den Unterricht von seiner allgemeinen Kräuters und Wurzeltrocknung ersuchen. Er sandte dorthin nebst einen Kabinette einen vorläufigen Unterricht, so wie er an die obbenannten europäischen Höse abges gangen war. Diese Gelegenheit nützte Eisen und schießte durch diesen Grafen ein paar Kabinette an den porztugiesischen Hos. Der König in Polen hatte schon vorzher eines erhalten. Unterm 6. April erhicht er solgens des Schreiben von den Orn. Geheimenrathe Bepkoy.

besonders für die freundschaftliche Mitcheilung Ihrer Entdeckungen in der Wirthschaftlichkeit, die hossentlich durch mehrere Ansbreifung der ganzen menschlichen Gessellschaft großen Rusen bringen werden. Go sehr Ew. Wohlehenwürden vergnügt sind in meine Bokanntschaft gekommen zu sehn, eben so sehr und noch vielmehr bin ichs, nunmehr an Ihnen einen Mann gefunden zu has ben, der entfernt von eigenem Ausen mit seinem verzliehenen Pfunde nur für die Semeinheit zu wuchern such det; weil ich nur Männer Ihrer Art uach meinem Geschmack hoch schäfte und für nühliche Mitglieder der menschlichen Gesellschaft halte. Das Regisser dersenigen

k) Co ichreibet fich biefer in ber Beschichte unserer Zeit berubinte Graf, nicht Schauenburg, wie in einer bekanne ten Erdbeschreibung geschieht. Gifen, gen Sachen, mit welchen jum Trodinen ein Rudengars ten ju befåen ift, werde entweder fogleich oder boch funftig ju nuben wiffen. Bum Gpargeltrochnen ift in der Ukraine bereits die Jahrszeit verstrichen, weil er nun ichon auf bem Felde in Saamen geschoffen fenn muß: baber ju biefem Endzweck frubzeitigere Unffalt gemacht werden muß, und in biefigen Gegenden ift ein Spargelvorrath ju toftbar. Im übrigen fehet ju ber: muthen, daß durch Ihren Fleiß und fernere Berfuche die gange Praparatur des Krauters und Pflangentrocks nens noch gemächlicher, sowohl in Ersparung der Zeit und Roften, als auch in den Confervationsvortheilen fur bas gange Dublifum zu erwarten fen. Bollte GDtt, Gie hatten viel Racheiferer in allen Urten Ihrer Bes Schäfftigungen! Wie viel nugbare Entdeckungen mur: den wir besonders im groffen Felde der Defonomie ju erwarten haben! Laffen Gie Gich daber Ibren Rleif fur bas allgemeine Befte nie gereuen; benn, wenn auch Miemand Ihren Berdiensten Gerechtigfeit wiederfahren laffen wollte: fo bleibt Ihnen wenigstens der aufrichti. ge Benfall aller Menschenfreunde eine wahre Belohnung und man fann nicht wiffen, was fur mannichfaltige Wirfung gute Unternehmungen haben tonnen. Mir mes nigftens foll es allemal ein wahres Bergnugen fenn, ben Gelegenheit das meinige zu Ihrer Zufriedenheit bengus tragen, so wie ich nie ermangeln werde zu senn

Em. Wohlehrwürden

bereitwilliger Diener.

J. Betzky.

Run

Nun arbe feines Er. vor junge Ressein Graf Karl Frie

Hochehrr Ich habe mit

nehme Zuschri re Kräuter zu nicht unterla die ich benzut brauch zu ma wohl denkend kann. Mit a

Ew.

Das flei ift mir auch Frühlinge un und seine Bei ung, als im königlichen pr diente ihmzu

"2Bohl

Se. fonig

m ein Auchengars
logleich oder doch
geltrocknen ist in
rstrichen, weil er
m geschoffen senn
übzeitigere Unstalt
Gegenden ist ein
gen stebet zu ver-

ef.

gen stehet ju versich fernere Berfuche und Pflanzentrocks Ersparung der Zeit, tionsvortheilen für

Molkte GOtt, Arten Ihrer Bes ntdeckungen wurs er Defonomie zu r Ihren Fleißfür enn, wenn auch

feit wiederfahren ens der aufrichtiwahre Belohnung er mannichfaltige

fonnen. Mir wes egnügen senn, ben riedenheit bengus de zu senn

twilliger Diener. Berzky.

Run

Nun arbeitete er unermudet an dem ersten Theile Eisen seines Tr. von der Trocknung. Juzwischen sing er an junge Resseln zu trocknen. Um diese Zeit bechrte ihn Graf Karl Friederich Schesser mit folgenden Schreiben.

"Stockholm den 6. April 1773.

Sochehrwürdiger, hochgelahrter Herr Paffor.

Ich habe mit besonderem Vergnügen Ihre mir anges nehme Zuschrift, nehst dem nüglichen Unterricht, esbare Kräuter zu trocknen, erhalten; und werde ich gewis nicht unterlassen, in denen ökonomischen Gesellschaften, die ich benzuwohnen Gelegenheit habe, davon den Gebrauch zu machen, der einem um das gemeine Beste, so wohl denkenden und bestissenen Manne Ehre machen kann. Mit aller Hochachtung verharre

Em. Hochehrwürden

gang ergebener Diener Carl Fr. Gr. von Scheffer,

Das fleine Schachtel mit Kräutern und Wurzeln ift mir auch wohl eingereicht, worden., In diesem Frühlinge und Sommer trocknete er wieder unablässig, und seine Bemühungen hatten noch eine bessere Wirksung, als im vorigen Jahre. Folgendes Schreiben des königlichen preußischen Ministers am rußischen Hofe diente ihmzu einer großen Ausmunterung:

"ABohlehrwürdiger Herr, Insonders hochgeehrter herr Pastor!

Se. königliche Majestät in Preußen, mein allergnabigster Herr haben die an Allerhöchst Deroselben von Ew.

eisen. Ew. Wohlehrwürden überschieften Proben von getrockeneten Kräutern und Wurzeln, huldreichst anzunehmen, und die Erfindung einer so nühlichen Kunst, allergnäsdigst zu billigen geruhet. Da anch Er königliche Maziestät ein vorzüglich gnädiges Wohlgefallen an allen solschen Personen haben, welche ihre Talente zum Vesten des menschlichen Geschlechtes anzuwenden bemühet sind is so haben Allerhöchst Dieselben zu Bezeugung dessen gen Ew. Wohlehrwürden sür diese Erfindung, mir anz besohlen, Ihnen die hierbentommende goldene Medaille in Allerhöchst Dero Namen zuzustellen. Welches ich durch gegenwärtigen zu thun nicht ermanzele. Uebrigens aber mit vieler Hochachtung die Ehre habe zu verzharren

Ew. Wohlehrwürden

St. Petersburg, den 14 Man 1776.

ergebenster Diener D. F. G. 3. Solms.,

Die Metaille war die, welche der König auf die Huldigung in Bestpreußen schlagen lassen. Er sandte bierauf an alle Höfe seinen Aussage von der Kräuter, trocknung. Das Exemplar, welches nach Berlin kam, ließ der König unter dem Titel drucken: Rähere Anweisung. die Küchenkräuter und Burzeln also zu trockenen, daß man dieselben zu aller Jahreszeit, eben als wenn sie noch grün wären, genießen, auch weit und breit verschießen könne, auf Er. königlichen Majestät allergnädigsten Besehl, von dem königl. preußischen Oberkollegio Mediko bekannt gemachet. Berlin, 1773. in gr. 8. Am 22. Jun. reisete Graf Iwan Grigorgewissch Eicherniessches das kormaische Lesborat vorben.

Auf der gleic ne Aufwartun fleine Kartusi solche guddig nen Dose von Der Fürst t tenen Unterri wie folgender

Infond

Deroselven nichtinget nach um solche don noch etwa wis solches ihm, gleichwie ich ben seiner T gefälliges er benheit verf

St. Pet den 12 Juli

Ct. Petersi bringen un het.

elente jum Besten den bemührtsind : zeugung dessen ger esindung, mir ans e golome Medaille

en. Weiches ich emangele. Uebris Ehre habezu ver:

gebenster Diener

rden

G. J. Solms.,

uffen. Er sandte von der Keauter; nach Berlin fam, fen: Nähere Untzein also zu trockhreszeit, eben als , auch weit und niglichen Malesät unigl. preußischen t. Berlin, 1773.

Iwan Grigorges

Tafforat vorben.

Auf der gleichnamigen Postirung machte ihm Kisen sei, Eisen, ne Auswartung und überreichte ihm ein halbes Duzen kleine Kartuse mit getrockneten Sauerkohl. Er nahm solche guddig an und beschenkete ihn mit einer goldes nen Dose von zwen und siebenzig Dukaten am Gewichte. Der Fürst von Lobkowin ließ den von Kisen erhalt tenen Unterricht von der Trocknung in Wien drucken, wie folgender Brief lehret.

Wohlehrwürdiger

Infonders geehrter Herr Paftor!

herr Dock, medicinae Mertens durch welchen Deroselben mein gegenwärtiges zukommen wird, übers bringet nach Wien Dero mir neulich zugeschickte Schrift, um solche dort zum Druck zu befördern; wenn dieselben noch etwa was hinzuzusügen hätten, so können Sie ein solches ihm, hrn. Mertens, verläßig anvertrauen; gleichwie ich ihn dann auch bestens anempfehle, wenn ben seiner Durchreise sich der Fall ergebete, ihm was gefälliges erzeigen zu können. Woben mit aller Erges benheit verharre

Dero

St. Petersburg ben 12 Julii 1773. St.n.

dienstwilliger Diener.

Lobfowig.,,

Cr. Etlandst der Generalfeldmarschall Sachar Tichernitschef ließ ben einem groffen Mittagsmahle in St. Petersburg, eine von Bifen erhaltene Kartuse bringen und hielt der Erfindung eine kolrede. Die

Bras

Eifen. Grafinn, feine Gemahlinn, fochte an ber Tafel über eis nem Lanvenfeuer in einer Viertelftunde ein Gericht Blumentohl aus gedachter Rartufe, welches ben Gaften, to gut als frischer schmeckte. Der Geheimerath Bentop bem Gifen bas tonigl. preuf. Gefchent melbete, munich. te ihm in folgenden Worten darzu Gluck. " Mir ift es "nicht weniger erfreulich, als Ihnen selbst, daß ein so "groffer Monarch, als Ge. Majestat ber Ronia pon "Dreuffen find, durch Dero Benfall Ihren Berdienften "baben Gerechtigfeit wiederfahren laffen: Ein Benfall "ber jum farten Beweise Ihrer wirthschaftlichen Ents "becfungen bienet, die mit ber Zeit gangen Bolferichafs "ten gemeinnutig werden konnen., Um biefe Zeit fchrieb Eisen auch an den Marckgrafen von Brandenburgans fpach, in deffen Fürstenthume er geboren mar. In Diesem Schreiben gab er Diesem Furften Rechenschaft von allem, was er in feiner gejahrigen Abmefenheit ges than und zum gemeinen Beffen gearbeitet hatte. Um letten Tage des heumonates erhielt er bon dem gevolls machtigten Minister des frangofischen Spfes biefes Schreiben.

> 3, St. Petersbourg le 31. Iuillet 1773.

le reçois, Monsieur, avec reconnoissance le Maauscrit de recette que Vous avez bien voulu m'envoyer. Rien n'est plus louable que les objets qui vous occupent et rien de plus honnête que Vos procedés. Recevez, je vous prie, mes remercimens et l'assurance du sentiment de ma part que doit inspirer tout homme qui comme Vous travaille pour le bien et l'jutilité de l'humanité, et c'eft

e'est avec 1 d'être

M

Bifen fuhr gewahr, de Cauerampf Commer fi fleinen Gar nate beehrte einem Schre mittheile.

Infor

Sid von Ew. H neten Rraut durch meine und richtig nommen, G benen Dank einiger Kra gleich der o nicht völlig

da Ew. Ho

gerichtete 3u

ber Tasel über ei, tunde ein Gericht velches den Gästen, beheimerath Benkop mf meldete, wünsch,

hef.

uck. "Mir ift es 1 felbst, daß ein so tat der König von Ihren Verdiensten sen: Ein Bepfall

ethschaftlichen Entiganzen Bölferschaft m diese Zeit schrieb Brandenburganzenberren mar Er

eboren war. In esten Rechenschaft 1 Ubwesenheit ges beitet hatte. Um

er von dem gevolle en Hofes dieses

31, Juillet

out many at the

onnoissance le Mavoulu m'envoyer, qui vous occupent edés. Recevez, je ance du sentiment e qui comme Vous e l'humanité, et

c'eft

c'est avec la plus parfaite estime que j'ai l'honneur Gisen. d'être

Monfieur

vôtre très humble et tres-obeissant serviteur,

Durant.

Bisen suhr noch immer mit trocknen fort und wurde gewahr, daß man von einem Bette Körfel, Mangolt, Sauerampfer, Sellerienblätter, Portulafblätter in einem Sommer fünf bis sechsmal ärnten und also aus einem kleinen Gärtgen viel bekommen könnte. Im Weinmo; nate beehrte ihn der Graf von Schaumburglippe mit einem Schreiben, welches ich aus dem Originale hier mittheile.

" Hochwohlehrwürdiger, In fon ders geehrter Berr,

Ich habe bereits im verwichenen Sommer die von Ew. Hochwohlehrwürden mir übersendeten getrock, neten Kräuter, nebst der dazu gehörigen Beschreibung durch meinen Consistorialrath Serder wohl verwahrt und richtig erhalten. Ich habe bis iho Anstand gesnommen, Ew. Hochwohlehrwürden dafür meinen ergesbenen Dank abzustatten, um vorherv mit der Trocknung einiger Kräuter die Probe machen zu lassen; ob nun gleich der allhier ansänglich damit gemachte Versuch nicht völlig nach Wunsche gerathen ist, so hosse Jahoch da Ew. Hochwohlehrwürden Dero obligante an mich gerichtete Zuschrift vom 15ten Julii a. c. mit einer ums

stånd:

Eisen. ståndlichen Unweissung die Trocknung betreffend, zu ber gleiten beliebet haben, daß der Erfolg nunmehro gluck: licher senn werbe.

Da eben der Herr Oberste Ferrier Chef eines könig glichen portugiesischen Artillerieregimentes, der sich seit ein paar Monathen allhier aufgehalten, nunmehro wies der zurück nach Portugal reisete, so habe ich des Herrn Premier - Minister's Marquis von Pombal Excellenz, ben dieser Gelegenheit von Ew. Hochwohlehrwürden so allgemein nüßlichen Ersindung, und daß Dieselben mir Proben davon zu senden beliebet haben, Nachricht geges ben, und Dero Verlangen gemäß, zugleich eine Samms lung derer mir gütigst überschieften Praeparata beiges füget. Ich bin mit aller Hochachtung

Ew. Wohlehrwürden

Buckeburg den 8. October

ergebenfter Diener Wilhelm, Reg. Graf du Schaum, burgtippe.,,

Haft zu gleicher Zeit schrieb der herr Kammerherr Fürst Weloselstoy an Eisen und verlangete, ausser verschiedes nen Proben von seinem trockenen Küchengarten, das Berzeichnis von allen und jeden Artikeln. Er willfährete dem Fürsten und sah dieses als eine gute Vorbedeutung an. Allein ich habe die Wirtung hiervon nicht vernommen. Damals antwortete er dem Grasen von Schaumsburg und beschiefte alle ausländische Minister in St. Petersburg mit getrockneten Sachen. Der Erbprinz von Seisendarmstade, und der Prinz von Anhaltbern,

burg, welch den Lurfen rale von B Feldprovision daß die Kais beehret hatte der rußische trocknen Kut mit er alle d heit erweiter wortete, wie

"Ehr

Es ift mir fe

Brief und dienkräuter zu schrift belehre find, und die Ich habe bei chen Stücken und gefunder angenehm u Traftätchen i seinen machen, thei rühmliche und Rachfömmlin

Die Na dem Herbariu

burg

werth, verblei

betreffend, zu ber g nunmehro glück

yet.

Chef eines fönistes, der sich seiten, nunmehro wies dabe ich des herrn Pombal Excellenz, wohlchrwürden so daß Dieselben mir m., Nachricht gegestleich eine Samme Proseparata befiges

Diener raf zu Schaums pe.,

Rammerherr Fürst, ausser verschiedes engarten, das Berst. Er willfährete ute Borbedeutung von nicht vernomisten von Schaumu-Minister in St. Der Erbpring von Anhaitbern, burg

burg, welche damals sich zur rußischen Armee wider Eisen. den Türken begeben wollten, versah er, auf des Genes rals von Bauer Berlangen, mit einer ansehnlichen Feldprovision, und erwähnter General versicherte ihn, daß die Kaiserinn diese Ersindung mit ihrem Benfall beehret hatte. In Warschau überreichte dem Könige der rußische Minister, Frenherr von Stackelberg Eisens trocknen Kuchengarten; welcher nach der Gnade, wos mit er alle diesenigen anblickt, die das Neich der Wahrs heit erweitern, dem livländischen kandprediger also ants wortete, wie ich es aus dem Originale abgeschrieben.

"Ehrwürdiger Herr Paftor Gifen.

Es ift mir febr angenehm gewesen, von Ihnen einen Brief und die baneben übermachten getrochneten Bars tenfrauter zu erhalten. Ich freue mich durch Ihre Bus fchrift belehret ju fenn, daß Gie ein Menschenfreund find, und daß Gie mich auch Gelbft bafur erfennen-Ich habe bereits in Gesellschaft vieler anderen mit etlis chen Studen von Diefen Gemachten die Probe gemacht und gefunden, daß felbige fo gut als frifch, wie auch angenehm und schmadhaft find. Ich werde Ihr Traftatchen ungefaumt in die polnische Sprache über: feten und drucken laffen, theils um badurch in gang Polen einen folchen mefentlichen Rugen allgemein gu machen, theils auch, damit Ihr Rame durch fo eine ruhmltche und jedermann nutfliche Erfindung ben allen Rachtommlingen meiner Landeleute ebenfalls lieb und werth verbleiben moge.

Die Nachricht von der Blatterimpfichule und dem Herbarium vinum werde ich gleichfalls geschickten Mane Eifen.

Mannern übertragen, um gelegentlich davon Gebrauch zu machen.

Ich achte Sie werth, Herr Pastor Wisen, und empfinde in mir einen Trieb, mich Ihnen erkenntlich zu erzeigen; aber wie? Hier schief ich Ihnen eine Medaille, welche ich nur solchen Mannern ertheile, die sich dem Besten des Publifums widmen, und von denen ich wunt sche, daß Ihnen mein Andenken lieb sehn möge.

Uebrigens bitte ich Gott, Er wolle Sie in seinen beiligen und wurdigen Schutz nehmen. Warschau den gten Upril 1774.

Stanislaus Augustus Rex,

Diefe goldene Medaille, womit ein fo huldreiches Schreiben begleitet war, wiegt 12. Dufaten. Gie ift bon einem besonders fauberen Geprage, auf der rechten Geite mit dem fehr wohl getroffenen Biloniffe Des Koniges und Mujageten, und auf der Rehrseite mit brenen Krangen unter der Ueberschrift: Merenibus. In Spanien wurde feine Unweifung gur Rrautertroch? nung recht wohl aufgenommen. Der Konig ließ fie in fpanischer Sprache drucken und Bersuche anftellen, well che wohl gelungen. Der Gefandte Diefes Monarchen in St. Petersburg, mo Bifen fich im Dan 1774. aufs bielt, mufte über einige Stellen ber Unweifung eine Erlauterung und den Dif von einem rufischen Dfen, Leschanka, von ihm verlangen. Der Graf von Schaums burg ließ ihm zu Ehren eine besondere Schaumunge im Gold und Gilber pragen, und begleitete fie mit folgens bem Schreiben, welches ich felbst in meinen Sanden gehabt habe.

Chrwür!

Jch bin E Unterrichts vo trocknung, no fehr verbunder

,,El

Münzen als e Begierde anzu ne zu bezeigen mühungen au zuwenden wei

Buckeburg den 16 Jun. 17

Den ganz geschrieben. G und zwo in E besitze. Die 1

DEI

Auf der K

"Ehrwurdiger Berr!

Eifen.

Ich bin Em. Chrwurden vor die Ueberschickung Dero Unterrichts von ber allgemeinen Kranter : und Muriele trocfnung, nebft benen Proben aus dem Herbario vino febr verbunden. Ich bitte Em. Ehrwurden inliegende Mungen als ein Merkmahl meiner Erfenntlichfeit, und Begierde anzunehmen, meine hochschägung einem Mans ne ju bezeigen der Erfindungogeiff; Talente und Bes mubungen auf eine benen Menfchen fo nubliche Urt aus zuwenden weiß. Ich bin

Ew. Chrwürden

ergebenfter Diener, Buckeburg Diffelm Regr. Graf den 16 Jun. 1774. 3u Schaumburg Lippe. "

Den gangen Brief hat ber Graf mit eigener Sand gefchrieben. Er fchicfte damit eine Mebaille in Gold, und gwo in Gilber, von welchen legteren ich eine felbit befige. Die rechte Geite enthalt folgende Worte:

WILHELMVS. I. DEI: GRAT COM: REGN: IN SCHAVMBVRG.

MDCCLXXIV.

Review of history geld on hader the character landscare

Auf der Rebrfeite ift folgende Aufschrift :

Chrwür!

ref.

davon Gebrauch

e Eisen, und em=

n erfenntlich zu er=

nen eine Medaille,

eile, die fich dem

bon denen ich wins

olle Gie in feinen

m. Warschau den

Augustus Rex,

ein fo huldreiches

Dufaten. Cie ift

e, auf der rechten nen Bildniffe des

der Rehrseite mit

rift: Merentibus:

jur Krautertrock

er Konig ließ fie in uche anstellen, well

dieses Monarchen

m May 1774. aufs

er Unweifung eine

m rufifchen Ofen, Graf von Schaum re Schaumunge im

itete fie mit folgens meinen Sanden

fenn moge.

HER-

Livlandische Bibliothek.

Gifen.

HERBARVM
CONSERVATORI

J. G. EISEN
ECCL: TORN: IN LIVON:
PAST.
POPVLIS ALIMENTA MINISTRAT.

In Gilber wieget fie zwen und bren viertel loth. in Golde ift fie etwas schwerer. Es ift daben der fleis ne Fehler vorgefallen, daß man an ftatt TORM, TORN gefett hat. Conft ift das Geprage ausneh: mend fcon. Diefe ihm wiederfahrene Chre hatte Eifen, fo viel mir bewuft ift, mit feinem livlandifchen Gelehrs ten gemein. Er konnte fich beffen um fo weniger vers muthen, als der herr Konfiftorialrath, nunmehr Pro: feffor Berder , ihm Gelegenheit gegeben, bem Grafen alles ju überfenden, und es das Unfeben hatte, daß bloß eine ruhmliche Wigbegierde der Grund dagu mare. Dergleichen Belohnungen, Urtheile, lauter Benfall nach geschehener Prufung und ofteren Versuchen reigten ben Gifer Diefes in gang Europa geehrten Mannes von Tage ju Tage mehr und mehr, fich dem gemeinen Beffen zu widmen, und bloß in diefer Abficht ben nabe Tag und Racht zu arbeiten. Riemand hielt mit feis nem volligen Benfall langer guruck, feiner erregte mehr Zweifel wider diese Unternehmung, als der herr geheis me Rath Berkoy: als er nun völlig von der Erfindung und ihrem ausgebreiteten Rugen überzeuget worden, war die Gewogenheit und Gunft defto groffer, womit er den unverdroffenen Gifen beehrte. Davon werden fich unten mehrere Beweise finden. Den größten Ruhm fuchte er aberdarinn, die große Raiserinn, unter beren Schutz er so lange gelebet hatte, zu einem offentlichen Bens

Benfalle feine bier und da febr gnadig t trocknen fort Ruche und i Tohannistrat recht gute Gi ders guten Get ge fie noch ju fart abbrühe ter laffen fic brauchen, d und Gefdima mir schon it eben die Zeit frauter fart viel ich weis vermuthlich t

Am Eni
Safte, als
Johannisbec
ohne Del in
fich führen la
bas unlängst
Gute übertrö
fes würde d

hindert habe

gen in Fr. gen fo zu turlichen (veuest. fr.

IVON:

het.

RL

TA MINI-

d drep viertel Loth

is ift daben der fleis an fatt TORM, Beprage ausnehe me Chre hatte Gifen, liblandifchen Gelehrs um fo weniger vers eath, nunmehr Pros geben, bem Grafen Unsehen hatte, daß Grund dagu mare. lauter Benfall nach ersuchen reigten ben rten Mannes bon fich dem gemeinen ser Absicht ben nahe mand hielt mit feis , feiner erregte mehr als der herr gehei; von der Erfindung überzeuget worden, besto grösser, womit te. Davon werden Den größten Ruhm ferinn, unter beren einem öffentlichen

多的

Benfalle feiner mancherlen Arbeit gu bewegen: da er Gifen. hier und da versichert wurde, daß die Monarchinn fich febr gnadig baruber geauffert ibatte. Bifen fuhr mit trocknen fort, und brachte viele Urzenenfrauter in die Ruche und in die hauswirthschaft, 3. B. Cchafgarbe, Johannisfraut, Ehrenpreis u. f. f. Cie gaben alle recht gute Suppen und waren jum Theil bon befons bers guten Geschmack. Man muß fie jedoch sammlen, fo lans ge fie noch jung find, und vor dem Trocknen siemlich fart abbruben. Die auf folche Beife getrochneten Krauter laffen fich auch zu einem Kräuterthee vornehmlich brauchen, da fie im Abbruhen ihren wilden Geruch und Geschmack berloren haben. Diese Entdeckung hatte er mir fcon im herbstmonate 1774. fund gethan. Um eben die Zeit war er in Unsehung der befannten Ruchens frauter fart fortgefchritten. Jedoch bat er feitdem, fo viel ich weis, in dieser Cache nichts wichtiges gethan, vermuthlich weil ihn dringendere Geschäffte daran vers hindert haben.

Um Ende des Jahres 1772. fing er an die fauren Gafte, als Citronen, Barberigen, Rranichsbeeren und Johannisbeeren dergeftalt ju foncentriren, daß fie fich ohne Del in Kalte und Marme bequem halten und mit fich führen laffen. Er behauptete, daß fie folchergestalt bas unlängst in England erfundene Citronenfalz an Bute übertrafen und nicht fo theuer maren. 1) Dies fes murde den Offindienfahrern fehr guträglich fenn.

1) Br. Sieuve, ber feiner gemeinnutigen Erfindungen mes gen in Frankreich fo bekannt ift , bat ein Mittel erbacht Frie gen fo ju bereiten, daß fie getrochnet nichts von ihrem nas turlichen Geschmack und ihrem Gaft verlieren. Greifsmalb. neueft. fr. Nachr. B. IX. G. 248.

Eisen Er beschloß hiervon in seiner Anweisung zur Wurzels trocknung zu handeln und zwar im zwenten Theil

Im Frühjahre 1773 fam er auf ein Mittel, ein Roggenfeid, welches der Winter oder der Schnee fleck, weise sehr verderbet hatte, so wiederherzustellen, daß man den Schaden nicht gewahr wird: welches er glückslich angewendet hat. Im folgenden Jahre ließ er den Aufsaß hiervon drucken, sandte mir davon eine Absschift, welche ich hier mittheilen würde, wenn ich nicht gesehen hätte, daß er schon im ersten Stücke des ersten Banz des vermischter Aussiche und Urtheile über gelehrte Werke, S. 197: 200. befannt gemacht worden.

Geine Herbaria Viua haben ihm nicht weniger Ehre gebracht als feine übrigen Erfindungen. Dir beucht. fte verdienen es; und ich hoffe daber, fein unfreundlig ches Gefichte von einem murrifchen Recenfenten zu er: halten, wenn ich ergable, was mir davon befannt gewore den, oder noch im Gedächtniß schwebet. Im Man 1773. erfuhr ich, daß er sich damit beschäfftigte und glaubte, hiermnen Regeln geben ju fonnen. Etwa um Diese Zeit schickte er an den Hr. Geheimenrath Berkoy gange Lafeln von halben Bogen, eine von allen erzoge: nen Baum, und Strauchblattern, die zwente von allen Pflanzen der Ruchengewächse, Die dritte von Arzenen, frautern und die vierte von Blumen, namlich Relfen, Hnacinthen, Tulpen u f. f. Zugleich sande er an die Atademie der Biffenschaften Proben und vermuthete, Damit der Raturgeschichte einen Dienft zu leiften, indem es nuglich ware, wenn Banks, Solander, Pallas, Gmelin fennbare Gewächse mitbrachten. Jedoch mur: de er bald gewahr daß Delfirniß hierzu nicht tauge; schon im folgenden Brachmonate verwarf er ihn und wähls

wählte dafür beständig und faft wie leben freffenden De me, welche er verleitet. I diese Erfindur gen, daß fü wohl aufgeno und allen der willfommen. faft zu ihrer ben, indem n ein so flares Cteinglaß, ge fangen, die ben, welche f lernen wollter Zungelchen n der Griffel u auf geflebet, glaffes bis i fonnte, mei worden. M Erfinder glau daß diese Ku fatten komme gange Gesch Caal damit tafeln lin Ra

glaubete er i

fenn, nachder

brauchen mi

ung zur Wurzel benten Theil ein Mittel, ein der Schnee flecks herzustellen, daß

: welches er glücke Jahre ließ er den davon eine 216: de, wenn ich nicht

iche des erften Bans ile über gelehrte

ot worden.

icht weniger Ehre

. Mir deucht? fein unfreundlig Lecensenten zu ers on bekannt gewors pebet. Im Man beschäfftigte und nnen. Etwa um imenrath Begkoy von allen erzoges tivente von allen itte von Arzenens , namlid Relfen, h sande er an die und bermuthete, ft gu leiften, indem

olander, Pallas,

en. Jedoch wurs

rju nicht tauge;

warf er ihn und

wahls

wahlte bafur Lackfirnig. Dadurch murden die Farben Gifen. beständig und die Pflange fab mit Kraut und Blumen faft wie lebendig aus. Bu dem ffinfenden und Farbe freffenden Delfirnig hatte ihn Goldlack, die erfte Blus me, welche er gubereitete und ermannten Firnig vertrug, verleitet. Die Atademie der Wiffenschafften ertlarete Diese Erfindung fur neu, und ich fann jum poraus fa: gen, daß fie auch aufferhalb Rug, und Livland febr wohl aufgenommen wurde. Denn fie war wirflich neu und allen denen, welchen fie in die Sande gerieth febr willfommen. Um April 1774. glaubete er, Diefe Kunft faft zu ihrer ganglichen Bollfommenheit gebracht zu bas ben, indem nun die garteffen Farben der Blumen, auf ein fo flares und durchfichtiges Papier, wie rufifches Steinglas, geflebet, beftunden. Er hatte damals ange: fangen, die Pflangen fur diejenigen befonders aufgutles ben, welche fie methodisch nach dem Charafteren fennen lernen wollten. Es murde ber Relch, bas Blatt, die Bungelchen mit den Sauptlein, felbit der Blumenftaub, Der Griffel u. f. m. fo flar, durchfichtig und deutlich auf geflebet, daß man vermittelft eines Bergrofferunges glaffes bis in das Innerfte ihres Baues hinein feben fonnte, weil Papier und Pflange durchfichtig gemacht worden. Man fah die Rehrfeite fo gut wie die rechte. Der Erfinder glaubete - und er hatte nicht unrecht daß diese Kunft dem linneischen Lehrgebaude fehr zu fatten tommen mufte. Ein Blumenliebhaber fann fich gange Gefchlechter und Arten auffleben und feinen Caal damit auszieren, wenn er fie gwischen gmo Blass tafeln lin Ramen einfaffen wird. 21m 21. Gul. 1774. glaubete er in diefem Stucke noch weiter gefommen gu fenn, nachdem er angefangen hatte einen Ropalfirnig ju brauchen worunter fich die Farben noch beffer halten. Infons 6 4

Eifen. Insonderheit freuete er fich, daß er das fo gartliche hell; blaue und mit bemfelben alle Karben jum Stehen ge; bracht hatte. Es war um diese Zeit der Hauptgegens ftand feiner Aufmerkfamteit, feines Rachfinnes und seiner Beschäfftigungen. Er ließ fich angelegen senn bie gewöhnlichen lebendigen Rrauterbucher ju verbeffern, und dieses geschah i) im trodinen 2) im auftleben. Benm Trocknen folgete er diesen Regeln. Er plattete bie Pflangen mit einem gang beiffen Platteifen unmits telbar. Die Pflanze wird fogleich trocken und erhalt eine bochgrune Farbe. Leibet dieß eine andere Pflange oder Blume nicht: fo blattet er fie unter dunner Leinwand, vertrug eine andere auch dieses nicht: hielt er fie fo lange in einem Buche unter einer Preffe, bis fie mit Gummiwaffer auf fchlechtes Papier geflebet und entwes ber auf dem Dfen oder umgetehrt an der Gonne ges trocknet werden konnte. Rach diesem lofete er fie mit warmen Waffer auf dem Rucken ab. Ward eine ander re im trocknen schwarz: so muste sie zuvor zwischen Tels lertucher mit darüber gegoffenem beiffen Waffer abges bruhet werden. Die übrigen trocknete er allein im Bus che. Zwischen Loschpapier trocknete er gar nichts mehr, weil es da am schlechtesten wurde. Im Aufkleben vers hielt er fich also. Er machte mit Sand und Rampher durch ein einstündiges Umschütteln einen Ropalfirniß und von Gummi Tragant, Puder und Branntwein einen Rleister, worunter er Kopalfirnis mischete und damit aufflebete. 3m Unftreichen vermengete er Ropalfirnif mit hausenblafe und trug ihn auf die Pflange. Im auffrischen ber Blumen verhielt er fich alfo. Ein jedes Rothe, auffer Karmofin, stellte er mit Bitriolgeist, den er mit Branntwein machete, wieder her und gab ihm die Dauerhaftigkeit. Auf diese Weife halten die Pflangen, wie

wie Gifen be eine Made n nåchst suchte zu machen, piere durchfid Licht gehalter als ungepre frenen Stand au feben fen aber schickt die Blatter 1 Mamen gefal womit er Ge ben wollte. tanif zu leri richt in der suche gemacht daß man fie i Urten fennet. die Monand Diandria un Blumen auf Papier und i fes nannte et einem botanis unt dienen fi gen, davon s beit hatten if er sie stark u hatte. Er

Farben Sch

Zeit nur im t

funden, daß

fenn

s fo gartliche hells jum Stehen ges t der Hauptgegens Rachstnnes und angelegen fenn bie ber ju verbeffern, 2) im auffleben. egeln. Er plattete Platteifen unmit trocken und erhält eine andere Pflanse unter dumer Leins nicht: hielt er fie Preffe, bis fie mit eflebet und entwes an der Sonne ges n lofete er fie mit Bard eine ander uvor zwischen Tels iffen Waffer abges te er allein im Bus gar nichts mehr, m Auffleben bers sand and Rampher einen Robalfienig Branntwein einen nischefe und damit ete er Lopalfirnig die Pflange. Im alfo. Ein jedes it Bitriolgeift, ben er und gab ihm die Iten die Pflangen,

tote

het.

wie Gifen verficherte, Farbe; fie reiben fich nicht ab; Gifen eine Made wird schwerlich in ihnen entstehen. Bier: nachft fuchte er eine gang neue Urt eines Herbarii viul ju machen, also daß die Pflanze zugleich mit dem Da. piere durchfichtig wird, damit fie nicht nur gegen bas Licht gehalten mit halb geschloffenen Augen angesehen als ungepreft und gleich wie in ihrem naturlichen frenen Stande erschiene, sondern auch von der Behrseite gut feben fen um noch fenntbarer ju merben. Diefes aber ichieft fich nicht zu einem Rrauterbuche, fonbern Die Blatter muffen zwischen zwoen Glastafeln in einen Ramen gefaffet, als Schilderenen aufgehentet werden: womit er Gelegenheit zu einer botanischen Gallerie ges ben wollte. Diefes mare eine angenehme Urt, die Bo. tanik zu lernen und zu wiederholen. Um den Unterricht in der Krauterfunde ju begunftigen hat er Berfuche gemacht, die Blumen allein dergestalt aufzukleben, daß man fie nach ihren Gefchlechten, Gattungen, und Arten fennet. Man fonnte, zum Benfpiel, auf ein Blatt die Monandria und Monogynia, auf das andere die Diandrin und Digynia u f. w. anbringen: die grofferen Blumen auf dem rufischen Steinglafe abnlich gemachtes Bavier und die fleineren auf das Steinglas felber. Dies fes nannte er das gelehrte Herbarium vinum, das gu einem botanischen Rabinette fur das botanische Rollegis um bienen fonnte. Den Blumenftaub mit angubring gen, bavon fah er noch feinen Rugen. Ben diefer Urs beit hatten ihn die Firniffe oft betrogen, besonders menn er fie fart und geschwind hinter einander aufgetragen hatte. Er wuste noch nicht, daß er eben damit ben Farben Schaden thun murde. Daber hatte er lange Beit nur im fleinen Berfuche gemacht, bis er endlich ges

funden, daß der Ropalfirnis, worunter nichts fremdes

65

Eisen. senn barf, keine Farbe verzehret. Nun versertigte er groffe Stucke und reisete im herbsimonate damit nach St. Petersburg wo sie den größten Benfall funden.

Eine feiner neueften Befchaftigungen beffeht barinn, wie man die Luftfeuche mit geringen Roften, ficher und aus dem Grunde heilen moge. Der 276ffe Dara; graph der faiferlichen Inftruftion fur die Gefestommif fion, worinn die Monarchinn der Berbreitung Diefer Krankheit, welche gange lander angreifet und schwächet, zu mahren munfchet, ermunterte feinen Patriotifmus. Ein Bauer in ber dorpatischen Borftadt heilete das Mebel mit Saffaparill, Gußholz, Saffafras und Ges nesblatter leicht, bald und grundlich. Der tormaifche Kirchenknecht war in dieser Kur Meister. Im Boerhas ve find die hauptzuge davon angutreffen und Gifen mennte, des hollandischen Urstes Licht habe bis in Liv: land geleuchtet. Jeooch die Ingredienzien maren bent liplandischen Bauren ju theuer und viele verfaumes ten, fich heilen zu laffen, weil fie vier Rubel bagu nicht anwenden wollten oder fonnten. Blend, ein Bund, argt ju Wien erfand das Geheimniß Queckfilber mit arabischen Gummi aufzulofen welches man nun allenthalben mit gutem Erfolge brauchen foll: allein die Bubereitung ift funftlich, und dem gemeinen Manne gu fostbar. Bifen gerieht also auf die Macholderfur. Gie ift nicht neu, aber feine Urt hierben ju verfahren mar es. Er ließ durch obgedachten Kirchenfnecht Bersuche mit lauter Wacholderholz machen. Es gelang. Einer ber erften Kranfen beilete feine Tochter, nachdem er genefen war. Bende waren voll Wunden, ehe fie geheilet wur! ben. Unterm 4ten November 1775. fchrieb er mir ein weitlauftiges Projett diefer Beilart halben. Gollte fol=

ches zur allge werden, wurd scheinlich wach

21m Ende der frenen of Der Fürst P ber Gefellfchaf por, und die fandte ihn, o biefer Gefellic macht. Dies unter denen i spruche in jei die befte und der goldnen druckwurdiger daille. Borh jährlichen Pr Preisfrage of die leipzigero auf.

Schon in digtant niede diefes Entfchli bor der Riech führung und ben. Sobal Borfaß nicht Pfarrten, sont welches ihm rühmlich gefülig entlassen für

ches

Run verfertigte er ionate damit nach denfall funden.

thef.

gen besteht darinn, igen Roffen, ficher Der 276fte Paras die Gesestommif Berbreitung dieser ifet und schwächet, nen Patriotismus, rstadt heilete das Mafras und Ges Der tormaische er. Im Boerhas reffen und Eisen t have bis in Live enzien waren dem viele versaumes Rubel dazu nicht lend, ein Wund, g Queckfilber mit welches man nun ben foll: allein die meinen Manne zu holderfur. Gie ift verfahren war es. lecht Bersuche mit elang. Einer ber achdem er genesen e fie geheilet wur'

ches zur allgemeinen Wohlfahrt glücklich ausgeführet Eifen. werden, würde sein Berdienst um das Publikum augen, scheinlich wachsen.

Um Ende bes Jahres 1772. wurde er ein Mitglied ber fregen beonomifchen Gefellichaft zu St. Petersburg. Der Fürst Peter Rifititsch Crubentoy Diceprefident ber Gefellschaft und ber Etatsrath Stablin fchlugen ibn por, und die Gefellichaft erwählte ibn. Grablin ubers fandte ibn, am 5. Chriffmonates das Diplom Ben Diefer Gefellichaft mar nun eine neue Einrichtung ges macht. Diejenige Abhandlung eines Mitgliedes, welche unter denen mit verdecktem Ramen und beliebigen Wahls fpruche in jedem Tertial eingefommenen Schriften für Die befte und nublichfte erflaret wird, fronet man mit der goldnen Medaille der Gefellschaft, die übrigen druckwurdigen mit ebenderfelben, jedoch filbernen, Mes daille. Borber befam Riemand etwas, auffer dem jabrlichen Preife auf die befte Auffosung der jahrlichen Preisfrage oder Aufgabe. Im Jahre 1775. nahm ihn Die leipzigerokonomische Gefellschaft zu ihren Mitgliede auf.

Schon im Jahre 1774. nahm er sich vor, sein Prez digtamt niederzulegen. Allein er seste die Wollziehung dieses Entschlusses in das folgende Jahr hinaus, um zuz vor der Kirchenvisitationskommission von seiner Amtstschrung und seinem Lebenswandel Rechenschaft zu gesten. Sobald als solches geschehen, meldete er seinen Borsah nicht allein seinen sämmtlichen Herren Einges pfarrten, sondern auch dem kaiserlichen Oberkonsistorium, welches ihm am 6. Heumonates 1775. seines bisher rühmlich geführten Predigtamtes und seines Eides völltig entlassen hat, nachdem man aus dem Nistrationssprotos

schrieb er mir ein

lben. Collte folz ches

Eisen protofolle gewahr worden, daß ihm von der deutschen und undeutschen Gemeinde das beste Zeugniß seiner Lehr re und Amtösührung halben gegeben, und die esihnische Gemeinde ben der angestelleten Prüfung gut befunden worden. Im Jahre 1776. wurde er zum Prediger der lutherischen Gemeinde in der Stadt Terespol im Großfürstenthum Litthauen beruffen. Diese Stadt lieget am Flusse Bug, der Stadt Brsez gegen über. Nachdem er aus St. Petersburg nach Livland im Man zurückgeskommen war, trat er im Brachmonate die Reise dahin an.

Er lebet feit 1747. mit Beata Chriftina Reusne, rinn, des falisburgischen Predigers, Andreas Reusners Sochter in der Che, wovon vier Kinder am Leben find: 1) Blifabeth, welche 1771. mit dem Dr. Rathe und Dbers gartner ju Ct. Petersburg, Beinrich Edleben vermabe let wurde 2) Goufried und 3) Karl Christoph, well che als Officiere von der Artillerie in ruffchen Diensten feben und theils wider die Turden, theis wider Pu, gatichef gefochten haben; und endlich 4) Batharing, welche eine Zeitlang in dem Saufe ihres Mutterbrus bers, bes orn. Paft. Reusner's in Riga erzogen wor: ben. Gie war bem Dater benm Rrautertrocknen treus lich und unermudet an die hand gegangen und deshale ben im Fruhlinge 1774. ausersehen, in das Frauleins fift aufgenommen zu werden und dafelbst Unterricht zu ertheilen, um Rrauter zu trocknen und eine botanische Gallerie angulegen. Der Bater erhielt damals von den Berrn geheimen Rathe Betskoy, welcher eben die Tochter für das Stift erwählt hatte, eine Dofe von Agat mit Gold befchlagen, und zwo Medaillen. Im Man reis fete fie in ihres Baters Gefellschaft nach St. Peters, burg, burg, wo sie Bater ihr selb als tausend hatte. Ihre auffleben wur mers soderte er glaubete, für sie dort z sie noch weit durchaus ver Jahrgeld vo noch da.

Ich wat fahren unfer genealogische auch jum I Ein Zweig b Landautes 1 anderer 3m cher schon, ausführlich leicht ben e nur folgend ter dies alt um das Ja Jahre 1452 der Pfals. Bisen wur monates 15 Gimon Li 1601. den bon ber deutschen Beugniß seiner Leh, und die estimische ifung gut befunden zum Prediger der Terespol im Großelese Etadt lieget am en über. Rachdem im Man jurückgesate die Reise babin

het.

a Christina Reusner Undreas Reusners der am Leben find: r. Nathe und Obers Edleben vermähs el Christoph, well n ruffd en Dienften theis wider Pur lich 4) Batharina, je ihres Mutterbrus Riga erjogen wor: autertrocknen treus gangen und deshals in das Frauleins afelbft Unterricht gu und eine botanische elt damals von den her eben die Tochter ofe von Agat mit n. Im Dan reis nach St. Peters,

burg,

burg, wo sie ihr Amt im Stifte antrat, nachdem der Eisen, Bater ihr selbst das Quartier in dieser kleinen von mehr als tausend Menschen bewohnten Stadt ausgesuchet hatte. Ihre Proben sowohl im trocknen als auch im aufkleben wurden sehr gut befunden. Um Ende des Soms mers soderte der Bater zwar seine Lochter zurück, weil er glaubete, daß ben verstrichener Jahrszeit nichts mehr für sie dort zu thun wäre: allein er ließ sich bewegen sie noch weiter in diesen Unskalten zu lassen, da man es durchans verlangete. Im Jahr 1775. erhielt sie ein Jahrgeld von 180. Rubeln, und auf diesen Juß ist sie noch da.

Ich mare im Stande allbier von den adelichen Bor; fahren unfers Bifens ju handeln, indem ich davon eine genealogische Tabelle und fehr zuverläßige Beweife, Die auch jum Theil langft gedruckt find, in Sanden habe. Ein Zweig diefer Familie nennet fich, eines bohmischen Landgutes halben, Eifen von Schwarzenberg. anderer Zweig hat fich in Schweden niedergelaffen, wels der fcon, wie man mir gefaget, erlofchen. ausführliche Rachricht von diefer Familie werde ich viels leicht ben einer anderen Gelegenheit ertheilen, ist aber nur folgendes melben. Der erfte befannte Stammbas ter dies alten hauses, Siegmund von Saym lebete um das Jahr 968. Banns von Baym fommt ben dem Jahre 1452. vor, und war Obervogt ju Bretheim in der Pfalg. Deffen Entel Otto bon Baym, genannt Bifen wurde 1481. geboren und farb am 11. Brachs monates 1553. als Rafiner ju Creilsheim. Gein Cohn Simon Bifen mar Ctadtvogt ju Creileheim und ging 1601, den Beg alles Bleisches. Deffen Cobn bieg Phis Gifen. Philipp. Deffen Cohn Raspar Gifen war in fchwebit fchen Rriegesdienften und ftarb ju Gungenhaufen 1678. Deffen Cohn Wolfgang Gifen dienete der Krone Schwes den und endigte fein Leben ju Gungenhaufen 1693. Deffen Sohn war Johann Leonhart Eifen der Großbas ter desienigen, welcher der Gegenstand diefes Artifels ift. Sonft aber find aus diefer Kamilie mertwurdig: 1) Berner Eifen, Sofrath ju Unfpach + 1572. 2) Gis mon Gifen, Bicefangler, Prafident des Konfiftoriums und geheimer Rath zu Anspach, geb. 1560 + 1619. Er fliftete ein schones Stipendium bon feche taufend Floren zu Winsheim, fur die frudirenden Gifen. 3) Diefes Simons Bruder, Johann Baptifta Gifen, Erbe herr auf Eisenbuhl und lehrberg, der Raifer Rudoiph II. und Matthias Rath, Lehndirektor und Kirchenrath der Evangelischen in der Altitadt Prag, geb. zu Creilst beim 1564. blieb in der Schlacht ben Franecker in Friesland 1629. Er mar zu feiner Zeit in Bobmen 3ch will mit einer Stelle aus eine wichtige Perfon. Johann Georg Geret's, Reftoren ju Anspach am 18ten Janner 1739. auf dregen Bogen gedruckten Programme de elogio Simonis Eisenii endigen, welche defto merte wurdiger ift, weil diefem Beret das Archiv offen fand. Gie lautet affo : Vitae viuram, curus anno 1560. beat. noster Eisenius particeps factus est, impertiunt ei -Crailshemium. - Genus autem duxit ex generofa familia de Haymen, quae vero inturia belli ad incitas est redacta. Etenim maiores eius inter equestres Palatinarus interioris familias honeltum tenuere locum grauisti. misque functi lunt muneribus, ex nonnullis familiae huius monumentis colligi potest. Proauus paternus Simonis nottii Sigismui dus Comitis Paiatini Friderici, Victoris cognominati, eiusque ex fratre nepotis Philippi postgenut aliquo anus. Otto principe suo tatum esse, ac

Um endl das Berzeicht

1) Dom seigen 1763,

2) Befd

Livland übe fie in der E 491:527. C und ließ in d 391. etwas d du Wort hier

Johann jand, Anmer ler ju Et. Cammlunge bung von de

Ich erfer dasjenige fån Rechte des L ben daraus e de angebrack wieder gege Grund verd muhefäligen

Geschichte u

het.

eb. 1560 † 1619. von sechs tausend

direnden Eisen. 3) aptista Eisen, Erbs Kaiser Audolph II.

nd Kirchenrath der geb. zu Creilst

ben Franecker in t Zeit in Bohmen

emer Stelle aus Anspach am 18ten

ruckten Programme welche desto merki Urajiv ossen stand.

impertiuit ei —

belli ad menas est oquestres Palanna-

ere lecum grauffi. normallis tamiliae pataus paternus Si-

Patatini Friderici,

e nepotis Philippi postpossibumi, electoris palatini, cubicularius. Atque hie Eisen, genuit aliquot filios, ex quibus beati praesidis nostri anus. Otto suit, cuius nomen gentilitium Haym a principe suo ob longe granissimas caussas in Eisen mutatum este, accepimus.

Um endlich das übrige noch hinzugufügen will ich bas Berzeichniß feiner Echriften herfegen.

- 1) Bom Senfraum in holzernen Sebauden. Eine fehr nügliche Bemerkung, welche in den rigischen Uns zeigen 1763, S. 23, steht.
- 2) Beschreibung der Leibeigenschaft, wie solche in Livland über die Bauren eingeführet ist. Man findet sie in der Sammlung rußischer Geschichte, B. IX, S. 491/527. Er war mit diesem Abdrucke nicht zufrieden und ließ in der voßischen berlinischen Zeitung 1765. S. 391. etwas dawider erinnern. Ich will solches von Wort zu Wort hier mittheilen.

Johann Georg Eisen, Pafforen zu Corma in Eingand, Anmerkung über seine von den Hrn. Prof. Muls ler zu St. Petersburg in dem gten Vande desselbet Sammlungen rußischer Geschichte, eingerückte Beschreis bung von der Leibeigenschaft in Livland.

Ich erkenne in dieser Beschreibung fast nur allein bassenige für meine Arbeit, was von dem gekränkten Rechte des Leibeigenen, als eines Menschen, und desselben daraus entsprugenen üblen anssern und innern Zustanzde angebracht worden ist, nebst noch verschiedenen hin und wieder gegebenen Nachrichten von diesem bis in den Grund verderbeten Menschen und der daher entstehenden muhefäligen Birthschaft. Mit einigen Stellen aus der Geschichte und Litationen hat der Dr. Prosessor diesen

Ques

Gifen.

Auffat ausgeschmücket. Ich sehe dieses aber eben so un, gerne, als die unwichtigen Zusätze, die er zugleich auf meine Rechnung gemachet hat, welches folgende find :

Auf der 493. Geite fagt er: " Diefe elende Hutte, "worinn er taum fur Frost und Negen sicher ift.,

Ich habe wohl gesagt, daß diese Hutte elend sen, aber nicht, daß er darinn nicht vor Frost und Negen sicher senn sollte.

494. Ich sage, daß der Bauer des Nachtes für den Herren dreschen musse — Nicht in Livland, sondern in Rugland richten die Erbherren wegen der Bräute unter einander Verträge auf.

496. Die Gesetze erlauben nur dren Streiche mit einem paar Ruthen zu thun.

498. Der Bauer ist durchgängig mit Ochsen verziehen und hat wohl mehrere Milchtühe — die Erndre kann ja ohnmöglich ohne des Bauren Beyhülfe erwars tet werden — Wann dem Bauren sein Vieh vor Hunger umfällt, ist es allerdings auch sein eigener Schasde, denner muß oft lange warten, dis ihm der Herr ein anders giebt.

499. Ich habe nie gehöret, daß dem Bauren sein Korn nach der Stadt zu führen verbothen senn sollte. Es ware nur zu wünschen, daß er selbiges aufm Markte feil haben mögte, an statt, daß er es nun an die so genannten Bauerhandler verhandelt. m).

508. Die Bergleichung mit deutschen Oberbauren habe ich nicht gemacht.

510

m) Der so genannte Bauernhandel hat in Livland, oder im rigischen Gouvernemente nach der Zeit eine groffe Abanderung erhalten.

510. Di Quefuhrung

516, Der erhaben, obgl Burger.

520. De

Rukland neh

fessor zu münschen, die bensammen h tonnte: so n daß er nun e mehr Werste weil er sie ni schafftigen fa Reiche sehr i burgerlichen weben daourch sen wird.

Einimpfung fpondenten,
4) Neuer

3) Ein !

bis unter den hange zur S

5) Die 8

trocknen und neues Nahr 1772. in 4. aus 20. Sen Hrn. Vicepro es aber eben soun, die er zugleich auf es solgende find: Diese elende Hutte,

gen sicher ift.,, ese Hutte elend sen, er Frost und Regen

es Nachtes für den Libland, sondern in n der Bräute unter

bren Streiche mit

ig mit Ochsen verziche — die Erndte in Senhälfe erwars nuren sein Vieh vor ih sein eigener Schas is ihm der Herr ein

s dem Bauren sein erbothen seyn sollte. elbiges aufm Marker es nun an die so m).

tichen Oberbauren

510. in Livland, oder int ine groffe Abanderuns 510. Die Kornpreise waren ben ber berbothenen Gifen. Ausführung nur allzumerklich gefallen.

516, Der Adel ist allerdings über den Burgerstand erhaben, obgleich nicht allemal der Edelmann über den Burger.

520. Der Abschnitt: Wir wollen ein Benspiel von Rußland nehmen ze gehöret durchaus bem herren Professor zu Ich wollte dem Adel in Rußland vielmehr wünschen, daß er seine Gränzen, so wie der Livländer, bensammen hatte und seine Produckte leichter veräussern könnte: so würde er eben so gut wirthschaften, an statt daß er nun eben deswegen seine Leute auf tausend und mehr Werste weit im Reiche herumwandern lassen muß, weil er sie nicht bensammen haben und vortheilhaft ber schässtigen kann. Ein Umstand, der dem Ackerbau im Reiche sehr nachtheilig ist, der dem Bauren von den bürgerlichen Handthierungen schwer abziehen und der eben daourch den Burgerstand schwer austommen lass sen daourch den Burgerstand schwer austommen lass sen wird.

3) Ein Brief an den hrn. D. Schulinus von der Einimpfung der Blattern. Im hamburgischen Korres spondenten, 1769, Nr.

4) Neuer Bersuch die wohlthätige Blatterimpftunft bis unter den gemeinen Mann auszubreiten. Im Uns hange zur St. petersburgischen Zeit. 1770. Rr. 96.

5) Die Kunft, alle Küchenfräuter und Wurzein zu trocknen und in Kartuse zu verpacken; um dadurch ein neues Nahrungsmittel anzuzeigen. Schloßoberpalen 1772. in 4. Am 15. Brachmonats dedicirete er diese aus 20. Setten bestehende Schrift Er. Erlaucht, dem Hrn. Vicepresidenten, Kammerherren und Ritter, Gras

E

fen

Gifen, fen Mwan Grigoriewitsch Tschernitschef. Gie murbe in eben bemfelben Jahre zu Riga , bin und wieder vermehret in 8. wiederaufgeleget, 40. Geiten fart. Gi. gentlich ift fie in Leipzig in des rigifchen Buchhandlers, Bartknoch, Berlage gedruckt. Im folgenden Sahre trat fie gu Reval in 8. unter folgendem Titel and Licht: Unterricht bon der allgemeinen Krauters und Wurgels trocknung. Erfter Theil von den Zugemufen, Galaten und Bewürzen, wie felbige getrocfnet und in Kartufe perpactet werden follen, zur Bermehrung der Rahrungs: mittel mitgetheilet von Johann Georg Gifen, Paftor gu Torma in Livland, der fregen ofonomifchen Gefellichaft gu St. Petersburg Mitgliede. Reval, gedruckt mit Lindfordschen Schriften 1773. Der Berfaffer hat dies fen erften Theil, welcher aus 62. Seiten bestehet, ber Raiferinn jugeeignet. Der zwente Theil fuhrt Diefe Aufschrift: Fortgefette Mittheilung ber Runft alle Rus chenfrauter und Wurgeln zu trochnen und in Rartuse zu verpacken, und zwar in Anschung ihrer Bereitung, Erhaltung und Zurichtung. Er follte schon 1774, nach feinem Berfprechen, der Welt vor Mugen gelegt werden. Allein, meines Wiffens ift es noch nicht geschehen. n).

6) Die Blatterimpffunst erleichtert und hiemit den Muttern selbst übertragen. Riga 1774. Fortsetzung

n) S. Greifsw. neue fre Nachr. B. VIII S. 351. B.X. S. 133.
Mitauische Nachrichten von Staatsgetehrten und einbeis mischen Sachen, 1774. St. 2. Art. Berlin Mitauische polit. und gelehrte Zeit. 1775. S. 96. Hier wird eine rigissche Ausgabe von 1774. erwähnet, welche ich aber nicht gesehen habe. Daß im übrigen dieser Unterricht in die polnische, schwedische, spanische und englische Sprache übersetzt und gedruckt worden, habe ich oben schon bemerket.

von der erle nen Blatter machen zusar

7) Das E der Bibel, at Plane Gotte Schrift hat e so viel ich we dem Markgia

Johann phischen Fak nung 1628.

1) Colle

2) Axio

3) Ange

Reval. Ic anführen m Der mittelsi druckten tel ring, Erbhe fretaren ben den man i Staatssefret Hams Cive hernach Sch

> o) S.555. ler, der wohl den

la. Er wui

het. thef. Gie wurde in und wieder ver-Geiten ftarf. Gie den Buchandlere, m folgenden Jahre dem Titel ans Licht: uters und Wurzels ugemufen, Galaten net und in Kartuse rung der Rabrungs rg Eisen, Pastor zu omischen Gesellschaft eval, gedruckt mit

r Berfaffer hat dies Beiten bestehet, ber e Theil führt diese der Kunft alle Rus ien und in Kartufe

mg ihrer Bereitung, te ichon 1774, nach ugen gelegt werden. icht geschehen. n).

htert und hiemit den 1774 Fortfegung nou

[G. 351. B.X. G.133. sgelehrten und einheis . Berlin Mitauniche Sier wird eine rigit t, welche ich aber en dieser Unterricht in und englifche Eprache ch oben schon bemerket. bon ber erleichterten und ben Muttern felbft übertrage: Gifen. nen Blatterimpfung. Riga 1774. in fl. 8. Bepbe machen zusammen 60. Geiten aus.

7) Das Christenthum nach der gefunden Bernunft und ber Bibel, aus dem Begriffe von einem unwandelbaren Plane Gottes in gemeiner Sprache entworfen. Diefe Schrift hat er 1776. in St. Petersburg aufgesett, aber, fo viel ich weis, noch nicht drucken laffen. Er hat fie dem Markgrafen zu Unfpachbapreuth zugeeignet.

Johann Bler, aus Riga, war Adjunkt der philoso: phischen gafultat ju Wittenberg und farb am 14. Sor; nung 1628. Geine Schriften find :

1) Collegium pneumaticum ethico - practicum.

2) Axiomata philosophica.

3) Angelographia.

Gabriel Blfrin oder Elvering, oder Lifrin, von Gifrin, Fle 3ch have den brenfuchen Ramen notowendigvering, ober anführen muffen, weil er benm Belch o) vortommt. Der mittelfte ift der richtige, wie man aus feinem gedruckten Lebenslauf fiehet. Gein Bater hanns Elves ring, Erbherr auf Thula, befleidete bas Umt eines Ges fretaren ben der Regierung des Bergogthums Efthland, den man damals, und auch wohl noch bisweilen, Ctaatsfefretar nannte. Gein Großvater, gleichfalls hanns Wivering, mar erft Befehlshaber ju Befenberg, bernach Schloßhauptmann ju Reval, Erbherr auf Chus la. Er wurde vierzehen Tage nach feines Barers Tobe

o) G. 555. und G. 580. 3ch halte bendes für einen Druckfeb: ler, der fich aber fortgepflangt bat. Belch fonnte Doch wohl den rechten Namen miffen.

Elvering. am 21. bes Christmonates 1625. geboren. Unterrichtet hat ihn in Reval Heinrich Vulpius. hernach studirete er zwen Jahre gu Konigsberg, wo feine Lehrer Bifler, Behm, nicht Bohm, wie es in feinem Lebenstaufe beißt, und Myslenta waren. Er machte in diefer Beit dem berühmten Dreier ben einer öffentlichen Dies putation scharfe Einwurfe, daß diefer nicht wenig ents ruffet war. Hierauf tam er wieder nach Saufe, jedoch bloß um Richtigkeit mit feinen Miterben zu treffen und begab fich nach einem furzen Aufenthalt 1648. über Lus beck, hamburg und Leipzig nach Wittenberg, auf wels cher Reise er von faiserlichen Reitern geplundert mur: be. Wilhelm Lyfer hatte ibn dahin gezogen, welcher jedoch bald hernach fein leben beschloß Inzwischen ar: beitete er zwo philosophische Disputationen aus, und erwarb fich dadurch die Magisterwurde. Er war wil; lens wieder nach Leipzig ju geben : allein Jafob martini überredete ibn, feine Difputation von der Geligfeit des Menschen im anderen leben, unter ihm gu ber, Kaum war er ein Bierteljahr zu Wittens theidigen. berg, als er nach Leipzig aufbrach, wo er zwen Sabre Die Theologie ftubirete, insonderheit ben berühmten Bulfemann horete, fleißig bifputirete und unter andern Daniels Beinerici Ratheberabhandlung von der Wie: dergeburt so wohl wider die Einwurfe aller damaliger Licentiaten bertheidigte, daß er fich ben Sulfemann ein befonderes Lob erwab. Don Leipzig mandte er fich über Roburg und Tubingen nach Strafburg, wo er über ein Jahr blieb und Dorschen nebft Danhauern borete. Ben jenem war er im hause und am Tische und ver: theidigte unter ihm die befannte Apologie wider Calixtus

nach Echwed er fich mit & holland, bi fam. hier t chet, welche er aber wiede dern auch de feiner Gelehr ibm das Um labrheit zu 1652. anget er fich ju Obersten Ri nier's Tocht und funf To Bater alle, e Gein Umt der Konig t vier hunder ihm den Ti gen. Da d nach Reval dortigen Gi Prediger un nachdem er

lirtue. p). -

p) Eigentli legii theo Laterman tiones et Hartfuc 638. Avn G.511, ff en. Unterrichtet hernach ftubirete me Lehrer Eifler, einem Lebenstaufe machte in diefer r offentlichen Dies er nicht wenig ents nach Saufe, jedoch then ju treffen und alt 1648. über Lus ttenberg, auf wels rn geplundert wur: gezogen, welcher g Inswischen ars tationen aus, und rde. Er war wils Mein Jakob Mar= ion von der Gelige unter ihm au ber. rtelfahr zu Wittens mo er zwen Jahre eit den berühmten und unter andern ing bon der Wie: ürfe aller damaliger en bulfemann ein mandte er fich über Sburg, wo er über Danhauern borete. am Tifche und ber:

pologie wider Ca:

littus

ef.

ligtue. p). - Mit feiner Empfelung trat er bie Reife Elfering. nach Schweden an über Mann; Frankfurt, Giefen, mo er fich mit Seueborn bekannt machte, Roblens, Roin und holland, von wannen er ju Schiffe nach Stockholm fam. hier wurde er von einem hipigen Fieber heimgefus chet, welches ihm 16 Wochen lang qualete. Rachdem er aber wieder gefund, und nicht allein den Groffen fon? bern auch dem livlandischen Superintendenten Bling, feiner Belehrfamfeit megen, befannt worden, bat man ihm das Umt eines ordentlichen Lehrers der Gottesges lahrheit ju Dorpat anvertrauet, das er im Berbfte 1652 angetreten bat. 2m 7. horn. 1653. vermählte er fich zu Reval mit Maria Euphemia Monier, bes Dberfien Kommandanten ju Kobleng, Wilhelm Mos nier's Tochter. Mit derfelben bat er fieben Gobne und funf Tochter erzielet, welche, nebft der Mutter, bent Bater alle, einem Cohn ausgenommen, überlebet haben. Gein Umt in Dorpat hat er fo fleifig getrieben, bag der Konig bewogen murde, 1654. feine Befoloung mit vier hundert Thalern Gilbermunge gu vermehren, und ihm den Titel eines foniglichen Bibliothetars bengules gen. Da die Ruffen 1656. Dorpat eroberten, fich er nach Reval und genoß einen fregen Zutritt ben dem dortigen Gouverneur, Bengt Gorn. Er ward hierauf Prediger und bald hernach Superintendent ju Reval, nachdem er die Stelle eines Thumpredigers abgelehnet 1 1 2 3

p) Eigentlich heißt der Titel also: Apologia pro iudicio collegii theologici academiae argentoratensis in caussa D. Ioh. Latermanni, professoris regiomontani, dato contra dissertiones et animaduersiones theologi cususdam iuliani. Siehe Sartknoch preuß. Kirchenhisterie, B. II. Hypts. X. S. 602: 638. Arnoldt kurigesaßte Kirchengeschichte, B. VI. Hypts. V. S. 511. sp.

Elvering, hatte.

Ceine Liebe gu ben Burgern und feine franflis chen Umftande bewogen ihn, wenn er auch beruffen ward, an feine weitere Beranderung zu denten. In feis nen Wochenpredigen hat er unter andern das augsburgifche Glaubensbefenntniß erflaret, welches febr rubmi lich und zugleich zu loben ift, daß er ftatt der Evanges lien bisweilen andere biblische Texte seinen Zuhörern ausgeleget hat. Geiner Heerde ift er ein vortreffiches Mufter nicht nur im Leben, fondern auch im Leiden ges wesen. Um 18. Heumonates 1670. ging er den Weg alles Fleisches; man begrub ihn am 27sten in der Dlais firche; und Joachim Salemann hielt ihm die Leichens predigt, welche, nebst dem Lebenslaufe ben Moolph Si= mon gedruckt ift. Unter feinen Gohnen mar Gabriel bon Elffring Benfiger des Schlofgerichtes zu Reval. Geine Schriften find nun diese.

- 1) Dis. de intellectu. Vitember. 1649.
- 2) Dis. metaph. de Vno. Vitemb. 1649.
- 3) de facra scriptura ex 2 Tim. 11, 6. 17.
- 4) Epilysis quaestionum de sacra scriptura.
- 5) de viu principiorum rationis.
- 6) de scripturae sacrae autoritate dinina.
- 7) de diuina efficacia scripturae sacrae.
- 8) de traditionibus.
- 9) de Christi ad dextram dei sessione ex Ps. CX, 1.
- 10) de ecclesia.
- vi) de ineffabili spiritus s. suspirio, quo pro sidelie bus apud deum intercedit, ex Rom. VIII, 26.
- 12) de acterna filiorum dei ad vitam acternam pracdestinatione.

13) de

13) de n

15) de 1

farb am 30 Muttersprace Evangelien hier die Mu die esthnisch

Raspar

fiber des g

1680. gieng

Jena, von do er fich befond haufe war digter Peft ben 7. Feb und Pinker Johannisk Nemtern

1) Lib buch, Rig Das Letth

Man hat

2) De schaft, Rig

Peter gallen, si migsberg, 13) de meriti Christi amplitudine.

Elvering

- 14) de dicto apostolico I loh. 1. 7.
- 15) de sacra coena domini.

Georg Elger, ein livlandischer Jesuit, geboren 1585. Elger. starb am 30 Herbstmonates 1672. Er schrieb in seiner Muttersprache einen Katechismus und übersetzt die Evangelien in eben dieselbe Sprache. Aber welche ist hier die Muttersprache? die deutsche, die letthische, oder die esthnische?

Raspar Elvers, Pastor zu St. Johannis und Beys Elvers. siger des geistlichen Gerichts zu Niga, geb. daselbst. 1680. gieng vom Gymnasio 1704. auf die Universität Jena, von da nach Halle, und endlich nach Greisswalde, wo er sich besonders zu D. Pricio hieite, ben dem er auch im Hause war und speisete. Kam 1710. nach kaum geens digter Pest wieder ins Baterland zurückt, ward 1711. den 7. Febr. zum Pastor der Patrimonialgüter Solm und Pinkenboss ordiniret, 1712. in die Stadt an die Johanniskurche berusen, allwo er auch in obbenannten Nemtern 1750. auf dem Sonntage starb. (Essens) Man hat von ihm.

- 1) Liber memorialis letticus, oder letthisches Wörters buch, Riga, 1748. in 8. Es ist 304. Seiten stark. Das Letthische steht voran.
- 2) Der zehente Rovember, als ein Lag guter Both, schaft, Riga, 1717. in 4. Es ist eine Reformationsgeschichte.

Peter Christian Engelbrecht, von Neugut in Sem: Engelbrecht gallen, studirete die Philosophie und Theologie zu Ko: migsberg, wo er auch am 18. Aug. 1691. unter Chris ftoph

erichtes zu Reval. 1649.

und feine franflis

er auch beruffen

u denfen. In feis

dern das augsburs

welches febr rubms

t statt der Evanges

e feinen Buborern

r ein vortrefliches

auch im Leiden ges

ging er den Weg 27sten in der Dlais

It ihm die Leichens

fe ben Adolph Si=

nen war Gabriel

1649. 11, 16. 17.

seriptura.

inina,

icrae.

one ex Pf. CX, 1.

io, quo pro fidelie VIII, 26.

tam aeternam prae-

13) de

Engelbrechtstoph Schuls q) de chiromantiae vanitate bispus tirete.

Engelfe. Friederich Engelte, ein livlandischer Prediger, hat von der großen hungersnoth, womit Semgallen 1602. heimgesuchet worden, geschrieben, und es zu Konigs' berg 1603. in 4. den Druck übergeben ri.

Epistolae 4. loco relationis de expugnatione ciuita-Epistolae, tis rigenlis, Liuoniae metropolis. Rigae 1622. in 4. Gie befinden fich in der rigifchen Stadtbibliothef, Classe hist. n. 100.

> Die Eroberung der Stadt Riga 1621. den 16ten Gept. barinn enthalten 1) ein Schreiben eines edlen Rathes an den König in Polen; 2) an den litthauis schen Feldherven Radsivil; 3) deffelben Untwort; 4) eines edlen Rath's Replicationsfdreiben an den litthauis fchen Feldherren, lateinisch und beutsch. Riga 1622: in 4. Iff in ber rigifchen Stadtbibliothef. P. I. theo. log. n. 53. angutreffen. Der erfte und dritte Brief ift auch zu Frankfurt 1622. in 4. gedruckt. Soppe, G. 135. D.

Ergosun: gen.

Wochentliche musikalische Ergönungen. Reval 1772. In den Mitauischen Radyr. 1772. St. 43. murde diefe Mochen:

- a) Menolbt hat in feiner Siff. ber fonigebergifchen Univerf. Bater und Gobn nicht genugfam ausemander gefest. Eh II. 6 344 553. Bufane, G. 192 fortgef. Bufane, G. 16. Man fchlage das Regifter auf, wo bende nur eine Perfon find. Aber in dem Regifter jum zwenten Theile ift es andere be
- r) Ich meis den Titel nicht anders als im Lateinischen ans sugeben. Noua singularia de same memorabili, quae an-1602 in Semigallia sub Priderico duce aceidit. Soppe S 135. D von biefer Landplage meldet auch Relch, &. 476.f. Benm Siärne hingegen finde ich davon nichts.

Modenschrift ausgefommen

Tohann land, der W feffor der ho Diefe Univerfi gierung, um cife wegen at er Benfiger d Er heißt in Tobannes & stand erhobe Konig Karl Murbe eines stuhle. Richt 1686 gieng e ten find:

> I) Orați nen, wie ich

> > 2) de an

3) de po 4) de ent

5) de ste

6) de mo

7) de co 8) de na

9) de les

IO) de a

II) de [12 de 6

13) de e

vanitate dispus

ef.

her Prediger, hat Semgallen 1602. id es zu Königssen r.

Rigae 1622, in 4, Stadtbibliother,

1621. den 16ten reiben eines edlen an den litthauiden Antwort; 4) n an den litthauitsch. Riga 1622. iothek. P. I. theond dritte Brief ist

ngen. Reval 1772. 43. wurde diefe Wochens

uct. Hoppe, G.

sbergischen Univers. nander gesest. Th. II. ufabe, S. 16. Man 1 eine Person find. ile ist es anders be:

im kateinischen ans emorabili, quae an. e aceidin. Hoppe et auch Kelch, S. davon nichts. Wochenschrift angefundiget: ob fie aber wirklich bers Ergofinnausgekommen , ift mir unbekannt.

Johann Erici, von Stregnas in Sudermanns Erici. land, der Weltweisheit Magister. Er war 1647 Prosfessor der höheren Mathematik und Physik zu Dörpat. Diese Universität sandte ihn 1650. nach Aiga an die Resgierung, um den Etteit mit dem Stadtrathe, der Ucseise wegen auszumachen. Im solgenden Jahre wurde er Benstiger des livländischen Hofgerichtes zu Dörpat. Er heißt in dem Verzeichnis der Hofgerichtsbenstiger Iohannes Stregnensis. Aber er ist 1653. in den Adelsstand erhöben, und Stiernsträhl genennet worden. König Karl XI. ertheilte ihm 1685. im Hornung die Würde eines Vicepräsidenten in diesem hoben Gerichtsskuhle. Richt lange hernach, am 22sten Christmonates 1686 gieng er den Weg alles Fleisches. Seine Schrift ten sind:

- 1) Oratio de eloquentia und folgende Disputatios nen, wie ich fie im Bacmeifter gefunden habe.
 - 2) de anima in genere.
 - 3) de politicae natura in genere,
 - 4) de ente in genere.
 - 5) de stellis.
 - 6) de motu corporis naturalis.
 - 7) de coelo.
 - 8) de natura elementorum.
 - 9) de sensibus in genere et in specie de auditui
 - 10) de astronomia generali,
 - 11) de substantia.
 - 12 de societate ciuili.
 - 13) de elemento aeris specialiter confiderato.

3 5

Erici.

- 14) de natura et constitutione scientiae naturalis.
- 15) de principiis corporum naturalium internis in genere et de materia in specie.
- 16) de accidente in genere.
- 17) de mixtione.
 - 18) de virtutibus moralibus in genere.

Vermuthlich finden sich alle diese Abhandlungen in dem zwen nachstehenden Werken.

- 19) Disputationes plusculae in libros VIII. Physicorum Aristotelis. Dorpati, 1642.
- 20) Speculum aftrologicum per aliquot disputationes emissum, Dorpati 1646. et 1647.
- 21) Processus iudiciarius per disputationes publici iuris factus. Dorpati 1655. et 1656. Hiernach habe ich bisher vergeblich getrachtet s).

Esberg. Johann Esberg, ein upfalischer Theologe, dessen Disputation: Auspicia christianorum in Liuonia. Chrissiern Georg Aotmann aus Riga 1700. vertheidiget hat. Ob dieser Esberg und der Edsberg, dessen Ab, handlung de process. spiritus sancti zu Stockholm 1702. gedruckt und von Rikol. Berg t) angeführet worden, eine Person sey, weist, aus Mangel zwerläßiger Rach; richten, nicht zu sagen. Unser Esberg aber hat zu Upfal eine Abhandlung de mulieribus philosophantibus, 1699. in 8. vertheidigt, welche zu Wittenberg nachgedruckt ist u).

in Mechelnburgischen, wo sein Vater Kantor war Nach

beffen fruhzeiti jahriger Anab schicket, wo er er nach Jena, ben verbunder fern, Ballbau Nahre ftudiret ren und einig 1742. nach Li aber schon 17 Peterscapelle nialauter, S der Thumfir Christmonates ftor, erfter wurde. Er Renntniß in aroffen Unfel womit er at Riga febr falligfeit ich

> 1) Gedå Herren Gen thafar von C ber Urmen. bericht, If

> Geine gedru

2) Der arbeitete br

3) Theo Busse und der Auskon

s) S. Schefferi Sueciam litter. Hamb. 1698. p. 177. 335. 400.

t) de fratu ecclesiae et religion moscou. G. 57.

u) Jugler, Biblioth. hift, lut. felect. 6. 720.

hef.

e Abhandlungen in

bros VIII, Physico-

aliquot disputatio-

sputationes publici Hiernach habe ich

Theologe, dessent in Liuonia: Chris 1700. bertheidiget deberg, dessen 1702. angeführet worden, juveriäßiger Nach; g aber hat zu Upsal plophantibus, 1699. mberg nachgedruckt

gantor war Rach bessen

98. p. 177. 335. 400. S. 57.

5.720.

beffen fruhzeitigen Lode, murbe er 1728. als ein acht von Effen. jabriger Anabe auf das Spnaffum nach Stralfund ges fchicfet, mo er bis 1739. blieb. In biefem Jahre ging er nach Jena, wo er die Theologie und die mit berfels ben verbundenen Wiffenfchaften unter Walchen, Pfeis fern, Ballbauern, Reufchen, Buthen und andern bren Rach geendigten akademischen Stab: Sahre ftudirete. ren und einigen fleinen gelehrten Reifen tam er noch 1742 nach Libland, wo er anfanglich Sofmeiffer mar, aber fchon 1743. Prediger gu Pernigel, Miamunde und Peterscapelle, 1744 Prediger der rigifchen Patrimo; nialguter, Solmhof und Pintenhof, , 1746. Diafon an der Thumfirche in Riga und endlich 1759. den 17. Chriftmonates Paftor an ber Petrifirche, 1759. Dberpas for, erfter Benfiger im Konfifforium und Scholarch murde. Er fteht feiner Beredfamfeit, Gelehrfamfeit und Renntnif in der Gelehrtengeschichte balben in einem groffen Unfeben und befitt eine vortrefliche Bibliothet, womit er anderen nicht nur in, fondern auch aufferhalb Riga febr gerne behufflich ifi: welche groffe Dienfige= fälligfeit ich ben diefem Werfe zu ruhmen Urfache habe. Geine gedruckten Schriften find nachstehenbe:

- 1) Gedachtnißrede zum Andenken Ihro Ercellenz des Herren Generalleutenants und Aitters Frenherren Baltthafar von Campenhausen, eines groffen Wohlthaters der Armen. Riga 1748. 42. S. in fol. ohne den Borsbericht. Ift auch in eben demfelben Jahre in 4. gedruckt.
- 2) Der auf oberkeitliche Berordnung ganz umges arbeitete breverische Katechismus, Riga, 1760. in 8.
- 3) Theol. Abhandl. ob GOtt mit denen, die ohne Buffe und Glauben fterben, noch in jenet Welt ein ans der Austommen habe, daß sie auch noch selig wurden?

von-Essen. Steht in den gelehrten Benfragen zu den rigischen Ans zeigen 1763. S. 185. bis 204. und ist wider Zarder ges richtet.

- 4) Nachruf der Wahrheit und Dankbarkeit, bey ber Beerdigung des Bürgermeisters, Adam Heinrich Schwarzens, am 21. Jul. 1762. Riga 1762. in 4.
- 5) Die gnadige Borsorge GOttes für das Wohl einer Stadt durch Berleihung eines guten Regiments. Riga 1765, in 4. Wurde an dem Tage gehalten, da das neue Nathhaus eingeweihet ward,
- 6) Kirchen als heilige Stätten, Gotteshäuser und Pforten des himmels, Riga 1766. in 4.
- 7) Hiob Ortoxi's dren Reden von der Ewigkeit. Aus dem Englischen überset, mit einer Borrede. Riz ga 1768. in 8.
- 8) Klage und Trost ben dem Grabe der Rittmeis sterinn Mitau 1768. in 4. Wurde ohne des Verfassers Wissen gedruckt.
- 9) Jie Gözens Ranzelreden stehen verschiedene seiner Predigten, besonders die auf die Krönung Ihrer ihr regierenden Kaiserl. Maj. Batharina II. 1762. ges haltene seperliche heil Rede.
- 10) Ein Brief an den hrn. Prof. Schlöger von den Liven zu Salis. Ift gedruckt in deffen Beplagen zum neuveränderten Rußland, Th. II. S. 3742380.

Eucadius.

Augustin Eucadius. Abhandl. von livl. Geschicht, schr. S. 14 S. 16. Ich kann nunmehr den ganzen Tix tel seines dort angeführten Werkchens aufgeben, welches sehr selten ift.

Auleaum Dunaidum, continens feriem ac fuccessiones Archiepiscoporum Rigensium in Liuonia, scriptum ad Reue-

Reuerendissimmum, Dominu pum Rigensen cipem Vandake rum Dominu Witebergae I berfaßten Er hatte von den ten genoffen, te. Die Jufenthält acht i ter Um En den mechelnb

x) Num enim cles, aut C um res atq luminata fi fent atqui trionem p ne quiden de multis SIGISMVI cia virtutis plinae don temporum fuerit: mi buerit: mu olim confr atque dicer virorum n atque virt noftrorum nes, tot p ad hum ni ad religion

testantur.

der Zuschrift

den rigischen Ans wider Sarder ger

Dankbarkeit, bey 3, Adam Heinrich liga 1762. in 4.

tes für das Wohl guten Regiments. Lage gehalten, da

Gotteshäuser und 1 4.

von der Ewigkeit. 1er Vorrede. Nix

trabe der Aittmeis 4. Wurde ohne

en verschiedene seis die Krönung Jhrer eina II. 1762. ges

of. Schlöger von n deffen Benlagen 1. S. 374/380.

den swil. Geschichte fir den ganzen Tie aufgeben, welches

eriem ac successionomia, scriptum ad ReneReuerendissimum ac Illustrissimum: Principem ac Domi- Euchdiss.
num, Dominum Sigismundum Augustum, Archiepiscopum Rigensem designatum, Ducem Megapolensem, Principem Vandalorum, Comitem Suerinaeum ac Stargatiorum Dominum etc. ab Augustino Eucaedio Liuonio.
Witchergae 1564. Der Urheber dieser in Herametern
versaßten Erzählung war ein geborner Livländer. Er
hatte von dem Herzoge Albrecht in Preussen Wohlthas
ten genossen, vielleicht da er in Königsberg studiret hatz
te. Die Zuschrift an den Prinzen von Mechelnburg
enthält acht und die Erzählung vier und zwanzig Blätz
ter Um Ende steht ein Brief in elegischen Bersen an
den mechelnburgischen Nath D. Andreas Mylius. Aus
der Zuschrift will ich unten eine Etclie x) ausschreiben,

x) Num enim aliis prouinciis ac nationibus aut fui Themistocles, aut Camilli, aut Scipiones defuisse viderentur, si emnium res atque facta tanto dicendi ornaru, quanto illorum illuminata funt atque illustrata, transmissa ad posteritatem fuisfent atqui multorum fummorum hominum in his ad feptentrionem populis non modo virtutes non celebratae fed etiam ne quidem memoratae videntur atque tactae Id vero cum de multis aliis vere dici poteit : tum praecique de T. CELS SIGISMVNDE AVGVSTE, Livonia & Eth enim ea prouincia virtutis germanicae trophaeum, omnis honestatis ac disciplinae domicilium ad nostram pene memoriam horumque temporum quibus omnia ruinam minantur, confusionem fuerit : multos rei militaris fcientia ornatisfimos duces habuerit: multos clariffimis victoriis imperatores triumphantes olim conspexerit : nennullos etiam praeclara iuris scientia, atque dicendi facultate praeditos audierit : tamen tantorum virorum memoriam quafi per tranfennam intuemur, res iptas atque virtutes conspicere non possumus. Atqui maiorum noffrorum bellicae virtutis florentiflimam gloriam tot nationes, tor populi, tor gentes immanitate barbarae a teritate ad hum nitatem, a duritie ad ciuilitatem, a superstitione ad religionem verumque dei cultum perductae fatis superque testantur. Eas enim partim omnino suo imperio atque pote-Itati

Eucadius. woraus man ersehen mag, was einer unserer ältesten Geschichtschreiber im sechzehenden Jahrhundert von seinem Baterlande gedacht hat. Ein Jurthum ist es, wenn er Bernhart von der Lippe einem Dischof von Leal nennet. Er erzählet, daß Albrecht Herzog von Melnburgstargard Vischof von Dörpat geworden, worinnen er vermuthlich dem Krans y) gefolget ist. Diese Geschichte aber ist sehr dunkel. Ich habe von erwähnten Bischofe nichts gefunden, das die kranzische Erzählung bestättigen könnte. Wüsse man, wenn dieser Albrecht gestorben: so wäre es vielleicht möglich der Sache nachzuspüren, weil Kranz meldet, er wäre ein Jahr nach der Erwählung von der Welt geschieden. Nicht weniger ist solgende Stelle z) merkwürdig; worz inn er gleichsam, nachdem er seinen Vorsag die Thaten

flati subiecerunt, vt Estiones, vt Liuonios, vt Curetes, vt Semigallos, vt Osilios: partim in regnum ipsorum atque ditiones incurrentes, vt Lituanos, vt Moscos, vt Tartaros, summa virtute, summo consilio, felicitate quidem miranda atque stupenda per annos plus quam trecentos praeclare sortierque represervant. Ac fuit tanta superioribus temporibus Liuoniorum virtus, tanta gloria, tam illustre nomen, vt pene in prouerbii consuetudinem venerit. Minuebamus paulatim hanc nominis celebritatem atque virtutem: post Gualtheri Pletebergii vero victorias penitus amismus II, s. m.

- y) Vandal. lib. VII. cap. XLII.
- z) In his autem, quos T. Celf. offero, Archiepiscopis, quosadam, vt Engelberrum, Iohannem, Sifridum, Nicolaum Lubecensem Antistitem, Guntherum Comitem Schwarzenburgensem, Ottonem Ducem Poineraniae (quem Wenceslaus Caesar Rigensem Archiepiscopum construere quidem conatus est, sed renitente Bonifacio nono Papa, ac refragante non potuit) omittendos esse putaui: vel quod quidam eorum nunquamin Liuoniam venerint; vel quod plerique in annalibus certioribus annotati non extent: vel quod quorundam aut breuis admodum aut obscura fuit administratio.

der Erzbisch gränzet. Die tes 1564. un Meinhart eb Zeitliche mit de folgen, daß er der Poet und dem historisch schöfe und Erz

1. Mein

ich am Nan ein Geschich gemacht hab gefommen. stercienster L vor, er ware wesen. Bertholous Brandis ühaft, nach Eddum gen Bischof die

III. Alb chelnburg I Albrecht v

mit ihm zug

a) Alter Pingiti Elyfiis Attolli

b) S. jed

ter unserer ältesten ahrhundert von seinerthum ist es, wenn Bischof von Leal de Herzog von UTe-Dörpat geworden, ms y) gefolget ist. Ich habe von erzogs die kranzische des die kranzische des die kranzische des die kranzische des die kranzische etleicht möglich der neldet, er wäre einer Welt geschieden. merkwürdig; worz Borsas die Thaten

tonios, yt Curetes, yt num ipforum atque di-Mofcos, yt Tartaros, citate quidem miranda in trecentos praeclare ta fuperioribus tempoa, tam illustre nomen, venerit. Minuebamus atque virtutem; post enitus amilimus II, su-

Archiepiscopis, quostridum, Nicolaum Lumitem Schwärzenburse (quem Wenceslausnstruere quidem cona-Papa, ac refragante rel quod quidam ecel quod plerique in anto vel quod quoruna fuit administratio. der Erzbischöfe zu schreiben angezeiget, seinem Plan be, Euckdius. gränzet. Diese Inschrift hat er den i zten Weinmona: tes 1564. unterschrieben und bemerket, daß Bischof Meinhart eben an diesem Tage vor 372. Jahren daß Zeitliche mit dem Ewigen verwechselt hätte. Daraus wurde folgen, daß er im Jahre 1192 gestorben wäre: woferne der Poet uns den Grund hierzu angegeben hätte. In dem historischen Gedichte selbst kommen folgende Bisschöfe und Erzbischöfe vor.

I. Meinhart.

11. Barthold. Ich lese hier folgenden Anfang, den ich am Nande mittheile: a) weis aber nicht, ob irgend ein Geschichtschreiber diesen Dischof zu einem Schlesier gemacht habe. Russow saget, er wäre von Bremen gefommen. Ziätne nennet ihn Barthold Lochau Cisstercienster Ordens und Abt zu Lucen. Brandis giebt vor, er wäre Abt des Klosters S. Paul in Bremen ges wesen. Ben Kelchen heißt er ein Abt, mit Namen Bertholdus Lochau. Die Bischofschronif stimmet mit Brandis überein Heutiges Tages ist es unzweiselbhaft, nach Zeinrichs von Letthland Zeugnis, daß er Abt zu Lochum gewesen b). Gleichfalls ist es irrig, daß dieser Bischof die Stadt Riga erbauet habe und daß Caupo mit ihm zugleich umgekommen sen.

111. Albrecht. hier werden die herren von Mes chelnburg Johann und sein Cohn Zeinrich, Herzog Albrecht von Sachsen und Wilhelm von Modena geruhmt,

- a) Alrer vbi ille dati metas peruenit ad aeui Pingitur aul eo Praelui Bartholdus, er Abbas Elviis praeclarus agris, vbi lucca nitentes Attollit murorum apices camposque ferenat,
- b) S. jedoch Grubern, S. 10, Unm. a)

Eucadfus. gerühmt, die Stiftung der Schwerttrager und die Er, hebung des Bischofes in den Fürstenstand ergablet.

IV. Micolaus. Er war ein Thumherr zu Riga. Diese vier waren Bischöfe. Darauf kommen die Erzs bischöfe.

1. Albrecht. Man findet hier die Bekehrung des Myndav's welche der Berkasser Mondauum nennet.

II. Johann von Lunen.

III. Johann von Vechten.

IV. Johann Graf von Schwerin. hier wird ber blutige Krieg zwischen dem Orden und dem Erzbischofe ergablt, welcher fich aus der Gefangenschaft des Bijcho: fes Friedrich von Dorpat entsponnen haben foll. Da mals war fein Friederich Bischof allhier bischen Geschichtschreibern zu folge ist dieser Erzbischof 1296. zu diefer Wurde gelanget, 1298. von dem Orden gefangen worden, 1299 nach Rom gereiset und 1300. daselbst gestorben. David Franke aber meldet, er ware von stillem Wefen, ungeheuchelter Frommigfeit und groß fer Einficht gewesen, 1284. Thumlehrer zu Magdeburg, 1298. Erzbischof zu Riga geworden und hatte 1304. die Reise nach Rom angetreten, wo er bald hernach gestor. ben und begraben worden, nachdem ihn der Papft jum Rardinal, des Titels St. Laurentii in Lucino, und Legaten in den mitternachtigen gandern ernannt hatte. c).

V. Isarrurs, ein Italiener. VI. Friederich aus Böhmen. VII. Frommhold von Fanfhausen. VIII. Johann von Sinten.

IX. 30;

IX. Johan mann.

3

X. Johan tes, war vorh gestorben seyn. livländischen (Körber, der delt hat, hat

XI. Zeinri eigentlich Hen seinem Rachfi

> XII. Gen XIII Syl fer Berfasser so

famen Gifte un XIV. Ster des deutschen ; fasser Hierm ich nicht errat

XV. Mid net er der E überwunden h 1501. fest. E weiche sich ein

ten des rigisch

XVI, Gass len, ein Recht XVII, Jo

Dorpet, em f

d) Vandal, lib

c) A.u. N. Medlenburg, B.V. Hptft. VII. G. 56.

räger und die Erstand erzählet.

hef.

humherr zu Riga. If kommen die Erzs

die Befehrung bestidanum nennet.

in. hier wird der nd dem Erzbischofe enschaft des Buchos n haben foll. Das bier Den livlans ft diefer Erzbischof 8. von dem Orden gereiset und 1300. er meldet, er mare mmigfeit und groß ter zu Magdeburg, ind batte 1304. die bald hernach geftor. ibn der Papft jum Lucino, und Legamannt hatte. c).

IX. 30;

6.56.

IX. Johann von Wallenrod, ein frankischer Edel: Euchdius.

X. Johann Sabund, Doktor bes geistlichen Neche tes, war vorher Bischof zu Zur. Er soll an der Peft gestorben senn. Bon dieser Pest sinde ich ben anderen livlandischen Geschichtschreibern nichts. Gelbst hr. D. Korber, der doch diese Materie besonders abgehanz delt hat, hat sie nicht bemerket.

XI. Zeinrich , Thumprobst zu Riga. Er hieß aber eigentlich Henning Scharfenberg , welchen Buckbins zu seinem Nachfolger macht.

XII. Benning Scarpfenberg.

XIII Sylvester, vorher Kanzler des Ordens. Und fer Berfaffer saget, der Orden hatte ihn mit einem langs famen Gifte umgebracht.

XIV. Stephan Gruben, ein Leipziger, Profurator bes deutschen Ordens zu Rom. So nennt ihn der Berfasser Diermit stimmt Branz überein d. Daher kann ich nicht errathen, warum ihn Arnot e) einen Residens ten des rigischen Stiftes zu Rom neune.

XV. Michael Siltebrand aus Neval. Hier erwähe net er der Schlacht, worinn Plettenberg die Aussen überwunden hat, welche er auf den 14ten September 1501. sest. Er redet von der pleskowischen Schlacht, welche sich ein Jahr später zugetragen hat.

XVI. Gaspar Linde aus Dortmund in Weffphas len, ein Rechtsgelehrter.

XVII. Johann Blankfeld, ein Berliner, Bischof zu Dorpat, ein sehr gelehrter Juvift. Nach dem Berichte

d) Vandal. lib. XIII. cap. XVI.

e) Th.II. G. 157.

Eucabing, unfere Berfaffers hat Ruhrfürst Josehim von Branz benburg ihn, als feinen Bothschafter, gebrauchet. Er foll zu Tercomada einer Stadt nicht weit von Volens tia gestorben fenn Eben dieses liefet man in der rom neburgischen Aufschrift f) Aber wo lieget diefer Dit? Wirndt faget, er mare vier Deilen von Placeng und imo Tagereifen von Madrit geftorben Wie follte er dabin gefommen fenn? Weber Plasencia in Eftremadura, noch das andere in Biscava paßt fich.

XVIII. Thomas Schöning.

XIX. Wilhelm Markgraf von Brandenburg.

XX. Siegmund Muguft, Bergog von Mechelnburg. Diefer ift niemals zu dem Befit gefommen. Ihm zu Ehren ift dieses Gedicht geschrieben. In dem Briefe an Mylius g) bittet der Urheber, fowohl dem Bergoge Tebann

f) Hispanias praesul quaerulus discedit ad oras Terquomadae moriens caufam vitamque reliquit.

g) hieraus mag noch diefe Stelle hier Mas finden. Si qua videbuntur nostrae minus apta Camonae Nec fatis in teneros molliter acta pedes: Non res illa meos premat inuidiofa labores; Nam veniam pars haec, quam mereatur, habet. Primus ego, mentem magno concuffus amore, Facta cano patriae non memorata meae Ergo mihi rebus multa caligine fentis Cura fatis lucem reddere magna fuit. Quam bene iam trito fragilis rota vertitur axe? Quem labor est notam paruus inire viam? Facta fed haud illi vatum cantata priorum Lucida Pegafeis reddere velle modis. Hoc opus, hic multo labor est sudore molestus Haec patet in curas area lata graues Dura sub algenti quamuis Liuonia coelo Praeclara multos viderit arte viros:

Johann Albi Siegmund 2

Giegmur Brandenburg felbst nicht a philosophisch Jahren erhie auf ju Magi ihn, als ein der endlich t angewendet ben Actis Ec låugnet wird dreas Crame larch. Diefe der Widermo wieder hervo nen eine me und wollte habitum ner nius und fob ju Mag rung und 30

> Nemo tan Hiftoric Ergo meis Materia

gangen Berlo

trouersia cras

h) lac. Bruch Eb. VI. @ oachim von Brans er, gebrauchet. Er t weit von Valens et man in der row o lieger Diefer Drt? on Placenz und gro Wie follte er dabin ic in Eftremadura,

thef.

Branbenburg,

id).

og von Mechelnburg. fommen. Ihm zu I In dem Briefe omobl dem herzoge Johann

ad oras que reliquit.

Plas finden. pta Camonae pedes: bores; eatur, habet. us amore,

rtitur axe ? viam? orum

meae

3. re molestus ues

Johann Albrecht, als auch dem Cohne, bem Dringen Guckbius. Siegmund Auguft daffelbe ju überreichen.

Siegmund Evenius, aus Mauen in ber Mark Evenius. Brandenburg, ffudirete ju Wittenberg und ward das felbft nicht allein Magifter, fondern auch Benfiger der philosophischen Fafultat im Sabre 1611. Nach zwenen Jahren erhielt er das Reftorat ju Salle, und bald dars auf ju Magdeburg. Rohann Balentin Andrea ruhmet ibn, als einen ingenium laruae scholasticae detractorem, der endlich vor Betrübnif , weil er feine Treue umfonft angewendet hatte, geftorben mare, welches jedoch in ben Actis Ecclefiafticis T. V. p. 980. mit Grunde ges lauguet wird. Bu der Zeit war in Magdeburg Uns dreas Cramer Paffor an der Johannistirche und Schot larch. Diefer suchte die hofmannischen Jrrthumer von Der Widerwartigfeit der Theologie und der Philosophie wieder hervor h), langnete, daß die Unwiedergebores nen eine mabre Erkenntnig und Erleuchtung batten; und wollte nicht leiden, daß man die Theologie einen habitum nennete. hieruber gerieth er mit Diefem Bres nius und Johann Cogiburius, Pafforen gu Gt. Jas tob zu Magdeburg, in einen Streit, dem die Erobes rung und Zerftorung ber Stadt ein Ende machte. Den gangen Berlauf des Streites findet man in der Controuersia crameriana magdeburgensi, welche bas mags 11 2

deburg deburg

Nemo tamen, quando traheret sua quemque voluptas, Historici voluit munus obire boni. Ergo meis veniam noxis dabis optime lector Materiae venia conueniente nouae

h) Iac. Bruckneri Hiltor, er, philof, T. IV, P. I. p. 778. Seinf. 2b. VI. 6. 657.

Nem-

Evenius, deburgifche Predigamt gu Wittenberg brucken ließ i). Im Jahre 1631. legete Konig Guftav Moolph bas Somnaffum zu Reval an Evenius, der die erschreck: liche Magdeburgische Zerftohrung mit ausgehalten, und unerachtet er fein und feiner Frauen Leben mit Gelde erfauft hatte, doch es anichen mufte, wie die mehres ften feiner Schuler vor feinen Mugen niedergefabelt wur; ben , wurde in gedachtem Jahre ber erfte Refror, In: fpettor und Drofeffor ber Theologie auf Diefer Dber-Gedoch er verwaltete diefes Umr nicht lange. Daper fommt es, das Belch, G. 551. feiner nicht mit einem Borte erwähnet. Er ging nach Deutschland gu: ruct, anfanglich nach Salberftadt, bald barauf aber Un. 1633 nach Regensburg, als Reftor Onmnafii, er, bielt, nach fo vielen schweren Beranderungen, von Berjog Ernefto Dio Die Stelle eines fachfenweimarifchen Rirchen, und Schulrathes, veranlaffete hauptfachlich die weimarifche Bibel und arbeitete felbft fleißig mit baran, im Revidiren, Berichtigen Parallelftellen, Regulirung der Summarien, ob er gleich felbft wie einige fren bors gegeben, feine Unmerfungen über ein Buch gemacht. Er farb ju Weimar 1639. und ift den 17. Ceptembr. mit Geprange dafelbft begraben worden. Geine Schrife ten find folgende:

- 1) Ethica. Gie besteht aus 27. Disputationen.
- 2) Anthropologia. Reunzehn Abhandlungen.
- 3) Samaritanismus bergio caluiniano iacramentarius.

4) Me-

i) Ausführlich und grundlich hat nach hundert Jahren diefe Streitigfeit ergeb et und ins Licht gefiellet der Birtenbergi: fche Theolog Io. With Janus in Memoria Saeculari controuerfiae Magdeburgenfis Viteb, 1722. 4.

4) Metho

5) Janua 6) Christi

d. i. grundlid chen Schulen ung der Go bung fenn mu

7) Gpiege 1640. 4. Dai ber Alten; b von nachläßi lagiafeit der diger ; und i Buch ift 16 aus D. Gpel unter dem Di borbene Chris gleichen Gd

> Sptft. V. S. 8) Orati bünau. T. I.

> > Bu der n 9) Aphi

mis compleé concernunt.

IO) Eno deutscher @

II) Chr

wirrung M 12) Bi

13) (h

M. Andr.

rg drucken ließ i). ustav Moolph das 8, der die erschrecke

t ausgehalten, und en Leben mit Gelde ufte, wie die mehres

n niedergesäbelt wur; er erste Retror, In: ie auf dieser Obers Ame niche lange.

51. seiner nicht mit ach Deutschland zur bald darauf aver

eftor Symnafii, ers derungen, von Her: sachsenweimarischen

ete hauptsächlich die ft fleißig mit daran, fellen, Regulirung

wie einige fren vors ein Buch gemacht, den 17. Septembr.

den. Geine Schriff

Disputationen. Abhandlungen. miano - lacramenta.

4) Me-

hundert Jahren diefe eller der Bertenbergis pria Saeculari contro4) Methodus linguarum et artium.

5) Ianua Hebraismi et Graecismi.

6) Christianarum Scholarum vnicum necessarium, b. i. grundliche Demonstration, daß in und ben christischen Schulen und Information der Jugend die Pflanzsung der Gottesfurcht die fürnehmste Gorge und llezbung senn muffe Magdeb. 1630. Regensb. 1634. 4.

7) Spiegel des innersten Berderbens. Lüneburg, 1640. 4. Darinn handelt er von Ruch, und Gottlosigkeit der Alten; von Gottlosigkeit der Jugend insgemein; von nachläßiger Aussicht des Hausstandes; von Rachläßigkeit der Presdiger; und endlich von der bösen Obrigkeit. Dieses Buch ist 1691. In Quedlinburg, mit einem Anhange aus D. Speners Schriften wieder aufgeleget worden, unter dem Litel: Dren tausend Klagen über das verz dorbene Christenthum: mit unterschiedenen anderen derz gleichen Schriften. Arnold Kirchenhist. B. XVII. Hoptst. V. §. 18. S. 468.

8) Oratio de contemtu scholarum. Catal. biblioth. bunau. T. I. p. 890.

Bu der magdeburgif. Streitigfeit gehoret folgendes.

- 9) Aphorismorum sacrorum decas prima, ea inprimis complectens, quae naturam theologiae in genere
- 10) Enodatio quaestionis de habitu theologico. Itt beutscher Sprache.
- 11) Chriftliche Betraurung der fast seltsamen Ber; wirrung M. Andr. Eramers.
 - 12) Biederhohlter nichtiger Umschweif M. Cramers.
- 13) Chrifflicher Probstein der specialen Declaration M. Unde. Cramers.

113

14) Cra-

Evenius. 14) Cramerus prostratus, coram ecclesia conuiclus et miserrime confusus.

15) Dissertatiun ula de scriptis anonymis et pseudonymis in causa religionis a progressu coercendis, Halae 1616. Rec. Lips. 1715. in 8. Catal. Biblioth. bunau. T. I. p. 495.

16) Palma secularis lutherano euangelica pressa haud oppressa. Halae, 1618. in 4. Catal. Bibloth. bunau. Tom. III 1319. a.

17) Bescheidentliche Erdrterung der iesigen Zeit sehr nöthigen und richtigen Frage; wie und durch wen der bedrängten Kirche gründlich zu rathen und zu helsen daß sie in erwünschten Wohlstand verbracht werde. Nürnb. 1634. 4. Kommt auch unter den Titel: Missives wie der Kirche Gottes zc. zc. k)

Eurelius. Gunno Eurelius, aus dem schwedischen Dahlland, der Weltweisheit Magister und königl. schwedis. Landmesser in Livsand. Ich besitze seine Dil. historico-physicam de electo, welche er den lesten April 1687. zu Leipz
zig vertheidiget und dem Nathe zu Riga gewidmet hat. Er
mennet sie Vindicias antiquitatis liuonicae. Sein Respondent
war sein Bruder Andreas. Er will, daß man unter dem
Flusse Eridanus den Rubo oder die Düna verstes
hen soll. Germelin 1) führet solgendes an: Cognationem linguae latinae et liuonicae diligentissime rimatus est eruditissimus Eurelius singulari libro, quem LATIVM IN LIVONIA inscribit.

F.

Faberover Dionnstus Saber oder Sabricius. Abh. von live

Dionys

k) Acta Historico-Eccelefiastica Vin T. V. p. 976.

1) Disqu, de origine Liuonor. p. 47. fq.

Dionnfius te, aus Pom noch Vanselov Menius ift der gur Zeit des fand in dem welcher einige hatte, gab bor, fen, eine Wa h. Jungfr. Mis laube ibm nid che den alteit waren aber et ten, als ihr L pert ju Bellin eines Ordesge aufgemeine Ro Livland auf un Bende begaber fern, an den hielten und n Livland wied eine lange Be eigentlich gest

> van Ryga, ge vndevtl digen vnd

terrecht in pl

zum Druck t

m) Hiftor. I 15:17. theF. n ecclesia convictus

nonymis et pseudoin coercendis, Halae al. Biblioth, bunau.

euangelica pressa Catal, Bibloth,

der iegigen Beit e und durch wender en und ju helfen verbracht werde. ben Titel : Miffive,

edischen Dahlland, gl. schwedis. Kand= Dif. historico - phyvil 1687. ju Leips a gewidmet hat. Er e. Gein Respondent af man unter dem ie Dung verftes lgendes an: Coliligentistime rimalibro, quem LA-

s. Abh. von live

p. 976.

Diongs

Dionpfius gabri, ber altefte livlandif. Rechtsgelehre Kabri. te, aus Dommern geburtig, von dem weder Jocher, noch Vanfelow, noch Dunkel ein Bort ermahnet. Menius ift der erfte, der feiner gedenket. m). Er mar gur Beit des ber. Plettenberg's Ordensfindifus und fand in dem größten Unfeben. Angezogener Meifter, welcher einige Ritter gerne aus dem Lande geschaffet hatte, gab por, er habe in ber Schlacht wider die Ruf jen, eine Walfahrt nach Jerufalem gu thun, ben ber h. Jungfr. Maria gelovet. Geine Schwachlichfeit er= laube ihm nicht, an diese Reise zu benten, er wolle fols che den altesten Rittern auflegen und anpreifen. Gie waren aber eben fo ungeneigt, die ferne Reife angutres ten, als ihr Ordensmeister. Der einzige Komthur Kupert ju Bellin, erboth fich biefe Reife , unter dem Titel eines Ordesgesandten, ju thun. Golches murde ihm aufgemeine Koften bewilliget. Er brad alfo 1504. aus Livland auf und nahm Diejen Sabri als Worthalter mit fich Bende begaben fich, mit einer Bedeckung von 50. Reis fern, an den faiferl. und papfil. hof : wo fie Paffe ers hielten und nach einiger Zeit aus Berufalem glücklich in Livland wieder aulangten. Rach Diefemhat Sabrinoch eine lange Zeit gelebet, jedoch weis ich nicht, wenn er eigentlich gestorben fen. Er hat das livlandische Rita terrecht in plattdeufcher Sprache unter folgenden Titel jum Druck befordert.

3. De gemenen Stichtischen Rechte, um Sticht pan Ryga, geheten dat Ridderrecht. Mit ber Ginnn: ge unde bihantwerdinge der Buren, dorch den hochmer: bigen unde Grothmechtigen Forften unde heren heren

11 4

m) Siftor. Prodr. Des liefflandifch. Rechtens und Regim, G. 15:17.

Kabri.

Michaelem Erthisschop tho Anga, unde Wolfhern van Plattenborch Meister dudesches Ordens tho Lyfflandt gemaket unde vorsegelt. "

Dieses ist das Titelblatt dieses Buches, welches 1537. in 4. gedruckt worden, wie am Ende desselben angezeit get wird. Aber, wo ist der saubere Druck geschehen? Menius saget, es wäre 1538. zu Rossock ben Ludowich Diedig gedruckt worden. Ich schliesse hieraus, er habe das Buch nicht gesehen. Dennoch hat Arnot ihm diez ses nachgeschrieben, wiewohl nur als eine Bermuthung. n) Eben dieser Arnot berichtet in einer anderen Stelle, es wäre 1539 etwan zu Rossock ben Johann Ballhorn in wenig Eremplacen gedruckt. o). Vielleicht hat Arnot so wenig als Menius das gedruckte Eremplar in Händen gehabt. Hinter dem Ritterrechte sieht:

"Formulare procuratorum Proces unde Nechtes, ordeninge, Rechter arth unde wise, der Nidderrechte yn Lyssande, So wol yn den Stifften, alse yn Harrien unde Wirlande, unde gemennichlisen ym gebruse auer ganzem Lissande: Mutatis Mutandis. Dith Bock ys yn vist dele gedelet, unde leret syn, wo me sasen, ym rechten anuangen, middelen, unde endigen, Klage und de antwerde, unde alle andere nödige Dinge ym rechten schiefen, some enligen, wonde yn rechten schiefen, formeren unde stellen schölle, unde ys ym rryiij, jare, augeuangen, unde im rrysiij, geendiget, vun se thor Prente, den Lissandischen Junckern, Armen unde Ricken och andern des Rechten, nodtrosstich, thom besten uthgesandt, Gott gene syne Enade, dat recht, recht, gesordert unde gerichtet werde, dar up de Ras

men des H Amen.,

So lautet der "Gedrücke nare am de

ist es schr wo bon befeffen ! fondern auch Geltenheit. plar und eb auch jenseit Dberfisfal 2 einzigste in L Diefes Erem Gruner. D bon Molerflu feinem Tode Geld wieder lar finde id aber auf he nad) in der

> ordnungen g aus 249. H mular, weld schrieben ist ganz Livlani in Harrien gedienet hat

> gen Tag, fo

Bogen in 4 der Borla

n) Th II. G. 23.

o) Th. II. G. 72.

vnde Wolthern iches Ordens tho

hef.

es, welches 1537. de desselben angezeir Druck geschehen? Ostock ben Ludowich se bieraus, er habe hat Arndr ihm dies als eine Bermuret in einer anderen Rostock ben Johann ruckt. o). Bielleicht as gedruckte Eremitäterrechte sieht:

der Kidderrechte zu men, alse pn harrien mym gebrufe auer andis. Dith Bock fun, wo me safen, eendigen, klage vn: e Dinge pm rechten de, vnde ne hm frriifgeendiget, vun se nedtrofftich, thom Gnade, dat recht, de, dar up de Ras

. me

men des heren, gepriset unde ewich gebenediet werde, Fabri. Umen. "

Co lautet der Titel. Im Ende liefet man:

" Gedrucket unde vullendet in dem M. D. XXXIX. pare am dorteinden dage des heruestmanns.,

Da nun Menius den Titel fehr verandert anführet: fo ift es fehr mahrscheinlich, daß er nur eine Abschrift bas bon befeffen habe. Bende, nicht nur das Ritterrecht fondern auch das Formulare, find von der allerhochften Geltenheit. Die hofgerichtsbibliothet befist ein Erems plar und eben nicht vor langer Zeit meldete mir mein auch jenseit des Grabes werthefter Freund, der Berr Dberfistal Unton Chriftian Muthel, daß folches das einzigste in Libland mare. Ich befite alfo das zwente. Diefes Eremplar hatte ehemals ber hiefige Burgemeifter Gruner. Der Landeshauptmann Tungellmann, Goler von Molerflug, faufte es um drennig Rubel. Rurg vor feinem Tode, als ich mich erboth, ihm das ausgelegte Geld wiederzugeben, ichentte er es mir. Das Formus lar finde ich angeführtet benm Soppe: er berufft fich aber auf hermann Bedern. Diefes Ritterrecht, mors nach in den livlandischen Gerichten bis auf den beutie gen Tag, fo weit es nicht durch neue Gefete und Ber? ordnungen gehoben worden, gesprochen wird, beiteht aus 249. Sauptfrucken. Mus der Borrede ju dem For. mular, welche am Abend vor Margareten 1538. unter: schrieben ift , fieht man, daß der Urheber viele Jahre in gang Livland, nicht allein in den Stiftern, fondern auch in harrien und Wirland den Rechtenden vor Gericht gedienet hat. Diefes Formular besteht aus funfgeben Bogen in 4. und feche Buchern, wovon das erfte von der Vorladung, Unflage und Berantwortung; Das

11 5

amen:

Fabri. zwente von dem Rechtsgange in den Niedergerichten und der Appellation; das dritte von dem Rechtsgange ben dem Oberrichter und der Appellation; das vierte von dem Oberrichter und der Appellation; das vierte von der Exclution und Ausrichtung; das fünfte von der Befreuzung; und das jechste von dem peinlichen Rechtsgange handelt. Jedoch hat er das sechste Buch nicht geliefert. So viel von der alten Ausgabe. Run haben wir eine neue den rühmlichen Bemühungen des Hrn. D. Gerhart Oelrichs, römischfasserlichen Rathes zu Bremen zu danken, welcher bende Erucke, nebst dem alten Rechte der Etadt Liga, unter folgender Ausschrift durch den Druck wieder verbreitet hat i

Dat Rigische Recht und de gemenen Stichtsschen Bechte ym Sticht van Ryga geheren dat Ridder, Becht nebst Dionysis Fabri Formulare procuratorum mit einem vollständigen Glossario. Bremen, 1773. in med. 4.

Der Hr. Rath Geleichs hat diese Ausgabe dem verstienten und gelehrten Hrn. Thumpropstund Synditus Johann Karl Heinrich Dreyer p) zugeschrieben. In der Borrede saget er, daß er diese zur Aufklärung der beutschen Rechtsgelahrheit mittler Zeiten höchstwichtige und wegen ihrer aussevordentlichen Seltenheit den bezrühmtesten Rechtsgelehrten bisher unbefannt gebliebene Stücke den Liebhabern des deutschen Nechts übergebe.

p) Die Schriften bieses belesenen und mit so vieler Urtheilsfrast begabten Mannes können einen livländischen Gelehrz ten nicht gleichgültig senn, insonderheit seine Einleitung zur Kenntnistlübeckis. Verordnungen, Lübeck 1769. in 4 deren Fortsehung man gewiß mit großem Verlangen eutgegen sieht; und sein Specimen iuris publici lubecensis, welcheszu Büsow und Wismar in 4. ohne Jahrzahl 1762. im Druck erschienen ist. Wider ben fel Mitterrecht, w spiegel, ob fie fommen, benn dem Gachfenfp bert, theils b hauptstucke b ffeben ; und end portrefliches S anzusehen ift. waget, wie me men fann, wo baumen geme denen bon der gewahr wird. rium bingugefi will uns auch landischen Re lander mit h ten. Ich hal zugefandt, m befordern me eine Geschich Das Bergeio aus dem Gad

> 9) Siche des g die neueste dieser Aus sehr wohl

man am End

haber mit aus

n Riebergerichten dem Rechtsgange lation; das vierte, das funfte von dem peinlichen r das fechste Buch i Ausgabe. Run Bemuhungen des farserlichen Rathes Stucke, nebst dem olgender Aussagist

heto

cencer Stichtischen heten dar Ridder, lare procuratorum Bremen, 1773.

usgabe dem bets
opflund Syndifus
ugeschrieben. In
ur Aufflärung der
iten höchstwichtige
Geltenheit den bes
befannt gebliebene
Rechts übergebe.
Wider

t fo vieler Artheilsiolandischen Geichte
eit seine Einleitung
beck 1769. in 4 deren
Gerlangen eutgegen
becenfis, meldiesju
ht 1762. im Orud

Wiber ben fel. Arnot bemerket er, daß gwifden bem Sabri. Ritterrecht, wovon ich bier bandele, und dem Cachfen, spiegel, ob fie gleich in ben meiften Stucken überein kommen, dennoch ein groffer Unterschied ift; viele aus bem Cachfenfpiegel bergenommene Artifel theils verant bert, theils deutlicher abgefaßt find; ben nahe achtzig hauptstücke borkommen, die nicht im Sachsenspiegel frehen ; und endlich, daß das livlandische Ritterrecht als ein portrefliches Gulfsmittel zur Erklarung jenes Spiegels anzusehen ift. Urnot hatte fich hier in ein fremdes Feld gewaget, wie man unter andern aus dem deutlich abnehe men fann, mas er von Stangelwinden, und Maulbeers baumen gemeldet hat: wie man benn auch folches aus benen von dem Brn. Rathe Velrichs gegebenen Proben Diefer gelehrte Mann hat ein Gloffa: gewahr wird. rium hinzugefüget, welches allen Benfall verbienet. Er will uns auch mit einer ausführlichen hifforie ber livs landischen Rechte beschenken, und wunschet, daß die Liv= lander mit Sulfsmitteln ihm an die Sand gehen mogs ten. Ich habe ihm unter andern die rigische Statuten zugefandt, und vermuthe, daß er folche bald zum Druck befordern werde, denen der Dr. Dbervogt Schwar; eine Geschichte des rigischen Rechtes bengefüget bat. Das Bergeichniß ber Artifel bes Mittererechtes, bie aus dem Sachsenspiegel hergenommenen find, welches man am Ende diefer Musgabe findet, werden alle Lieb= haber mit ausnehmenden Danke aufnehmen. q).

Johann

9) Siehe des gelehrten frn. D. Schott's Unpart. Aritif über die neuesten jurifi. Schrift. B.VI. S. 36.40. der den Werth dieser Ausgabe und der Bemühungen des frn. Herausgebers sehr wohl erkanut hat. Johann Saes, geboren zu Lunneburg, ftarb 1712. in Stade als Oberpastor und Aeltester des Predigtams tes. Man berief ihn, als einen Lehrer der Gottesges lahrheit nach Dörpat und Lund und als Superintens benten nach Quedlindurg; er nahm aberkeinen Veruff an. Ich übergehe also seine Schriften, die man in Iochers allgemeinen Gelehrtenlerikon r) finden kann.

Fahlenius. Erich Sahlenius, aus Westmannland, Magister der Weltweisheit, wurde als Professor der griechischen und morgenländischen Sprachen am 7den Wintermostes 1701. zu Pernau eingeführet. Vermuthlich hat ersich nach der Eroberung der Stadt, nehst den anderen Lehrern, nach Schweden begeben. Folgende Schriften tühret Bacmeister an.

- 1) Dis. duo priora capita, ex commentario R. Isaci Abarranelis in prophetam Ionam in linguam latinam translata. d. 3. Maii 1696.
- 2 Disp. pro gradu. Historia Alcorani et fraudum mahumedis. d. 11. Mart. 1699.
- 3) Oratio introductoria de triplici Iudaeorum in libros facros commentandi ratione, eorundemque scriptorum vsu et vtilitate in scholis christianorum. 1701.
 - 4) Disp. de propitiatorio. Pernau. d. 28. Febr. 1703.
- 5) Ditp. de promulgatione decalogi einsdemque tabulis. Resp. Ionnne Christoph, Wendebaum, Pernau, d. 29. Iun. 1706. Der Respondent war ein Sohn des Predigers zu Verson, Christoph Wendebaum's, dem derfelbe in diesem Umte folgete.
- 6) Exercitatio academica philologice expendens voces duorum breuissimorum scripturae tocorum, Esai.

r) Th. II. S. 500.

XLIX, 3. Iere Ioh. Dahlman

Si

Erich Jo Muentaken un Kirche zu Na

roice gestis So co habita. Vp

2) Oratio

3) Parei Gustai Mag

4) Temp pati. 1642. i

Er war i Bischof zu senist r).

Notger Baterstadt unip, und ste

Johann Naturgeschick läuftigen Rei terlande ern Mineralogie vorbene Ru

XLIX.

s) Stiernm

t) Sche en

u) E. Rech

burg, starb 1712. ster des Predigtams ehrer der Gottesges nd als Superintens derkeinen Beruff antie man in Jöchers

den fann.

ref.

land, Magister der der griechischen und 7den Wintermo-Bermuthlich hat er , nebsi den anderen Folgende Schriften

mmentario R. Isaci n linguam latinam

lcorani et fraudum

ludaeorum in lirundemque scriptonorum, 1701.

u. d. 28. Febr. 1703.
gi einsdemque taendebaum. Pernau.
war ein Gohn des
ebaum's, dem dere

ac locorum, E(ai.

XLIX, 3. Ierem XXX, 9. Rip. S. R. M. alumno, Abrah. Fahleritté. Ioh. Dahlmanno, Borea-Fenno, Sernau. d. 8. Iun. 1708.

Erich Johann Falck, aus Oftgothland, Propft in Falck. Allentaken und Pastor der schwedischen und finnischen Kirche zu Navarra, starb 1641 Seine Schriften sind:

- 1) Oratio de expeditionibus ac rebus quibusdam heroice gestis Serenissimi Gustaui Adolphi, carmine elegiaco habita. Vpsal, 1626. in 4.
- 2) Oratio metrica de otio, falienti fonte et pabulo vitiorum. Vpfal. 1627. in 4.
- 3) Parentatio Gustauiana seu sermo in obitum regis Gustai Magni, habitus Naruae. Dorpati 1634. in 4.
- 4) Templum Domini sacrum Hermannicum. Dorpati. 1642. in 4. s).

Er war vielleicht ein Sohn des Erich Falcks, der Bischof zu Scara und hernach zu Linkoping gewes sen ift r).

Notger Feldmann, aus Riga, disputirte in seiner Feldmann. Baterstadt unter David Caspari 1687. von dem Phosnip, und studirete noch 1689. zu Leipzig u).

Johann Jakob Ferber, ein Schwede, Professor der Ferber. Naturgeschichte und Physik zu Mitau. Auf seinen weitz läuftigen Reisen durch ganz Europa hat er seine im Bas terlande erworbene Kenntniß in der Naturkunde und Mineralogie ungemein vermehret. Dieser dadurch ers worbene Ruhm brachte ihm 1774. den mitauischen Lehrs stubl

s) Stiernmann, Biblioth fuio - goth. G. 551.

t) Sche en Suecia litterat. p. 72. 371.

u) E. Rechenberge D, de concordia imperii et christianismi.

Ferber, stuhl zu wege. Man hat von ihm folgende gedruckte Schriften:

- 1) Briefe aus Wälschland über natürliche Merkwürs digkeiten dieses Landes. Prag 1773. 407. Seiten in 8. Hr. Ignaz des heil. R. Reichs Nitter von Born, kair ferlicher königlicher Berg; und Münzrath, Mitglied der Atademien, zu Stockholm, Siena und Padua, Herr auf Abtsedliß und Inchau, eine Zierde des Königreiches Böhrmen, selbst gelehret und ein Beförderer würdiger Geslehrten, hat diese Briefe herausgegeben: welche Italien in Ansehung der Natur; und Mineralgeschichte der Welt bekannter machen und den Verkasser.
- 2) Benfrage zu der Mineralgeschichte von Bohmen. Berlin 1774. 12. Bogen in 8. mit Kupf. x).
- 3) Beschreibung des Quecksilberbergwerkes zu Joria in Mittelkrapn. Berlin 1774, 5. Bogen in gr. 8. mit Rupf. Lauter Beweise seiner Einsicht in die Minerals logie und das Vergwesen.

Am 26ffen April 1775. nahm ihn die Afademie der Wiffenschaften zu Stockholm ju ihrem Mitgliede auf.

Frigelius. Edmund Sigrelius kam 1622, zu Sköfde in Wests gothland auf die Welt, wo sein Vater damals Nektor hernach Pastor zu Rappskade in Osigothland war. Nach Upsal begab er sich 1640, und studwete daselost funf Jahre. Eben so lange reisete er mit Gustav Ban-

mer,

Acte litterar. Bohem. er Morau. Vol. I. p. 430. der herr Prof. Ferber hatte damals des Hrn. von Born Briefe über mineralogische Gegenstände and Licht gestellet. Jut ift er Willens die Naturgeschichte des Herzogthums Kurland zu beschreiben.

ner, den ern Rranfreich fü acht und zw Umt, die Gef ches er bis ju Ben insonderf ben romischen deshalben be insonderheit 1 ten gerühmt nach Sofe & bald hernach penbillm gen fonial. Bibli niemals Bib Guftav ernar te ibm feiner Unter Barls ler, oder tie 24. Hug. I binterlieg v Gohn Mike Bibliothefar Gemershof. schapmeister"

welche ansehr

y) Loccea. wird. &

z) to. Sche S. 153. n beime Ma

aturliche Merkwur.
407. Ceiten in 8.
er von Born, faiz
jrath, Mitglied der
d Padua, herr auf
d Königreiches Böhs
derer wurdiger Ges
jeben: welche Jtad Mineralgeschichte
Berfasser als einen

het.

chte von Böhmen, tupf. x).

orscher zeigen.

ergwerkes ju Joria dogen in gr. 8. mit icht in die Minerak

n die Afademie der m Mitgliede auf.

u Skofde in West, ter damals Neftor Offgothland war, d studierte daselost mit Gustav Bans

. l. p. 430. der here n Born Briefe über effellet. Iht ift er gehums Kurland in ner, den er nach Solland, Deutschland, Stalien und Frigelius. Franfreich führete. Rach feiner Wieberfunft, noch nicht acht und zwanzig Jahre alt, übertrug man ihm bas Umt, die Geschichten öffentlich ju Upfal zu lehren, wels ches er bis jum Jahre 1657. jum ausnehmenden Rus gen insonderheit der adelichen Jugend befleidete Dit Den romischen Mungen mar er fo wohl befannt, dag er deshalben ben auslandifden Gelehrten geachtet, und infonderheit von Bari Parin und anderen in ihren Edriff ten gerühmt murde. In obermahnten Jahre murde er nach Sofe beruffen und jum Kangeleprath verordnet. bald hernach auch in den Abelffand erhoben und Gris penbillm genennet. y). Das Umt eines Borfichers der tonigl. Bibliothef murd ihm 1659. gu Theil, obgleich er niemals Bibliothefar geheifen hat. Der Ronig Barl Guftav ernannte ihn zum Geheimenrath und verfraues te ihm feinen einzigen Pringen gur Unterweifung an. Unter Barls XI. Regierung wurde er Reichsrath, Kange ler, oder tielmehr oberfier Minifter und Frenherr. Unt 24. Aug. 1676. ging er den Beg alles Rleifches und hinterließ verschiedene Rinder, worunter der alteffe Cohn Mikolaus hofrath und nach des Baters Tode Bibliothefar murbe. 2) In Livland befag er das Gut Semershof. Gein Mungfabinet befam der Reiches fchatmeifter Graf Rlaus Slemming Geine Bibliothet, welche ansehnlich war, taufete der Konig und schenfte

y) Loccen. Hist. suecan, p.m. 852. wo er Sekretar geneung wird. Geheime Nachr vom schwedischen Hofe, S. 80 : 83. 85. Magni Celsii Hist. bibl reg. p. 146 - 148.

z) io. Schesseri Suecia litterat. p. 176. 400. Celfius I. c. welcher S. 153. will, baß er im Ansgange 1675 gestorben mare. Gebeime Rache, vom ichwedischen Hofe, S. 99.

Figrelius. fie 1684. ber lundischen Universitat. Geine gebruckten Schriften find diefe :

- 1) Breuis respublicae suecicae cum romana comparatio. Vpfal, 1642. in 4.
- 2) Diagramma epicum de vltimo mundi die et vita aeterna. Parifiis 1648. Es mar in Rupfer geftochen und an den Grafen, Deffen Mentor er mar, gerichtet.
- 3) Epiraphium in funere lacobi de la Gardie, Comitis in Leckö, regni Sueciae archistrategi. Holmiae, 1652.
- 4) Confiliarius ex Curtii 1. 3, c. 12. ad Hephaestie. nis exemplum directus. Vpsal, 1654. in 4.
- 5) de statuis illustrium Romanorum liber fingularis. Holmiae, 1656. in 8. Es ift auch in Mader's und Schmid's Cammlung de Bibliothecis. Die erfte Aus gabe ift weuig ju finden. a).
- 6) Tabulae grammaticae in vsus regis Caroli XI. Holmiae.

Salomon Sint erbiickte bas Licht ber Welt 1565. Fint. su Königsberg in Preuffen. Er mar funf Jahre Pres biger zu Pilren in Rurland und fam 1597. ben Lebzeis ten des franklichen Bennebergers als Pfarrherr an das groffe Hospital im Lovenicht zu Konigsberg. Rach dies fem wandte er fich zur reformirten Kirche und wurde ein Gehülfe des fuhrfürftlichen Sofpredigers, ju Berlin, mit Namen Muller. Am 10. heumonates 1629, farb er in feiner Geburtsftadt, wohin er mit der gandes: berrichaft, in feinen eigenen Ungelegenheiten, gereifet war. Die leichenpredigt hielt ihm der reformirte Hof?

a) Vogtii Catal, libr. rariorum, p. 279.

prediger, Ag hestate fand e Prediger gewe

1) Safra Boe, Leonha mer, Konra Gamuel Bube

2) Gafra

3) Gober theri Schrif bild recht ge

4) Fürst

dium, wobon

fchreibung en fundenen mu Music und Ir Clauichordiu worden: fo Dieses ift nu Gestalt eines Rlavierstuhl ftablerne Gir nare Clauiche lerne Stange breit nach d und dann ho

b) Urnoldt gei Zujag

pres

c) 1763, G.

Geine gedruckten

ef.

am romana compa-

mundi die et vita Lupfer gestochen er war, gerichtet.

de la Gardie, Cotegi.Holmiae,1652.

12, ad Hephaestie.

m liber lingularis. in Mader's und Die erste Aus

s regis Caroli XI.

ht der Welt 1565,
r fünf Jahre Pres
1 1597. ben Ledzeis
Pfarrherr an das
35berg. Rach dies
Kirche und wurde
edigers, ju Berlin,
onates 1629. starb
r mit der Landess
genheiten, gereiset
r reformitte Hoff
pres

prediger, Agricola, in der Schlößfirche und seine Ru. Fink. hestate fand er in der Hospitalkirche, woran er ehemals Prediger gewesen war. Seine Schriften sind:

- 1) Saframentspiegel. Dawider haben Matthias Soe, Leonhard Sutter, Simon Godicke, Daniel Cras mer, Konrad Schlüsselburg, Friederich Wagener und Samuel Zuber geschrieben.
 - 2) Gaframentspiegels Berflarung.
- 3) Gogenurtheil aus Gottes Wort und hrn. Qus theri Schriften, wie man den Gogen und das Gogens bild recht gebrauchen folle.
 - 4) Fürstenspiegels erfter Theil. b).

dium, wovon in den rigischen Anzeigungen c) diese Berschreibung enthalten ist. "Bon einem in Livland ers sundenen musikalischen Instrumente. — Db zwar alle Music und Instrumentversertiger sich vorgestellet, das das Clauichordium zur höchsten Bollkommenheit gebracht worden: so hat doch noth ein wenig davon gesehlet. Dieses ist nunmehr ersetzt und erscheinet selbiges in der Gestalt eines grossen Flügels, liegend oder stehend, der Klavierstuhl mit dem Tangentenregister, wie auch der stählerne Singesteck, sind beweglich. Wann das ordis näre Clauichordium gespielet wird, hebet sich die stählerne Stange; ziehet man den Klavierstuhl einen zoll breit nach dem Leibe, so sincket die stählerne Stange, und dann höret man was ganz besonders, von einem

b) Urnoldt hift, der königsb Univers. Eb. II. S. 500. Fort: gel Zusäge, S. 21. Jöcher Eb. II, S. 614.

c) 1763, G. 154.

-

Fifcher.

fanften, fingenden und durchdringenden Tone: giefet man noch 2. Zolle naher nach dem Leibe, so ift die Ber bung durch alle Tone merklich, welches in lamentablen Stucken groffe Wirkung thut. Man horet nichts weis ter, als den reinen Ion forte, fortislime, piano, pianisfime find im Augenblicke anzubringen, wie auch ber Lautenzug. Es fann einchorich, zwenchorich, auch drene chorich gespielet werden und wann dann eine farte Dr: ganistenfauft druber fommt, muß es in einem mobibes fetten Koncert gewaltig durchdringen. Stimmwirbel werden nie ausgezogen. Defen werden nicht gedrehet, Dampfung nicht durchgeflochten, daß man alfo eber feche Tone beziehen fann, als man auf dem ordinaren eine Saite befestiget. Weil es orgelmäßig flingt, fann es auch mit allem Rechte Organochordium genennet werden. ..

Jafob Benjamin Sischer, ber Gohn des Genes ralfuperintendenten Johann Sifcher's, geb. ju Riga. Ging mit feinem Bater, als derfelbe 1699. Livland verließ, nach Lübeck, Hamburg und Magdeburg, ward ben deffelben Abfterben, weil er den Seinigen nichts hinterließ, nebft noch einen Bruder, in den Schulen des hallischen Baifenhaufes erzogen und unterrichtet. Studirte bernach auf der dasigen Universität, ward ben feiner Bus ruckfunft nach Livland 1710. gleich Paffor zu Burtnet, hernach Propft und Uffeffor des Oberfonfistorii, und endlich 1736. fürnemlich wegen der Berdienste seines Baters, dazu noch die Empfehlung des damaligen hrn. Archiaters von Sischer , feines Betters fam, General; superintendent in Livland. Er farb am gten Winters monates 1744. und hinterließ von feiner noch lebenden Gemablin, Anna Gerdrute Willebrandinn, zween Cobs

ne unter weld berg studirete Sahmen Oblite, ist polnisch hat es in ru gebracht, unschiedet. Bot bel woben er, sondern auch wendet, habe Generalsuper: Kaiserinn An digt ist im D

> Johann S gend nach Par Baptista von füsser in Aug scher d) und nach hielt er sund und St ster an den ! Jahre seines ten hinterlasse

1736. in fol.

d) "Während
"hatte ihm
"große Gill
"für er verb
"che was n
"auch selbs "tiehung se
"iscalische enden Tone; siehet eibe, so ist die Bei ches in lamentablen im höret nichts weis slime, piano, pianisigen, wie auch der epchörich, auch dren, ann eine starke Ories in einem wohlbes in. Stimmwirbel toen nicht gedrehet, daß man also eher auf dem ordinären imäßig klingt, kann

chordium genennet

thef.

Gohn des Genes s, geb. ju Riga. 1699. Libland beri gdeburg, ward ben en nichts binterließ, pulen des hällischen tet. Studirte hers ard ben feiner Zus Daftor ju Burtnet, berfonfistorii, und r Berdienfte feines es damaligen hen. ers fam, Generals am gten Winters iner noch lebenden dinn, imeen Goh:

ne unter welchen Jakob Johann, welcher zu Königs. Fischer. berg studirete und 1741. unter Reinhold Friederich von Sahmen Oblervationes de iuribus singularibus vertheidige te, ist polnischer Generalfeldwachmeister ist. Der andere hat es in rußischen Diensten bis zum Oberstleutenant gebracht, und lebet ist noch, so viel ich weis, verabs schiedet. Bon seinen Berdiensten um die letthische Bis bel woben er, wie sein Bater nicht alleine viele Mühe, sondern auch vieles von seinem eigenen Bermögen anges wendet, habe ich oben geredet. Seine benm Antritt der Generalsuperintendentur, an dem Krönungssesse der Kaiserinn Anna Iwanowna, gehaltene sepertiche Pres digt ist im Druck vorhanden, unter dem Titel: Die ges segnete Regierung frommer Regenten auf Erden. Riga 1736. in sol. und 4.

Johann Sischer, ein Schwabe, reisete in seiner Jusgend nach Paris und war Notist ben dem ber. Johann Baptista von Lulli. Er ward Tontünstler der Bars füsser zu Augsburg, anspachischer Violinist, kurländisscher d) und hierauf schwedischer Kapellmeister. Hers nach hielt er sich in Kopenhagen, Mechelnburg, Stralssund und Stockholmauf; endlich kam er als Kapellmeisster an den Hof zu Schwedt: wo er im siebenzigsten Jahre seines Alters gestorben ist und folgende Schrifsten hinterlassen hat:

d) "Bahrender Zeit seines Aufenthalts am Eurländischen Sofe "hatte ihm die Kaufmannsgesellichaft in Riga, die mandie "große Gilde heisset, ein gewisses Jahrgeld ausgeseiget, das "für er verbunden gewesen, ihrem Collegio mulico alle Box "che was neues von seiner Arbeit einzusenden. Oft ist et "auch selbst nach Riga gereiset, und hat auf die genane Bolkstehung seiner Sachen gute Acht gehabt. Mattheseus mus "siehung seiner Sachen gute Acht gehabt. Mattheseus mus "siedlische Schrenvforte. S. 62.

3) 44

Sifcher.

- 1) Muficalische Magenluft, oder frangofische Urien
- 2) Simmlische Geelenluft.
- 3) Musikalisches Divertissement.
- 4) Tafelmufit, oder mufitalische Fürstenluft.
- 5) Triumphirende Beldenmufif.

Johann Sischer. Lubeck hat Diefen Mann gezeuget, erzogen und unterwiesen Bangert mar fem Behrer. Roftock, wohin er 1653. kam, war der Hauptort, wo er seinen akademischen Unterricht genoß, vornemlich von August Varenius. Er feste seine Studia hernach auch auf andern Universitaten fort, und horte besonders 1658. ju Altorf Theod. Batispann Joh. Konr. Durr. Mach angenommener Magisterwurde hielt er sich ein halb Sahr ben einem frommen Landprediger auf und begab fich nach hamburg und von da nach Stade, wo er als ein Kandidat des Predigtamtes lebete und Ris chart Barters Buch von der Gelbftverläugnung aus bem Englischen ins Deutsche überfette. Diefe lleberfetung verursachete ihm weitläuftige Streithandel und ben Berdacht, als wenn er ein Schwarmgeift ware. eben diefer Streit bahnte ihn den Weg zu einer fehr an. fehnlichen Beforderung. Denn ein Paftor von feiner Partie empfahl ihn bem Pfalggrafen von Reuburg: fulsbach Christian August, von dem er erft 1666. den 30. Nov als Diafonus, den 6. Marg 1667, aber als Ctadtpres biger und noch in eben demfelben Jahr jum Paffor und Superintendenten ju Gulzbach berufen ward. Diefer Herr war zwar fatholischer Religion, aber sonft ein from: mer , weifer , toleranter und gelehrter Surft, den Spe, ner beswegen Tom. I. Confil. latin. T. I. p. 363. febr lobet, und Sischern unter einem folchen Landesherrn febr glucklich preifet. Alls Sifcher bernach ben Rangler

einen gottlofe ner Rindtauf wegen von d mard, nahm der denselben ihn ergangen Amte hochstu non dem Roni Tott, damal zu der Wurd woben er zu Dbertonfifton am 23ften J XV, 19:21. gleich Profess nicht, daß da wiederhergefte ihn einen Bi tat zu Dorp Ier derfelben tat eine gele Jahre 1693. dische Kirche tonigl. Befel Doftoren det ließ er, neb nie in daffelt entweder aus Ausbreitung ternehmunge

Gtreitigfeite

gewitters, ed

gen der das

einen

französische Arien

Fürstenluft

thef.

iesen Mann gezeuget, rt war fein gehrer. der Haupfort, mo nog, vornemlich von Studia hernach auch nd horte besonders Joh. Konr. Durr. de hielt er sich ein nderediger auf und da nach Stade, wo es lebete und - Ris erlaugnung aus bem Diefe Ueberfehung reithandel und ben mgeift mare, Aber leg ju einer febr an, in Paftor von feiner cafen bon Reuburgs er erft 1666. den 30. 7. aber als Ctadtpres jahr jum Paffor und rufen ward. Diefer n, aber fonft ein froms eter Fürst, ben Spe, n. T. I. p. 363. sehr folden Landesherrn hernach den Kangler

einen

einen gottlofen Mann und Religionsverachter, ben eis Sifcher. ner Rindtaufe nicht als Gevatter gulaffen wolte und bes. wegen von demfelben febr angefeindet und verfolget ward, nahm fich ber Pfalgraf feiner nachdrucklich wis ber benfelben an; und entließ ihn, auf ben 1673. an ihn ergangenen Beruff zu einem noch weit wichtigern Umte bochftungerne. Denn in diefem Sabre erhielt er von dem Ronige von Schweden, Karl XI durch den Grafen Tott, damaligen Gouverneur von Livland, den Beruf gu der Burde eines Generalfuperintendenten in Livland woben er zugleich Prafes auf der geifflichen Bank im Dbertonfiftorium mard. Geine Untrittspredigt hielt er am 23ften heumonates 1674. ju Riga, über Jerem. XV, 19:21. Diejenigen welche vorgeben, daß er gue gleich Professor der Theologie geworden, erinnern fich nicht, daß damals die hohe Schule in Libland noch nicht wiederhergestellet mar. Eben fo unrichtig ift es, wenn man ihn einen Bifchof von Livland nennet. Als die Univerfis tat zu Dorpat 1690 erneuret ward, war er als Unterfange ler berfelben gegenwaritg , und hielt in diefer Quali; tat eine gelehrte offentliche Inaugurationsrebe. Sabre 1693, den 26. Hornung wurde er, da die schwe, Dische Rirche ihr hundertjähriges Jubelfest fenerte, auf fonigl. Befehl und Roften, abmefend, ju Upfal jum Doftoren der Gottesgelahrheit ernennet. Libland ver; ließ er, nebft feiner gangen Familie, mit dem Borfat, nie in daffelbe wieder gurucke ju fommen, im Jahr 1699. entweder aus Berdruß uber die ihm in feinen, auf die Ansbreitung bes mahren Chriftenthums gerichteten Uns ternehmungen allenthalben gemachten Sinderniffe und Streitigfeiten ; oder wegen des borber gefehenen Rriegsun; gewitters, oder, welches am mahrscheinlichsten, weil ihm wes gen der damals ausgebrochenen patkulichen Sandel nicht

Fischer, nicht wohl zu Muthe war, fur deffen Freund man ibn fowohl in Schweden, als Livland fannte, (S. grundlis che Deduction der Unschuld Joh. Reinh. Parteuls, Ben: lage N. IX. p. 27.) so wie er auch oft sehr ernstlich ges gen den Gouverneur mider die schwedische Reduction gu reden, fich nicht gefcheuet hatte. Gein Abzug aber war nichts weniger, als heimlich und eilfertig, ober wegen geschehener Absetzung; wie seine Feinde, D. Josua Schwarz und D. Joh. Wilh. Peterfen, damals in die Welt hineinschrieben. Vermuthlich hat er ihn dem Ronige felbst vorher gemeldet, und ift von ihm in Gnaden feiner Memter entlaffen worden. Diefes aber ift gewiß, daß er von dem königl. Generalgouverneur, Graf Dable berg, öffentlich Abschied genommen, auch im Lyceo mit einer lateinischen Oration publice valediciret, darinn er bemselben unter vielen berglichen Bunschen, eine fete Fortdauer wider die Pforten der Sollen verficherte, und unter einer febr farten Begleitung von Bermandten und Freunden nach der Dunamunde herabgegangen, und so weiter nach Lubeck zu Schiffe weggereiset ift. Dafelbst war eben die Superintendentur, durch D. Hug. Pfeifers Tod erlediget, und das Ministerium brachteihn dazu mit in Vorschlag. Wie es ihm aber daben nach Christi Worten Matth. XIII, 57. erging, so begab er fich mit den Seinigen nach hamburg, und lebete das felbst in der Stille. Bald darauf verlangte ihn der Ruhrfürst von Brandenburg, erst durch D. Spener, Bernach in einem eigenen gnadigen Sandschreiben, uns term 20. Marg 1700. jur Benlegung der zwischen der theologischen Katultat, besonders 21. herm. Francken, und dem Stadtministerio ju Salle entstandenen Streis tigfeiten, wogu ihn Spener in vier in feinen Confiliis latinis theologicis, P. III. p. 780 - 82. noch porhandes nen

nen schönen 2 erft nach Berl dren ganger I an den legten den ftreitende half, der den zu Salle abgei bliciret mard. fuverintendent rialrath su H deburg. Die fters Bergen einen Abt, c ihn f) Drops fefforen ju Da er 1705. den

fdrift, welche

Sacr: Re

Ser

e) G. Feins. f) Dil, de des Freund man ibn inte, (G. grundlis nh. Patteuls, Bens ft febr ernstlich ges wedische Reduction Gein Abjug aber ind eilfertig, ober ne Feinde, D. Josua fen, damals in die hat er ihn dem von ihm in Gnaden iefes aber ift gewiß, perneur, Graf Dahle auch im Lyceo mit lediciret, darinn er inschen, eine ftete len versicherte, und von Bermandten nde herabgegangen, iffe weggereifet ift. itur, durch D. Aug. ifterium brachteihn m aber daben nach ging, so begab er g, und lebete das verlangte ihn der durch D. Spener, handichreiben, uns ig der swischen der I. herm. Francien, ntffandenen Streis in feinen Confiliis 2. noch porhander

nen

nen ichonen Briefen inffandigft erbat. Borauf er fich Gifcher. erft nach Berlin, von da aber nach Salle begab, und fich dren ganger Monathe, mit den übrigen Commissariis, an den legten Orte aufhielte, und den Bertrag gwischen ben ftreitenden Theilen glucklich ju Stande bringen half, der den 24. Jun. geschloffen, von allen Kangeln gu Salle abgelesen, und hernach durch den Druck pus bliciret ward. e . Im Jahre 1701. wurde er Generals superintendent, im Bergogthum Magdeburg, Konfiftos rialrath ju Salle und Propft am Frauenflofter ju Mags beburg. Diejenigen, welche ihn jum Propfte des Klok ffers Bergen machen, bedenfen nicht, daß diefes Rlofter einen Abt, aber feinen Propst bat. Caspari nennet ihn f) Propft des magdeburgischen Kapitels und Pros fefforen zu Salle; welches ein Jrethum ift. hier farb er 1705. den 17. Man, nach dem Inhalte feiner Grab: fdrift, welche also lautet:

Monumentum
Viri Magnifici et Venerabilis
Domini
Iohannis Fischeri
S. S. Theologiae Doctoris
PRIMVM

Serenissimi Principis Sulzbacensis
superintendentis Ecclesiastici

DEINDE

Sacr: Reg: Maiest: Sueciae superintendentis per Liuoniam Generalis, sup: Consisto-

£ 4

The College of the State of the

e) S. Zeins. Kirchenhift. Th. VIII. S. 145: 155.

f) Dil, de descensu Christi ad inferos, p. 29.

Fifcher.

rii Praesidis, nec non Academiae Pernauiensis Procancellarii, DENIQVE

Sacr: Reg: Maiest: Boruss: Superintend: in Ducatu Magdeb: General et Confiliarii Consistorialis, Coenobii huius

B. Mariae Virgin: Praepositi,
Nati Lubecae d. Luciae Anno
1626

Denati Magdeb: d. 17 Maii An.
1705.

Diese Grabschrift ist mir aus Magdeburg geschickt worden. Ich muß daben anmerken, daß Fischer nicht Unterkanzler zu Pernau gewesen. Er hatte schon Liviland verlassen, als die hohe Schule von Dörpat nach Pernau verleget ward, welches 1699. den 28. August geschah. Er ist auch nicht, wie es in derselben heist, 1626. sondern 1636. auf die Welt gekommen, und also im 70sten Jahre aus dieser Welt gegangen. Sein Vildenis ist in Aupser gestochen, so wohl in Folio, als auch in Oktav, welches letztere eine vollkommene Aehnlichkeit mit seiner Gestalt hat, und sein cholerisches Temperax ment deutlich genug ausdrucket. Unter jenen stehet ein Distichon von Breithaupren. Sein mit Oelfarbe ges mahltes Bild besitzt das Frauenkloster in Magdeburg. Noch ein Wort von seiner Kamilie.

Seine Gemahlinn Rosina Elisabeth Markthalerinn, bes würtembergischen Rathes und Bürgemeisters zu Res gensburg, Bartholomäus Markthaler's, Tochter, war am 11ten Man 1645. zu Stutgard geboren, und am 24. Wintermonates 1668. zu Regensburg mit ihm vermähelet worden. Sie starb, nachdem sie ihm fünf Sohne

und eben so in kivland an genden Iden. If die M. ihr hielt, ist Göhnen von dere Joh. M. 1710. an der tonotarius be ist der dritte er, wie obe land geword Elisabeth a geboren. Specheurathet.

Go viel ist, will ist,

rius Depfin

1) Born ftenthum. Ri rungen in d der Arndtisc sessor Diedri bilder schein

2) Dogi iuxta ferien Rigae 1676. vier Bogen. schen Geistli

g) Placcii I

und

niae Perna-

theE.

uperintend: cet Conobii huius epositi, e Anno

faii An.

Ragdeburg geschieft, daß Fischer nicht ir hatte schon Live von Dörpat nach 19. den 28. August in derselben heist, gekommen, und also angen. Sein Bilde in Folio, als auch in mene Nehnlichkeit polerisches Temperas inter jenen stehet ein mit Oelfarbe gester in Magdeburg.

eth Markthalerinn, burgemeisters zu Nes ler's, Tochter, war geboren, und am 24. cg mit ihm vermähs e ihm fünf Sohne und und eben fo viel Tochter geboren hatte, ju Lindenhof Fifcher. in Livland am 11ten Mar; 1696, und murde am fols genden 7den April zu Riga begraben. Die Leichenpres digt, die M. Liborius Deptin, Paffor der Jesustircher ihr hielt, ift gedruckt. Unter feinen vier nachgelaffenen Cohnen von welchen der altefte ju Reistum, der ans bere Joh. Melch. ein D. Medicinae, ju Liebau, bende 1710. an der Peft, der vierte, Friedr. Guffav als Protonotarius benm Liblandifchen Sofgericht, geftorben find, ift der dritte Jafob Benjamin, der befanntefte, indem er, wie oben ermahnet, Generalfuperintendent in Bivs land geworden. Unter feinen Tochtern war Chriftina Blifabeth am 3ten des Brachmonates 1674. ju Riga geboren. Gie ftarb dafelbft am 17. hornung 1695. uns verheurathet. Die gedruckte Leichenpredigt bat Libos rius Depfin am 8ten Man gehalten.

So viel mir von feinen gedruckten Schriften wiffend ift, will ich hier melden:

- 1) Borrede und Gebethe zu Arnots mahren Christenthum. Niga, 1679. in 8. g). Die poetischen Erklähtrungen in dieser schönen und sehr berühmten Ausgabe der Arnotischen Bücher sind von einem Consistorialastesfor Diedrich von Dunte, an der Erfindung der Sinnsbilder scheinen beide gearbeitet zu haben.
- 2) Dogmatum fidei christianae ex sacra scriptura iuxta seriem august. contess. repetitorum decas prima, Rigae 1676. in 4. decas secunda. Rigae 1696. in 4. vier Bogen. Dieses sind Sage, worüber die livlandiz schen Geistlichen auf ihren Spnoden disputiret haben.

2 5 Da

g) Placcii Theatr. anonymor. p. 414. n. 1681.

Fischer. Das erste Zehend wurde auf der Spnode ju Wenden 1676. den 5. 6. und 7den Julius und das zwente auf der Spnode zu Dörpat 1696. den 13. 14 und 16. Um gust vertheidiget. Db nach der Zeit in Livland ders gleichen Spnod wieder gehalten worden, weis ich nicht zu sagen.

- 3) Rich. Barter's Buchlein von der Selbstverleuge nung, aus dem Englischen verdeutschet durch J. F. E. Hamburg 1665. in 8 und Frankfurt am Mann 1682. in 12. Ich habe schon gemeldet, daß er hierüber in Streit gerathen, wovon folgende Schrift handelt: Aergerliche Zänkerenen in Religionssachen Stade 1669. in 4. h).
- 4) Die letthische Bibel. Riga 1689. in 4. Hiere von siehe oben unter dem Worte Bibel; meine Abh. von livl. Geschichtschr. S. 435. Noua litteraria maris balchici 1699, S. 194. Tersch furl Kirchenh. Th. 111. S. 98:126. Baumgartens Nachrichten von merkwurz bigen Büchern B. 111, S. 1:4.
- 5) Predigt von der Pflicht christgläubiger Unter? thanen, aus 2 Kon II, 17. Riga, 1687. in fol. Der König schenkete ihm für diese Predigt hundert Ducaten und eine silberne Kanne von 200. Loth. i).
- 6) Das Bild eines guten und glücklichen Regenten. Riga, 1697. in fol. Ist eine Leichenpredigt auf den Kösnig Karl XI. welche am 24sten Wintermonates in der Jakobikirche zu Riga gehalten worden, an welchem Lage der königl. Leichnam in der Ridderholmskirche zu Stockholm bengesetzt wurde.

7) Unts

7) Antwor ben, darinner fchen Religior ftieni Aleto h re Auflage iff 1687, in 12. 1 Scheffler, für 1677 gestorbe romischen Rir Christianus A diefer Untwo fie, und mi Scheffler an Libertatus, to-Notarius A D. Bartholom in diesen Stre ausgegebene C pel, durch d ret und nich

> 8) Wahr dem vorigen : ga, 1685. in

antwortete i

9) Bede Eidesformel, benken erzäh

> k) S. Placcii chers Mug

1) von Seele Molleri His

h) Placcii Theatr. anonymorum, n. 1691. p. 415 die angeführsten Buchstaben I. F. L. heißen Ioannes Fitcherus Lubecensis.
i) Relch, S. 622.

node ju Wenden d das zwente auf . 14 und 16. Aus eit in Livland bers ben, weis ich nicht

thef.

ber Gelbftverleuge chet durch 3. F. E. rt am Mann 1682. daß er hierüber in Schrift handelt: chen Stade 1669.

1689. in 4. Hiers ibel; meine Abh, ua litteraria maris Kirchenh. Th. III. ten bon merfwur:

figlaubiger (Unter) 87. in fol. Der hundert Ducaten 6. i).

dlichen Regenten. redigt auf den Ros Rintermonates in eden, an welchem derholmstirche zu

7) 2Ints p. 415 Die angeführ: Fitcherus Luhecenfis,

7) Untwort auf Christiani Conscientiosi Genbichreis Fifcher, ben, darinnen er fraget: Db er fonne in der lutheris fchen Religion felig werden; unter dem Ramen Christioni Aleto hili, S. S. Theologiae Studiosi. Die erftes re Auflage ift von 16. . . in 4, die lettere von 1687. in 12. diefer gewiffenhafte Chriftian war Johann Scheffier, fürftl. murtembergischer Leibargt gu Dels, ber 1677 gestorben, nachdem er bon der evangelischen gur romischen Kirche übergegangen war. Wer war aber Christianus Alerophilus? Balentin Alberti foll fich ju diefer Untwort befannt haben k). Undere schreiben fie, und mit volligem Recht unferm Sifcher gu. 1). Scheffler antwortete unter dem Namen Conscientiosus Libertatus. Es mischete sich auch D. 10. Breving, Proto-Notarius Apostolicus, Collegiique Canonicorum in aede D. Bartholomaei Frankofurtana Decanus et Scholafticus, in diefen Streit, durch eine gu Maing 1683. in 12. her? ansgegebene Schrift: Des Glaubens und Religiosfcrus pel, durch der herren Protestirenden Untwort vermehe ret und nicht verbeffert. Dem aber Sischer grundlich antwortete in der Schrift:

8) Mahrer Chriffen vergnügter Gottesbienft, unter dem vorigen Namen, wider D. Johann Breving, Rie ga, 1685. in 12.

9) Bedenken über des Ministerii ju Samburg Eidesformel, 1690. Die Beranlaffung zu diesem Bes benfen ergablt Beinfius, oder vielmehr deffen Forts

k) S. Placcii Theatr. pseudonym. 'S. 176. Nr. 630. 631. 302 chers Milgem. Gelehrtenler. Th IV. G. 235.

¹⁾ von Seelen Athen, lubec. G. 312. Bacmeifter , G. 122. Io. Molleri Historia Chersone Cimbr. f. Art. Fischer.

Fischer. seger. m). Sischer bekennet aufrichtig, daß Bohmens Schriften, welche zu ber hamburgischen Zwistigfeit Ges legenheit gaben, viele und grobe Gruthumer enthielten, welche den Grund des Glaubens umftieffen; und daher gu wunschen mare, daß diese Schriften mit ihren Ur= heber mogten begraben worden fenn. Tadelte aber ben hamburgischen Religionseid, und sprach dem Minifterio bas Recht ab, dergleichen Eidesformel und Berbinduns gen eigenmächtig zu errichten. hierdurch misfiel er ber hamburgifden Geiftlichfeit fo fehr, als Spener und ans dere ihn deswegen lobten und erhoben. Wie gifcher 1694. in Stockholm war und es fich gerade traf bag D. Joh. Friedr. Mayer fich damals auch daselbst befand, forder: te ihn diefer in einem hipigen Schreiben, unterm 3. Det gur Berantwortung wegen feines Bedenkens, und Beweise oder Abbitte aus, dem Sischer bes folgendes Tages nachdrucklich antwortete, und aus der Confes Die Sache fam bor den Ronig, rence ward nichts ber Mayern und die hamburgifchen Geiftlichen jum Fries den ermahnte, Sischern schütte und entschuldigte und die Sache gutlich benlegte. Die darinn pafirten Briefe hat der Sr. Gen. Guper. von Balthafer dem greifes malbischen Wochenblatt von an. 1744. G. 78. folg. einverleibet.

10) Bericht von den Differenzien zwischen Franken und dem Stadtministerio zu Halle. Eblin an der Spree, 1700. in 4. und wieder abgedruckt in Drey, haupt's Beschreibung des Saalkreises, B. II. S. 124.

11) Bedenken de termino gratiae reuocatricis. Leipz.

12) Traftat

12) Trak nannten äusse tii Stranding ter Prediger h irrige Megnu be also, daß Prediger, Arn

13) Thr

14) Die biblico und rede von der

Matth. IX, Drepeinigfeit Stockholm a beren allergn zu geben befo

16) Pred 17) Sc

mi D. M. A ten zu erst predigern zu überschen, Schrift vern ung der Jug-Approbation berg zum D. R. S. Riga, d Buchder. 16.

n) Jöcher

m) Kirchenhistorie, Th. VIII. S. 80.

o) Seins. A benm Jö

de das Böhmens ben 3wistigfeit Ges rthumer enthielten, ftieffen; und daher ften mit ihren Ur= Tadelte aber den ich dem Ministerio el und Berbindung durch misfiel erder le Spener und and Die fischer 1694. e traf daß D. Joh. elbst befand, forder: reiben, unterm 3. es Bedenkens, und her des folgendes nd aus der Confes t ber den König, eiftlichen jum Kries ntschuldigte und die in pagirten Briefe

e. Eblin an der bgedruckt in Drey, 8, B. II. S. 124. renocatricis. Leipz.

lthafer dem greifes

744. G. 78. folg.

12) Traftat

12) Traftat von der Kindertaufe und dem foges Tischer. nannten äusserlichen Gottesdiensse wider Otto Laurenstii Strandingern. Dieser Laurentii war ein abgesetzter Prediger zu Flensburg, welcher etwa 1708. seine irrige Mennung äusserte und 1724. starb n). Ich glausbe also, daß unser Fischer hier mit dem flensburgischen Prediger, Arndt Sischer vermischt worden. 0).

- 13) Chriftliche Betrachtungen.
- 14) Die deutsche Bibel, mit Arnots Informatorio biblico und Sabermanns Gebethen, sammt einer Borg rede von der Heiligung.
- 15) Zwo Predigten, 1) am Tage Matthåi über Matth. 1X, 9:13. 2) am 22. Sonntage nach der h. Dreneinigkeit über Matth. XVIII, 23:35 welche in Stockholm auf dem Schlosse gehalten und auf besons deren allergnädigsten Besehl St. K. M. in den Druck zu geben besohlen.
 - 16) Predigten, ausgefertiget. Riga, 1695. in 4.
- 17) Schriftmäßige Erklärung des kleinen Catechis, mi D. M. Lutheri, durch gewisse Fragen und Antworsten zu erst gestellet von denen gesampten lutherischen Predigern zu Frankfurt an der Oder. Jeho ausst neue überschen, mit vielen Fragen und Sprüchen der Heil. Schrift vermehret und zur Ehre Gottes, auch Erbausung der Jugend und Einfältigen im Ehristenthumb mit Approbation der Hochlöbl. Theol. Fakult in Wittensberg zum Druck befördert. Cum Grat. er Priv. S. M. R. S. Riga, druckts und verlegts Joh Georg Wilcken, fon. Buchdr. 1680. in 12. Aus der Censur der wittenberg gischen.

n) Jöcher A. Gelehrtenler. Th. II. G. 2307.

o) Seinf. Th. IX. S. 1025, Diefen Arnot Fischer sucht man benm Jöcher und Dunkel vergeblich,

Fischer. gischen Fakultät, die am 21. Aug. 1680. unterschrieben ist, sieht man, daß der Vischof in Esthland, D. Jakob Zelwig und unser Sischer diese Erklärung abgefaßt has ben. Die Vorrede scheint von Sischern allein herzus rühren: wenigstens ist sie zu Niga am 10. Perbstmonates 1680, gegeben. Der Katechismus selbst besieht aus 336. Seiten. Die Fragen sind theils mit einem Sternschen bezeichnet, nämlich diesenigen, welche aus dem frankfurter genommen sind. Dieser Katechismus heißt nun in Livland der Sischerische. Er ist im ganzen Lanz de eingeführet, und 1767. ben Frölich in Riga wieder, aufgelegt worden.

18) Alle Schriften Jane Leade p) aus dem Englie schen übersetzt q). Jedoch der eigentliche Uebersetzer ist nicht dieser, sondern Loth Sischer oder Vischer, em verstrauter Freund der Leade.

In Livland hatte er viele handel. Verschiedene Prediger wurden vom Könige wider ihn geschüget. Das Oberkonsistorium flagete über ihn, daß er sich zu viel Gewalt anmaßte. Wegen des Hauses des Vicegouver; neurs, das er in Riga bewohnete, hatte er mit dem felben

p) Von dieser Jane Leade, einer englischen Schwärmerinn, siehe Seinstus, Th. IX. S 1103:1119. Weismann Introd in Memorabilia ecclesiastica historiae sacrae N. T. Srutgard 1719. in 4. S. 1106. sf. Walch, Einl. in die Religionsstreitigk. ausser ber evangelisch Kirche Th. IV. und V. S. 1018. oder eigentlich 1118. Baumgarten Abris einer Gesch. der Religionspart. S. 271. Joh. Wolfgang Jäger, in Dis. de vita er dockrina lanne Leadae, welche in seiner Hist. Eccl. er Pol. Sec. XVII. T. II. P. II. C.X. p. 90. 199. steht. Jöcher Allg. Gelehrtenler. Th. II. S. 2326. Aunoid Kirchenhistor. Th. II. B. XVII. Kap. XIX. S. 59. S. 682-Feustking Gynaeceum haeretico-fanaticum S. 412.

felben einen bi Konige einen und forgete m den Unterhalt oder half ju C ferl. Lyceum ; Landschulen, anderer gottfel ren anlegte, Bemuben fo fe Ausbreitung ? unter den Lett gen barinn i Moeller in Ho uum gentis Lii benfen getrage hungen, ofter Vorstellungen sche Livland zu wozu er felbst und berathsch neur über die perfitat. 211 Abschrift ihrer te, befam er ei hulfen, diese 2 chen und nach

Unsuchen, an

nes Landgutes

te, follte er be

feine intereffer

das er ven w

gete ju deffen g

q) G. Placcii Theatt. anon. p. 415. n. 1691.

80. unterschrieben ihland, D. Jatob irung abgefaßt har ichern allein herzus 10. Herbsimonates selbst besteht aus mit einem Stern, welche aus dem Katechiomus heißt

ref.

d) aus dem Englis eliche Uebersetzer ist vischer, emvers

ift im gangen gane

lich in Riga wieder,

del. Verschiedene ihn geschübet. Das aß er sich zu viel es des Vicegouver: hatte er mit dem selben

ichen Schwarmerinn, Weismann Introd. factae N. T. Studd, Einl. in die Aclieinche B. IV. und V. ngarten Abrif einer D. Wolfgang Jäger, as, welche in jemer II. C.X. p. 90. 199. II. S. 2326. Abrold IX. S. 59. S. 682. cum S. 412.

691.

felben einen bigigen Streit. Bald befam er von dem Konige einen Bermeis, bald eine Gnabenverficherung und forgete mitten unter allen diefen Banferenen, fur ben Unterhalt der Predigermittmen, errrichtete 1675. oder half ju Stande bringen, das noch florirende fans ferl. Lyceum ju Riga, forgte durch Uniegung notbiger Landschulen, Bergertigung geistlicher Catechismus, und anderer gottfeliger Bucher, dazu er eine eigene Druckes ren anlegte, eigenes fleißiges Predigen und eifriges Bemuben fo febr und mit einem folchen Gegen fur die Ausbreitung des Chriftenthums in Livland, bejonders unter den Letten, daß das land feine guten Ginrichtuns gen barinn ihm furnemlich zu danken hat, und Io. Moeller in Homonymoscopia, p 60. ihn desmegen no. uum gentis Liuonorum Apostolum ju nennen fein Bes benfen getragen hat. Durch feine unabläßige Bemus hungen, oftere Reifen nach Stockholm, und fraftige Vorstellungen ben dem Konige davon befam, Das lettis fche Lipland zum erstenmal die Bibel in feiner Sprache, wogn er felbft von dem feinigen ein ansehnliches bergab, und berathschlagete fich oft mit dem Generalgouvers neur über die Wiederaufrichtung der dorpatischen Unis Alls die Stadt Riga 1685. eine zuverläßige Abfchrift ihrer Privilegien nach Grocholm ichicken jolls te , befam er einen toniglichen Befehl , nebft einem Ges bulfen, diefe Abichrift mit dem Driginalen gu vergleis chen und nachzusehen Bald barauf erhielt er, auf jein Unfuchen, an ftatt feiner Befoldung die Einfunfte eis nes landgutes, und mas es etwa mehr abmer en mogs te, follte er behalten. Im jahre 1688. befamen er und feine Intereffenten ein Privilegium über ein Bergwert, bas er ven Wolmar entdecht naben wollte. Er verlans gete ju deffen Forderung Wolmarshof und Rabbe in

Fischer,

Arens

Fischer. Arende: er sollte sich aber erst mit dem damaligen Pacheter darüber vergleichen.

Sonst soll er ein starker Chemiker gewesen senn, in Livland viel laboriret, manche sehr heilfame Arzenenen erfunden, den Grund zu der hällischen Arzenen mit gesteget und dem hällischen Wansenhause verschiedene Gestäffe und Instrumente, worunter einige von Silber geswesen, vermachet haben. Das letztere läugnet Richter. Er eiserte beständig wider das unchristliche Leben, insone beit der Geistlichen: änderte aber in der lutherischen Lehre nicht das geringste, r).

Johann Bernhart bon Sischer, ein Reffe bes Gener ralfüperintendenten, Johann Sischer's. Er murde gu Rubed am 28sten heumonates 1685. geboren. Bater, D. Benj. Sischer, übete daselbft die Urgenenkunft. Er war faum gwen Jahre alt, als er mit biefem feinem Bater nach Riga fam; welcher durch feines Bruders, bes Generalsuperintendenten, Bewirfung, als foniglie cher Befagungsargt, mit Erlaubniß, eine offentliche Apo; theke anzulegen, dahin beruffen ward. Da er in Riga anfam, mar ber Generalsuperintendent nach Stockhoim gefodert worden, um einige Zwiftigfeiten in dem for niglichen Sause benzulegen. Im zehenden Jahre seines Alters verlohr unfer Sifcher feinen Bater, welcher furg borher von einer mach Stockholm gethanen Reise wies der gekommen war. Seine Mutter trat in die andere Che mit D. Konrad Rudolph Bers, einem Erfurter;

r) Kelch, S. 622. 628. Joachim Meier in Diss. epistolica de claris Fischeris, Götting. 1695. in 4. S.33. Phragmenius, Rig. litter. S. B. 2. f. Joh. Heinr. von Seelen, Athen. lubec. S.310:312. Jöcher, Th. U. S. 623. f. Bacmeister, S. 119. 123. Io. Molleri Historia Chersoness Cimbricae, f. Art. Fischer.

welcher ihn vo Too in der Urg rete: wogu die Miederlage der heit gab. Im nes Studirens, Naterbruder ju fem Rugen, St im Saufe mar. gab er fich na pogten horete. land, borete 3 der Chirurgie 2 ju 2imfterdami nach febr berühr waren, den gan Joh. Jat. Rau, Das folgende über, fprach ; Welt geschätte ten Mannern, Upothefers un Kräuterfunde Oxford, verließ Bruffel, wo er nen Monat au Hauptstadt Fre fpitale, la Char vielem Rugen

einem in seiner

fåhrlichen Auge

Augenarit Wo

m damaligen Dache

hef.

er gewesen senn, in beilfame Argenenen ben Argenen mit ges ife verschiedene Ges inige von Gilber ger re laugnet Richter. ristliche Leben, infons in der lutherischen

ein Reffe bes Gener r's. Er wurde ju 5. geboren. Gein off die Argenenkunft, mit biesem seinem ch feines Bruders, rfung, als foniglis eine öffentliche Apos d. Da er in Riga ent nach Stockhoim afeiten in dem for benden Jahre seines Bater, welcher furf gethanen Reise wies r trat in die andere ; einem Erfurter;

r in Diff. epistolica de G.33. Phragmenius, n Seelen , Athen, lu-5. 523. f. Bacmeister, personesi Cimbricae, J.

welcher ihn von 1700. bis an seinen 1703. erfolgten Tod in der Argenenfunft und Chirurgie febr gut anfuh: rete: wogu die damalige Belagerung der Stadt und die Riederlage der Cachfen eine fehr vortheilhafte Gelegens beit gab. Im Jahre 1704. ging er, ju Fortsegung feis nes Studirens, nach Salle, fprach unterweges feinen Baterbruder ju Magdeburg, borete ju Salle mit grof. fem Rugen, Stablen, Sofmann und Gohl, ben dem er im Saufe war. Rach vollendeten dregen Sahren bes gab er fich nach Jena, wo er bende Wedel und Gles vogten horete. Im Jahre 1708 reifete er nach Sols land, horete zu Lerden in der Argenenfunft Albin, in der Chirurgie Bidloo, in der Krauterfunde Sotton und ju 2imfterdamm, wo Walther und Vater, zween bers nach febr berühmt gewordene Merzte, feine Mitschuler waren, den gangen Inbegriff der Chirurgie ben dem D. Joh. Jaf. Rau, ber im Steinschneiden fo geubt mar. Das folgende Sahr 1709, ging er nach England hin; über, fprach zu London den von der ganzen geiehrten Belt geschäften hanns Sloane, nebft anderen beruhms ten Mannern, trieb unter Unweisung des befannten Apothefers und Krauterfenners, Jafob Periver, die Rrauterfunde mit vielem Fleisse und Glucke, besuchte Oxford, verließ England, um über Kotterdamin und Bruffel, wo er fich, des damaligen Krieges wegen, eis nen Monat aufhielt, Paris zu erreichen. In Diefer hauptstadt Frankreichs wohnete er in dem groffen Dos fpitale, la Charite, der Rur der Rranten fleigig und mit vielem Rugen ben und war fo glucklich, daß er von einem in feinem zwanzigften Jahre fich zugezogenen ges fährlichen Augenschaden durch den berühmten englischen Augenargt Woolhous befrenet ward: wovon er felbst

Fischer. in seiner Abhandlung vom hohen Alter etwas gedacht hat. s)

Im Jahre 1710. im Christmonate kam er nach seis ner zwenten Baterstadt, Riga, zurück, wo er, der kurzlich erst überstandenen Belagerung und der noch wüthenden Pest wegen, alles in dem elendesten Justande antras. Er fing, da die schädliche Seuche von allen Aerzten nur einen einzigen übrig gelassen hatte, so gleich an, seine Kunst auszuüben, setzte sie mit gutem Glücke fort und ward 1733. zwenter Stadtphysitus. Schon vorher, 1725, forderte die damals zu Mitau restoirende verwirtwete Herzoginn Anna von Kurland ihn, nebst dem D. Martini, zu sich, um sich über ihren Gesundheitst Zustand mit ihrem ordentsichen Leibarzte, D. Buchner, zu berathschlagen. Er muste acht Tage daselbst bleiben.

Diese Prinzeßin behielt ihn in einem gnädigen Unz denken. Rachdem sie auf den rußischen Thron erhoben worden, berief sie ihn 1734, durch den Grasen Ofter, mann, zu ihrem Leibarzte, Archiater und Regierer des Arzenenwesens im ganzen Neiche, mit einem jährlichen Gehalte von sieben tausend Nubeln: von welchen Armetern er selbst im neunten Bande der Ephemer. Nat. Curios. Obs. LXXIX. ausführliche Nachricht gegeben hat. Nicht lange hernach wurde er von dem Kaiser Barl VI. ohne Kosten in den Adelstand erhoben. 1). Er stand diesem hohen Posten mit Ruhm und Glück bis zu dem am 17. Weinmonates 1740. erfolgen Toote der Raiserinn vor, von welcher er, furz vor ihrem Ende, zum Leibarzte Kaisers Johann III. vestellet ward. Als aber

s) Cap. II. S. XIX. p. 149.

aber nicht vaterlichen Leftocg, di hatte, gur T fchen Sache befam, bothi ftelle an; all Stille in En

glücklichen, nahe ben M Landgute S der frenen das Diplon Mitglied de der Naturg te er die E

Er leb

Seine merides N und rigifd Wahrnehm

I) Dif

2) Hin und Somm moralischen daseibst In Revit desser der Stadt

t) Bon dem Bertranen der Raiferin gu ihm , fiehe feinen Erde lenio, S. 209, meines Exempl.

u) Seine (

lter etivas gebacht

thef.

ate fam er nach seiz, wo er, der furzlich wo er, der furzlich der noch wüthenden en Zustande antrafin allen Aerzten nur so gleich an, seine m Glücke fort und. Echon vorher, itau restörrende versland ihn, nebst vem ihren Gesundheitst arzte, D. Buchner, aus daselbst bleiben.

them gnädigen Unichen Thron erhoben den Grafen Ofter, er und Regierer des nit einem jährlichen i von welchen Nember Ephemer. Nat. Nachricht gegeben er von dem Kaiser und erhoben, eh. Er und Glück bis zu erfolgen Toote der vor ihrem Ende, bestellet ward. Als

ihm , fiehe feinen Er.

aber

aber nicht lange hernach die Prinzesinn Blisabeth den Fischer. våterlichen Thron bestieg und der nachmalige Graf Leftocg, der diese Begebenheit vornehmlich veranlasset hatte, zur Belohnung die Generaldirektion der medicinissschen Sachen, nebst der Würde eines Geheimenrathes, bekam, bothe man ihn zwar, unter diesem, die Achiatersstelle an: allein er erwählte, katt des Hossebens, die Stille in Livland, suchte seine Erlassung und bekam sie auf eine gnädige und ihm rühmliche Urt. u).

Er lebete hierauf noch über 30. Jahre in einer glücklichen, doch nicht ungeschäftigen, Muse, auf seinem nahe ben Riga liegenden und von ihm angelegten kleinen Landgute Sinterbergen. Im März 1767. erhielt er von der freyen deonomischen Gesellschaft in St. Petersburg das Diplom, als Mitglied. Lange vorher war er ein Mitglied der romischtauserlichen Utademie der Liebhaber der Naturgeschichte. Um 8. Deumonates 1772. bezahls te er die Schuld der Natur.

Geine Schriften find, auffer fehr vielen in die Ephemerides Naturae Curioforum, breslauer Sammlungen und rigifchen Beytrage eingerückten Unmerkungen, Wahrnehmungen und Abhandlungen,

- 1) Disputatio inauguralis.
- 2) Hinter Bergens allgemeine und eigene Winter, und Sommerluft, mit untermischten phistfalischen und moralischen Betrachtungen, in Bersen beschrieben von daseibst In Beruhigung von Friede wohnenden Montan. Recht vessen angehängten Gedanken über die Ramen der Stadt Riga, Kurlandes und Livlandes, in der kans

D 2 des

u) Seine Sorge für einen alten Arzt erzählt er in femem Er. ae ienio, E. 67. f. meines Exempl.

Fischer, best und in ber beutschen Sprache. Riga, ben Gamuel Lorenz Frolich, 1745, 215. Geiten, in 8. Die Borrede ift schon im Brachmonate 1744. gefchrieben. Aus dem gangen Gedichte fieht man, mit welcher Mube fein Binterbergen angeleget, und mit welcher Luft er es befeffen habe. In der fogenannten Winter: luft hatte er ben der Betrachtung über den Kometen, 6.49, folgende Worte gebraucht:

> Es konnt wohl gar ein Theil von dieser Welt ein Edelftein, Rubin, Karfunkel ober fonft dergleichen fenn.

Ginige Freunde scherzten bieruber und fragten: ob ber Diamant brillantiret mare? Er gab alfo im Janner 1746. folgendes heraus: " Montans ju Sinterbergen Erflarung des Edelfteins am Rometen, deffen er in fei= nem 1745 ju Riga gedruckten Gedichte, Sinterbergene Winter = und Sommerluft genannt, Erwähnung ges than, auf Beranlaffung eines Schreibens von einem Freunde, " welche 16. Geiten in 8. fart ift. Um Ende ber Sommerluft fieht noch ein gutes moralisches Lied. Mit dem gangen Wertgen hat der Berfaffer auf den Ramen eines Poeten feinen Unspruch machen wollen. Ohne Zweifel hat er es zu feinem eigenen Bergnugen in recitativischen Berfen aufgesett. Man wird ben vies Ien Unnehmlichkeiten dennoch die Fehler gewahr, welche dieser gelehrte Mann nicht nur wider die Poesie, sondern auch nach Urt seiner Landsleute, wider die Sprache begangen. Jedoch vernimmt man mit einem weit groß feren Bergnugen, wie er ein unfruchtbares Sandland in einen fruchtbaren Acker, und in eine liebliche Wohnung verwandelt habe. Nach dem Gedichte, worinn dieses ergablet wird, folgen die Gedanten von dem Ursprunge

Miga, oder Darrriege, 1 Bache, det i ting genenne In einer Au tungen über Rurland wir Burfemme 9 bedeutet Bu daß es fo vi letthischen C land überfet untersuchet schen habe? Er bemerket, get ben die wenn Eifer viel fagen Volf.

des Mamens

3) In in die Dor gerückt und widerleget.

4) Livla gegend von I. die Vort Saushaltur feuche, III. sonderlich d ren Ursache dert und n Niga, ben Sa, eiten, in 8. Die 1744. geschrieben.

nan, mit welcher und mit welcher genannten Winter: iber den Kometen,

biefer Belt

leichen senn.

d fragten: ob der also im Janner Bu Sinterbergen , deffen er in feis e, Sinterbergene Erwähnung ger eibens von einem ark ift. Am Ende s moralisches Lied. Bertaffer auf den d machen wollen. eigenen Bergnügen Man wird ben vies er gewahr, welche die Poeffe, fondern pider die Sprache it einem weit groß ares Sandland in

liebliche Wohnung

te, worinn diefes

on dem Urfprunge

bes Ramens der Stadt Riga, Rurs und Livlandes. Rifcher. Riga, ober Rige, hat feinen Ramen nicht von einer Darrriege, noch von ben Rugiern, sondern von einem Bache, der in den alten Zeiten Rige, in den neuen Ris ting genennet, und endlich 1733. verschüttet worden. In einer Ausschweifung machet Sischer einige Unmer, fungen über den Eridanus Rubo und die rothe Duna. Rurland wird in der letthischen ober fürischen Sprache Burfemme genennet. Semme heißt land. Aber mas bedeutet Bur? der Verfaffer macht es mahrscheinlich, daß es so viel bedeute als See. Livland heißt in der letthischen Sprache Widdsemme, welches man Mittel= Igno überfetet, bas ift terra mediterranea, Endlich untersuchet er, woher Livland seinen Ramen im beut; fchen habe? und antwortet bierauf, von den Liven. Er bemerket, daß Waiffel es Biffand nenne, und brin; get ben diefer Gelegenheit eine Muthmaffung an, als wenn Gifen oder Eiven von dem alten Worte Ewe fo viel fagen wolle, als Bundesgenoffen, ein berbrudertes Molf.

3) Anmerkungen zur allgemeinen Weltgeschichte: in die Vorrede des sechsten und zwölften Bandes eingerückt und von Baumgarten theils erläutert, theils widerleget.

4) Livlandisches Landwirthschaftsbuch, auf die Erds gegend von Liv: Est und Aurland eingerichtet, worinn I. die Vortheile des Feldbaues, der Viehzucht und Haushaltung, II. die Ursachen und Mittel der Viehzeuche, III. die Eur verschiedener Bauerkrankheiten und sonderlich der Pest, lehrreich, gründlich und nach ih; ren Ursachen vorgetragen werden. Zum Druck beförz dert und mit einer Vorrede begleitet von Johann Gotts

93

fried

Fischer. fried Urndt. Salle im Magdeburgifchen, 1753. in 8. Wieder aufgeleget. Riga, 1772. in 8. Buerft von der ersteren Ausgabe. In der Borrede werden die livlan: bischen bkonomischen Schriftsteller angeführet. was Sischer in diesem Buche von der Peft faget, ift der fto zuverläßiger, weil ihm in der ufrainischen Peft 1738. von allen Mergten und Chirurgen der faiferlichen Armee alle Berichte und Berfuche nach St. Petersburg einges fandt werden muften, damit er feinem Unite nach, Die Unffalten darwider einrichten mogte. Diefes Buch ber ffeht aus zweenen Theilen, worunter der erftere vom Landbau, der lettere von der Diebsucht handelt. Der erftere Theil hat dren Abschnitte. In dem erften bes fchaftiget fich ber Berfaffer mit bem Ackerbau, im zwen, ten mit dem Gartenban und im dritten mit den Bor; berfagungen von der Fruchtbarkeit oder Unfruchtbarkeit, der Gewächse Der zwente Theil besteht aus funf Alb: fcnitten, worinn erftlich die Pferdegucht, hernach die Mindviehzucht, ferner die Bucht der Schafe, Ziegen, Schweine, Sunde und Ragen, hierauf die Bucht des Rederviehes und endlich die Bienengucht vorgetragen wird. In allen Ubschnitten und ben jeglicher Gattung bes Biehes wird von ihrer Ratur, Wartung und Krankheiten umftandlich gehandelt. Bon Gifchen und Rischteichen finder man nichts, welches mich Wunder Ich weis zwar, daß von Fischteichen nimmt. in Livland nicht viel gut finden ift: aber man follte bem kandmanne in einem kandwirthschaftsbuche dazu Anleitung geben. Gin mertwurdiges Stuck in Diefem Buche findet man im zwenten Abschnitte des zwenten Theile, G. 189: 228. von der Viehfeuche, x).

x) Ich will hier im Dorbengehen anmerken, bag bas beste Werk

den benden . ersteren fon por, namlic Egig; Bran falgen und ! geln und a Im letteren für einen liv gehandelt. dieser Landr Scher pon genzeuge ge 356. folgen "Kur und "durch ein "in diefen "breitete: ,gallen of "geschah i statische, b "berum ein hingegen "len in be "die Infel "bieler Mi

> Werk i welche Licht g zig tar det wo

bis War

Bein Stric

ref. ben, 1753. in 8. Buerft von der

perden die livlans ngeführet. Das, Peft faget, ift des

nischen Pest 1738. aiferlichen Urmee Petersburg einges

n Unite nach, die Diefes Buch bes er der erstere vom

icht handelt. Der in dem erften bes leferbau, im zwen;

ten mit den Borg : Unfruchtbarfeit,

tebt aus funf 2160 ucht, hernach die Schafe, Ziegen,

auf die Zucht des sucht vorgetragen

jeglicher Gattung ir, Wartung und

Bon Fischen und hes mich Wunder von Fischteichen

: aber man follte schaftsbuche dazu

s Stud in diesem hnitte des zwenten euche. x). Nach

Den erfen, bag bas befte

Mert

den benden Saupttheilen folgen zweene Unbange. Im erfteren fommen verschiedene wirthschaftliche Cachen por, namlich vom Mehl und Brod, Bier, Meth und Efig; Branntwein und Lebensmaffer; Echlachten, Eins falgen und Rauchern; verschiedenen haushaltungeres geln und anderen gur Wirthichaft gehörigen Dingen. Im letteren wird fo ausführlich, als es fich nur immer für einen livlandischen Landwirth fchieft, von der Peft gehandelt. Livland wurde 1710. das lette mal von Diefer Landplage heimgesuchet. Um diese Zeit fam Sia fcher von feinen Reifen guruck. Er ift alfo ein Mus genzeuge gemefen und giebet uns von diefer Peft, G. " Eben wie 21. 1710. in 356. folgende Nachricht. "Auer und Livland Freunde und Feinde weit und breit "durch einander gingen, und dannoch die Peft "in diesen kanden fich gar nicht weit feitwarts aus "breitete: fie schonete bie an Kurland und Geme 3,gallen offlich liegende kander, und ein gleiches "geschah in Livland, allwo es nicht einmal ins Tris "fatische, vielweniger weiter ins Marienburgische und das "herum eindrang, und zwar ohne ausgestellte Wachten: "hingegen eilete fie, nach eigenem ungehindertem Wils "len in benden landern langs ber Offfee, wie auch über "die Infel Defel und anliegende, mit Wegraffung febe "vieler Menschen, innerhalb acht bis zehen Monaten "bis Marva hin, ohne weiter ins land zu dringen: sein Strich Landes, von Anfang des furischen Strans

> Werk in der Bieharzenenkunft die Medicine Veterinaire ift, welche Gr Vitet zu Paris 1772 in drepen Theilen ans Licht gestellet hat nachbem von ihm heun Jahre und nans jig taufend Gulben auf angestellete Erfahrungen angemens det worden.

2,des

Fischer. "des zu rechnen, über hundert und drenfig livlandische "Meilen; da fie fich Landseinwarts faum drengeben "bis fechgeben Meilen ausgebreitet hatte., hat Sischer geirret, so viel nemlich die Ausbreitung ber Peft betrifft. Ich will nicht wiederholen, was ich schon in meiner Abhandlung von liplandischen Geschicht: fchreibern, G. 156. gefagt habe. Aber alle Gerichts: archive bezeugen, daß der dorpatische Kreis von dieser Peft gang erschrecklich gelitten bat. Dur die Rirchipies le, Rauge, Anzen und Karolen wurden damit ver! schonet. Noch bis auf den heutigen Tag ift davon ein redender Beweiß. Istgemeldete Kirchspiele haben an Menschen und Ackersleuten Ueberfluß, die übrigen aber noch einigen Mangel; daher man noch von besetten und unbefegten Safen ben ben Landgutern horet. Sifcher halt die Luft für die erste Urfach der Peft. Die 216; ficht, warum er diese Abhandlung geschrieben, geht das hin, die Aerzte vorzubereiten, wenn diese entsesliche Landplage sich in Livland wieder einfinden sollte. Dem Herren sen Dank! wir find feit 1710. davon befrenet gewesen; und ob fie uns gleich vor einiger Zeit giems lich nabe war : fo hat doch der Burgengel, aus gotte licher Erbarmung, unfere Grangen nicht betreten. Er theilet, S. 399. einen Rath mit, was in Pestläuften mit den in Lipland gerftreuet wohnenden und verlaffes nen Bauren zu beginnen fen. Endlich beschreibet er am Ende eine Rie oder livlandische Korndarre, welche man besser im deutschen Riege nennet, wie ich im ers ffen Theile meiner Zufate zu Frischens deutschen Wor: terbuche gezeiget habe. Go viel von der ersteren Ausgabe. Die lettere rubret ganglich von dem Berfaffer kelbst her: nur hat sein Better oder Reffe, der rigische Manfenbuchhalter, Br. Jacob Benjamin Sifcher Die Bor:

rede dazu rungen die derholen, Liebhabern Ausgabe b 861. Dief schen Lan er daffelbe Der Ber der Natu rungen 1 3. 25. se G. 711 als der 1 aus polit nung vor genen Ge nüpliches wegen v bedenfen und fie tersuchet ich lese, ten aus fen, wie Einfünft in den p der Unfte

rede

wegunge

in die ru

y) Unic

Leber 2) Russ brenfig livlandische s faum drenzehen jatte. " hierinn die Ausbreitung derholen, was ich ndischen Geschichte ber alle Gerichtes Rreis bon diefer Rur die Rirchipies arden damit bers Lag ift davon ein irchfpiele haben an , die übrigen aber bon befesten und n horet. fischer Deft. Die Ub: chrieben, geht das diese entsesliche mden follte. Dem o. davon befrenet einiger Zeit gieme rgengel, aus götts nicht betreten. Er as in Deftlauften den und verlaffes lich beschreibet er orndarre, welche , wie ich im ers ns deutschen Wor: der ersteren Aus:

on dem Verfaffer

Reffe, der rigische

in Sischer die Bors

rede

ref.

rebe bagu gemacht, worinn er die fichtbaren Bermeh: Fifcher. rungen dieser Auflage anzeiget, die ich hier nicht wies berholen, fondern nur fo viel fagen will, daß fie ben Liebhabern fehr willfommen gewesen find. Die erftere Ausgabe bestand aus 410. Seiten und die lettere hat 861. Diefes Landwirthschaftsbuch murde dem linlandis fchen gandmanne gum großen Rugen gereichen, wenn er daffelbe mit gehöriger Furficht lafe und anwendete. Der Berfaffer bat, da er felbft ein gandmann und in der Raturtundezu Sause war, auf wiederholte Erfah? rungen und eigenes Rachdenfen gebauet. 3. B. feine Gedanken vom gefunden Zuchengerathe, 6.711 - 722. fo wird man gewahr, daß er fo wenig, als der mit Grunde berühmte Eller , der gemeinen und aus politischen Grunden überhand genommenen Men, nung von der Schadlichfeit der tupfernen und megin; Was murde man genen Gefchirre bengepflichtet habe. nutliches verlieren, wenn man es des Misbrauchs megen verwerfen wollte! Wollte man doch diefes immer bedenten, wenn man fich wider Gewohnheiten erhebet, und fie als schadlich ausgiebet, ohne fte grundlich un= terfuchet zu haben. Es ift mir biefes bengefallen, wenn ich lefe, daß man in gang Europa bemubet ift, die Tod: ten aus den Kirchen zu verbannen, ohne daran zu ben: fen, wie man den Kirchen und Kirchendienern ihre Einfunfte, die fie dadurch verlieren, erfege y). Rur in den preußischen Staaten, wo man fonft fehr nach der Unfterblichkeit trachtet, findet man noch feine Bes wegungen. Ein Theil diefes Landwirthschaftsbuches ift in die rußische Sprache übersetget worden z).

D 5 5) De

y) Unschädlichkeit der Kirchhöfe nahe ben den Wohnungen der Lebendigen. Breslau 1775. in 8.

²⁾ Russ. Biblioth. B. II. S. 429, B. III. S. 396.

Rifcher.

5) De senio eiusque gradibus et morbis nec non de ciusdem acquisitione tractatus, cum praesatione Andr. Eliae Büchneri, Erford. 1754. in 8, 17. und einen hals ben Bogen, a). Die zwente Ausgabe führt Diefen Eis tel: De senio eiusque gradibus et morbis, nec non de eiusdem acquisitione tractatus, de noue reuisus et abundanter auclus. Accesserunt praetera desiderati Franc. Ranchini et Floyeri Gerocomicarum amplae sciagraphiae: nec non Welstedii et Dethardingii, conspirante quasi ad longaeuitatem fato, eodem MDCCXXIV. anno, cum Floyeri Geroc edita commenta, tribus verbis indigitata. Errordiae 1760. in 8. In Diefer zwenten Ausgabe fin: bet man zuerft einen Grundrif der gangen Abhandlung bom Alter Darauf folget die Borrede des Berfaffers, Die er 1759. gefdrieben hat. hier findet man den in: hait von Gerocomica des Frang Ranchin, deffen Wer: fe zu Lion 1627. in flein Fol. gedruckt find. Er mar königlicher Rath, Leibargt, Professor der Arzenenfunft, Richter und Kanzler auf der hohen Schule zu Mont pelier und lebete im Unfange des fiebenzehenten Jahr: hunderts Geine Werfe gab Beinrich Gras guerft 1618, ju Montpelier heraus. Ferner giebt er einen Auszug aus der Gerocomica des Floyers, den er einen aufmerkfamen und fehr erfahrnen Urgt nennet. ist angeführtes Werk fam 1724. zu London heraus, in welchem Jahre Welfted fein Buch de vergente aetate gu London und Detharding feine Manuductionem ad vitam longam gu Roftod in 4. durch den Drud befannt machte. Im übrigen nennet Sischer die Zeit vom seche gigften bis jum fiebenzigsten Jahre das erfte oder anges hende

Bende Alter ften bis jui daenitas; U das hohe ein Argt gu hunderts t andere Ure im erften schen dem lichen Lebi sechzigsten die folger ein Portu derte, wel 1247. ein jum 80. heißt. & Mert, expletis, Abhandl pon das groffen ! des Alte und für Alter gu von Mei på ein hat diese

> b) Gå cher

druckt:

م رطوورد

a) S. Leivzig. gel. Zeitung. 1754. Nr. 27. und Bentrag zu den ers fang. gel. Anmerk. 1754. S. 260.

ften bis jum neunzigsten Jahre , das große Alter, grandaeuitas; und die Zeit nach verfloffenen neunzig Jahren,

das hohe Alter, longaeuras. Lazarus de la Riviere,

ein Argt gu Montpelier in der Mitte des vorigen Sabre

hunderts theilt das Alter gang anders ein, worinn ibm,

andere Urenenfunftgelehrte gefolget find. Ben ihm beißt

im erften Buche feiner Anfangegrunde, Die Zeit gwis

hende Alter, fenium primum ; die Zeit vom fiebengige Bifder.

rbis nec non de raefatione Andr. und einen hals ührt diesen Dis s, nec non de reuisus et abundefiderati Franc. lae sciagraphiae: nirante quafi ad IV. anno, cum verbis indigitata. en Ausgabe fins en Abhandlung des Berfaffers, et man den Ins , deffen Wers find. Er war r Urzenenfunft, dule ju Monti engehenten Jahre th Gras querst giebt er einen s, den er einen nennet. Gein ondon heraus, vergente aetate uductionem ad n Drud befannt e Zeit vom fech; erfte oder anges

Bende

Bentrag ju ben er:

e Eu

fchen bem funfzigften und fechzigften Sabre bes menfche lichen lebens, senectus prima; Die Zeit zwischen bem fechzigsten und fiebenzigften Jahre, actas ingrauescens; Die folgende Zeit aber decrepitudo. Johann de Deo, ein Portugiese von Liffabon im brengehenten Jahrhuns derte, welcher ju Bologna die Gefetze erflarete , fchrieb 1247. ein Poenitentiale, worinn die Zeit vom 60. bis jum 80. Jahre Senectus, nach 80. Jahre aber Senium heißt. Sischer steht in der Mennung, das lateinische Bert, Senium, mare entstanden ab annis decies fenis expletis, vel inceptis. Go viel von der Borrede. Die Abhandlung felbft befteht aus drenen Sauptftucken, wos bon das erfte eine historische Ergablung von dem erften, groffen und hohen Alter; das zwente die Krankheiten des Alters und die Art fie gu beilen; und bas dritte und furgefte ben Weg, ju einem gefunden und hoben Alter zu gelangen, enthalt. Sifcher führet Benfpiele von Menschen an, die innerhalb und aufferhalb Buro= Sufmilch på ein febr hohes Alter erreichet haben. hat dieses auch gethan; wenn er aber fich also b) auss druckt: " Die Ergablungen von dem Betrüger Suitas "30b, der fich fur 500. Jahre alt und für einen amerikas "mischen

b) Göttliche Ordnung in den Beranderungen des menschlie den Geschlechtes Th. II. S. 358.

Sifder. "nifden Pringen ausgegeben,gehoren offenbar unter diellne "wahrheiten:, fo muß ich mich hierüber verwundern 3ch bin von 1739. bis 1742. in Danzig, wo Sultagob das mals lebete, gewesen, und in dem Saufe, wo er moh: nete, aus ; und eingegangen. Man befam ihn fast gar nicht gu feben. Der Konig von Preugen wollte, als er bon der preußischen Suldigung guruck fam, diefen Mann auf feinem Zimmer überrafchen. Es gelang ibm nicht. Er fprach ihn vor der Thure feines Bimmers, wohinein Bultagob ben Monarchen nicht ließ. Giner bon dem toniglichen Gefolge, der geheime Rath 3or= dan, too ich mich recht befinne, fragte ibn, ob es mahr ware, daß er glaubete, unfterblich zu fenn. Bultasob belohnte diefe Frage und antwortete: "das glaubete , er nicht, aber er mare verfichert, daß er fein Alter "fehr hoch bringen tonnte., Damals mar er, feiner Sage nach, noch nicht hundert und vierzig Jahre alt. Er wurde nicht lange hernach, als er fich zu einer Deu: rath mit einer Grafinn Morftyn verleiten laffen, um: gebracht. Man fann also nicht fagen, wie boch er es gebracht haben murde, wenn er naturlichen Todes ge: forben mare. Er gab fich gwar fur einen Pringen aus, aber nicht fur einen ameritanischen, fondern fur einen affatischen. Also wurde er auch genennet. Biele bielten ihn fur einen griechischen Juden. Wenn er von vornehmen herrschaften Besuch erhielt, den er fehr fel ten annahm, erschien er in dem Prunksimmer seines hauswirthes in afiatischer Tracht. Geine gewöhnliche oder vielmehr beständige Speise war Fleischbrühe mit weiß Brod. Der Burgemeifter von Bomeln mar fein vertrauter Freund. Wenn er diefen auf feinem Garten in der Langfuhr besuchte, mufte Bomeln vor fein Bime mer in der Stadt fo lange Goldaten gur Bache ftellen,

bis er wie wieder ju auserliche Er ergablt führt jedo berufet fie Fall ift al heit wenn Berfaffere lange por alten Leu fterben, weil sie i dem er, bis ju de den besch gende G Geraum ader; harte di Lungen; ches ball fenden S funde u Gafte de rentheils fer ichwi find dur repleta,

ben sie

Im 56st

actionun

ibar unter diellne erwundern Ich o Sultazob das use, wo er woh: fam ihn fast gar n wollte, als er cf fam, diefen Es gelang ibm feines Zimmers, cht liek. Giner ime Rath Jors ihn, ob es wahr fenn. Bultazob "das glaubete er fein Alter var er, seiner rzig Jahre alt. th zu einer Heus ten laffen, ums wie hoch er es ichen Todes ges en Pringen aus, ndern für einen et. Diele biele Wenn er bon den er fehr fel kimmer seines ne gewöhnliche leischbrühe mit meln war fein feinem Garten n vor sein Zims Bache ftellen,

big

bis er wieder fam. Ich tehre nach diefer Ausschweifung wieder zu Sischern zuruck, welcher vom 15. S. an die auferliche und innerliche Geftallt der Alten beschreibet. Er ergablt, daß alte Danner Rinder gefäuget haben, führt jedoch davon feine eigene Erfahrung an, fondern berufet fich auf Martin Schurig's Enliepfilogie. Gin Fall ift alten Leuten gefährlicher, als jungen, infonders heit wenn der Kopf dadurch beid,abuer wird. Berfaffers Ende wurde durch einen Fall, den er nicht lange por seinem Tobe that, beschleuniget. Daß die alten Leute meiftens im Winter und gegen deffen Ende fferben, rubret besonders in den Nordlandern, baber, weil fie im Winter der Connenwarme ermangeln. Rache dem er, wie gefaget, die Gestallt der Alten bom isten bis zu dem 38. S. mehrentheils aus fremden Erfahruns ben beschrieben hat: fo fanget er im 39sten an, fols gende Stucke insonderheit ju betrachten: Geraumigfeit des herzens und der großen Schlag, ader; 2) die Berbeinerung der tiefen Schlagadern, defcendentium; 3) die Dichte des Gehirns und die Sarte ber Glandeln, 4) den unverfehrten Buftand ber Lungen; 5) die Knorplichfeit der Mil; 6) das Gebein, wels ches bald bur und zerbrechlich, bald mit einer mache fenden Rraft verfeben ift; und die ben ben meiften ge; funde und gange leber. Im 53ften ermaget er die Gafte der Alten. Die Urfache, warum alte Leute mehs rentheils leicht find, und daher wie Dolg auf bem Waff fer ichwimmen, wird im offten gezeiget. Die Knochen find durre, porola et cauernola exiucca et aere vaporola repleta, die Lungen fchwammicht und fleiner, webhals ben fie in der Bruft eine weit leerere Soble machen. Im soften und ff. tommt et auf Die Beranderungen der Er redet all von actionum vitalium et fentualium, Minima

Fifcher.

Fischer. Athembolen, der Bewegung des Bergens, dem Appetite, der Murrition, den Absonderungen, dem Echlafe, der Zeugungstraft, ber Beranderung der aufferlichen und innerlichen Ginnen. hier fubret er, S. 81, den Difchof von Lindköping an, welcher 1755. in einem 78jabrigen Alter, ben einer Ennode eine Rede von 300. hervischen Berfen aus dem Ropfe, ohne Anftog, bergefaget bat. Diefer Pralat, den der Berfaffer nicht nennet, mar D. Andreas Olav Ahyselius. Wie die Alten wieder Kinber werden, das ift der Inhalt des 85ften und der fole genden Paragraphen. Und §. 91. bis 107. handelt er bon der kebensregel aiter leute, welche er in zwo Orde nungen eintheilt, derer namlich, die von Ratur schwach; und derer, welche von Ratur fart gemefen. Er vergift auch nicht von denen zu reden, welche unordentlich gelebet und nichts deftoweniger ein hohes Alter erreis chet haben. Endlich beschleußt er dieses Hauptstück mit den groffen Stuffenfahren, dem 63. und 81. deren Gefahr er mit gutem Grund verwirft. c). Im zwens ten hauptstücke traget Sischer in 179 Abfagen die Kranfheiten alter Leute und ihre Beilungsmittel vor, also dag er zuerst von den Kra theiten des Kopfes, hernach des Oberfeibes und jutest des Unterleibes han: delt. Es findet fich ben einigen Leuten in den Spren ein folder Gefang, wie die Grillen von fich ju geben pflegen. Die Kranken bilden fich wohl ein, daß eine folge Grille sich in das Ohr geschlichen, oder gar, weim dieses Bevel gunimmt, Jungen darinn geheckt has be. Siecher fubret hiervon, S. 25. eigene Erfahrungen an, ertigiet aver Diejen Bufall aus der damit verfnupf.

ten Trock

und der 2

glivi den !

fferben få

und Grů

im funfge

biesen tft

hatte dre

der ander

funf Kan

und weri

in Geger

Ien, auf

ten Kra

umarme

auf und

allen Ge

des Gre

feiner G

Zeiten

lånder

ten, da

wider ?

letten !

§. 135.

ihre Re

auch gei

dat in 2

feinem

Gohn. geitiges

die Alte

bern, w

e) Sufmild's gottl. Ordnung in den Beranderungen Des menichitchen Geichtechte, Th. II. G. 361, f.f.

ns, dem Appetite, em Echlafe, der aufferlichen und . 81, den Bifchof einem 78iabrigen

hef.

n 300, hervischen , hergefaget bat. nennet, mar D.

Uten wieder Kins sften und der fole s 107, handelt er

e er in 1000 Ords n Natur schwach;

ewesen. Er vers elche unordentlich ohes Alter erreis

iejes Hauptstück 3. und 81. deren

. c). Im zwens 179 Abfahen die lungsmittel vor,

des Kopfes, here

Unterleibes hans en in den Ohren on fich ju geben

bl ein, daß eine meny oder yar,

rinn geheeft has ene Erfahrungen damit vertnupf.

Zeränderungen des , fo fe

ten Troffenheit bes Gehörganges und aus bem Beffreben Tifcher. und der Bewegung der trockenen Raferchen : faft fo wielbas glivi den Gefang der Grille ertlaret. Dag man bor Freude fterben tonne, beweifet Sifcher, S. 47, mit Erfahrungen und Grunden. Gellius meldet verschiedene Benspiele im funfgebenden Sauptft. feines dritten Buches Unter biefen ift der Diagoras von Mhodus merfwurdig. Er hatte dren Gobne, worunter einer ein berühmter Rechter, ber andere ein berühmter Ringer und der dritte in allen funf Rampfarten, im fechten, ringen, fpringen, laufen und werfen, gefchieft war. Diefe dren Gohne erhielten, in Gegenwart ihres Baters, in den olompifchen Spies Ien, auf einen Tag ben Gieg und den damit verfnupf Boll Chrerbiethigfeit gegen ihren Bater umgemeten fie ibn, fetten ihm die erworbenen Rrante auf und fuffeten ibn: Das Bolt aber warf ibm von allen Seiten Blumen gu. Man ftelle fich die Freude Des Greifes vor. Er farb auf der Stelle in den Urmen feiner Cohne, die an feinen Lippen bingen. In unfern Zeiten farb 1754. ju Merfeburg ein Sofahriger Enge lånder wenige Stunden nachdem er die Beitung erhalt ten, daß fein Unverwandter in feinem Baterlande ihme wider Bermuthen, eine groffe Summe Geldes in feinem legten Willen vermacht batte. Unfer Berfaffer ergablt, 6. 135. Erempel von alten Frauen, welche nicht aur ihre Reinigung behalten oder wiederbefommen, fondern auch geboren haben. Ein abgedantter 70jahriger Gols bat in Berlin, mit Ramen Wunderlich, zeugete mit feinem Beibe bon 71. Jahren einen ftarfen gefunden Cohn. Eine andere Frau gebar im 77 Jahre ein uns Beitiges Rind. Endlich mertt unfer Berfaffer an, daß Die Alten gemeiniglich von der Peft und den Fleckfies bern, wie auch von dem Scharbock fren find. Ju brits

Fischer, ten und letzten Rapitel traget er die Art und Beife por, wie man ein gefundes und hohes Alter erreichen tonne. Dieses haben auch andere Merzte gethan und awar febr forgfaltig, nachdem §. 2. Wenn man aber ohne Bevbachtung dieser Regeln nicht dazu gelangen fonnte: so zweifele ich gar febr, ob Jemand ein hohes Alter erlangen murde. Bermipp wurde 115. Jahre alt und ruhmete fich, daß er diefes hohe Alter dem Sauch junger Mägdehen zu banten hatte. Ranchin rath bas ber, man folle fie tuffen. Gewiffer ift es, daß ben einer fonft gefunden Ratur die Daffigung der Leidenschaften und Mäßigkeit im effen, trinfen und benschlafen, ben Menfchen ein hobes Alter zu wege bringen fonne. Diefes Werf ift auch mit einigen Bermehrungen in deutschen Ges fpråchen zu Salle herausgefommen.

6) de febre miliari, purpura alba dicta, e veris principiis eruta et confirmata, Tractatus per longam experientiam collectus. Rigae, sumtibus Ioh. Friderici Hartknochii, 1767. in gr. 8. Ich besitze dassenige Exemplar, welches der wohlsel. Dr. Archiater mit eigner Hand, in Betracht der Druckseller, vervessert hat. d).

7) Ers

d) Am Ende der Borrede hat er folgende Ammerkung hinzu geschrieben: Scripsit et Gohlius (An 1705, 1706, Praeceptor et Hospes Auctoris) Practicus Halensis, de purpura miliari, in Compendio nouae et succinctae praxeos clinicae, sub nomine sicto Bazeri. An. 1715. Cons. Acta Medica Berolin. Vol. I. D. I. in sine. Commendat I. Alexi pharmaca calorisca in refracta dosi, repetita. 2. in ebullitione sanguinis, acida, aut nitrosa in potu. 3. nullam, nec per clysmata, alui irritationem. 4. regimen constans calidum, sub stragulo, ve ve lectus intra 3. 4. nichtemera sterni nequeat. 5. pro potu ordinario sit cereuisia tenuis, in metu retrocessionis The calidum. Cons. Acta Med. Berolin. Vol. 2. 3. 4. 7. 8. 9. Vol. VI. p. 6. idem muratur, purpuram al-

tige Dûnal relius die auch, da Sischer hat Ursprunge E. 160 = 1 drterung gedacht, a relius geni sin agro sar war, weil i man nun lesen.

8) B Thieren. von den nüsigen.

9) D ngumuri Paris ii L' Histoir

puellan puellan consuer lege in weit & Goble nicht a morum er in § geführt

Art und Beise es Altee erreichen erzte gethan und Wenn man aber t dazu gelangen semand ein hohes de 115. Jahre alt Alter dem Hauch kanchin räth daz es, das ben einer der Leidenschaften, den m könne. Dieses in deutschen Ges in deutschen Ges

diela, e veris
tus per longam
s loh. Friderici
tge dasjenige Exp
hiater mit eigner
treeffert hat, d).

7) Ets

2 Anmertung hinju
5, 1706. Praeceptor
e purpura miliari,
s clinicae, fub nota Medica Berolin,
lexi pharmaca caebullirione languiliam, nec per clysfrans calidum, fub
ntemera fterni nea tenuis, in metu
Med Berolin, Vol.

ur, purpuram al-

7) Erbrterung, ob der Eridanus der Alten der hem tige Dünastrom sep. Ich habe oben bemerket, das Buzrelius die Düna für den Eridanus hält. Er glaubet auch, das die Insul Basilea wohl Gesel sepn könnte. Sischer hat hiervon schon in seinen Gedanken von dem Ursprunge des Namens der Stadt Riga etwas gelehret, S. 160=164: das uns lüstern machen kann, diese Ers örterung zu lesen. Indessen hat er des Eurelius nicht gedacht, aber wohl des Bayers, welcher doch den Eusrelius genüget zu haben scheint, ohne seiner im geringssen zu erwähnen. Seine Abhandl. de numo rhodio in agro sambiensi reperto, welche sehr schwer zu haben war, weil man nur 48. Exemplare gedruckt hatte, kann man nun in den Actis borust. Th. 11, S. 266. s. s. lesen.

8) Bon den Ursachen der weissen Haare ben den Thieren. Diese Abhandlung steht im ersten Theile der von den Hrn. Prof. Tittus heraus gegebenen gemeins nügigen Abhandlungen.

9) Deutsche Uebersetzung eines Auszuges aus dem naumurischen Werke von den Bienen, das 1745. ju Paris in zweenen Oktavbanden unter dem Titel: L' Histoire naturelle des abeilles, gedruckt ift; mit vies

bam plures, hinc inde, vltra consuetum morem, praeter puellam nobilem, iuuenes praesertim exstinxisse. Verum, consuetum ipsi morem esse, iuuenes prae senibus afficiendi, lege in sequentibus et in Tractatu Auctoris de Senio. So weit Jischer. Diese Ammerkung enthält Umstände von Bohlen, welche man in dem allgem, gelehrten Lexison nicht antrisst. Man suchet ihn auch in Mylii Biblioth. Anonymorum et seudonymorum derectorum vergeblich, ob gleich er in Ansehung der Actorum medicorum berolinensium aus geführt wird.

2

Fischer. sen Anmerkungen. Diese Dolmetschung ift noch nicht gebruckt, ob gleich der fel. Arnot, in seiner Borrede zu un: fers Sischers kandwirthschaftsbuche und in seinen Ses danken über den Anfang der schönen Wissenschaften in Livland, dazu hoffnung machete.

Johann Benjamin von Sischer, ein Sohn Johann Bernharts, erblickte das Licht dieser Welt zu Riga im Jahre 1720, solgete seinem Vater nach St. Petersburg und ward daselbst zugleich mit den kurländischen Prinzen unterrichtet, studirte die Arzenenkunst zu Halle, Straßburg, Leiden und Paris, verwechselte sie hernach mit der Rechtsgelehrsamkeit und kam, nach seinen mit Rugen gethanen Reisen, 1746. in seine Vaterstadt zu, rück, wo er behm Hofgerichte Sekretär ward. Endlich erhielt er den Litel eines Beysispers, starb aber an einer Brustrankheit 1759. frühzeitig. Seine Schriften sind:

- 1) Die glückselige Geburt J. R. M. Anna Iwa= nowna, als die merkwürdigste Begebenheit des 1693. Jahres. Eine Rede. Riga, 1737. in fol.
- 2) Eine medicinische Disputation, woben fr. Gau, bius zu Leiden den Vorsit hatte.

Memming.

Paul Flemming. Man wird es mir nicht verden, ten, wenn ich diesen berühmten Dichter zu den livlänz dischen Schriftstellern rechne. Er ist nicht nur in Livsland eine Zeitlang gewesen; er hat sich auch in Livland verlobet; ja er hat ein Theil seiner Gedichte in Livland gemacht; er ist zum Stadtphysitus in Reval ernennet worden; ein livländischer Kausmann, der nicht faus, männisch dachte, sondern einen schönen Geist zu schäßen wuste, hat die siemmingischen Gedichte zum Druct bei sodert.

Paul

Daul & boren. Es iahr ben der ftein, in b hat die Ef Baterlande feinen Biff Meissen, berühmte h fchen Lorbei um, womi verknüpfte. ftein. D Gefandtsch und zwen an den E welchen S Truchsesser ftere Gefa au Schiff Reval, T Raren ein ten nach hierauf t

> 6) Auser S. IV.

ihre Reise

Jahres be

f) Es be Herzog

g) S. sei ten di mer Borrede zu un: und in seinen Ger Wissenschaften in

ein Sohn Johann i Welf zu Riga im ih Se. Petersburg urländischen Prinzmeptunst zu Halle, vechselte sie hernach, nach seinen mit eine Baterstadt zu, de ward. Endlich farb aber an einer ne Schriften sind :

. M. Anna Iwa= ebenheit des 1693. in fol.

n, woben Hr. Gad,

mir nicht verdens
hter zu den livläns
i nicht nur in Livs
ch auch in Livland
bedichte in Livland
in Reval ernennet
n, der nicht faufs
en Geist zu schäfen
hte zum Druck bes

Paul flemming ift am 17. Weinmonates 1609. ger Flemming. boren. Es ift ein bloffer Drucffehler, wenn fein Geburtse fahr ben dem hen. Jacharia e) 1606, beißt. Bartens ftein, in der Graffchaft diefes Ramens, im Bogtlande hat die Ehre einen fo wurdigen Gohn dem deutschen Baferlande gefchenft zu haben. Den erften Grund gu feinen Wiffenschaften legete er in der Fürstenschule gu Meiffen , worauf er hernach ju Leipzig bauete. Diefe berühmte hohe Schule fronete ihn mit dem philosophi= fchen Lorbeer. Die Argenenkunft mar fein Sauptftubis um, womit er die schonen Wiffenschaften unaufloslich Sim Jahre 1633. begab er fich nach Sols Der damablige Berjog Friederich fchicfte eine Gefandtichaft an den Baren Michael fedrowitsch f) und zwen Jahre hernach eine noch gablreichere Botichaft an ben Schach Scft in Perfien. Diefe Reifen, auf welchen Blemming die Stelle eines hoffunters ober Truchfeffen befleidete, mahreten feche Jahre. Die ers ftere Befandichaft tam am 14ten Wintermonates 1633. ju Schiffe in Riga an , g) und ging uber Dorpat, Reval, Marva und Moskav, in der Absicht, ben bem Baren einen frenen Durchzug fur die funftigen Gefands ten nach Perfien zu suchen, welchen fie auch erhielten. hierauf trat die groffe Gefandtichaft im Jahre 1635. ihre Reise an. Diefe litt im Bintermonate gedachten Jahres ben ber Infel Bochland oder Bogland, im fine mischen

8) Auserles. Stude ber best. Deut. Dichter, B. II. Porber. S. IV.

Paul

f) Es befremdet mich, daß Gr. Jacharia, am a. D. G. V. bem Bergog einen Schwager bes Baren nennet.

⁸⁾ S. feine Gedichte, Jena 1660. S. 70. Schon bamals hate ten die Gefandren Sturm jur See ausgestanden.

Flemming. nischen Busen, Schiffbruch, h) woben viele Sachen eins gebußt, die Menschen aber gerettet murden; welche am aten Christmonates ju Reval ankamen und im Anfange des folgenden 1636sten Jahres am zten Marg ihren Deg nach Perfien fortfetten. Um 28ften Mar; gelangeten sie über Marva und Grofinowgorod nach 187088 Lav: wo fie fast bren Monate blieben. Um isten bes Brachmonates reiseten fie von dannen ab und erreiches ten Ispahan den zien August 1637. Rach einem Auf enthalt von ben nabe funf Monaten traten fie am 21ften Christmonates die Ructreife an und famen am zten Sane ner 1639. nach Moskav. Dort verharreten fie bis Bon bannen trafen fie am 31ften jum 15ten Darg. Mårz zu Marva ein. Man schickte ibnen, um fie eine subolen den Dberften Wrangel mit 50. Reitern entges gen. Der Perfische Gefandte, der mit ihnen nach Koli ftein reifete murde ben dem Rathsherren, Jafob Muller, einquartiret. In diesem Sause hatten fich viele Fraus enspersonen eingefunden, um des Gefandten Gemablinn ju feben: welches der Perfianer fo ubel nahm, daß er nicht allein im Zorn fragete: " ob denn alles Weiber: wolf zu Narva huren waren, daß fie mit bloffem Une "gefichte gingen?,, sondern auch weder feine Frau, noch ihre Magd, eher aus dem bedeckten Schlitten treten lief, als bis alles Bolt weggeschaffet worden. er den Gang von den Schlitten bis nach dem Saute mit Tuchern behängen und zwischen denselben die Frau mit ihrer Magd in das ihm angewiesene Gemach geben. Eben Diese Kursichtigfeit brauchete er auch bernach, so oft als es nothig war. Um isten April famen die holfteinischen Ges fandten, nebst ihrem Gefolge, nach Reval und am 1. Mugust

h) flemmings Gedichte, G. 457.

August wie ser Gesand halte in R gesuchet, m Persien ver des großgl Lochter un

und dasel

i) So the er not nemet ter die cellent nici, I ti emin fang t

Flemmir Aft para Vita et Caelesti Paule, Vita et Lustrati Viculti

Flos tua

Vi In En Po

Ergo S Gnatur Religio viele Sachen eine urden; welche am und im Anfange zten Marg ihren 8ften Mary gelans porod nach 11708; n. Um isten bes ab und erreiches Rach einem Auf caten fie am 21ften amen am aten Sans verharreten fie bis afen fie am 31 fien ibnen, um fie eins 50. Reitern entaes thnen nach Sols n, Jakob Müller, n sich viele Fraus andten Gemahlinn el nahm, daß er enn alles Weibers fte mit bloffem Uns r seine Frau, noch hlitten treten ließ, en Darauf ließ ich dem Hause mit ben die Frau mit nach gehen. Eben ernach, fo oft als es

e holftemijchen Ges

Repal und am I.

Muguft

thef.

August wiederum nach Gottorf. Berschiedene von die: Flemming. ser Gesandschaft hatten sich ben ihrem langen Ausents halte in Reval reiche und liebenswürdige Bräute aus; gesuchet, mit denen sie sich nach ihrer Wiederkunft aus Persien verheuratheten. Flemming verlobete sich mit des großgildischen Altermannes, Heinrich Alehusen's, Tochter und beschloß, sich in Samburg niederzulassen und daselbst die Arzenenkunst zu treiben. i) Er ging daber

i) So wird es gemeiniglich erzählt. Es ist aber gewiß, daß er noch vor jeinem Todezum Stadphysikus in Reval erz neunet worden. Ich besige ein paar gedruckter Bogen uns ter diesem Titel: Sanctis Viri admodum claristimi ac excellentissimi Domini Pauli Flemmingii, Hartensteinensis Misnici, Phil, et Med. Doctoris, nec non Poetae coronati laureati eminentissimi manibus. Hamburgi anno 1640. in 4. Den Ansfang will ich ganz hersegen, weil er einige Unistande, die Flemming angehen, enthält.

Flos tua vita fuit roseus, qui mortis acuta,
Flemmingi extinctus, vi, tinctus fanguine Christi
Ast paradisiacis, laedus, storescit, in oris,
Vita et nauigium, mundus mare, gloria, portus
Caelestis, raptus quo post pium agona peractum.
Paule, tuum, in triplici cernis nunc numine numen,
Vita et pugna suit, Suecis, Persisque Polonis,
Lustratis Batauis, Moscis, Anglis quoque Gallis,
Vicuti in coelis, sequitur tua fata triumphus.

Quadruplicem Christi, quem saltum, carmine casto, Virginis in gremium, e gremio in durum praesepe, Inque crucis sanctam e praesepi Paule pie, aram, Ex ara in tumulum, struxisti, pignora samae, Posteritas celebrans mirabitur, atque videntur, Christolis doctis haec mira poemata, quorum hoc

Ergo Senex Geniror, quoque tu Neuhusia Sponsa, Gnatum linque deo, Sponsum, cui, soedere primo, Religio voluit, sacrum. Sat, thura sepulchro,

Addo:

Flemming, daher 1640. im Anfange des Jahres nach Leyden, nahm baselbst die Doftormurde an, reisete nach Samburge und farb bald bernach ben 2. April 1640. an einer Krankheit, die ihn ploplich überfiel; in feiner beffen Bluthe und feinem 31. Lebensjahre, ebe er feine Braut beimholen konnte. Er verließ die Bubne diefer Welt mit Standhaftigfeit und Gelaffenheit. Blemming hat' te eine angenehme Geffallt. Gein berg war edel, große muthig und zur Freundschafe und Liebe geneigt. Bu feinen Freunden geboren: 1) Philipp Brufe, ber ber: nach Axusenstjern genennet wurde; 2) Konrad von Wangersen, auf Deckehof; 3) Johann Muller ber jungere, auf Kunda; 4) hieronymus Imhof; 5) Johann Christoph von Uchterin; 6) Johann Albrecht von Mandelsloh; 7) Otto von Roftin; 8) Echart Schacht; 9) Simon Dach; 10) Johann Brand, ein Rechtsgelehrter und Burgemeifter in hamburg, den er seinen Schwager nennet; 11) Abam Olearius; 12) hartmann Grahmann, der des Zaren Leibargt ward; 13) Limotheus Pol; 14) Reiner Brocmann

> Addo: Christe veni! nox imminet aspera secum Damna vehens, celera! tua sac nos regna subire!

Ad contestandam συμπάθειαν erga Reu, Parentem, Sponfam et cognatos, pauca haec Affinissui, designati Phyfici Reualiensis, desideratissimi, apposuit M. Henricus Iaaichius, Ecclesiastes Hamburgensis in aede D. Cathar-3640. Fer. 2. Pasch.

Man ficht hieraus, daß flemmings Vater ein Geistlicher gewesen ist, und seinen Sohn überlebet hat; und daß unser flemming zum revalischen Stadphysseus ermählet worden. Daß er Schweden, Polen, England und Frankreich besuchet habe, sindet man soust nirgend. Soust ist hier sein Klagge: dicht vom unschuldigen Leiden Christi abgedrucke: welches in kinen Gedichten, S. 2, seht.

und ander eid Beoba schönen & finnen, 3 Chonen . Collte ab in Ansehu ich von d erjählet h faiferliche derfelben an anges gen haber dichte un druckt. te Olegri Schwieg hatte, I hatte. schen 3 Lubed de 160 3, Geift ,D. et 1 "Churfa tin M

"ben G

gabe fin

daß lett

ger, Br

Boserio

fabeth 1

und

nach Leyden, nahm te nach Samburge ril 1640. an einer l; in feiner beffen ehe er feine Braut Buhne diefer Welt t. Flemming hat's ers war edet, große tiebe geneigt. Bu p Bruse, der her: (; 2) Konrad bon hann Müller der mus Imhof; 5) Johann Albrecht offig; 8) Echart Johann Brand, in hamburg, den Abam Olegrius; es Zaren Leibargt Reiner Brocmann

a fecum

leu, Parentem, Sponfui, defignati Phyfuit M. Henricus Iain aede D. Cathar-

und

ater ein Geistlicher gehat; und daß unser us ermählet worden. d Frankreich besuchet ist hier sein Klagge: gebruckt: welches in

und andere. Glemming scheinet, nach des frn. Jacha Flemming. rid Beobachtung, auf feinen Reifen fein Berachter bes fconen Gefchlechtes gewefen zu fenn und fich ben Ruf finnen, Birtafferinnen Perfianerinnen und beutschen Schonen auf gleiche Weife beliebt gemachet gu haben. Collte aber Diefer gelehrte Mann fich nicht, wenigftens in Anfebung ber Perfianerinnen , irren , nach bem, mas ich von der Begebenheit in Rarva, aus unferm Belch erzählet habe? Slemming hat auch die Borguge eines faiferlichen gefronten Poeten erhalten; und feiner ift derfelben wurdiger, als er gewesen. Es fehlet nicht an angefehenen Mannern , die ihn ibem Opin vorgego: gen haben. Ben feinem leben murben nur einzele Be: Dichte und unter andern ein lateinisches, Rubella, ges druckt. Rach feinem Tode hat feine deutschen Gebiche te Olegrius 1642. heraus gegeben, nachbem flemmings Schwiegervater, ben dem er fie vermuthlich niedergeleget hatte, 1641. einen Prodromum in ben Deuck gegeben hatte. Diefe erfte Ausgabe, worinn aber nur die deuts schen Gedichte fich befinden, ift nach bem Schottel gut Lubed and Licht getreten. Ich befige bie jenifche, well che 1660. in 8. unter folgendem Litel gedruckt ift : "Geift und weltliche Poemata, Poull Flemmings, Med. "D. et Poet. Laur. Cael. anigo wieder aufs neue mit "Churfachf. Privilegio ausgefertiget in Verlegung Mar: ,tin Mullers Budh. in Naumburg: Jena, gebrueft "ben Georg Sengenwalden, 1660., In diefer Mus; gabe find poetische Balder in fieben Buchern, worunter daß lette fremde auf ihn von Pol, Cheistenius, Glos ger, Brocmann, Brell , Bertranffe, Jeffen, Builielmi, Boferin , Michael , und dregen Frauensperfonen , Elis fabeth und Katharina Anop und Katharina Temmen, gemady.

Flemming, gemachten Stucke enthalt; Ueberschriften, ein Buch; Dben, funf Bucher, Conneten, bier Bucher. Um Ende berselben fieht man ein Berzeichniß von vielen Gebich: ten , infonderheit Connetten , die fich verloren , und nach bes hrn. Jacharia Mahrnehmung, nicht wieder gefun. den haben. Johann Moller saget, daß die vielen Aus: gaben ber flemmingischen Gedichte mit ungabligen Druckfehlern erfüllet maren, und das Marquard Gudius zuerst und hernach Peter Aren, ein Rechtsgelehr ter der zu Schleswig 1707. gestorben, auf eine neue Ausgabe bedacht gewesen. Weder der eine, noch der andere, hat feinen Borfas vollendet. Bu unfern Zeiten hat Hr. Professor Friederich Wilhelm Jacharia in dem zwenten Bande auserlesener Stude der besten deuts schen Dichter, der zu Braunschweig 1771. in 8. ges druckt ift, die besten Slemmingischen deutschen Gedichte wieder auflegen laffen und ihnen einen Borbericht von dem Leben und dem poetischen Charafter ihres Berfast fers vorgesett. Rach dieses gepriesenen Dichters Zeuge niß findet man von Blemmings eigener hand eine groffe Menge von seinen lateinischen Gedichten, die noch nie im Druck erschienen, in der beruhmten wolfenbuttelis ichen Bibliothet, in einem ftarten Quartbande. Derr Stammler hat nicht mehr, als vier deutsche Ginnges bichte dieses Dichters seiner Sammlung der besten Sinngedichte der deutschen Poeten einverleibet k).

3ch befige folgende einzelne gedruckte Gedichte.

r) Rubella,

1) Rul 1631. in 4.

2) Ode Russiam Pe in 4. Die lateinisch. S. 478.

3) Ode ro donata l neri sen. te findet m

4) G

exscriptum Lehrern ger Calliope, S Gallus, di um die Er derthalber

terleins (3. Man,

6) L in den gi derfelben. char. S.

7) D val, 1636 dichte S.

8) In manica Re sche Vor

ki) Siehe Schottel von der deutschen Hauptsprache, S. 1177. Morhof von der teutschen Sprache, S. 4262428. Möller Introd. in histor, ducat. cimbr. Th. I. S. 145. Belch, S.556. und 562. Lindner, von den Schicksalen der deutschen Poeske, Jöcher, allgem. Gelehrtenler. Th. II. S. 637.

ein Buch;

Am Ende

, und nach

der gefuns

vielen Aus:

ungähligen

mard Gu:

chtsgelehri

eine neue

, noch der

fern Zeiten

ia in dem

ften deuts

in 8. ges

n Gedichte

richt von

es Verfass

ters Zeuge

eine grof=

ie noch nie

(fenbuttelis

de Herr

e Ginnges

er besten

bet k).

dichte.

) Rubella,

E, G. 1177.

28. Möller

elch, S.556. utschen Poes

537.

1) Rubella, seu Suauiorum liber primus. Lips, Flemming. 1631. in 4. Ift etwas über 6. Bogen ftart.

2) Ode Germanica ad legatos Germano-Suecos in Russiam Persiamque ituros. Hamb. 1633, d. 14. Octob. in 4. Die Zuschrift an die hollsteinischen Gesandten ist lateinisch. Die deutsche Dde steht in den Gedichten, S. 478.

3) Ode et propemticon Georgio Guilielmo Poemes ro donata Moscouiae 1633. Reualiae, Typis Chr. Reusneri sen. Implication sur lateinische und eine deutsche Dde. Letz te sindet man in den Gedichten, S. 46. Jachar. S. 1.

4) Gymnasium reualiense 1635, non Apr. Typis exscriptum a Chrph. Reusnero. Es ist den revalischen Lehrern gewidmet, und enthält besondere Stücke an die Calliope, Bulpius, Pol, Urninck, Brocmann, Bondels Gallus, die studirende Jugend und die ewige Weisheit, um die Erhaltung des Symnasiums. Alles macht ans derthalben Bogen aus.

5) Auf Hrn. Timothei Poli — neugebornen Tochsterleins Christinen Ableben. Ode. Reval, 1635. den 3. May, 4. Gedichte, S. 324.

6) Dde auf Elisabeth Paulsen, geb. Müllerinn, in den gesammleten Klagegedichten auf den hintritt derfelben. Reval, 1635. in 4. Gedichte, S. 335. Jaschar. S. 229.

7) Dde auf die Hochzeit des Profess. Aerval, 1636. in 4. mit einer lateinischen Dedikation. Ges dichte S. 381. Jachar. S. 215.

8) In nominalem Timothei Poli, V. Cl. Ode germanica Reualiae, 1636, m. Ianuario in 4. Die lateinis sche Borrede lautet also: Mlemming.

Praesto! Praesto! Ioci, Sales, Cahinni,
Praesto cum Salisubsalis Lepores,
Risus, Gaudia, Jubili, Venustas,
Liber, Come, Venus, Cupido, Lusus,
Et facunda cohors Lubentiarum,
Et plebs risibilis Facetiarum,
Et gens mobilium frequens Amorum;
Praesto, praesto Dii Deaeque cunctae,
Et quicquid repidum per astra viun;
Hac Polus Genio litabit hora.

IIX. Kal. Febr. Gebichte G. 458.

9) Taedae schoenburgicae. Früelings hochzeitges dichte welches auf berer Wolgebornen herru herrn Christianen und Fräwlein Fräwlein Agnesen, bender von Schönburgk, ic. herrliches Bensager zu hartenstein, von Leipzig übersendet Paull Flemming. Bende sind zusammen in 4 gedruckt, ohne Ort und Zeit, vermuthlich zu Leipzig 1629, dem Jahre der Vermathlung. Gedichte, S. 147. Tachar. S. 135.

10) Liefflandische Schneegrafinn auf Andreas Kütztings und Annen von Golten Hochzeit. Acvall, 1636. in 4. Gedichte, S. 163. Zum Theil benm Jachar. S. 161.

Flügel.

Johann von Flügel aus Riga, Erbherr auf Kolsen, war suerst Professor der Rechtsgelehrsamkeit am Gymnassum zu Riga und hernach auf der hohen Schule zu Odrpat. Im Jahre 1639. wurde er im Jänner Beyssiger des livländischen Hofgerichtes allbier. Man berief ihn 1644. als Syndicus nach Riga, wo er 1655. in der Würde eines Bürgermeisters aus der Welt ging. Hr. Bacmeister meldet von ihm, S. 70, daß er bender Rechte Doctor gewesen und 1636. dem Generalgouver:

neur zur beiner alten habe ich ge in die Fort von ihm w ceptione et zu bestigen graphie, E gewesen, Etadt nach gesichen.

Johan wo er M heit wurd eines Left schule zu! fefforen d des Dhei der theol tes 1707 beschuldis Solcher 1 rern, ni Dberhani der Pieti der Bisch diger, 3 Broms, ten. Gr Demotif an, toe

chius be

neur gur baldigen Beforderung empfohlen worden. In Stugel. einer alten Sandschrift des livlandischen Mitterrechtes habe ich gefunden, Slugel habe das rigifche Recht meift in die Korm, wie es nun ift, gebracht. Conft ift mir von ihm weiter nichts bekannt, als seine Dilp. de perceptione et restitutione fructaum, 1642. in 4: welche ich au befigen munichte. Dr. D. Bergmann in feiner Bio; graphie, S. 133. ergablt, daß er turlandischer hofrath gewesen, und nachdem er oftere als Abgeordneter bet Stadt nach Stockholm geschickt worden, bafelbft 1662. gestorben.

Johann Solcher, aus Kalmar, ftubirete gu Giefen, Folder. wo er Magister und 1696. Licentiat ber Gottesgelahre 3men Jahre hernach erhielt er bie Stelle beit murde. eines Leftoren ber theoretifchen Philosophie an ber Obers fcule ju Ralmar und am 25ften Man 1701, eines Pros fefforen der Theologie ju Pernau und eines Benfigers Der vornehmfte Lebrftubl in des Dberkonsistoriums. der theologischen Kafultat ift ihm am inten Brachmonas tes 1707 ju Theil geworden. Brome, fein Amtsgenof, beschuldigte ihn der Pietisteren und verfolgte ihn heftig. Solcher begab fich, gleich den übrigen pernauischen leht rern, nach Stockholm, als die Ruffen in Livland die Dberhand erhielten. Er fuchte daselbft die Mennungen der Pietiffen auszubreiten. Geine Widerfacher waren der Bischof von Abo, Gezelius, der fonigl. Oberhofpres diger, D. Sumble und ber fchon oben genannte D. Broms, welche verschiedene Schriften mit ihm mechfels So bald als König Barl XII. aus Bender und Demotifa juruck fam,ordnete er wider ihn eine Rommifion an, welche aus erwähntem Bezelius und Mat. Steu. dius bestand. Diefe founten eben fo wenig, als bie fonial.

Dochzeitger errn Herrn bender bon nfein, bon and miams authlich zu Bedichte,

dreas Küts pall, 1636. m Jachar.

uf Bolsen, am Gyms Schule zu inner Bens Man berief 655. in der ging. hr. er bender erafgouver;

neur

Folcher. königl Rathe, etwas ben ihm ausrichten. Man erkläterete Folchern für unfähig ein geistliches Umt zu führen und vertrieb ihn von Stockholm: worauf er sich nach seinem kandgute in Schonen begab. I Einige Zeithers nach breiteten sich die pietistischen Mennungen in Schwesden aus. Hermann Schröder, ein Prediger zu Stockholm, und ein Student Tellbohen machten Unruhen. Folcher bediente sich dieser Gelegenheit und kam 1723. wieder nach Stockholm Er wurde vom Hose den versamme leten Bischösen empfohlen, ihn ins Predigtamt auszusnehmen, welches sie mit wichtigen Gründen verbatthen. m). Wie lange er nach diesem Versuche gelebet, weis ich nicht zu sagen. Folgende Schriften von ihm sind mir dem Titel nach bekannt.

- 1) Disp. de spiritu animali. Vpsal. d. 29. Maii, 1689.
- 2) Disp. de Q. Fabio, Q. F. Q. N. Maxumo Cuactatore, hab. d. 2. Mart, 1693. pro gradu magistri.
- 3) Δοκιρωστικ fidei hominis vere christiani. Giessae, d. 11. Iul. 1696, pro summis in Theologia honoribus.

Er hat auch einige Reden gehalten und Programmen geschrieben. n).

Forselius. Bengt Johann Forselius, ein Mann, der sich um die esthnische Sprache und Schulen sehr verdient ge= macht hat. 0).

Mico.

- 1) zeins. Th. VIII. S. 290.
- m) Beinf. Eb. VIII. G. 349.
- n) Bacmeister, S. 136. f.
- O) Siehe Kelchen, S. 627. Gutslets, Grammatik, in der Borrede, S. 28.29.

Mitola fchen Gemi am Connt det, woben 24sten Dei that der Lo lid I) do u Mitau sammen fo alles in g abgestellet f Weihunger denten jug Hand war dent fich ! Zeiten verc die ben den ten, sich n der Kangl men den te. 4) 3 sollte, w geprediger bens aus als ein bi tritt haber Endlich 6 tendenten

men werde

erfolgte 21

nicht land

sches. E

e Zeithers in Schwe, ju Stock? Unruhen. fam 1723. versamm; mit aufzu; ein verbas the gelebet,

Pan erflås

au führen

fich nach

umo Cua-

n von ihm

29. Maii,

Giessae,

ogrammen

er fich um rdient ges

Nico,

atik, in der

Difolaus Grante, Propft und Prediger der deute Grante. fchen Gemeinde zu Doblen in Rurland, murde 1656. am Conntage Latare mit der Cuperintendentur befleis det, woben er feine doblenische Gemeinde behielt. Um 24ften heumonates hielt er die gandtagepredigt. Er that der Landesherrschaft verschiedene Borschlage, nams lich 1) daß jahrlich eine Bersammtung der Geifflichfeit ju Mitau angestellet, alle Prediger ju gelegener Beit jus fammen fommen, ihr Leben und ihre Lehre geprufet. alles in gute Berfaffung gebracht und die Aergerniffe abgestellet werden follten. 2) Daß ben den Prufungen und Weihungen vier betraute Theologen dem Superintens benten jugeordnet werden mogten, die immer ben der Sand maren und baju bieneten, daß ber Superintens bent fich mit ihnen bereden fonnte. 3) Das gewiffe Beiten verordnet merden mogten, worinn alle diejenigen Die ben dem Bergoge etwas im Rirchenmefen gu fuchen bate ten, fich melden tonnten, damit weder der Bergog, noch ber Rangler, gur Ungeit befchweret murben, ausgenom. men den Rothfall, wenn die Cache feinen Aufschub lite te. 4) Dag feiner jum Predigtamt befordert werden follte, welcher nicht borher bor dem Superintendenten geprediget und eine Prufung feiner Lehre und feines Les bens ausgeffanden hatte. 5) Daß der Superintendent, als ein vertrauter Diener, ben dem Bergoge fregen Bus tritt haben, jedoch diefe Gnade nicht misbrauchen jolite. Endlich 6) daß im Rirchenwesen wider bes Superins tendenten und feiner Gehulfen Wiffen nichts porgenoma men werden follte. Man faget, es ware bie hierauf erfolgte Untwort fehr gut gewefen. Aber Franke lebete nicht lange und ging ichon 1657. ben Weg alles Fleis fches. Sein Leffus curlandicus lamentabilis, ad miltilliGranfe, mas ducales exsequias Friderici et Guilielmi, ift 1642.

Sebastian Franke. Seine Paradoxa sacrae scripturae sind zu Riga, 1690. in 12. gedruckt und in der dorstigen Stadtbibliothek P. I. theol. Nr. 57. zu finden. Merkwürdige Nachrichten von diesem Schwärmer des 16. Jahrhunderts findet man in Schelhorns Ergötzlichsteiten aus der Kirchengeschichte und Litteratur. Th. I. S: 109.

Frencel.

Salomon Frencel von Friedenthal, ein gekrönter Dichter, aus Breslau. Er war zuerst Professor der Sittenlehre zu Belmstädt, hernach Inspektor der Schule zu Niga, und starb am 18ten Brachmonates 1605. Seine Schriften sind:

- 1) Poemata facra,
- 2) Odae carminicae,
- 3) Epigrammata.
- 4) Periochae gnomologicae euangelii domini pro schola oppesdorpiana.
- 5) Liuonia, quae Commissariis regiis generalibus, munere demandato in Liuonia nauiter pertunctis, bene precatur. Rigae 1599. in 4.
- 6) De vera nobilitate et litterarum dignitate. Rigae, 1599. in 4.
- 7) Monomachia D. Georgii, Equitis Cappadoxis et draconis lybici cum mythologia de victoria Iesu Christi seruatoris mundi. Rigae 1600. in 4.
 - 8) Sacrificium agni coelestis. Rig. 1600. in 4. 9). Johann
- p) Tetfch, Th.I. G. 215:217.
- q) Phragmen, Rig, liet, Jöchen, Eh. H. S. 742. Cat. bib. bu-nau, T.I. p. 2045. b.

Tohan Garb den 4 Kirche gu & den 22. Di Dater wa 17tes Sabt terweifung auf bezog in folder ? langung ei felbst behelf Gilbertad nach einer Deumbach retirirte fic romisch Re er 1734. d ger nach des D. Z dem er a drucken, und oft Im folge nach Dar Tage Mai tung einer selbst eine ging er zi for, Defi

Giesen, w

Beruff gu

und ends

ward, I

ift 1642.

de scriptun der dors gu finden. årmer des Ergöhlichs ur, Th. I.

gefrönter fessor der der Schu, tes 1605.

omini pro

eneralibus, Ais, bene

ite, Rigae,

padoxis et esu Christi

in 4. 9). Johann

Cat. bib. bu-

Johann Philipp Fresenius, ein berühmter Theologe, Fresenius. farb den 4ten Jul. 1761. als Senior der evangelischen Rirde ju Frankfurt am Mann. Er war geboren 1705. ben 22 Oct. ju Riederwiesen, ohnweit Ereugnach, fein Bater war ein Prediger, der felbst ihn bis in fein 17tes Sahr unterrichtete, endlich aber gur weiteren Uns terweifung einem anderen Prediger anvertrauete. Siers auf bezog er 1723, die hohe Schule zu Strafburg, in folder Urmuth, daß er fich eine zeitlang bis zur Ers langung einer Information, mit Brodt und Maffer das felbft behelfen mufte. Studirte aber dafelbft unter D. Silberrad und Lorens zwen Jahre fehr fleißig; ward nach einer furgen Information junger Rheingrafen ju heumbach, feines Baters Nachfolger gu Riederwiesen, retirirte fich bon da wegen einer groffen Gefahr bon dem romifch Ratholischen, nach Darmftadt. Dafelbft befam er 1734. den gandgraft. Beruf als zwenter Burgpredis ger nach Giefen, und zu Giefen die grofte Freundschaft bes D. Rambachs, der ibn wie feinen Bruder liebte, dem er aber ichon 1735. den 19. April die Augen gus brucken, und den 22. April die im Druck vorhandene, und oft wieder aufgelegte Leichenpredigt halten mufte. Im folgenden Jahre, 1736. ward er als hofdiaton nach Darmftadt berufen almo er burch eine 1737 am Tage Matthia gehaltene Predigt Gelegenheit gur Errichs tung einer judifchen Profelhten Unftalt gab, Davon er felbit eine Rachricht im Druck herausgegeben hat. 1742. ging er jum zwenten mal als aufferordentlicher Profes for, Definitor, zwenter Stadt: und Burgprediger nach Giefen, mar aber faum ein halb Sahr alda, als er den Beruff jum Paftorat nach Frankfurt am Mann erhielt, und endlich 1748. Genior bes Ministerii bafelbft ward. Den theologischen Doktorhut empfing er 1748. 胡

Fresenius. gu Gottingen und schrieb damale eine Inauguralbifpus tation de prudentia pastorali ad signa huius temporis composita, welche auf 6. Bogen in 4. gedruckt ift. r). In eben dem Jahre fieng er feine Pafforalfammlungen an, die er zu Frankfurt und Leipzig in 8. ans Licht ftel. lete. Es find davon 24. Theile und ein Bentrag bers que. s). Gerner hat er Betrachtungen von Chrifto geschrieben, worinnen er eine allgemeine Befehrung ber Juden vertheidiget hat. t). Un dem befischen geb: opfer hat er groffes Untheil. u). Schon 1745. fab man seine vorläufige Untwort, welche er benen zu ers theilen pflegt, die ihn fragen: ob fie zu der herrenhutis ichen Gemeine übergeben oder in berfelben bleiben folz len ? im Druck. Aber bas Werk, welches mich bewogen hat, ibn in diefer Bibliothef angufuhren, find feine Bewahr= te Nachrichten von herrnhutischen Sachen, welche aus vier Banden bestehen, wovon der erfte 1746, der imente 1747, der dritte 1748, und der lette 1751. ju Frankfurt gedruckt ift. In diefen Banden find febr wichtige Stucke, die Livland angehen und feine Kirchen geschichte erlautern. Im vierten Bande findet man ine fonderheit I) herrnhutische Sandel in Livland in eis nem furgen Bericht von dem Emiffario Biefer und bornemlich in einem Memorial des Generalgouvernements an Ibro Kaiserl. Mai. in Rugland, G. 1 : 18. 2) Kors respondenz zwischen zween Dredigern in Livland wegen des herrnhutischen Wesens daselbst. Darinn vorkoms men 1) hrn. Barl Gustav von Staden Schreiben an

Srn. Qua von Stade Antwort. fungen der Rommision bon dem Gamml. V Landshaupt Der G. 3 malige ofel Mieringhof ge Ordnun Gadebusch, und die dei rückbrachte. nen argen Weislinger Untimeisli Mehlings zendorf in

> Magau pifter in t Schule, her Gymnafiun

benslehre

tiget. x).

r) Beins. Forts. IV. G. 2358.

s) Seinf. Fortf. IV. S. 2357. Fortf. VI. G. 1456. Bott. Ung. 1753. G. 206.

e) Beinf Forth III. S. 576.

u) Jugler, Biblioth. Hift. Litt. feleft. S. 1051.

x) Die anf Griesbat das Gut

^{13:16.1} fein aus nif fein

Brn. Quand. 2) hrn. Quand's Untwort. 3) hrn. Fresenius, von Staden Gegenantwort. 4) Brn. Quand's lette Antwort. 5) Ertraft aus dem weitlauftigen Auslaf. fungen der herrenhutischen Bruder, auf die ihnen von der Rommifion porgelegte Dottrinalfragen. 6) Benlage bon dem Genffornorden. 7) Einige Unmerfungen. Samml. VII. G. 245:415. Der G. 358. angeführte Landshauptmann hieß Tungelmann nicht Jungelmann. Der G. 372. bemerfte livlandifche Berr mar der ebes malige bfelische gandeshauptmann Erich Johann von Mieringhof, und der Notarius publifus ift, der damalis ge Ordnungsgerichtsnotarius isige Juffigburgemeifter Gadebusch, der 1750. die Reise nach Gennerdorf that, und die dren damals jungen hrn. von Mietinghof jus ruckbrachte. In feinen erften Umtsjahren hatte er eis nen argen Seind an dem Pater Johann Difolaus Weislinger, deffen friß Vogel oder stirb er in seinem Untiweislinger widerleget hat. Bu Johann Philipp Mehlings grundlichem Beweise, daß der Dr. Graf Tin= zendorf in allen hauptartifeln der christlichen Glaubenslehre hochst irrig fen, hat er eine Borrede verfers tiget. x).

Aggaus Friderici, aus Offfriesland, ward als Ma. Friderici. gifter in der Weltweisheit zu Niga erster Rektor der Schule, hernach Professor der griechischen Sprache am Symnasium und starb am ben heumonates 1757. im -

x) Die auf ihn von dem ifrankfurtischen Pasior Conr. Casp. Griesbach gehaltene Gedächtnispredigt ift unter dem Titel: das Gute, das die Gerechten in Jesu haben, aus Pf. XCII 13:16. daselbst 1761, in sol. heraus gekommen, ben der sich sein aussührlicher Lebenslauf, nebst einem genauen Verzeich: niß seiner Schriften, sindet.

21 a

uraldispus temporis teft ist. r), mmlungen Licht stels entrag hers

on Christo

chen zeb:
1745. sah
nen zu ers
herrenhutis
bleiben sols.
Wogen hat,
Bewähr=
1, welche
1746, dex
2 1751. zu
find sehr

and in eise und vorernements
2, 2) Kors
and wegen
n vorsoms

ne Kirchens

et man inc

hreiben an hrn. Hrn. Gott. And Frisich.

Friderici. 42sten Jahre seines Amtes und 73sten seines Alters. Da er 1615. das Rektorat antrat, ließ er eine Abhandlung de impedimentis scholasticis zu Riga in 4. drucken.

friedenreich Jakob Friedenreich, aus Marva. Sein Bater zog von dannen nach Riga, wo er Aeltester der groffen Silde und Vorsteher ben der Petrifirche ward. Er stus direte 1638. zu Dörpat, wo seine Oratio in salutiseram passionem domini et salvatoris nostri lesu Christi in er wähnten Jahre auf vier Quartbogen gedruckt ist.

Friedenthal. Calomon Frencel von Friedenthal. G. Frencel.

Joachim Frisich, y) von Küstrin, ward erst Pros fessor der Mathematik und hernach Schöppenaltermann zu Thorn, endlich seit 1681. Prof. der Nechtsgelahrheit und Mathematik zu Niga, wo er am 24sten heumonates 1684. im 46sten Jahre seines Alters starb und folgende Schriften hinterließ.

- 1) Nuntium Simonidis siue memoriae artificialis.
- 2) Themidem heliconiam, siue Epigrammata iuridica.
 - 3) Tachymatiam.
 - 4) Logosophiam.
 - 5) Lexicon graecum gnomologicum,
 - 6) Flosculos poeticos.
- 7) Harmoniam euangelicorum dominicalium et ora, tionis dominicae, siue cantiones sacras.
 - 8) Paradifum biblicum,

9) Lin-

y) Es ist vermuthlich ein Druckseller, wenn er benn Jöcher Frisch genennet wird. Schulz hat in der vierten Abb, de claris Marchicis von ihm geschrieben : welches ich nicht ges brauchen können. 1 9) L Morhof 1 the und D Eprache 1 au:,, Go h Frisichiu "ne Lingi sogu Ehrer shalt auf meinem "deffelber "worden. Eben d fe a) ba tione con quam at XIV, mo profesior, 1681. ed logia, m monica 1 modo lin tate effe conuenie lingua na

> Eva Livland bermeider

omniumq

intercesse

²⁾ Th. 11 a) Polyh

9) Linguam Iudouiceam. Thorunii 1681. Benn Frific. Morhof in seinem Unterricht von der deutschen Spra= che und Poefie z) von denen redet, die eine allgemeine Sprache erfinden wollen : fo thut er diese Worte bins ju:,, Go hat auch gar neulich ein Prof. Gym. Rigent, loach, "Frisichius, dergleichen allgemeines Sprachwerf und eis "ne Linguam Ludoviceam, dem Ronige in Franfreich sigu Ehren vorgenommen, davon er den Ubrig und Gins "halt auf etlichen Bogen hervorgegeben, die mir bon meinem hochwerthen Freunde hrn. Benning Witten, "deffelben Onmnafii beruhmten Profeffore zugefandt "worden. Es werden hierinn viel groffe Dinge verheiffen., Eben diefer Morhof giebt in einem andern Wers fe a) davon nachfolgende Nachricht: Cum hac intentione conuenire videtur L u d o u i c e a illa lingua, quam auspiciis potentissimi Galliae regis, Ludouici XIV, moliebatur Ioachimus Frisichius, gymnasii rigensis professor, cuius ideam aliquot ille foliis Thorunii anno 1681. edit. Principia, vt ipse in titulo habet, e theologia, mathefi ceteraque philosophia, nec non arte mnemonica funt petita et in classes entium distributa, non modo linguarum iam existentium voces in sua formalitate effentiali aut accidentali, proximaque cum rebus conuenientia et differentia diiudicantur; sed et noua lingua naturalis, rationalis, vninerfalis et quasi primaeua omniumque facillima concinnatur. Sed huic labori fata interceslere.

Eva Margareta Frolichinn, eine Erzschwärmerinn. Livland hat den Besuch solcher Schwärmgeister nicht bermeiden können. Melchior Sofmann, Quirin Kuhle Na 2 mann

Trellichinn.

z) Th. III. Hptft. I. S. 463.

lters. Da handlung ken.

in Bater er groffen Er stus aluriferam risti in er

erst Dros

ift.

altermann hrheit und umonates folgende

ficialis. mmata iu-

um et ora,

9) Linepm Jöcher ten Abh, de

ich nicht ger

a) Polyhift, T. I. lib, 2. cap. 6. S. 84, p. 383.

Frolichinn, mann, Graf Nifolaus Ludwig von Zingendorf haben ihre Brethumer ben und auszubreiten gefuchet. Es find aber andere unter und entstanden, als Dito Lamms= dorf, ein livlandischer Edelmann, welcher fich einen Feld: pherften bes brn. Chrifti nannte. Im fechzehenten Sabrhunderte um 1564. lehrete ein livlandifcher Bauer, man follte nicht mehr ben Sonntag, fondeen ben Done nerstag fepern. b). Bu unfern Zeiten entstand Callima Paap mit feiner Rotte, welcher nach einem langen Ges fangniß im Stockhause ju Riga durch den Gubreftos ren Johann Martin Miebe in einer Predigt über die Borte: Seyd unterthan aller menschlichen Ords nung um des berren Willen : wieder auf den rechten Beg gebracht; feines exemplarischen Wandels wegen von allen rechtschaffenen Leuten geliebet, endlich aber ein herrenhuter wurde und in diefen grrthumern am Palmfonntage, namlich dem 23ften Marg 1768. in feis ner Bauerhutte im hanhofischen Gebiethe im raugischen Rirchfpiele und dorpatischen Kreise ftarb.

Diese Frolichinn war aus Livland burtig und die Ehefrau eines schwedischen Obersten, den sie verließ. Sie wurde mit einem rigischen Goldschmiede, Berend Dorchmann, welcher immer das 18, 19. und 20ste Hauptstück der Offenbarung Johannis las und dadurch sehr erleuchtet zu senn vermennete, bekannt und gerieth nebst ihm auf einige wiedertäuserische Mennungen in Glaubenssachen. Sie erdachte in seiner Sesellschaft den Wahn vom tausendjährigen Reiche Ehristi, oder wie sie es nenneten, von der seligen fünften Monarchie, wels che zu Jerusalem aufgerichtet werden sollte. Ju dem Ende

b) Aussow, Bl. 57. S.2. Reich, S. 269.

Ende bega Ctoctholn mundlich bengubring feine Geli das Volf den sollte: auserfeher die Hende die Juden mal, da fi au sprech wie sie et Die Reise Gerufalen machen. Coll ich rusalem f länger au Das Ro schien in gen Men te Grund te; und c thumer au

Bie Wie

verwiesen

In Eislel

fal. Im

wo sie bi mit dieser

Ende begab fie fich, nebft ihren Dorchmann, 1684 nach Frolichinn. Stockholm und trachtete ihre feltfamen Ginfalle, fowohl mundlich als schriftlich, den leuten mit vielem Gifer bengubringen. Gie ließ fich vernehmen, daß auffer ihr feine Geligfeit fen ? nun werde die Zeit fommen, baß bas Bolf Ifrael von feiner Gefangenschaft befrepet wers den follte : Konig Baul XI. fen von Gott ju diefem Werfe auserseben; und fie felbft fen diejenige Perfon, welche Die henden ausrotten, Jerufalem wieder erbauen und Die Juden jum drifflichen Glauben befehren folle. Eins mal, da fie Gelegenheit hatte, mit bem Monarchen felbft au fprechen, gab fie ihm die gottliche Berficherung, wie fie es nannte, er murde bald, uber alles Bermuthen Die Reife ins gelobte Land, jur Aufbauung ber Ctadt Gerufalem, antreten; er folle fich nur immer reisefertig machen. Der Konig antwortete ihr aber: Meine Frau ! Coll ich mich ju meiner bevorftebenden Reife nach Jes rufalem fertig machen : fo haltet mich iegund nicht langer auf, fondern fommet auf ein ander mal wieder. Das Konfistorium ließ fie vor fich fordent. Gie erz schien in gruner und weifer Kleidung, wollte ihre irris gen Mennungen rechtfertigen, brachte aber fo ungereims te Grunde vor, daß man fie in das Wanfenhaus fecte te; und als fie nach ihrer Erledigung fortfuhr, ihre Irri thumer ju berbreiten, wurde fie 1685. aus bem Reiche verwiesen und ju Schiffe nach Deutschland gebracht. In Bisleben und Samburg hatte fie ein gleiches Schicks fal. Im Jahre 1686. gerieth fie nach 2imfterdamm, wo fie bis 1692. blieb. hier hing fie ein Schild aus,

Sier wohner eine taufendjährige Prophetinn, Welche heisset Eva Margareta Frolichinn.

mit diefer Aufschrift:

Sie

21a 3

es find, Lammsnen Feld; diehenten er Bauer, den Doue Tallima ngen Ges

Subreftos

tüber die

en Ords

en rechten els wegen dlich aber mern am

is. in seis

ig und die ie verließ. Berend und 20ste d dadurch nd gerieth nungen in schaft den

der wie sie ichie, wels Zu dem Ende Breliebinn, Sie fette fich ben vielen Leuten fo gut , daß man ihr eis ne ungemeine Beisheit und befondere Erleuchtung gu' trauete und glaubete, fie alleine hatte den rechten Schluf: fel jur Offenbahrung Johannis und allen verborgenen Beiffagungen. Diefes Bertrauen entftand baber, baß fie in der Borrede ju der Auslegung über die fieben Gemeinden in der Offenbarung prophezenete: Die Frangofen murden 1691 bis nach Stockholm fommen; aber 1692. wurde Chriftus fur ben Ronig in Schweden ftreiten und darauf follte das taufendjahrige Reich feis nen Unfang nehmen, durch den Benftand des Koniges Barls XI. in Schweden, Koniges Christians V. in Dannemart und der Bergoge von Gachfen und gunes burg. Durch diefe Borfchlage wollte fie fich ben den Groffen beliebt machen, indem fie ihnen die Ehre bens maß, als wenn Gott fie ju Werkzeugen brauchen mur; be, badurch das romische Reich und der Papft zugleich gefturget und ihre eingebildete funfte Monarchie ange, Im Jahre 1692. reisete fie wies richtet werden follte. ber nach Stodbolm und murde, weil fie von Berbreis tung ihrer Grethumer nicht ablaffen wollte, ins Buchte haus gebracht, worinn fie, wie ich nicht anders weis gestorben ift. Run folgen ihre Schriften.

- 1) Sechs Lieder auf die gottlosen Konfistorialpries fer zu Stockholm.
- 2) Eine Prophezenung und Auslegung über 2 Pe; tri III. wegen des neuen himmels und der neuen Erde.
- 3) Prophezenung, was von 1680. bis 1698. paßis ven foll.
 - 4) Wiberlegung von Jafob Bohmens Buchern.
 - 3) Ein Buch in niederlandischer Sprache, wider Joh.

Joh. Cole Prediger f nes Saus auch ein L und der ji

Christi wi

rend Do in 12.

fenbarun

in der Ch der groffe ment ben werden, i werden, i ret, und auf Erde geschehen stian we Papst ge versichere lich. Ann

9) Vo Nachtma

John

Melo fdichtsch

e) Joh.

m ibr eis

tung suf

Coluis

borgenen

er, daß

die sieben

ete: Die kommen;

Echweden Reich seis

Ronines

ns V. in

ind gunes

ben den

Thre bens

ben würs

t zugleich

chie anger

te sie wies

Berbreis

ins Zuchts

ders weis

forialpries

iber 2 Per

euen Erde.

698. pagis

ichern.

che, wider Joh.

Joh. Colerum. Dieser Colerus ist vermuthlich der Frelickinn. Prediger zu Parchim, welcher 1639, gestorben und seis nes Sausbuches wegen bekannt ist. Er schrieb aber auch ein Wert dieses Inhalts: daß das Ende der Welt und der jüngste Tag nahe sey.

6) Ein Evangelium vom taufendjährigen Reiche Christi wider Jak. Bohmen.

7) Eva Margareta Frolich und Goldschmids Bestend Dorchmanns Predigtamt. Amsterdamm 1686. in 12.

8) Auslegung über die sieben Gemeinen in der Offfenbarung Johannis, auf welche Potentaten sie zielen in der Christenheit, durch den Geist der Wahrheit, so der grosse Ott mir gegeben, aus dem alten und neuen Testament bewiesen. Weil nun die Christenheit soll verstöret werden, das Pabsithum untergehen, Jerusalem gebauet werden, und die Juden zum christlichen Glauben beschret, und ein Hirte und eine Heerde in der Christenheit auf Erden, ein Glaube soll werden. Und dieses wird. geschehen zu der Zeit, wenn Christus, Karl und Chrisssian werden zusammen gehen: So ist es mit dem Papst gethan, sie können nicht mit bestehen. Dieses versichere aus Gottes Wort ich Eva Margaretha Fröslich. Umsterdamm 1687.

9) Von der Juden Genadenwahl und vom heiligen Rachtmahl c).

Johann Jucks oder Vulpius. S. unten Vulpius, Jucks. Melchior Jucks. S. meine Abhandl. von livl. Ges schichtschr. §. 54. S. 106.

Na 4 Chris

e) Joh. Heinr. Feustking Gynaeceum haeretico fanaticum, S. 299: 304. Jöcher M. G. Lepic, Th. H. S. 118.

Fürecker,

Christoph Surecker, ein Kandidat des Predigtamtes in Kurland und letthischer Liederdichter. Bon ihm ruhs ret auch die erste Grundlage zu einer letthischen Grams matif her d).

Zürft.

Jakob Johann Surft, Justizburgemeister zu Pernau, legete sein Umt nieder und starb 1770. Man sas get, er habe sich auf die livländische Geschichtkunde geleget und davon starke Sammlungen besessen. Weiter habe ich von ihm nichts erfahren können.

Sunf.

Johann Junk, von Memmingen, beyder Nechte Doktor, war Professor der Dichtkunst und Sachwalter, hernach auch Lehrer der Nechtsgelehrsamkeit zu Königsz berg in Preussen. Er genoß 1561. und 62. ein Stipendium von 175. Mark. Im Jahre 1562. legete er sein Amt nieder, blieb aber zu Königsberg und unterschrieb am 13. Heumonates 1564. eine Protestation des Scazbichius wider Ungnaden e). Er scheint ein großer Freund des Scalichius gewesen zu senn; und es ist mögelich, daß er, nachdem dieses Mannes Kunste an den Tag gekommen, sich nach Riga gewendet habe. Das selbst starb er 1565. Ob er Schriften hinterlassen habe, weis ich nicht zu sagen f).

Johann Junk fam am 7den hornung 1518. ju Wer: den g) ben Rurnberg auf die Welt. Er stand anfangs

d) Tetich, Kirchengeschich. Th. III. S. 172. f. S. oben 26olphi.

su Würnb rims meger er nach Be 28sten Wei das Umt ei folgenden ? Albrechts, Schwiegert ichen Pari stuble verse alles Fleisc Altstadt w ges Ende ralinnode ordnete if der dem M land muste Diefer Kur heumonat feinen gehi tetem Rird Geifflichen sechs Jahr lichen Rat Hanns St verhaßt, d

> cken gie her nich ftadt zu h) Alles Th. II.

ten Stand

ner in das

e) Acta Borust. Th. I. S. 870. Nur muß ich anmerken, daß in der Anmerkung (ee) dieser Doktor Junk mit dem Magister Funk, von dem ich hernach handeln werde, vers wechselt worden.

f) Urnoldt, Hiftor. der königeb. Universität, Th. I. S. 121. Th. II. S. 400. Fartgef. Zufähe, S. 167.

g) fr. D, Bufching nennet es Wohrd. Diefer Markifes Gen

n Grame Hu Det's Man fas

digtamtes

ihm ruh;

Beiter er Rechte achwalter,

unde geler

Bonigs: n Stipens e er sein terschrieb des Scar n großer es ist mögs

e an den ibe. Da affen haber

. ja Wers danfangs

m Moolphi. anmerfen, mit dem werde, pers

I. G. 121,

Martifies efen

gu Murnberg im Predigtamte, wovon er, bes Intes gunt. rims wegen, abgefest murde. Im Jahre 1548. murde er nach Konigsberg in Preugen beruffen, wo er am 28sten Weinmonates ankam, und nicht lange barnach bas Umt eines Pfarrherren in der Altstadt erhielt. Im folgenden Jahre murde er hofprediger des Marfgrafen Albrechts, erften Bergogs in Preugen : ba denn fein Schwiegervater, Undreas Offander, mit' der altfradtie fchen D'arrherrenftelle und mit einem theologischen Lehrs ftuble verfeben wurde. Offander ging 1552. den Weg alles Fleisches: worauf Sunt wiederum Paffor in ber Altfradt murde, und in diefem Umte bis an fein trauris ges Ende blieb. Im Jahre 1555. war die erffe Benes ralfpnode der Evangelischen in Polen. Der Markgraf ordnete ihn, als feinen Gefandten, dahin ab. In der dem Markgrafen verfetten Bogten Grobin in Kurs land mufte er 1560. eine Rirchenvisitation anftellen. Diefer Rurft nennet ihn in bem ju Rageit am 14ten heumonates angeführeten Jahres ausgestellten Befehle feinen geheimen Rath' und Beichtvater. Rach verrich: tetem Kirchenbesuche behielt Sunt die Aufficht über die Geiftlichen in diefer Bogten h). hernach lebete er noch feche Jahre, murde aber nebft drenen anderen herzogs lichen Rathen, Matthias Borft, hanns Schnell und Sanns Steinbach, ben dem Abel und den Stadten fo verhaßt, daß die 1566. auf einem gandtage verfammles ten Stande nicht eher rubeten, bis fie diefe vier Mans ner in das groffeste Ungluck und in einen gang erschrecks

21 a 5 den giebet eine Borftabt von Rurnberg ab. All fo bat fres ber nicht unrecht, wenn er meldet, Sunt, mare in ber Bots

ftadt ju Rurnberg geboren.

h) Alles diefes erhellet aus Tetfchens furland. Rirchengefch. Th. II. S. 290: 313. S. 10: 16.

Funk. lichen Proces gestürzet hatten. Die damals gegenwärtis ge königliche polnische Kommision verwies die ganze Sache an das kneiphösische Stadtgericht oder den Schöps penstuhl, welcher die dren ersteren zuerst der Folter und hernach des Todes würdig erkannte Also wurde Sunk, nebst Horsten und Schnellen, am 28sten Weinmonates 1566. auf dem kneiphösischen Markte enthauptet. Alle dren wurden auf dem Haberberge begraben und zwar in einer Grube, mit dieser elenden Ausschrift:

Ehristlicher Leser, wer du bist,
Merk auf, wer hie begraben ist,
Es waren dren Männer wohl gelehrt,
Die g'richtet worden mit dem Schwerd.
Der erste Jan Funk, Magister,
Ein Prädikant und ein Priester.
Der ander, Matthias Horik gemeldt,
Ein beredter und frischer Heldt.
Der dritte, Johannes Schnell,
In Rechten ein ersahrner G'sell.
Waren fürstliche Räthe alle dren,
Denen Gott der Herr barmherzig sen,
Moll Ihnen und uns allen geben
Nach dieser Zeit das ewge Leben.

Insgemein giebt man vor, er habe das folgende Distidon gemacht:

Disce, meo exemplo, mandato munere fungi Et fuge ceu pestem την πογυπεμαλμοσύνην.

Allein es ist ungegründet und diese Verse sind als Ler als Junk i). Es ist höchst wahrscheinlich, daß Junk

i) Der Proces diefer ungindlichen Manner, wenigstens ein Auszug daraus, steht in den Actis borust. B. III. S. 217. er an seinent re von der S
diese Lehre re
Ennode zu
In dem erl
woben ange
hann Funke
muthlich ein
genossin wa
Es ist noch
the folgend

1) Chr erste Theil i zwenten han dieses vortr dem einige andere gar ter wäre t

fen. 9
fal diese
angemes
nolde he
Redenke
nigreiche
k) Siehe
und 3.

bis 261.

ich met

noldts 1) B.II. (m) Man

bis auf und ebe nau. T. genmartis die gante en Schoos kolter und rde funk, nmonates tet. Alle

d twar in

folgende

fe find als , daß June

fid nigffens ein III. G. 217. bis

fich den haf der Preuffen dadurch jugezogen hat, daß Fink. er an feinem Schwiegervater Offander und feiner Beb: re von der Rechtfertigung bing und nicht eber als 1563. diese lehre wiederrief, obgleich er schon 1556, auf der Ennode zu Riefenburg dazu verurtheilt worden k). In dem erlauterten Preuffen 1) feht eine Grabichrift, woben angemerket wird, daß fie des enthaupteten Jos bann Sunkens Chegattin angehe. Allein Diefes ift ver! muthlich ein Gedachtniffehler: benn unfers Funtens Ebes genoffin war feine Golzinn, fondern Offianders Tochter. Es ift noch übrig , daß ich feiner Schriften gedente, welt che folgende sind:

1) Chronologia ab orbe condito ad an. 1566. Der erste Theil dieses Werkes ift schon 1544. gedruckt. Den zwenten bat er in Preuffen verfertiget. m). Man bat dieses vortrefliche Werk ihn streitig machen wollen, in, dem einige gefaget, Offander habe ihm daben geholfen; andere gar vorgegeben haben, diefer fein Schmiegerva; ter mare der mabre Berfaffer. Johann Albrecht ga=

bis 261. 311. bis 373. 471. bis 539. Diefen Auszug habe ich mehr ale einmal und ju fehr verschiedenen Zeiten geles fen. Riemalehabe ich mich bereden fonnen, daß das Schick; fal diefer Manner und ihr etwanuiges Bergeben einander angemeffen maren. Der fel. Br. Oberhofprediger D. Ur: noldt hat eben diese Zweifel empfanden, und ich trage fein Bedenken, meine Lefer auf feine Kirchengeschichte des Ros nigreiches Preußen , G. 459. bis 466. ju verweisen.

k) Siebe Sautinochs Preuf. Rirchenhifterie, B. II. Sptff.2. und 3. G. 309:417. Acta borus. B. III G. 385: 414. Mr: noldts Rirchengesch. des Ronigreiche Preugen, G.412446.

1) 3.II. G.54.

m) Man hat davon dren Musgaben, Rurnberg 1545. melche bis auf die Auferstehung Gefu Chriftigeht; Wittenberg 1578. und eben dafelbst 160r. alle dren in Fol. Catal. biblioth. bunau, T. II. p. 125.

Sunt.

bricius hat der letteren Mennung viel Gewicht geges ben. n). Das beste Zeugniß aber, wodurch dieses Buch dem Sunken gerettet wird, leget wohl Lukas Offander ab, welcher ihn ausdrücklich den Verfasser der Chronos logie nennet. 0).

- 2) Melanchthons Leichenrede auf Martin Luther, verdeutscht durch Joh. Junck, 1546, in 4. p).
- 3) Bericht vom ofiandristischen Streit. Königsberg 1553. in 4. 13. Bogen. Io. Segeri et Io. Funcii Declarationes de contraversia Osiandri, cum epistola Georg. Sabini, mens. lanuar. an. 1555, in den Unschuld. Nachr. 1711, S. 20:36. Cat. bibl. bunau. T. III, p. 1273. Diermit muß man verbinden Joachim Morlins Hist. des ossandrist. Schwarms. Braunschweig 1554. in 4. 1. Alph. 4. Bogen.
- 4) Erklärung des 46sten Psalms. Königeberg, 1548. in 4.
- 5) Erklärung des 103ten Pfalms. Zönigsberg, 1549. in 4. 9).
- 6) Erklarung des gien Pfalms. Königsberg, 1551. in 4.
- 7) Auslegung des andern Theils des IX. Kapitels Daniels. Bonigsberg, 1564. in fol.

8.Brief:

- n) In seiner Decade decadum sue plagiariorum et pseudonymorum centuria, Halae 1689. in 4. Nr. XXI. Tenzel, mos natl. Unterredung, 1689. S. 1233. Sartknoch, Preuß. Kirs chenhist S. 416.
 - e) Hiftor. ecclef. centur. XVI. p. 802.
 - p) Cat. bibl. bunau. T. III. p 1255.
 - 9) Siehe Erlaut. Preuffen, B. II. S. 665.

8) Brie bon Mostis Th. 1, S. 1 andrysticke

9) Wid Nachr. 1711

fannis, her furt am Me in 4- mit I Thona und diese funkisheutiges Te

11) Lebe Theologe, ti

12) Lebe gervaters s)

Friederi

tenfähren, Gein Bate Orts, und Im vierten wo er bis i

r) Dogt, (
s) Ob diese

fen, dafi vollstånd noldt's XV. J. 11

tát Eh. .

8) Briefwechfel mit dem fürftlichen Rath, Rafpar Funk. oicht geger bon Mostig. Dieser steht in den preußischen Zehenden, Th. 1, S. 162. Man fieht daraus wie heftig der offe andriftische Streit geworden ift. r Chronos

> 9) Biderlegung des flacius, in den unschuldigen Machr. 1711. G. 34.

> 10) Grundliche Erflarung ber Offenbarung St. Jos hannis, herausgegeben durch Michael Sachfen. Franks furt am Mann, ben Johann Spies, 1596. 436 Geiten in 4- mit holgschnitten. Sachs war hofprediger gu Thona und Ordruf. Johann Sabricius zweifelte, ob Diefe funtische Erflarung gedruckt mare. Es ift aber heutiges Tages gar fein 3weifel baran r).

> 11) Leben Beit Dieterichs. Diefer wurtembergische Theologe, welcher auch Theodorus heißt, ftarb 1549.

> 12) Leben des Andreas Offanders, feines Schwies gerhaters s).

Kriederich Ronrad Gadebusch ward geboren ju 211: Gabebusch. tenfahren, auf der Infel Rungen am 18 Janner 1719. Sein Vater war Thomas Gadebusch, Prediger des Orts, und feine Mutter Regina Dorothea Williginn. Im vierten Jahre seines Alters fam er nach Stralfund, wo er bis 1733. unterrichtet ward. In Diesem Jahre

r) Dogt, Cat. libr. rar. G. 294.

s) Ob diefes Bergeichniß der Junkifchen Schriften vollftandig fen , dafür will ich nicht fteben. Ich habe es aber nirgends vollftåndiger gefunden. G. frebers Theatr. G. 211. f. Urs noldt's Kirchen: und Katzerhiftorie, Th. II. B. XVI. Sptft. XV. S. 11 G. 181. a. Arnoldt's G. der fonigeb. Univerfis tắt Th. II. S. 501 : 504. Zufake, S. 97. Fortgej. Sujake, 6. 54. f.

ieies Buch Offander

in Luther,

Bonigs= lo. Funcii m epiftola Unfduld. II, p. 1273. rlins hift.

inigsberg,

554. in 4.

önigsberg,

önigsberg,

C. Kapitels

8. Brief

et pseudony-Tenzel, mo: Dreuß, Kirs Gebebufd, begab er fich nach Samburg, wo er bis 1737. blieb, in welcher Zeit er als Comnafiaft ben Cebaffian Bo: Bardi, Sabricius, Richey, Wolf, Dornemann, Reis marus und Evers borete, in den letten Jahren aber ben igigen heren D. Johann Ulrich Pauli unter: Im Anfange Des Jahres 1738. wurde er unter die akademischen Burger zu Greifewald aufgenommen , worauf Stensler , Westphal , Mettels bla und Balthafar feine Lehrer mahren. Commerferien reifete er fein Baterland die Infel Rugen burch und um Michaelis verließ er Greifemaloe, in ber Abficht, die Universitat Konigsberg zu beziehen. Jes boch blieb er bis Dftern 1739. in Stolpe ben feinem eins Bigem Bruder. Um Diefe Zeit traf er gu Konigsberg ein, befuchte in den folgenden hundstagsferien das preufische Litthauen, und begab fich um Michaelis nach Dansig, wo er ben einzigen Sohn eines reichen Raufs mannes bis 1742. unterrichtete, und hierauf mit dems felben nach Konigsberg reifete. Schon im Janner 1744. wurde ihm die Aufficht über zween dafelbft ftudirende Frenherren von der Gols anvertrauet. Alls diefe 1748. ihr Studieren geendiget, und Officierplage er halten hatten, wurde er erfuchet, fur die benden Cohne Des Landgerichtsaffefforen von Bofenkampt, wovon ber jungere gefforben, der altere aber Landrath und Sofges richtsbenfiger in Livland geworden, einen hofmeifter vorzuschlagen. Er that es. Man gab ihm zu verstes ben, daß man ihn felbft gemeiner batte. Er nahm bie Stelle an, reifete nach Bibland, und blieb in Diefem Saufe bis 1750, in welchem Jahre er Ordnungsgerichtsnos tarius in dorpatischen Rreife wurde. Jedoch, ehe er biefes Umt, wozu er verpflichtet wurde, vollig antrat, reifete er nach Sennersdorf, und begleitete die dren Goh.

ne des hof von do perlobete e Maria Ser Mach seine fprach aber ftrohm fein fåchsischer ! leutenant 1 neralleuten nischen St Er erfüllet lobung in Richt lang gerichte uni den ju vert nes Hausn hielt Roftg und sette Man, da er einer Rad wurde Ha men berge Reichehifte und bis ar gen Jahrer ung wieder Motariat b legete bas Jahre 176

the und an

lig aus.

tern, wurd

737. blieb, ne bes hrren gandeshauptmannes bon Mieting Gabebufch. offian Edi hof von dort nach ihrem Baterlande. Auf diefer Reife ann, Reis verlobete er fich mit feiner iest noch lebenden Chefran bren aber Maria Serrier, eines frangofischen Flüchtlinge Tochter. li unters Rach feiner Biederfunft übernahm er fein Umt, vers fprach aber dem damaligen Landmarfchall Frenh. von Jaels ftrobm feine Cobne ju unterrichtn, wobon einer fubre fachfischer Kammerherr, der zwente taiferl. tonigl. Dberfts leutenant und Rammerherr, der dritte rußischfaiferl. Ges neralleutenant, Staroff ju Borgdy, Ritter des pols nischen Stanislaus; und rugischen Georgenordens ift. Er erfüllete fein Berfprechen, fo bald als er feine Bers lobung in Konigsberg am & August vollzogen hatte. Richt lange hernach erhielt er die Frenheit ben bem gands gerichte und den Stadtgerichten in Dorpar die Rechtens ferien das den ju vertreten. Im Jahre 1754. richtete er fein eiges jaelis nach nes hauswesen ein, faufete fich ein haus in Dorpat, den Kaufs hielt Roftganger, advocirete, vermehrete feine Bibliothet und fette feine Reichshiftorie fort. Allein 1755. am 16. Man, da er eben abmefend und ben einem farten Sturm in einer Rachbarfchaft eine Feneusbrunft entstanden mar, wurde Saus, Bibliothet und Bermogen von den Flams men bergehret. Er bedaurete nichts fo fehr als jeine Reichehiftorie, woran er über zwanzig Jahre gearbeitet und bis an Leopolds Tod vollendet hatte. Rach einis mid Hofges gen Jahren, da er durch befondere Wege der Furfehe ung wieder in guten Stande mar, übernahm er bas Motariat ben ber faiferl. Oberfirchenvorsteherschaft und legete bas Ordnungsgerichtsnotariat nieber. Sabre 1764. brach die Uneinigfeit im dorpatischen Ras the und zwischen dem Rathe und der Burgerschaft vols Um die gegenseitigen Beschwerden gu cors tern, murde eine Komifion niedergefest, welcheaus dem Lands

8. wurde breifswald , Mettels In den niel Zügen lde, in der ichen. Jes feinem eins Königsberg

af mit demo im Janner rselbst studis Mis viele ierpläge er den Sohne wovon der

hofmeister m zu verstes Er nahm die

diefem Saus sgerichtsnor och, ehe er

Mig antrat, ie gren Goh: 30

Sabebufch. Land: und Ctaterathe Arel Zeinrich Frenherren von Bruininge, Ritter bes St. Unnenordens, dem Sofges richtsbenfiner Cafpar Beinrich von Rosenkampf und bem landgerichtsbenfiger Benedict von Belmer Es ware ohne Zweifel gut und fen bestand. ber Stadt guträglich gewesen, wenn man einige Glieder aus dem rigifchen Rathe bagu gezogen hat? te. Wider alle fein Bermuthen und gu feiner großs ten Beschwerde, ja ju seinem nicht geringen Schaden wurde er von der landesregierung jum Gefretar Diefer Kommigion verordnet. Gie wurde am igten August 1764, eröffnet und daurete bis jum 1. Weinmonates 1765. an welchem Tage fie völlig geschloffen ward, nache bem die Mishalligkeiten durch einen von der Regies rung und bernach bon dem Reichsjuftigtollegium beftas tigten Bergleich gehoben worden. Lange hernach ver: fugte die Regierung, daß er aus den weitlauftigen Roms mifionsaften einen umftandlichen Muszug berfertigen follte, welcher an das Reichsjuftigfollegium eingefandt werden mufte. Diefer Musjug wurde am 25ffen Weins monates 1766. fertig. Unterdeffen wurde er von dem . livlandischen hofgerichte befraget, ob er bas erledigte Landgerichtsfefretariat auf der Infel Defel annehmen wollte, und als er fich willig erflarete, bagu am 9. Apr. 1765. ernannt. Diefes ift das einzige Landgerichtes fefretariat, welches bas Sofgericht befest. Fur die Bes fegung der übrigen forget die landesregierung. Go fehr er nun munschete, diefes neue Umt angutreten, fonnte er doch feine Erlaffung von der Kommision nicht er= halten, indem der Landrath Bruiningt beständig in ihn drang, er follte ihn ben diefem wichtigen Gefchaffte nicht verlaffen. Go bald als nun die Rommision ges endiget war, wollte er die Reife nach Defel und fein Umt

Amt antret fachen los Allein er fi Hofgerichte au fachen. Gutfernung Sag legeten fuch abjectla brachten G folution bo 6ten Man nungegerid auf: allein derum auf Dberfirden fariat ben re 1766, fto Dörpat, 1 dachte, er jum Condi se Wahl, i nenden be Die Worte obgleich ein gångig ju n nen Sanden nimmermehr dieses Amt nes rechtsch Meligion, 9

in eben dies

ting die Gel

re in Mos

erren bon m Hofges mpf and selmer aut und m einige ogen hats mer großs Ghaden tar dieser en August nmonates ard, nacht der Regies um bestås nach vers gen Koms perfertigen eingesandt ffen Weins pon dem erledigte annehmen m 9. Apr. dgericht de r die Bes Gosefit n, fonnte nicht ers dig in ihn Geschäffte mikion ges bund fein

Umt

Amt antreten. Er machte fich von allen feinen Rechtes Gabebufd. fachen los und nahm Abschied von feinen Befannten. Allein er fiel in eine Kranfheit; welche ihn bewog benm hofgerichte um feine Erlaffung von dem ofelischen Umte in inchen. Es gab in Dorpat damals Leute, die feine Entfernung wunscheten und wohl gar deutlich an ben Tag legeten, daß fie gerne faben, man mochte fein Ges fuch abschlagen. Jedoch das hofgericht fand die angebrachten Grunde triftig, und gewährete ihn in der Refolution bom sten November 1765, feiner Bitte, Um 6ten Man 1766. trug die landesregierung ibm das Orde nungsgerichtsnotaviat im dorpatischen Rreise von neuem auf: allein er verbath es. hingegen übernahm er wies derum auf inståndiges Unhalten des Landraths und Dberkirchenvorstehers, Mitters von Bruininge das Ros tariat ben der Oberfirchenvorsteherschaft. re 1766, farb der Enndifus Miplius. Der Rath zu Dorpat, welcher ist anders, als im vorigen Jahre, bachte, erwählte ihn am 16ten Man 1766. einmathig jum Conditus, und die landesregierung bestätigte dies fe Mabl, in Betracht der dem Reuerwählten beywoh? nenden befannten gabigfeit und Gefchicklichkeit, wie die Worte der Bollmacht lauten, am gten heumonates, phaleich einige fich beftrebeten, die einhellige Wahl ruck gangig ju machen, und da er schon die Bollmacht in fei, nen Sanden hatte, dreift genug borgaben, daß die Bahl nimmermehr wurde genehmiget werden. Um 20ften trat er Diefes Umt an , mit einer Rede, worinn er bas Bild eis nes rechtschaffenen Richters geichnete, beffen Sauptjuge Religion, Wiffenschaft und Erfahrung waren. in eben diesem Jahre berief die weife Raiferinn Batha. ring Die Gefetfommiffion, welche fich im folgenden gabe re in Moskav versammlete. Eine jede angesehene Stadt

Gabebufch. Stadt mufte einen Abgeordneten mahlen und dabin fchis chen. Diefe Wahl traf ibn in Dorpat am 16ten Marg 1767. Er erhielt aus der livlandischen Regierung die Ainweifung, daß er in der Mitte des Brachmonates in Mostav fenn, feine Bollmacht bem dirigirenden Genat. übergeben und die Gefchafte der Gtadt Dorpat bem ris gifchen Abgeordneten oder einem Unwalde auftragen foll: te. Am 12ten Benmonates reifete er aus Dorpat ab, nahm feinen Weg über Rarva, Gt Petersburg, Boms gorod und Twer und fam am iften August in Moskav an. Ob er nun gleich in eine der abgefonderten Kome migionen als ein ordentliches Mitglied gefeget und biers. ju von dem Generalprofureur ernennet murde, folgete er ooch feiner aus ber livlandischen Landerregierung er haltenen Unweifung, übergab teine Bollmacht dem Bros fesioren Jakob Johann Urfinus und trai nachdem er am 13ten Wintermonates jeine Erlaffung aus der Gefestommifion erhalten hatte, am 21ften die Rüctreife nad Dorpat an, mo er am toten Christmonates eben-Deffelben 1767ften Jahres eintraf. 3m folgenden Sahre am 24ften Chriffmonates wurde er von einem edlen Ra. the jum Benfiber im Ctadtfonfiftorium verordnet. Die Landestegierung verlangete 1769, von der Gradt Dor: par, daß fie dren Abgeordnete, einen aus dem Rathe und zweene aus der Burgerschaft nach Riga fenden follte, um die Steuer, welche die Kaiferinn gum Bebuf Des Zurfenfrieges verlangete, einzurichten und auf Land Livland und Defel mufte und Stadte zu vertheilen. hundertraujend Alberisthaler jahrlich bezahlen , und die Cradt Dorpat zwolfhundert hierzu bentragen. Efth= land entrichtete jabrlich funfzig taufend Nubel. Snuvifus Gadebuich murde aus dem Mittel des Ras thes su diefer Deputation erwahlet und that die Reife, 06

ob er gleic Ennditus den Ober Landufarre sige, weld rukifden ? mundiret : fert hat. vor und n genommen fat und 25 Starte 2101 gerichten g Beinrich . Gt. Peters gegen Mitt genden La des Nathe tenant uni Schwachs stattete thi ta nicht ei Rath trug Wortführt fein Umt 1771. einh Pat erwähl

am 12teir

and ihm f

t) Es hieß flätiger nuem b

ob er gleich tranflich mar. Roch in ber Zeit, ba er Gabebufch. Enndifus war, wohnete er als Notarius der faiferli: den Oberfirchenvorsieherschaft, den Kirchenbesuchen der Landpfarren im dorpatischen Kreife ben. Er ift der eine sige, welcher alle Kirchen in Diesem Kreise, unter ber rufifden Regierung, befichet, die Protofolle geführet, mundiret und ben der hohen gandesregierung eingelies fert hat. Diese Geschäffte haben ibm in den Jahren vor und nach der Moskovischen Reise viele Zeit wegs genommen und dennoch hat er nicht allein das Sondis fat und Burgemeisteramt verwaltet, fondern auch eine starte Advotatur ben dem hohen und niedern Landes; gerichten geführet. Ce. Konigliche Sobeit, der Pring Beinrich von Preugen, tamen auf der Ructreife aus St. Petersburg nach Berlin am 22ften Janner 1771. gegen Mitternacht in Dorpat an, und wurden am fols genden Tage von dem Synditus Gadebusch im Ramen des Nathes bewillfommet, wozu ihn der Generalleu, tenant und Ritter Bibikov dem Prinzen vorstellete. Die Schwachheit des Juftigburgemeifters, Stegemann, bers stattete thm gar nicht mehr, feinem Uinte vorzustehen, ja nicht einmal auf das Rathhauß zu fommen. Rath trug also einhellig bem Enndifus Gadebusch die Wortführung auf. Endlich wurde er, ba Stegemann fein Umt völlig niederlegete, iam sten Weinmonates 1771. einhällig zum Juftizbürgemeister der Stadt Dors pat erwählet. Die hohe Landesregierung bestätigte ihr am 12ten eben deffelben Monates in den gnadigften und ihm febr vortheilhaften Ausdrucken t). Zu dies

dabin schie ten Marz erung die onates in den Senat. at dem ris tragen solls derpat ab,

n Moskav reten Kome e und hiers de, folgete gierung ers e dem Pros acidem er 6 der Ges

ity, Scotte

nates eben, noen Jahre edien Ras edien Ras edien Ras edien Dariden Darbe ein Rathe enden folls

Rudreise

um Febuf d auf Land Desel muste n, und die en. Esths

bel. Der el des Ras die Reise,

ob

e) Es hieß in dieser Bollmacht, daß die einmüthige Pahl be, ftätiger wurde "in Betracht des von dem Neo-Electo in seinem bisherigen Officio bezeigten Fleißes und Eifers für "die

Gabebuich, fem Umte wurde er am folgenden 25 ften Oftober einges führet, ben welcher Fenerlichkeit er von der Pflicht der Obrigfeit , bas Gluck ihrer Untergebenen zu befordern nicht ohne Bewegung ber damals gablreichen Buborer redete. Rach einer einmuthigen Wahl der lobl. Burs gerschaft, womit der Rath fich vereinigte. empfing er am 27ften April 1773. die Bollmacht als Stadtalteffer. Im Jahre 1774. fiel er in eine fehr fchwere Krantheit, wovon er im folgenden zwar einigermaffen, jedoch nicht pollig hergestellet wurde, dergestallt, daß er bisher noch oft davon beschwerliche leberbleibsel empfindet. hier: zu fam bas große Ungluck feiner Stadt, welche am 25. Brachmonates 1775. burch eine ben dem heftigsten Sturmminde ausgebrochene Feuersbrunft, dem groffes ften und beften Theile nach in Ufche und Schutt vermans delt wurde. Auf die Borstellung Gr. Erlaucht des her ren Generalgouverneurs Reichsgrafen von Browne bes schlossen Ihre Mai. die Baiserin zu Moskav am 25sten Mintermonats ebendeffelben Jahres, den Festungsbaugu perandern, den Plan gur Aufbauung der Ctadt und Bor; ftadt, den Ge. Erlaucht auf Bitte der Stadt vorgeleget hatte, ju bestätigen, bie Stadt mit einem maßigen Erdwall ju um; geben, baneben auf bem Thumberge eine Cittadelle gu erbauen, den abgebrannten Einwohnern gum Bau buns dert taufend Rubel auf zehen Jahre ohne Renten vor= zuschiesen, und auf eigene Roften eine fteinerne Brucke über den Embach , woran die Stadt lieget, ju erbauen. Go bald diefer allergnadigfte Schluß zu Riga anfam, hatten Ge. Erl. des Srn. Beneralgouverneurs Sochgraff liche Ercelleng die Gnade und gaben bem Juftigburgemeis

> "die Gerechtsame der Stadt und ihm beymohnenden Erudigion und Geschicklichkeit, "

ffer Gadel fette davoi in Dörpa dem der 3 gerschaft a Aof von F allerhochst regierung, zu erheben der Stadt derbezahlt ware; un einen Rat Brudner gouverneu nach der t net hatte, Stalt nach 1776. ben Justizburg fellschaft c reichte ihr dem wirkl herren vo Benfalls i thergestallt. bald eine

> (1) Ju Erster Ben ju den rig

bedacht de

zuführen.

er einges

licht der

efordern

Buhörer

bl. Birs

apfing er

btaltefter.

trantheit,

ooch nicht

sher noch

t. Hier:

he am 25.

beftigsten

in groffes

berwans

des hers

owne bes

am 25ffen

ngsbaugu

und Vors

eget hatte,

all ju ums

tadelle ju

Bau huns

ten vor=

e Brücke

erbauen.

ga ankam,

Hochgrafs burgemeis

mben Erudi-

fter

fter Gadebusch in einem Sandschreiben mit einer Eftaf, Gadebusch. fette davon Nachricht, welche am isten Christmonates in Dorpat eintraf. Eben war ber Rath verfammlet, bem der Juftigburgemeifter diefes fogleich und ber Bur: gerschaft am folgenden Tage befannt machete. flog von Freude und Dank über. Bur Bollziehung ber allerhöchften faiferlichen Refolution begehrete die landes: regierung, einen Entwurf zu machen wie diefe Gelber, zu erheben, ber allerhochsten Absicht gemäß jum Bau ber Stadt rermaltet, und dermaleinst bergeffallt wies berbezahlt werden konnten, daß die Rrone gefichert ware; und mit diesem Entwurfe den Juftigburgemeifter, einen Rathsherren, den Notar Johann Georg Undregs Brudner, welcher unter den Augen des Orn General= gouverneurs den Plan jur Wiedererbauung ber Ctadt nach der von dem Rathe erhaltenen Auweisung gezeiche net hatte, nebft bem Alterleuten bender Gilden, berges ftalt nach Riga zu fenden, daß fie fich am zien Janner 1776. ben dem Grn. Generalgouverneur meldeten. Der Guftigburgemeifter machte ben Entwurf, reifete, in Gefellschaft obermähnter Manner nach Riga, und über: reichte ihn Gr. Erlaucht, welche nebst Gr. Ercelleng, dem wirklichen Bru. geheimen Rathe Ritter und Frens herren von Campenhausen, denfelben Ihres volligen Benfalls in den gnädigsten Ausdrücken würdigten. Gol: chergestallt erhielten die Abgeordneten der Stadt gar bald eine erwunschte Abfertigung. Ist ift man darauf bedacht den Plan gur Wiedererbauung der Stadt aus: guführen. Geine gedruckten Schriften find:

(1) Jusane zu Fleischers deutschen Wörterbuche. Erster Bentrag. Dieser ist in die geschrten Bentrage zu den rigischen Anzeigen, 1763, S. 105 — 1764, S. Gadebusch. 25. 81. 105. — 1765, S. 41. 69. — 1766, S. 141. und 177. eingeruckt. Ein zwenter Bentrag ift noch porhanden, aber nicht in Ordnung gebracht.

- 2) Abhandlung von livlandischen Geschichtschreit Riga, ben Johann Friederich hartfnoch, 1772. Ift in Leipzig gedruckt und 270. Geiten fart. Siehe rigische Unzeigen 1764, S. 60. Betrachtungen über die neuesten hiftor. Echriften, Th. IV, G. 62. Greifsmaldische neue frit. Rachr. B. IX, G. 63. 2014 gemeine deutsche Bibliothef, B. XIX, G. 627. Regens: burgifche wochendliche Nachr. von gelehrten Sachen auf das Jahr 1772, St. XLV. Christoph Schmide's Vers fuch einer Einleitung in die rufische Geschichte, Th. 1, 6. 301.
- 3) Berfuch einer Lebensbefchreibung des Grafen Wil helmsvon Sermor Reval gedruckt mit lindforsichen Schrif: ten. 1773. in 8. 32. C. Greifswald, neue frit. Nachr. 3. X, G, 126.

DelaGardie.

Magnus Gabriel de la Gardie, ein berühmter Gohn eines berühmten Baters und Enkel eines noch gröffern Großvaters, der fich in Krieges: und Staatsgeschafften hervorgethan hat. Pont de la Gardie, ein Frangos, trat in schwedische Dienste, vermählte sich 1580. mit Sophia Gyllenhielm, des Königes Johann III. natur, lichen Tochter und hatte das flägliche Schickfal, daß er 1585 in der Marowa ertrinfen muste. Dessen Gohn Jafob de la Gordie, Graf ju Lecko, war schwedischer Reichstrath und Gouverneur des herzogthums Efth: land. Er murde 1615. von Guftav Molph in den Gras fenstand erhoben, u). farb den 12. August 1652. und hinters

hinterließ ! ne worunt Geiner Be erblickte be monates geffett und Reichthum schaften de ausnehmer portrefflid Schaft, m wunderun gehen, als Johann ! den Grafe hat dafür besonders alles in o len. Reb thias verl fen verma re 16.6. Ronig Lu ihn erwät

> x) Matt endlid Nachr

reich zu e

den Paul

geschah b

u) Loccenius, S. 808.

y) Gehe

z) Eben

S. 141.

ichtschrein veh, 1772eiten start. rachtungen I, C. 62. 63. Alls Megens: Sachen auf nides Berr

rafen Wils henSchrifs it. Rachr.

thte, Th.

mter Sohn
och gröffern
ögeschäffen
in Franzos,
1580. mit
III. natür,
sal, daß er
effen Sohn
schwedischer
jums Esth;
in den Gras

1652. und

hinters

hinterließ von feiner Gemablin Ebba Brabe funf Gob'dela Gardie. ne morunter dieser Magnus Grabriel der zwente war. Seiner Geburt nach mar er ein Lipfander. Denn er erblickte das Licht dieser Welt, zu Reval am 15. Wein: monates 1622 das Gluck hatte ben ihm nichts vergeffen und ihn mit ansehnlichen Meltern und Boraltern, Reichthumern, aufferlicher Schonheit und groffen Gigen= schaften der Geele begabet. x). hierzu tam noch feine ausnehmende Gelehrfamfeit, feine Wohlredenheit, feint portreffliches Betragen im Umgange und in der Gefell; schaft, wodurch er fich aller Menschen Liebe und Ber' wunderung erwarb. Auf feinen Reifen lieg er mehr auf; gehen, als der Pfalggraf Barl Guftav Der Pfalggraf Johann Kasimir mar farg: hingegen gab ber Bater des Grafen ihm alles, mas er verlangete. y). Man bat dafür gehalten, daß die Konigin Christiana ihm besonders gnadig gewesen. Einige Zeit war er ben ihr alles in allem und betleidete die wichtigsten Ehrenstels len. Rebft dem Bifchofe von Stregnas, Johann Mats thias verhinderte er es, daß fie fich mit dem Pfalggras fen vermablete. z). Diefe Pringefinn befchloß im Jahs re 1646. einen aufferordentlichen Botichafter an den Ronig Ludwig XIV. in Frankreich ju schicken: wogu fie ihn erwählete. Er erhielt, um defto prachtiger in Franks reich ju erscheinen, ein gar ansehnliches Gefolge und den Paul Strasburg jum Legationsrathe. geschah bis Gothenburg zu Lande und von hier am 2564

x) Matthias Mutonius Biornklo, eines Mullers Sohn, det endlich Neichstath wurde, war fein Lehrmeister. Geheime Nachr. vom schwedischen Hofe, S. 95.

y) Geheime Nachrichten vom schwedischen Sofe, G. 48. f.

z) Ebendaselbst, G. 48.

beraBardie, 27. August mit vier Kriegesschiffen nach Dieppe in ber Rormandie ju Baffer, von wannen er fich nach Paris begab. Es war diese die erfte Großbothschaft, die aus Schweden nach Frankreich geschickt murbe. Gein Ginjug in der hauptstadt war daber fehr prachtig. Alle damals dort anwesenden Gefandten schieften ihn ihre Rutichen entgegen, ausgenommen der hollandische, mels cher mit dem savonschen einen Rangftreit hatte. Er hatte ben dem Konige und der tonigl. Frau Mutter Audienz. Dren Wochen hernach reisete er wieder ab, fehr zufries ben, nicht allein mit der ihm wiederfahrenen Begegnung, fondern auch mit feinen Berrichtungen. a). Er that die Ruckreife zu Lande, fein Gefolge aber zu Baffer; welches fich mit einem englischen Kriegoschiffe ben Dieppe einen gangen Zag berum fchlagen mufte. b). Im folgenden Sabre 1647, permablte ibn die Koniginn mit der Prins zestinn Maria Guphrosina von der Pfalz, des nachhes rigen Königes Barl Gustavs Schwester. Christina be: diente sich gegen die Braut dieser Worte: Ich gebe Ew. Liebden den, welchen ich selbst nicht haben Kann. Allein so hoch er gestiegen war, so sehr fiel er noch unter eben diefer Regierung. Die Koniginn fing an, ihn eben fo febr zu haffen, als fie ihn borber gelies bet hatte; und man will fagen daß diese Beranderung daher ihren Ursprung genommen, daß der Graf den Zwenfampf mit Schlippenbach und Steinberg abge, lehnet hatte. c). Man hat bevbachtet, er habe fich mes ber in fein Gluck, noch in fein Ungluck zu fchicken ges

wuff: er f sem nicht Gustav zu auf. Er gouverneu kam er zu herzogthu aubrech en daß die Ku einem grof gepflogene terwarfen. fehrete er gluck fich heimlichen rem Lande mal zu Gr Emporung und nahn lieffen es 1 gehreten t daß sie mi bedroheter nen als Re tener bewi den Grafer ges den Kr dergestallt.

ten, Geric

dieses als

der Herzog

a) Seinem Better, Frang de la Gardie verhalf er ju der Abten Soir in Languedof. Vira Ponti de la Gardie, S. 5.

b) Siehe Pufendorf, de rebus suecicis, B. XVIII. S. 179. S. 677:679.

c) Geheime Nache. vom schwedischen Sofe, G. 57.f.

d) Locce

ope in der

ach Paris

die aus

Gein Gine

tig. Alle

a ihn ihre

iche, wels

Er batte

e Audieng.

ehr zufries

begegnung,

Er that die

r; welches

eppe einen

folgenden

der Dring

s nachhes

risting bei

Jd gebe

cht haben

br fiel er

riginn fing

ther gelies

rånderung

Graf den

erg abge,

e fich wes

dicten ges

au der Abten

. 5. VIII. S. 179.

f.

must:

wuff : er fen nicht befcheiben genug in jenem und in die belaggarbie. fem nicht fandhaft genug gewesen. Alls aber Barl Guftav zur Regierung fam, blubete fein Gluck wieder Er wurd zum Reichsschatmeiffer und Generals gouverneuren in Livland ernannt. Im Jahre 1655. kam er zu Niga an, um mit der schwedischen in diesem Bergogthum gefammleten Beeresmacht in Litthauen eine zubrechen. Er war in Diesem Feldzuge so glücklich, daß die Kursten Janus und Boguslaw Radziwill, nebst einem groffen Theile diefes Groffurftenthums, fich, nach gepflogenen Unterhandlungen, der Kron Schweden uns terwarfen. Zurland erhielt die Reutralitat. hierauf fehrete er nach Riga guruck. Jeboch da das Kriegs: aluck fich anderte, machten die Litthauer unter fich einen heimlichen Unschlag, und richteten 1656. faft alle in ih: rem Lande einquartierten schwedischen Truppen auf eins mal ju Grunde. Die Samogithen aber muften Diefe Emporung buffen. Der Graf erschlug von ihnen 800. und nahm eben fo viele gefangen. d). Die Litthauer lieffen es ben bem obigen nicht bewenden, fonbern bes gehreten von den Einwohnern des piltischen Rreifes. daß fie mit den Schweden eben fo verfahren follten und bedrobeten fie, wenn fie es nicht thun wurden, mit ih: nen als Keinden umzugehen. Dadurch murden die Pils tener bewogen, Abgeordnete nach Riga zu fenden und ben Grafen ju bitten, daß er im Ramen feines Konis ges ben Kreis Pilten bem Gerjoge Jakob von Kurland bergeftallt abtreten mogte, daß der Adel ben feinen Reche ten, Gerichten und Frenheiten bliebe. Der Graf that Diefes als tonigl. Gevollmächtigter. Dadurch erhielt der herzog damals den Befit diefes landes, wornach 23 6 5

d) Loccen. S.789.

delaGardie, er, nebft feinen Borfahren, fo lange vergeblich getrachs tet hatte. Der Graf wurde Diefes gahr in Riga von ben Ruffen belagert. Ebe die Stadt eingefchloffen mur= be, schickte er feine Gemablinn nach Schweden. Der Graf felbit fcheuete ben diefer Belagerung teine Gefahr und war auf den Mallen felbft zu gegen. Gleich im Anfange der Belagerung trug es fich ju, daß ein Fun: fen Seuer aus einem Morfer in das danebenftebende Pulver fiel: wodurch der Graf am haupte und Gefich' te verbrannt wurde. 2m 5 Beinmonates hoben die Ruffen die Belagerung auf e) 3m Jahre 1657 hans beite er mit den Ruffen und insonderheit mit Afanaffi Mafforyn, vi lleicht Majacten, Woiwoden von Roctenhangen, eines Guilfiandes wegen, der doch nicht fum Stande fam Er fdlug hierauf micht weit von Pernau einige rupilige Truppen und erbeutete, nebit 4. Fabnen vielen Plunder, ruckte vor Dorpat und hob an, es gu beschieffen, mar aber zu schwach, es zu erobern. Bon hinnen marichirte er langs dem Piepus nach Marva, 30g die ingermannlandischen Regimenter an fich, legete viele rufifche Dorfer in die Afche und lagerre fich por Opoque. Go nennet Belch diefen Det, welcher wohl monts anders ift, als Goow im nowgorodischen Gou: vernemente, welches die Livlander heut ju Tage Mudava Das Gerücht von einer zum Entfage anrus ckenden rußischen 20000. Mann ftarten Urmee und die geringe Macht der Schweden in diefer Gegend, bewog ben Grafen, die Belagerung aufzuheben und fich nach Efthland zu ziehen, um folches zu decken Che er aber dabin gelangen und den Kluß Aarowa zurück legen konnte, fiel der Keind feinen Nachzug an, welcher unter Burs

e) Loccen. G. 789.

Graf wide ihn der S met, nan wollte all feine Rei wachtmeif ihn unter schwedisch Alfo fam 1658, nac dem olivi fc) wedische übrigen @ monates aus. de la Gai herr ju E

f) goo

Burmeifte

buften übe

thiget, sein

um Reval

Beffurgun

kamen die

Gemme is

getraueten

den Polen

eroberte :

nau belag

Graf im

fat fam.

sondern a

h getracks

Niga von

ffen wur:

en. Der

ne Gefahr

Gleich im

ein Kuns

enstehende

nd Genich:

hoben die

657 hans

t Ufanaffi

on Rockens

nicht jum

n Pernau

. Faimen

an, es zu

ern. Von

d Tarpa,

rid, legete

rie sich vor

elcher wohl

ichen Gous

fape anrûs

id, bewog

d fid) nach

The er aber

uruck legen

elcher unter

Buti

Burmeister's und Mietinghof's Befehlen fand. Diese be la Bardie. buften über 300. Mann ein. Der Graf fab fich genb: thiget, seinen Mausch Tag und Nacht zu beschleunigen, um Reval zu erreichen: wodurch fich eine allgemeine Bestürzung in Livland verbreitete. Doch diefes mal kamen die Ruffen nicht weiter, als bis an den Kluff Semme in Wirland, über welchen fie gu feten fich nicht getraueten. Auf der andern Geite murde Livland von ben Polen bedrohet. Conscrewski, ihr Befehlshaber, eroberte Konnenburg und Wolmar, ructte bor Pers nau belagerte und bestürmte es vergeblich, weil der Graf im Anfange des Winters von Reval her zum Ente fat fam. Diesen wollten die Polen nicht abwarten, sondern zogen sich von Pernau zurück: worauf der Graf wider nach Meval marschirete. Runmehr hatte ihn der Ronig ju wichtigern Staatsgeschafften bestims met, namlich ju bem Friedenschluß mit Polen. Er wollte also von Reval nach Niga gehen und von hier feine Reise fortsetzen. Die Polen unter dem Oberfts wachtmeister Ambrocken hatten den Unschlag gefaßt, ihn unterweges aufzuheben. Denfelben vereitelte ber schwedische Generalleutenant Friederich von Lowen. Alfo fam der Graf glucklich nach Riga, von bannen er 1658, nach feinem Gefandschaftspoffen reifete. f) Ben dem olivischen Friedensschlusse war er der vornehmfte schwedische Minister. Die Vollmacht fur ihn und die übrigen Gefandten ftellete Karl Guftav am 17. Weins monates 1659. zu Myekiobing auf der Infel Salfter In dieser Bollmacht heifit er Magnus Gabriel de la Gardie, Graf zu Ledoo und Arensburg, Frens herr zu Echolmen, herr zu Sabsal, Magnushof, So= gens

f) Loccen, S. 819. Relch, G. 568: 589.

belgGardie gendorp, foniglicher und bes Reiches Schabmeiffer, Generalgouverneur in Livland, foniglicher Generalleu. tenant über die Kriegsmacht in Efit: Live und Jingere mannland, Lagmann in Weffgothland und Daland, Rangler der hohen Schule zu Upfal, fonigl. und Reichs. rath. Er hatte am 19. April eine geheime Audieng ben bem Konige Johann Kasimir und feiner Gemah: linn. Der Konig erwies ihm eine aufferordentliche Che re und ging ihm mit entblogtem haupte zween oder bren Schritte entgegen und unterredete fich mit ihm uns ter vier Augen ein paar Stunden lang. hierauf begab fich der Graf zur Königinn, welche ihm gleiche Gnade und Ehre erzeigete, fich etliche Stunden mit ihm bes fprach und ihn bis an die Treppe begleitete. g). Am 3. Man 1660, nach Barl Guftavs Tode fam der Frics De jum Stande. Es hatte der Graf schon 1651. den lubeckischen, wie auch den kockholmischen Friedenshand: lungem bengewohnet. Ein fo erfahrner Mann war ben Der Jugend bes Koniges, Barls XI. ju den Reichsge: schäfften nothig. Er wurde alfo Reichskangler h) und Pormund : welche wichtige Stellen ihm feine Beis: heit zu wege brachte. Jedoch legete er die Ranglerftelle nieder, ging wider die Danen ju Relde, vertheidigte Wessgothland und Bohus tapfer und war insonderheit 1676. mider diefe Feinde in feinen Unternehmungen fehr glucklich. Aber 1677, als er die Schlacht ben Udde= walls in Johuslehe verlohr, bufte er fein Kommando ein und konnte bor feinen Reidern nicht wiederum gu Der der Kangler in der geh den beschul Hund mit deshalben o alle feine ! Drivatstand ware als f ftorben. D feinen Stae 1686. 311 1 mahlinn, nates 1687 feche Gohn fen Kindern Gustav 20 richte, weld bens verftar tern murde lotte mit di und hedw Orenstjern merten, ba alleine eine unter die 21 Namen und ben feiner

wurde sein beck, welch

g) Bohemii Acta pacis oliu. T. H. p. 571.

h) Zudieser Würde hatte ihn Karl Gustav in seinem Testas mente ernannt. Loccen. S. 819. Geheime Nachr. vom schwed. Hofe, S. 76. 86. 92, 93. 97. 103. 105. 111. 147. 148.

¹⁾ Unterder Nachr. v

k) Erläut.

asmeister,

denerallen

nd Ingers

Daland,

nd Reichs,

ne Audiens

er Gemah;

atliche Chi

ween oder

it ibm vus

eauf begab

che Gnade

it ihm bes

. g). Um

i der Frus

1651, den

denshand:

n war ben

Reichege:

er h) und

ine Beis:

anglerfielle

ertheidigte

fonderheit

ungen fehr

ben Udde=

Rommando

iederum zu

inem Teffas

Nachr. vom

. 147. 148.

der

der Kanglerftelle, die er fehnlich munfchete, gelangen bela Gardie. In der geheimen Gefchichte des Konigreiches Schwes den beschuldiget man ibn, daß ihm der unglückliche Bund mit Franfreich gur Laft geleget und ber Konig deshalben auf ihn jornig geworden. Daber hatte er alle feine Memter verloren und bis an feinen Ibd im Privatstande gelebet. i) Dahingegen ergablet Gaube, er ware als tonigl. Oberminifter und Reichedropet vers ftorben. Man fah in Coweden nichts prachtigers, als feinen Staat und feine Tafel. Er murde am 16. April 1686. gu feinen Batern berfammlet. Mit feiner Bes mablinn, die ihn überlebete und erft am 24. Weinmos nates 1687. den Weg alles Fleisches ging, erzielete er feche Gohne und vier Tochter. Die meiften pon bies fen Kindern fturben jung. Unter den Cohnen murde Gustav Moolph tonigl. Math und President im hofges richte, welcher am 8. Marg 1695. im 48. Jahre feines Les bens verftarb, und zwar ohne Erben. Bon den Toch: tern murden zwo vermablet, namlich Batharina Char= lotte mit dem Grafen Otto Wilhelm von Konigemart und Bedwig Ebba mit bem Grafen Rarl Guffav von Orenstjerna. Che ich feine Schriften anführe, will ich ber merten, daß er gelehrte Manner liebete, und ihnen nicht alleine eine freundliche Miene machete, sondern auch unter die Arme griff. Simon Dach, den er vorher dem Ramen und den Berdienften nach fannte, hernach aber, ben feiner Unwesenheit in Konigsberg genauer prufete, murde feiner Gnade vollig verfichert. k). Dlof Bud: beck, welcher querft ben feinen Landesleuten die Luft gur Rraus

i) Unterdessen war er dem Könige noch 1680, fürchterlich. Geb. Nachr. vom schwedischen Svie, S. 135.

k) Erlaut. Preufen, B. I. G. 183.

DelaGardie. Kräuterkunde erweckte, machte sich hierdurch ben dem Grafen so beliebt, daß er ihn aus Livland nicht nur ans sehnlich beschenkte, sondern auch zum Lehrer der Kräus terkunde und Zergliederungskunst ernannte. 1). Franz Budes von Mezeray, Geschichtschreiber von Frankreich erhielt von ihm ein jährliches Gnadengeld, wie man aus seinem Lebenslause sieht, welcher zu Amsterdamm 1726. in 8. gedruckt ist. m). Das Antiquitätenkollez gium zu Upsal hat ihm seinen Ursprung zu danken. n). Wiele Kirchen, Schulen und Armenhäuser hat er erbauet und mit guten Einkunsten begabet: woran Livland auch Antheil gehabt. In der menkenischen Zibliothek, wo er ohne Zweisel einen Plaz verdienet hätte, ist er überz gangen worden. Seine Schriften sind:

- 1) Oratio de academia Vpsaliensi. Ich vermuthe daß er diese Rede, als Rektor gedachter hohen Schule gehalten habe: denn dieses Umt hat er einmal bekleidet.
 - 2) Spectaculum certaminis pedestris.
- 3) Apographum donationis testementariae, qua Sac. Reg. Mai. regnique Sueciae Senator et Cancellarius magnus, Dominus Magnus Gabriel de la GARDIE, academiae Vpsaliensi et collegio antiquitatum legauit in perperuum bonam copiam librorum Mstorum, aut alias variorum, pertinentium ad Antiquitates et Historiam trium regnorum aquilonarium. Holmiae 1672. in fol.

1) Jöcher, Allg. gel. Lepik. B. III. G. 2284.

fol. 0). @ reiche Bibl Murmande betrübten 3 theils der Universitäti quitatenfol schenfte die tiquitatenfi sehnlichen nach des (s mubung u Mann stel merfungen womit der ift der filber tourde im ! Sicherheit ge, gebrac fiet der Ro Grecholm Ende der I verlieg, n fagen, wie dieses auf 1

davon : wel

pdet 2000.

m) Magni Celsii Historia, dibliothecae regiae stockholmensis, Holm, 1751. in 8. p. 134. Es geschah dieses etwa 1641. als Mezeray in Ungnade siel und sein Gehalt verlor. Der Graf war damals etwa neunschen Jahr alt.

n) Jugler, S. 2058.

o) Molleri | Catalog. p) Stehe C

⁹⁾ Und die

Schuften Ingleri B

fol. o). Es hatte der Graf eine eigne prachtige, jablide laGardie. reiche Bibliothet ju Wannegarn, die er mit groffen Aurwande angeschafft batte. Allein fie murde zu der betrubten Reduftionszeit unter Barl XI. eingezogen, und theils der fonigl. Bibliothet ju Stockholm, theils der Universitätsbivliothet zu Upfal, theile dem fonigl Antis quitatenfollegium einverleibet. p). Der Graf feibst bes schenkte die Universität 4) zu Upfal 1669. und das un: tiquitatentollegium ju Ctocholm 1670. mit einem ans febnlichen Borrath, welcher in Unfehung des letteren, nach des Grafen Ableben, durch Johann Badrop's Be: muhung und Fürsprache vermehret murde. Mann ftellete den graffichen Echentungsbrief mit Une merfungen ans licht. Die betrachlichfte Dandfdrift, womit der Graf die upfalische Bioliothet vermehret bat, ift der filberne Roder des Ulphias. Dieje Bandichrift wurde im Kloffer Werden ben Koln vermahret und gur Sicherheit von dannen nach Prag, im 3plabrigen Kries Als Bonigsmart diefe Stadt eroberte, ge, gebracht. fiet der Rover in schwedische Sande und gerieth nach Stockholm. Jiaat Dog nahm ihn, als er gegen das Ende der Regierung der Koniginn Christing Schweden verließ, mit fich. Man weis nicht mit Gewisheit zu fagen, wie er dazu gefommen fen. Pufendorf erfuhr Diefes auf jeinen Meijen und gab den Grufen Radricht davon : welcher den Rober von Voffens Erben um 400. ober 2000. Speciesthaler, oder gar um 2000. Ducas

o) Molleri Hypomnem, ad Io. Schefferi Sueciam literatam. p.436.
Catalog. biblioth bunauian. Tom. I. p. 857, b.

p) Siehe Celfii Histor. biblioth. reg. @ 136.

land auch thek, wo fer übers

ben dem

der Kraus

. Frang

Frantreich

wie man

ifter damm

tatenfolles

infen. n).

er erbauet

vermuthe en Schule bekleidet.

, qua Sac, ancellarius DIE, acalegauit in aut alias Hiftoriam 1672. itt

etwa 1641. erlor. Der

fol.

⁹⁾ Und die dortige Bibliothek bekanr funt und fechzig Sand; schriften Merkwurd der Rönig Christina, Eb. I. S. 326. Iugleri Biblioth, hilt litt select. p. 360.

bela garbie, ten r) erfaufete, prachtig in Gilber bon getriebener Urs beit einbinden ließ und damit ernie wieder aus Schwes den weggeschleppet murde, ber ermafinten Bibliothet verehrete. Er hat aber durch seine Reisen viel verlo; ren, indem er iest nur 188. Blatter enthalt, ba er fonft aus 320. beffand. Stiernbilm und Junius haben ben ihren Ausgaben nicht das Original gehabt. gere Erich Bengel hat viele Dufe angewandt und feine Arbeit follte nach feinem Tode in England and Licht treten. s) Db es geschehen weis ich nicht zu fagen. Wie fehr der herr Kangelenrath Ihre fich um Diefen Schab, welchen Wachter, Schlitter und Eccard genug bedauret haben, nach fo vieler anderen Bemuhungen, berdient gemachet haben, ift eben so befannt, als daß Dr. D. Bufching die geben chriftlichen Schriften, web che davon handeln nebft einen Unhange von feche andern verschiedener anderer Gelehrten, Saupels, Delrichs, Esbergs, Gordons und Wachters, 1773. in gr. 4. ju Berlin, wiederum auflegen laffen. t).

4) Vindiciae veritatis M. G. v. L. G. 1678. Dies fe setzte er seinen Widersachern entgegen. Den Inhalt dieser Schutzschrift findet man im diario europaeo. u).

Was ich oben aus dem Gauhe angeführet, solches bestättiget sich durch die Dedikation der Wittwe Schefsfers von seiner Suecia litterata vom 1. Wintermonates 1688, wo dieser Graf genennet wird: Reichsraft und Dortset,

Droßet, Lagmann i Universität herr auf E Dopentorp Bannegar die Drosten Titel führe dung des ! daß er Obe und daß Gendlich ha Dandschrift

Simon litteratam, Jugler füh

Konfta

lischen Dib

Wirland. an welchem gen dörpat hat. Er h per vim ari Jena 1686. dem Torsib

Mir sin tannt, wel

r) Greifswald, neue fr. Nachr. B.VI. S. 58. Celfii Hift, biblioth, regiae, p. 107.

s) Celfius, H. B. R. p. 64.

t) Greifem neue Er. Nachr. B. VIII, G. 223. Bufchings wis cheudl. Nachr. 1773. G. 324.

u) Th. XXXVII. S. 407.

x) Celfius,

y) Kelch, 1489, 23

²⁾ Biblioth,

a) Dunkel

ebener Ars

18 Schwer

Bibliothef

viel verlos

da er sonst haben ben

Der jung

und feine

ans Licht

su fagen.

um diesent

ard genug

nübungen,

, als dag

iften, well

hs andern

Delriche, n gr. 4. zu

78. Dies

en Inhalt

paeo, u).

t, solches

pe Schef ermonates

stath und

Dorbet

elfii Hift, bi-

chings was

Dropet, Generaldireftor des Juftigwefens im Reichebela Garbie. Lagmann in Weftgothland und Daland, Rangler ber Universitat Upfal, Graf gu Lectod und Arensburg, Frens berr auf Echolm, herr zu habfals Gebieth, helmet, Hopentorp, Kägelholm, Mariedahl, Magnusberg und Bannegarn. Um Ende derfelben wird gefaget, baffer die Droftenwurde neulich erhalten hatte. Titel führet er noch am sten Gept. 1684. in einer Las dung des liblandischen Sofgerichtes, woraus ich schlieffe daß er Oberprafident in allen hofgerichten gewesen ift, und daß Gaube hieraus einen Dberminifter gemacht hat. Endlich habe ich oben vergeffen, daß der Graf einige handschriften des Stephanius x) erkauft und der upfalischen Bibliothek geschenket habe y).

Simon Dieterich Geerken hat gefchrieben: Naruam Geerfen. litteratam, welches zu Marva 1703. in 8. gedruckt ift. Jugler führet es an z). Ich habe es niemals gesehen.

Konftang von Geldern war Prediger ju Saljal in Geldern. Wirland. Er lebete noch am zten Wintermonates 1724. an welchem Tage er feiner Schwestertochterfohn ben igis gen dorpatischen Prediger, Theodor Oldekop getaufet hat. Er hat eine Probeschrift : de propagatione fidei per vim armorum a praxi ecctefiae christianae aliena ju Jena 1686. auf vier Bogen drucken laffen, und unter dem Borfige Johann Wilhelm Baier's vertheidiget a).

Mir find noch zween Manner diefes Ramens befannt , welche bende Johann von Geldern heiffen. Der åltere

x) Celfius, 1. c. p. 133.

y) Reich , G. 416 : 189. Bauhens Abelelerif. Th. II. @. 14878 1489. Bohmens Acta pacis oliuenfis, Eb. I. S. 279:282.

²⁾ Biblioth, H. L. fel. p. 1247.

a) Duntel, Siftorifderit, Nachr. B. III. G. 517.

Geldern. ältere Johann Robert hatte vermuthlich diesen Namen von seinem Vaterlande angenommen. Denn er wird auch Geldrensis genannt. Er wurde 1551. Diakon zu St. Olai in Reval, 1561. zum Superintendenten vom Könige Erich XIV. ernannt, und endlich Vischof in Esthland, in welchem Amte er 1572. starb b).

Der süngere Johann von Geldern war zu Antwers pen 1567, geboren und starb als Professor zu Königs: berg 1620. c).

Gemeinbard Johann Nifolaus Gemeinhard. G. Meinhard.

Gerdes. Philipp Balthafar Gerdes, Hofgerichtsdirektor in Greifswald, starb am 21sten Weimmonates 1736. als er in der Kirche kniend sein Gebeth verrichtete. In dem jöscherischen allgemeinen gelehrten Lexikon d) wird gemeldet, er habe den Prodromum differentiarum iuris keudalis liuonici et communis longobardici geschrieben: als lein Nettelbla ist der wahre Urheber e).

Serding. Johann Ulrich von Gerding kam auf diese Welk am 5ten Horn. 1675. zu Todinghausen, einem Markslecken im Herzogthum Bremen, wo sein Vater Oberprediger war. Die Schule zu Braunschweig besuchte er sieben Jahre. Bon dannen begab er sich nach Zalle und studieret die Rechtsgelehrsamkeit dren Jahre. Er erhielt hierauf die Stelle eines Feldschulzen ben der kufrbraun; schweigischen Leibwache. Nach diesem wurde er Geskeims

heimschreil lippsthal, beschloß et funft zu be hohen Ed die Dokto Utrecht ni amanging T gen Toch Heinrich nebst ber holland 1 aus hall dahin ber wegen au bel jur Re erhielt. D blieb also ne, wora ren wiede Leben dass geheime M und der 1 ihn bestån men. 2119 bon der M rem Arste

1) T

einem Alt

Schriften,

nem Tode

f) Rig. 2

b) Siarne, B. V. S. 487. nach meiner Handschrift. Urnot. Eh. II. S. 269. und 352.

c) 2frnoldt, Sifter. der konigeb. Univerfit. Eh.I, G. 43. Sh.II.

d) Th. II. G. 941. f.

e) Abh. von livl. Geschichtschr. G. 250.

beimidreiber des Landgrafen Philipps von Seffenphie Gerbine. lippsthal, in beffen Dienfte er funf Jahre blieb. 38t beschloß er, die Mechtsgelehrsamfeit mit der Argenen; funst zu vertauschen. Bu bem Ende ermablete er bie hohen Schulen ju Leyden und Utrecht. Er erlangete die Doftormurde ju Barderwick, und ließ fich in Utrecht nieder. hier trieb er die Urgenenfunft funf und zwanzig Jahre, und verheurathete fich mit ber eingi: gen Lochter des Buchdruckers und Buchhandlers heinrich Lindenberg. Im Jahre 1732, murde er nebft dem Dottor Schmidt und Licent. Sanche aus holland nach Rufland verlanget, ju eben der Zeit, da aus halle D. Schreiber, D. Lerch und D. Mietsch dabin beruffen wurden. Er fchloß einen Bertrag best wegen auf sieben Jahre, mittelft welches er 200. Rus bel zur Reise und Rucfreise, jahrlich aber 600. Rubel erhielt. Man legete ihm jahrlich 200. Rubel gu. Er blieb also acht Jahre in dem Dienste der rußischen Kro; ne, worauf er ben feinem Alter von funf und fechzig Jah: ren wieder nach Solland reifete, mit dem Borfat, fein Leben daselbst zu beschlieffen. Jedoch der verftorbene geheime Rath von Vietinghof, ber Landrath Labarre und der Generaldirektor Frenherr von Wrangel lagen ihn beständig an, und bewogen ihn, nach Riga gu foms men. 211s er nun dafelbft eingetroffen war, murbe er bon der Ritterschaft des herzogthums Livland ju ih. rem Arzte bestellet. Endlich farb er 1764. ju Riga in einem Alter von neun und achtzig Jahren f). Geine Schriften, so viel als er mir felbft nicht lange por feis nem Tode gemeldet hat , find folgende:

1) Opidii Briefe der Helden, Leipzig 1706.

Cc 2 2) Disp.

zivimioijuje zi

Bischof in). 11 Antwers

u Konigs:

en Namen

n er wird Diakon zu

enten bom

einhard, direktor zu 1736. als Ein dem is:

ird gemels iuris feuieben: als

se Welt am Narkstecken berprediger te er sieben le und stus Er erhielt kuhrbrauns, de er Ges

prift. Aendt.

heims

5.43. Sh.II.

f) Rig. Ang. 1766. S. 288.

- 2) Disp. inauguralis de vitriolo Martis. Harderouici.
- 3) Ginn= und lehrreiche Parabeln. Utrecht.
- 4) Bon Untersuchung der Inspiration der heil. Schrift. Ebendas. Er ließ diese Untersuchung, wie seis me eigene Worte in den an mich geschriebenen Briefevom 29sten May 1763. lauten, auf Lampe'ns Anrathen, ans Licht treten, und zeigete darinn, daß nicht der ganz ze Inhalt der heil. Schrift von Gott einzegeben sen, in Betracht, daß der Apostel Paullus spricht: Dieses sage ich, nicht der zerr. Ich sage meine Meynung.
- 5) Roch hat mir ber felige Gerding folgendes ge: meldet, daß, er, als er ju Utrecht gewohnet, verschies bene fleine medicinische Schriften dem Druck überges ben und barinn unter andern gezeiget bat, daß die Rinder niemals Blattern oder Pocten befommen , wenn bas Fermentum gehoben wird, welches ben der Geburt gefchehen muß. Er ruhmete, daß der herr geheime Rath Ditto Geremann von Vietinghof, ben ber Geburt feines altesten Cohnes feinem Rathe nachgelebet und die befte Martung verfpuret hatte. Es hatten fich ben demfelben auch nicht die geringsten Merkmaler von Blattern geauf fert, ob er gleich, nachdem er erwachsen, zwenmal inofus liret worden. Er berief fich noch auf andere Proben 3ch fann hieruber nicht urtheilen Gollte diefer Sandgriff bes mabret und untruglich fenn: murde die Einimpfung bald aufhören, ja man murde die ichadlichen Blattern gant ausrotten fonnen.
- 6) Tinctura particularis oder Chyl verbessernde Link, tur. Riga 1755 in 8. die vierte Auslage ist zu Bontges berg 1761, in 8. erschienen. Die dren legten find eine vermehrter, wie die andere. Die vierte ist 56. Seiten fart

fart. Von fechzehen hi und ihre I tern. Er t von der Un suche vor d heit wenn Ja, er me diese mehr Rorper , a neten. E welche Sis wenn es 1 heit nicht i bedienet. Jungfer & als Rusen nichts and und ruhre her. Die hier ihren schef haber stus in sie nachzu get Gerdin auffer den ter berichte chen, noch ,mit einen "ben. " §

"dem holla

sehe er na

"geftellten

der heil. , wie feis Briefe vom Unrathen,

deronici

t der gans en sen, in : Dieses dennung.

gendes gei , verschies cf überges , daß die en, wenn er Geburt eime Rath burt feines d die beste demfelben ern geauf mal inofus oben Ich

fernde Tink, au Ronigs n find eine 56. Ceiten fart.

indgriff bes

inimpfung

2 Blattern

ftart. Bon 1755. bis 1761. find bon diefer Argenen Gerding. fechzehen hundert Glafer abgegangen. Ihren Gebrauch und ihre Wirtung befchreibet Berding in diefen Blate, tern. Er war ein grofferer Freund von der Chemie, als von der Unatomie, und empfahl baher die chemifden Ber: fuche bor den Entdeckungen der Zergliederer, infonders beit wenn diefe in Robrchen und Gangen beffunden. Ja, er mennte, und mag darinn wohl Recht haben, daß diese mehr gur Bewunderung bes funftlichen Baues der Rorper , als jur Beforderung der Beilungsfunft dies neten. Er halt die livlandische Urt, Bier gu brauen, welche Sischer so sehr ruhmete, für hochst schadlich, wenn es mit Steinen geschieht; hingegen der Gesunds heit nicht nachtheilig, wenn man fich daben des Eifens bedienet. Er meldet, daß bas belohnte Mittel der Jungfer Stephanus wider den Stein mehr Schaden als Rugen , gestiftet hat. Der Barlemmer Balfam ift nichts anders, als ber aufgewarmte Schwefelbalfam; und ruhret bon einem Chulmeifter, mit Ramen Tilly, her. Die so genannten bestuschefischen Eropfen, die bier ihren Ramen von dem Großtangler Grafen Beftu; Schef haben, find, wie Gerding verfichert, bon Grobes flus in Londen erfunden worden. Sofmann hat Bon seiner Tinktur fai fie nachzumachen gesuchet. get Gerding: "das Ingrediens diefes Medifaments, "auffer den Menftruum, ift ein pures Simpler. " Weis ter berichtet er: "fie fen weder mit einem gewohnlie den, noch mit einem verbefferten Weingeifte, fondern mit einem menstruo oleoso balfamico zugerichtet wor? "ben., Ferner. "daß er biefes menftruum bereits in "bem hollandifichen Bucherfaale und zwar einige Jahre, "ehe er nach Ruftland gekommen, fo viel die damit ans "geftellten Berfuche betrifft, befannt gemacht habe: feit: dem EC 3

Gerding. "dem aber habe er noch viele andere Berfuche damit ans "gestellet und gefunden, daß es eines von den größten und sichersten Gegengiften fen, die bisher in der Ras atur und Kunft entdecket worden. " Er ergablet, wie er damit aus todtenden Rrautern, g. B. Schierling, Ertrafte gemacht habe, welche ficher gebraucht werden fonnten, und bloß gertheilend, diaphoretice, wirfeten. Bulest zeiget er weitlauftig die Rrafte und Wirfungen feiner Tinftur, welche, ju feinem Berdruß, von anderen nachgemachet wurde. Diesem gubor ju kommen versie Belte er jedes Glas mit einem ueuerfundenen Pettschaft, das weder nachgemacht, noch abgedruckt werden fonnte. Solchergeffallt wurde fie in ben Apotheten gu Biga und Walk verkaufet. Allein 1762, entdeckte er die Weise, nicht nur diefe Tinftur, fondern auch feine Effentiam caftorei und fein naturftartendes Elipir , gu bereiten, bem rugischen Apothefer Roft g). Bon der Zeit an find dies fe chemischen Urzenenen ben ihm allein zu haben.

7) Er hatte sich vorgesetzt, eilf bis zwölf hundert Reimschlusse drucken zu lassen. Db solches geschehen sen, weis ich nicht zu sagen. Wenigstens hat er mir das versprochene Eremplar nicht geschieft, welches durch seinem bald darauf erfolgten Tod verhindert senn mag.

Er besaß auch ein Bernsteinkabinet, worin er das Stuck besonders schätzte, und in Gold fassen ließ, in welchem eine Menschengestalt gebildet war h).

Gerife. Johann Chriftoph Gerike, geb. 1696. zu Wordenburg in Preußen, kam nach geendigten Studies auf der königsb.

Unis

Universität 1727. Prei am 2. Ma beruffen: chenpredig les Fleisch Prediger i ihm

fadt Rig

1) Ri

in Livlan
Joha
aus Fran
Tode, 16

9. Herstm huldigung und ehre schosthun

Chri in Meise König B Spracher sex Sprac Gouverne

> i) Steh k) Sie

1) Rela m) Ine

welch Schn nennt

g) Rigische Anzeigen, 1762. S. 129. und 1763. S. 115.

h) Rig. Anzeigen, 1762. S. 208. und 212.

Universität, als Hofmeister 1726, nach Livland, ward Gerike. 1727. Prediger zu Pernigel, Salis und Adjamünde, und am 2. Man 1743. zum Diakonat am Thum nach Riga beruffen: wo er am 25sten Horn, 1759, als erster Worchenprediger und des Consistorii Bensiger, den Weg ab les Fleisches ging und einen Sohn hinterließ, der ist Prediger in der rigischen Borstadt ist. Wir haben von ihm

- 1) Aurzgefaßte Reformationsgeschichte ber Haupts fadt Riga in der Proving Livland. i).
- 2) Nachrichten von den herrenhutischen Auftritten in Livland. k)

Johann Heinrich Gerthen, der h. Schrift Dokton, Gerthen, aus Frankfurt am Mann, wurde nach Jakob Selwigs Tode, 1684. Bischof in Esthland und hielt 1690. am 9. Herstmonates in der Thumkirche zu Reval die Erkshuldigungspredigt über 1 Petr. II, 17. Fürchtet Gott und ehret den König. 1). Er legete 1693. sein Bis schofthum nieder und starb zu Stockholm. m).

Christoph Gertner von Gaxtenberg, von Grimm Gertnerin Meisen, bender Nechte Licentiat, unterrichtete den König Karl XI. von Schweden in den ausländischen Sprachen, wie ihn denn Scheffer einen Professoren die ser Sprachen zu Stockholm nennet. Hernach war er Gouvernementssekretär und Kath in Livland und stark, Ec 4

i) Steht in den Achis Hiftorico-Ecclefiafticis, B. XX. 6. 265.

k) Gie find den Achis Hiftorico-Ecclefiafticis einverleibt.

1) Reld, G. 116. und 691.

größten der Nas det, wie hierling, t werden wirketen. Sirfungen anderen

amit ans

betischaft, in fonnte. Biga und die Weise, Essentiam iten, dem i sind dies en.

en versie

f hundert geschehen dt er mir ches durch yn mag.

er fonigsb. Unis

lieg, in

115.

m) Ineinem Verzeichnis der lutherischen Bischofe in Esthland, welches ich von dem sel. hen Propsie Johann Christoph Schmidt zu Odenpa erhalten habe, wird er unrichtig genennt Gierth.

Gertner. nachdem er Schwachheit halber seine Erlassung erhalten, am 13ten Jänner 1689, im 63sten Jahre seines Alters. Der Urheber der geheimen Nachrichten vom schwedisschen Hose n) beschreibet diesen Gertner gar nicht vorstheilhaftig, wenn er von der Erziehung des Königes unter andern meldet: "Es war was alberes, daß man "einen, Namens Gertner, von Geburt einen Bogtlänscher, dem Könige zum französischen Sprachmeister ges "geben, ob er wohl vomlganzen Hose für einen Narren "gehalten ward, und man ihm ohne das nicht einmal "verstattete, zum Könige zu kommen und seines Umtes "wahrzunehmen., Geine gedruckten Schriften sind:

- 1) Epigrammata varia. Sie find anfånglich zu Stockholm in 4. bald hernach vermehrter in 12 ges druckt.
- 2) Propempticum gratulatorium ad M. Iustum Henricum Oldekop, Superitendentem Osiliensem. Holmiae 1666.
- 3) Carmen elegiacum in funere illustris comitis Magni Gabrielis de la Gardie iunioris. Holmiae, 1667.
- 4) Character virtutum latino-gallicus. Rintelii 1654. in fol.
- 5) Epistolarum ad illustr. comitem Gustauum Adolphum de la Gardie, liber primus. Holmiae 1665, in 8.
- 6) Amores Abindaris et Charitae. Rigae 1673.
- 7) Epistolarum centuria secunda ad dinersos. Rigae 1674. in 8.
- 8) Epistolarum familiarium ad diuersos, centuriae decem. Accessit Epigrammatum liber vnus. Rigae, 1680. in 12.

使sthnis

n) G. 87.

但fthni Episteln. esthnische G in seinem In diesem chenlieder, in ungebui für unmög org Salen Schwierigt gut, in De Esthnische führt den tus onsa! faunid Lau Innimenne Rituffets, fuffets, D panna, li Joan Roll Lieder. I

> Das t betitelt: To wanna nink ti truffitu, fundlikkuid Puhhā Uj Henge nin Laulo fun

ein deutsch B. II, G.

o) Reld,

Esthnisches Gesangbuch, nebst Evangelien und Gesangbuch. Episteln. Miga und Rarva 1723. in 8. Das erfte effhnische Gesangbuch hat Beinrich Stahl veranstaltet in seinem Sandbuch fur die Pfarrherren in Esthland. In diesem waren Luthers und anderer Danner Rir; chenlieder, theils von ihm, theils von Beinrich Veftring, in ungebundener Rede überfest. Man bielt damals fur unmöglich, efthnische Berfe ju machen. Jedoch Ges org Salemann und Reiner Brodingen haben die Schwierigkeit überwältiget und gar viele Lieder recht gut, in Berfen und Reimen, aus dem Deutschen ins Esthnische übertragen. o). Das revalische Gesangbuch führt den Titel: Eesti; M. : Nahwa Laulo; Namat, tus onsa Lutteruffe ja mund teifed wannad ning ued faunid laulud on ullespandud, mis uts dige Riftis Innimenne feige Puhhaja muil Paiwil Jummala Rituffets, ja omma Guddame Deppetuffets, Maenits fuffets, Parromdamisfets ning Romuts woib fabbele panna, luggeda ja laulda. Tallınnas Truffis Jatob Joan Roleri Lest. 1767. Alastal. hierinn find 359. Lieder. Daben find dren Regifter, zwen efthnische und ein deutsches. Giebe Bacmeifters rufifche Biblioth. 35. II, G. 297 1 302.

Das dorpatische efthnische Gesangbuch aber ift also betitelt: Tarto : Ma Rele Laulu : Ramat, Rumman fit manna nint maftfe Laulo, fumma fenni ajani Tuffi mar; ti truffitu, utte Ramato fiffe omma toffo footu, nink fundlittuide Nimme alla faetu; Nida Et eggå fure Dubha Ufal ni hafte, fui fa muido figge suggutsen, henge nink Ihho roomfan nink furban Polmen faratfid Laulo kumma fündima, lowwis Jummalalle Auwus C 6 5

ninf

o) Reld, 6. 559.

erhalten, 8 Alters, Schwedis nicht vors Königes

daß man Boatlan: neister ges n Rarren bt einmal

es Amtes m find: nglich su n 12. ges

um Hen-Holmiae

mitis Ma-1667. Rintelii

um Adol-565, in 8. e 1673.

os. Ri-

centuriae Rigae,

@(thnis

Sesangbuch nink Tarto; Ma Roggodusselle Tullus truffitu. Riga Linan, Samuel Lorenz Wedlift man 1757. in 8. Dies ses begreiset 298. Lieder, ein Melodenenregister und ein Buchstabenregister, in esthnischer und noch ein Register nach dem Anfange der Lieder in deutscher Sprache. Es ist viese Auslage zu Riga ben Gottlob Christian Frölich 1766. in 8. wiederholet worden, ohne alle Verähderung.

ketthisches Gesangbuch, Riga, 1704. in 8. imgleit chen Riga, 1733. in 8. Ich will hier nicht wiederhop len, was Tersch in der kurländischen Kirchengeschichte p) von letthischen Liedern und Gesangbüchern gesanget hat. Hr. Passor Stender arbeitet an einem letthissichen Gesangbuche, welches nach dem neandrischen deutschen eingerichtet werden soll.

Mitauisches Gesangbuch. Mit hochfürfil. guas Diaftem Privilegio. Mitau ben Johann Friederich Steffenbagen. Die Borrede zu diefem neuen Gefang. buche, welche ber verdiente Superintendent, Sr. Chris ffian Bubn, am 24ften Janner 1771. geschrieben hat, lehret uns, daß fr. Johann Friederich Rasimir Rosen berger Oberprediger der letthischen Gemeinde gu Mie: tau und Benfiger im Confiftorio examinatorio, mit Ges nehmigung des herzoges Ernft Johann, diefes vers befferte Gefangbuch 1769, angefangen und durch feinen unermudeten Gleiß vollendet habe. Die Mahl und Ordnung ber gefammleten Gefange haben diefem Mans ne Benfall und lob erworben. Er hat folche Lieden ausgesuchet, welche die größten Dichter unserer Zeit zu Urhebern gehabt haben. Denen hat man aus dem ris sifchen Gefangbuch alle biojenigen bengefüget, welche durch

p) Th. III. G. 128/177

burch ben t Mahrheiten bern fonne Alngelus, Beffer, J. 3. 3. Brei F. N. E. F rinn, G. I herr, J. F T. A. Fren D. Gerhar Gifete, & 2 L. Helmbo ler, &. H hübner, J. b. Rleift, & Lange, E. (Loscher, I Menger, S J. Reande &. Reuma M. Opis, Pfeffer, & Ringwald,

> hanns Schade, I Schade, J. Mer, J. U Schröder, Schüß, P.

> E. R. No

A. J. G. F. J. Gin Stemler, t Register tache. Es un Frölich änderung. 8. imgleie wiederhos engeschichs chern gesas iem letthis undrischen

1. Riga

8. Dies

e und ein

A. guas Friederich n Gesange Hr. Chris rieben hat, nit Rosens e gu Mies o. mit Ges rieses bers rd) seinen Rakl und fem Mans the Lieden rer Zeit gu us dem ris t, welche durch

burch den reinen deutlichen und erhabenen Jorfrag der Gesangbuch. Wahrheiten die gottfelige Bildung des Bergens before dern fonnen. Man findet bier 1338. Lieder von %. Angelus, J. C. Arnschwanger, J. B. Bafedow, Joh. Beffer, J. Bornschurer, A. U. Berg, von Braunschweig, 3. 3. Breithaupt, D. D. Breithaupt, J. G. Broftadt, F. R. E. Fr. bon Canis, J. A. Cramer, E. Creuzigerinn, G. Dady, R. Decius, BB. C. Desler, J. M. Dille berr, 3. Feste, P. Flemming, J. Frante, G. Frante, S. A. Arcolingshaufen, J. E. Frbreifen, & S. Gellert P. Gerhard, S. E. von Gersdorf, J. Gefenius, R. D. Gifete, & A. Sotter, - Sude, J. herrmann, S. held, L. helmbold, F. C. henrici, C. G. hentich, D. F. Sils ler, G. hofmann, E. C. homburg, J. hulbrig, 3. Bubner, J. Job, M. E. Karfdinn, - Reymann, C. E. b. Kleift, F. G. Rlopftock, Chr. Kortholt, J. Kraufe, J. Lange, E. G. Lange, E. Laurenti, E. F. F. Lehr, B. E. Loscher, M. Luther, M. E. Luther, J. Maufifch, &. Menger, M. Moller, J. Muhlmann, C. F. Neander, 3. Reander, B. Reufirch, E. Neumann, 3. Neumann, S. Neumark, E. Reumeifter, J. Neunhers, J. Dlearius, M. Opis, J. v. Dfig, J. Pappus, J. Peister, P. Pfeffer, G. Pietsch, E. Porsch, J. J. Nambach, B. Ringwald, M. Rinfart, J. Rift, M. G. Rodigaff, T. E. R. Rosenberger, M. Rutilius, G. B. Cacer, hanns Sachfe, M. Pring, bon Sachfenweymar, %. Schade, J. E. Schade, G. B. Schart, M. M. Schirs mer, J. A. Schlegel, C. Schmidt, B. Schmolfe, G. R. Schröder, E. F. D Schubart, C. B. Schubert, B. C. Schutz, P. B. v. Schutz, J. P. Schultin, E. Schumann, 21. 3. G. v. Schwarzburg, E. Geriever, R. Gelnefer, R. J. Simonis, & Spengler, P. Speratus, G. F. Stemler, v. Thilo, E. Titius, J. M. Uhlich, J. P. Uh, C. Wege

Gefangbuch. C. Wegleiter, Beingartner, G. Merner, J. B. Bolf, und R. B Bacharia. Ein einziges Lied ift mit C. Fo S. nicht wenige mit R * * * und fehr viele mit feis nem Ramen bezeichnet. Es mare gut, wenn in einem Gefangbuche gar fein Lied, ohne feines Berfaffers Ras men, ffunde, insonderheit in benen, welche mit Geneh= migung der landesobrigfeit oder einer gangen Gemein. de, jum offentlichen und hausgebrauch gedruckt und Die allermeiften Lieder find bers eingeführet werden. andert, fehr verandert und auch mohl verbeffert. Bis: weilen hat man des Urhebers und Berbefferers Ramen unter dem Liede gesetet. Das ift bochft zu billigen. Alber es ift hier nicht immer beobachtet Dft trift man ben dem Ramen eines Berfaffers ein Sternchen an. Mit meinen Muthmaffungen habe ich beffen Bedeutung nicht erreichen konnen. Das Lied, herr Christ der eins ge Gottesfohn, scheint in diefem Buche nicht vorhanden ju fenn. Es fangt fich bier aber also an: D Chrifte Eine geborner, von Emigfeit gezeugt; und wird am Ende die Verfafferinnn Elifabeth Creuzigerinn und Schlegel ber Berbefferer genannt. Diefes mogte richtiger fenn als das erftere. In den rigifchen Gefangbuchern ift die: fes Lied allezeit Andreas Knöpten, dem livländischen Lehrverbefferer, zugeschrieben worden, und wie ich glaube mit Recht. Wo tonnte man beffer, als in Riga, ben wahren Verfaffer tennen ? Ich weis zwar, daß Dlea: rius, Gobe und Tengel anderer Mennung find. Gobe theilt die Ehre zwischen der Creusigerinn und dem Anopten und leget jener den Tert, diefem die Meloden qu. Da es aber von Unfang an unter Enoptens Lies bern geftanden : fo ift der Tert feine eigene Arbeit. Des Hemmings bekanntes Lied ist zwenmal in diesem Buche aber in benden Stellen fehr umgeandert, Dr. 679. und 1072. fasser, sein ren feht n chen. Rad G. 287. m Man hat theils verfü ieden Berfe bermehret. Derfe von phne Iweif des Dichte Schröder berandert, len übrig f den bisher deffen dren fen umgear behalten h und Etoff Schaffet, ab 1. Schaf tern. Um dieses Gpr Ben der 2 gefett, font gu befenner und herr, Major, ver buche folge geeignet, o

hat die se

macht: we

Si

M. Wolf, In der erfteren Stelle wird neben den Der Gefangbuch, mit E. Ro faffer, fein Berbefferer Schroder genannt; in ber lettes mit feis ren fieht neben des erften Urhebers Mamen ein Sterne in einem chen. Rach seinen Gedichten, wo diese geistliche Dde, users Nas S. 287. m E. fteht, hat fie 15. Berfe oder Strophen. it Geneh= Man hat es in den Gefangbuchern theils verlangert, Gemein. theils verfurst. Dan bat namlich die lette Zeile eines ruckt und jeden Berfes um' zwo Enllben, der Meloden megen, find vers vermehret. Dahingegen hat man nicht mehr als fieben rt. Bis Berfe bon den urfprunglichen funfzehen benbehalten, s Namen ohne Zweifel, weil die übrigen gar gu nabe die Perfon bes Dichters und seine Reise nach Perfien betrafen. billigen. Schroder hat R. 679. Diefe fieben Strophen dergeftalt triftman nchen an. berändert, daß von Glemmings Worten faum zwo Zeis len übrig find. Der Berbefferer unter Dr. 1072 hat Bedeutung den bisherigen funften Bers weggeworfen und fatt t der eins banden ju beffen dren neue hineingefest, die übrigen aber dermaß fen umgeandert, daß Paul Stemming weiter nichts übrig brifte Eins am Ende behalten hat, als die Ehre gu biefem Liede Gelegenheit und Ctoff gegeben ju haben. Das gotterische Lied; Schlegel Schaffet, Schaffet Menschenfinder, handelt den Spruch tiger fentt ab i Schaffet, daß ihr felig werdet mit Furcht und Bits ern ift dies tern. Umen: alfo daß die zehen Berfe nach Ordnung ländischen biefes Spruches mit einem Worte beffelben anfangen. e ich glauf Ben ber Beranderung ift diefes nicht allein ben Geite Riga, den gefest, fondern auch der dritte Bers : Ihr habt Urfach daß Oleas ju befennen : gang ausgelaffen. Das lied : Uch Gott id. Göße und herr, welches theils Johann Goldel, theils Johann und dem Major, verfertiget hat, wenn man dem rigischen Gejangs e Meloden buche folgen wollte, wird hier dem Martin Rutilius jus ptens Lies geeignet, aber auch fehr ausgebeffert. Jedoch Zuillius rbeit. Des hat die feche erften Berfe in lateinischer Sprache ges em Buche macht: welche Joseph Clauder verdeutscht hat. 679. und

1072

pier

Gefangbuch bier letten Berfe ruhren bon Johann Major ber. Im rigifchen Gefangbuche wird noch ein Bers eingeschaltet, ben man hier nicht findet. Der fiebende Bers: Gleichwie fich fein zc. lautet hier alfo: Das thuff bu nicht. Mit Buverficht, fann es mein Glaube hoffen; burch Chrifti Tod, Steht ja, mein GDtt, Auch mir ber himmel offen. David Aluge hat Predigten über biefes Lied hinterlaffen, welche noch nicht gedruckt find. Uns ter dem Liede: Es ift bas beil uns fommen ber, Dr. 867. feht Paul Speratus. Undere haben es hanns Sachfen und noch andere dem Paul Eber zugeschrieben. Reiner von allen drepen ift der Berfaffer, fondern Abam Mirus, Ergpriefter ju Gaalfeld in Preuffen. q'. Des ter Salich hat 1596. ju Magdeburg neun Predigten über diefes Lied herausgegeben. r). Es find auch Unmerfungen darüber von Georg Serpilius vorhanden, s). Die Borte im fechften Berfe: Nicht mehr benn lieber Derre mein te. welche im mitauischen Gesangbuche alfo lauten: Der Glaube fpricht: du, herr, bift mein! bein Tod wird mir bas leben fenn; bu haft fur mich gebuffet; haben ben einer Perfon die beftandige Berfiches rung ber Gnade gewirft. t). Siegmund Weingartner, D. des Liedes, Auf meinen lieben Gott, mar Drediger Bu Seilbrunn. Bon dem Grn. Ilg enthalt Diefes Bes fangbuch vier Lieder: Dr. 1063. Gott unter beinem Cous; Dr. 1128, Darf fich der arme Menfch erbes ben; Dr. 1236, Du Schrecklicher, wer fann vor bir; und Rr. 1325, Der herr ift gut! welche unverandert

nach der ni veranderte Gottes Go fo ift es t trubft du Hrn. Jach Mein Geif ist aber set wie es in fteht. Da hier zwar abgedruckt befferung ! fett. Da feine Gefpi jeden zu be Ansehung d ift, selbst zu weckung a eingeführe Gt. 35. 5 nod) 1774

> Revali Gesangbuch her es diese der darinn Theil von trug der Na das alte G

neue Gefar

Es ift mir

1775. ift et

q) Tenzel's Curicufe Biblioth. Rep. 2. C. 7. f. G. 52.

r) Dunkel, hiftorifchfr. Nachr. B. II. G. 176.

s) Jöcher, Th. IV. S. 522.

t) Treicho, Sterbebibel, S. 379.

her. In geschaltet,

e Ders:

s thuff du

e hoffen;

ch mir der

ber biefes

ind. Uns

ber, Rr.

es Hanns

eschrieben.

ern Adam

ql. Des

Dredigten

auch Uns

anden. s).

enn lieber

buche also

nein! dein

e mich ges

e Versiches

ingårtner,

r Prediger

diefes Ges ter deinent

ensch erher

n vor dir;

merandert

.52.

nadi

nach der neueften Musgabe, wiederholet find. Das fehr Gefangbuch. veranderte ringwaldische Lied, Rommt ber zu mir, fpricht Gottes Cohn, erscheint hier nach dem Schlegel. Eben fo ift es dem Liebe bes hanns Sachsen: Warum bes trubft du bich mein Berg, billig ergangen. Bon bem Hrn. Jacharia habe ich nur ein einziges, Mr. 1319, Mein Geiff erstaunt, Allmachtiger! mabrgenommen. Es ift aber febr geandert, wenigstens nicht so abgedruckt, wie es in dem dritten Bande feiner Berte, G. 128. fteht. Das Lied, Wir glauben all an einen Gott, ift hier zwar fo, wie es Tobias Clausniger verfertiget hat, abgedruckt, man hat ihm aber die ungemein gute Bers befferung des frn. Paft. Stender's an die Geite ges fest. Das Lied, Unfre muden Augenlieder, bat num feine Gespenfter mehr. Diefes fann gureichen, einen jeden zu bewegen, Diefes Gefangbuch, welches auch in Unsehung der darinn beobachteten Ordnung ju ruhmen ift, felbft zu lefen, ju prufen, und gur Erbauung und Ers weckung anzuwenden. Daß es in Kurland nicht fogleich eingeführet worden, lehret die mitauische Zeitung, 1773, St. 35. Urt. Rengut. Auffer Diefem grofferen follte noch 1774. ein fleineres Befangbuch gedruckt werden. Es ift mir aber nicht zu Geficht kommen. Im Jahre 1775. ift es in groben Drucke aus der Preffe gefommen.

Revalisches Gesangbuch. Das vorige revalische Gesangbuch hieß das trappische. Ich weis nicht, wo: ber es diesen Namen habe. Unter der groffen Anzahl der darinn befindlichen Gefange war faum der dritte Im Jahre 1767. Theil von einiger Brauchbarkeit. trug der Rath der Stadt Reval dem Ministerium auf. bas alte Gefangbuch zu verbeffern. Darauf erschien bas neue Gefangbuch unter folgendem Titel: Sammlung

geist;

Gesangbuch. geistlicher Lieder der evangelischlutherischen Kirche zur allgemeinen und befondern Andacht gewidmet und mit Bewilligung eines hochedlen und hochweisen Naths dies ser kaiserlichen Stadt Neval zum Druck befördert von dem hiesigen Stadtministerio. Reval, gedruckt mit lindsorschen Schriften, 1771, in 8. Es besteht diese Sammlung auß 948. Liedern. Der Herr Pastor Winksten ler hat daben die meiste Mühe gehabt. a). Wenn man dieses Gesangbuch durchlieset, wird man sinden, daß man sich eine grosse Frenheit genommen, die alten Lies der zu verändern.

Rigisches Gesangbuch. Es ift zu vermuthen, bag man gleich nach ber Lehrverbefferung auf ein Gefang: buch bedacht gewesen fen, um so viel mehr, da Briopten, ber erfte evangelische Lehrer in Riga, felbft einige Rir; chenlieder verfertiget hat. Die altefte Ausgabe des ru gifchen Gesangbuches, welche mir befannt geworden, ift von 1667, in plattdeutscher Sprache. Man hat fie hauptfachlich dem Gohne des Undreas Anopfens, mit Namen Marchias, welcher 1553. Prediger gewors den und am 14. Christmonates 1581. gestorben, ju dans Die zwente Ausgabe ift von 1578. welche Beris te anfuhret. x). Darauf erfolgete die britte, Riga, 1592. in 8. Much diefe ift plattdeutsch. Ich habe fie in ber rigifchen Stadtbibliothet gefehen und gwar im erften theologischen Theile, Dr. 863. Die vierte Ausgabe ift Diejenige, welche der 1615. gedruckten Ordnung des

Birchendier Bochdeutsche allerlen Fori gabe hat To belehret, da hat eine und Lieder aber 1 ligen ift. 3 führet biefer buch besteher men, nach t gen Rirchen Geift und 3 Andachts uni Lag in der 9 Communion gen gerichtet. gebrauchen. ben Georg D hat hier die ten. Der 2 dert neun u nigfeit gewit 1705. in lån felben Berleg Rern aller 3 ret, und befte brenfig Lieder ner königliche

y) Arnot T

versehen. Br

bie geringfte 2

u) Siehe Greifsmald, neue Erit. Nachr. B. VIII, S. 196. f. Bace meister. Rug. Bibliothek, C. 523.

x) Brever gieht in feiner Borrede eine Ausgabe von 1588. an, wo es nicht ein Druckfehler ift.

und mit Naths dies rvert von veuckt mit esteht diese for Winks Benn man den, daß e alten Lies

Rirche zur

in Gesangs
Rnöpten,
einige Kirs
be des ru
geworden,
Man hat
Knöptens,
ger gewors
en, ju dans

uthen, daß

elche Geriste, Riga, habe sie in r im ersten Ausgabe ist dung des Ries

, 196. f. Baci

00n 1588. an,

Birchendienstes bengefüget ift. y). Diefe ift die erfte Befangbuch hochdeutsche Ausgabe, wobon verschiedene Auflagen in allerlen Formaten gemachet worden. Die funfte Huss gabe hat Johann Brever 1664. beforget, welcher uns belehret, daß er die vorige Ausgabe vermehret hat. Er hat eine und die andere Redensart geandert, Luthers Lieder aber unverwandelt gelaffen, welches febr gu bils ligen ift. Die fechfte Ausgabe, welche ich felbst befite, führet diesen Titel: Reu vollständiges rigisches Gefange buch bestehend aus schonen geistreichen Liedern und Pfals men, nach der Ordnung der Jahre, Zeiten auch hiefis gen Rirchengebrauch eingerichtet und jeto mit vielen Beifte und Trofireichen Liebern wermehret, nebft einem Andachts und Troftvollen Gebetbuche, fo mohl auf jeden Lag in der Bochen , als Defper: Feft: Fenr: Bug: Beichts Communion: Faft: und Bettage, ja alle Noth und Unlies gen gerichtet. Jedermanniglich gu felbiger Erbauung gu gebrauchen. Cum Gratia et Privilegio S. R. M. S. Miga, ben Georg Matth. Woller, 21. 1697. in langlicht 12. Man hat hier die breverische Vorrede von 1664. benbehals ten. Der Berleger bat das Buch, welches vier buns dert neun und vierzig lieder enthalt, der beil. Drepeis nigfeit gewidmet. Die fiebende Musgabe ift gu Leipzig 1705. in langlicht 12. gedruckt. Gie ift von eben dems felben Berleger, wie die vorige; aber mit Meumann's Rern aller Bebethe und einigen andern Gachen bermehs ret, und besteht schon aus ein taufend dren hundert und drepfig Liedern. Der Berleger hat fich baben mit eis ner toniglichen pohlnischen und fachfischen Befrenung verfeben. Brever's Vorrede ift nicht daben, auch nicht Die geringste Rachricht, wie und burch wem es vermeh,

y) Mendt Th. II. G. 353.

Gefangbuch ret worden. Ich vermuthe, daß zwischen ber fechfien und fiebenden Musgabe eine borhanden fen, welche aus 1279. Liedern bestehen mag. Denn in der fiebenden fånget fich der Anhang mit Nr. 1280. an. Die neuefte und meiner Rechnung nach, achte Ausgabe enthalt taus fent dren hundert fieben und fiebenzig Gefange. Uns terbeffen habe ich Urfache ju glauben, bag diefe Bermehe rung nicht auf einmal geschehen ift. Jest habe ich die Auflage von 1741. bor mir, worinn der neue Unhang mit Nr. 1331. anhebet und bis Nr. 1370. geht; vars auf folget eine Zugabe von fieben Liedern: woraus ich auf zwo verschiedene Ausgaben fchlieffe. Diefes Gejangs buch murde in gang Rurland, ju St. Petersburg, in Rufland und Litthauen in den lutherifchen Rirchen ge: brauchet. In Kurland hat man nun ein eigenes. Die Gemeinden in St. Petersburg haben aus den neueffent Liederdichtern einen Unhang ju dem rigifchen Gefangs buche verfertigen laffen. In Riga felbft hat der herr Dberpaftor von Effen mit Zuziehung bes bortigen Stadt: minifterii ein neues Gefangbuch von 7, bis 800. meift neuen, doch auch nicht wenigen der besten alten Liedern in Arbeit; bas man in furgen im Druck und Gebrauch au feben hoffen fann z).

Genfer.

Samuel Gottfried Geyfer. Sein Nater war Predizer an der heil. Drenfaltigkeitskirche zu Görlis, welcher ihn mit Johanna Elisabeth Löfflerinnerzeugete. In gemelz deter Stadt hat er also am 12ten Jänner 1740. das Licht dieser Welt gesehen, und den Grund zu seinem Studiren, vornehmlich unter Geisler's und Baumeisssters Anführung geleget. Dierauf hat er sich nach Leipzig beges

begeben, wimann, Tell Lehrer in de Litteratur, Freundschaf heimen Rat Wie er hier Krantheit sie Burch fleißig nes Baters in eben den losophischen ma 1770. abas dortige

das Neftor 1) Disse

2) Poet terarum ma

3) Ein durch Back daher vergi Diese hande

4) Einle ges, welcher Reiche und i 1774. glorre val, 1775. ir

z) Greifem, neue fr. Nachr. B. VIII. G. 195. f. Bacmeister, Rufische Bibliothef, B.I. S. 309.

a) loan, Dar Wittenber

b) Kamber

begeben, wo Bel, Ernesti, Cruse, Stemler, Thales Genser, mann, Teller, Gellert, Sentsch und Rudolphi seine Lehrer in der Theologie, Geschichtkunde, Alterthümer, Litteratur, Weltweißheit und Größenlehrer waren. Der Freundschaft, die er damals mit dem nachherigen ges heimen Nathe Blog errichtete, hat er vieles zu dansen. Wie er hier zwen Jahre zugebracht hatte, rief ihn die Krankheit seines Vaters nach Hause. Hier seste er nun durch sleizigeslessen sein Studiren sort, die er 1765, nach seis nes Vaters Tode sich nach Wittenberg begab, wo er in eben demselben Jahre Magister und Adjunkt der phis losophischen Fakultät wurde a). Bon hier wurde er ets wa 1770, als Prosessor der heil. Schrift nach Reval ant das dortige Eymnasium berussen, wo er 1771 und 1775, das Nektorat verwaltete. Seine Schriften sind:

- 1) Dissertationes de vsu patrum, Vitemb. 1765.
- 2) Poetae graeci antiquiores, interpretis sacrarum litaterarum magistri. Progr. Vitemb. 1768. b).
- 3) Eine Einladungsschrift zu seiner Rede von der durch Batharinens gutige Negierung erleichterten und daher vergröfferten Verpflichtung zum Patrivissimus. Diese handelt von dem Patriotismus überhaupt c).
- 4) Einladungsschrift zu der Jeper des festlichen Zas ges, welcher dem Andenken des zwischen dem rußischen Reiche und ider ottomannischen Pforte den zoten Jul. 1774. glorreich geschlossenen Friedens gewidmet ist. Des val, 1775. in 4.

D0 2

Johann

er sechsten velche aus siebenden die neueste

ithält tous inge. Uns ie Bermehs be ich die

ne Anhang geht; vars poraus ich

sed Gesangs reburg, in Lirchen ges

nes. Die n neuesten

n Gesangs t der Herr

igen Stadts 800. meift

ten Liedern d Gebrauch

war Predictig, welcher e. In gemele 1740. daß

id zu seinem

nach Leipzig beges

Bacmeister,

a) Ioan, Dan Titii Documenta folemnium promotiones philos. Wittenberg, 1765, in 4. p. 26, sq.

b) Kamberger, gel. Teutschl.

c) Bacmeifters Rug. Biblioth. 6. 568.

Gezelius. Johann Georg Gezelius hatte feinen Mamen von Gezala einem unbekannten Orte in Westmannland, wo er am gten hornung 1615, diefe Welt betrat. Er wird bald Sohann allein, bald bloß Georg genennet, hieß aber Johann Georg. Upfal und Dorpat waren die benben hohen Schulen, wo er fludirete. Auf der letteren wurde er Professor der hebraischen und gricchischen Sprache, meldes er noch 1649. zugleich aber Adjunkt der theologischen Fakultat und Benfitzer des Oberkons fiftoriums war. Dem fogenannten liebreichen Religions, gesprache ju Thorn wohnete er ben. 216 die Ruffen 1656. Dorpat eroberten und die hiefigen Professoren fich gerftreueten, murde er Generalfuperintendent in Liv; land. Man faget, die Roniginn Christing batte in Deutschland eine Akademie, die an der Bereinigung der protestantischen Rirchen arbeitete, errichten wollen, und Diefen Mann ju einem der erften Glieder berfelben bes ffimmet. Im Jahre 1661. wurde er ju Upfala Doftor ber heil. Schrift und 1665. Bischof zu Aebo, Dicefange ver biefer Universitat und Prafident des Konfiftoriums. In diefen wichtigen Memtern machete er fich um Rirs chen und Schulen febr verdient, wogu feine eigene Drus deren vieles bentrug. Er farb am 19ten Janner 1690. Im Bifchofthum Aebo folgete ihm fein Gohn , Johann Bezelius. Gein Entel, ber auch Johann hieß, wurde ebenfalls Bifchof ju Mebo; und fein Urentel, ber vers muthlich noch lebet, wurde Sefretar der Afademie und mit dem Ramen Olivetreus geadelt. Er fing, nebft feinem Cohne an, die Bibel ins Schwedische ju über: fegen, und mit Unmerfungen ju erlautern. Baters Tode feste der Gohn die Arbeit mit Gulfe bes Justenius, des Runge und anderer Gelehrten fort und brachte fie, das alte Testament in imeenen, das neue ill

in einem F 1674. ihrer wurde zu & ganzen schn Exemplar i Auffage hi bundert un ben. Ich

I) Dig 1641 in 4

herfetsein, fi

2) 262 riis in The

3) Au fione noua e rum. Dorp

4. Grat Aboae, 16 Edulen no Musgaben :

5) Epi ti 1647. vete die heb ro, Rostoc 1636.

6) Ver pati 1648.

d) In den gentelde riendos. geftellet lage sev in einem Folianten, jum Stande, nachdem die Arbeit Gezessus.
1674. ihrem Anfang genommen hatte. Diese Bibel wurde zu Stockholm 1699. in Regalfolio gedruckt. Im ganzen schwedischen Neiche wird ben jeder Kirche ein Exemplar davon gehalten d). Nach seinem eigenen Auffage hat er von 1641. bis 1683. mehr als hundert und funfzig Werke versextiget und herausgeges ben. Ich will das Verzeichniß seiner Schriften hierz hersesen, so wie ich es gesunden habe.

- 1) Disputaziones variae graeco idiomate. Dorpati, 1641. in 4.
- 2) Σύλλογος συζήτικος Θεολογικός, in quo agitur de variis in Theologia quaestionibus. Dorpati, 1644. in 4.
- 3) Aurea dicta Pythagorae et Phocylidis, cum verfione noua et analysi vocabulorum graecorum difficiliorum. Dorpari, 1646. in 8.
- 4. Grammatica graeca. Dorpati, 1647. Vpsal. 1654. Aboae, 1688. in 8. Sie wird in den schwedischen Schulen noch iht gebrauchet. Bermuthlich sind neuere Ausgaben vorhanden.
- 5) Epicome grammaricae hedraeae Trossie. Dorpati 1647. Martin Tross von Höpter in Westphalen leht wete die hebeäische Sprache zu Köthen, Holmstädt, So. Kostock und Wittenberg und starb am 8. April, 1636.
- 6) Versio graeca Ianuae linguarum Comenii. Dotpati 1648. in 8.
 - d) In den greissw. neuesten fr. Nachrichten B.I. E. 301. wird gemeldet, baß diese Bibel instar claus ad sensus S.S. aperiendos gehalten und erst 1724. 1727. und 1728. an das Lichtzgestellet worden. Ich vermuthe, das dieses die zwerte Auftlage sen.

amen von nland, wo Erwird unet, hieß en die ben

er letteren griechischen er Adjunkt Oberkons Religions, die Nussen Professoren ent in Liv,

a hâtte in

inigung der vollen, und rfelben bes ala Doktor , Vicefansi historiums. ch um Kirs eigene Drus

anner 1690.

n, Johann
ieß, wurde
el, der vers
ademie und
fing, nebst
the su übers

Rach des it Hulfe des ten fort und das neue

113

Gezelius.

- 7) Lexicon graeco-latinum continens voces omnes appellatiuas cum noui testamenti, tum Ianuae linguae graecae anno superiori hic Dorpati editae. In quo ipsum thema sequuntur ex eo deriuata, haec excipiunt cum praepositione composita, tandem composita cum nomine aliisque partibus orationis. Opera et vigiliis M. Iohannis Georgii Gezelii, Hebr. et Gr. Ling. Prof. P. eiusque impensis. Dorpati Liuonorum excusum a Iohanne Vogelio, academiae typographo. An. 1649. in 8. Dieses Buch besithe ich selbst. Es ist der Königium Christina von dem Urheber in griechischer Eprache zus geeignet und 420. Seiten start. In dem vorangesenst ten griechischen Bunsche nennet Stalen ihn Graecae et hebraeae linguae professorem ordinarium, S. S. Theologiae adiuncum et proto-synedr i in Liuonia adsessorem.
- 8) Disputatio graeca de primo homine, ad mandatum Christinae habita. Holmiae, 1650. in 4.
- 9) Disp. de peccato, pro gradu theologico. Vpsal. 1661, in 4.
- 10) Disp. synodales de scriptura sacra, de deo, de creatione et prouidentia diuina. Rigae, 1665. in 4.
- 11) Homiliae in textus poenitentiales, eorumque breues analyses, propositae et editae ab anno 1666, in 4. Sie murden noch 1680, fortgesetet.
- 12) Anhang zu Luthers Katechismus in schwedis scher Sprache. Lebo, 1666, in 8.
- 13) Disp. synodalis de primo homine. Aboae 1666. in 4.
 - 14) Grammatica germanica. Aboae. 1666. in 4.
- 15) Ciceronis Orationes selectae decem, cum harum dispositione rhetorica. Aboae, 1668. in 8.

16) Va-

16) Va 1669. in 12

17) Su 1669. in 8

18) D

19) D

20) E

fuetica, ge

diae, artic

22) I 1672. in 4

23) E tiffimis ph rum prima Logicam, pars fecur Geometría Aftronomi

cam; pars ra et lumi 24) E

fchwedische 25) E halten und nur die er Tochter,

ten worde

16) Vademecum seu Memoriale biblicum, Aboac, Geselius. 1669, in 12. West as a work as a strong to all find that the

17) Sulpitius Seuerus cum notis breuibus. Aboae 1669. in 8. share 25 ousl eb and and out 192 1

18) Disp. synodalis de peccato. Aboae, 1669, in 4.

19) Disp. synodalis de libero arbitrio. Aboae 1670. in 4.

20) Erasmus de ciuilitate morum, linguis latina, fuetica, germanica, finnonica. Aboae, 1670. in &.

21) Historia contessionis augustanae, liber concordiae, articuli imalcaldici, iunciim. Aboae, 1671. in 8.

22) Disp. synodalis de praedestinatione. Abeae, 1672. in 4. 1

23) Encyclopaedia synoptica ex optimis et accuratiffimis philosophis collecta in tres diuifa partes, quarum prima continet traclatum de philosophia in genere, Logicam, Meraphyficam, Pneumaricam et Noologiam; pars secunda scientias mathematicas, ut Arithmeticam, Geometriam, Computum, Geodefiam, Cosmographiam, Astronomiam, Geographiam, Musicam, Opzicam, Staticam; pars tertia Ethicam, Politicam Oeconomicam, Gura et sumtibus autoris. Aboae 1672 in 8.

24) Erinnerungen an die aboifden Gemeinden in schwedischer Sprache. Alebo, 1673. in 4.

25) Geche leichenpredigten. Gind alle gu Mebo ge: halten und von Scheffer angeführet worden. Mir ift nur die erfte merkwurdig, welche auf Unnen, Ifaaks Tochter, Silfwerfparre Baroneffe auf Raffarits gehale ten worden. Denn biefes Baffarits ift heutiges Jages ein Krongut im dorpatischen Kreife.

Do 4 26) Euan-

16) Va-

es omnes e linguae quo ipfum piunt cum m nomine

M. Iohanof, P. eius. n a lohan-649. in 81 Komginn

Eprache aus porangeschi Graecae et S. Theolo-

adleffurem. ad manda-

co. Vplate

de deo, de in 4. rumque bre. 1666. in 4.

in schwedis

Aboae 1666.

6. in 4. cum harum

- Beielius. 26) Euangelia dominicalia et festivalia graeco-latina, cum analyfi grammatica vtriusque linguae. Aboae, 1679. in 8.
 - 27) Disp. synodalis de lege et euangelio. Aboaco
 - 28) Breuiarium casuum conscientiae. Abose, 1689. in 8. e).

Im Jahre 1680. arbeitete er an folgenden Werken :

- 29) Lexicon pentaglottum, in quo vocabulis latinis respondent graeca, suetica, germanica, finnonica.
- 30) Didactica facra, in qua ex quibuslibet vocabulis totius codicis facri, praecipue nominibus, tam propriis quam appellatiuis, item aliis ecclefiasticis breuiter explicatis, vius monstratur, vel didacticus proprie ita dictus, vel adhortatorius, vel dehortatorius, vel refutatorius, vel consolatorius, vel etiam plures simul.

Db diese benden letten Schriften gedruckt fenn, has be ich nicht erfahren konnen.

Man findet die Radricht, daß er 1650. Unterfang ler auf der hoben Schule ju Dorpat geworden. kann dieses weder bejahen noch verneinen. Allein er zeigete an, ba bie Univerfitat ju Dorpat erneuret wers ben follte, daß man ben ihrem Untergange 1656. die Universitätsbibliothef und Buchdruckeren in ber Marienfirche nicht weit von dem Altare eingemauret hats te: und man fand bende dort wieder. f)

Johann

Tolian welcher all feben bat, war Profes tor wurde hielt am Worte Di des König feines Bat moch 1708. nau gedru ist. Er f fett und

> 1) No 11, 19. 20

hat er auc

sche Bibel

übrigen G

2) Di 1670. in

3)] ex Dan, auguraldi den. Joh

4) Di Zachar, II

5). M Deutschen

g) Diese inf. b) in D.

e) Berg Pierre de touche, Porr. S. 79.

f) Reld, G. 555. 579. f. 602. Scheffer, Suec. litt. G. 1699 172. 332.f. 398. Jöcher, Eh. II. G. 679. Eh. IV. G. 1812. wo gemeldet wird, daß Andreas Manoch ihm parentiret bat. Baemeifter, G. 29. 67.70:75.

Johann Begelins, ein Gohn des vorhergehenden Gegelius. welcher allem Vermuthen nach zu Dorpat das Licht gefeben bat, wird oft mit feinem Bater vermenget. Er war Professor der Theologie zu Alebo, wo er 1675 Dok tor wurde, fcon 1688. Superintendent in Narva und hielt am 28ften Janner die huldigungspredigt über die Worte Pred. Salom. VIII, 2. Ich halte das Wort des Koniges und den Eid GOttes. Mach bem Jobe feines Baters wurde er Bifchof von Abeo, welches Umt er noch 1708. befleibete, wie aus einer in diefem Sahre ju Pers nau gedruckten Disputation des Erich Sablen ju feben ift. Er hat die Bibel in die finnische Sprache übers fest und zu Abeo 1685. and Licht geffellt. g). Endlich bat er auch die von feinem Bater angefangene fchwedis fche Bibel vollendet und bem Drucke übergeben. Geine übrigen Schriften find, so viel ich weis folgende.

- 1) Nomenclator Adami, seu commentatio ad Genes. 11, 19. 20. Aboae, 1667. in 4.
- 2) Dis. de instinctu sacrificandi in gentilibus, Vpsal. 1670. in 8.
- 3) Iubilaeum Anti-Christi romani ipsius exitium ex Dan. XI, 45. Aboae, 1675. in 4. Diese seine Insauguraldisputation hat in Deutschland Benfall gesunden. Johann Diecmann nennet sie sehr gelehrt. h).
- 4) Dif. de defensione Ichosuae contra Satanam ex Zachar. III, 1. 2. Aboae, 1676. in 4.
- 5). Martin Geyers Allgegenwart Gottes aus dem Deutschen ins Schwedische übersett. Nebo, 1676. in 12.
 Db 5

Aboae,

Aboaco

1689.

Werken:

ulis latinis

et vocabuim propriis niter expliita dictus, orius, vel

fegue has

Unterfanz den. Ich Mein er euret wers 1656. die der Mas

Johann

nauret hats

litt. S. 1699 IV. S. 1812. m parentiret

g) Diese führt Georg Casparian in D. de descentu Christi ad inf. S.29. S.6. in der Aumerkung.

h) in D. de naturalismo Io. Bodini, S. 12.

Gezelius. Diesem Buche hat er eine schwedische Dolmerschung von Konstantin Schützens christlicher Erinnerung zu Bussgedanken ben bisherigen schweren Gerichten Gottes sons derlich der Positionz hinzugethan.

- 6) Hodegetieum concionatorium Carpzouii cum au. Stario. Abose, 1679. in 8. Es ist dieser Carpsov der alteste Johann Benedift.
- 7) Oratio de vnctione spirituali, somite piae doctrinae in sidelibus.
- 8) Oratio de Gothorum sociorumque inuasione in Europam australiorem seculo inprimis quinto, praenuntiata Apocalyps. VIII. 7. 8. 9.

Ins Schwedische hat er überfest:

- 9) Les Pensées de Mr. Pascal sur la Religion.
- to) Heinrich Speelmann's Er. de non temerandis ecclefies et bonis ecclefiasticis, nebst der Borrede seines Sohnes Klemens Speelmann, aus dem Englischen. Imgleichen
- 11) Philipp Jakob Spener's Pia desideria oder herzliches Verlangen nach gottgefälliger Besserung der Kirche; nebst dessen christfürstlichen Bedenken.
- 12) Eine Sammlung von Spener's und anderer Bufpredigten. Ob die von Nr. 7. bis 12. angeführeten Sachen dem Druck übergeben senn, weis ich nicht mit Gewißheit zu sagen. i).

Malone

i) Scheffer, Suec. litter. S. 246 341. 431. Reld, S. 625. In den angeführten Schriften gehöret noch seine Synopsis logica 17 disputationibus proposita et ad multorum vota notis et exemplis sufficienter illustrata et in lucem edita cura et studie M. Simonis Tälpe, Met. et Log. Prof. Ord. P. P. Aboae 1695. in 8.

Valent fleine Abh mittendo p monio, zu tionirt noc

Rifold be ben de Wittenber und seines Aspinus i logie. El Wittenber demische ! Const hie Würden, I Leute Rot

Ernst schen allg auf einem aber die laufe geno mals ist e 1704. Ju würdigkeit

Personen

k) Ich he du dans wird di in seine S. 15. (bern 2.

¹⁾ Th.11.

nov enuch

tu Busi

ttes fon=

ii cum au. epsov der

iae doeri-

assone in

praenun.

1011,

emerandis

ede feines

englischen.

deria oder

jerung der

d anderer

angeführ;

ich nicht

Balens

\$ 1 6.625.

ine Synophis

um vota no-

edita cura et

P. P. Aboae

Valentin Benjamin Glandorf, aus Riga, hat eine Glandorf. kleine Abhandlung de triplici cognitionis humanae admittendo principio, Experientia, RATIONE et Testimonio, zu Jena 1765. in 4. drucken lassen, und conditionirt noch als Studiosus in seinem Vaterlande.

Rikolaus Glossenus, ein Prediger zu Reval, wur Glossenus. de ben der allerersten lutherischen Dokterpromotion zu Wittenberg 1533, wo in Gegenwart des Auhrsürsten und seines ganzen Hofes, Crusiger, Zugenbagen und Aepinus die Doktorwürde, erhielten, Licentiat der Theos logie. Ehre in der That für Livland, daß ihm, ausser Wittenberg, eher, als dem ganzen Deutschlande die akas demische Würde in der Theologie verliehen worden. k). Sonst hielt Luther nicht viel von diesen akademischen Würden, behielt sie aber ben, um der Ordnung und der Leute Noth halben, welche dergleichen Unterschied der Personen fordert und haben will.

Ernst Glükk. So schrieb er sich. Ju den jöcheri, Glükk. schen allgemeinen Gelehrtenlexikon 1) beziehet man sich auf einem Lebenslauf, den ich nicht gesehen habe. Sind aber die dort angeführten Umstände aus dem Lebens. Laufe genommen: so ist dieser sehr unrichtig. Denn nies mals ist er Propst in Narva gewesen. Er wurde nicht 1704. zu Narva gefangen. Es ist auch keine Merks, würdigkeit, daß er die deutsche Sprache verstanden.

k) Ich habe diese Nachricht dem Hrn. Oberpast, von Essen zu danken. In des Zeinstus Kirchenhistorie, Th. V. S. 203. wird diese Doktorpromotion ins Jahr 1530. geseht. Arnold in seiner Kirchen, und Kenerhistorie. Th. U. B. XVI. Hoptst. X. S. 15. S. 111. sühret an, daß man schon 1523. zu Wirtensberg. Doktoren der Theologie gemachet hatte.

¹⁾ Th.II. G. 224. f.

Denn er war aus Afchersleben. In diefer Bibliothek Glüff. fann er nicht übergangen werben, feines Umtes und feis ner Berdienste wegen. Er war Paftor zu Marienburg in Livland und Propft bes fockenhufischen Sprengels. Go nennet er fich felbst und Phragmenius gleichfalls. Im borigen Sahrhunderte arbeitete er an der Ueber: fekung der h. Schrift in die kethische Sprache: welches Phragmenius bezeuget. Mit einigen gelehrten Mon: chen in dem Aloster Pieschur, das nicht weit von den livlandischen Grangen lieget, unterhielt er einen vertraus ten Umgang: wodurch er in der rufischen Sprache fo fark wurde, daß er die h. Schrift in diese Sprache übersette. Mit diefer Arbeit scheint er 1698 fertig ges worden zu fenn. m). Aber Marienburg wurde 1702. am 6ten August von den Ruffen erobert und gerftoret: welche feine Einwohner nach ihrem Baterlaude hinweg. führeten. Damale verbrannte diefe rufifche lieber: Glate hatte noch einen andern Schat in feit sebung. nem Saufe, namlich die nachmalige Raiferinn Bathari= na I. Gie war feine Livlanderin, fonbern eine Polo cfin, welche er in fein haus aufgenommen und als fein eigenes Rind in ber evangelischen Religion erzogen bats te. Ben ber Eroberung gerieth Glutt in die Sande bes Generalfeldmarschalls Sezeremetof, welcher ihn

m) Tetsch, Kurl. Kirchangesch. Th. UI. S. 48.

nach 1770stav fchickte. hier hielt er fich in dem Saufe

des Fürsten Maristin auf, unterrichtete einige junge wornehme herren, wurde ben Perer dem groffen befannt

und fo gnadig angesehen, daß er ihm nicht allein die

Frenheit ichenkete, fondern ein jahrliches Gehalt von

3000. Rubeln verlieh. Glud übersete bierauf das neue Testament, Luthers Katechismus, das Vestibulum, den

Orhem pict tain in die schrieb er ei matif. Ob fagen. Di nico - graeco su Marva morden: a bischer Bo mostav a Mitolaus ; gionis mol Auszug ein des Winte land Mich Muthmassu getreten fer dadurch w fommen bi Lutherischer ins Jahr Jahr geset mich wun Gedoch al Gtelle voi das man e ther das !

> n) S. P) Kir

Orbem

schrieben f

1705. zu hierunter Sibliother

and feis

rienburg

prengels.

leichfalls.

er llebers

: welches

ten Mons

bon den

vertraus

prache fo

Epractie

fertig ges

rde 1702.

gerfforet:

hinwege

e Reber:

at in fee

Bathari=

ine Polar

d als sein

sogen hats

ie Hände

licher ihn

em Haufe

nige junge

n bekannt

allein die

chalt von

das neue lum, dett

Orbem

Orbem pictum und Comenii Ianuam linguarum resera- Gluff. tain in die rußische Sprache. In eben biefer Sprache Schrieb er ein Gebethbuch, ein Mitual und eine Grams matif. Ob diefes alles gedruckt sen, weis ich nicht zu fagen. Man will zwar behaupten, sein Lexicon flauonico-graeco - latinum mare von dem Dberbuchdrucker zu Marva, Feodor Polnfarpov, 1703. in 4. gedruckt worden: aber 1703. mar diese Stadt noch unter fames bischer Bothmäßigkeit. Bon der Schule, die er in Moskav anlegen wollen, finden wir ein Zeugniß in Nifolaus Berg's Abhandlung de ftatu ecclesiae et religionis moscouiticae. n.) Ebendaselbst o) liefet man den Austug eines Briefes, welchen er zu Mostav am zoften bes Wintermonates 1703. an ben Statthalter in Livs land Michael von Stroffirch gefchrieben hat. Die Muthmaffung, daß diefer Propft zur griechischen Kirche getreten fen, ift gang ungegrundet und fann am beften badurch widerleget werden, daß feine Kinder und Rache kommen bis auf den heutigen Tag ben der evangelische lutherischen Rirche geblieben find. Gein Tod wird bald ins Sahr 1701, bald ins Jahr 1705. und bald ins 1706. Sahr gefetet. Die erfte Mennung ift grundfalfch und mich mundert, daß Tetich derfelben bengepflichtet hat. p). Gedoch alles, mas diefer Mann in ber angeführten Stelle von Glutten geschrieben hat, ift fo verwirret, bas man es gar nicht brauchen fann. Derjenige, wels der das leben der Raiferinn Katharing der erften bes schrieben hat, will wiffen q) daß diefer Glutt im Man 1705. ju Moskav gestorben ift. Andere aber, und hierunter Joder, wollen, er mare erft 1706. ben Deg

n) G. 149. o) G. 264. f.

p) Rirchenh. Th. III. G. 48. q) 6.9111.

Glüff. alles Fleisches gegangen. Er wurde der Stammvater eines nunmehr bekannten livländischen adelichen Gesschlechts. Seine Semahlin, eine Rentern aus Riga, überlebete ihn und erhielt nehst ihrer Tochter, der nacht herigen Viceadmiralinn von Villebois, durch einen Besschl des Jaren aus Ropenhagen, vom 7. Oftober 1716. die ansehnlichen Güter Aya und Kürrista zur Pacht, welche nur etliche Meilen von Dörpat liegen und hers nach ihrem Schwiegersohne, gemeldetem Franz Wiktas Guillemotte von Villebois geschenket wurden. Mit dieser Rentern hat Glüff verschiedene Kinder gezeuget, welche ich nach zuverläßigen Nachrichten und nach denen Urzfunden, welche ich in Pänden gehabt habe, ansühren will.

1) Ernst Gottlieb von Glüff war Kammerjunker und nahm am 3. May 1717, im Namen seiner Mutter und seiner Schwester, der damaligen Leutenantin von Villebois, die Krongüter Aya und Kürrista in Besitz. Er wurde hernach Rath im Justizkollegium der liv: esthe und finnländischen Rechtssachen zu St. Petersburg und starb in diesem Amte als Etatsrath. In der zweyten She hatte er eine Taubinn von kaisholm, womit er auch Kinder gezeuget hat.

2) Christian Bernhart von Glüff starb als kaiserl. Rammerrath zu St. Petersburg im Christmonate 1735. und wurde am 23sten erwähnten Monates auf dem Rirchhofe Samson begraben. Er hatte sich zu erst mit Hedewig von Gelmersen, die am 27. Weinmonates 1723. beerdiget wurde; und hernach mit Christina Roskull vermählt, die am 8ten Christmonates 1732. zu Samson begraben worden. Aus der ersteren Ehe hatte er zwey Kinder, Paul, geboren am 23sten Heumonates 1720.

318

311

fud

als

aebi

fail

trai

lev

mei

Que

Eli

mel

cher

geb

ner der

50

dem

fel

60

DOI

Ge

me

lin

ort

idi

Un

ret

bis

fie,

un

in Ct. Petersburg, der in Reval das Comnafium ber Giaff fuchete, unter der ismailowischen Garde Dienete und als Dberftwachtmeifter in Orenburg ftarb, und Inng, geboren am gten heumongtes 1723, woben die benden faiserlichen Pringeginnen, Unna und Blisabeth Des trarna, am 16ten gedachten Monates die Pathenftels ir Dacht, le vertraten. Gie ift eine Gemahlinn des Dberstwachts meifters Magnus Friederich von Selmerfen geworden. und bers Mus der lettern Che hatte er bren Rinder, Chriftiana Elisabeth, geboren 1728. den 3ten des Wintermonates, welche mit einem Mieroth vermablt und im erften Bos denbette aus der Welt geruckt murde; Otto Johann geboren am 28ften Marg 1730, den der nachherige Ges neralfeldmarichall Graf Wunnich zur Taufe hielt, aber ber Tod, als Radetten, hinwegraffete; und Charlotte Sophia, welche am 19ten Man 1731. geboren, mit bem Dberftwachtmeister Samuel von Baad auf der In: fel Defel vermablet, und 1775. Wittme geworden ift.

> 3) Chriftiana mar eine Gemahlin des Oberften Gerhart Johann von Boskull, welcher auf Aya mohnete.

Go viel von den Cohnen des Propftes Glutt.

bon den Tochtern.

4) Blifabeth, eine ihres fanftmuthigen Charafters megen verehrungswurdige Dame, murde eine Gemah; linn des Biceadmirales und Ritters vom Alexander; orden, Frang Rifita Guillemotte von Villebois, wenn ich nicht irre, im Jahre 1715, indem mir deucht, diefen Umftand aus des Viceabmirals eigenem Munde gebo ret zu haben. Gie mar ben der Raiferinn Elisabeth bis 1752. Staatsdame. Aber in diefem Jahre erhielt fie, auf ihr und ihres Gemahls Unhalten, ihre Erlaffung und lebete nebst demfelben, ba er fich auch gur Ruhe bes geben

mmbater ben Ges 18 Riga, der nachs inen Bes er 1716.

13 Willica Rit dieset t, welche denen Urs anführen

nerjunker Mutter ntin bott in Befig. live efths burg und menten

womit et

g faiferl. te 1735. auf dem erft mit tes 1723. Rostill Samfon

er zwen

es 1720.

311

geben hatte, auf Una bis an ihren Tob, welcher am GLIFF: 12ten Brachmonates, in der Nacht um halb ein, 1757, nach einer langwierigen Rrantheit, erfolgete. Um 21ften ward fie in der wendoischen Kirche, vier Meilen von Dorpat, begraben. Gie mar eine Mutter des auf Bur: rifta noch lebenden Generalfeldzeugmeifters, Allerander Rikitisch von Villebois. Ihr Gemahl farb am 13ten Man 1760. gu Una und wurde am Iften Brachmonates su Dorpat in der griechifchen Rirche dem Schooffe der der Erden anvertrauet.

> 5) R. war mit dem Oberstwachtmeister von Graack vermählet.

> Dieses ift es was ich von von der Familie unsers Brnft Glatt's melden wollen. Auffer feinen gelehrten Arbeiten, welche ich schon oben angezeiget habe, er: mabnt Phragmenius einer Leichenrede über Off. Joh. XIV. 13. Die gu Riga 1691. in Fol. gedruckt ift. Ends lich hat er den lebens, und Tugendmandel der alteren Generalsuperintendentinn Sischerinn in deutschen Reis men geschrieben, der 1696. gedruckt ift.

Sedelmann.

Johann Georg Godelmann oder Godelmann, von Teutlingen , Tuttlingen oder Duttlingen, an der Donau, bren Meilen von Roffnit in Edwaben. Gein Dater mar Jeremias Godelmann, bon Gardach, der erft Ges fretar ben dem Grafen Michael von Bertheim und hernach des herzogs Chriftoph von Würtemberg Umt= mann zu Teutlingen gewesen ift, und ihn mit feiner Ches gattin, Maria von Soldschuer, des in der livlandis schen Geschichte febr befannten borpatischen Ranglers, Georg won Soloschuer, Tochter, erzielet hatte. Dies fer fromme und geschickte Jurift erblickte das licht dies fer.

fer W gard ! da er ter nei Bibler phie er derich namlic Herna ermud Weinn Witter bon 2

> Lunebu Rovent Nostoc 100.R durch 1580.

Unfan

reisete

dem 2 fel der jum bi gelehrfa Chytra Micht !

se versi und ve gerschaf ficht no

jum Br

geführt

elcher am in, 1757, lm 21ften ilen von auf Kurs Merander am 13ten monates hooffe der

n Graad

ie unsers gelehrten babe; ers Off. Toh. t. Ends r ålteren chen Reis

mm, bott r Donau, in Vater erft Ges eim und verg Umt= iner Ehes livlandis Kanglers, te. Dies

Licht dies fet

fer Welt am 12ten Man 1559. und ftubirete gu Stutt Gobelmann gard und Tubingen. Schon 1574. am 31ffen Mars, Godelmann da er noch nicht funfzehen Jahre alt war, war er un= ter neun und drenfig Kandidaten der erfte, bem Georg Bibler die Wurde eines Baffalaureus in der Philosos phie ertheilte, unter dem Reftorate des Bergogs Bries derich von Würtemberg. Etwa zwen Jahre bernach, namlich am 15. hornung 1576, wurde er Magister. hernach legete er fich mit allem Ernfte und einem un: ermudeten Fleisse auf die Mechtsgelehrsamkeit. Im Weinmonate 1578. reisete er mit Jakob Andrea nach Wittenberg, wo er Matthaus Wesenbed und Joachim bon Beuft horete und einigen jungen Edelleuten, bie Unfangegrunde des Juftinians erklarete. Don bier reisete er über Magdeburg, Braunschweig, helmstädt, Luneburg, Hamburg, Lubeck, Wismar und Rostock nach Kopenhagen. Von dannen begab er fich wieder nach Rostock und unterrichtete gegen eine Erkenntlichkeit von 100. Athlr. einige Studenten in den Inftituten : wornach er durch Meiffen und Bohnten wieder in sein Vaterland 1580. guruck fam. Um erften Berbitmonates, da er in dem 22ften Sahre feines Alters war, empfing er ju Bas fel den juriftischen Doktorbut. Im J. 1582. fam er jum dritten mal nach Rostock, wo er Professor der Rechts, gelehrfamkeit und gleich barauf ein Eidam des David Chytraus wurde, beffen Tochter Regina er heurathete. Nicht lange hernach erregeten Martin Giese und hanns jumBrinte in Riga einen ftraffichen Aufruhr, wogu ber eins geführte gregorianische Kalender Gelegenheit gab. Giese verschrieb diesen Godelmann aus Mostock nach Riga und verleitete ihn die Sache der widerspänstigen Burs gerschaft zu vertheidigen. Er begab fich in dieser Abs ficht nach dem polnischen Reichstage, wo ibn ber Ro, Ce.

Gabelmann.

Gobelmann nig fehr gnadig angehoret haben foll. r). Allein es fcheint, bag er eber wieder nach Roftock juruck gereifet ift, als diefe schadliche Unruhe durch eine fonigl. Rom. mifion, durch die Todesftrafe der Urheber, und burch den Severinsvertrag geendiget worden. In Roffock gebar ihm feine Chegattinn 1590. einen Cohn, welcher als Fruhprediger an ber Petersfirche zu Grepberg in Sachfen 1627 geftorben ift. Bon Roftock murbe er als tuhrfächfischer hofrath nach Dresden beruffen, wo er alfo fich niederließ. Er murde in diefem ansehnlis chen Umte an verschiedene Sofe, insbefondere an den romifchen Raifer geschieft, welcher ihn mit dem Abel und ber Burde eines Pfalggrafen beschenkete. 21m 20ften Marg 1611, bermechfelte er ju Dresden das Zeitliche Man bat auf ibn eine Munge ges mit dem Ewigen. fchlagen, wobon in ben dresdenischen gelehrten Ungeis gen s) Rachricht gegeben wird. Es find von ihm folgende Schriften.

> 1) Tr. de magis, veneficis et lamiis recte cognoscendis er puniendis. Frankfurt 1591. in 4. und Rurnberg 1676. in 8. Georg Migrin, ein hefischer Guperins

r) Diefes ruhmet er wenigftens in feinem Buche de Magis, B. I. Sauptft. IX, G. 109. Alle aber ber tonigliche Fiefal Balthas far Schnelle Den Rabelsführer Giefe 1589 por ber in Riga verordneten Rommifion anflagte, hieß in Diefer Unflage der fiebende Punkt alfo : "Go hat er, namlich Biefe, beftellt "allerien lofe Landftreicher und Geldfreffer, ber Stadt gune "Schaden, die ihn dann mit haben muffen helfen fuhren gunt "Aufruhr, als etliche ben Namen folgen: Joachim Schulne, Dofter Stopius, Marten von Aleve, Johann Bruns, Cafper Turban, Philipp Mittendorf, Dofter Bobelmann von Roffoct, Morin Marfus Bürgermeifter, Dofter Jos bann Saller que Pommern, Deftor Johann Gjewald Brulle. Reyftedt, G. 114, f. meines Exemplares.

s) 1749, 5. 36.

tender Beden dem T haftige Godeli gedruc Geban fichert faffer f

der gö tragen

progre

3) Barl 1 4. hera

Westpl Soeft, und fa ftoren fen G Reftor spektor

t) Orați quoda ten lo

au St.

u) Frehe Dünt x) Rigii

Muein es ruck gereiset migl. Kom. und durch In Roffoct n, welcher freyberg in ck wurde er eruffen, wo m ansehnlis dere an den em Abel und

tendent, hat diefes Buch ins beutsche überfest und fein Godelmann Bedencken hinzugethan. Diese Dolmetschung ift unter Gobelmann. dem Titel: von Zauberern, heren und Unholden mahr: haftiger und gegrundeter Bericht Drn. Johann Georg Godelmanns zu Frankfurt 1592. in 4. und 1606. in 4. gedruckt. Das Buch ift voll gefunder und brauchbarer Gedanken, wie mich der Gr. Dberpafter von Effen verfichert hat. Thomasius schapte es, nebst seinem Bers faffer febr boch, wie aus der Abhandlung de origine et progressu processus inquisitorii contra sagas su erseben ift.

- 2) Geiftliche Supplicationes, fo ein frommer Chrift ber gottlichen Majeftat von Grund feines Bergens vor: tragen fann, in 4.
- 3) Seines Schwiegervaters Rede t) welche von Barl V. handelt, hat er in deutscher Sprache 1590. in 4. herausgegeben. u).

Johann Bernhart Beinrich Gobel, von Borde in Gobel. Mefiphalen. Er befuchte die Chulen ju Bamm und Soeft, ftudirete ju Duisburg und Salle die Theologie und fam 1758. nach Riga, wo er des verftorbenen Pas foren Beerwagen Rinder unterrichtete und hernach def fen Stieftochter heurathete. Er murde Diafon und Reftor zu Pernau 1761. x) von wannen er 1762. als Ins fpeftor der Petersschule von der evangelischen Gemeinde ju St. Petersburg beruffen worden. Rach Bufchings

Ce 2 216:

t) Oratio de Carolo V. Imperatore, Caesare Augusto, a Belga quodam recitata. Gie ftehet in feinen ju Sanau 1614 gedrucks ten lateinischen Reden , G. 1: 40.

u) Freheri Theatrum, p. 987. Joders Allg. Gel. Lerif. Th. II, Dunfels hiftorischer. Nachr. B. I, G. 80, f. B. II, G. 211.

x) Rigische Anteig. 1761, G. 144.

le Magis, B.I. Fisfal Balthas it der in Riga er Unflage der siese, bestellt er Stadt jum fen führen gum dim Schulge,

Im 20sten

as Zeitliche

Minge ges

brten Ungeis

d von ihm

e cognoseen-

nd Rurnberg

er Guperins

tens

bann Bruns, er Göbelmann Dofter Jos ann Ofewald

ares.

fam

im

und

anbi

nan

Auf

ime

ordi

gem

Shef

files

PA

peri

war

cin

diag

50

llnt

fud

Gô

den

er

han

mai

gin

lun Fal

nes

der

uni

Rat

peri

Gobel. Abreise erhielt er das Direktorium dieser Schule, wels ches er mit der Stelle eines Direktoren und ersten Prospessionen der Ritterschule zu Reval vertauschte. Seine gedruckten Schriften sind

- 1) Ein paar Schriften auf Bardis' und Stegelimanns Tod-y).
- 2) Plan der akademischen Ritterschule zu Reval. Reval 1769. in4. Diese Echuleift eine der altesten in Efth, land. Die Stadt Reval hat, nach einer vorhandenen Urfunde, Die Erlaubnif eine Stadtschule zu errichten, nur unter ber Bedingung erhalten, daß fie diefer Thum. Schule nicht zum Nachtheile gereichen folle. In den Zeis ten des Ordens hat fie allezeit vier Lehrer, einen Refs tor und dren Gehülfen gehabt. Im Jahre 1684. wur? be fie durch eine Keuersbrunft in die Afche geleget und erst 1601. wieder erbauet. Im Jahre 1710. nach Ers oberung der Stadt Reval ward aus dieser Schule ein Lazareth Im J. 1725 fuchte Mickwis fie wieder bers bor. Gie fam hierauf empor, verfiel aber auch wieder, burch innere und auffere Mangel und Ungurräglichfeis ten. Barpe that auf dem Landtage 1765. Borfchläge gu ihrer Berbefferung, welche genehmiget wurden; ftarb aber ehe feine Borfchlage ausgeführet werden fonnten. Gie murden aber ins Wert gefest, alfo daß iest die Erziehung und Unterweifung in diefer akademischen Rits terschule von vier Professoren, worunter der erste ihr Direttor ift, von dregen Rollegen, zween hofmeistern und einem rufiichen Sprachmeifter, verrichtet wird. z).

Gifeken. Heinrich Goleken, aus Sannover, wo sein Bater Burchart Altermann der Gilde und Kaufmann war, tam

y) Konigeb. Zeit 1764. Mr. 2.

²⁾ Titii Documenta solemnium promotionis philos. p. 25.

ersten Pros

id Stegeli

ju Reval. orbandenen u errichten, efer Thum In den Beis einen Rets 1684. wurs geleget und . nach Ers Edule ein wieder hers uch wieder, urräglich feis Borfdläge rben; ftarb en fonnten. daß iest die mischen Rits per erste ihr

et wird. 2). sein Bater fmann war, tam

hofmeistern

p. 25.

fam am Montage nach Oftern 1612, auf die Welt. 20feld Gibicten. im hilbesheimischen foll bamals eine fehr gute Schule und an dem Andreas Reimarus einen tuchtigen und ges lehrten Reftoren gehabt haben. Diefem murd er 1624. anbefohlen. Dren Jahre hernach jog er auf das Goms nafium ju Lemgo, welches er nach einem zwenjahrigen Aufenthalte mit dem lipstäderichen verwechselte, mo er zwen Jahre blieb und in allen ordentlichen und auffers ordentlichen Uebungen, Reden und Disputationen uns gemein fleißig mar. Gobelin Schrage mar derfelben Reftor, welcher mit diefem Gofeten den Lehrstuhl bes flieg, und eine Abhandlung von den Jerthumern der Papiften in dem Artifel vom Abendmable des herren vertheidigte. Die hohe Schule, welche er fich erwählte, war Rostock, wo er 1631. das Burgerrecht erhielt. In drepen Sahren lag er der Theologie und dem Predigen dermagen ob, daß man ihn bem schwedischen hofprediger, Johann Rothloben, der einen Mann gur Unterweifung feiner Rinder und zur Gulfe im Predigen suchte, vorzüglich empfahl. Das that Quiftorp 1634. Gofeten begab fich alfo nach Stockholm und blieb ben bem hofprediger zwen Jahre. Um diefe Zeit verlobete er fich mit des deutschen Predigers zu Stockholm, 30: hann Weidlings Wittme, Dorothea Siegel, eines Kauf: mannes Tochter aus Reval, wohin fie damals jurich ging. Er aber wandte fich mit Rothlobens Empfeh: lung an Mislenta, nach Bonigsberg, genoß noch ein Sahr des afademischen Unterrichts, und vertheidigte fets nes gelehrten Landsmannes, Wilhelm Wigendorf's, ber hernach Superintendent zu Bardewick geworden und 1646. als Ergpriefter ju Baftenburg geftorben ift, Rathederabhandlung de praedicationibus mysticis seu personalibus. Im Jahr 1637. fam er nach Reval, als Mitos Ee 3

athiefen.

Mifolaus Gaga Superintendent und Vulpius Reftor bes Symnaffums war. Auf benber Unrathen befliß er fich der ersthnischen Sprache, worinn er es fo weit brachte, bag die efthnische Kirche nachft Stablen ihm am meiften ju danfen hat Man wollte ihn als Predis diger nach Birrifer in der Wick haben, wozu ihn der damas lige Landrath, Bernus Taube von Maydel, empfahl, indem er mit feinem Cohne, Wilhelm Taube, welcher nicht nur foniglicher schwedischer Kammerherr sondern auch Reichsrath geworden, in & onigeberg fludiret hatte. Che diefes geschehen konnte , wurde er einmuthig von ben Eingepfarrten der Krenge und Matthiasfirche in Harrien zu ihrem hirten ermablet. Er murde 1638. ju diefer Pfarre eingeweihet; aber ichon 1641. ju bem Rirchspiel Goldenbed in der Wick beruffen ; wo er bis an feinem Tod geblieben ift. Um diefe Gemeinde und um das gange gand hat er fich verdient gemacht. Um fene badurch , daß er bas unmiffende Bauervolf in der driftlichen Lehre unterwiesen und zur Erfenntniß des Beilandes angeführet, burch oftere Befuche und Pruf; ungen auf Sofen und Dorfern die Mangel feiner Bus horer entdeckt , und den in Erfahrung gebrachten Aber: glauben und viele Misbrauche, nicht allein mit einem unverdroffenen Unterricht, fondern auch mit einer fchars fen Kirchengucht gehoben und aus dem Wege geraumet. Um das kand aber hat er fich dadurch verdient gemacht, daß er in feinen vielen Umtsjahren darauf bedacht lges wefen, die Religion glanzender und fchagbarer ju mas chen, Tummheit und Aberglauben zu unterdrucken, und das Wort Gottes dem gemeinen Manne in die Sande ju bringen. Der Bischof Ihering liebete ihn feiner hers porffehenden Eigenschaften halben ungemein und brauchte ihn vor allen andern zu den damaligen Kommigionen. Im ?.

1650,

165

die

chen

Men

Bar

und

No

ben

油t

lid

ein

per

ben

Wi

cher

23

ger

Ro

sue

M

6

Ri

Se

dia

far

50

(d)

de

Lů

3

or la

us Reffer n befliß er s fo weit tablen ibm als Predic n der damas , empfabl, be, welcher er fondern udiret Batte. nuthing bon iastirche in purde 1638. 41. ju dem ; wo er bis meinde und nacht. Um rvolf in der enntniß des und Druf: el feiner Bus achten Aber: mit einem t einer schar; ge geräumet. ent gemacht, f bedacht lges barer zu mas drücken, und n die Hände n seiner hers und brauchte fionen.ImJ.

1650

1650, ba Roniginn Chrifting gefronct wurde, ordnete Gifefen. Die efthnische Beifflichkeit ihn den Bifchofe gu, mit wel: chem er diefer hoben Fenerlichkeit benwohnete. Er er hielt die Stelle eines Propftes in der Wick und eines Benfitzers im tonigl. Konfiftorium gu Reval. Barl XI. ernannte ibn, einige Jahre vor feinem Tode und den Bifchof Pfeifen, ju Kommiffarien nach Defel. Bon feinem Bemuhungen in ber efthnischen Sprache ben Ueberfegung ber b. Schrift werde ich hernach fagen, ist aber melden, daß er den größten Theil der gewohn. lichen Kirchengefange in efthnische Reime gebracht, und eine groffe Ungahl neuer Lieder, nebft vielen efthnisch verdolmetschten Gebethern hinzugethan hat, welche aber ben feinem leben nicht gedruckt worden. Wintermonates 1681. ging er nach einer zwenmonatlis den Rrantheit aus der Welt ju Goldenbedt, nachdem er bennahe 70. Jahre alt geworden, 44. Jahre Predis ger und 36. Jahre Propft und Benfiger des toniglichen Konfistoriums gewesen. Drenmalhat er fich vermählet, querft mit Dorothea Siegel, des revalifchen Raufmanns Martin Siegel, Tochter und bes deutschen Predigers ju Stockholm, Johann Weidling's Bittme, womit er 7. Rinder gezeuget, wovon nur ein einziger Gohn, Ramens Beinrich, ihn überlebet hat, welcher Paftor gu Gt. Die chaelis geworden. Als er 1650. aus Schweden wieder fam, fand er diele feine erfte Chegattinn tobt, und fein Saus, Klethen, Reller und Stalle geplundert. Bernach fchritt er zur zwenten Che mit Magdalena von Sowen, des Mittmeisters heinrich von Sowen, Erbherren auf Lummat und Oftersundum, Tochter, welche ihm in 22. Jahren dren Tochter geboren, wovon die Mittlere Ger: deut mit Johann Wolfgang Bocler'n, Paftoren gu Bus fat und Benfiger des fonigl. Konfiftoriums ju Reval Ee 4

nn de

há

del

ha

Er

zu ter

w

ter

D

he

ha

ied

901

w

ne

all

fic

w

ge

ha

de

en

Gbseten, verheurathet worden. Diese zwente Ehegattin starb
1672. In der dritten She hatte er Margareta Judith
von Bergen, Hanns von Berg, auf Kandel und Jero,
mets, Tochter, die ihn überlebete. Er wurde am 31.
August 1682. in der Kirche zu Goldenbeck begraben.
Den Tag vorher wurde das neuerbauete Wohnhaus auf
dem Pfarrhose durch einen Schorsteinriß in Flandmen
gesetzt und nebst allen übrigen Gebäuden und Hausgeräth in die Usche geleget. Die Leichenpredigt hielt ihm
Ivachim Sellius. Sie ist gedruckt zu Reval und enthält
zugleich seinen Lebenslauf, welchen ich ben diesem Urtiz
kel mit zum Erunde geleget habe. Seine Schriften
sind:

1) Efthnisches Gefangbuch.

2) Manuductio ad linguam oesthonicam, Unführung sur oebstnischen Sprache, bestehend nicht alleine in et. lichen praeceptis und observationibus, sondern auch in Berdolmetschung vieler teutschen Worter. Der obfinis schen Sprache Liebhabern mitgetheilt zc. Reval gedruckt und verlegt von Adolph Simon, Enmnafii Buchdr. Anno 1660. in 8. dieses Buch ift ohne Vorrede und Zueignung 496. Seiten fark, wovon bas Worterbuch bas meifte einnimmt. Ich will das wichtigfte davon bemerten. Der Berfaffer melbet, ohne jemanden zu nen: nen, es hatten Mainer Unleitung zur efthnifchen Gprache nicht allein deutsch, sondern auch lateinisch, ferner ben Ratechismus, die Evangelien und Rirchengefange beraus gegeben, Stablen's Unfuhrung mare vergrifs fen; er habe das Worterbuch, weil niemand Bors Schuß thun wollen, zusammen gezogen, damit der Buchdrucker nicht gar zu viele Roften anwenden burfte. Er nennet Beinrich Stahlen feinen Lehrs meis

tin starb
ta Judith
und Jero,
de am 31.
begraben,
unhaus auf
Flandmen
d Handmen
d Hielt ihm
und enthält
esem Urtie
Schriften

eine in et.
m auch in
der öhstniv
al gedruckt
i Buchdr.
verede und
Börterbuch
edavon ber
den zu nen:
chen Sprac
ch, ferner
hengesänge
re vergrifs
hand Borr
damit der

anmenden

inen Lehrs

meis

Inführung

meiffer in diefer Sprache. Die angesehenen Manner, Gosefen. benen er feine Arbeit zuschreibet, ermahneter, die gute Sache und den Druck desienigen, was er ist nicht hatte and Licht ftellen fonnen, nebft der Ueberfetung ber biblischen Bucher zu befordern. In der Vorrede ges denket er der Bemühungen Heinrich Stahl's und Jos hann Gutlav's gur Bearbeitung der efthnischen Sprache Er hat auch wie er ebendafelbst erwahnet, ben Unfang zu einer effbnischen Bibelübersetzung gemacht. Das Wor: terbuch hat er nach der wiefischen Mundart eingerichtet, welche er für die reineste halt, weil Wirland viele Wor: ter aus dem Ingermannlandischen, Jarwen aus dem Derpatischen, und Barrien aus dem Finnischen gelies ben und angenommen bat. Rach feiner Beobachtung hat nicht allein ein jeder Rreis, sondern auch oft ein jedes Rirchfpiel feine eigenthumlichen Worter. Im übris gen hat Gofeken auf fein Worterbuch großen fleiß ger wandt und da er es dem Georg Preuß, einem-gebore. nen Livlander, mittheilete, um es durchzusehen und ju verbeffern , oder auch ju vermehren: fo unterstand fich diefer nicht, es ju magen a). Daraus erhellet, wie weit es diefer Auslander in der efthnischen Sprache gebracht habe. Bas die Unführung felbst betrift : fo handelt er erft von der Rechtschreibung; hernach von der Aussprache; hierauf von der Wortforschung; und endlich von der Wortfügung. Rach diesem folget im

a) Preuß aufwortete dem Göseren also: Industriam, quam in conscribendo Lex, esthonico adhibusti, certe miror, meque ne tertiam quidem partem vocum nouisse, ingenue profiteor, reualiensi altem idiomati innutritus. Ego certe non sum ausus annotare quaedam, quum dubius haeserim, anne corrigendo corrigendus essem ? plur reuerendae dignitati tuae quilibet maxime in hoc puncto considit, coeteris vtut popularibus, palmam praeripienti,

,, de

,,61

1, A

,,De

,,60

"di

ich

id

nfe

,,6

1,11

2,61

"ti

9,11

,,it

235

217

19 (

229

, t

27E

,,U

278

,1

2,11

3,6

ne

fel

fr

Gofefen, zwenten Theile ein ofthnisches Wortbuch, in welchem Die vornembsten teutschen Worter auf Debstnisch ver: dolmetschet und nach dem 21. B. C. zusammen gesetzet Diefes enthalt nur Diejenigen deutschen Borter, welche der Efthlander in feiner Sprache nicht hat, fonbern aus der Deutschen entiehnen muß. Endlich tommt bas eigentliche esthnische Worterbuch, alfo, bag bas Deutsche voran fteht. Dieses erftrecht fich von G. 97; 496. 3ch habe diefes Worterbuch mit dem berglichen, bas hinter Eberhart Bugleff's Grammatit febt, und gefunden, daß das lettere aus bem erfteren vermehrt werden fonne. Ich will noch eine Anmerfung, Die ich G. 14. gefunden, ben Liebhabern diefer Eprache ju ges fallen, abschreiben. "Borgnid, ein Kruger, ift nicht wecht, und redet fein Baur alfo, fondern Borgmid. "Denn der erfte Rruger in diefem Lande hat Mich ges "heißen und ift geruffen Borgo = mid, daher beißen die "andern alle Borgmid." Wir wiffen alfo den Ramen bes erften Krugere in Efthland. Nachdem'er biefes Buch brucken laffen, lebete er noch zwanzig Jahre, worinn er sum Beffen bes efthnifden Bione unermudet gearbeitet hat. Was mir hiervon fund geworden , will ich melden. Sellius faget in der Leichenpredigt, Bog. B. G. I. Trauret ihr Befliffene der h. Schrift! Trauret ihr Einwohner des landes und Auflandische! benn mas "ber fel. herr Probft fur fonderlichen Fleif und Dankens werthe Mube in Ercolirung der Efthnischen Sprache, su Sag und Racht angewand, wird ein jedweder, er sfen Freund oder Feind, bon felbften erkennen. micht gar ben Staar bes Reibes auf ben Mugen hat, oder fiehet aus der Manuductione in linguam Efthonicam und Vocabulario; aus dem Chftnifchen Gefangbuch, witem aus der Translation bes neuen Testaments, aus "dem welchem िया प्रथम gefenet Borter, t, fons btommt daß das 6.971 rglichen, t, und ermehrt die ich be su ges ift nicht ramid. Tick ges iken die Ramen ica Buch orinn er earbeitet melben. 5. G. I. uret ihr enn was dankens Sprache, eder, er Wer gen hat, honicam angbuch, ts, aus "dem "bein Effbnischen Gebet: Spruch; und neuen Befang; Gofefen. "buchern, fo ber fel. herr verfertiget, daß er ein recht "fleifiger, arbeitfamer, unverdroffener Mann gemefen, "ber fein Salent, fo Gott ibm vertrauet, nicht vergras "ben , fondern Gott, der Rirchen und bem Rechften gu "dienen 'angewand." Don feinen Gefangbuchern habe ich oben gemeldet. Bon feiner Bibelüberfetung finde ich in feinem Lebenslaufe folgende Borte : "Ben Trans; "ferirung der beiligen Bibel in eben Diefe (efthnische) "Eprache hat der herr Praepositus nicht weniger eine "ruhmliche und Dankenswerthe Muhe angewand, indem "er diefelbe durch und durch bertirt und nebft dem Dorp. "tifchen Dialecto mit eigner hand ins reine geschrieben, , wie fold berrliche und diefem gangen Lande (baferne es "in Druck tommen follte) bochft erfpriefliches Wert in "swenen ziemlich dicken Banden in Folio ben feinem herrn "Schwiegersohn Boeclero befintlich. Go liegt auch am "Tage fein Efthnisches Vocabularium, welches er noch "Julest um ein großes vermehret und furg bor feinem "Ende absolviret, auch die Ausfertigung deffelben mehr "gedachtem herrn Boeclero übertragen, und anvers , trauet. Belches alles nebft noch unterschiedlichen Ber; "ten, fo er in teutscher Sprache verfertiget, von feinem "ungesparten Fleife und Begierde, Gott, der Rirchen "und dem Rechften gu bienen, und infonderheit, daß per ein gar arbeitsamer und unverdroffener Mann gemes fen, ber Tag und Nacht mit concipiren, meditiren jund lucubeiren zugebracht, gnugfames Zeugniß erftate "ten fann." Geine Bemuhungen und Berdienfte um feis ne Kirche und um gang Esthland machten ben rechtschafe fenen Leuten großen Gindruck, alfo daß er fur einen frommen, gottfeligen, eifrigen, arbeitfamen und treuen Prediger gehalten wurde. Dennoch fonute er dem Reis

De

Göseken, de, der Verleumdung und der Bosheit seiner eigenen Kirchspielskinder nicht entgehen. Als er 1657 in den Kriegsunruhen mit seiner kranken Shegattinn und zweient kleinen Kindern nach Keval fliehen muste und von dannen wiederkam, fand er wenig oder nichts mehr vor sich, indem die Bauren, seine eigene Beichtkinder, nicht nur Vieh und Pferde hinweggetrieben, sondern auch das übrige Vermögen meistentheils gestohlen hatten.

Sktschen. Peter Gotschen, der Weltweisheit Magister und der Theologie Licentiat, war zuerst Rektor und Professor der Oberschule zu Reval, und hernach ordentlicher Lehrer der Gottesgelahrheit und griechischen Sprache zu Dörspat, wo, er, nebst Tikolaus Olai, de mundo in genere am 25sten Heumonates 1635 disputiret hat b).

Goldberg. Melchior Heinrich Goldberg, ein Kurlander, hat unter Friederich Stadtlender Exercitationem philosophicam quaestiones quasdam telectiores maximeque circa FORTITID NEM controuerlas exhibentem am 17 Jul. 1700 zu Königsberg vertheidiget.

Gorraisti. Johann Barthold Gorraisti, gebohren zu Riga 1740 den 12 Dec hat zu Erlangen die Philosophie und Theologie studiret, und daselbstzwenmal öffentlich dispus tiret. Das erstere mal geschah es unter Johann Georg Braft, der damals Prediger, und Lehrer am Gymnas sium, hernach aber Doktor und Prosessor der Theologie war. Er vertheidigte dessen Meditationem philologicoexegeticam, qua paradoxon morale, Marth. V, 38 41. obuium noua illustratur hypothesi, und zwar den ersten Abschnitt, am 27 April 1765, nicht 1766, wie es im Samberger heißt. Der zwente Abschnitt ist im Herbstz monate ebendesselben Jahres ersolget, aber im Sambers ge

er

fr

fu

911

lu

17

00

ft

Re

10

1

ger nicht angeführet worden. Das lettere mal vertrat Gorraieti. er die Stelle eines Respondenten, als Joachim Chrens fried Pfeifer seine Differtationem theologicam, qua spiritus sancti deitas ex argumentis suis impugnatis aduerfus censuram theologi helmstadiensis vindicatur, ben 19 August 1766 auf das Katheder brachte. Diese Abhands lung ift wider Wilhelm Ubraham Teller's, welcher feit 1768. Propft und Obertonfistorialrath in Berlin ift, 1764. in Druck gegebenen Lehrbuch des chriftlichen Glaus bens gerichtet. In eben dem Jahre mard es ju Leipzig berbothen. Johann Michael Mehlig, Joachim Chrens fried Pfeiffer, Johann Christian Alber, Johann Schmid, Tellers eigener Bruder, der nun Paftor gu Jeis ift, nebft anderen, ichrieben damider. Im fechften Ctuck bes frantenhaufischen Intelligenzblattes, das unter Sans Bel's Aufficht 1765. feinen Aufang nahm, wird gu beweisen angefangen, daß die gange Unlage gu dem tels lerischen lehrbuche aus Samuel Crell's Compendio cogitationum nouarum de primo et secundo Adamo, 21ms Der mir unbe. sterdammt 1700 in 8. genommen ift. fannte Urheber Diefes Beweises hat denfelben fortgefest, und unter folgenden Titel ju Frankfurt 1767. in 8. ans licht gestellet : " Uebereinstimmung bes frn. D. U. Tellers Lehrbuchs des chriftlichen Glaubens mit Samuel Crells neuen Gedanken von dem erften und anderen Abam jur Beleuchtung des erftern. " Db gleich Gor. raisti die pfeifferische Disputation dem Rathe der Ctadt Riga zugeschrieben hat, so faste er doch nach feiner Bushausetunft den Entschluß, fein Umt zu befleiden, son. bern lebte in der Stille von feinen eigenen Mitteln zu

Riga und farb den 30. Jun. 1776.

M. Gras

eigenen in den

on dans ehr vor er, nicht auch das

und der iessor der r kehrer gu Dor, n genere

er, hat losophine circa 17 Jul.

u Riga chie und ch dispus 1 Georg Inmas heologie ologico-38 41.

m ersten ie es im Herbst Jambers ger

E

06

De

60

16

0

Di

er

5

5

to

m

22

Graven.

Grabau. Mathias Grabau, gebürtig von der Insel Gesel, war der erste lutherische Prediger zu Wischneinowgo: rod 1564. c).

Grabius. R. Grabius. Seine Tabulae synopticae monarchiarum quatuor, regnorumque parallelorum 15. in vsum lycei rigensis. Rigae 1697. in Fol. sind in der rigischen Stadtbibliothef in der histor. Klasse, Nr. 224. Ich habe ihn für einen Lehrer des Lyceums gehalten, aber in Hrn. P. Bergmann's Biographie nicht gestunden.

Orader. Andreas Grader, eines Bürgerssohn aus Reval vom dortigen Thumberge. Er studirete zu Leipzig und gab heraus: Idyllen. Riga bey Hartknoch, 1773. 7. Bog. in fl. 8. d). Sie lassen sich noch wohl lesen, besonders die letzten. Der Berkasser, dessen Erstlinge verdienen, daß er mehr aufgemuntert, als abgeschreckt werde, hat sie der Frau Nitterschaftshauptmanninn Stael von Solstein, geborenen von Baranof, von Leipzig aus, wo sie eigentlich gedruckt sind, zugeschries ben, und eine Probe gegeben, daß der Wis in seinem Vaterlande auszuschlagen ansange.

Allexander Gräven war zwar ein Kurlander, stams mete aber aus Thüringen her. Seine Borfahren, Chris stoph Gräven, Johann Gräven und Konrad Gräven hatten zu Großsömmern, welches Büsching Sömmers da nennet, im Erfartischen entweder der Kirche oder dem Rathhause gedienet. Des legten Sohn, mit Ramen

d) Bacmeifter, Ruff. Biblioth. B. II, S. 444: 447. Samb. Kort. 1774, Nr. 35. Gott. gel. Beit. 1777.

c) Buschings Abhandlungen von und aus Rufland, St. 2. S. 4, S. 4. Geschichte der evangelischluther. Gemeinen in rufit schen Reich, Th. I, S. 5, S. 4.

.,und

l Desel

monar-15. in in der dr. 224. gehalten,

icht ges

Reval esig und 1773. hl lefen, Erstlinge

eschreckt canninn of, von geschries n seinem

e, stams en, Chris Gräven simmers

der dem Namen Chris

5t. 2. S. in rußis

. Hamb.

Chriftian, begab fich nach Rurland und farb 1694 als Graven. Prediger ju Sallgallen. Er war der Bater Mexan= ders, deffen leben ich ist ergablen will. Er murde in bem Pfarrhause zu Sallgallen am 17. August 1679. ges boren und genoß Borrmann's Unterricht. 1695, ging er nach Konigsberg, um dafelbft feinem Studiren obzuliegen und fam 1698. in fein Baterland guruck. Darauf wurde ihm im 19. Jahre feines Alters Die sohdenische Pfarre ju Theil. Die Sofpredigerstelle erlangete er 1710. in welchem Umte er bem Bergoge Friederich Wilhelm nach Ct. Petersburg folgete. Er druckte diesem Kurften, der Abends und Morgens in ben Betftunden, nebft dem gangen hofftaat, auf den Knicen lag, ju Anippinghof, fieben Meilen von der faierl. Refident, 1711. Die Augen gu. Rach-diesem wurde er Prediger zu Sallgallen und 1713. Propst und Paffor zu Seelburg und Sonnarten. Dier Sahre ber, nach erlangete er die Stelle eines Superintendenten in Kurland und Oberpredigers zu Mitau. 1745. wurd ihm die Generalfuperintendentur in Liv. land angebothen, welche er aus gewiffen Urfachen vers bath. Den ersten Pfingsttag 1746, hielt er seine lette Predigt. Gein franklicher Buftand nahm gu und fein Ende erfolgte am 27ften Muguft, im 68. Sabre feines Alters. Unter allen furlandischen Superintendenten hat er diefes Umt am langsten verwaltet. Bu feiner Zeit entstand in der furlandischen Rirche der Streit über die Segensformel. In der Kirchenordnung, welche 1530. gedruckt und von Johann Brismann aufgesest worden, war die Formel also vorgeschrieben. " Der "Priefter fegnet und fpricht: Der &Err laffe leuchten giein Angesicht über euch und sey euch gnadig. Das "Chor antwortet: Der BErr erhebe fein Antlig auf uns

Braven. " und gebe uns feinen Frieden., Diefe Formel, bie man ben zwengliederigen Gegen nennet, mar bernach immer im Schwange. Graven gerieth 1718, fur; nach Antritt feines Umtes, auf die Gedanken, diese Formel gu verandern. Er verlangete diefes in einem Umlauf, namlich, daß die Formel aus 4. Mof. VI. 24:26 ein: geführet werden mogte. Das ift der brengliederige Ges gen. Ein Theil der Geiftlichkeit miderfette fich. Der Superintendent heifchete Gehorfam und murde von der Landebregierung unterftust. In Diefen Streit mifchete fich Chriftoph Sennert. Merefius war fein Gegner Rach einiger Zeit beliebte und bald darauf Rohde. man, daß Riemand gezwungen werden follte, ben bren; gliedrigen Gegen zu fprechen. Wenn Graven aber ei= nen Prediger weihete, hielt er ihn an, ben drengliedris gen Segen ben feiner Gemeinde einzuführen. Der Bers gog Serdinand erfuhr diefe Zwistigkeit, misbilligte fie und befahl 1721, ben der alten Formel zu bleiben. Dens noch mahrete die Dighalligfeit in der Rirche noch, als Sennert fich von neuem regete und an Groten einen Gegner fand. Endlich vereinigte fich das gange gand und ber drengliedrige Gegen murde, durch einen offnen Brief ber Regierung in allen Kirchen eingeführt. Diefes geschah am 19. August 1733. e). Die Sospitalfirche in Mitau hat diefem Superintendenten ihren Urfprung gu banten, in welcher er fich und feinen Erben ein Begrabniß faufte und befahl,feine Gebeine darinnen zu bewahren. Bon feis

feiner Schri

buch hat n forget

und 1744.

1739. scheri

liche die ir seither

> 4) 1739.

verbes

Niga, Cfenho

und hecund

g) Boi tung feger Deni

Jöd h) Jö

Wer diese Streifigkeit umständlicher wissen will, der lese Tetschens Geschichte ber über den Gebrauch der Segensworte, Nun. VI, 24 * 26. in der kurländischen Kirche ehedem entstandenen Bewegungen, in seiner Kirchenhist. Th. III, S. 1995
237. Jiegenhorn, S. 404. S. 146.

feinen Sohnen hat ihn fein einziger überlebet. Seine Graven. Schriften find folgende.

- 1) Gotthart Reimers gab das erste letthische Hands buch 1615. heraus. Dem Superintendenten Wolphischat man die zwepte Ausgabe zu danken. Gräven bes sorgete ein neues und vollständigeres letthisches Hands und Gesangbuch, welches 1727. zu Mitau in 4. und 1744. zu Königsberg in 8. gedruckt wurde.
- 2) An der Ausgabe der letthischen Handbibel, die 1739. ju Bonigsberg ans Licht trat, hatte er, nebst Sis schern, groffes Antheil.
- 3) Bollständiges Kirchenbuch, darinn alle priesters, liche handlungen und requisita ministerii ecclesiastici, die in denen Fürstenthümern Kurland und Semgallen geithero gebräuchlich gewesen, enthalten. Mitau, 1741. in 4.
- 4) Fundationsrede des neuen Schloffes zu Mitau, 1739. f).
- 5) Mangels letthische Postille hat er febr umgeandert, verbessert, vermehret, und dem Druck übergeben. g).

Jakob Grajus, von Annaberg in Meissen, wo er Grains.
1603. jur Welt kam; war zuerst Rektor der Schule in Riga, hernach Pastor zu Person, endlich Propst im Koschenhausischen und Bensitzer des livländischen Oberkon, sistoriums. Er starb am 23sten des Heumonates 1686.
und hinterließ Harmoniam catholicam super articulum secundum symboli apostolici. h).

f) 2(rnbt , Th. II. S. 61.

nel, die

hernach'

uri nach

Formel

Umlauf,

26. eins

rige Ger

. Der

pon der

mischete

Gegner

beliebte

en drens

aber eis

paliedri-

der Hers

igte sie

n. Dens

id, als

en einen

ne kand

n offnett

Dieses

firche in

rung şu

arābnik

ren. Bon

der lese

ensworte,

n entstans

G. 1991

Johann

g) Bon diesem verdienten Manne, der sich auch der Ausbreit tung der Herrenhuteren in Kurland mit gutem Ersolge widere seber, faun man nachlesen Johann Friederich Zesselbery's Denkmal Herrn Alexander Gräven's, Königsberg 1747, in Folio. Tetschens Kurland. Kirchengesch. Eh. I, S. 2231233. Jöcher's Allgem. Gelehrtenler. Th. II, S. 1115.

h) Jöcher, Th. II, S. 1118.

Braffaus. Johann Graffaus. Giehe Graffhof.

Graßhof.

Johann Grafhof, oder Grafaus oder Chorealass faus, ein Rechtsgelehrter aus Pommern, war erst Spublitus zu Stralfund, hernach des Erzbischofes und Ruhrs fürsten Ernst von Köln, Nath, lebete endlich als ein Privatmann in Livland und starb 1623. Er soll, wenn man es glauben will, den sogenannten Stein der Weis sen wirtlich erfunden haben und schrieb.

fta

be

na

200

Dr

bot

ber

Gt

ber

in

fdi

ma

len

feit

bor

ihre

der

ein

leic

gah tul

for

uni

red

und

als

gen

gegi

übr

Zeit

erno

- 1) Arcam apertam arcani artificiofiffimi.
- 2) de summis naturae mysteriis, vulgo dem grossen und kleinen Bauren, unter dem Namen Johann Walch. i). Ich zweisele, ob diese Schriften gedruckt sein. Zors richius wenigstens führt das letztere nur ungedruckt an, und meldet, er habe es durch Johann Sarpprecht, wels cher ben dem Frenherren von Kronstjern in Niga Scheimssschreiber, im Jahre 1657. ben ihm und hernach in Solland gewesen, wo er unter dem Namen eines Sohnes des Sendirogius Schriften herausgegeben hat, kennen ternen. Er war ein Sohn des Johann Sarpprechts zu Tübingen, welcher der Stammvater dieser berühmsten Familie ist.

Sregors:

Timotheus Gottlieb Gregorovius, ein Preuß. Gein Baters Bruder war Johann Adam Gregorovius ber ältere, Professor zu Königsberg. Ob sein Bater ber Erzpriester zu Lyck, Johann Viktorin Gregorovius gewesen sen? das kann ich mit Gewisheit nicht sagen. Er studirete zu Königsberg und kam hierauf nach Livs land, wo er auf Kastran im sonzelischen Kirchspiele eis nen Herren von Meck unterrichtete und hernach ihn nach Königsberg begleitete, wo Gregorovius 1759.

i) Placcii Theatr. pfeudon. p. 21, n. 73. Jodh. Th. II, G. 1134. Danjelow, G. 40.

ortalass rff Sons nd Kubrs als ein oll, wenn der Weis

n groffen Walch. i). n. Boes druckt an, echt, wels Geheims b in sols Schnes t, fennen rppreches

r berühms

n Preuß. egorovius ein Bater egorovius nicht sagen. f nach Live rchipiele tis ernach ihn oius 1759+

ffarb 11, 8, 1134.

Rum Behuf feines Untergebenen fchrieb er: Pros Gregoros be eines Entwurfs von der Staatsverfaffung Lieflands, nach achenwallischer Dronung. Diefe Probe ift gu Dangig 1755. zwenmal in 8. und in 4. gedruckt. Jener Druck ift 56. Geiten fart. Der erfte Abschnitt handelt bon der Staatsberanderung, der zwente von den gans bern, der dritte von den Ginwohnern, der vierte bom Staatbrechte, der funfte von den Reichsgeschaften und der fechste vom Interesse. Der erfte Abschnitt enthalt in 25. Abfagen einen furgen Auszug der livlandischen Ges fchichte. Der zwente beschreibet die Grangen, das Rlie ma, die Geen und Bluffe, nebft den Fifchen und Ders len, Die Eintheilung des Landes und deffen Fruchtbars feit und Mangel. Im dritten findet man Nachricht von der Ungahl der Ginwohner, ihrem Charafter und ihrer Sprache. hier wird der mullerischen gabel von ber Ruthenstrafe gedacht: welches dem Berfasser, als einem Auslander nicht zu verdenfen ift, fonft aber nicht leicht mehr geglaubet wird. Im vierten Abschnitte er: gablt er die Reichsgrundgesete, woben die Landesfapis tulationen aber vergeffen find; und die Regierungs, form unter den Ordensmeiftern, den Ronigen in Polen und Schweden, und den Raifern in Rugland. Darauf redet er von den Rechten des Adels, dem Landtage, und der Leibeigenschaft der Bauren. Die Bermuthung, als wenn der rigifche Rath auf dem gandtage desmes gen erscheine; weil der gange Rath geadelt fen, ift un: gegrundet; denn dieses Recht haben alle Städte. übrigen aber haben es, die Unfoften gu erfparen, eine Zeitlang nicht ausgeübet. Dag die Luft eigen mache, wird aus den livlandischen Landesordnungen schwerlich erwiesen werden fonnen. Im fünften Abschnitte toms men die Titulatur, bas Wapen, die Gesellschaft der 8f 2 fchwars'

Gregoro

fcmargen Baupter, Die Gerichteftuble, Die Religion, Die ehemalgen Bischofthumer, ber gegenwartige Zuftand ber Beifflichkeit , die Wiffenschaften , die Gefete , die Manus fafturen , der innere und auswartige Sandel, die land; munge, Die Einfunfte ber Rrone : und ber Ctabte, die Defonomien, die Kriegesmadyt, Die Festungen, Die Geemacht, die Feuerbacken und Geehafen bor. fechste Abschnitt ist sehr kurz gerathen. Diese kleine Schrift zeiget, daß der Verfaffer vielen Fleiß darauf verwendet hat. Es find Unrichtigfeiten darinn. nige Umffande haben fich auch geandert. fann es als ein gutes lefebuch benm Unterrichte der Jugend jum Grunde geleget werden. Der felige Sr. Paftor Saroer, hatte fich vorgefetzet, es zu verbeffern, die burgerliche Geschichte, nebst einem Auszuge aus den livlandischen Landes = und Kirchenordnungen hingugufügen und es im faiferlichen Enceum einzufuhren. Die Auflage Dieser Schrift in 4. ift den casparischen Uebersetungen angehenket.

Gripen: hielm. Grot. Edmund Frenherr von Gripenhielm. G. Sigrelius,

Nolph Grot aus Libau, genoß in seiner Jugend den Unterricht seines Bruders, Nöttger Grot, der als Prediger der letthischen Gemeinde in Mittan starb. Zu Wittenberg studitete er und disputirete am 16 Marz 1659 unter Gottsried Schöning de libertate arbitrik. Er empfing nach vollendeten akademischen Studien den philosophischen Lorbeerkranz, wurde Pastor zu Cowahz len, 1706 den 12ken Christmonats Pastor der letthischen Gemeinde zu Libau, 1710 den 8 Aug. zu Kasenpoth und endlich zu Windau. Wenner gestorben, weiß ich nicht zu sagen: aver das habe ich sagen in dem Artisel Gräzen bemerket, daß er sich in die Streitigkeit, des zwenz

und di Seine

i)

cerdotal 1721, fente entagge

2) Segen richt in

1725.

Herzog Barnii Grot 1 und vo

hat im dies le 3 Qua quentie ben O auch in

k) 1721

im erfte

Dbern

6. 20 m) Erdl 1773,

n) Sim bon K und drengliederigen Segens megen, eingelaffen habe. Grot. Seine Schriften find

1) Tractatio theologica de benedictione speciatim sacerdotali eiusque formula methodice concepta. Leipzig 1721. in 8. Ist etwa 9 Bogen stark. Dieser Schrift seite Sennert seine Geoffenbarre falsche Theologie entgegen.

2) Wahre Nachricht von der Streitigkeit über den Segen, 1725. Sie ift wider Ter chen und deffen Nachsricht in den Unschuldigen Nachrichten k) abgedruckt.

3) Disquisitio de fundamento doctrinae fidei, Lips. 1725. 1).

4) Herr D. Busching melbet, daß die Karte der Herzogthumer Kurland und Semgallen, welche unter Barnikels Namen 1747. gestochen ist, von diesem Udolph Grot und seinem Sohne gleiches Namens versertiget und vollendet worden m).

Otto von Grothusen, ein livländischer Ebelmann, Grothusen, hat im Jahre 1599 zu Rostock eine öffentliche Rede de dies legentibus sibi singulas arbores, die daselbst auf 3 Quartogen und noch eine andere aduersus ers qui eloquentiam contemnunt, die 1600 aufzwen und einen halz ben Oktavbogen gedruckt ist, gehalten. Bende stehen auch in des Johann Simonius n) lateinischen Reden, im ersten Buche. Diese Nachricht habe ich dem Herrit Oberpastoren von Essen zu danken. Grothusen wurde Aff 3

k) 1721, E. 95.

igion, die

istand der

ie Manus

die Lands

tabte, die

ngen, die

r. Der

iese fleine

is darauf

nn. Eis

Dennoch

richte der

felige Dr.

verbeffern,

suge aus

gen hingu-

gufuhrett.

iparijd)en

Sigrelius,

ter Jugend

e, der als

ftarb. Bu

16 Mars

te arbitrii,

tudien den

t letthischert

enpoth and

is ich nicht

Irtifel Gra

des imen:

und

1) C. Tetfch Kurland. Kirchengesch. Eh. II. G. 121. Th. III, S. 201 :25. 229. und 122.

m) Erdbeschreibung, Th. I. S. 1102. m. E. Wochentl, Nachr. 1773, S. 120.

n) Simonius mar eine Zeitlang des Herzoges, Wilhelms von Kurland, Hofmeister.

Grothusen. Oberburggraf in Kurland und schrieb im Unfange des 17ten Jahrhunderts eine Apologie für den kurländischen Abel, besonders für Magnus Aolde 0).

Mu

beit Voi

Mac

begi

der

fom

leri

Dief

nun

Mai

Scho

Gua

pra

peri

Mag

Gen

Im

MI

Lan

bag

157

Defi

gift

ftel

tius

dat

1 (3

Gruber. Johann Daniel Gruber. Abh. von livlandischen Geschichtschreibern, § 7. S. 8.

Gruel. Friederich Wilhelm Gruel, ein Livlander, hat 1688 zu Jena unter Johann Jakob Lungershausen eine Disput tation vertheidiget: Decretum dei possibile de saluandis animabus peccatricibus in quantum ex naturali lumine illucescit.

Srupen. Christian Ulrich Grupen. S. Abhandlung von liv: låndischen Geschichtschreibern, §. 72 S. 185. In der Observation von dem Strande der Esthen ist alles das gesammlet, was man ben den ältesten und neueren Schrift; stellern davon sindet. Aber mich dunket, daß man, wenn eine solche Untersuchung nutzen soll, bestimmen muste, was jeglicher Verfasser darunter verstanden hatz te. Wer sich hierzu entschließen will, kann die grupe, nische Arbeit daben sehr vortheilhaft gebrauchen.

Guagniuus. Alexander Guagninus. S. meine Abhandl. von livl. Geschichtschr. 36. S. 65. Der sel. Herr Pastor Barder schrieb an mich unterm 12 Oct. 1772. "Alexander Gus, agnini ist ein erdichteter Name, unter welchem ein au "derer stecket, der, wie auch der jüngere Schurzsseisch "in historia ensiserorum anmerket, dem M. Strykows: "ky die Sarmatiam entwende". haben soll." Allein Guage ninus ist kein erdichteter Name; dieses saget auch Schurzsseische pinicht: Brause aber läst dergleichen einstließen 9).

o) Ziegenhorn, Staatsrecht, S. 48. J. 115. S. 51. S. 121. S. 55. S. 130.

p) Histor. ensiferor. ord. teutonici Liuonor. p. 181.

q) In praefat, ad Dlugossi Tom, II. p. 11.

inge des

indischen

chen Ges

eat 1688

udifc 91

Calvandis

lumine

don live

illes das

Ghrifts

af man,

eftimmen

iden hats

ie grupe,

. von livl.

r Harder

inder Gus

n ein ans

urzfleisch

tryfows:

in Guagi

fießen 9).

Mein

I. S. 121.

:11:

Allein diefer Officier hatte dem Strigkowski feine Mrs Buagninus, beit entwandt: woran nicht mehr zu zweifeln ift r). Bon der Paffowelischen Uebersetung giebt Braun Rachricht s). Als Guagninus diefe abscheuliche That beging, fellete er fich nicht vor, baf Seriyfowett, der damals in Konftantinopel war, nach Polen guruct: fommen wurde. Ich befige die fpenerifche und die Miss lerische Ausgabe. Jene welche voll Druckfehler ift, führt Diesen Titel: Sarmatiae europeae descriprio, quae regnum Poloniae, Litvaniam, Samogitiam, Russiam, Massoniam, Prussiam, Pomeraniam, Liuoniam et Moschouiae, Tartariaeque partem complectitur, Alexandri Guagnini, Veronensis, Equitis aurati, pedituinque praesecti. Cui suplementi loco, ea quae geita sunt superiori anno, inter Serenissimum regem Polomae et Magnum ducem Moschouiae breuiter adecta funt. Item Genealogia Regum Polonorum, Spirae cum privilegio Imper. et Regis Gall. apud Bernardum Albinum, MDEXXXI. in Fol. Gie enthalt viele Spoisschnitte, und Landfarten. Der vermennte Urheber ift fo unverschamt, baf er diefes Werk bem Ronige Stephan gu Brakau, 1578 ben 20 Brachmonats jugeeignet hat. Das Berf befteht aus 113 Blattern, die Zueignung und bas Re gifter ungerechnet. Was Livland infonderheit angeht, ffeht Bl. 72: 77. unter diefer Aufschrift: Liuoniae totius cum suis proninciis, ciuitatibus, castris et commendaturis, fiue palatinatibus etc. succineta descriptio. Addita

r) Siehe Brann, Catal, script. Polon, et Prussiae S. 37: 39.
Soppte Schediasm. de scriptor. hist. polon. S. 10. B. S. 115.
C. Mizler. Praes. ad Tom. I. Scr. Histor. Polon. S. IV. und in dem Werfe selbst, S. 36. Annr. 43. S. 31. Annr. 42.
Menken Biblioth. vir. milit. aeque ac script. illustrium, p. 225.

³⁾ Braun am angef. Ort G. 39.

Suagninus. dita est quoque breuis narratio, quomodo haec regio in ius inuictissimi regis Poloniae Sigismundi Augusti, Magni Ducis Lituaniae cesserit, et quo pacto a Moschorum principe et Swetige regie diminnta fuerit. Es ift biefe Bes schreibung entweder irrig aufgesett, oder durch den Buchdrucker fo verderbet, daß man in Livland fehr gut bewandert fenn muß, wenn man den Berstand der Worte errathen will. Unterdeffen wird man durch einis ge Urtunden, welche in die liplandische Geschichte Gins fluß haben, entschäbiget. Die misterische Ausgabe t), welche die dritte ift, bat den Kehlern nicht abgeholfen. Da'ich aber die frafauische Ausgabe nicht gesehen habe: fo kannlich nicht fagen, ob diese Fehler bloß dem speneris fchen Buchdrucker zugerechnet werden mogen. Der herr Rath Bacmeifter bezeuget, gleichwie Braun, daß die polnische lebersetung vermehrt ift. In einigen Buchern beißt er Guaguinus. Co nennt ihn unter andern Schurg. fleisch.

Subert.

Salomon Gubert, Pastor zu Sonsel, im 17ten Jahrhunderte. Dieser ist der älteste Schriftsteller von der Landwirthschaft in Livland unter denen, die gedruckt sind. Sein Stratagema oecumenicum, oder Ackerstu, dent, ist 1645 zu Riga ben Gerhard Schrödern zum Vorschein gekommen. Im Jahre 1649 ist es in dersels ben Druckeren wieder aufgelegt worden. Georg Matsthias Wöller hat es 1688 zu Niga zum dritten mal ges druckt, in 8. Der selige Arndt machte Hosnung zu einer vierten Aussage, welche 1765 erschienen senn soll u).

Olnbreak

10

t) Historiar. Polon. et M. Ducat, Lithuaniae Scriptorum T, I. p. 31, sqq.

u) Phragmen. Rig. litt. S. 9. Arndt's Vorrede ju Sischers Landwirthschaftebuch.

regio in , Magni

am prindiese Bes

urch den sehr gut

and der

urch einis

hte Eins

isgabe t),

geholfen.

en habe:

m speperis

Der Herr

, dag die

Büchern

Schurza

im 17ten

er von der

gebruckt

Aderftus

dern zum in dersels deg Mats

mal ges

fnung su

men senn

Mindreas

um T,I. p.

u fischers

Undreas Guldenklau. Gein Vater Magnus Peers: Gulbenklau. fon war Rentmeifter in Dfigothland. Er ftubirete gu Upfala, Leipzig und Wittenberg die Geschichtfunde, Staatsfunft und Rechtsgelehrsamfeit. Buerft lebrete er ju Linkoping und hernach ju Upfala bie Dichtfunft : der König Guftav Moolph, welder geschickte Manner gu ichagen und auszuwählen wufte, nahm ihn als feinen Geheimschreiber mit fich nach Deutschland. Chrifting brauchete ihn ju den Regierungegeschäften und Karl Guftav ernannte ihn jum Prefiventen des hofgerichts in Greifsmald. Endlich mar er ben bem olivischen Fries denschluffe der vierte schwedische Abgefandte. Rach bies fem entgog er fich ben offentlichen Geschäften, ging in fein Baterland guruck und Karb am 2 Janner 1665, im dren und fechzigften Jahre feines Alters x). Berfchies bene theils noch ungedruckte Schriften find von ihm bes fannt, ale feine Sittenlebre, feine Gedichte und feine Rede auf Jonas Kylander, Bischof von Linkoping. Sauptfachlich gehoret bierber feine Demonstratio de Liuonia, welche im foniglichen schwedischen Archive vers mahret wird. Jedoch mennet Bohm, fie ware von der nicht unterschieden, welche man im Diario europaeo y) und in Londorp's Actis publicis z) antrift a).

8f 5

Anton

Eein völliger Litel war, nachdem er in den Adelstand erhoben worden: Königlicher schwedischer Staatsrath, Regies rungs, und Hofgerichtspresident in Pommern, Erbherr auf Schonesa, Efeby, Flinge und Julterstadt. Böhm, Acta pacis olivensis, B. I. Th. I. S. 52.

v) Ch. VIII. im Anhange, S. 47.

z) 2h. VIII. €. 657. 10 0 3

a) Pufendorf de rebus a Carolo Gustauo gestis, B. IV. J. 33. E. 283. A. Jöcher, Allg. Gel. Ler. Th. II. S. 1246. Böhm, Acta pac. olivens. B. I. Th. II. S. 287.

270

wj

III

236

No

Bu

gen

bei

ein

Der

er

rei

rni

ch)

mi

ge

90

m

fl

m di

0

er

I

Galdenftabt

Unton Johann Guldenftadt, aus Riga. Gein Bas ter, Unton Guldenftadt, mar Gefretar ben bem Dbers fonfiftorium. Er ftudirete die Urgenenfunft und wurde Doftor. Die Raiferinn beschloß, ihr großes Reich, ber Stern : Ratur : und Erdfunde jum Beffen, bon gelehrs ten Mannern untersuchen zu laffen. Unter denen, welde jum Behuf der Raturtunde diese nutliche Reise thun follten, befand fich Guldenftade, ber 1768 hierzu er: nennet ward. Er übernahm mit dem verftorbenen Gme. lin, das astrachanische Gouvernement zu bereisen, und begab fich in gedachtem Jahre auf ben Beg. Es wurden ihm einige Studenten, ein Zeichner, ein Muss ftopfer und ein Jager mit gegeben. Bor feiner Abreife wurde er der Monarchinn und dem Großfürsten vorges Rellet und jum Sandkuß gelaffen b). Rady der erhaltes nen Porschrift sollte er seine Untersuchungen auf Die Nas tur bes Erdreiches und der Gemaffer, die mogliche Uns bauung mufter Gegenden, den wirtlichen Acterban, die Rrankbeiten, Biehseuche, dienlich befundene Urzenens mittel, Biebzucht, Bienengucht, Geidenbau, Fisch : und Wildfang, Mineralien und mineralische Baffer, allerlen Gewerke und Entdeckung nutlicher Pflangen richs ten. Alls er in der Mitte des Brachmonates 1763 von St. Petereburg abreisete, ging er über Momgorod, langs der westlichen Seite des Ilmensees, Porchow, Staraja: Ausa und Toropeg nach Moskow, wo er am titen Berbitmonates anfam und bis jum Sten Mars 1769 blieb. hierauf feste er feine Reise über Kolomna, Bpifani, Tula und Bleg nach Woronesch fort. hier kam er am 27sten Mary an und reifete den 6ten Man mieder ab; über Cawrow, Tambow und die Reftung Howes

b) Bacmeift. Aufifche Bibl. B. I. G. 49: 52.

towochoperflaja, langs ben Gluffen Choper, Med Galdenflat wiediga und Don; nach Tharigun, welches er am 11ten Weinmonates erreichete. Dier blieb er bis jum 23ffen Wintermonates, fam am 4ten Chriftmonates nach Mitrachan und ferner nach Bisliger am Bluffe Teret. Bon hier aus bereifete er 1770 die an den Gluffen Teret, Bunbalni, Sunfcha, 218fat und Bafa gelegenen Ges genden, nebft dem nordoftlichen Theil des faufasischen Gebirges; er mufte aber oft, gemeiniglich der Unfichers beit megen, nach Bislige guruckfehren. hierzu fam eine Krantheit, welches alles ihr dieses Jahr verhins berte, Georgien ju besuchen. Am 10 horn. 1771 ging er bon Bistjar, mit einer rußischen Bedeckung, nach Offetien, einem Begirte des Bantafifchen Gebirges, und war den 17 Marg wieder in Bigliar. Am 18ten Man reifete er von bier jum letten mal ab und begleitete einen rufifden Brigabier, der von Mostow gefommen mar, um die warmen Bader an dem Fluffe Teret ju gebraus chen. Guldenftadt rieth ihm ju bemjenigen, bas er bas Batharinenbad genannt hatte, deffen Waffer dem aches nischen vollkommen gleich ift. In ein und drenzig La: gen erhielten alle Brunnengafte, wenigstens vier und zwanzig an der Bahl, entweder ihre Gefundheit, ober boch eine merkliche Befferung. Der Unficherheit hatben muffen die Ruren abgebrochen werden. 3m heus und Augustmonat führte ihn einer der angefehenften gurften der fleinen Babarda in diefem Lande und auf bemfenigen nordlichen Theile der tautafischen Alpen herum. Den Die Dugoren bewohnen. Er mufte abermal nach Offerien an dem Teret jurucffehren, von mannen er am IIten herbstmonates in Gefellichaft einiger 100. Offetiner, Die Jar Beratlius in Gold genommen hatte, abreisete und glucklich nach Beorgien fam. 2m 25sten

Sein Bar em Obers d wurde

n gelehrs en, welleise thun diergu ers

en Gmes bereisen, eg. Es ein Auss

n Obreise en vorges erhaltes s die Nas

liche Ans than, die Arzenens

Fisch; Wasser,

63 von

orchow, wo er en März

olomna, t. Hier en Map

Festung 170wos

gen

fein

bief mit

feni

Des

(4)

bier

tig

me

ein

mo

2111

ret

ten

ret

ar

Tel

8

be

30

lie

而的

er

in

al

Galbenfiadt 25ften herbstmonates war er in Duschet, einer Ctadt Den gten Weinmonates verließ er diefe Genend und begab fich nach dem Orte am Fluffe Bue 15. Werfte von der hauptstadt Teffis, der den Trup' pen des Zaren Beraklius jum Cammelplag Dienete. Dier hatte Guldenftadt am 15. Weinmonates formliche Andienz ben dem Zaren, der ihn umarmte, ihn vor fich figen ließ, fich lange mit ihm unterredete und ihn alles Benftandes versicherte, den er hernach auch wirklich leis stete. Er wohnete dem Feldzuge des Zaren ben, der 120. Werste den Zur aufwärts ging. Ueber die migo: Schasistiche und die offerienische Sprache verfertigte er Morterbucher. Einer von feinen Studenten erlernete bie kalmukische und zween andere Studenten die tarta; vische und georgische Sprachen. c). Guldenftadt fam im Gefolge des garen am 14ten Wintermonates 1771. nach Teffis, der hauptstadt in Georgien. Bon bannen reisete er mit gedachtem herren am 21ften hornung 1772, nach Kachetien und brachte den gangen Marg in Diefer georgischen Landschaft ju. Im Man besuchte er Die von Teffis gegen Guden gelegenen turkmannischen Provinzen, die ebenfalls dem Zaren Beraklius unterthan find. Den 20sten Brachmonates ging er jum letten mal von Teffis ab, mit dem Borfate, nach einer Rebens reife in die Lander des Zaren Salomon, Georgien gu perlaffen und nach Masdot, an dem Gluffe Teret, jus ruckzutehren. Er war bisher, in Erreichung bes Hauptzweckes feiner Reife, febr glücklich gewesen. Beras Plius, der ihm, vornehmlich der deffen Familie geleifteten medicinischen Dienste wegen, sehr gewogen war, ließ bis= weilen Naturalien aus entfernten Gegenden zu ihm bringen;

c) Bacmeisters Rufische Bibl. B. I. S. 102: 104.

er Ctode

er diese

uffe Rue

en Trup

dienete.

formliche,

vor sich

ibn alles

rflich leis

ben, der

ie migdi

ertigte er

erlernete

ie tartas

tadt fam

B 1771.

dannen

hornung

Mars in

fuchte er

nnischen

nterthan

m legten

neben:

gien zu

ret, aus

ing des

11. Bergs

eleisteten ließ bis=

ibm brin:

gen;

gen; und einer der vornehmften Magnaten bes Landes, Guidenfiabt Den er von einer Krantheit befreget hatte, bezeigete ibm feine Dantbarteit badurch, daß er in eigener Perfon ihn biefen Sommer auf verfchiedenen Reifen fuhrete und mit einer ansehnlichen Bedeckung wider bie herumftreis fenden Lesdier beschütte d). In ben letten Tagen des Brachmonates bereifete er einen Theil der Bautafts Schen Mipen und betrat den 7. heumonates bas Ges bieth des imeretischen Zaren, Salomons, dem er feine Unfunft meldete. Diefer schickte ihm barauf feinen eine Bigen gehenfahrigen Cohn entgegen. Des Baren Coms merhoflager ift an ber fublichen Geite bes Bluffes Rion einige Werste unterhalb der Festung Minda. machte Guldenstädt ihm den 18ten heumonates die Aufwartung und e) verließ am 5. August ben zu Imes veti' gehörigen Begirt Radfcha und erreichte den gebens ten Aufais oder Botatis, die Sauptstadt in Riederimes reti. Darauf bereifete er die Grengen der kander Mingrelien und Burien, den offlichen Theil des Landes Imes reti, und das mittlere Georgien, wohin ihn der Bar Salomon mit einer Bedeckung von 300. Imeretinern begleiten ließ. Auf der weiteren Reise mufte er eine Zeitlang, wegen der Krantheit feiner meiften Leute, ftille liegen, da unterdeffen der vornehme Georgier, dem er ehedem wieder zu feiner Gesundheit verholfen hatte, Menschen und Pferde unterhielt. Er erreichete in det erften Tagen des Weinmonates das lette grufinische Dorf. hier mufte er einen gangen Monat verweilen, indem er erfuhr, daß 300. Offetiner ihm am Ceret aufpagten, um ihn auszuplundern. Unterdeffen hatte

d) Bacmeiffer, Rußis. Biblioth. B. I G. 301; 302,

e) Bacmeister, Ruff. Bibl. B. 1. G. 548.

333

ma

me

auf

177

Er

\$U1

me

là

gi

m

N

an

DH

ge

20

17

Z

Galbenfiabt ber Generalmajor von Medem, auf erhaltene Nachricht, einen Saufen bon 600. Mann mit gwoen Ranonen abgeschickt, ben deffen Unnaberung die Rauber entflohen. Alfo fam Guldenstädt den 7den Wintermonates aluck lich nach der rufischen Grange, namlich nach Mosdot und von bannen den 18. nach Riglige guruck. Im April 1773. that er eine Zwischenreise nach dem Petersbade. f). Aus demfelben fam er den 17ten Man nach Mosdok und ging barauf, von bem 12ten bes Brachmonates an. den Alug Malka aufwarts, woben ihn erft ein fabardie nischer Ebelmann, hernach auch ein farbadinischer Kurff, auf des Generalmajoren von Medem Befehl, ju feiner Sicherheit, begleitete. Bon der Malka mandte er fich nach der offlichen Zuma und den fogenannten Sunf= bergen, die der hochfte Theil des nordlichen faufasie ichen Gebirges find und besuchte die abwarts an der Zuma befindlichen Ueberbleibsel der Stadt Madschar. 21m oten heumonates verließ er gunfbergen und ges jangete am 21ften nach Cfcherkast am Don. Die Rlufe fe, die er auf diefem Wege berührete, maren: ber Ba= laus, ber Gegerbit nebft deffen Mundung und ber ben letteren verschlingende Manitsch mit seiner Munde: er ließ alfo die kubanische Tartaren gur linken. Den folgenden Winter brachte er in Brementschut, Der Sauptstadt des neurußischen Gouvernementes, ju. g). Er fam bier über Taganrog, langs ber Geefufte, über ben fluß Kalmins, langs dem fluffe Berda und der neuen dnjeprischen Linie, und der offlichen Geite bes Onjepers am 7. Wintermonates an, nachdem er vorher im August 1773. eine Rebenreise von Cichertast nach 2130w

f Bacmeifter, Rufif. Bibl. B. II. G. 221. f.

g) Bacmeifter, Rufif. Bibl. B. II. G. 456. f.

lachticht,

onen abs

ntflohen.

s aluct

Mosdof

im April

bade, fi

Mosdof

nates an,

fabardis

er Fürst,

tu feiner

te er fich

en Sunfa

faufasis

an der

adichar.

und ges

Die Flus

der Ags

der den

Munde:

n. Den

ut, der

\$U. g).

e, über

und der

beite des

e vorher

वहर गवक

2130W

Asow gethan hatte. Einen Theil des Commers 1774. Balbenflabe mandte er ju Reifen in dem neurufischen Gouverne, mente an. h). Roch mar er in bemfelben jedoch ichon auf dem Wege nach der Brimm, als er ben im Dan 1774. ergangenen faifert. Befehl, daß alle afademischen Erpeditionen noch biefen Commer nach Ct. Perersburg jurucktehren follten, am 20ften heumonates empfing, weichen ju folge er umfehrete und uber Brementschut, langs der ufrainischen Linie, bis Bjelewskaja Brjepofti ging. Don hier aus that er eine Rebenreise nach Bach. mut und bis an die Bluffe Mius und Lughantschie. Bon eben ermahnter Erjeposti ging er gum zwentenmal am isten Berbitmonates ab und über Ziew nach Ger. puchow, mo er nun alle ju feiner Abfertigung geborie gen Perfonen und Cachen gufammen ben fich hatte. Den 20ften Christmonates fam er nach Mortov und im Mark 1775. nach St. Petersburg guruck. i). 2m 8. April 1771. wurde er gu einem ordentlichen Mitgliede der gtas bemifchen Berfammlung ernennet. k). Auf feinen Reis fen machte er einen Berfuch, die Bolfer, welche den Bautafus bewohnen, nach ben Sprachen in gewiffe Rlaffen gu bringen und zu vereinigen. 1). Geine ges drudten Schriften find

1) Mus luslica. Suelit ift eine Maus, deren Leib braungelblich, der Rücken mit weißlichen runden Flecken der Schwanz von der Länge der Füsse, breit gedrückt, haaricht, an den forder Jüssen vierzähig an den hins dern fünfzähig ist. Sie heißt ben Agricola Citillus, und

h) Bacmeifter, Rufif. Bibl. B. III. G. 72. f.

i) Bacmeifter, Rufif. Bibl. & III. G. 420.

k) Baemeifter, Ruff. Bibl. B I. G. 289. 293.

¹⁾ Bufding, modentl. Racht. 1721 176. 1774. G. 373:375.

Buldenfiadt und halt fich in Polen und dem mittagigen Rufland sehr häufig auf. Diese Abhandlung steht in den Nouis Commentariis Academiae scientiarum imperialis petropolitanae. m).

> 2) Spalax, nouum glirium genus. Er nennet dies fes Geschlecht: Die Ratte mit platten feilformigen Schneidegahnen in benden Rinnladen, mit ruffelformie gen Maule und funfzehigen Ruffen, ohne Ohren und Schwang. Man findet fie gleichfalls in Benannten Nouis Commentariis n).

Die

pfe

åht

lid)

Gti

die

eing

Di

fon bef

erff

ten Rů

lett gefi

ben

der

ein

Ger

Bu

gefd

F) (s) 1

E) 29

8

TU

- 3) Pereghusna, noua mustelae species. Die Renns zeichen diefes Wiefels find : gespaltene Suffe, Ropf und Leib unten fcmarg, oben braun und gelb, der Mund gestreift, Die Ohren weiß. Auch diese Abhandlung trift man an in den Nouis Commentariis academiae petropolitanae o).
- 4) Anas Niiroca p). Diese Unte hat folgende Renns zeichen: die Farbe ist schwärzlich und hochroth, der Unterleib ift weiß, bie Flugel haben weise Spiegels
- 5) Salmo Leucichthys et Cyprinus Chalcoides descripri 9). Der Lachs, der in Rugland Bjelaig Rubiga beißt und hier beschrieben wird, ist gewöhnlich dren Fuß lang und ein halbes Pud, oder zwanzig rußische Pfund schwer. Geine Kennzeichen find: Die Kinnlas ben, wovon die untere langer ift, find ungegabnt, und

m) T. XIV. P. I. p. 389.

n) T. XIV. P. I. p. 403.

o) Tom. XIV. P.I. p. 441.

p) Ebendas. S. 403.

q) Chendaf. T. XVI, p. 531.

Rußland den Nouis

ennet dies ilförmigen üffelformis dhren und Senanuten

Die Kenns Kopf und der Mund dlung trift nae petro-

ende Kenns roth, der e Spiegels

ides descriia Rubiga nlich dren g rußische ie Kinnlaihnt, und die die Kienenhaut besteht aus zehen Stralen. Der Kar: Galdenfiddt pfen, welcher hier vorkömmt, sieht dem Heeringe sehr ähnlich. Man unterscheidet ihn durch seine gewöhns liche känge, welche einen Fußbeträget, durch neunzehen Stralen, welche in der Sterzssoffeder sind und durch die untere Kinnlade, welche länger als die obere und eingebogen ist.

- 6) Krascheninnikouia, nouum plantarum genus r). Diese Pflanze machet, dem Verfasser zufolge, ein ber sonders Geschlecht auß; daher er ihr den Namen des befannten Kräuterfündigers, Arascheninnikow's, giebt.
- 7) Cyprinus Capoëta er Cyprinus Mursa s). Der erstere wird erkannt an zwenen Bartfaben, an dem dritz ten zu benden Seiten nach hinten zu gesägten Stral der Rückenfloßseder und an dem gespalteten Schwanz: Der letztere, an vier Bartfaden, an dem durch den dritten gesägten Stral der Rückenfloßseder, an der braungels ben Farbe der Seiten, an der schmutzig weißen Farbe der unteren Floßseder und an dem platten Rücken.
- 8) In dem London Magazine, June 1772. steht ein Auszug eines Briefes vom 28sten December aus Georgien an den Hrn. Bisking zu Altona. Hr. D. Busching aber erkläret, daß dieser Brief an ihn nicht geschrieben ist. t).

Batha

r) Ebendaf. T. XVI. p. 548.

s) Noui Comm. acad. petrop. Tom, XVII. p. 507.

Döchentl. Nachr. 1773, S. 352. In den Mitauischen volit. und gel. Zeit. 1775. S. 7. ist von ihm folgendes: Herr Prof. Buldenstädt, ein würdiger Schüler des Herrn Hofraths Glesditsch in Berlin, arbeitet an dem Lagebuch seiner Neisen, welches aber nach einiger Zeit erst zum Druck fertig senn wird. Rugleich beschäftiget er sich mit der Ausgabe des Restes der gmeli:

De

til

là

1111

fet

111

ap

an

111

115

Sy

th

re

po

TU

tu

P.

CO

Ey

bi ex

m

10

te

31

m

fa

D

m

Rin

Gutbier.

Galdenstern Batharina Frenherrinn von Guldenstern. Sie war eine Livländerinn und in der ersteren She mit einem Hrn. von Med und in der letzteren mit einem Hrn. von Arietinghof vermählet. Ich weiß nicht, wenn sie gestors ben sen Sie hat geschrieben: Geistlichen Umschlag und Seelenarzeney, in allen und zeden geistl Kranks heiten nüglich zu gebrauchen, Riga, 1677. in 4. u).

Guillotiere. Feanz de la Guilloti re, von Bourdeaux, lebete zu Paris um 1584 und larieb unter andern la Description de tout le Royaume de Pologne x). Vermuthe lich wird er auch von Livland darinn gehandelt haben, veil es damals unter Polen stand.

Alegidius Guedier, aus Weisensce in Thuringen, wo sein Bater Ludwig Guedier das Hürgemeisteramt bestleidete. Er kam am isten Herbstimonates 1617. zur Welt. Den ersten Grund zu seinen Kenntnissen legete er in Quedlindurg. Hernach gab er zu Riga dren Jahre lang einen Hauslehrer ab. Er bezog die hohe Schule zu Rostock und hielt 1645. eine in hedrässcher Sprache geschriebene Disputation. Von hier begab er sich nach Königsberg, und von dort nach Leyden, wo er eine Res

gmelinischen Bemerkungen, mit welchem er benachbarte Gesgenden bereifete. Da Herr Güldenstädt mit Hulfsmitteln umgeben ist und besonders die übrigen Reisen benugen fann: so wird es ihm leicht senn, die darinn etwa vorkommenden kleinen Unrichtigkeiten und Mängel in seinen eigenen Tagebuche zu berichtigen, alles in zusammenhängende Ordnung zu brin gen, und sich über seine Gegenstände mit der größten Vollsänzbigkeit und Zuverlässigkeit auszubreiten. Er, seinem Geschäfte völlig gewachsen, läßt auch alles von sich erwarten!

u) Phragmentus, Rig. litt S. 9.

a) Jöcker, Th. II. G. 1272. Micht Soppe, nicht Braun, ges benfen Dieser Beschreibung.

Sie war inem hrn. hrn. von sie gestors Umichlag sil Kranks 4.0).

ur, lebete 1 la Delori-Bermuths delt haben,

fterant bes
1617. Juren legete er dren Jahre ohe Schule
er Sprache
er fich nach

nachbarte Ges-Hülsemitteln nuzeu kann: arkommenden nen Lagebuche dnung ju brin isten Bollfäus mem Geschäfts urten!

ot Braum gle

de in sprischer Sprache hielt, die gedruckt ist. Konstan: Gutbier. tin l'Empereur war sein Lehrmeister in den morgen: ländischen Sprachen. Ferner begab er sich nach Oxford und fam über Lübeck nach Samburg: wo er 1652 ds. sentlicher Lehrer dieser Sprachen und 1660. der Logik und Metaphysis wurde. In eben diesem Jahre erlanz gete er zu Giessen den theologischen Dottorhut und starb am 27sten Herbstmonates 1667 an der Schwindsucht zu Ushosen in Thüringen, wo sein Bruder Pfarrherr war. Seine gedruckten Schristen sind

1) Nouum Domini nostri tesu Christi Testamentum Syriace, cum punctis vocalibus et versione latina Matthaci, ita adornata, vt, vnico hec Euangelista intellecto, reliqui totius operis libri, fine interprete, facile intelligi possint: in gratiam studiosae iuuentutis et studii linguarum orient, propagandi caussa plene et emendate editum, accurante Aegidio Gutbirio, S. S. Th. D. et Prof. P. Clauis Operis, Lexicon, Grammaticam Syr. et Notas complexa seorsim prodit. Hamburgi cum prinilegiis, typis et impensis Autoris Anno 1664 in 8. 2118 Gut= bier diefes fprifche neue Teffament drucken ließ, batte er 20. Jahre die morgentandifchen Sprachen, theils in den Riederlauden, theils in Deutschland, gelehret und mit gutem Erfolge allemat von der frifthen, afs der leichteffen, den Anfang gemacht. Ben Diefem Unterrich. te bebiente er fich der Ausgabe des Martin Croft's. Weil aber nicht nur gange Bucher, sondern auch die meiften und vornehmften Puntte darinn mangelten: fo faßte er ben Dorfat, bas gange fprische neue Teffament fo, wie es geschehen, an das Licht ju fiellen. Riemand wollte den Druck übernehmen. Alfo ließ er auf feine Roften die fprifchen Lettern verfertigen, und bas Werk in feinem Saufe abdrucken. Er megnete daß die fpris fane Bg 2 .

Butbier. sche Sprache die eigene Sprache aller Juden vor und nach der Zerftorung der Stadt Jerufalem, und unfers Beilandes felbft gewesen; und beruft fich auf die leber= einstimmung aller Gelehrten. Bu unfern Zeiten hat Dof minito Diodegi in einer 1770. gedruckten Abhandlung zu erweisen gesuchet, daß Chriffus Griechisch geredet hat be. Gutbier fteht in den Bedanten, daß diefe fprifche llebers fepung des neuen Teftamentes entweder in den Zeiten ber Apostel oder ihrer Schuler gemachet worden; wie benn die Chriften in Sprien eine Ueberlieferung haben, nach welcher fie von dem Evangeliften Markus herruhs ren foll: wogegen andere ihren Ursprung im dem zwen, ten Jahrhunderte gefunden zu haben glauben, baben aber zugeben, fie muffe von einem apostolischen Manne verfertiget worden fenn. Go viel ift gewiß, daß man gerne, ben zweifelhaften Auslegungen bes griechischen Tertes zu ber fprifchen Uebersetung feine Buflucht nimmt. Einige haben wider diefe Dolmetschung eingewandt, Quther, Valla und Brasmus hatten fie weder gebraus chet, noch geruhmet. Wie fonnten fie aber biefes thun ba fie bereits gestorben waren, als die erfte gedruckte Ausgabe bes fprifchen neuen Testamentes durch Wid= mannstadt's Fleiß, auf Raifer Serdinands Koften, 1562. au Wien im Druck erschienen ift.

2) Lexicon syriacum, continens omnes N.T. syr. dictiones et particulas, cum spicilegio vocum quarundam peregrinarum et in quibusdam tantum N. T. Codicibus occurrentium, et appendice, quae exhibet diuersas punchationes a praecipuis huius linguae doctoribus, in Europa, circa N. T. Syr. hactenus vsurpatas, adiecto indice latino accuratissimo et catalogo nominum propriorum, breuissima et discentium studiis accommodata methodo in vsum N. T. Syr. olim ita coneinnatum vt simul lati-

demum hamb. P 1667. i

> 3) 4) 5)

1667 ir Endzwe Lestam englisch Sie bei unermi

als fehr feinem

8) Testan

7)

9) 10 cessitat

II 12 et met

nigen 1681

Der ji

y) In i angef contr 4. D

2) Jöc

nae

nae versionis vicem explere possit; nunc vero in lucem Gutbier. demum editum autore Aegidio Gutbirio, Gymnasii hamb. P. P. Hamburgi typis et impensis autoris Anno 1667. in 8.

- 3) Nouem Musae orientales.
- 4) Dif. inaug. de angelis.
- 5) Notae criticae in N. T. Syriacum, Hamburgi, 1667 in 8. Diefe fritischen Unmerfungen haben jum Endswede, die verschiedenen Ausgaben des sprischen Testamentes, insonderheit aber die parifer 1645 und die englische von 1653 mit der gutbierischen zu vergleichen. Sie bestehen nur aus 55 Seiten , find aber Fruchte eines unermudeten Bleißes. Man fann alfo nicht anders, als fehr aufrieden fenn, daß der Urheber fie, fury vor feinem Ende, durch den Druck gemein gemacht bat.
 - 6) Diff. tres de controuersia rebaptizationis y).
 - 7) de Sibyllis earumque oraculis. Geine ungedruckten Schriften find
- 8) eine lateinische Uebersegung des gangen neuen Testamentes.
 - 9) eine fprifche Grammatif.
- 10) Oratio de linguarum praesertim orientalium necessitate et vtilitate.
 - II) Annotationes in Ieremiam et Zachariam.
- 12) Doctrina de accentuatione Hebraeorum profajea et metrica Z).

Cherhart Gutslef war vermuthlich ein Gohn besjes Gutslef. nigen Eberharts, ber aus Dorpat geburtig und feit 1681 Prediger an der h. Geiftestirche ju Reval mar. Der jungere Eberhart, von dem ich hier rebe, mar alfo

y) In dem Catal. biblioth. bunauian, Tom. III. p. 397. b. merden angeführet : Io. Tob. Gutbier Dissertationes historicae III de controuerfia circa rebaptizationem haerericorum. Lipf. 1689. in 4. Der Borname ift mahrscheinlicher Beise ein Drudfehler.

2) Jöcher, A. G. Lerik. Th. II. G. 1283. f.

propriorum, ita methodo t fimal lati-

den sov t nd unfers

die Hebera

n hat Dos

bhandlung

geredet has

ische llebers

den Zeiten

orden; wie

ung haben,

tus herruhs

dem zwens

en, daben

en Manne

bag man

ariechischen

icht nimmt,

eingewandt,

der gebraus

diefes thun

te gedruckte

ourd Wids

often, 1562.

T. Syr. dicti-

rundam pe-

r. Codicibus

inerlas pun-

ous, in Euadiecte indi-

nae

Sutslef. zu Reval geboren, studirete zu Salle, wurde und blieb Rambach's Freund. Alls er in seine Baterstadtzurücktam, erhielt er zuerst das Diakonat an der h. Geistest kirche und hernach eben dieses Amt an der Olaikirche, nebst der Aussicht über die Schulen. Im Jahre 1738 wurde er zum Superintendenten der Insel Desel und Oberpastoren der Stadt Arensburg berusen. In dies sem Amte wurde er der herrenhuteren und anderer Dinge beschuldiget, eingezogen und nach S. Petersburg gesuhret, wo er 1749. den 2 Febr. im Gesängniß gestorsben a). Seine Schriften sind:

1) Rurggefaßte Unweisung gur ehftnifchen Sprache, in welcher mitgetheilt werden I, eine Grammatica. II, ein Vocabularium. 111. Prouerbia. IV. Aenigmata. V. Col-Zuforderft denen, welche bas Evangelium Chrifti ber Chfinichen Ration deutlich und verffandlich zu pres bigen von Gott beruffen werden; hiernachft allen Aus: landern, welche hier im gande diefer Sprache im ge: meinen leben benothiget find; Endlich auch allen Eine heimischen, welche in der ihnen schon befannten Spras de gern ben rechten Grund, und eine rechte Schreibart erlernen wollen; jur Unleitung mit Fleiß gufammenges tragen; und nebft einem erwecklichen Schreiben Berrn D. Joh Jac. Rambache - an den Editorem auf Gut: befinden des herrn Autoris, mit einer Borrede beraus; gegeben. Salle, 1732 in 8. In der borangefesten Uns fprache an das Predigtamt des Derzogthums Efibland fuchet Gutelef die Geiftlichen dahin zu bewegen , daß fie mit vereinigten Rraften die efthuische Sprache bears beiten und beffern mogen. In der Borrede meldet Gutelef einen P Reval, fistorium Sprüch, fter gu aufgeset zu Ooer Die G theils to Burted fte, die hoffete, Aber et

geld um denken tob Jo Amede Gefet g Guperi

derfachi

fischen die urb im döre urb den glauben rotten. milche erbert. den 38.

dem Hische

²⁾ Seine und seiner Mitgefangenen Herrnhuthischen Bruder, Krtegelsteins, Selterhofe und fritschens tranzige Schiele fale erzehlet David Cranz in seiner alten und neuen Brüders historie, S. 679. f.

b blieb

urner:

Beiftes,

itirde,

1738

el und

in dies

anderer

rsburg

gestor=

prache,

II, ein

V. Col-

1 Christi

th pref

n Auss

im ges

len Eine

e Eptas

breibart

nmenges

1 Herrn

uf Guts

heraus;

sten Uns

Efficiend

n, daß

re bears

meldet

Gutes

Bruder, ac Saids

Briders

Gutslef, daß die Grammatik von Unton Thor Belle, Gutsleft einen Prediger zu St. Georg, anderthalb Meile von Reval, und Benfiger des kaiserlichen esthländischen Kons fistoriums herrühre. Das Worterbuch, nebst den Spruchwortern und Rathfeln bat der Jungfernschulmeis ffer ju Reval, Kandidat Seff, ein geborener Thuringer, aufgesett: wie mir der verftorbene Propft und Paftor zu Ovenpå; Johann Christoph Schmidt, versichert hat. Die Gespräche find theils von gedachtem Thor Belle, theils von anderen Predigern, verfertiget. Das ganze Buch besteht aus 419 Geiten. Gruber ruhmt, in Der Borrede ju feinen Originibus Liuoniae, die guten Diens fte, die ihm diese Grammatik gethan hat. Gutelef boffete, eine zwente Auflage diefer Arbeit zu erleben. Alber es ift ben der erften bieber geblieben.

2) Das theure Blut Christi als ein festbares Lofes geld unfrer unfterblichen Ceele, nebft dem feligen Uns denken des Schöpfers in der Jugend. Reval, ben Jas tob Johann Röhler, 1738 in 12. Es ift diejes Paar Anreden an die Jugend zu Reval und auf der Jusel Defet gehalten und gedruckt worden, als der Berfaffer Superintendent murde.

Johann Gutelef oder Gutelav. Er war jein Die Gatslefoder berfachse und vermutblich der Stammvater der guteles fischen Familie in Livland. Um das Jahr 1630 hat er die urbstiche, oder wie sie ist heißt, die anzische Pfarre im dorpatischen Kreise erhalten und fich eine unfägliche Dube gegeben, Religion und Tugend unter dem Lande polte und in feiner Gemeinde auszubreiten, den Abers alauben aber und feine Tochter, die Abgotteren auszus Bu dem Ende fchrieb er nicht allein eine efthe niche Grammatit, sondern übersette auch die heil, Edrift in die dorpatische Mundart. Als die Ruffen 1656. in das dorpatische einfielen und diese Etabt eroberten, floh er nach dem Revalischen und überreichte bem Difchofe in Efthland, Joachim 3h ring, feine bis blifche Arbeit. Der Bischof zeigete fie Gofeken, der eine

Gutelef. eine annliche Bemuhung ermablt hatte; und verlangete, daß er mit Gutslefen gusammen treten und einer bem andern die hand biethen follte, damit ein fo nubliches Mert in benden Mundarten, der revalischen und bors patischen, vollendet wurde. Gutslef mar hierzu willig, allein fein und Iherings Tod unterbrachen biefen rubmlichen und nutlichen Borfat b). Gofeten faget ausdrücklich, Gutslef fen vor Iheringen geftorben. Alfo muß er am Ende des Jahres 1656. oder im Ans fanbe des 1657ften Jahres aus der Welt gegangen fenn. Er hat folgendes geschrieben:

- 1) Bericht von der falfch heilig genannten Bache in Lipland, Wohhanda. Porpt in Livland 1644. in 8. c. Man hat mich benachrichtiget, er handele in diefem mehr als ein Alphabet farten Buche von dem Aberglauben, welchen die Bauren mit diesem Bache, in Unfehung des Wetters, getrieben haben: woben er be= wiesen , daß der Bach auf feinerlen Art etwas jur Bers anderung des Wetters bentragen tonne. Ift das Buch über ein Alphabet: so ift es hochst mahrscheinlich, daß der Berfaffer noch andere abergläubische Mennungen des efthnischen Bauervolks darinn werde bestritten und und entfraftet haben.
- 2) Observationes grammaticae circa linguam esthonicam, iudicia tentandi et experiendi caussa. Dorpati 1648. 8. Bogen. Schloser führt fie auch an d).
- 3) Die efthnische Bibel Giebe oben die Artifel: Bibel und Goseken.

Michael Berionius von Gyllenftolpe. Siehe un: Syllenfiolpe ten den Artifel Verionius.

- b) Siehe Bofeten's Borrede ju feiner efthnischen Grammatik S. 1 6 3.
- c) Catal, biblioth, Gottofr. Thomas. Vol, II. p. 534. No. 4270.
- d) Allg. nord. Gefch. G. 302.

Ende des ersten Theils.



angete, r dem bliches d dörs willig, diesen s saget dorbenim Ans m sepn.

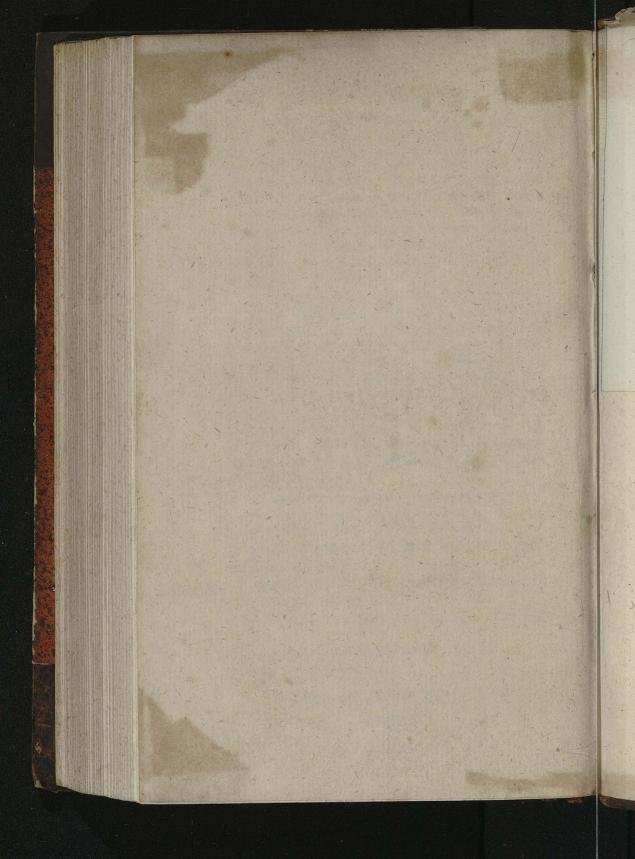
Säche
1644.
handele
on dem
iche, in
er bes
r Vers
3 Buch
h, daß
nungen
ten und

Dorpati d). Artifel:

ehe uns

ammatik

4270,



Biblioteka Jagiellońska



